



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

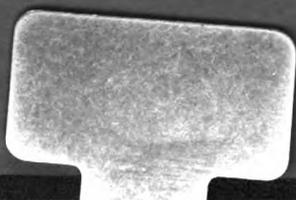
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Arg. 2. 128











# FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

## KURDEN

UND

# DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

**Peter Lerch.**



ERSTE ABTHEILUNG

KURDISCHE TEXTE MIT DEUTSCHER ÜBERSETZUNG.

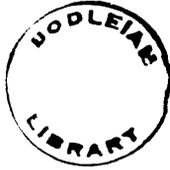


**St. Petersburg.**

1857.

Zu beziehen durch Eggers et Comp in St. Petersburg und durch  
Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 45 Cop. S. — 15 Ngr.



**Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

**Im September 1857.**

**Für den beständigen Secretair  
*K. Wesselovsky.***

**Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

# INHALTS - VERZEICHNISS.

---

Vorrede .....	Seite. III—XII
---------------	-------------------

## ERSTE ABTHEILUNG.

### 1. Einleitung

Berichte über eine wissenschaftliche Reise zu den kriegsgefangenen

Kurden in Roslawl' im Gouvernement Smolensk ..... I—xxx

2. Kurdische Texte, gesammelt in Roslawl', mit deutscher Uebersetzung 1— 87

3. Anhang. Kurdische Texte aus Erzerum und Tebriz.....89—103



## VORREDE.

---

Ich übergebe hiermit der Oeffentlichkeit den Anfang der deutschen Ausgabe meiner Untersuchungen über die Sprache, Geschichte und die gegenwärtigen Zustände des kurdischen Volksstammes. Es dürfte nicht überflüssig sein, Einiges über die Veranlassung zu diesem Werke hier mitzutheilen.

Schon beim Beginn meiner orientalischen Studien hatte ich mit einer gewissen Vorliebe mich mit der Sprache und der im Ganzen noch immer zu wenig ausgebeuteten Literatur der heutigen Perser vertraut zu machen gesucht. Dabei konnte ich nicht umhin, meine Aufmerksamkeit auch auf die persische Heldensage und ihren innern Zusammenhang mit den Mythen des Sanskritvolkes zu wenden. Wurde dadurch auch mein Gesichtskreis erweitert, so gelangte ich doch zugleich zur Einsicht, dass ein umfassendes Studium der iranischen Alterthümer meine Kräfte überstiege und dass ich meine wissenschaftliche Thätigkeit auf ein bestimmtes Gebiet beschränken müsste. Die Auswahl eines solchen war für mich nicht schwer, nachdem ich im Laufe des Jahres 1852 den vom Herrn Akademiker Kunik verfassten *«Essai pour éclaircir, au moyen de l'histoire comparée, la question de l'influence des Iraniens sur les destinées de la race sémitique»* \*) gelesen hatte. Obgleich die erwähnte Abhandlung nur in Form einer Einleitung zu dem Bericht über den ethnographisch-historischen Theil des Chwolohnschen Werkes über die Sabier

---

\*) Abgedruckt im Bulletin historique - philologique T. IX. No. 15 und in den *Mélanges asiatiques tirés du Bulletin historique-philologique* Tome I, S. 502 u. fg. S. auch *Журналъ М. Н. Ирода*, für 1856 Томъ XC. Отд. V, S. 89 und folg.

geschrieben war und der Verfasser derselben nur Aphorismen und Andeutungen geben wollte, so wurde ich doch dadurch vielfach angeregt. Die welthistorische Bedeutung des Iranismus wurde mir von nun an klarer und zugleich überzeugte ich mich immer mehr, wie sehr die Aufhellung desselben durch Erforschung der Sprache, Geschichte und gegenwärtigen Zustände einzelner iranischen Völkerschaften gefördert werden könnte. Herr Kunik hatte in dieser Hinsicht auch auf die Bedeutung der kurdischen Studien hingewiesen: «Les tribus des Courdes iraniens,» sagte er Note 21 seines Essai, «peuvent également donner matière à des recherches très intéressantes, qui serviraient à jeter quelque lumière sur l'histoire de l'Assyrie, de la Babylonie et de l'Asie-Mineure. Les littératures arménienne, arabe, persane et syrienne, renferment des renseignements épars sur l'histoire des tribus distinctes des Courdes, dont plus de dix milliers sont sujets russes.» In der That dürfte die Erforschung des Kurdenvolkes von nicht geringer Bedeutung für die beginnenden assyrischen und babylonischen Studien werden, wenn der von verschiedenen Gelehrten behauptete Zusammenhang zwischen dem erobernden Kriegervolke der Chaldäer und den Kurden historisch feststeht und wenn, wie man annimmt, die eine und andere assyrische Dynastie und deren Gefolge kurdischen Ursprungs war.

Von nun an war ich entschlossen der Geschichte der Kurden meine Thätigkeit zuzuwenden. Zunächst suchte ich mich mit dem Umfange der mir zugänglichen Quellen bekannt zu machen, wobei es sich herausstellte, dass es wohl wenige Orte in Europa geben dürfte, welche wie unsere Residenz Mittel zur Erreichung meines Zweckes bieten. Die hiesige Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek besitzt ein vom Autor selbst corrigirtes Exemplar der Kurdenchronik Scheref-Chan's \*). Auch befindet sich dieses Werk in

---

\*) S. Catalogue des manuscrits orientaux de la Bibl. Impériale de St. Pétersb. No. CCCVI. (S. 295); Fraehn Die Bibliothek aus der Scheich-Sefy — Moschee zu Ardebil in d. St. Petersb. Zeit. 1829 No. 44-46, S. 295; Wolkoff im Journ. asiat. (1-e Série) T. VIII, S. 291 u. flg.; Dorn Das asiatische Museum S. 283, 348 u. 661;

dem an handschriftlichen Schätzen so reichen Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, dessen Director — Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath Akademiker von Dorn — mir die Benutzung der seiner Obhut anvertrauten Schätze mit seltener Liberalität bereits seit längerer Zeit gewährt hatte. Ausserdem war Alles, was von den durch den Druck veröffentlichten historischen und geographischen Denkmälern der vorderasiatischen Literatur für mich von Bedeutung war, mir in jenen beiden genannten Instituten zugänglich, so wie auch von Reiseberichten nur einige wenige, nämlich die der amerikanischen Missionäre im «*Missionary Herald*» und in der «*Bibliotheca Sacra*», mir nicht zu Gebote standen.

Nachdem ich mich also mit der meinen Gegenstand angehenden Literatur bekannt gemacht hatte, ging ich an die Verarbeitung des von mir gesammelten Materials. Ich konnte hinsichtlich der Wahl dessen, was ich zunächst einer umständlichen Prüfung zu unterwerfen hatte, nicht schwanken: schon der ganze Character der Geschichte des Kurdenvolkes bestimmte diese Wahl. Die Kurden, wo sie auch in der Geschichte auftreten, erscheinen niemals als ein starker Volksverein mit staatlichen Einrichtungen, sondern wir sehen nur einzelne ihrer Stämme aus dem geschichtlichen Dunkel hervortreten, theils um das Geschick ihrer Heimath zu bestimmen, theils um in das der benachbarten Völker und Staaten, mitunter nicht ohne Erfolg, einzugreifen. Demnach ist auch die Anordnung des Stoffes in der Kurdenchronik — dem Scherefnâme — eine ethnographisch-historische oder, um es kurz zu sagen, das Scherefnâme ist vorzugsweise eine Geschichte einzelner kurdischen Stämme. Es

---

Morley *A descriptive catalogue of the historical manuscripts in the arabic and persian lang. preserved in the library of the Roy. As. Soc. of Great-Britain and Ireland. Lond. 1854. 8<sup>o</sup> No. 138. (cf. Journ. asiat. 1854. V<sup>e</sup> Série. T. I. S. 869); Hadgi-Khalfa Lexicon bibliogr. ed. G. Flügel No. 2135, 2144; Herbelot Biblioth. orient. s. v. Tarikh - al - Akrad. Ferner Barb Ueber die Kurdenchronik von Scheref in d. Sitzungsberichten der philos.-hist. Classe der (Wiener) Akademie d. Wiss. Bd. X. S. 258 und Geschichtliche Skizze der in der Chronik von Scheref behandelten kurdischen Fürstengeschlechter, ibid. Bd. XXII, S. 3 u. flg.*

leuchtet von selbst ein, dass ich zum richtigen Verständniss des Auftretens der kurdischen Stämme, wie dasselbe im Scherefnâme und in einer Menge anderer Quellen geschildert wird, mich vor allen Dingen mit der kurdischen Stammverfassung und den heutigen zahlreichen Repräsentanten der einzelnen Kurdenstämme vertraut machen musste. Auch an und für sich war eine, so viel als möglich, ausführliche Uebersicht der bekannten kurdischen Stämme und Ansiedlungen ein wissenschaftliches Bedürfniss, zu dessen Befriedigung die von Jahr zu Jahr anwachsende Zahl der geographischen und ethnographischen Werke der Europäer und Amerikaner über Vorderasien uns reichlich Mittel an die Hand giebt. Zugleich leuchtet es mir ein, dass eine solche Uebersicht den Reisenden, welche in Zukunft die von Kurden bewohnten Gegenden besuchen und beschreiben werden, und somit auch der Wissenschaft, von nicht geringem Nutzen sein könnte, so wie dass auch dadurch eine kritische Herausgabe des Scherefnâme und eine Uebersetzung desselben wesentlich erleichtert werden dürfte.

Leider gestatteten mir längere Zeit meine Verhältnisse nicht, mich mit meinem Gegenstande ernstlich zu beschäftigen, so dass ich ihm nur wenige Mussestunden widmen konnte. Ich fuhr indessen in der Sammlung von Materialien fort und gegen Ende des Jahres 1855 wurde es mir möglich, die erwähnte Uebersicht der kurdischen Stämme und ihrer Wohnsitze zu einem gewissen Abschlusse zu bringen und derselben eine Einleitung voranzuschicken, in welcher ich den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Gebiete der kurdischen Studien näher bezeichnete. Herr Akademiker v. Dorn, dem ich zunächst meine Abhandlung überreichte, hatte die Gewogenheit, dieselbe der historisch-philologischen Classe vorzulegen. Dieselbe beschloss auf seinen Antrag, meine Arbeit, so wie ihre Fortsetzung unter ihren Auspicien erscheinen zu lassen \*). Im De-

---

\*) S. Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Académie Impériale des sc. de St. Pétersb. T. XIII S. 142, Séance du 16 (28) Nov. 1855; Comptes rendus de l'Académie Impériale d. sc. 1854 et 1855. Par M. A. de Middendorf, Secrétaire perpétuel. St. Pétersb. 1856. 8°. S. 122.

cember 1855 schritt ich zum Druck des ersten Hefes meiner «*Изъясненія объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, сѣверныхъ Халдеяхъ*», d. i. *Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. St. Petersburg 1856 VI und 121 S. 8°.*

Schon darin, dass die Kaiserliche Academie der Wissenschaften meine Arbeit auf ihre Kosten drucken liess, wurde ich nicht wenig aufgemuntert, den gewählten Gegenstand nach allen Seiten hin mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu ergründen. Ich fühlte mich noch mehr dazu verpflichtet, als mir die Ehre zu Theil wurde, mit der Ausführung eines neuen Unternehmens, das im Interesse der kurdischen Studien von jener gelehrten Körperschaft beschlossen wurde, beauftragt zu werden.

Die Nordische Biene vom 23. December 1855 brachte in ihrem Feuilleton einen Artikel («Die Kurden im Gouvernement Smolensk» von K. Mikeschin), aus welchem die Academie der Wissenschaften zuerst von der Anwesenheit kriegsgefangener Kurden im Centrum des Reiches Nachricht empfing. In der ersten Sitzung des Jahres 1856 machte Herr von Dorn, unterstützt von den Herrn Academikern Böhrlingk, Brosset, Köppen, Kunik und Schiefner der historisch-philologischen Classe den Vorschlag, bei dem Herrn Präsidenten der Academie die Genehmigung zu einer von mir im Auftrage derselben zu unternehmenden Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' nachzusuchen<sup>\*)</sup>. Se. Erlaucht der Graf D. N. Bludow genehmigte dieselbe. Mein im Bulletin historico-philologique T. XIV S. 76 - 96 (Mélanges asiatiques T. II S. 621-649) abgedruckter und in diesem Werk, so weit es nöthig war, auszugsweise mitgetheilte Bericht, den ich nach meiner Zurückkunft aus Roslawl' der Classe vorzulegen die Ehre hatte, überhebt mich der Mühe, hier von meinem Verkehr mit den Kurden zu reden.

In Folge meiner Reise mussten meine ethnographisch-historischen Forschungen über die Kurden freilich auf längere Zeit in den

<sup>\*)</sup> S. Séance du 8 (20) Février 1856, im Bullet. hist. phil. T. XIII p. 207, 208

Hintergrund treten, da ich meine ganze Aufmerksamkeit jetzt der Sprache der Kurden zuzuwenden hatte. Bei näherem Eindringen in das Studium dieser Sprache wurde ich aber immer mehr und mehr davon überzeugt, dass historische Studien nur gewinnen können, wenn sie mit linguistischen Hand in Hand gehen.

Allerdings ist das von mir gesammelte sprachliche Material verhältnissmässig noch zu dürftig, um das geschichtliche Verhältniss des Kurdischen zu andern iranischen Mundarten in grammaticalischer und lexicologischer Hinsicht mit allseitigem Erfolg aufzuhehlen. Damit dies einst möglich werde, muss von verschiedenen Seiten neues und, was dabei besonders zu wünschen ist, möglichst sicheres Material herbeigeschafft werden. Ein Anfang dazu ist bereits gemacht. Herr v. Dorn, der jenes Bedürfniss sogleich bei der Abfassung seines Berichtes über den Erfolg meiner Reise nach Roslawl' erkannte, that ohne Säumen die nöthigen Schritte, um mir zu weiterem Material zu verhelfen. (S. weiter S. V, *Bullet. hist.-phil.* T. XIV S. 75, 76 und *Mél. as.* S. 619.) Er wandte sich dieserhalb an zwei Freunde der Wissenschaft, die glücklicher Weise vermöge ihrer Stellung den Wünschen des Herrn v. Dorn entsprechen konnten. Der Eine ist der den gelehrten Orientalisten längst bekannte General-Consul unserer Regierung in Tebriz, Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath und correspondirendes Mitglied der Academie, Nicol. von Chanykow. Im December 1856 sandte er der Academie \*) eine kleine Handschrift zu, welche ausser persischen und türkischen Gedichten auch mehrere kurdische enthält. Ausserdem wird auf Herrn von Chanykow's Vermittelung in Sa'úd - Bulák, dem Sitze des Kurdenstammes Mikri, eine kurdische Uebersetzung des Gulistan angefertigt, deren Anfang (15 S. S. 8.) er im Juli d. J. der Academie bereits zugesandt hat. Ueber diese beiden neuen Quellen zur Kenntniss kurdischer Dialecte werde ich gehörigen Ortes das Nöthige mitzutheilen nicht unterlassen.

Zugleich mit Herrn von Chanykow ist ein anderer Vertreter

---

\*) S. *Bulletin de la Cl. hist. philologique* T. XIV S. 219.

der Interessen Russlands im Orient, der Herr Staatsrath A. D. von Shaba, Consul in Erzerum, eifrigst bemüht zur Erforschung der kurdischen Sprache werthvolle Materialien ans Tageslicht zu fördern<sup>\*)</sup>. Seine erste Sendung im December vorigen Jahres habe ich schon in der Einleitung (s. weiter S. V, Note und S. XXVIII) erwähnt. Ueber die zweite, welche die Academie im Anfang Juni dieses Jahres erhielt, erscheint von mir ein umständlicher Bericht im Bulletin historico-philologique. Sie ist nicht nur in sprachlicher Hinsicht interessant, indem sie nicht, wie die erste, Uebersetzungen, sondern Originalartikel im Kurmânđi - Idiom liefert, welche zugleich biographische Nachrichten über mehrere bisher gänzlich unbekannte kurdische Dichter enthalten. Dann folgen ethnographisch-statistische Details über kurdische Stämme, welche auf türkischem Gebiete leben. Der geehrte Consul hat sich die nicht genug zu schätzende Mühe genommen, alle von ihm der Akademie zugesandte Texte mit einer Transscription in Lettern des lateinischen Alphabets nach dem französischen Lautwerthe zu begleiten. Einen andern noch grösseren Beweis von seinem Eifer, die kurdische Sprache der Wissenschaft zugänglich zu machen, liefert uns Herr Shaba, indem er sich angelegen sein lässt, in das Verständniss der von ihm zuletzt gesandten kurdischen Texte einzudringen und sie mit einer französischen Uebersetzung zu begleiten.

Welche Verdienste die Herrn Chanykow und Shaba sich dadurch um die Förderung der kurdischen Studien, mithin auch um die Erkenntniss des gesammten Iranismus erwerben, wird jeder Freund dieser Studien zu ermessen wissen.

Indem ich diese Zeilen schreibe, kommt mir das Doppelheft für April und Mai dieses Jahres vom Journal asiatique in die Hände, welches neues höchst willkommenes Material zum Studium der kurdischen Sprache bringt. Ich meine Herrn Alexanders Chodzko's «Études philologiques sur la langue kurde (dialecte de Soleimanié)»,

---

<sup>\*)</sup> Das Sh in dem Namen des geehrten Consuls ist = russisch Ж, polnisch Ż. Französisch wäre der Name Jaba zu schreiben.

über welche ich im Laufe dieses Werkes mich auszusprechen häufig Gelegenheit haben werde.

Die von mir in dieser ersten Abtheilung veröffentlichten kurdischen Texte sind, ausgenommen den Anhang, in Roslawl' gesammelt. Die daselbst aufgezeichneten Volkslieder theile ich noch nicht mit: ihre Veröffentlichung bleibt einer besondern Abhandlung über kurdische Volkspoese vorbehalten.

Die Uebersetzung \*) der von den Kriegsgefangenen herrührenden Texte habe ich mich bemüht, so viel als möglich, wörtlich zu geben, um das Studium der Sprache zu erleichtern. Die Klammer ist von mir in doppelter Bedeutung angewandt. Erstens und meistens zeigt sie an, dass das von ihr Eingeschlossene im Texte fehlt, zweitens enthält sie eine wörtliche Uebertragung dessen, was, wenn die Uebersetzung nicht gar zu sehr gegen den deutschen Sprachgebrauch verstossen sollte, freier wiedergegeben werden musste.

Bei dem Aufzeichnen der Texte war ich bemüht, den Fluss der Rede der Kurden selbst wiederzugeben. Es wird daher manches Komma vermisst werden, wo die logische Gedankenfolge des Satzes es erfordert. Beim Gebrauch der Frage- und Ausrufungszeichen bin ich anfangs nicht immer consequent gewesen und bitte daher in dieser Beziehung um die Nachsicht der Leser.

In dem Anhange habe ich 1) einige Zeilen aus der von Herrn Shaba uns übersandten Uebersetzung eines Fragments des Iskendername von Nizami, 2) die Uebersetzung von 25 türkischen Sprichwörtern (aus Jaubert's türk. Grammatik), von denen Herr Shaba mehr als 200 hat übersetzen lassen\*\*), und 3) die Ueber-

---

\*) Gleichzeitig mit dieser Abtheilung erscheint das zweite Heft meiner *Исследования о Курдахъ*, welches dieselben Texte mit russischer Uebersetzung und vorgedrucktem Reisebericht enthält.

\*\*) Ich habe diesen Uebersetzungen eine Transcription nach dem Alphabet von Lepsius, eine wörtliche deutsche Uebersetzung des Kurdischen und die persischen und türkischen Originale beigefügt. In der Transcription habe ich die Accente nicht bingesetzt, weil sie in der Transcription des Herrn Shaba fehlen. Die Bezeichnung der Längen habe ich selbst ergänzt. Die slawischen Sprachen kennen keine Län-

setzung des Gulistan, so weit sie Herr Chanykow uns geschickt hat, mitgetheilt.

Der Druck des Glossars und der Grammatiken u. s. w. nimmt für die nächste Zeit meine Thätigkeit noch so sehr in Anspruch, dass ich dem Gedanken an eine Veröffentlichung der Kurdenchronik für jetzt und vielleicht für immer entsagen muss. — Wünschenswerth wäre es, etwas Näheres über ein Werk zu erfahren, das, nach einer doppelten Notiz bei Dittel, in Constantinopel unter folgendem Titel erschienen sein soll: *«Storia della Regione del Kurdistan; Constantinopoli; Giuseppe Campanelli. 1818.* Auch über das Schicksal einer früher verfassten Geschichte von Kurdistan weiss ich nichts Näheres zu sagen. In *«Jacob Jonas Björnståhls Briefe aus seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjørwell in Stockholm (a. u. d. Titel: J. J. Björnståhls Nachrichten von seinen ausländischen Reisen).* Aus dem Schwedischen übers. von Christ. Heinr. Groskurd. Bd. VI, Heft I. Leipzig und Rostock. 1783. 8<sup>o</sup>» S. 118-120 ist Folgendes aus dem Tagebuche seines Aufenthaltes in Constantinopel zu lesen:

«Den 8. Januar 1778 ging ich nach dem Dominikanerkloster in Galata, wo ich Vater *Raphael Zerowonisky* besuchte. Dieser Mann ist aus Prag gebürtig, und stammt aus einem polnischen Geschlechte her; er ist lange zu Ninive gewesen, und kennt das dasige Land sehr gut. . . . Was aber die Kurden in Kurdistan oder dem alten Medien, welche die kurdische Sprache reden, anbelangt, so sind sie Musulmanen. Die drey Dominikaner, die sich damahls zu Mosul aufgehalten, haben eine Geschichte von Kurdistan mit geographischen Karten in italienischer Sprache geschrieben, die sie vor einigen Monathen nach Rom geschickt haben, um sie da drucken zu lassen. Ihre Nachrichten haben sie besonders vom Pascha in Amedien bekommen, welcher Baram heisst, und die Stadt Zaku am Flusse Zab vier Tagreisen von Ninive nach Westen angelegt hat,

---

gen, daher fehlt in der von Herrn v. Shaba besorgten Transcription seiner kurdischen Sprachproben die Bezeichnung derselben. Auch bei Herrn Chodzko scheinen mir die Längen nicht immer bezeichnet zu sein.

von den Kalifen zu Bagdad herstammt, und viele alte Manuscripte auf Pergament, die sieben- bis achthundert Jahr alt sind, und aus persisch geschriebenen Rollen bestehen, besitzt. Jene Missionarien haben auch zu ihrem eignen Gebrauche ein kurdischitalienisches Wörterbuch verfertigt, das aber noch in der Handschrift liegt. Um das Kurdische zu schreiben, haben sie die arabischen Buchstaben genommen, wie die Türken auch gethan haben.»

St. Petersburg, den 16. August 1857.

**Peter Lerch.**

## **EINLEITUNG.**

---

Damit der Leser sich ein Urtheil verschaffen könne über die Art und Weise, wie ich zu den hier mitgetheilten kurdischen Texten gelangt bin, halte ich es für nothwendig, denselben voranzuschicken:

- 1) den Bericht, welchen Se. Excellenz der Herr Akademiker R. von Dorn an die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Resultate meines Verkehrs mit den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' abstattete,
- 2) einen ausführlichen Auszug aus meinem eigenen Berichte an dieselbe Classe.

Ich hielt es nicht für überflüssig, diese beiden Actenstücke hier nochmals abdrucken zu lassen. Es ist wahrscheinlich, dass Reisende unter den Kurden, die meine Studien über deren Sprache zu benutzen geneigt wären, wohl schwerlich das Bulletin und die *Mélanges asiatiques*, in denen beide Berichte zuerst gedruckt worden sind, auf der Reise zur Hand haben dürften.

---



# B E R I C H T

DES

HERRN AKADEMIKERS B. v. DORN.

---

Gelesen am  $\frac{20. \text{ Juni}}{2. \text{ Juli}}$  1836.

Es ist mit besonderem Vergnügen, dass ich mich dieses Mal an die Classe wende. Ich glaube die sichere Hoffnung aussprechen zu können, dass wir auf dem Wege sind, wieder einen wichtigen Zweig der morgenländischen Sprach- und Geschichtswissenschaft, der trotz der wiederholten Bemühungen und Erinnerungen der Gelehrten, und namentlich hier zu Lande Fraehn's, bis jetzt immer noch allzusehr im Dunkeln lag, durch die Arbeit inländischer Orientalisten in helles Licht zu setzen — ich meine die Sprache und Geschichte des Kurden-Volkes. Der Candidat der St. Petersburgischen Universität, Herr P. Lerch, ist von seiner Reise nach Roslawl', wohin ihn die Akademie mit Genehmigung Sr. Erlaucht, des Herrn Präsidenten, zum Behufe der Erlernung der kurdischen Sprache und anderer den erwähnten Volksstamm betreffenden Forschungen geschickt hatte, zurückgekehrt. Er hat in seinem ausführlichen der Classe vorgelegten Berichte, welchem diese Zeilen nur als Einleitung dienen sollen, hinlängliche Rechenschaft von seinem erfolgreichen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden gegeben, und mir ausserdem die folgenden Sprachproben und Texte vorgelegt.

## I. Prosa.

### a) Im Dialect Kurmáñdi.

- 1) Uebersetzungen von 7 Erzählungen aus Dieterici *Crestomathie Ottomane*. Berlin 1854. 8<sup>o</sup>. p. 31—38.
- 2) Uebersetzung von 18 Fabeln in türkischer Sprache aus Letelier *Choix des Fables Turques*. Paris 1826. 8.
- 3) Zwei Märchen und eine Fabel.
- 4) Umständliche Erzählung der Schicksale des Mir von Palu Awdullah - Bæg.
- 5) Erzählung der unglücklichen Liebe der Häuptlingstochter vom Stamme Rómi.
- 6) Uebersetzung der von Zetterquist einstweilen in 6 Sprachen herausgegebenen finnischen Rune.

### b) Im Dialect Zazá.

- 1) Drei ausführlichere Erzählungen von Fehden kurdischer Stämme.
- 2) Zwei Märchen.
- 3) Eine Sage vom Vogel gō'in (Uhu).

Ausserdem hat Herr Lerch einzelne Gespräche niedergeschrieben, so wie die Bacmeister'schen Sprachproben in beide Dialecte übersetzt.

## II. Poesie.

25 Volkslieder, von denen einige 20 und 40 Verse lang sind. Sie sind meistens im Kurmáñdi-Dialect, einige aber haben Eigenthümlichkeiten des Zazá. Der Inhalt ist erotisch und heroisch.

Die nähere Einsicht und Prüfung dieser Sprachproben und Texte hat in mir die Ueberzeugung hervorgebracht, dass ihre gewissenhafte, sorgsame Bearbeitung Herrn Lerch wirklich in den Stand setzen wird, einen Abriss der kurdischen Sprachlehre und eine kleine Chrestomathie nebst Glossar zu liefern, welche als Grundlage und Veranlassung zu ferneren ausführlicheren Arbeiten auf diesem Felde die-

nen werden. Ich erlaube mir daher bei der Classe darauf anzutragen, dass Herr Lerch in den Stand gesetzt werde, seine aus Roslawl' mitgebrachten wissenschaftlichen Materialien bearbeiten und zum Druck vorbereiten zu können, damit er durch eine solche Unterstützung erhoben und ermuthigt auch die Durchführung seiner anderen das Kurdenvolk betreffenden Arbeiten fest im Auge behalte.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auch noch andere besonders günstige Umstände zu erwähnen, die die Erfüllung meiner im Anfange des Berichtes ausgesprochenen Hoffnung verheissen, und die sogar als eine neue Veranlassung erscheinen dürften, dem jungen Gelehrten die erbetene Unterstützung nicht zu versagen. Das Haupterforderniss zur Erforschung und Bearbeitung einer Sprache, die wir nicht im Lande wo sie gesprochen wird selbst, oder wenigstens durch einen längeren Umgang mit Eingebornen erlernen können, sind Texte. Sobald mir Herr Candidat Lerch seinen dahin gehenden Entschluss kundgab, unterliess ich es nicht, mich nach Asien zu wenden, um aus dem Kurdenlande selbst oder durch geborene Kurden neue Hülfsmittel zu erlangen. Meine Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Ich will daher für jetzt nur vorläufig bemerken, dass mir von zwei Seiten her grössere kurdische Texte versprochen sind, die in nicht gar zu langer Zeit ankommen dürften\*; ausserdem ist die Verfertigung einer kurdischen Uebersetzung des Gulistan in vollem Gange, und wird, wenn beendet, schon allein bedeutende Beiträge zur Grammatik und Wörterkenntniss liefern. Dieselbe wird von einen gebildeten Kurden verfasst und da derselbe unsere Wünsche kennt, so wird er hoffentlich und voraussichtlich blos dann persische, arabische oder türkische Wörter gebrauchen, wenn dieselben dem kurdischen Sprachschätze selbst abgehen. Die

---

\*) Nachschrift vom J. 1857. Diese Hoffnungen sind jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen. Noch zu Ende des verflossenen Jahres erhielt die Akademie eine kleine Sammlung kurdischer Gedichte von ihrem Correspondenten Herrn Chanjow in Tebriz (s. Bull. hist.-phil. T. XIV Nr. 14, p. 219.) und kurdische Uebersetzungen aus dem Türkischen und Persischen, durch die gütige Vermittelung des Herrn Consuls Shaha in Erzerum. Näheres über diese beide Erwerbungen kurdischer Texte werde ich gehörigen Ortes mittheilen.

Erfahrungen, die mir sowohl die von einem gebildeten Afghanen verfasste afghanische Uebersetzung des Gulistan, so wie die von einem desgleichen Masanderaner verfertigte masanderanische Uebersetzung mehrerer persischen Texte an die Hand geben, bestimmen mich zu der Bemerkung, dass ich der von Herrn Lerch (s. Anm. 32.) ausgesprochenen Ansicht über solche von gebildeten Kurden herrührende Texte oder deren Rechtsschreibung nicht durchaus beistimmen kann. Wie förderlich die angedeuteten zu erwartenden Texte für die in Rede stehende Arbeit sein dürften, lässt sich leicht ermessen. — Ferner ist eine französische Uebersetzung des Scheref-nameh von einem jungen russischen Orientalisten und ehemaligen Zögling der Kasaner Universität schon beendet und hat die günstigsten Voraussetzungen für sich. Es bleibt dann also nur noch die Herausgabe des Textes übrig, von dem sich bekanntlich in St. Petersburg in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek das beste vom Verfasser selbst durchgesehene Exemplar befindet.



**AUSZUG AUS DEM BERICHT**

ÜBER

**EINE IM AUFTRAGE DER HISTORISCH - PHILOLOGISCHEN  
CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
UNTERNOMMENE REISE ZU DEN KRIEGSGEFANGENEN  
KURDEN IN ROSLAWL', IM GOUVERNEMENT SMOLENSK.**

Gelesen am <sup>20. Juni</sup>  
<sub>2. Juli</sub> 1856.

Am 28. Februar d. J. verliess ich, nach Beendigung des Drucks des ersten Heftes meiner «Forschungen über die Kurden», St. Petersburg. Am 7. März traf ich in Roslawl' ein. Nach Ueberreichung eines Schreibens des Gouvernement-Chefs an die dortige Stadtbürgerschaft leitete ich mit deren Unterstützung noch an demselben Tage meinen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden ein und ging sodann an die Lösung meiner Aufgabe, zu der, wie der geehrten Classe bekannt ist, ich durch meine früheren Studien mich bis zu einem gewissen Grade vorbereitet fühlen durfte.

In der mir von der Classe ertheilten Instruction war die nöthige Rücksicht auf die Zeit und die Umstände, unter welchen ich an mein Vorhaben ging, genommen worden. Die Classe hatte erstens vorausgesehen, dass schon die Kürze der Zeit, welche ich bei der bevorstehenden Auswechselung der Gefangenen auf meinen Gegenstand verwenden konnte, mir nicht gestatten würde, zur Aufhellung desselben so viele und so mannigfaltige Materialien zu sammeln, als es in Rücksicht auf den bisherigen Zustand der kurdischen Studien wünschenswerth wäre. Zweitens war das Ziel meiner Reise keine Gegend, wo die Kurden massenweise zusammenleben und wo also

dem Reisenden reichlich Gelegenheit zum allseitigen Forschen und Beobachten geboten wird, sondern eine Kreisstadt im Innern unsers Reiches, wohin nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Kurden durch die Zeitverhältnisse verschlagen worden waren. Ungeachtet dieser Umstände glaubte die Classe die Ueberzeugung hegen zu dürfen, dass selbst ein verhältnissmässig kurzer Umgang mit einigen wenigen kriegsgefangenen Kurden mir, bei der weitem Bearbeitung meiner aus orientalischen Quellen, so wie aus englischen, französischen, deutschen, italienischen und russischen Reisebeschreibungen oder Aufsätzen gesammelten reichhaltigen Materialien, vielfach zu Statten kommen würde, wäre es auch nur, um zunächst eine richtige Einsicht in die Phonetik des Kurdischen zu gewinnen und wenigstens einen Theil der Wörtersammlungen, Nachrichten und Angaben europäischer Reisenden über die Kurden zu verificiren. Ich meinerseits konnte nur dieselben Hoffnungen hegen und musste ihre Verwirklichung, so weit dieselbe unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war, um so mehr wünschen, als ich aus eigener Erfahrung wusste, wie viele der zahlreichen Reisenden, welche über die Kurden bis jetzt berichtet haben, theils in Folge des Mangels an wissenschaftlicher Vorbereitung, theils in Folge der Ungunst von Umständen, sich in ihren Berichten entweder in Widersprüche verwickeln oder zu Missverständnissen selbst hinsichtlich der einfachsten Dinge Anlass geben, und wie besonders die von ihnen gebotenen Sprachproben von den europäischen Sprachforschern bisher nur zu sehr beschränkten Zwecken benutzt werden konnten. In letzterer Hinsicht konnte selbst ein nicht langer Umgang mit zwei oder drei kurdischen Individuen mich in den Stand setzen, die eigentliche Beschaffenheit und den relativen Werth der bis jetzt bekannten kurdischen Wörtersammlungen und grammatischen Aufsätze besser, als es mir früher möglich war, zu würdigen, da es namentlich auch darauf ankam, die kurdische Aussprache richtig aufzufassen und sie genauer, als es bis jetzt geschehen war, durch die Schrift zu fixiren. Bei einem etwas längern Aufenthalte unter den kriegsgefangenen Kurden konnte ich sogar hoffen,

noch weitere Aufträge der Classe zu erfüllen, nämlich, wie sie wünschte, aus dem Munde der Kurden selbst zusammenhängende Sprachproben zu sammeln und zugleich in das Verständniss derselben einzudringen.

Obgleich unter den erwähnten Umständen meine Hauptaufgabe darin bestand, die kurdische Sprache zu erforschen, so bot sich mir doch, ungeachtet der Kürze der mir zugemessenen Zeit, von selbst die Gelegenheit dar, mich in mehrfacher Hinsicht über das Volk der Kurden selbst zu unterrichten. Ich halte es für meine Pflicht, der Classe einige Resultate meiner Beobachtungen und Erkundigungen hier mitzutheilen, da die von mir beabsichtigte Verarbeitung der gesammelten Materialien, so wie die Herausgabe des persischen Textes der Kurdenchronik nach dem hier befindlichen Original mich auf längere Zeit von der Bearbeitung des rein ethnographischen Theils meines Werks abhalten dürfte. Der Natur der Sache nach muss ich dabei theils zur Veranschaulichung der Art und Weise, wie ich meine Erkundigungen einzog, theils zur Berichtigung und Aufhellung der bisher zugänglichen Quellen über die Kurden in verschiedene Details eingehen.

Ich fand in Roslawl' die Repräsentanten mehrerer kurdischen Stämme, im Ganzen einige funfzig Individuen, vor. Sie waren aus den folgenden Liwa der asiatischen Türkei gebürtig: Merdín, Dēzîre (Eyalét Hekkári), Dersém, Muš, Diárbekir (Eyal. Kurdistan), Urfa, Biredík (Eyal. Haleb), Xarpút, Malatía, Mádén, Arabgír, (Eyal. Xarpút) und Érzerum (Eyal. gl. Namens)<sup>1</sup>). Sie gehörten also den obern Flussgebieten des Euphrat und Tigris, dem grössten Theil des westlichen Kurdistan's an. Alle sprachen, ausser dem Kurdischen, das Türkische nach dem anatolischen Dialect. Das Russische hatten sich Einige (in anderthalb Jahren) so weit angeeignet, dass sie sich zur Nothdurft darin verständigen konnten. Schreiben verstand Keiner von ihnen; nur einige Wenige, die langsam lesen konnten und auch oft in Bruchstücken des Koraus lasen — denn solche führte fast jeder Gefangene nett geschrieben und zierlich gebunden bei sich — vermochten die Buchstaben des arabisch-persi-

schen Alphabets hinzumalen. Doch dieser Mangel an Schulbildung benahm den Söhnen der Berge wenig an Interesse für mich, und mein mit ihnen während elf Wochen (bis zum 26. Mai) auf's Lebhafteste gepflogener Verkehr hat mich überzeugt, dass die von mehreren Reisenden vielen kurdischen Stämmen zugeschriebenen guten Eigenschaften durchaus nicht übertrieben sind<sup>2)</sup>. Ich habe bei ihnen nicht nur Mässigkeit im Genuss der Speise, Gemüth, Erkenntlichkeit gegen empfangene Wohlthaten, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Gradheit der Gesinnung beobachten können, sondern ich bemerkte bei ihnen auch einen entwickelten Sinn für Geselligkeit, für lebhaftes Unterhaltung, ein offenes aufmerksames Auge für alles sie Umgebende. Sehr selten sah man einen Kurden allein durch die Strassen der Stadt wandeln, und in ihren Wohnungen, wo acht bis zwölf Kriegsgefangene (Kurden und Türken) zusammen lebten, herrschte Eintracht und Heiterkeit. Die Kurden besuchten einander oft und bei solchen Gelegenheiten wurde des Tabaks nicht geschont. Waren sie in grösserer Anzahl und unter ihnen ein Sänger anwesend, dann musste dieser die Lieder ihrer Heimath vortragen. Für letztere zeigten sie viel Anhänglichkeit und waren auf dieselbe ebenso wie auf ihre Nationalität, die sie ungeachtet des Muhammedanismus bewahrt haben, stolz. Von ihren Stammeshäuptlingen sprachen sie immer mit Begeisterung, wussten deren Tapferkeit, Grossmuth und andere gute Eigenschaften zu rühmen oder erzählten mit Rührung deren tragische Schicksale, die bei der Wortbrüchigkeit und Grausamkeit der türkischen Pascha nicht selten sind.

Die Lieder, welche die Kurden mir oft vorsangen und die ich zum grössten Theile aufgezeichnet habe, sind erotischen und heroischen Inhalts<sup>3)</sup>. Von den kurdischen Volksliedern kann man überhaupt mit Recht sagen, was Abowian<sup>4)</sup> von denselben schreibt, dass in ihnen die Kurden einfach, ohne rhetorischen Prunk ihre Heimath, ihre Berge, Thäler und Bäche, ihre Helden und deren Thaten und Waffen, so wie alles ihrem Gefühle und ihren Begriffen Zugängliche besingen. Auch fehlt es diesen Liedern, wie ich bemerkt habe, nicht an Humor. Die heroischen Lieder beziehen sich meistens

auf jene Kämpfe, in denen die Kurden so oft ihre Unabhängigkeit gegen die türkische Gewalt zu behaupten suchten und an denen, wie uns Moltke berichtet, selbst Frauen Theil nahmen. Unter den von mir aufgezeichneten Liedern ist eins, das sich auf die Aufstände im Kharsan-Dagh bezieht und welches mir Hassan, ein in der Nähe von Palu geborener Zaza, dem ich einen grossen Theil meiner prosaischen und poetischen Texte verdanke, oft vorsang; doch immer, wenn es geschah, musste er einige Mal innehalten, um dem Gefühle der Rührung, das ihn bei der Erinnerung an den Heldenmuth<sup>5)</sup> und die Leiden seines Volkes beschlich, Raum zu geben. Seine Antwort, wenn ich ihn in solchen Fällen fragte, warum er nicht im Gesange fortfahre, lautete: *dîli me deşâuute* (mein Herz brennt). Dasselbe ereignete sich mit ihm bei prosaischen Erzählungen von stattgefundenen Fehden zwischen einzelnen kurdischen Stämmen oder Tribus, an denen er Theil genommen. Er konnte nicht mit genug Wärme und Liebe von dem einäugigen Mir von Palu, Awdullah Baeg, den er mir als einen starken und tapfern Mann schilderte und dessen in der Verbannung beschlossenes Leben er mir erzählte, so wie von andern Stammeshäuptlingen reden. Ueberhaupt war dieser Hassan einer der gemüthreichsten und treuherzigsten Kurden, die ich in Roslawl' angetroffen habe.

Die Kurden sind nicht nur Freunde des Gesanges, sie lieben auch den Tanz. Türken, die überhaupt nicht die Beweglichkeit und Lebhaftigkeit zeigten, wie ich sie an den Kurden so vielfältig zu beobachten Gelegenheit hatte<sup>6)</sup>, sah ich nie tanzen, und doch waren sie eben so zahlreich, in der letzten Zeit meines Aufenthalts in Roslawl' drei Mal so stark vertreten<sup>7)</sup>; auch sprachen die Türken im Vergleich mit den Kurden wenig. Ausser dem einförmigen Tanze, wo die Kurden einander um die Hüften fassend eine lange Kette bildeten, führten sie einmal, als ich sie besuchte, um mich als ihren Gast zu belustigen, einen Tanz zu Zweien auf, bei dem Schwert und Schild gebraucht werden. Es versteht sich, dass diese beiden Dinge in Roslawl' ersetzt werden mussten. Sie wussten sich auch zu helfen: statt des *şimşyêr* (Säbel) wurde ein Pfeifenrohr genommen und der

mertál (Schild) durch einen Holzschuh repräsentirt. Zu leugnen ist nicht, dass sie bei diesem Tanze viel Gewandtheit zeigten.

Besonders trat die Lebhaftigkeit des kurdischen Characters in ihren Gesprächen hervor, in denen Viele von ihnen sich als intelligente, für alle rein menschliche Verhältnisse sich interessirende Leute bewiesen. Ich konnte mich mit ihnen, sobald ich es zu einer gewissen Fertigkeit im Kurdischen gebracht hatte, nicht nur über ihre Heimath und deren Verhältnisse, sondern auch über Gegenstände der Moral unterhalten. Dass Letztere bei ihnen nicht ein blosser Wortschall war, sondern dass auch ein tiefes sittliches Gefühl ihnen angeboren ist, kann folgender Zug zeigen. Unter den Schicksalsgefährten der Kurden waren zwei Araber aus der Nähe von Mossul, die sich mehrere kleine Diebereien zu Schulden kommen liessen. Gleich in den ersten Tagen meiner Ankunft, warnten mich die beiden Kurden, die ich zuerst kennen lernte, vor jenen beiden Individuen und riethen mir, sie nicht bei mir zu empfangen. Eines Tages als ich einige meiner kurdischen Freunde in ihrer Wohnung aufsuchte, fand ich die ganze Gesellschaft in grösster Aufregung. Sie hatten die Araber beim Stehlen einiger Scheite Holz im Stadthospitale ertappt und diese Verletzung des Eigenthums einer öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalt hatte dermaassen ihren gerechten Unwillen erregt, dass sie denselben den Arabern auf ziemlich unsanfte Weise mittelst ihrer Hände hatten fühlen lassen.

Auch für unsere europäischen Verhältnisse interessirten sich die Kurden, namentlich Mehmed, zweiter Sohn Ali-Aya's, des verstorbenen Häuptlings vom Stamme Rišván, der bei Söerek lebt und gegen 750 Zelte im Sommer zählt. Er war noch jung, 25 Jahr alt, Unterofficier in der türkischen Armee, und befragte mich oft — und seine Fragen waren stets wohl überlegt — über unser Familienleben, unsere religiösen und gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne dabei an seiner Heimath weniger als andere Kurden zu hängen. Auch für das Russische zeigte er viel Interesse, so wie ihm auch ein gewisser Witz eigen war. Ueberhaupt konnte es mir nur bei seiner Gesprächigkeit so wie bei der andrer Kurden, die mich täglich be-

suchten, gelingen, nach achtwöchentlichem Verkehr mit ihnen die Unterhaltung im Kurmãñdi (oder Kermãñdi<sup>8</sup>) Dialect, zu führen. Als sie diesen Fortschritt bei mir bemerkten und nun mit mir in ihrer Muttersprache reden konnten, gewannen die guten Leute mich doppelt lieb. Genannter Mehmed sprach das Kurmãñdi sehr rein, eben so wie Hussein, mütterlicherseits Neffe Demál-ayá's, des Anführers eines Tribus vom Stamme Petjár (bei Diarbekir), und andere aus wohlhabenden Familien abstammende Kurden. Andere, weniger intelligente und entwickelte Kurden liessen sich, wie ich mit der Zeit bemerken konnte, eine getrübte Aussprache und Verschluckung der Endungen zu Schulden kommen.

Nachdem ich von den moralischen Eigenschaften der Kurden, so weit ich solche zu beobachten Gelegenheit gehabt, wenn auch nur in aller Kürze gesprochen, gehe ich an eine gedrängte Schilderung der äussern Erscheinung derselben. Auf ihr Aeusseres verwandten sie mehr Sorgfalt, als die mit ihnen gefangenen Türken. Oben erwähnter Hussein ging an jedem heitern Maitage weiss gekleidet, obgleich er nur einen weissen Anzug besass, den er selbst am Flusse wusch. Unter der weissen enganschliessenden, vorn offen stehenden Jacke trug er eine schwarze Tuchweste, die mit Silber und rother Seide zierlich gestickt war und die er auch an kalten Tagen unter seinem groben Soldatenrocke, dem er einen eleganten Schnitt zu geben gewusst hatte, nicht ablegte. Sein Freund Ali aus Hëni, vom Stamme Dëmi, war auch immer sauber und schmuck gekleidet<sup>9</sup>). Mehmed selbst ging, bis auf einen rothen Fess, ganz wie ein Europäer gekleidet.

Schon durch ihre Gestalt zeichneten sich die meisten Kurden in Roslawl' vor den Türken und übrigen Gefangenen aus. Die dortigen Einwohner bewunderten ihren schlanken Wuchs. Ihr Gesicht war meist ausdrucksvoll und trug keine scharf markirten Züge. Das dunkle, fast immer schwarze Haar war bei vielen fein gekräuselt oder fiel in Locken auf die Schultern berab. Ihr Gesicht war oval, die Augen hatten das reine Gepräge der indo-europäischen Race und waren durchgängig dunkel, meistens glänzend. Eine Adlernase

habe ich bei ihnen nicht gefunden, doch waren ihre Nasen meistens von schöner Form und näherten sich bei Manchen der altgriechischen; bei einigen aber fiel mir die ausserordentliche Dicke der Nasen und Lippen auf.

Physiognomien, wie sie in der Rich'schen (Narrative of a residence in Koordistan vol II. zu Seite 85) Abbildung eines Jesidenpaares vorkommen, habe ich auch unter den mir bekannt gewordenen Kurden getroffen. Diese waren jedoch alle Muhammedaner von der Sekte Schafi', nur einer, ein Nomade, zum Stamme Omé-rigân gehörig, bekannte sich zur Lehre Hanefi.

Bei dem Grade der Bildung, den die in Roslawl' anwesenden Kurden besaßen, war bei ihnen keine Kenntniss ihrer Vorzeit vorzusetzen. Ich konnte sie also, ausser der Sprache, nur über ihr Leben, wie es jetzt gestaltet ist, und über ihre Heimath ausfragen. Hier muss ich bemerken, dass sie meistens viel Ortskenntniss bewiesen. Sie wussten mir nicht nur die Stämme zu nennen, die in ihrer Nähe leben, sondern auch entferntere und namentlich viele Ortschaften. So gab mir Hassan alle 34 Dörfer (dau) an, die von seinem Stamme (Sivân) bewohnt werden. Aehnliche genaue Angaben habe ich auch von andern kurdischen Individuen erhalten.

Die Häuptlingswürde im Stamme geht, wie sie mir mittheilten, nicht vom Vater auf den Sohn über, sondern sie wird von dem dem verstorbenen Häuptling im Alter am nächsten stehenden Bruder geerbt. Sind keine Brüder des letzten Häuptlings eines Stammes mehr am Leben, dann erbt sie der älteste Sohn des ältesten Bruders. Es ist also bei ihnen eine Art Seniorat gebräuchlich.

Für ihre Genealogie haben die Kurden ebenfalls ein gutes Gedächtniss. Sie kennen sie mehrere Generationen rückwärts, wie z. B. Hassan, der die Namen seiner Vorfahren acht Generationen hinauf kannte.

Die nomadisirenden Kurden, westlich vom Tigris, heissen und nennen sich nach ihrer Aussage, zur Unterscheidung von den sesshaften, Karatschadir (karatâdir). Oestlich vom Tigris, und zwar nördlich von Mossul scheint, so viel ich habe ermitteln können, für

die kurdischen Nomaden die Benennung koṭér gebräuchlich zu sein. Die Zelte der Nomaden sind meistens von schwarzer Farbe, der Stoff besteht aus Filz von Ziegenhaaren. Feuer wird natürlich unter freiem Himmel gemacht. Der Heerd ist ein Dreifuss (ārgún, K. kútelān, Z.), an dem der Kessel (bērós) hängt. Brod wird auf einem runden flachen Eisenbleche (sēl, ta'úk, Z., türkisch ساع), das auf die Spitze des Dreifusses gestellt wird, gebacken.

Die alten kurdischen Monatsnamen konnten mir mehrere von den Kurden in Roslawl' nennen. Ich habe drei verschiedene Lesarten gesammelt, die ich hier mit Bezeichnung der Gegenden zusammenstelle, aus welchen die Individuen, von denen sie mir mitgeteilt wurden, stammen.

Bei Diarbekir.	Zazá bei Palu.	Bohtan und zwischen Mardin und Nisibin.
1. Adár	Adár	Adár
2. Nisán	Nisán	Nisán
3. Gulán	Gulán	Gulán
4. Xazirán	Xazirán	Xazirán
5. Tēmúz	Tēmúz	Tēmúz
6. ?	?	Tabáy
7. Elúl	Elúl	Elún
8. Ṭel'é'i pašín <sup>10)</sup>	Ášme <sup>12)</sup> pá'izi <sup>13)</sup> vēryén'e	Ṭiśrín
9. Ṭel'é'i pašín <sup>11)</sup>	Ášme pá'izi peyén'e	Ṭiśrín paší
10. Kanúni pašín	Ášme kánuna vēryén'e	Ṭíla'
11. Kanúni pašín	Ášme kánuna peyén'e	Kánun
12. Subát	Sebát	Tibát.

Man sieht, dass in diesem Verzeichniss Abweichungen von dem von Garzoni (S. 56) gegebenen vorkommen; doch muss ich mich hier jeder Vergleichung mit den Monatsnamen der Syrer, Juden und anderer Völker, so wie aller Combination enthalten <sup>14)</sup>. In ganz allgemeinen Gebrauch scheinen übrigens die von mir aufgezeichneten Monatsnamen nicht zu sein. Die Länge der Monate konnte mir nur ein Kurde, aus der Gegend zwischen Mardin und Nisibin gebürtig,

angeben. Nach ihm sollen die Kurden jeden Monat zu 30 Tagen annehmen. Am Ende des Jahres, sagte er, schaltet man 6 Tage ein; doch wird dies wohl nur vom Schaltjahr gelten.

Sternnamen erfuhr ich auch einige, doch habe ich nicht von allen die Bedeutung ermitteln können.

Kurmáñdi	Zazá
Haft berá (7 Brüder) <sup>15)</sup>	šianéki (der kleine Bär?)
Kále be séri <sup>16)</sup> (der Alte ohne Kopf)	? (der grosse Bär)
Mēzín	? (die Wage)
Kavránkerāñ	đamús kerāñ (ein Stern der im Winter glänzt)
Kumfki sívian <sup>17)</sup>	palāñ ?
Hēvála hívi	éštare ášme <sup>18)</sup> oder } Venus
Pēwír (pefwir)	éštare róđi } Venus
Rēa kadizāñ <sup>19)</sup>	? ?
	ráyeri píra smerj'n'e } Milch- oder gan'ái qo'eťāñ } strasse
Zōndfík	? (2 Sterne).

Eben so wie die Kurden in einigen Sternen lebende Wesen sehen, hat ihr Aberglaube auch einige Repräsentanten des Thierreichs in nähere Beziehung zum Menschenleben gebracht. So scheint der Glaube, dass der Kuckuk früher Mensch gewesen, unter den Kurden ziemlich verbreitet zu sein. Als Hussein auf einem Ausfluge, den ich mit ihm machte, den Kuckuk rufen hörte, erzählte er mir dass dieser Vogel (er nannte ihn pepúñg), «kékō» (Bruder) rufe. Er sei früher ein Mensch gewesen, habe seinen Bruder erschlagen und sei zur Strafe von Gott in einen Vogel verwandelt worden. Aus Reue rufe er: Bruder! Bruder! Ein anderer Kurde aus dem Bohtan-gebirge sagte mir, der Kuckuk rufe: ki kušt, ki kušt! (wer erschlug?), me kušt, me kušt! (ich erschlug) und stosse dann einen klagenden Ton aus. Hassan der Sänger hat mir eine ganze Erzählung im Zazädialect dictirt, nach welcher der Vogel gō'ín (oder gō'hín, wahrscheinlich der Uhu) früher ein Mädchen gewesen sei, das

aus Trauer über den Tod des Bruders, der von der Stiefmutter ermordet worden sei, den Schöpfer um die Verwandlung in einen Vogel gebeten habe.

Der Storch (leglég)<sup>20)</sup> wird bei den Kurden wie bei vielen Völkern für heilig gehalten. Sie hegen den Glauben, dass er im Herbst nach Mekka und Medina ziehe, und nennen ihn daher xádi leglég (Hadji leglég). Von hier ziehen nach ihrer Aussage die Störche noch weiter, um in einem Tempel sich zu versammeln; dann sterben die Alten und nur die Jungen vom letzten Jahre kehren zu den Nestern zurück, in denen sie aufgewachsen. — In einem weissen Hahne sehen sie den Wecker und Rufer zum Gebet; dass sie einen weissagenden Vogel in ihm sehen, habe ich nicht bemerkt, obgleich ich oft das Gespräch darauf hinleitete<sup>21)</sup>.

Nach Spuren und Ueberresten alter Mythologie zu forschen, ist, wenn man es mit Muhammedanern zu thun hat, nicht leicht, ja fast unmöglich. Das war auch bei den Kurden der Fall. Sie kennen fast Alle den Inhalt des Korans und die Sagen, die derselbe enthält, und sind daher nicht leicht zu Mittheilungen von Vorstellungen zu veranlassen, die jenem Buche widersprechen. Eines Tages fragte ich die Kurden, welche natürlich keinen Begriff von der Kugelgestalt der Erde haben: wovon wird Alles was auf der Erde ist, getragen? Uns trägt die gámasi, sagte einer. Als ich weitere Erklärungen darüber haben wollte, brachen sie das Gespräch ab. Ich kam später auf dieses Thema mehrmals zurück, erfuhr aber weiter nichts, als dass davon im Buche Ilmohál (?) die Rede sei. Einer behauptete, sein Vater habe das Buch gelesen.

Was ich von den in Roslawl' anwesenden Kurden über ihre heidnischen Volksgenossen, die Jesiden, erfuhr, war nicht viel und stimmt mit den gewöhnlichen Erzählungen der Reisenden über diese Religionssecte überein. Von Interesse dürften vielleicht folgende kurze Nachrichten über die sogenannten Tjeráh-sonderán<sup>22)</sup> (Lichtauslöscher) sein. Es soll deren auch nordwestlich von Malatiah, in den Dörfern Hasan-Badrik, Xakim-Xan, Alada-Xan, Deluk-daş u. a. geben. Sie sollen Ali für ihren Gott ausgeben und von den

Muselmanen Kizilbaş genannt werden. Sie tragen, wie man mir sagte, rothbraune, spitze Fellmützen, deren Enden vorn über das Gesicht herunterhängen. Diese Kopfbedeckung soll beiden Geschlechtern gemein sein. Sie kleiden sich grün und gehen in Schuben von Rossbaaren. Die Männer rasiren das Haupthaar, aber den Bart berührt keine Scheere und kein Messer. Die Frauen sollen die Haare in neun bis zehn Zöpfen tragen und diese mit Korallen schmücken. Merkwürdig ist, dass bei den ihnen zugeschriebenen Versammlungen, die in einem grossen Gebäude stattfinden, der Hahn ebenfalls wie bei den Jesiden eine Rolle spielen soll. An das Licht, vor welchem das geistliche Oberhaupt die Gebete liest, ist ein Hahn angekettet. Wenn die Gebete zu Ende sind, wird der Hahn mit einem Stöckchen geschlagen. Natürlich bleibt er dabei nicht ruhig, sondern sucht sich den Schlägen zu entziehen, wirft den Leuchter um und löscht das Licht aus. Dies soll das Zeichen zum Anfang der berüchtigten Orgien sein, die den Lichtauslöschern nachgesagt werden. — *Relata refero.* — Welchem Volkstamme sie angehören, konnte ich nicht erfahren.

Nachdem ich mit verschiedenen kurdischen Individuen in Roslawl' in Verkehr getreten war, richtete ich, wie oben angeführt worden, mein Hauptaugenmerk auf die Erlernung ihrer Muttersprache. Ich erfuhr bald, dass unter ihnen zwei Mundarten, die bedeutend von einander abweichen, vertreten waren: die eine nannten sie Kurmândi oder Kermândi, die andere Zazá. Ich glaube hier andeuten zu müssen, wie weit sich meine Kenntniss der kurdischen Sprache bei meiner Abreise nach Roslawl' erstreckte.

Die Hilfsmittel, die ich damals benutzen konnte, bestanden hauptsächlich in Sammlungen kurdischer Wörter, die jedoch auf eine meist vage, mangelhafte, mitunter auch fehlerhafte Weise transscribirt waren, so dass selbst ein noch so sehr mit der Geschichte der iranischen Sprachen vertrauter Forscher nur einen verhältnissmässig geringen Nutzen daraus ziehen konnte. Um ein irgendwie sicheres Verständniss der Grammatik zu gewinnen, dazu fehlten

durchaus die Quellen. Vor allen besaßen wir keine zusammenhängende kurdische Texte, die zu einer solchen Einsicht durchaus erforderlich sind: aus den wenigen von Pater Garzoni<sup>23)</sup> und Prof. Beresin<sup>24)</sup> uns mitgetheilten Gesprächen liess sich wenig dafür gewinnen. Ferner war das, was uns die Genannten über grammatische Formen im Kurdischen mittheilen, nicht hinreichend, um sich auch nur nothdürftig mit Kurden selbst in ihrer Müttersprache verständigen zu können, selbst wenn man hinsichtlich der Phonetik derselben — was bekanntlich noch nicht der Fall war — im Reinen gewesen wäre. Ausserdem blieb Manches, was jene beiden Autoren mittheilen, unklar und unzuverlässig, Anderes enthielt Widersprüche<sup>25)</sup>.

Zuerst bemühte ich mich mit Hülfe des Türkischen einzelne Wörter aus beiden Dialecten kennen zu lernen, namentlich solche, vermittelst derer ich hoffen konnte, in kürzester Zeit eine Unterhaltung mit ihnen in ihrer Mundart selbst anknüpfen zu können. Einigermaassen wurde mir diese Sammlung dadurch erleichtert, dass ich mir selbst schon früher ein kleines Glossar von kurdischen Wörtern nach europäischen Berichterstatlern angelegt, welches zu verificiren ich mir besonders vorgenommen hatte. Bei diesen Sammlungen hatte ich vorzugsweise das Kurmânđi als das mehr verbreitete Idiom im Auge. Zunächst gab ich genau Acht auf die einzelnen Laute der kurdischen Sprache und bemühte mich sie durch die Schrift zu fixiren. Die Wahl eines passenden Alphabets war mir durch des verstorbenen Akademikers Sjögren Ossetische Grammatik erleichtert, mit der ich mich noch vor meiner Reise vertraut zu machen gesucht hatte. Auch ausserdem kam mir die Bekanntschaft mit diesem Werk sehr zu Statten: nicht nur weil darin gleichfalls eine iranische Sprache behandelt wird, sondern weil es mir auch eine gewisse Anleitung gab, wie man bei der Erlernung einer noch gar nicht bearbeiteten Sprache aus dem Munde des Volkes, das sie redet, zu verfahren habe. Ich wählte das von Sjögren unter Zugrundelegung des russischen Alphabets aufgestellte ossetische, weil die bei den Kurden gebräuchlichen arabisch - persischen Schriftzeichen

zur Bezeichnung der einzelnen kurdischen Laute, namentlich der Vocale, durchaus nicht ausreichen. In der Wahl dieses Alphabets konnte ich um so weniger schwanken, als Russland 10,000 kurdische Unterthanen in Transcaucasien zählt, von denen manche schon das russische Alphabet kennen<sup>26</sup>). Ich ging, da nur mittelst einer möglichst genauen Orthographie die richtigen Gesetze einer Sprache erkannt werden können von dem Grundsatz aus, dass für jeden einfachen Laut ein einfaches Schriftzeichen zu setzen wäre. Sjögren's Alphabet liess mir in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Nachdem ich eine gewisse Anzahl von kurdischen Wörtern kennen gelernt und die wichtigsten grammatischen Formen nach Möglichkeit zu ermitteln gesucht hatte<sup>27</sup>), ging ich an das Uebersetzen der bekannten grammatischen (Bacmeister'schen) Sprachproben, die ich mir zu diesem Zwecke erst in's Türkische übersetzte und dann einzeln den Kurden zur Uebertragung in die beiden Dialecte Kurmáñdi und Zazá vorlegte. Diese Arbeit, die ich mit den intelligentesten und ihren respectiven Dialect am reinsten redenden Kurden wiederholt vornahm, führte mich dem Verständniss der Sprache näher. Jetzt erst konnte ich es versuchen, dann und wann die Unterhaltung kurdisch zu führen und an die Concipirung grösserer Texte zu gehen. Ich wählte dazu vorerst die sieben in Fr. Dietrichi Chrestomathie Ottomanne Berl. 1854 (XXXVIII u. 163 SS. 8<sup>v</sup>) S. 31—38 abgedruckten Schwänke des Chodja Nasreddin, die ich mit dem erwähnten Hussein in den Kurmáñdi - Dialect übersetzte. Mit ihm übersetzte ich auch achtzehn türkische Fabeln aus A. V. Letellier Choix de Fables, traduites en Turk. Paris 1826. 8<sup>o</sup>. Ausserdem theilte derselbe Kurde mir eine humoristische Fabel vom Adler, Fuchs und Wolf, eine auf den König der Vögel (Suleiman) bezügliche Sage, so wie ein langes Märchen, in dem sehr viele Personen auftreten, mit. Ich unterliess es nicht diese Erzählungen nachzuschreiben.

Andere prosaische Texte in demselben Dialecte schöpfte ich aus dem Munde des ebenfalls erwähnten Hassan. Er war ein echter

Zazá, vom Stamme Siván, aus dem Dorfe Kassan (bei Kiepert: Kaschan), in der Nähe von Palu, gebürtig, kannte auch das Kurmáñdi und hatte einen Schatz von Liedern inne. Ich schrieb nach seinen Worten im Kurmáñdi-Dialect eine umständliche Erzählung der Misshelligkeiten zwischen dem oben genannten Mir von Palu Awdullah-Baeg und dem Pascha von Charput und des ersten Verbannung nach Rumelien, so wie die Erzählung der romantisch-tragischen Schicksale der Häuptlingstochter vom Stame Rōmi nieder.

Für die Kenntnisse des Zazá-Dialects war dieser Hassan meine Hauptquelle. Die von ihm entlehnten Texte in dieser Mundart enthalten drei umständliche Erzählungen kurdischer Feinden, an denen er Theil genommen, 2 Märchen und die Sage vom Vogel go'ín (Uhu).

Ausserdem habe ich noch einige Gespräche und Idiotismen in beiden Dialecten aufgezeichnet.

Meine Quellen für Volkslieder waren drei Kurden. Erstens der oft genannte Hassan, nach dessen Behauptung es keine Lieder im eigentlichen Zazá geben soll, doch enthalten die von ihm mir mitgetheilten Lieder, acht an der Zahl, Eigenthümlichkeiten dieser Mundart. Eine andere reiche Quelle für Lieder war für mich der gutmüthige Mehemmed aus Semsát, der mir 15 Lieder vorsang und dictirte. Zwei Lieder verdanke ich dem Kurden Ali vom Stamme Dēmi.

Das Zazá ist nach den von mir eingezogenen Erkundigungen in den Gegenden um Musch, Palu, unter den zahlreichen Tužik-Stämmen und unter dem Stamme Dúmbeli<sup>28)</sup> verbreitet. Gewöhnlich kennt jeder Zazá auch das Kurmáñdi. Dieses scheint im ganzen westlichen Kurdistan, d. h. von Mossul bis Kleinasien verbreitet zu sein<sup>29)</sup>. Ich habe gefunden, dass das von mir erlernte Kurmáñdi sehr viel Uebereinstimmendes mit den durch P. Garzoni und Prof. Beresin bekannt gewordenen kurdischen Mundarten bietet und vielleicht darf man annehmen, dass die kurdische Sprache sich in 5 Zweige theile, nämlich in die Idiome der vier von Scheref-Chan angeführten Zweige des Kurdenvolkes und in das Idiom Zazá. Dieses bietet einige Analogien mit dem Ossetischen, die mich veranlassten, im Studium von Sjögrens Grammatik auch in Roslawl' fort-

zufahren. Bei den das Kurmándi von Geburt an redenden Kurden habe ich in genannter Stadt Verschiedenheiten in der Aussprache einzelner Wörter, so wie in einzelnen Formen bemerkt, namentlich zeigte sich diese Verschiedenheit bei Individuen, die nördlich und südlich vom obern Lauf des Tigris stammten, doch war diese Verschiedenheit nicht so gross, dass die Repräsentanten der verschiedenen Kurmándi-Stämme einander nicht hätten verstehen können. Nur das Zazá blieb den Kurmándi bis auf einzelne Wörter unverständlich.

Die Abweichungen des Kurdischen vom Persischen wurzeln sicher grösstentheils in der sehr frühen Trennung der Kurden vom iranischen Hauptstamme.

[Die Wörter der Mundart Kurmándi zerlege ich in 37 Laute: 9 *Vocale* (von denen 5 *lang* und *kurz* die übrigen 4 nur *kurz*) und 28 *Consonanten*. Die Mundart Zazá ist um 2 Consonanten reicher, folglich giebt es in ihr 39 Laute: 9 *Vocale* und 30 *Consonanten*. Diese 39 Laute gebe ich in folgender Tabelle nach dem linguistischen Alphabet von Lepsius<sup>30)</sup>:

a) *Vocale*:

Kurze	a	e	e	i	i	o	o	u	u
Lange	ā	ē	ē		ī	ō		ū	

b) *Consonanten*:

	<i>explosivæ</i> od. <i>dividua</i>			<i>fricativæ</i> od. <i>continua</i>			<i>incipites</i>
	<i>fortis</i>	<i>lenis</i>	<i>nasalis</i>	<i>fortis</i>	<i>lenis</i>	<i>semivocalis</i>	
I. <i>Faucales</i>				ħ	h		
		q					
II. <i>Gutturales</i>	k k̄	g ḡ	ñ	χ	γ		
III. <i>Palatales</i>	ç	ç̄	ń			y	
IV. <i>Dentales</i>	t	d d̄	n	} š ž			r l
					s z		
V. <i>Labiales</i>	p	b	m	f	v	w	

Prof. Pott's Abhandlung «Naturgeschichtliches aus der Kurdischen und andern Sprachen Westasiens» (Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—

83 und Bd. VII. S. 91—167), eine sehr schätzenswerthe Arbeit, in der dieser Gelehrte die kurdischen Namen von Naturgegenständen mit den Namen derselben in andern Sprachen Vorderasiens zusammenstellt — veranlasste mich, in meinem Verkehr mit den Kurden Namen der Art vorzüglich im Auge zu haben. Ferner habe ich die bekannte finnische Rune, die von Zetterquist einstweilen in sechs Sprachen (in-4<sup>o</sup>) veröffentlicht ist, in einer prosaischen Uebersetzung, mit Zuratheziehung Mehmed's vom Stamme Rišwān, kurdisch wiederzugeben versucht.

Somit glaube ich vorläufig, wenn auch nur im Allgemeinen, nachgewiesen zu haben, dass es mir gelungen ist, einen nicht unbedeutlichen Theil meiner Aufgabe zu lösen. Wäre es mir vergönnt gewesen, noch längere Zeit unter den Kurden zu verweilen, so würde die Erndte noch reichlicher ausgefallen sein, da es mir natürlich, je länger ich mit ihnen umging, desto leichter wurde, in das Wesen ihrer Sprache einzudringen und meine Wörtersammlung zu vermehren. Die geehrte Classe wird, wie ich hoffen darf, bei Abschätzung der von mir gewonnenen Resultate billiger Weise nicht nur auf die Umstände und die Kürze der Zeit, die ich unter den Kurden zubrachte, sondern auch auf die vielfachen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, die ich zu überwinden hatte. Ohne meine Kräfte und die von mir gemachten Beobachtungen und Sammlungen zu überschätzen, glaube ich doch versichern zu dürfen, dass die von mir im Auftrage der Kaiserlichen Akademie unternommenen Reise mir für meine ferneren kurdischen Studien von wesentlichem Nutzen sein wird. Nicht nur vermag ich jetzt denselben eine grössere Ausdehnung zu geben, sondern ich kann dieselbe, wie ich schon jetzt sehe, in vielen wichtigen Puncten mit grösserer Sicherheit als bisher fortsetzen. Namentlich verdanke ich der persönlichen Bekanntschaft mit den Kurden, dass ich nun von Vielem, was dem Arbeiter auf dem Gebiete des Kurdischen aufstösst, eine lebendige Anschauung habe und dass ich demnach auch für die Berichte der Reisenden über die Kurden und ihre Sprache ein genaueres Verständniss und ein sichereres Urtheil besitze.

## ANMERKUNGEN.

1) Ich gebe hier die Transcription der kurdischen Wörter in dem linguistischen Alphabet von R. Lepsius.

2) S. besonders die Reisen von Cl. J. Rich, J. B. Fraser, B. Poujoulat, A. H. Layard, J. Perkins, H. Southgate, den Artikel in der Nord. Biene 1855 No. 283 (übersetzt in der Petersb. Zeitung 1856 No. 13 und 14 und in «Le Nord» vom 18. April 1856), so wie meine Исслѣдованія объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, Сѣверныхъ Халдеяхъ. Кн. I. Спб. 1856 (Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. Buch I. St. Petersburg. 1856. 8<sup>o</sup>). S. 28—32.

3) Bis jetzt sind von kurdischen Volksliedern nicht mehr als 12 Zeilen im Original-Texte (s. Wagner's Reise nach Persien und dem Lande der Kurden. Bd. II (Leipzig 1852 8<sup>o</sup>) S. 258 und Layard Descript. of the prov. of Khuzistan im Journ. of the Roy. Geograph. Soc. Vol. XVI. part 1. Seite 83 und 84) bekannt geworden. Uebersetzungen finden sich bei Wagner a. a. O. S. 256—258 und bei Jolowicz Polyglotte der orientalischen Poesie.

4) S. Кавказъ 1848. No. 47. S. 188.

5) Characteristisch ist, wie sich einmal ein Kurde über die Türken in Bezug auf Tapferkeit aussprach. Dîli Turkân tûn'e, die Türken haben kein Herz (wörtlich: Herz der Türken ist nicht), sagte er zu mir.

6) Bei festlichen Gelegenheiten treten bei den Kurden halbenkleidete Ringer, palwân geheissen, auf. Dieses Wort ist wohl das persische پهلوان.

7. Anfangs Mai kamen noch gegen dreihundert Mann türkische Gefangene in Roslawl' an, die einen Theil der Besatzung von Kars

ausgemacht hatten und meistens aus Artilleristen bestanden, um mit den dort schon anwesenden Unterthanen des Sultans nach ihrer Heimath zurückbefördert zu werden. Auch waren unter ihnen einige dreissig Kurden, aus den Liwa, die ich oben angegeben, gebürtig.

8) Beide Formen sind gebräuchlich. Ich bemerke dies für einen mir wohl bekannten Gelehrten, der die von mir gebrauchte Form Керманджъ corrigiren zu müssen glaubte, da er, wie er behauptete, Kurmāñđ zu hören gewohnt wäre.

9) Dadurch wird bestätigt was in dem oben Anmerk. 2 aus der Nord. Biene citirten Artikel von den Kleidern, die sich die Kurden in Roslawl' gemacht, gesagt worden ist.

10) pešín im Kurm., wie veryén'e im Zazá = erster.

11) pašín im Kurm., wie peyéne im Zazá = anderer.

12) ášme, ášma im Zazá = Monat = Kurm. mah; Mond = Zazá ášme, Kurm. híw.

13) pá'iz im Kurm. und Zazá = kühl, Herbst, kühle Jahreszeit.

14) Von den kurdischen Monatsnamen wird gehandelt in dem Werke von Th. Benfey u. M. A. Stern: Ueber die Monatsnamen einiger alten Völker. Berl. 1836, 8<sup>o</sup>. namentlich S. 19—21 (vergl. die Recension von E. Burnouf im Journ. d. S. 1837. S. 265—280 und 321—333, vorzüglich aber die von Pott in der (Halleschen) Allg. Literaturzeitung 1839. Ergänzungsbl. No. 46—50).

15) Ein Kurde aus Urfa, der diesen Sternbildnamen nicht kannte, nannte mir ein Sternbild haft histérikāñ (die sieben Sterne). Sie denken sich dieselben als eine Familie.

16) Die vier Sterne, die in unserm Sternbilde den Rücken des Bären (oder den Wagen) ausmachen, heissen bei den Kurden «der Alte». Sein Kopf sei, wie sie meinen, in der Sterngruppe, die von jenem rechts hinab steht und bei ihnen kumíki sívian (auch kumíki sívian) heiss. versteckt. Die drei Sterne, die bei uns den Schwanz des grossen Bären (die Deichsel des Wagens) bilden, heissen bei ihnen «die zwei Brüder und die blinde Mutter des Alten.»

17) S. die vorhergehende Anmerk.

18) Ęstare Z., huštérg, histér, istérik, stérik, Kurm. = Stern.

19) Vergl. L. Ideler Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen. Berl. 1809. 8<sup>o</sup>. S. 78 u. 307.

20) Vergl. das in unsern südlichen Gouvernements vorkommende леклекъ und das neugriechische λελέχι. Siehe übrigens Pott in der Zeitschr. f. d. K. d. Morg. IV. S. 31.

21) Ich habe allen Grund, an der Wahrheit des in No. 152 der Nordischen Biene vom J. 1855 beschriebenen Hahnenkampfes, den die Türken in Roslawl' zur Entscheidung der orientalischen Frage veranstaltet haben sollen, zu zweifeln und behaupte dreist, dass die drei Holzdrucke, welche im Jahre 1855 in Moskau zur Veranschaulichung dieses Kampfes erschienen und welche ich hier in einer reichhaltigen Privatsammlung des Akademikers Kunik von russischen Bildern und Schriften in russischer Sprache über den orientalischen Krieg gesehen habe, reine Phantasiestücke sind. Keiner der in Roslawl' befindlichen türkischen und kurdischen Kriegsgefangenen wusste etwas von einem Kampfe der Art und selbst die dortigen Einwohner versicherten, dass zu ihnen die erste Kunde davon nur durch die Nordische Biene selbst gelangt wäre. Man glaubte dort auch den Einsender jener Nachricht zu kennen und bezeichnete ihn als einen bekannten Spassvogel.

22) Ich halte diese Benennung nicht für ursprünglich kurdisch, sondern für eine Erfindung der Perser oder Türken. Teráh ist das persische چراغ, das auch im Osmanli gebräuchlich ist. Man muss nicht vergessen, dass diese Benennung den geheimnissvollen Heiden von den Muhammedanern gegeben wird. Sie selbst werden sich nicht so nennen, eben so wenig als die protestantischen «Mucker» oder die «Momiers» der französischen Schweiz sich selbst diesen Namen geben. Statt Teráh-sonderán hört man auch Teláh-sonderán, müm-sonderán.

23) Seine Grammatica e Vocabulario della Lingua Kurda wurde 1787 von der Propaganda in Rom (288 SS. 8<sup>o</sup>) herausgegeben.

24) S. seine Rech. sur les dialectes musulmans. 2. partie: dialectes persans. Casan 1853. 8<sup>o</sup>. (Aus den Учен. Зап. Каз. Унив.)

25) Eine Würdigung des von meinen Vorgängern im Gebiet des Kurdischen Geleisteten wird die Einleitung zum Glossar bringen. (Nachschrift von 1857.)

26) S. Anmerkung 30.

27) Ich glaube hier auf die Schwierigkeit aufmerksam machen zu dürfen, auf die man bei diesem Geschäfte mit Leuten, welche kein Bewusstsein von dem Unterschiede grammatischer Formen haben, stösst. So vergingen mehr als zwei Wochen, bis ich hinter die einfachsten grammatischen Erscheinungen und Beziehungsformen kam. Das einzige Mittel, durch solche Leute ein Verständniss ihrer Sprache zu erlangen, besteht darin, sich von ihnen zusam-

menhängende Texte dictiren zu lassen, sobald man einen gewissen Vorrath von Wörtern im Gedächtniss hat und mit den einzelnen Lauten der Sprache vertraut geworden ist.

28) Die Dúmbeli leben nördlich von Palu. Abowian (Кавказъ 1848, No. 46, S. 164) giebt die Verbreitung des Zazá mit mir übereinstimmend an. Vergl. meine Исслѣдов. S. 39 und 73.

29) Auch die Sprache der Kurden von Suleimania scheint, nach den von Rich gesammelten Wörtern zu urtheilen, zum Kurmáñdi zu gehören. Ich finde den von H. Beresin (in einem Reiseberichte), jenem um die Kenntniss Kurdistans hoch verdienten Manne, der leider zu früh starb, gemachten Vorwurf, dass sein kurdisches Wörterverzeichnis arm sei und Zweifel erwecke, durchaus unverdient. Ausser dem (Narrat. of a resid. I, S. 394—395) nach 4 Mundarten gegebenen Verzeichnisse sind im Laufe der Reisebeschreibung vielfach die kurdischen Benennungen von Naturgegenständen eingestreut, die oft sehr genau wiedergegeben sind, obgleich Rich kein Linguist war.

30) Nachschrift vom J. 1857. [Die oben so eingeklammerte Stelle lautete in dem Bericht, wie er im J. 1856 im Bulletin und in den Mélanges Asiatiques abgedruckt wurde, folgender Maassen:

»Die Laute die ich in beiden Dialecten (Kurmáñdi und Zazá) vorgefunden, sind in folgender Tabelle angegeben; es sind 15 theils lange, theils kurze Vocale und 29 Consonanten, von Letzteren hat das Kurmáñdi zwei weniger als das Zazá (ñ und d'). Ich habe sie mit einigen wenigen Veränderungen, die mir zweckmässig schienen, nach Sjögrens ossetischem Alphabet, wie er es in den beiden Ausgaben seiner ossetischen Sprachlehre (Осетинская Грамматика. Спб. 1842. 2 vol. 8<sup>o</sup> Vol. I S. 36, und Ossetische Sprachlehre. St.-Petersb. 1844. 4<sup>o</sup>. S. 30.) aufgestellt hat, wiedergegeben. Auch habe ich seine auf das lateinische Alphabet gegründete Transscription für das Ossetische, die er in seinen ossetischen Studien angewandt hat, so wie das Zend- und neupersische Alphabet, mit Benutzung von Spiegels Pársi-Grammatik und Vullers' Institutiones linguae persicae neben bei gestellt, behalte mir jedoch für die Zukunft eine zweckmässigere Anordnung der Laute vor.»

Indem ich auf den XIV Band des Bulletin historico-philologique und den II. Band der Mélanges asiatiques in welchen mein Originalbericht abgedruckt, ist verweise, bemerke ich hier, dass der Halbvocal w in der dort gegebenen Tabelle kurdischer Laute keinen

Repräsentanten gefunden. Indem ich das ossetisch-russische Alphabet für das Kurdische gebrauchte, bezeichnete ich diesen Laut mit dem Buchstaben y (u), aber ein ferneres Studium Zend und Pârsi und eine genauere Betrachtung der physiologischen Seite der Sprachlaute haben mich von der Ungenauigkeit einer solchen Schreibweise überzeugt. Daher sind in der neuen Tabelle kurdischer Laute 30 Consonanten, während in der ältern 29 angeführt sind.

Ich halte es für meine Pflicht hier zu bemerken, dass die Texte im Kurmânđi-Dialect, welche die Akademie aus Erzerum (siehe oben V) erhalten hat, meine Erwartungen übertroffen haben. Sie sind von einem schriftkundigen Kurden verfasst, aber ungeachtet dessen, dass sie Uebersetzungen aus dem Persischen und Türkischen sind, ist ihr Verfasser nicht in jene Extreme verfallen, welche ich von Seiten eines Kurden befürchtete (s. *Mélanges as.* II p. 647)\*). Diese Uebersetzungen werden zur Erweiterung meiner Untersuchungen über das Kurmânđi-Idiom dienen.

Der verehrte Consul hat die Güte gehabt die Mühe einer Transcription in lateinischen Buchstaben nach französischer Aussprache zu übernehmen. Auch verspricht er in einem Schreiben an Herrn Akademiker v. Dorn seinen kurdischen Bekannten zu veranlassen in der Aufzeichnung kurdischer Texte fortzufahren.

Als es sich darum handelte, meine Chrestomathie der Presse zu übergeben, fühlte ich mich nach reiflicher Ueberlegung veranlasst, das ossetisch-russische Alphabet aufzugeben und zwar aus folgenden Gründen. Ich hatte zwei kurdische Mundarten erlernt, die vorzugsweise von Kurden, die ausserhalb Russland leben, gesprochen werden. Da zu erwarten war, dass die weitere Erforschung dieser Mundarten hauptsächlich von Franzosen, Engländern, Amerikanern oder Deutschen, die theils als Reisende, theils als Missionäre die Wohnsitze der Kurden in der Türkei und Persien durchziehen, ausgehen würde, so musste ich im Interesse der Sache darauf bedacht sein, eine Transcription des Kurdischen auf Grundlage des lateinischen Alphabets vorzuschlagen. In einer Privat-Versammlung von mehreren Mitgliedern der historisch-philologischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 19. November 1855, der auch ich beizuwohnen die Ehre hatte, wurde einstimmig beschlossen, den orthographischen Wirwarr in der Wissen-

\* Ein Weiteres über diese Texte wird der Leser in der Einleitung zum Glossar finden.

schaft der Linguistik nicht noch durch ein neues Alphabet zu vermehren, sondern das sogenannte linguistische Alphabet (oder Standard-Alphabet) für das Kurdische anzunehmen, welches vom Herrn Akademiker Lepsius unter Mitwirkung von englischen und deutschen Sprachkennern aufgestellt worden ist. S. Bulletin de la Classe des Sciences historiques de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg. T. XIV No. 15. Protokoll der Sitzung vom 5. Dec. 1856.

Es dürfte überflüssig sein, hier die Vorzüge anzuführen, durch welche das erwähnte Standard-Alphabet sich vor ähnlichen Versuchen der Art auszeichnet. S. *Das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder Schriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchstaben.* Von R. Lepsius. Berlin 1855. — *Standard-Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in european letters.* By Dr. R. Lepsius. Recommended for Adoption by the Church Missionary Society. London 1855. (IX u. 73 pp.) 8°. — *Monatsberichte der Berliner Academie der Wissenschaften.* Aus dem Jahre 1853, pag. 746; aus dem Jahre 1755, p. 109, 784 — 787; Vergl. *Allgem. Zeitung* (Augsb.) vom 13 Oct. 1855. *Beilage.* Herr Professor Lepsius hat bereits ein grösseres Werk über diesen Gegenstand zum Druck vorbereitet, in welchem auch der physiologische Theil der Frage ausführlich behandelt wird.

Die Anwendung des Linguistischen Alphabets auf einzelne Sprachen ist übrigens bereits eine Thatsache geworden. Dem «Standard-Alphabet» sind bereits die Beitrittserklärungen mehrerer grosser Missionsgesellschaften vorgedruckt: es sind dies die «Church Missionary Society, Wesleyan Missionary Society, Moravian Mission, Rheinische Missionsgesellschaft, Calwer-Verlags-Verein, Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel, American Board of foreign Missions.» Mit den Lettern des Standard-Alphabets werden gegenwärtig in London und Berlin mehrere Schriften, zum Theil unter den Auspicien jener Missionsgesellschaften gedruckt. Früher erschienen mit diesen Lettern gedruckt folgende Werke: *Grammar of the Bornu or Kánuri language*, by Rev S. W. Koelle. London Church Missionary House 1854. 8°. *African Native Literatur, or Proverbs, Tales, Fables and Historical Fragments in the Kánuri or Bornu language, to which are added a translation of the above and a Kánuri-Englisch vocabulary.* London. 1854. 8°.

Die Frage wie das Kurdische, welches in Transcaucasien gesprochen wird, vorkommenden Falls mit russischen Buchstaben zu schreiben wäre, kam in der oben erwähnten Versammlung vom 19. Nov. ebenfalls zur Sprache, doch konnte darüber kein Beschluss gefasst werden. Wir kennen bis jetzt die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht, und ausserdem hängt die Entscheidung der Frage in Betreff der weitem Anwendung des russischen Alphabets zur Umschreibung nichtslawischer Sprachen in Russland von verschiedenen Umständen ab. Wenn der eine oder andere sich veranlasst sehen sollte, beim Niederschreiben von Sprachproben der transcaucasisch-kurdischen Mundart sich des russischen Alphabets zu bedienen, so wird ihm das von Sjögren aufgestellte ossetisch-russische Alphabet einstweilen aller Wahrscheinlichkeit nach die besten Dienste leisten.]

# I.

## UEBERSETZUNG DER «SPRACHPROBEN» BACMEISTERS (\*)

IN

### DIE KURDISCHEN MUNDARTEN

#### Kurmáñdi und Zazá.

##### Kurmáñdi.

1. Xodé námire.
2. Merú sal pur tenáre.
3. Día kúlfetan ž wān haz djké.
4. De memíki wéda šir pur heíye.
5. Mēri wi že haz djké.
6. Va žínka be hámile.

##### Zazá.

- Aláh né merén'u.
- Mērdúm émeri yai qilmu.
- Daíke eiláne (eílekāni) χóe zaf sinén'a.
- Tíde yai zaf šid éstu.
- Myérde yai has kén'u.
- Áya déni hémleya.

- 
1. Gott stirbt nicht.
  2. Der Mensch lebt nicht lange.
  3. Die Mutter liebt ihre Kinder.
  4. Sie hat viel Milch in den Brüsten.
  5. Ihr Mann liebt sie.
  6. Diese Frau war schwanger (in der Uebers.: «ist schw.»).

---

(\*) Im Jahre 1773 gab *Hartung Ludwig Christian Bacmeister* in vier (lateinischer, russischer, französischer und deutscher) Sprachen seine «*Idea et desideria de colligendis linguarum speciminibus. (Petropoli. 16<sup>o</sup>)*» heraus, worin die unter dem Namen «Bacmeistersche Sprachproben» bekannten 41 Sätze wahrscheinlich zuerst gedruckt sind. Sieh *F. Adelung Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachkunde. St. Petersburg 1815. 4<sup>o</sup>. S. 24. 25.*

- |   |   |
|---|---|
| 7. De šeš ruánda laukík wele-<br>dánd.  | Šeš ródę yau lađ ard.   |
| 8. Dáha neđóše.   | Dáha né wéša.   |
| 9. Qíza wi leđém rúništie digrí.  | Keína yai het rúeništa ber-<br>mén'a.   |
| 10. Kúlfet títikān nágre.   | Láde títę né wén'u.   |
| 11. Kétik dáha nágere.  | Keína hém'a pai né šuén'a.  |
| 12. Sálík u du méhin weledándie.  | Yau sére dį ášme bia.   |
| 13. Va her țar laúkana xóšin.   | Ēn'ie țehér hém'e láđi wéši.  |
| 14. Eyék debéze, edudúān xóe<br>xōl djké, esésian dístere,<br>ețārān dekén'e. | Yau verie vāz dānu, aúe díene<br>perén'u (kai kén'u), aúe<br>hiríne lauk vānu, aúe țe-<br>heríne hōwén'u. |
| 15. Va merúa kú'ire.  | Ēn'oe merdúm tįmi yai (đai)<br>kóri.  |
| 16. Žína wi kére.   | Đéniai yai (đai) kéra.  |
| 17. Ek em deběžin nábiste.  | Véngi me (Seki ma váđi) néšna<br>wén'a.   |
| 18. Berá'i țę dekúl'e.  | Beraí tú'e púreš neiyén'u.  |

- 
7. Vor sechs Tagen hat sie einen Sohn geboren.
  8. Sie ist noch krank.
  9. Ihre Tochter sitzt bei ihr und weint.
  10. Das Kind wili nicht saugen.
  11. Das Mädchen kann noch nicht gehen.
  12. Sie ist vor einem Jahre und zwei Monaten geboren.
  13. Diese vier Knaben sind alle gesund.
  14. Der erste läuft, der zweite springt, der dritte singt, der vierte lacht.
  15. Dieser Mann ist blind.
  16. Seine Frau ist taub.
  17. Sie hört nicht, dass wir reden.
  18. Dein Bruder niest.

- |   |  |
|---|--|
| 19. Hb'énga tē rā ket.  | Wai tú'e rā kafta.                                       |
| 20. Bāve wān ipāye.   | Baúki šjímá hayaú rú'eništu.                             |
| 21. Hindjĭk doxú'e vedoxú'e.  | Tāneki wén'u.  |
| 22. Bivil de nāv rúdaye.  | Ziñđ ha myáne súrotide.                                  |
| 23. Her merúki du língi (níngi)<br>wi héuin, her dēstki pēiñđ<br>bēti wi hénin. | Dj língi mā ésti, hérgu dēsti<br>máde pañđ ingísti ésti. |
| 24. Pōr lesér séri heišin debé.   | Γjžĭk sérede yén'u.                                      |
| 25. Zemāñ dedāñ de dévdanin.  | Dendāni zuāñ ha fēkde.                                   |
| 26. Píe ráste ž píe tēpe xúr-<br>tere.  | Dēstu rást qóatu sei dēsti tēpi.                         |
| 27. Púrtik derēže zeráve.   | Yau múye dērga baryéka.                                  |
| 28. Xu'in sóre.   | Gó'eni súra.   |
| 29. Hástiañ fēni kévrāñ hēškin.   | Éstei sei kéri sáryí.                                    |
| 30. De másida tāv heíye, gōh<br>tún'e.  | Máséde tĭmi ésti, gōšye tĭni.                            |
| 31. Va teira defér'e.   | Ēn'oe teir hyedíki ferén'u.                              |
| 32. Lesér árdeda tē.  | Nišén'u árdđa.   |

- 
19. Deine Schwester schläft (in d. Uebers. «schief.»).
20. Euer Vater ist wach.
21. Er isst und trinkt (sehr) wenig.
22. Die Nase ist in der Mitte des Gesichts.
23. Wir haben zwei Füße und an jeder Hand fünf Finger.
24. Die Haare wachsen auf dem Kopfe.
25. Die Zunge und die Zähne sind in dem Munde.
26. Der rechte Arm ist stärker als der linke.
27. Ein Haar ist lang und dünn.
28. Das Blut ist roth.
29. Die Knochen sind hart wie Stein.
30. Der Fisch hat Augen, aber keine Ohren.
31. Dieser Vogel fliegt langsam.
32. Er lässt sich zur Erde nieder.

- |   |  |
|---|--|
| 33. Lepére wêda pére reš hé-<br>nin.                  | Péli teiride mú'i siaf ésti.                         |
| 34. Dáre pére héšin hénin, gili<br>gir hénin.         | Dárede vélgō téze, gili hjšni<br>ésti.               |
| 35. Va teíra nekúlki wi deréž<br>heíye, bóta wi qíne. | Ēn'oe teir nákure baryék ésta,<br>bó'ete qilma ésta. |
| 36. Héline wída hēki sepi hé-<br>nin.                 | Halyéne wêda háki sepi ésti.                         |
| 37. Ār dešau'ute, em tutúne,<br>góri, réšu debínin.   | Adír vešen'u, du, qíle, komúr<br>me vién'i.          |
| 38. De taída av zū deré.                              | Ēn'a láde aúke léze šuén'a.                          |
| 39. Hiv že istirkān gírtere, ž rōe<br>puťúktare.      | Āšme estárerera píla, rōdera<br>qíða.                |
| 40. Dō evári barán bári.                              | Vizyéri šánde varán vará.                            |
| 41. Irō sebéda píšta fátmañ né-<br>bia me di.         | Eírū sebá me múndiai aísma<br>fátma día.             |
| 42. Be šev táríe, be rō roaníke.                      | Šau táríu, rōđ rōštu.                                |
| 43. Em be kurmánđi debín (de-<br>béžin).              | Mā káli bekí zazáđe.                                 |
| 44. Hun be kurmánđi zánin?                            | Šimá zazáđa záni?                                    |

- 
33. Er hat schwarze Federn in den Flügeln.  
 34. Der Baum hat grüne Blätter und dicke Aeste.  
 35. Dieser Vogel hat einen spitzen Schnabel und kurzen Schwanz.  
 36. In seinem Neste hat er weisse Eier.  
 37. Das Feuer brennt: wir sehen den Rauch, die Flamme und die Kohlen.  
 38. Das Wasser in dem Flusse fliesst geschwinde.  
 39. Der Mond ist grösser als die Sterne und kleiner als die Sonne.  
 40. Gestern Abend fiel Regen.  
 41. Heute Morgen sah ich den Regenbogen.  
 42. Des Nachts ist es finster und am Tage hell.  
 43. Wir reden kurdisch (Kurmánđi-Zazá).  
 44. Versteht ihr kurdisch (Kurmánđi-Zazá) zu sprechen?

## II.

### T E X T E

in der Mundart Kurmáñđi.

#### 1.

Uebertragung einer finnischen Rune.

Díli me doxoáze ášiki me wér'e. Zúve me nedí, díli me de-  
šau'ute!

Dévi wi ez rámisim, ek dévi wi be xo'ine gur bebé, ez dísa  
rámisim.

Ez désti wi bigrím, bigewišínim, ek márek lē be pēte, ézi 5  
dísa bigrím bigewišínim.

Díli me lauk doxoáze, ez be báhra debēžim; áqili bah tún'e  
be laúkra debēže, díli min ťi doxoáze.

---

Mein Herz wünscht, dass mein Geliebter komme: lange habe  
ich (ihn) nicht gesehen, mein Herz brennt!

Seinen Mund werde ich küssen; wenn auch sein Mund mit  
Wolfsblut (bedeckt) wäre, so küsse ich (ihn) dennoch.

Nach seiner Hand werde ich greifen, werde sie drücken; wenn  
auch eine Natter um den Finger liegt, ergreife ich (sie) dennoch  
(und) drücke sie.

Mein Herz begehrt nach dem Jünglinge, sage ich zum Winde;  
der Wind hat keinen Verstand, dem Jünglinge zu sagen, was mein  
Herz wünscht!

Nékane xabér zū biḫēže laúkra, nékane ži lauk zū bīne merá.

Dili me naçoáze him qápame, him valqápamasi; dili me do-  
xoáze ez bebínim lauk.

5 Táyē em tūnin zozána lauk me dehabánd, le zevistáne me  
púrter habánde.

## 2.

Uebersetzung von 7 Erzählungen(\*) aus *District (Fr.) Chrestomathie Ottomane*. (Ber-  
lin. 1854. 8<sup>o</sup>) Seite 31—38.

## Tirók a yek.

Temír leḡ digería, memlekéti xoḡá Nasirdín hāt. Merú'i  
xoḡá be xoḡára gō ke: Temír leḡ hāt, hér'e, tu imámi gūnde  
méyi; bélki padišáh šuyúl ki ž te bipersí, duáb wi biḡé. Xoḡá gō:  
10 pur riḡnd debé. Qaúyi mezin tēkir, pūri gire, séri neká belínd ke,

---

Er vermag nicht dem Jünglinge die Botschaft zubringen (sagen),  
er vermag nicht vom Jünglinge mir (Botschaft) zu bringen.

Mein Herz begehrt weder nach Hammelbraten, noch nach Honig-  
kuchen, mein Herz begehrt nach dem Jünglinge.

Zur Zeit, als wir auf die Sommerweide zogen, gewann mich der  
Jüngling lieb, im Winter hatte er mich noch mehr lieb.

## Erste Erzählung.

Timurleng kam während einer Reise in die Gegend des Chodja  
Nasr-ed-din. Ein Verwandter des Chodja sagte zum Chodja: Timur-  
leng ist gekommen, geh, du bist der Imam unseres Dorfes, viel-  
leicht fragt dich der Kaiser um Etwas, gieb ihm Antwort. Der  
Chodja sagte: sehr wohl! Er machte eine grosse dicke Mütze, setzte  
sie auf sein Haupt, und begab sich auf vier Stangen, welche vier

---

(\*) خواجه نصرالدین مرحومك بعض حكایاتی d. i. einige Erzählungen von  
dem verstorbenen Chodja Nasr-ed-din

ser ɬar ɬustuna ɬar merú bi zór ki belínd díké, au ɬo be ɬóe bin-  
 dáje, féni ɬáderi deré ɬi ki Temír leŋg. Temír ž dúrve dɪ, gō  
 ke: ev te alamét ki tē, dipersé. Merú'i Temír nezáni bu, quáb  
 wi dídé: bélki ɬođé'i gúnde, pur dušurmíš bu. Temír lwi hirs  
 hāt, gō ke: ek váya hāt ézi bikužím. Merú'i padišé gō ke: ádele 5  
 méke, mezé ke ɬutór merúye, páše bikužé. Temír gō: va laqardí  
 rjnde. Xođá hat hat, hat pēšá Temír. Temír him hirs búye, him  
 dekén'e, him ž ber ɬođá ra bu, him ikrámi díké: qáhve šerbét áni.  
 Páše Temír debé: ai eféndim ɬutór qaúye. Xođá gō ke: sultaním, ev  
 qaúye ševí'e, qaúye min Iróe be arabán tē. Temír kénia, gō ke: tu 10  
 kte. Xođá gō ke: sultaním, ez ɬodé'i árdim. Temír hirs hāt: ézi via  
 bikužím, ézi levyá íš ki bepersím, ézi páši bikužím. Ásle Temír  
 tetér bu; lepēšyē tetéri rjnd bu, merú'i rjnd, táve waŋ puɬúk  
 būn. Temír gō: lehém ber min rjnd te dɪ. Xođá go: me dɪ, ek

Männer aufhoben, gleichsam wie in einem Zelte, zu Timurleng. Timur sah es von Weitem und fragte: was ist das für eine Standarte, die (da) kommt? Ein Mann Timurs, welcher es nicht wusste, antwortete: vielleicht der Chodja des Dorfes, welcher ganz toll ist. Timur, darüber erzürnt, sagte: wenn der kommt, so tödte ich ihn. Jener (der Mann Timurs) sagte: übereile dich nicht, schau zu, welch ein Mensch es ist, dann tödte. Timur sagte: diese Rede ist gut. Der Chodja näherte sich allmählich und erschien vor Timur. Timur war bald zornig, bald lachte er, bald stand er vor dem Chodja auf, bald erwies er ihm Ehre (und liess) Kaffe bringen. Endlich sagte Timur: Mein Herr, was ist das für eine Mütze? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, das ist eine Nachtmütze, meine Mütze blieb heute im Wagen. Timur lachte und sagte: wer bist du? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, ich bin der Gott der Erde. Timur gerieth in Zorn: ich schlage Diesen todt, ich werde die Sache untersuchen, dann schlage ich ihn todt. Der Abstammung nach war Timur ein Tatar; sein Gefolge waren woblaussehende Tataren. hübsche Männer. (nur) ihre Augen waren klein. Timur sagte: Hast du gesehen, dass Alle, die bei mir, hübsch sind? Der Chodja

táve wána puṭúk nábé, dáħa šurýl naħoáze. Temír leńg gō táve wána mezin bıké. Xođá hém'a gō ke: padišahím ez xođe'i árdim, že píšta wi beržēr ek heýe ez mezin dekim, ek le píšta wi beržór heýe Xodé qarišmıš debé, ez qarišmıš nábim. Temír že we persé  
 5 pur ħaz kir, gō ke: xođá Nasirdín tuťór merúye záne; sōnd xoár: ez te ber nādım, be merá em pévra hér'in.

### Tiróka dudúan.

Temír leńg merú ki seřil bu, távi wi yek ki kur bu, líńgi wi yek ki saqád bu. Róke au be xođá rúnfst bu. Temír le séri xóe  
 10 mezé kir; séri wi ħat bu; emír kir ba berbér ke séri xóe kur kir. Berbér neńıńk dá désti Temír. Temír le neńıńke mezé kir: rúi wi kotie; hém'a we sá'ati giría, xođá we sá'ati giría, wána sá'atke

---

sagte: ich habe es gesehen; wenn ihre Augen nicht klein wären, wäre nichts mehr zu wünschen. Timurleng sagte: mache ihre Augen gross. Der Chodja aber sagte: mein Herrscher, ich bin der Gott der Erde, wenn auf ihrem Rücken eine Vertiefung ist, will ich sie vergrößern, wenn (aber) auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, mag Gott sich darum kümmern, ich werde mich darum nicht kümmern. Timur fand viel Gefallen an dieser Rede und sagte: Chodja Nasr-ed-din kennt seine Leute; (darauf) schwur er: ich lasse dich nicht los, wir gehen mit einander!

### Zweite Erzählung.

Timurleng war ein hässlicher Mann: er war an einem Auge blind und eines seiner Beine war verstümmelt. Eines Tages sass er mit dem Chodja. Timur untersuchte seinen Kopf: sein Kopf war unrasirt; er befahl einem Barbier seinen Kopf zu rasiren. Der Barbier gab Timur einen Spiegel in die Hand. Timur sah im Spiegel, dass sein Gesicht hässlich sei: er weinte sogleich, der Chodja weinte (auch) sogleich, sie weinten gegen zwei Stunden. Darauf tröstete den

duđuán giría. Páše merú ki Temír pe inanmíš bu fědi kir. Temír dahá negiría, xođá bošlanmíš náke, da pur digrí; páše Temír že xođe persí: ek min le nefnike mezé kir, ézi pur sefil bu, min že wē yéke kisau'ét kir, ez padišahím, mále min béseme min pur bu, ez merú'i ki kotí bu, ez lúma giríam, túma tu giríai, tu dísa digirí. Xođá đuáb kir: te leđárki le nefnike mezé kir, te rú'i xo dī, te leđárki le nefnike mezé kir, te xo be xo kotí dī, te sebír nékir, tu giríai, em šev u rō rú'i te mezé dekin, ez l wē sebébe digirím. Temír keniá keniá partá bu. 5

### Tiróka sesi áñ.

10

Róke že xođá persí: tu že kižáni témbure haz dekf, ž bulúre; ž témbure, ž kámante, em že téra bñin. Hém'a xođá đuáb kir: pahír bēróše ez pur haz dekím, wē bíne, zíke merúán tēr diké; wē támbure de kotíe, zíki méra tēr náke.

---

Timur ein Mann, der (mit) ihm vertraut war. Timur weinte nicht mehr, der Chodja hörte nicht auf, (er) weinte noch mehr; darauf fragte Timur den Chodja: als ich in den Spiegel sah, war ich sehr hässlich, ich schämte mich dessen, ich bin ein Herrscher, bin reich (habe viel Besitz), viele Diener; (und) ich bin ein hässlicher Mann, darum weinte ich, warum weintest du und weinst du noch? Der Chodja antwortete: du schautest ein Mal in den Spiegel, du sahst dein Gesicht, ein Mal schautest du in den Spiegel und sahst, dass du hässlich wärest (dich hässlich), du ertrugst es nicht, du weintest; wir sehen dich Tag und Nacht, daher weinen wir. Timur platzte vor Lachen.

### Dritte Erzählung.

Eines Tages fragte man den Chodja: welches Instrument liebst du? ist's die Flöte, die Guitare oder die Violine? wir wollen dir (es) bringen. Der Chodja aber antwortete: einen Kupferkessel liebe ich sehr, den bringe, er sättigt den Bauch der Menschen; jene Instrumente sind schlecht, sättigen mir nicht den Bauch.

## Tiróka tarán.

Xodé'i Nasirdín róke že dírane xóe`bēróšek amanét girt. Merú'i bēróše merúki kotí bu. Xodá ž wi haz ne dekír. Páše va bēróša tēnd ruán díjá, páše xodí bēróše dēre xodá díkutē,  
 5 bēróše doxoáze. Xodá bēróšek puťúk díké bēróša wida. Xodí bē-  
 róše mezé díké de bēróša wida bēróšek din heíye, be xodára  
 debé: éva bēróša puťúk bēróša min níne. Xodá gō: me bēróšek  
 ž we girt, áni, bañ kir; min mezé kir ev ki bañ díké, mezé kir  
 10 bēróša we avís bu; bēróša te zā, háke teíye, bigrí, hér'i, háke  
 te lazím nábe. Páše xodí bēróši pur haz kir, gō: Xodé tá'ala kúl'e  
 šeihín qadir kir, gō, girt u tū. Páše xodá méheki duduán tū ke  
 hér'e bēróšek mezin boxoáze; hém'a we sá'ati bēróšek mezin áni,

---

## Vierte Erzählung.

Der Chodja Nasr-ed-din lieb eines Tages von einem Nachbar einen Kessel. Der Besitzer des Kessels war ein schlechter Mann, der Chodja liebte ihn nicht. Nachdem der Kessel einige Tage (bei ihm) geblieben war, klopfte der Besitzer desselben an die Thüre des Chodja und verlangte den Kessel. Der Chodja stellte einen kleinen Kessel in dessen Kessel. Der Besitzer des Kessels, als er sieht, dass in seinem Kessel ein kleiner Kessel steht, sagt zum Chodja: dieser kleine Kessel ist nicht mein Kessel. Der Chodja antwortete: nachdem ich den Kessel genommen (und) gebracht hatte, schrie Etwas; ich schaute, was da schrie, und sah, dass jener Kessel schwanger war; dein Kessel gebar. es ist dein Eigenthum, nimm (es), geh, dein Gut braucht man nicht. Der Eigenthümer des Kessels freute sich sehr und sagte: Gott der Erhabene vermochte Alles; nachdem er dies gesagt, nahm er (den Kessel) und ging. Im zweiten Monat darauf machte sich der Chodja auf, um einen grossen Kessel zu verlangen (zu gehen); als man den grossen Kessel gebracht hatte, sagte der Chodja: dieser ist zu gross, gieb einen kleinen. Jener Mann sagte: einen

xođá gō: ávaja pur mezíne, yéki puťúk bídé. Wi merú'i gō ke: ž via puťúkter tŭn'e, levía zerár tŭn'e; bélki bŭžé, mezín bŭžé; Xođá bĕrōš girt, bir mála xóe, dáni. Xodíe bĕrōši meħke sekiní nayoást; mezé kir berōše naíne, róke tŭ xoást. Xođá giría, min dĕrde xóe tezé kir, bĕrōšik rŭnd bu, bĕrōša te mir, tu saý bĭ. 5  
 Merú'i bĕrōše gō ke: bĕrōš dĭmerí? Xođá gō ke: dānim, weroe bĕrōša te zā, Xodĕ tá'ala qadŭr bu, te éva bĕrōša mir, ínaumŭš nábi.

T i r ó k a p e n ğ á n .

Róke Xođá tŭ ser háníe xóe, be hazár belá tŭ ser háníe xóe; hém'a ōrtmŭš dĭké le dĕri wi kutá. Žína Xođá tŭ ber dĕri, mezé 10  
 kir: merú ki sekiníye, gō: tŭe. Wi merú gō: zŭ hĕr'e ba Xođé, ke berá Xođá bĕ, lazím'e. Žína Xođá gō: lesĕr ħeini íši wi heíye;

---

kleinern als diesen giebt's nicht, dabei ist kein Schaden; gebärt er vielleicht, so gebärt er einen grossen. Der Chodja nahm den Kessel, trug ihn nach Hause und stellte ihn hin. Der Eigenthümer des Kessels wartete einen Monat, bis er (ihn) verlangte; als er sah, dass der Kessel nicht gebracht wurde, ging er eines Tages, um ihn zu verlangen. Der Chodja weinte: ich habe ein neues Unglück, es war ein schöner Kessel, dein Kessel ist gestorben, — du bist gesund. Der Besitzer des Kessels sagte: der Kessel ist gestorben? Der Chodja antwortete: mein Herz, damals, (als) dein Kessel gebar, war Gott der Erhabeue mächtig, jetzt glaubst du nicht, dass dein Kessel gestorben.

F ü n f t e E r z ä h l u n g .

Eines Tages begab sich der Chodja auf das Dach seines Hauses, tausend Stufen stieg er auf; als er es zurecht machte, klopfte man an seiner Thür. Die Frau des Chodja ging zur Thür; als sie sah, dass ein Mann da stand, fragte sie: was giebt es? Dieser Mann sagte: geh schnell zum Chodja, er möge her kommen, er ist nöthig. Die Frau des Chodja sagte: Auf dem Dache des Hauses ist er beschäftigt; er sagte, rufe (ihm zu), dass er schnell komme. Die Frau des

gō: hér'e, bān kte: berá zū bē. Žína Xođá ležér ba Xođá bān kir: lebér dēri merú ki sekiníye, berá, Xođá, zū bē. Xođá gō ke: ez be hazár belá'i ez tūm ser wi hánia, hér'e bībē: ti íše wi heíye; berá be téra bībē, tu wer be méra bībē. Páše žína Xođá tū ber  
 5 díri gō: ti íši te heíye, be méra bībē, ez hér'im be Xođára bībím, dērdi te tí'e be méra bībē, ez hér'im ž téra ki bínim. Hém'a wi merú gō: ézi péra bebím, hér'e bībí berá au be xo bē. Žína Xođá tū, be Xođára gō: bélki íše peráne. Be hazár belá'i hāt hoár, línge nerduáne šekést, Xođá ket, pi wi éšja, hírs bu, hāt,  
 10 dēri ve kir, meze kir, fakaré ber díri'e: že bóe rēzá Xodě áqteki bídē. We sá'ate gō: pur rjnd debé, hém'a fakaré girt, áni hundúr, l wi tel línge nerduáne šiánd žōr tū, merú tū žōr, be wi merú'ira gō: hér'e, berá, Xodé be te de. Wi merú gō: te ležér begóta ne debú. Xođá gō ke: merú, te áqtek doxoást, te be žína méra be-

---

Chodja rief von unten dem Chodja zu: vor der Thür ist ein Mann, komm, Chodja, rasch herunter. Der Chodja sagte; ich bin tausend Stufen auf dieses Dach gestiegen, geh, frage ihn, was sein Anliegen ist, dann (wenn) er dir (es) sagt, sage du es mir wieder. Darauf ging die Frau des Chodja zur Thür und sagte: sage mir, was dein Anliegen ist, ich gehe dann, um es dem Chodja zu sagen, sage mir, was dein Wunsch ist, ich gebe dann um dir (Antwort) zu bringen. Jener Mann aber sagte: ich werde es ihm sagen, geh, sage, er möge selbst herunter kommen. Die Frau des Chodja ging, sagte dem Chodja: vielleicht ist es eine Geldangelegenheit. Indem der Chodja tausend Stufen herunter stieg, stiess er sich an eine Stufe und fiel; sein Arm (seine Schulter) schmerzte ihn, er wurde zornig, kam, öffnete die Thür und sah: ein Bettler ist bei der Thür, um Gottes willen gieb einen Groschen! (Der Chodja) sagte: sehr schön, nahm aber den Bettler, führte ihn hinauf, führte ihn vierzig Stufen hinauf; als der Mann gestiegen war, sagte er ihm: geh, Gott wird dir reichen. Jener Mann sagte: unten hast du es nicht gesagt. Der Chodja sagte: Mein Lieber (*wörtlich*: «Mann»), du wünschtest einen Groschen, du sagtest es meiner Frau nicht, wozu war es nöthig, dass ich herunter

góta nedebú, te lesér hānī ez ānim hoaré te lazīm bu, tu bú'i sebébb ez kētīm, gō, au merú ka'utānd.

### Tiróka šešán.

Róke Xođá le mála χóe kínd žušť; le gúnde wan merú ki hat be Xođára gō: wér'e wi meíta bjšó, ek em hēlinin. Xođá gō ke: 5  
 íši me heíye, ez kínde χóe dušúm, hér'e, meit bīne, we táhte bīne, de ārgune méda áva germ heíye, bjšúm, be dést we dim; gō: pur rjnd debé, tū meit ānin. Xođá meit bir hundúr, dā ser táhte, be vānara gō: hun ž derve besékine, levrá žína min heíye, ézi be dest we dim. Vāna tūn, ledér séktnin; Xođá dēri pē ve dā, 10  
 dušúmjs bu, gō: áva germ heífe, kíndi min wer demíne. Le mála Xođá avík duťú, Xođá be áqili χóe gō, ézi língi wi meíta bigé-

---

kam? du warst die Ursache, dass ich fiel; nach diesen Worten, jagte er den Menschen weg.

### Sechste Erzählung.

Eines Tages wusch der Chodja zu Hause seine Kleider; in's Dorf kam ein Mann und sagte dem Chodja: komm, wasche jene Leiche, damit wir sie bestatten. Der Chodja sagte: ich habe zu thun, ich wasche meine Kleider, geh, bringe die Leiche, lege sie auf diesen Tisch, in meinem Ofen ist warmes Wasser, ich werde (sie) waschen und euch übergeben; (jene) sagten: sehr schön, gingen und brachten die Leiche. Der Chodja hob die Leiche auf, legte sie auf den Tisch, und sagte jenen: bleibet draussen, dort ist meine Frau, ich werde euch die Leiche geben. Jene gingen und setzten sich draussen; der Chodja schloss die Thür zu, wurde nachdenkend und sagte: Schade um das warme Wasser, meine Kleider<sup>o</sup> bleiben nach! Am Hause des Chodja floss ein kleines Wasser vorüber; der Chodja sagte für sich: ich nehme die Leiche an den Füßen, werfe sie in's Wasser, stosse sie weg. Er ergriff sie an den Füßen,

rim, ézi de avéda kim, bĭkšĭnim. Kir nāv avé, be língi wi girt; av pur duťú, hém'a meit avé girt u tū; páše gō: ž vānara deraúk lazíme, hém'a tū ber díri, že đumáti pursí: éva meita tūtór merú bu? Hém'a we sá'ati merú'i guńd gō: heilebáz bu, rdíz bu, 5 merú ki diz bu. Xođá gō ke: va merúa merú ki rińd bu, min lesér taht dušúšt, me tekńil kir, hém'a tǎve xóe ve kir sėkinĭ; mezé kir: že azmánān zendĭri zevĭn hat hoaré, melá'ike kišāńd azmánān, páše gō: ž wi merú'ira kotĭ mēbin, hun du gúne kévin, évaya merú ki debú. Va gundiána be sóza Xođá Inanmĭš 10 bĭn, gĭškān gō: amĭr Xodéye, gōn tūn. Hém'a sē țar rúānda va meita tū, ba avéda tū, be dėrike sėkinĭ, pėrtĭfi, sėkinĭ. Hém'a gúndiāń hāt be Xođára gō: te gōt ke kišāńd azmánān; meit le bĭn avéda šĭsmĭš búye. We sá'ati Xođá gō ke: berá kišāńd azmánān, we gō ke: va merúa díze, ħerambáze ki záne ležór ți šo-

---

warf sie in's Wasser, es floss viel Wasser, die Leiche wurde vom Wasser ergriffen und schwamm davon. Darauf sagte er: bei jenen bedarf es der List, ging dann zur Thür und fragte die Versammlung: welch eines Menschen Leiche ist es gewesen? Da sagten die Männer des Dorfes sogleich: es war ein Schelm, ein Spitzbube, ein Dieb. Der Chodja sagte: dieser Mann ist ein guter Mann gewesen, ich wusch ihn auf dem Tische; als ich aber fertig war, machte er seine Augen auf und setzte sich hin; ich sah vom Himmel eine silberne Kette herab kommen, Engel hoben ihn in den Himmel und sagten: das war ein Mann! Jene Dorfleute glaubten den Worten des Chodja: alle sagten: es ist Gottes Wille! nachdem sie es gesagt, gingen sie. Nachdem aber diese Leiche drei bis vier Tage im Wasser geschwommen war, blieb sie an einem Bäumchen haften, schwoll an und lag still. Da kam ein Landmann zum Chodja und sagte: du sagtest, dass er in den Himmel aufgenommen sei, die Leiche ist aber im Wasser angeschwollen. Sogleich sagte der Chodja: er ist vom Himmel herabgeworfen; ihr sagtet: dieser Mensch ist ein Dieb, ein Spitzbube, wer weiss, was er oben gemacht hat, vielleicht hat er Etwas gestohlen, da hat man ihn wieder herab

γάλ kirfe, bélki tišk dizfe, dísa avít hoaré, hér'e, de mezél ki,  
bélki ra be, tiški ž wéra bídize.

### Tiróka heftán.

Róke sévide zevistáne, Xođá be žína xó rá kétin, du merú  
lebér pađá Xođá pev duťún, le hév u din hístin. Va kauγá pur me- 5  
zín bu, her kes hém'a kěre xóe kišándin, ek hev u din dehínin.  
Žína Xođá že nav đilán rá bu, mezé kir, dī, ek hev u din de-  
kužín, hat Xođá rá kir, Xođára gō ke: rá be, tu Xodé dehabíni,  
vána hev u de bjké, vána hev u din dekužín, hírsi vána púr'e.  
Páše Xođá gō: žinik, wér'e le đío xóe, rá kéve, že đinyěda hefri 10  
min merú tún'e, ez be hále xóe besékinim, va ró'i zevistáne,  
merú ki kálim, bélki ez hér'im nav zoqáki, bélki le me hínin.  
Žína wi hém'a rá bu, tū dest u línge wi, žinik be aqjl bu. Hém'a

---

geworfen, geh, begrabe ihn, vielleicht steht er auf (und) stiehlt  
noch bei euch Etwas.

### Siebente Erzählung.

Einst, in einer Winternacht, als der Chodja mit seiner Frau  
schief, geriethen zwei Männer vor dem Fenster des Chodja an  
einander und schlugen sich. Dieser Streit wurde sehr bedeutend,  
denn jeder zog sein Messer, um den Andern zu treffen. Des Chodjas  
Frau stand auf, ohne sich anzukleiden, schaute hin und als sie sah,  
dass sie einander schlugen, ging sie den Chodja wecken und sagte  
ihm: stehe auf, du liebst Gott, bringe jene aus einander, sie tödten  
einander, ihr Zorn ist gross. Darauf sagte der Chodja: Frauchen,  
komm in dein Bett schlafen, in der Welt giebt es, meiner Treu,  
keine Männer, ich will in meiner Ruhe bleiben, es ist ein Winter-  
tag, ich bin ein alter Mann, vielleicht, wenn ich hinaus gehe,  
schlagen sie mich gar. Seine Frau stand aber auf, küsste ihm Hand  
und Fuss, es war eine verständige (kluge) Frau. Der Chodja aber  
gerieth in Zorn, schalt seine Frau, legte jedoch seine Decke um sich,

Xođá be hırs hāt, žına xođa habér dā, hém'a órgana xođe girt xođe, tū zoqáki, tū dem vána, gō ke: mékin, lávi min, rí'e mine sepf'e, merhamét bekín. Ev merú ki pev duťún, órgana le pısta Xođá hém'a girt u tūn, Xođá gō: pur rınd bu, hāt mála xođe, dēri pē ve  
 5 dā, tū žōr. Žına Xođá gō ke: te pur seváb kir, tu tū žēr, dengi wañ hāt berí. Xođá gō ke: we sá'ati hāt berí. Páše žına wi gō ke: Xođá, vána sebēbte pev duťún. Hém'a Xođá gō ke: díne, kauyé že bóe órgana me bu, ž íru bıbım: báveže ser marán.

## 3.

Fabeln, übersetzt nach dem Türkischen, aus V. Letellier *Choix de fables, traduites en turk.* Paris. 1826. 8° (\*).

## Tękurđék u mıróe.

10 Tękurđéki ki havíne bān kir bān'kir; havín debehürtānd, zevistáni taína xođe berév nākír, be tain mā. Đırana xođe wi mirók

ging hinaus, ging zu jenen und sagte: lasset ab, meine Söhne, um meines weissen Bartes willen, erbarmet euch! Die streitenden Männer zogen aber die Decke von des Chodja Rücken. Der Chodja sagte: das war sehr gut; ging in sein Haus, schloss die Thür zu und ging hinauf. Seine Frau sagte: du hast sehr wohl gethan, dass du hinaus gingst, hat ihr Streit aufgehört? Der Chodja sagte: eben hat er aufgehört. Darauf sagte die Frau: Chodja, wesshalb waren sie an einander gerathen? Da sagte der Chodja: Närrin, der Streit galt meine Decke, von heute an sage ich: hüte dich vor Schlangen!

## Die Heuschrecke und die Ameise.

(Letellier F. II.)

Eine Heuschrecke that im Sommer nichts als singen; der Sommer verstrich und da sie für den Winter kein Futter gesammelt

(\*) Der vollständige Titel ist: *Choix de Fables, traduites en turk par un effendi de Constantinople, et publiées, avec une Version française et un Glossaire, par L. Victor Letellier, membre de la société asiatique de Paris.* Paris (Dondey-Dupré). 1826. XIX, 223 uud 114 Seite 8°.

hebú; havíni gō ke: zevistán tē, ézi taína χóe pur berév kim. Tēkurđék gō ke: ézi hér'im đem míroe, ézi hiŋg taíne že bo-  
 xoázim; míro be der ket, gō ke: hoénga mina be aqíl, havíni íše  
 te ti bu, túma taína te zū qedfa. Tēkurđék gō ke: havíne min  
 dēsti χóe le íški nehist, anday íše min me bān dekír. Míro gō  
 ke: ez be vfa keníam, anday tu árdi tepmš ki, me ka'utánd; gō  
 le sér dēri qafelánd.

### Tiróka báqa ki mir.

Báqa ki le gē mezé kir hasíd kir: év te haiván ki rjnde, túma  
 ez wer puťúkim, ézi đar ki wer mezin bebú. Hém'a ž wi hasréti  
 perteffi bu, hébki bān kir, pur ziahmét kir xo be χóe, ziahmét đa  
 χóe. Em'a ev kār tē, nebú, be merádi wi hasrét mā, be puťúki

hatte, blieb sie ohne Nahrung. Ihre Nachbarin war eine Ameise;  
 im Sommer 'sagte diese: der Winter kommt, ich werde viel Futter  
 zusammen tragen. Die Heuschrecke sagte: ich will zur Ameise ge-  
 hen, werde um etwas Nahrung bitten; die Ameise jagte sie weg und  
 sagte: meine kluge Schwester, was war im Sommer deine Sorge?  
 warum ist dein Futter so bald ausgegangen? Die Heuschrecke ant-  
 wortete: im Sommer legte ich meine Hand an keine Arbeit, es war  
 meine Aufgabe zu singen. Die Ameise sagte: darüber lache ich,  
 während du die Erde stampfst, habe ich gesammelt; nachdem sie  
 es gesagt, schloss sie die Thür ihr vor der Nase (ihrem Kopfe).

### Der sterbende Frosch.

(Letellier. F. III.)

Ein Frosch, der auf einen Stier sah, wurde neidisch: wie hübsch  
 ist dieses Thier, warum bin ich noch so klein, ich will noch ein-  
 mal gross werden! Mit diesem Wunsche blies er sich auf, schrie ein  
 wenig, strengte sich sehr an, gab sich viel Mühe. Wie viel Mühe  
 er sich auch gab, seinem Wollen gebrach es an Vermögen: ich

ez fédi kirím, dām, ez fēni gē ez gir bibím, eferín ž méra ez  
hēbki dim, šišmīš bibím. Wer šišmīš bu, páše tātlemīš bu.

Tiróka gur bu ševán.

• Ševán be kútikañ wē ra kéte bñn. Gúrik ki be deraván kíñdi  
5 ševín le χóe kir, tlišmīš debé, ek daú'aran bībé méše. Gur gō  
ke: dénge min fēni déngi ševín be, íše me rīnd debé, ek dénge  
min fēni déngi wi nábe ezi behívia χóe ézi mahrūm bebím. Dénge  
gúre tersiaí, ševán be kútikañ be χo χasian. Gúre fekír be kíñde  
ševín nēreviá, kútikañ že pára pē girt, púrta wi dīkšínin, pósti  
10 wi partá parté dekín; páše ševán be kévirañ be túañ lehíst, kušt.

Tiróka dīk u ínđi.

Dīk róke ard vē dā, yek ínđi dt; ez vía pē te bekím, gō,  
dāni min mále díne naχoáze, tēnd hab génim doχoáze, beferúšim,

---

schāme mich so klein zu sein, ich will so gross wie der Stier sein,  
ich will mich ein wenig anstrengen, will mich aufblasen. Er blies  
sich noch (mehr) auf und platzte zuletzt.

#### Der Wolf als Hirt.

(Letellier F. IV.)

Der Hirt und seine Hunde schliefen. Ein Wolf, welcher Betru-  
ges halber Hirtenkleider anzog, war darauf bedacht, die Heerde in  
den Wald zu führen. Der Wolf sagte: wenn meine Stimme der  
Stimme des Hirten gleicht, ist mein Geschäft gut, ist aber meine  
Stimme nicht der seinigen gleich, dann bin ich in meiner Hoffnung  
getäuscht. Von der Stimme des Wolfes erschreckt, sprangen Hirt  
und Hunde auf. Der arme Wolf konnte in den Hirtenkleidern nicht  
fliehen, die Hunde fassten ihn an den Schössen, zerrissen sein Fell,  
zerfleischten ihn, darauf schlug ihn der Hirt mit Steinen und  
Stöcken, und erschlug ihn.

#### Der Hahn und die Perle.

(Letellier F. VIII.)

Als ein Hahn eines Tages in der Erde wühlte, fand er eine  
Perle; was mache ich damit, sagte er, meine Seele begehrt keinen

hiñg ðe pē bikerim; gō, tū dekána ðevahír, gō: be téra bazár bekím, va inđia ke me dī ez be tē dim, tu tī dedí min. Gō ke: ez hēbik ðe be tē dim. Dik gō ke, ek me doxoást vayáye, lesér vía bazár kir, be va bazára her dú-ži ká'il bün.

### Tiróka kev u kergú.

5

Róke kau kergú le árdki hev u din dīn, hev u dīnra qisé dikérin. Róke se'idvár be alá'i kútik ve be réta wánda ket. Kergú. ser adetá xóe revía, páše kútikañ girtin. Be đáne xóe sih̄inti da, ž dévi kútikañ revía, góvde wi že ber dedáne kútikañ parté parté kírí bu, páše hat ðem kéva xóe đan đidé. Ek dī kau gō ke: de 10 béza téda marifét pur bu. Le wi árdi kútik đigerfan, hátin ðem

dummen Reichthum, wünscht nur einige Körner Getreide, ich will sie (die Perle) verkaufen (und) einige Gerstenkörner mir kaufen; nachdem er es gesagt, ging er zur Bude eines Juweliers und sagte ihm: ich will mit dir einen Handel machen, diese Perle, die ich gefunden habe, gebe ich dir, was giebst du mir für sie? (Jener) sagte: ein Gerstenkorn gebe ich dir. Der Hahn sagte: das ist was ich wünschte, schloss darauf den Handel ab, und alle Beide blieben mit dem Handel zufrieden.

### Das Rebhuhn und der Hase.

(Letellier F. XII.)

Eines Tages trafen sich ein Rebhuhn und ein Hase auf einem Felde und knüpften mit einander ein Gespräch an. Da (einst) stieß ein Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur. Der Hase floh seiner Gewohnheit gemäss, darauf griffen ihn die Hunde. Mit vieler Mühe gelang es ihm, dem Gebiss der Hunde zu entlaufen; von den Zähnen der Hunde ward sein Körper zerfetzt; darauf kam er zum Rebhuhn und gab seinen Geist auf. Als das Rebhuhn ihn sah, sagte es: in deinem Laufen war viel Geschicklichkeit. Auf demselben

Kévuañ, Kévuate ferían, že ber kútikañ helás bün. Hém'a atmedék  
hođúm ser Kévvue kir, kau girt, košt.

Šyēr tū diári kurbéti.

Šyēr padišáhi đena'úrañ bu; róke tū diári kurbéti, nēd kir,  
5 tukuá đena'úr bañ kir, be herékera be áqili wañ xízmetik dá'i,  
náne sefér áni. Xízmeta hırte tim le pēšye duđú, íše meimúne  
ıtoylitlįγ wañ be dıšmeni xóe desékiñand. L wēre merú ki gō:  
ker u kergú náfa wána le te tje, berdé, berá hér'in: ker dengser  
bu, kergú tirsonék bu. Šyēr gō ke: ez ž vána ez getmįš nábim,  
10 ker tayék dizeré feni bōrián dıšmenañ že detirsé, kergú émri ki  
me dá deré, ž vā her duañ ez getmįš nábim.

Felde liefen die Hunde, kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner  
flogen alle auf und entkamen den Hunden. Ein Habicht aber stieß  
auf (jenes) Rebhuhn, griff es und tödtete es.

Der Löwe im Feldzuge.

(Letellier F. XIII.)

Der Löwe war der König der Thiere. Eines Tages, (als) er in's  
Feld zog, verfügte er Folgendes: er rief alle Thiere, welche es gab  
(zusammen), gab jedem nach seinem Verstande einen Dienst (und  
liess) die Lebensmittel für den Marsch tragen. Des Bären Pflicht  
(war es), immer voran zu gehen, das Geschäft des Affen (war), mit  
seinen Künsten den Feind aufzuhalten. Da sagte Jemand: welchen  
Nutzen hast du vom Esel und vom Hasen, entlasse sie (doch), mö-  
gen sie gehen: (denn) der Esel ist ein Schreier, der Hase ein Feig-  
ling. Der Löwe sagte: ich kann sie nicht missen, (denn) jedes Mal,  
(wenn) der Esel schreit, zittern die Feinde vor ihm wie vor einem  
Kriegshorn, der Hase (aber) überbringt die von mir gegebenen Be-  
fehle; diese beiden kann ich nicht missen.

## Rúvi u kizík.

Róke kizík hing penír dezí, kir náv nekúle xóe, tū ser gilíe daré sékiní. We sá'ati rúvi ki be híle lebín daré rúnjšt bu, de dévi kizíkieda penír dí; ek že désti wi bigré pur tertíb kurmjš kir, be kizíkiera gō ke: ai dánim kizík, tu ti rjndi, ti nařšini, ek déngi te fēni púrta xóe rjnd bē, tu debí padišáhi teirān gjskte. Kizíkka dīn le wē qisá ša bū, nēd kir ek bañ biké, penír že dévda ket. Hém'a rúvi beziá penír girt, gō ke: ai dánim kizík, her me-rú ki góe xóe be sérde be her merú ki deraván djké, ĥak wi zai djké. Va qisá ki me da te ž penír rjndtere, ž déve xo méine der; gō, tū be ría xóda. 5 10

## Rúvi u bizín.

Rúvik be bizín le māl digerían; vána pur ti bün; le bírke

## Der Fuchs und der Rabe.

(Letellier F. XXIII.)

Eines Tages stahl ein Rabe etwas Käse, er nahm ihn in den Schnabel (und) begab sich auf den Ast eines Baumes (um niederzusetzen). Zu dieser Stunde war ein listiger Fuchs unter dem Baume gelagert, (der) den Käse in des Raben Munde bemerkte. Um ihm den Käse aus dem Munde zu entwenden fasste er einen sehr listigen Plan (und) sagte zum Raben: o mein Herzensrabe, wie bist du schön, wie bist du hübsch, wenn deine Stimme ebenso schön wie dein Gefieder ist, dann bist du der König aller Vögel! Der dumme Rabe war über diese Rede erfreut, (und indem) er sich zum Singen anschickte, fiel der Käse aus dem Munde. Der Fuchs aber lief hinzu, ergriff den Käse (und) sagte: o mein Herzensrabe, derjenige, welcher jedem Betrüger sein Ohr leiht, kommt um sein Gut. Diese Lehre, die ich dir gegeben, ist besser als der Käse, der aus deinem Munde fiel. Nachdem er (dies) gesagt, ging er seines Weges.

## Der Fuchs und die Ziege.

(Letellier F. XXXII.)

Ein Fuchs und eine Ziege gingen nach Haus. (Da) sie sehr durstig waren, gingen sie zu einem Brunnen, (und) fanden einen Brunnen,

digerfan, bírik dín, de bnda h́ebik av hebú. Vána pur ti bubún,  
 be hirs hátin, páše saimjš ńekirin, ḱetin bíre, pur av xoárin,  
 páše ek bedér kévin xoást, ŕek nedín, netár mán. Bizín be rú-  
 vira gō ke, me, berá, av xoár, ek em bedér kévin ŕe tunúne. Rúvi  
 5 gō ke: qasavét méke, hevále min, ézi dubaréki bebínim, is alah  
 éme bedér kévin. Bizíni gō ke: túe ti tertíbe b́ikí. Rúvi gō ke:  
 rá be ser ńinga, ńingi xóe pešín bebér divír di, sére xóe be ko-  
 lóte xóve be ber divír di, ez b́ikšim ser pí'e te, beder kévim, páše  
 ézi te b́ikšínim der, éme her du ži helás bebín. Bizíni v́a tertíba  
 10 pur beganmjš kir, kef bu, gō: v́a firsénda le me tún'e, féni rúvi  
 ki ta'alím b́iké, ezi féni wi b́ikím. Hém'a rúvi baz dá ser pfe  
 bizíne, bedér ket, be deraván der ket, lehínda bíre digeré. B́i-  
 zín is vía dI, gō ke: hevále, min u te wér'e b́u, me be téra yar-  
 díim kir, t́u bedér ḱeti, te, ez nekšándim der. Rúvi be púrsa vía

in dem ein wenig Wasser war. (Weil) sie (aber) sehr durstig waren, wurden sie ungeduldig, waren daher unvorsichtig, sprangen in den Brunnen (und) tranken viel Wasser. Darauf, als sie heraus-springen wollten, blieben sie hilflos. Die Ziege sagte zum Fuchs: wir haben, Bruder, Wasser getrunken, es giebt (aber) keinen Weg für uns, um hinaus zu gelangen. Der Fuchs sagte: schweige still, mein Gefährte, ich sehe einen Ausweg, wenn Gott will, kommen wir hinaus. Die Ziege sagte: welchen Plan hast du vor? Der Fuchs sagte: stelle dich auf die (Hinter-) Beine, deine Vorderbeine lege an die Wand, deinen Kopf und deine Hörner lege auch an die Wand, ich springe auf deine Schulter, gehe hinaus, dann ziehe ich dich hinaus, (und dann) sind wir beide befreit. Der Ziege gefiel dieser Plan sehr, sie war zufrieden, sagte: einen solchen Einfall wie der Fuchs hatte ich nicht, ich werde es ihm nachmachen. Der Fuchs aber sprang auf den Rücken der Ziege, sprang hinaus, sprang durch Betrug hinaus (und) entfernte sich vom Brunnen. Als die Ziege solches sah, sagte sie: Gefährte, ich und du waren darin, ich leistete dir Hülfe, du bist hinaus gelangt, du, ich (aber) bin nicht hinaus-gesprungen. Der Fuchs lachte zu dieser Rede und sagte: o, Ziege,

dikén'e, gō ke: hei bizin ek áqile te de ríe téda búa féni pürt ki búa, páše tu néketai bíre, tu we táye áqilik duşurmış búai; be hátire te, şoyúli min heíye; gō, tū.

Şyēri kál.

Rōke şyēre yek kál bubú, féni sisálik sepí bubú, de kálbuna 5  
 χóda kéte bu. Tukuá đena'úr hebún we gişk hátin ek ziarét bikín;  
 andáy rúvi tunebú. Ek gur be rúvira duşmén bu, le wéra heífa  
 χóe bigire ferséndi gō: padişáhim, rúvi nahát ser ziaréta we, püre  
 kibír bu. Le we qısá şyēr be hırs hát, rúvi merúk dā ber nauvéti  
 be pē. Rúvi hát, dósti qışé ki gō; rúvi va qısá bist, ek že gur 10  
 heífa χo bigéri pur tertıb kir, hát pēşye şyēr. Şyēr hırs bu: tu  
 túma naháti ser ziaréta min. Rúvi gō ke: padişáhim že min púrter  
 le ber dére te ke χızmet kir, že sultáne χóra χızmeta wi debním.

---

wäre in deinem Barte so viel Verstand als Haar, du wärest nicht in den Brunnen gesprungen, du hättest sonst es dir überlegt; lebe wohl, ich habe zu thun; (nachdem er es) gesagt, ging er fort.

Der alte Löwe.

(Letellier F. XLII.)

Einst wurde ein Löwe alt, er wurde wie ein Geier alt und lag in seiner Höhle. Alle Thiere, welche es nur gab, kamen ihm aufzuwarten, nur der Fuchs kam nicht. Da der Wolf ein Feind des Fuchses war, so dachte er bei dieser Gelegenheit (hierbei) Rache zu nehmen und sagte: mein Herrscher, der Fuchs ist nicht gekommen, euch aufzuwarten, er ist zu stolz gewesen. Bei dieser Rede gerieth der Löwe in Zorn (und) liess durch Jemanden den Fuchs vor sich fordern. Der Fuchs kam, ein Freund theilte ihm die Worte des Wolfes mit; als der Fuchs diese Worte gehört hatte, nahm er sich fest vor, am Wolfe Rache zu üben und erschien vor dem Löwen. Der Löwe ward zornig: warum bist du nicht gekommen mir aufzuwarten? Der Fuchs sagte: mein Herrscher, wer verrichtet mehr Dienste an deinem Hofe als ich? ich suche (immer) meinem Für-

Šyēr gō ke: tu ž kú'i šr. Rúvi gō ke: padišáhim ez tūm min le íše te mezé dekír, ez ž bue te digeríam, ž bue iláđe digeríam. Šyēr gō ke: te ti iláđi áni? Rúvi gō ke: tiki hakím hebú gō ke: gur ki saγ pōsti wi bigrí, pōsti wi le xo ke, te xoš bibí. Šyēr qjsá  
 5 rúvi kabúl kir, pōste gur ž gúrra le xo kir.

Teíri t̄ahíri be t̄eléki xóve.

Teíri t̄ahír ki le árdki de nāv génimda hēlin xó t̄ekír; hāt wadé be derá, hém'a t̄eléki wi ne diferían. Teíre t̄ahíre duťú, hér'e t̄áhini be rev d̄iké, be t̄eléki xóra gō ke: xodí erd ek hátin  
 10 mezé kin helá debín te, gō, t̄ū. Hém'a we vaxté xodí erd be láve xóve hátin, gō: lávi min, génim gištíe, hér'e be dōsti xóra b̄ibé berá be sebéda b̄en, berá bin, génim berá b̄itíne. Vā t̄elekána

sten zu dienen. Der Löwe sagte: wo kommst du her? Der Fuchs antwortete: ich war in deinen Angelegenheiten gegangen, ich lief deinetwegen umher, wegen eines Heilmittels lief ich umher. Der Löwe sagte: welches Heilmittel hast du gebracht? Der Fuchs sagte: (jeder Arzt, den es nur giebt) alle Aerzte sagen: nimm das Fell des gesunden Wolfes, lege es dir um (und) du wirst gesund sein. Der Löwe leistete den Worten des Fuchses Folge, zog dem Wolfe das Fell ab und legte es sich um.

Die Lerche und ihre Jungen.

(Letellier F. XLV.)

Eine Lerche baute sich ihr Nest auf einem Weizenfelde. Die Zeit der Ernte kam, ihre Jungen konnten aber noch nicht fliegen. (Einst) machte sich die Lerche auf, ging um Futter einzusammeln und sagte zu ihren Jungen: wenn die Eigenthümer des Ackers kommen (sollten), (so) merket auf, was sie sagen. Da kam während dieser Zeit der Herr des Ackers mit seinem Sohne und sagte: mein Sohn, der Weizen ist reif, geh, sage unsern Freunden, dass sie morgen früh herkommen (mögen), hier seien, um den Weizen hier zu

riđeff. Teire ʒahíre hāt, pēra gō. Teire ʒahíre gō ke: métersin, ém'e ʒ wéra rā bin, siɣlét tunún'e, ʒodí erd sebé ek hāt helá mezé kin debín ʒe. Au merú hāt, mezé kir, merú'i wi kes tunún'e, há'idi, gō ke, merú'i dín gōanmíši dōsti ʒo nabé, lávi min, hér'e be merú'i ʒóra bībé, berá sebé bēn, be méra génim biṭínin. Au 5 ʒelekána dahá pur tersían, día wañ hāt, pēra gō. Día wañ gō ke: métersin. Sebéda merú'i wañ nahátin. Xoadí be lau'i ʒóra gō ke: sebé sebéda émi bēn, ʒo be ʒóe émi biṭínin. Va qísa teire ʒahíre bíst, be ʒeléki ʒóra gō ke: émi hér'in ʒ'iró šúnda, dáha dá'iz nábe. Teir be ʒeléki ʒóve ʒún. 10

### ʒiróka bilbíl u bázi.

Bilbíl tū ser gilíe daré, bañ kir. Bázik hāt ek vía bilbíla bo-

---

schneiden. Jene Jungen zitterten. Als die Lerche kam, sagten sie (es) ihr. Die Lerche sagte: fürchtet euch nicht, es ist keine Nothwendigkeit, dass wir uns von hier aufmachen, wenn die Herren des Ackers morgen kommen, (so) merket auf, was sie sagen. Jener Mann kam, sah, dass von seinen Freunden Niemand (da) ist, und sagte: dumm ist der Mann, der sich auf seine Freunde verlässt, mein Sohn, geh und sage unsern Verwandten, sie (möchten) morgen herkommen, mit mir den Weizen schneiden. Jene Jungen fürchteten sich noch mehr, (und als) ihre Mutter kam, sagten sie (es) ihr. Ihre Mutter sagte: fürchtet euch nicht. Den andern Morgen kamen derer (der Eigentümer) Verwandte nicht. Der Eigenthümer sagte zu seinem Sohne: morgen früh kommen wir, wir wollen selbst schneiden. (Als) die Lerche diese Rede hörte, sagte sie zu ihren Jungen: wir wollen gleich heute uns aufmachen, länger (zu warten) geht es nicht an. Die Lerche zog mit ihren Jungen davon.

### Fabel von der Nachtigall und dem Falken.

(Lettellier F. LIII).

Eine Nachtigall setzte sich auf den Ast eines Baumes und sang. Ein Falke näherte sich, mit der Absicht, diese Nachtigall zu

χόε. Bilbíl bañ kir ke: ez teir ki puťúkím; tu me doxúi, páše te  
 hasíl debé, hér'e féni χόε teir ki bíbíme, boχόε. Baz gō ke: ez  
 dín néním, ez désti χόε hazírda naíním; ek ez hér'im le parfe  
 mezin bigérim, bélki ez nebním, páše ez maħrúm demíním;  
 6 girt χoár.

### Bizín be kárka χόve.

Bizín že haúše der ket, tū ke beťere, be kárka χóra gō ke:  
 dēri bíqafilíme, že heíri min, kík hat dēri ve méke. Gúrik va bí-  
 zína dítería bizín dī, gō firséndik rjnde, kār be día χo máye. Le  
 10 dēri ħist (kutá), kār hat paš dēri, pursía: au kfe? Gur gō ke: ez  
 día téme, féni we déngi χo kir. Kárik de dulfkeda mezé kir, gō: día  
 min níne. Kárik gō ke: tu deraván díkí, tu me doxúi, tu nekáni  
 me beháfní, me dēri ve ne kim. Gur fédi kir, páše ver gería, tū.

---

verzehren. Die Nachtigall schrie: ich bin ein kleiner Vogel: (wenn)  
 du mich verzehrst, welchen Vortheil hast du dann? Geh, suche ei-  
 nen dir gleichen Vogel, verzehre (ihn). Der Falke sagte, ich bin  
 nicht dumm, meine Hände lasse ich nicht von einer Beute ab; wenn  
 ich nach einer grossen Beute gehe, finde ich (sie) vielleicht nicht,  
 bleibe dann ohne Alles. Er ergriff und frass (sie) auf.

### Die Ziege und ihr Zicklein.

(Letellier F. LIX).

Eine Ziege, (indem sie) die Hürde verliess, (um) auf die Weide  
 zu gehen, sagte zu ihrem Zicklein: schliesse die Thür zu, ich be-  
 schwöre dich, sie nicht zu öffnen, wer auch kommen möge. Wäh-  
 rend diese Ziege weidete, erblickte sie ein Wolf und sagte (für  
 sich): es ist eine gute Gelegenheit, das Zicklein ist ohne Mutter ge-  
 blieben. Er klopfte an die Thür, das Zicklein kam zur Thür (und)  
 fragte: wer ist da? Der Wolf sagte: ich bin deine Mutter, indem  
 er ihre Stimme nachahmte. Das Zicklein schaute durch eine Oeff-  
 nung und sagte (für sich): es ist nicht meine Mutter. (Darauf) sagte  
 es (das Zicklein): du lügst, du frisst mich auf, du kannst mich nicht  
 lieben. Der Wolf schämte sich, kehrte um (und) ging.

Be vĩa mĩsáleki her merú ki be púrse dē u bāve xóe Inanmĩš bĩké, že her beláke behálese; e dudúān: be qĩse menáfĩkū Inaumĩš meké, zemāni wi fēni díli nábe.

Šĩmĩkđi be merú'i daulét.

Yek šĩmĩkđi šev u rō de dekána xóda lauk disterá. Merú ki 5  
 dauletlú đĩrane wi hebú, mále wi de désti wída pur bu. Róke au  
 merú'i dauletlú emír ba šĩmĩkđi kir, že wıra persí: tu đĩ sálkeda  
 tu tukás māl qazanmĩš dekí? Šĩmĩkđi gō ke: sultanĩm, ez ĥosáb  
 nákim, rō le ser rōe anđáy náne xóe bōγáza xóe đĩkadĩnim, že  
 Xodé šukír dekĩm. Au merú dauletlú dísa že persí: tu ž rōke tu 10  
 tukás qazanmĩš dekí? Šĩmĩkđi gō ke: gē pur, gē hindík, ek ez  
 nér'im meihānē, ek ez me qasanmĩš kirfe že méra bése. Au dau-  
 letlú ze púrša wi haz kir, sed gorúš dai, gō ke: buxóe vexóe,  
 keif bĩké. Šĩmĩkđi va perána kir bin árdi, dáħa laúki nástere,

---

Nach dieser Fabel bewahrt ein Jeder, der den Worten seiner Eltern folgt, sich vor jedem Missgeschicke; zweitens (lehrt die Fabel), nicht den Worten des Heuchlers zu trauen, (denn) seine Zunge ist mit seinem Herzen nicht in Einklang.

Der Schuster und der reiche Mann.

(Lettellier F. LXX)

Ein Schuster sang Tag und Nacht Lieder in seiner Bude. Ein reicher Mann war sein Nachbar. Er besass viele Güter. Eines Tages schickte jener reiche Mann nach dem Schuster (und) fragte ihn: wie viel nimmst du in einem Jahre ein? Der Schuster sagte: mein Herr, ich führe keine Rechnung; da ich Tag für Tag mein Brod habe, so danke ich Gott. Jener Reiche fragte wieder: wie viel verdienst du in einem Tage? Der Schuster antwortete: bald viel, bald wenig, da ich nicht in's Weinhaus gehe, so habe ich genug an dem, was ich einnehme. Jenem Reichen gefiel seine Rede, er gab (ihm) hundert Piaster und sagte: iss, trink und genieße! Der Schuster verbarg dieses Geld in der Erde (und) sang nicht mehr, schlief nicht

dáħa be rahét rā nákeve, že řásne řáve řóe nábere; her rō her rō mezé dijé, be řayála rā nákeve sebá dijé. We řend rúāñ řū, páše řū be merú'i dauletlúra gō ke: peré'i řóe řúnda bigere, ħáva min bjdé.

5

**řiróka mār u gundiāñ.**

Gundiāñ đōtkárian digerfa, dí márik le ser bérfe qafilfe; le vía merħemét kir, bir, le ser pahirte deréř kir. Mār ġerm bu, sére řo belind kir, le sér gundiāñ ħqđúm kir. Gundiāñ gō ke: márik kotfe, ez būm sebébe đáni te, ézi đáni řóe ř te bigerim.

10 Gō, le séri wi ħist.

**Merúk be řízni we.**

Merúk pur řízne kir bin árdi. Her rō her rō řend đáran da-

mehr ruhig, verwandte seine Augen nicht vom Gelde, jeden Tag sah er nach, die Einbildungskraft liess ihn bis zum Morgen nicht schlafen. Nach einigen Tagen ging er zum reichen Manne (und) sagte ihm: nimm sogleich dein Geld (und) gieb mir meinen Schlaf (wieder).

**Fabel von der Schlange und dem Landmanne.**

(Letellier F. LXXVII.)

Ein Landmann sah, während er über die Felder ging, eine Schlange auf dem Schnee erstarrt; er erbarmte sich ihrer, nahm (sie) mit (und) legte sie auf dem Ofen aus einander. (Nachdem) die Schlange warm geworden war, schoss sie auf den Landmann herab. Dieser (der Landmann) sagte: schlechte Schlange! ich gab dir das Leben (ich war die Ursache deines Lebens), ich werde dir das Leben (wieder) nehmen. Nachdem er es gesagt, schlug er sie auf den Kopf.

**Ein Mann mit seinem Schatze.**

(Letellier F. LXXX.)

Ein Mann verwahrte (that) viel Geld in der Erde. Tag für Tag

hát, ziarét dekír, be dĕsti χóe zĕran le hev deñíst, ž wíra lazím bŭ yek nedegírt. Yek merúk be wi temakár bŭ; au merú duŭŭ ser ziaréti wi, merú'i že šefé girt fĭrséndi χĭzne ž wíri heláni, girt tŭ. Xodfe wi hat ser χĭzne, hat đfe wi, χĭzne nĕdi, sed hazár đári bañ kir, be wíra habér da. Levia merúk rást hat, purśf: tu 5  
 tumá digerf? Gō: tĕ di, ez hazár đári ez šuyulím, me χĭzni kir árdi, dáña tĭm min ziarét dekír, min pérek že nedegírt, đĭzan dezín. Merú ke že depersf, gō ke: túma digerf, zerára wi tŭn'e, le daúsa χĭzni kévĭr ki daíne, ek málek tĕ de χázneda đfe, tu wi mále de kévirda bebĭni. 10

Merúki yek (yek merú) be đuanira.

Merúki yek róke le méhinek avís suár bubú. Méhin za. Téleka wi đj pĕ duŭŭ, le rĕ mā. Đuan be xoadfe χóra gō ke: efen-

---

kam er einige Mal hin, sah nach und berührte mit seiner Hand die Goldstücke; wenn er (auch) brauchte, (so) nahm er (dennoch) keins. Ein Mann war auf ihn neidisch; dieser Mann kam an den Orts einer Besuche (und) nahm von einer Höhle aus die Gelegenheit wahr, den Schatz zu heben. Der Eigenthümer, als er zum Schatze kam, zum Orte desselben (und) den Schatz nicht fand, schrie er tausend Mal und schimpfte darüber. Dazu kam ein Mann, (welcher) fragte: warum weinst du? (Jener) sagte: du hast gesehen, dass ich tausendfach gearbeitet habe, ich verbarg einen Schatz in der Erde, ich sah noch stets nach ihm, ich nahm nicht ein Geldstück davon und (jetzt) haben ihn Diebe gestohlen! Der Mann, welcher gefragt hatte, sagte: warum weinst du? dabei ist kein Schaden, lege in das Loch des Schatzes einen Stein; wenn du einen Besitz jm Schatze gefunden hast, wirst du denselben Besitz im Steine finden.

Ein Mann mit einem Füllen.

(Lottellier F. XCIV).

Einmal ritt ein Mann auf einer trächtigen Stute. Die Stute warf ihr Junges folgte ihr (ging zu Fuss) und blieb auf dem Wege. Das Füllen sagte zu seinem Herrn: wenn du weiter gehst (so sage ich

dĭm, ek tu da ž wē ez puṭúkim ez nekánim bēm, tu derí, me levrá dehēli, ez demérim; hém'a min bigéri bebér xóda, ḥayaník ez mezin bebim, páše le min suár bē, ḥayaník đáni te doxoáze ez te bigerfnim.

4.

Uebertragung einer didactischen Erzählung aus *Distoriot (Fr.) Chrestomathie Ottomane*  
Seite 24. (حكايات v)

- 5 De vaxta béni Isra'íl merú ki dauletlú hebú, mir; du lau wi mán, mále wi pur mā, ḥanéki wi mā. Va her du lávi wi va ḥanía xóe párvē dĭkérin, pev tūn, yek debé: ḥanie mín'e, edín debé: ḥanie mín'e. Hém'a be ízna Xodé lesér dĭvír kerpĭt ki séri xo belínd kir gō: hun ṭumá fédi nákin, va ḥanía nēe téye nēe wíye, ez merú  
10 ki padišáhi mezin būm, le dĭnyá'i sē sed sāl mezin būm, páše mérim, sē sed sāl ez de mezélda rá kétim, ṭurumĭš būm, būm ḥér'ı; páše merúk hāt, dĭsa ez kırım kerpĭt, ṭel sáli ez būm ḥáni,

dir, dass) ich klein bin, nicht gehen kanu, du wirst gehen (und) mich hier lassen müssen; wenn du mich aber mit dir nimmst bis ich gross werde, dann reite auf mir; so lange dein Herz wünscht, werde ich dich tragen.

Didactische Erzählung.

Zur Zeit der Kinder Israel gab es einen reichen Mann, (welcher) starb; er hinterliess zwei Söhne, viel Reichthum (und) ein Haus. Als diese beiden Söhne ihr Haus theilten, (bei der Theilung ihres Hauses begriffen waren) geriethen sie an einander, (denn) einer sagte: es ist mein Haus, der andere sagte: es ist mein Haus. Da erhob sich (sein Haupt) durch den Willen Gottes in der Wand ein Backstein (und) sagte: was schämt ihr euch nicht? dieses Haus ist weder dein noch sein; ich (bin) ein Mann, der ein grosser König war, war dreihundert Jahre in der Welt gross, darauf starb ich, dreihundert Jahre lag ich im Grabe, verweste (und) wurde zu Staub; darauf kam ein Mann: ich wurde wieder zum Backstein, vierzig Jahre

páše bōzmjš būm, hafté u sē sálan ez le tóle rá kétim, dśsa merúk  
 hat, ez kírím kerpít, dśsa be wi hánfa tǵkír, sē sed u si sále de  
 wi dīvárída sekiníme, nezánim ž író šúnda hále min ti debé;  
 heiyá áńkoa dǵáni min ne éšša, hér'in hun fēni vía heir bǵkín, íške  
 bebfne. Gō, déngi wi hat berín. Ai beraf min, tu debēzi mále 5  
 min mlki min púre, gōanmjš mébe, mále te mlki te púr'e,  
 mále Firón pur bu, nívi mále wi nábe; be Xodéra dēn'et u de-  
 hén'eme tǵbún, be Xodéra mál u milk mir. Wi Firóni melún au  
 be merú'i xóe pur kefir kír, pur kebír kír, ž bűe wi tū dehén'eme,  
 heiya qiaméte. Merú'i be aqíl tēmi dígere, merú'i dīn ser ki bǵdē 10  
 wer debé, šeitán debé merú'i wi, be šeitán we de dehén'emeda  
 demfnin, debé Ábu-Dǵahíl; her ti debé le pašyá dǵnyá'i kotf debé,  
 dǵáne min.

---

war ich ein Haus, darauf zerfiel ich, drei und siebenzig Jahre lag ich  
 auf dem Felde, es kam wieder ein Mann, ich wurde zum Backstein,  
 ich wurde wieder in dieses Haus gethan; dreihundert und dreis-  
 sig Jahre befinde ich mich in diesem Hause, weiss nicht was ich  
 von heute an sein werde (was mein Zustand sein wird), einstweilen  
 schmerzt mich meine Seele nicht, geht, macht es ebenso, sucht Ar-  
 beit. Nachdem er es gesprochen, verstummte seine Stimme. —  
 O mein Bruder, du sagst, du hättest viel Reichthum und Besitzthum,  
 sei nicht stolz, gross ist dein Reichthum und dein Besitzthum, gross  
 war der Reichthum Pharao's und doch ist nicht die Hälfte seines Reich-  
 thums geblieben (vorhanden); von Gott sind Paradies und Hölle ge-  
 schaffen, durch Gott gehen Reichthum und Besitz unter. Dieser ver-  
 fluchte Pharao, er und seine Leute sündigten viel (und) waren sehr  
 hochmüthig, desshalb ging er zur Hölle, (wo er) bis zum jüngsten  
 Gericht bleibt. Der vernünftige Mensch feiert immer seine Aufer-  
 stehung (geht davon), der unvernünftige, welcher sein Haupt er-  
 hebt (welcher stolz ist), bleibt nach, der Satan ist sein Freund (Näch-  
 ster), mit dem Satan bleibt er in der Hölle, wird Abu-Djabil. Alles  
 was auf dieser Welt ist, ist schlecht (vergänglich), meine Seele.

## 5.

Zusammentreffen des General-Adjutanten Murawjew mit den Aeltesten kurdischer Gemeinden zwischen Alexandropol und Kara. \*)

Ṭar kevîr mezîne Urús Mir Aló \*\*) že Aleksándropóle der ket, tū lesér Karsé. Ráste Turkán u Kurdán hát; héftē Turk bu, sed Kurd bu, epûr ayá bün, hátin teslîme Urús bün. Mir Aló ki le fintó suár bu, tū lebér wân sékîni, be turkî seláv le ayán kir, be 5 turkî xabér dan. Mir Aló di ev ayái gişk rînde, xórte, zóre, dí'e wân gişk temfze, héspe wân gi zerávin belîndin, her háspe hazár monáteki náde. Sáriye wân ipége tarábulus býe, her sáriye wân

Der russische Feldherr Murawjew \*\*) hatte sich auf vier Werst von Alexandropol entfernt, als er gegen Kars fuhr. Er begegnete Kurden und Türken, es waren 70 Türken, 100 Kurden, von denen die meisten Aelteste waren und kamen um sich den Russen zu unterwerfen. Murawjew, welcher in einer Kalesche sass, hielt in ihrer Nähe an, begrüßte die Aeltesten auf türkisch \*\*), sie dankten (wieder) auf türkisch. (Der General) Murawjew sah, dass diese Aeltesten alle schön, tapfer und kräftig, ihre Kleidung im Ganzen prächtig, ihre Pferde sämmtlich fein und hoch gebaut waren — für tausend Rubel giebt er (der Kurde) ein Pferd nicht hin. Ihre Turbane waren von Tarabulus-Seidenzeug — einen Turban giebt er nicht für

\*) Der hier mitgetheilte kurdische Text ist eine freie Bearbeitung einiger Stellen aus dem Buche: Блокада Карса. Троемсь 1856. 8. (Belagerung von Kara. Tiflis) S. 5 und 22. Das Buch erschien während meines Aufenthalts in Roslawi' und die hier kurdisch wiedergegebenen Stellen desselben wurden mir brieflich mitgetheilt. Das hier beschriebene Zusammentreffen fand noch auf russischem Gebiet Statt, also vor Alexandropol.

\*\*) Die Kurden und Türken, die ich kennen lernte, hatten sich diesen Namen mundgerecht gemacht. Aló ist eine Verkürzung von الله وبردی

\*\*\*) Er ist des Türkischen mächtig.

bist monáteki náde. Rjme wān gjšk duānzdeh mōfrík býe be deréze, tópi rjmi wān pér'e óstriaí. Ek Mir Aló tū, suárana be Mir Aló tūn, be đirít lístin.

Le qauyé Kurd náterse; ek bégi wān émir biké ev órdia dúšmenān šyüre xo bjkšfne. Gjšk hér'e nāv dúšmenān kéve, s gjšk bjmére, yek náreve heiyaú bégi wān ámir néke bás'e! wē gjškin dúšmenān ser žē kin. Kjnga bégi wān bjbé bás'e! wē šúnda vegérin.

## 6.

## Tiróka Derebegí.

Róke beg tū seféri tū šahrestáne Stámbule; be xjzmkáre xóra 10 gō: hér'e táršuye ž méra nān bíme. Xjzmkár tū táršuye, mezé kir de désti delálkida qotí heíye, deferúše her rađ pēñđ gorušán.

20 Rubel hin. Ihre Lanzen waren alle 12 Spangen (?) lang, die Büschel derselben waren von Straussfedern. Als der Feldherr weiter fuhr, folgten ihm die Reiter und führten (dabei) ein Lanzenspiel auf.

Im Kampfe ist der Kurde nicht furchtsam \*); wenn der Häuptling Befehl giebt, mit dem Schwert die feindlichen Reihen zu zerreißen, stürzen Alle unter die Feinde, um sämmtlich zu sterben; nicht einer kehrt zurück; so lange der Häuptling nicht den Befehl zum Einhalt giebt, metzeln Alle die Feinde (nieder). Wenn der Häuptling sagt: es ist genug, dann kehren sie sogleich um.

## Erzählung von Daerebaeg.

(Mährchen.)

Eines Tages zog der Baeg zur Stadt Stambul; seinem Diener sagte er: geh auf den Markt (und) bringe mir Esswaaren. Der Diener ging auf den Markt (und) bemerkte in den Händen eines Aus-

\*) Bei dieser Gelegenheit sagte Mehmed die im Berichte von mir angeführten Worte: die Türken haben kein Herz.

Va xizm-kára sá'atke duduán le mezé kir; nivrū bu nētū, ásir bu nētū. Beg mezé kir xizm-kári wi náhät; evár bu hat. Be xizm-kári xóra gō: tu le kóe má'i. Xizm-kár gō ke: bégim, írō le táršuye qotík deferós, pére méra túnebūn, ek au qotía bikería. Beg gō: 5 teñd gorušána? Xizm-kár gō: be pēñd gorušána; dā xizm-kár, gō: hér'e bikére. Xizm-kár tū táršuye, pēñd gorušán dā delál, gō ke: va qotía be min de. Qotí girt bir hinda beg. Beg gō: áva qotíaye. Xizm-kár gō: éve. Déve qotí ve kir mezé kir kētiki qotí tédaye, be ketíkira gō: tu te doxúi? Kétik gō tjški náxum. Va kētika dā 10 bazırgán šiánd ž dıa xóra. Ev kétik girt u tū, tū šehristáne Siváze. Va bazırgán mezé kir pašá'i Siváze duşurmış debé. Bazırgán gō: pašám, tu tuma duşurmış debí? Paşá gō: hei bazırgán, dérde me púr'e. Bazırgán gō: te dérde te heıye? Paşá gō ke:

schreiers ein Kästchen, welches dieser für fünf Piaster verkaufte. Dieser Diener sah das Kästchen schon die zweite Stunde an; es wurde Mittag, er ging nicht (nach Hause), es wurde Nachmittag, er ging nicht; der Baeg sah, dass sein Diener nicht kommt. (Endlich als es) Abend wurde, kam er: er sagte zu seinem Diener: wo bist du geblieben? Der Diener antwortete: mein Baeg, heute wurde auf dem Markte ein Kästchen verkauft, ich hatte nicht Geld, um dieses Kästchen zu kaufen. Der Baeg sagte: für wie viel Piaster? Der Diener sagte: für fünf Piaster. Er gab dem Diener fünf Piaster und sagte: geh, kaufe. Der Diener ging auf den Markt, gab dem Ausschreier fünf Piaster und sagte: überlass mir das Kästchen. Er nahm das Kästchen und trug es zum Baeg. Dieser sagte: ist dieses das Kästchen? Der Diener sagte: das ist es, öffnete das Kästchen, sah, dass ein Mädchen im Kästchen war, und sagte zum Mädchen: was issest du? Das Mädchen antwortete: ich esse nichts. Er nahm dieses Mädchen, gab es einem Kaufmann, und schickte (ihn mit diesem Mädchen) zu seiner Mutter. Er (d. i. der Kaufmann) nahm das Mädchen und machte sich auf, ging nach Siwas. Dieser Kaufmann bemerkte, dass der Pascha von Siwas traurig war. Er sagte: mein Pascha, wa-

lauk me heŷye, tjški doxoáze, nézanim ti doxoáze, ez pašám, mále me pŷr'e, řizmkári me pŷr'e, béseme pŷr'e, lávi min tjški doxoáze nézanim ti doxoáze. Va bazirgána tŷ dem kětik gō: va pašá duřurmiř debé, lauŷ wi heŷye, tjški doxoáze, kes nézane ti doxoáze. Kětik gō ke: henáre doxoáze. Hém'a désti řoe kětik 8 kir pářla řoe, henárik ře áni der, hábi wi kir ser řnie, dá bazirgán gō ke: bjbé lau'i pašára, ek řoar, páře pašá éwi řiznan be te de. Bazirgán henár bir, dá lau'i pašé. Lau girt u řoar. Páře pašá áni řizne dá wi bazirgáni. Bazirgán řizne girt, tŷ mála řizmkári beg, gō: día pŷr, lau'i te va kětika ř téra řiándie. Ém'a 10 día pŷr dēri kafelánd, kětik bir řōr, rŷnřstin. Kětik gō: día pŷr éme ř řóra hániki mezín tēkín. Tŷn, hōřtaánin, kōřk qunář tēkérin.

rum bist du traurig? Der Pascha sagte: o Kaufmann, ich habe viel Kummer. Der Kaufmann sagte: welchen Kummer hast du? Der Pascha sagte. ich habe einen Sohn, der sehnt sich nach etwas, ich weiss nicht wonach, ich bin Pascha, besitze grosse Reichthümer, viele Slaven, viele Diener, viel Laud, mein Sohn wüuscht etwas, ich weiss nicht, was er wüuscht. Dieser Kaufmann ging zum Mädchen (und) sagte: dieser Pascha ist traurig, er hat einen Sohn, der verlangt etwas, Niemand weiss, was er verlangt. Das Mädchen sagte: er wüuscht eine Granate. Das Mädchen aber steckte ihre Hand in den Busen, zog eine Granate von dort hervor, schälte sie mit einem Messer ab, gab (sie) dem Kaufmann (und) sprach: sage dem Sohne des Pascha, dass er sie esse, worauf dieser Pascha dir eine Geldsumme geben wird. Der Kaufmann nahm die Granate, gab sie dem Sohne des Pascha; der Sohn nahm und ass sie, darauf gab der Pascha dem Kaufmann eine Geldsumme. Der Kaufmann nahm die Geldsumme, begab sich in's Haus des Dieners des Baeg und sagte: Mütterchen, dein Sohn schickt dir dieses Mädchen, schickt dir diese Geldsumme. Die alte Mutter schloss die Thür zu, nahm das Mädchen (zu sich) hinauf. Sie setzten sich (und) das Mädchen sagte: Mütterchen, wir wollen uns ein grosses Haus bauen. Sie gingen, brachten Bauholz, bauten (sich) Stall und Haus.

Róke xizmkári beg hat mála xóe, evári d̄ili xóe rá hist, rá ket, va k̄étika ket xamfzi, xantér le k̄étiki hist, kušt, avít der. Šev be nívi bu. Le wi melmekéti šēš kelēs hebūn, hátin le wi gūndi, gerfian, mezé k̄írin de wē qunáyida múmik dešau'ute. Va  
 5 kelešána mezé k̄írin, ʔi heíye ʔi t̄un'e, k̄étik girtin, b̄írin šk̄éfta xóe, nemé k̄írin: bah Xodé kir. Xodé đan da be k̄étka. Kelēše yek gō ke: va k̄étika ž méra, kelēs edin gō: ž méra. Keʔtik gō: hun šeš merúnin, ez ténime, hér'in, ž merá đóte đízme k̄ek berí áni, ézi wi bigérim.

10 Kelēsete t̄un, k̄étik ži t̄ū, rásti du ševánan hat. Ševáni puʔúk gō: k̄étik, tu me nágrí? K̄étik gō: ez te đigrím. Ševáni mezin gō: berá min bigrí. Lewére ševánan pev t̄un. K̄étik gō: hun dudúnin, k̄ek že méra berí đóte đízme áni, ézi wi bigrím.

Ševánite t̄un, hém'a k̄étik ži t̄ū, rásti gemiđi hat. Gemíđi gō:

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg nach Hause, entkleidete sich des Abends, legte sich hin, legte sich mit diesem Mädchen hin, stach (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie und) warf (sie) hinaus, — es war um Mitternacht. In diesem Lande waren sechs Räuber, sie kamen in jenes Dorf, strichen umher, (und) bemerkten, dass in jenem Hause ein Licht brenne. Diese Räuber sahen nach, was da vorgehe, nahmen das Mädchen, trugen (sie) in ihre Höhle und beteten: Gott möchte seinen Hauch senden. Gott gab dem Mädchen das Leben; einer der Räuber sagte: dieses Mädchen gehört mir, ein anderer sagte: (sie) gehört mir. Das Mädchen sagte: ihr seid sechs Männer, ich bin eine einzige, geht, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Räuber machten sich alle auf, das Mädchen machte sich auch auf und begegnete zwei Hirten. Der jüngere Hirte sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich. Der ältere Hirt sagte: Mädchen, nimm mich. Darüber geriethen die Hirten an einander. Das Mädchen sagte: ihr seid zwei, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Hirten zogen ab, das Mädchen aber zog auch davon und begegnete

kétik, tu me nágrī? Kétik gō, ez tē dijgrīm, hér'e ba meléke, berá melé be, berá nekah me bebíre.

Gemídi tū ba meléke, kétik ž wéri tū. Laúki padišáh hebú, laú'i padišáh hávi chóra gō: ž méra tel žéni bíne, ézi daú'eti bekím; ž'éra sí u nēh žin áni, éva kétika áni. Laú'i padišáh tū, hér'e daú'ete chóe bjké. Va qizíka gō: sultánim ve šerába, ve rákia vexoé, daú'eta chóe bjké. Laú'i padišáh ráki šeráb vexoár, ser xoš bu, ket, hém'a ve kétikan rá bún, péndere škenánd, revían, tūn, tūn séri žiáki, qonáy tēkir, qánik tēkir. Au kétikan súrete chóe sér qánie yazmš kir, dudú nóbeži dán ber; kétik gō: 10 kík hāt lesér ve qánia av vexoár ž méra bigrín weríne.

Xizmkári Derebegi sebéda rá bu, mezé kir: kétik tūn'e; gō: ézi hér'im, bebínim; tū. Keléšan hátin škéfte, mezé kir: ketšik

einem Schiffer. Der Schiffer sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich, geh zu einem Mullah, führe ihn her, damit er unsere Verbindung vollziehe. Der Schiffer begab sich zu einem Mullah (und) das Mädchen zog davon.

Ein Kaiser hatte einen Sohn; dieser sagte zu seinem Vater: bringe mir vierzig Weiber, ich will Hochzeit halten. Man brachte ihm neun und dreissig Weiber, jenes Mädchen brachte man (auch). Der Sohn des Kaisers machte sich auf, um Hochzeit zu halten. Jenes Mädchen machte (und) brachte Wein und Branntwein und sagte: mein Herrscher, diesen Wein, diesen Branntwein trinke aus, feire deine Hochzeit. Der Sohn des Kaisers trank den Wein und Branntwein aus, wurde trunken (und) legte sich hin. Jene Mädchen aber zerschlugen das Fenster, flohen, zogen (davon), zogen auf einen Berg, bauten ein Haus, bauten einen Brunnen. Jene Mädchen malten ihr Bildniss oben auf den Brunnen (und) stellten zwei Wächter zum Brunnen; das Mädchen sagte: wer auch kommen möge zu diesem Brunnen, um Wasser zu trinken, den greift sogleich für mich.

Der Diener des Daerebaeg stand des Morgens auf, (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um

tún'e, gō: éme hér'in bebínin; kelésete tūn. Ševánete hátin, mezé kir: gur kėti nāv pez, pez tunúne. Ševánan gō: emi hér'in ve kětike bebínin; ševánan tūn. Gemíđi melé tū, áni, mezé kir: kětik tún'e. Gemíđi gō: ézi hér'im kět'ke bebínim. Laú'i padisáh sebéda rá bu, áqili hát séri, mezé kir, kětik tūnúnin, gō: ya rábim, ev ti bu, séri méda hát, ez laú'i padisáhime, ézi hér'im ézi tel kětiki bebínim; tū.

Róke xizmkári Derebegi hát séri vi qánie, av vexoár, hém'a nóbeti girtin, gō: há'ide, kětik te doxoáze, bírin kírín hápesi.  
 10 Róke šeš kelés hátin ser qánie av vexoárin, nóbetian girtin, bírin, kírín hápesi. Róke šebánan hátin ser qánie av vexoárin, nóbetian girtin, bírin, kírín hápesi. Róke gemíđi hát ser qánie, av vexoár,

---

es zu suchen; er ging. Die Räuber kamen zur Höhle (und als) sie sahen, dass das Mädchen nicht da war, sagten sie: wir wollen gehen, um es zu suchen. Die Räuber gingen. Die Hirten kamen (und) sahen, dass das Mädchen nicht da war; sie sahen, dass der Wolf in die Heerde gefallen (und) die Heerde verschwunden war, (und) sie sagten: wir wollen gehen, um jenes Mädchen zu suchen. Die Hirten gingen. Der Schiffer war zum Mullah gegangen, brachte ihn (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um das Mädchen zu suchen.

Der Sohn des Kaisers stand des Morgens auf, kam wieder zu Sinnen (der Verstand kam in den Kopf), (und als) er sah, dass die Mädchen nicht da waren, sagte er: ich will gehen, ich will die vierzig Mädchen suchen; er ging.

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg zu jener Quelle (und) trank Wasser, die Wächter aber griffen ihn, sagten: halt! ein Mädchen begehrt deiner, führten (ihn) weg und steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kamen die sechs Räuber zum Brunnen, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniss. Eines Tages kamen die Hirten zur Quelle, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Schiffer zur Quelle,

nóbeṭiān gírtin, bírin, kírin hápesi. Róke laú'i padišáh hat ser qánie av veḡoár, nóbeṭiān gírtin, bírin, kírin hápesi.

Kétik gō ba vána ke berá bēn. Wéra hátin, gō: xizmkáir Derebegí, te tūma hat av veḡoár. Xizmkáir gō: ísál haft sálin tūm seféri, me va kétika kerí, me šíánd mál, ez hátim mál, me 5 xantérik lyeḥíst, me kušt, sebéda rá bu, kétik tūn'e, min tu levrá dr. Kétik rá bu, šeš kétik dán keléšan, du kétik dán ševánān, kétikik dá gemídi, laú'i padišáh kušt, av kétiki dénan ízne wān dá. Hérek tū mála ḡóe: keléšanete žíne ḡóe girt u tūn, ševánete žíne ḡóe girt u tūn, gemídi zína ḡóe girt u tū. Xizmkári Derebegí 10 qíza ḡoe girt, áni mál, be meráde ḡóe šā bu, def áni, zúrna áni, haft rú'an haft šévān lyeḥíst, daú'eta ḡo kir.

trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Sohn des Kaisers zur Quelle, trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss.

Das Mädchen sagte zu Jenen: kommt heraus. Sie kamen zu ihr. Das Mädchen sagte: Diener des Daerebaeg, warum bist du gekommen, um Wasser zu trinken? Der Diener sagte: vor sieben Jahren (es sind dieses Jahr sieben Jahre) kaufte ich dieses Mädchen, sandte (sie) nach Hause; (als) ich nach Hause kam, stach ich (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie); (als) ich des Morgens aufstand, war das Mädchen nicht da, (jetzt) hast du mich hier gefunden. Das Mädchen erhob sich, sechs Mädchen wurden den Räubern, zwei Mädchen den Hirten, ein Mädchen wurde dem Schiffer gegeben, der Kaisersohn erschlagen, den übrigen Mädchen wurde ihre Freiheit gegeben. Ein Jeder ging nach Hause: die Räuber nahmen ihre Frauen und zogen davon; die Hirten nahmen ihre Frauen und zogen davon; der Schiffer nahm seine Frau und zog davon. Der Diener des Daerebaeg nahm sein Mädchen, brachte sie nach Hause, freute sich nach Herzenslust, man brachte Pauken und Trompeten, sieben Tage (und) sieben Nächte wurde gespielt — er feierte seine Hochzeit.

## Kétik bégi aširete Rómi.

Fetéh ɣizmkári bégi Rómi Hálíle Zelhán díli ɣóe ket kétika Hálíle Zelhán. Rókik tū kétik maɣ kir. Bávi kétik dī, páše la'úk bir, mepís kir. Kétik tū mepís háné la'úk dī, la'úkragō: tu me bɣirévine, ézi te ber dedím. La'úk kétikra gō: tu me ber de, ézi hér'im ézi páše wér'im. ézi te birévinim. Kétik subéde tū, la'úk ber dā mepís háné. Bávi kétik nedí, páše yéki qamsie tū, bávi kétikra gō: qıza te tū, la'úk ber dā, la'úk reví, tū. Bávi kétik bañ qıza ɣo kir, gō: tu tūma ber dá'i la'úk, díli te kéte. Kétik go: díli me nékete, hém'a la'úk tēnd sāl méra ɣizmét kir, gúne bu, zıki (díli) me šaú'utí la'úk, ez tūm, me ber dā la'úk. Bávi kétik gō: ézi veđári te bıkúžim; hém'a hér'e, me dísa te dā háteri dífa te. Kétik tū línga bávi ɣo maɣ kir, páše kétik tū sékini. La'úk

## Faetaeh, der Knappe Chalile Zelchan's.

Faetaeh, der Knappe des Baeg's (vom Stamme) Rómi Chalile Zelchan, gewann dessen Tochter lieb. Eines Tages ging er (um) mit dem Mädchen zu kosen. Der Vater des Mädchens bemerkte es, nahm den Jüngling und steckte ihn in's Gefängniss. Das Mädchen ging ins Gefängniss (um) den Jüngling (zu) sehen und sagte dem Jüngling: wenn du mich entführen willst, so befreie ich dich. Der Jüngling sagte: befreie mich, ich komme dann, um dich zu entführen. Das Mädchen machte sich eines Morgens auf (und) befreite den Jüngling aus dem Gefängniss. Der Vater des Mädchens sah es nicht, ein Verräther (aber) ging darauf hin und sagte dem Vater: deine Tochter ging, befreite den Jüngling und der Jüngling ist entflohen. Der Vater rief seine Tochter und sagte (ihr): warum hast du (ihn) befreit, du bist (gewiss) verliebt. Das Mädchen sagte: ich bin nicht verliebt, aber der Jüngling hat uns so viele Jahre gedient, (dass) es

mend du máhan, páše diz hát, kětík šev revánde tū. Yéki řáber  
 dá bávi kětík, páše bávi kětík rá bu, suár bu, emđerğa xóva ket  
 pášya la'úk, tū. La'úk mezé kir: bávi kětík tē, la'úk kětíkra gō:  
 méterse, bávi tē tē, ézi kauyé bekím; kinga ez kúštim au řay tu  
 kauyé bıké. Páše la'úk ver gería, eskéri H'alfle Zellhán kauyé s  
 kir. La'úk mir. Kětík mezé kir, la'úk ket, kětík ver gería tū,  
 pur kauyé kir; pur merú teléf křine, páše kětík ři mir.

Subéde rá be, sóli sōr pē ke,  
 Wér'e le bér dēri mepišháné,  
 Kai řátřire Xodé me ber de,  
 Méni syēvi netāri řē ke.

10

eine Sünde war, der Jüngling that mir Leid, ich ging und befreite  
 ihn. Der Vater sagte: ich tödte dich sogleich, geh aber, ich ver-  
 schone dich um deiner Mutter willen. Das Mädchen küsste dem Va-  
 ter die Füße, ging und wartete. Der Jüngling blieb zwei Monate  
 weg, darauf kam er als Dieb (heimlich) und nachdem er das Mäd-  
 chen in der Nacht geraubt, ging er davon. Jemand benachrichtigte  
 den Vater des Mädchens (davon), worauf der Vater sich aufmachte,  
 aufsass und mit seiner Schaar den Jüngling zu verfolgen auszog. Der  
 Jüngling sah, dass der Vater des Mädchens kommt. Er sagte dem  
 Mädchen: fürchte dich nicht, dein Vater kommt, ich werde kämpfen;  
 wenn ich getödtet werde, führe du den Kampf fort. Darauf zog der  
 Jüngling aus (und) kämpfte mit der Schaar des Chalile Zelchán.  
 Der Jüngling starb. Als das Mädchen sah, dass der Jüngling ge-  
 fallen war, zog sie aus und kämpfte viel; viele Männer wurden ge-  
 tödtet, zuletzt starb auch das Mädchen.

Am Morgen steh auf, lege deine rothen Schuhe an,  
 Komme zur Thür des Gefängnisses,  
 Um Gottes Willen befreie mich,  
 Mir dem hülflos Vereinsamten eröffne den Weg!

## 8.

## Avdúl'a beg miri Palú.

Avdúl'a beg miri Palú bu; távi wi rast kūr bu, merúki pu-  
 túk zeráv, ém'a zōr bu. Aĥméd pašá le Xarpúte rúnište bu, me-  
 rúki pur gir bu. Tetér šeándi Avdúl'a bégra, tetérta gō: bebíze  
 8 Avdúl'a bégra, Aĥméd pašá téra seláv kir, gō: íše te heíye, su-  
 béde te boxoázim. Avdúl'ah beg suár bu, tū dem Aĥméd pašá.  
 Avdúl'a beg Aĥméd pašára gō: tu pē ti deki me? Aĥméd pašá  
 gō: túma tu Wešín šau'utándi? me deŋg téra nékir, te páše bist u țar  
 merúan de kiríne, dérdi te tje, ez Aĥméd pašá, méra pašá debé,  
 10 ez nékañim séri tuťki bĥberñim, tu tŋtu séri bist u țar merúan  
 te dē kir, dérdi te tje? Avdúl'a beg gō: tu ĥizmkári padišáhi, ez  
 ĥizmkári padišáhim, tu nékani séri tuťki bĥberñi, ez káñim séri

## Awdullah-Baeg, Mir von Palu.

Awdullah-Baeg Mir von Palu, war auf dem rechten Auge  
 blind, (dabei) ein kleiner, doch starker Mann. Achmed Pascha, (der)  
 seinen Sitz in Charput hatte, war ein sehr dicker Mann. Er schickte  
 zu Awdullah-Baeg einen Boten, dem er sagte: melde dem Awdullah-  
 Baeg: Achmed-Pascha liess dich grüssen und (dir) sagen: er habe  
 ein Anliegen an dich, wünsche dich morgen (bei sich zu sehen).  
 Awdullah-Baeg sass auf, begab sich zu Achmed-Pascha und fragte  
 ihn: was verlangst du von mir? Achmed-Pascha sagte: warum hast  
 du Weschin niedergebrannt? ich habe (doch) mit dir keinen Streit  
 gehabt; darauf hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abge-  
 schlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? ich Achmed-Pascha,  
 der ich Pascha bin, ich darf einem Sperlinge den Kopf nicht ab-  
 reissen, wozu hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abge-  
 geschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? Awdullah-Baeg  
 sagte: du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Pa-  
 dishah, du darfst keinem Sperlinge den Kopf abreissen, ich

bíst u țar merúan xianéte ézi biberfnim, me lóma séri au merúan dē kirine. Aħméd pašá gō: ézi rá bim, ézi te bávežim ber țúan, dērdi te ție? Avdúl'a beg gō Aħméd pašára: tu nēkani me báviže ber țúan. Aħméd pašá rá bu, sileike lyeħíst Avdúl'a bégra; fési Avdúl'a beg séri xóe ket, țibúyți xóe egilmjś bu, le fési behéline, țibuıyți xóe lyeħíst, țibúyțira gō ke: fésa me mégiri, téra ți lazime, au Aħméd pašáye, ez Avdúl'a bégim, ek ez laú'e báv: xóme, ez kánim ħeife xoe Aħméd pašáda behélinim, téra lazım nıne. Avdúl'a beg ħeı'idi suár bu, séri ħespe xóe ver gería, ħat mal, kayíd ŧeyándi Aħméd pašára, gō: puş kúl'a fésa xóe, méra lazım 10 nıne, ek ez Avdúl'a bégim xızmkári padişeyim, iş Aláh ez ħeifı xóe désti xóe bigérim téra.

Aħméd pašá kayíd ŧeyándi padişera tēda yazmıs kir: dērdi me au keiyás püre, ez paşafkim, kōr Avdúl'a beg bıst u țar me-

(aber) darf vier und zwanzig Männern die Köpfe abreißen, darum habe ich diese Männer enthauptet. Achmed-Pascha sagte: ich stehe auf, werfe dich mit Stöcken hinaus, was ist dein Beweggrund? Awdullah-Baeg antwortete dem Achmed-Pascha: du darfst mich nicht mit Stöcken hinauswerfen. Achmed-Pascha erhob sich, schlug den Awdullah-Baeg ins Gesicht, dass diesem der Fess vom Kopfe fiel. Sein Diener (Pfeifenreicher) beeilte sich den Fess aufzuheben; er schlug den Diener und sagte ihm: rühre meinen Fess nicht an, was geht's dich an, er ist Achmed-Pascha, ich bin Awdullah-Baeg, so wahr (wenn) ich der Sohn meines Vaters bin, kann ich an Achmed-Pascha Rache nehmen, du hast es nicht nöthig. Awdullah-Baeg sass sogleich auf, zog auf seinem Pferde davon, kam nach Hause, schrieb einen Brief an Achmed-Pascha, (in welchem) er sagte: verdammt sei mein Fess, ich brauche ihn nicht, so wahr ich Awdullah-Baeg, ein Diener des Padiſchah bin, werde ich, so Gott will, mich an Dir rächen.

Achmed-Pascha schickte einen Brief an den Padiſchah, in welchem er schrieb: viel Verdruss habe ich als Pascha, (ich bin Pascha),

rúañ gǵške seri đē kirine, gúnde Wešini šau'utánde, hát méra,  
 gō: tu χǵzmkári padišéyi, ez χǵzmkári padišéyim, au merúañ hia-  
 néte gǵške séri đē kirine, aširéta Wešin salían néda, hianéte pa-  
 dišéra, me lóma šau'utánde, au keiyás zían kirine, feqúr feqárera,  
 5 me dérđi me au keiyás heíye, émri te tje? Padišáh yazmjš kir  
 Aħmed pašára: méra bigré kōr Avdúl'a beg, biššine méra, ézi že  
 pers bekím, dérđi χoe tǵke, au keiyás merú'añ ser đē kirine, gún-  
 de Wešine šau'utánde, dérđi χoe tje. Aħméđ pašá kaγíd šeyán-  
 di Avdúl'a bégra, gō ke: padišáh te doxoáze, mesékiné, subéde  
 10 zū wér'e Xarpút. Avdúl'a beg subéde zū rá bu, suár bu, gō qaú-  
 me χóra: me ž méra χelál kir, ézi hér'im Estámbuli, Xodé záne  
 ézi ná'im dahá. Qaúme Avdúl'a beg gō Avdúl'a bégra: téra ži

von diesem Schlaukopf: der blinde Awdullah - Baeg hat vier und  
 zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen und das Dorf Weschin  
 niedergebrannt, (darauf) kam er zu mir (und) sagte: Du bist ein  
 Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, jenen Män-  
 nern, die alle Verräther sind, liess ich die Köpfe abschlagen;  
 weil der Stamm Weschin keine Abgaben zahlte, dem Padischah treu-  
 los (geworden), habe ich gesengt; dieser Schlaukopf machte Lärm;  
 Kummer auf Kummer (und) Sorge habe ich von diesem Schlaukopf  
 — was befehlst du? Der Padischah schrieb dem Achmed-  
 Pascha: greif mir den Awdullah - Baeg, sende ihn mir, ich werde  
 untersuchen, welchen Beweggrund er gehabt, dieser Schlaukopf,  
 dass er (jenen) Männern die Köpfe hat abgeschlagen lassen, das Dorf  
 Weschin niedergebrannt hat, was sein Beweggrund sei. Achmed-  
 Pascha schickte an Awdullah-Baeg ein Schreiben, in welchem er  
 sagte: der Padischah verlangt dich, säume nicht (und) komme mor-  
 gen schnell nach Charput. Awdullah-Baeg stand des Morgens früh  
 auf, sass auf und sagte zu seinem Volke: ich habe mir ein Unglück  
 bereitet, ich werde nach Stambul gehen, weiss Gott, ich komme  
 (wohl) nicht wieder. Das Volk Awdullah-Baegs sagte zu ihm: aus  
 dem Unglück wird dir Glück werden, geh und komme wohl und

χελάλε χόέ bu, tu tér'i Xodé berá ver gére. Avdúl'a beg gō ke:
 aq̄li me nā berfíne. Qaum gō ke: túzi méra χελάλ ki. Avdúl'a beg
 suár bu, tū Xarpút. Aḥméd pašá Avdúl'a bégra háte hev bu χáti-
 re, Avdúl'a beg girt. Aḥméd pašá gō ke: tu qu méterse, tu hér'e
 Estámbule, íš Al'áh, tu dísa ver gé i, dísa béri ḥanía χόe. Av-
 dúl'a beg suár bu, Aḥméd pašára gō ke: χátiri te ézi hér'im, Xodé
 záne ézi bēme ná'im. Avdúl'a beg tū, tū Estámbule. Padiśáh Av-
 dúl'a bégra p̄urs kir, gō ke: laú'im, dérdi te t̄i'e? te t̄umá šau'-
 utándi, ki téra emír kir? Avdúl'a beg gō padiśéra: me béri χodé
 sá'ida téra wer keríne, au aširét giške χianéte, salían náde, es-
 kéri téra qaúye díké. Padiśē gō: laú'im tu hér'i, páše dísa wér'e.
 Avdúl'a beg gō: Aḥméd pašá téra χianéte kir, sileíke le me ḥist,
 gō méra: ez Aḥméd pašá'im, ez nékanim séri t̄ut̄iki b̄iberf̄nim,
 tu au kayás memlekét šau'utándi, bist u t̄ar merú'an te giške séri

mit Gottes Schutz wieder zurück. Awdullah-Baeg sagte: mein Ver-
 stand wird mich nicht retten. Das Volk sagte: du machst auch uns
 unglücklich. Awdullah-Baeg sass auf, zog ab und kam nach Char-
 put. Achmed-Pascha versöhnte sich mit Awdullah-Baeg, griff ihn
 und sagte: fürchte nichts, geh nach Stambul und, wenn Gott will,
 kommst du wieder, nimmst wieder dein Haus ein. Awdullah-Baeg
 sass auf, sagte zu Achmed-Pascha: deinetwegen gehe ich, Gott weiss,
 ob ich (wieder) komme oder nicht. Awdullah-Baeg zog davon (und)
 kam nach Stambul. Der Padischah verhörte ihn und sagte: mein
 Sohn, was ist dein Beweggrund (gewesen), warum hast du gesengt,
 wer gab dir den Befehl dazu? Awdullah-Baeg sagte zum Padischah:
 ich habe dir ein Opfer gebracht, in jenem Stamm sind Alle Verrä-
 ther, sie zahlen keine Abgaben, streiten mit deinen Truppen. Der Pa-
 dischah sagte: mein Sohn, geh und komme später wieder. Awdul-
 lah-Baeg sagte: Achmed-Pascha hat dich hiutergangen: er schlug
 mich in's Gesicht, sagte mir: ich bin Achmed-Pascha, ich darf ei-
 nem Sperlinge nicht den Kopf abreißen, du, ein solcher Schlauf-
 kopf, hast das Land gesengt, hast vier und zwanzig Männern sämmt-

đē kerine. Padišah gō Avdúl'a bēgra: tē tūmá au kayás memle-  
két šau'utándi, bīst u t̄ar merú'an s̄erī đē kerine. Avdúl'a beg  
padišēra gō ke: sultánim, au giške xianéte, paré'i salían nēdā, me  
lōma wer kerime, t̄itu keifi tē xoéze túzi wer b̄ikí me. Padišē le-  
s wēderi Avdúl'a bēg kir qaimaqám, šeándi Irumelie, gō ke: hér'e  
keifi xoé b̄is̄ekine. Avdúl'a beg t̄ū Irumelí, bu qaimaqám le Iru-  
melie, du máhān sékini, mir.

## 9.

## T̄iróka r̄úvi u qartál.

Rúvik be qartál b̄ūn berá'i hev. Rúvi qartál gō: ez tē dau'et  
10 bekím. Qartál t̄ú mála r̄úvi. Rúvi žera pelól t̄ekír, bir, le s̄ér tát-  
kirō kir. Rúvi gō, berá'i qartál buxóe. Rúvi duxóe, qartál nekúle  
xoé le đ̄ihé, t̄j̄stik nēkeve. Qartál be r̄úvira gō ke: Wér'e, píšta

---

lich die Köpfe abschlagen lassen. Der Padišah sagte dem Aw-  
dullah-Baeg: warum hast du, Schlaukopf, das Land gesengt, vier  
und zwanzig Männern die Köpfe abschlagen lassen? Awdullah-Baeg  
sagte: mein Herrscher, es sind alles Verräther gewesen, zahlen keine  
Abgaben, darum habe ich sie enthaupten lassen, mache mit mir, was  
dir beliebt. Der Padišah machte darauf den Awdullah-Baeg zum  
Kaimakam, schickte ihn nach Rumelien (und) sagte: geh und ver-  
halte dich ruhig. Awdullah-Baeg zog nach Rumelien, war dort Kai-  
makam, blieb (dort) zwei Monate und starb.

## Fabel vom Fuchs und Adler.

Ein Fuchs und ein Adler lebten wie Brüder mit einander. Der  
Fuchs sagte zum Adler: ich will dir ein Mahl geben. Der Adler begab  
sich ins Haus des Fuchses, welcher ein Essen machte, (es nahm) und  
auf eine flache Schüssel legte. Der Fuchs sagte: Bruder Adler, iss.  
Der Fuchs isst, der Adler, wie er auch mit seinem Schnabel schlägt,  
bekommt nichts. Der Adler sagte zum Fuchs: komm, setze dich auf

min suár be, em hér'in mála me. Rúvi lesér pišta qartál suár bu. Qartál fería, rúvi lesér pište bu. Qartál mezé kir· mél'a ki kúrqi xo rá híste bu, lesér nemē dekír. Qartál zórda rúvi ber dā ser mél'e; mél'a tersía, hém'a kúrqi xóe dé dída hešt, revía, tū mal. Rúvi zórda hāt lesér kurq ket, kurq lexó kir, tū tje. Gúrek rast <sup>8</sup> hāt, gur gō ke: berá'i rúvi: ev ti kúrqe? Rúvi gō ke: berá'i gur, ez terzíme. Gur gō ke: berá'i rúvi že méra kurq bedrú. Rúvi gō ke: rjnd debé, ez ž téra kurq bedrúm. Gur gō ke: te ti tay bedrú'i. Rúvi gō ke: ž méra haft mīāñ bīne, ž téra kurq bedrúm. Rúvi tū, ket kúla xóe. Gur tū tje, haft mīāñ āni, teslím rúvi kir. <sup>10</sup> Rúvi gō ke: berá'i gur, hér'e sē rúāñ bīsēkine, wére ézi kurq bedrúm, bīgrí, hér'e. Gur tū, sē rúāñ sékini, hāt hīnda rúvi, gō: berá'i rúvi: káne kúrqe min. Rúvi gō: báve min terzfe, díā min

meinen Rücken, wir wollen uns in mein Haus begeben. Der Fuchs setzte sich auf den Rücken des Adlers. Der Adler flog auf, mit dem Fuchs auf dem Rücken. Der Adler bemerkt, dass ein Mullah auf seinem Pelze niedergekauert ist und darauf sein Gebet verrichtet. Er wirft (daher) von oben den Fuchs auf den Mullah; der Mullah erschrak und lief davon, den Pelz auf dem Platze lassend und ging nach Hause. Der Fuchs, von oben herabgekommen, fiel auf den Pelz, legte den Pelz um, und ging weiter. Er begegnete einem Wolfe, welcher sagte: Bruder Fuchs, was ist das für ein Pelz? Der Fuchs sagte: Bruder Wolf, ich bin ein Schneider. Der Wolf sagte: Bruder Fuchs, nähe mir einen Pelz. Der Fuchs sagte: schön, ich will dir einen Pelz nähen. Der Wolf sagte: wie bald wirst du (ihn) nähen? Der Fuchs sagte: bringe mir sieben Schafe, ich nähe dir (dann) einen Pelz? Der Fuchs ging davon, legte sich in seine Grube. Der Wolf ging weiter, brachte sieben Schafe (und) übergab sie dem Fuchs. Dieser sagte: Bruder Wolf, geh, warte drei Tage, komme, ich werde den Pelz genäht haben, du wirst ihn nehmen, geh! Der Wolf zog ab, wartete drei Tage, kam zum Fuchs (und) sagte: Bruder Fuchs: liefere mir den Pelz ab. Der Fuchs sagte: mein Vater ist ein Schneider, meine Mutter ist eine Schneiderin, ich bin kein Schneider.

terzíe, ez ne terzíme. Gur gō ke: helbét tu že kúla χóe bederké-  
 vi. Rúvi gō: hér'e ž wére, va haft mi te ž méra áni ž méra sálke  
 bés'e. Gur gō ke: ézi lebér kúla te rúnim sálke. Rúvi gōšt do-  
 χúe va dekéve. Gur haft heíšt rúān rúdene, mezé dijé, rúvi be-  
 5 dér nákeve. Gur tū, kundúr áni, Kévir kir qundúr, lebér kúli  
 rúvida be dár dekír. Kundúr dekír šak šak. Rúvi mezé dijé: tim  
 u tim šak u šak, ž kúle bedér dekéve, mezé dijé: gur tunjne,  
 hém'a kundúr dijré, be bóta χo geré dijé, dére ser bíre, bóta  
 χóe deréž áve dijé, kundúr tíže av debé, nékane bįkstne, dekéve  
 10 áve.

---

Der Wolf sagte: vielleicht kommst du aus deiner Höhle heraus.  
 Der Fuchs sagte: packe dich von hier, an diesen sieben Schafen  
 habe ich für ein Jahr genug. Der Wolf sagte: ich werde ein Jahr  
 vor deiner Grube liegen. Der Fuchs ass das Fleisch und schlief; der  
 Wolf lag sieben oder acht Tage, und als er sah, dass der Fuchs  
 nicht herauskommt, ging er (weg), brachte eine Melone (und) legte  
 Steine (hinein). Die Melone machte: «schak, schak». Der Fuchs be-  
 merkt dies unaufhörliche «schak, schak,» kriecht aus der Grube her-  
 vor, (und) als er sieht, dass der Wolf nicht da ist, ergreift er die  
 Melone, bindet sich die Melone an den Schwanz, geht zu einem  
 Brunnen, lässt seinen Schwanz ins Wasser, die Melone füllt sich  
 mit Wasser, er kann sie nicht herausziehen und fällt in's Wasser.

### III.

#### T E X T E

i n d e r M u n d a r t Z a z ú.

#### 1.

Das Märchen von den drei Brüdern.

Ɖaskí bɪ tɪ nébɪ, hírye bɛrá'i bɪ, nameí beraí kɪđi Hasanék, nameí beraí myanéni Qasím, nameí beraí pɪli Šabán. Tɪ deyíne tɪ nébe, hírye vaišturi χóe bɪ. Hasanék vā berár yéni: wárzi, mā ěn'oe melmekétra veđi, mā šyĕri χóeri yaúna aširét, mā χóeri, kār bĭkérí, pei dabárai ma bōbú. Ěn'ie hírye hĕme werísti ši, ve- 5  
điaí sĕri yau koi, auńaf yau deíšte, asén'i pĕru ɣaléa. Hasanéki vā berár yéni: wárzi, mā šyĕri ɣaleí ěn'a deíšte bĭtĭni, helbét wayéri ěn'ie ɣalí ěstu, mári yau haúle bĭkĕru. Ěn'ie berá'i wĕ-  
rísti ši, neyaf ɣaléa, ɣalé tĭna đĭ rōđi.

---

Es gab irgendwo drei Brüder; der Name des jüngsten Bruders (war) Hasanek, der Name des mittlern Bruders Qasim, der Name des ältesten Bruders Schaban. Wie dem auch sei, sie hatten drei Sicheln. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch auf, wir verlassen dieses Land, wir gehen zu einem andern Stamme, wir werden Arbeit, ein gutes Auskommen haben. Diese drei machten sich zusammen auf, gingen, zogen aus auf einen Berg, fanden ein Feld, worauf viel Waizen (war). Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch zurecht, wir gehen um den Waizen dieses Feldes zu schneiden, vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, (welcher) uns einen Lohn giebt. Diese drei erhoben sich, gingen, neigten sich zum Waizen, schnitten den Waizen zwei Tage.

Hasanék auńá yau dumá. Au dumá dau bū. Veđau aúđara,  
 vein da, vā ke: šúma qámi, šúma qaúwi ɣalé me ɰinén'í, ez ne-  
 kaí ameíya, sérei šúma hírye hémíne wén'a. Hasanéki vā berár  
 yéni: métersi, awé ke éstu awé dau, yén'u mā hēt, mára vānu:  
 5 šúma qaúwi én'oe ɣalé me ɰinén'í, šúma ɰau véngí ɰóe mékiri,  
 ez đebábe d'ewi dána. ɢalé ɰina, auńái ke dau amé, d'ewi vā: šu-  
 ma ɰi ɰikareí, šúma nameí me néšna'útu, ez ke está ez dau, ez  
 nekaí sérei šúma hírye hémíne wén'a. Hasanéki vā: efendím, ízmi  
 me bíde, ez tóeri yau laqardí váđa; d'ewi vā: láđi me deváđi.  
 10 Hasanéki vā: mā hírye hémíne berá'í đief, ma ameí, én'oe ɣaleí  
 mā etía dī, mā neyaí pa ɰina, vā: helbét wáyeri én'ie ɣalí estú,  
 helbét mári yau haúle kén'u. D'ewi vā Hasanékira: láđi me, áfe-  
 rem, bíđíne. Dau vñért Hasanéki hēt, Hasanékira vā: láđi me,

Hasanek bemerkte eine Höhle. Es war die Höhle eines Dev.  
 (Der) kam auf der Stelle heraus, schrie und sagte: wer seid ihr,  
 warum schneidet ihr meinen Waizen? ich komme sogleich, um die  
 Köpfe von euch allen Dreien zu verzehren. Hasanek sagte zu sei-  
 nen Brüdern: fürchtet euch nicht, das ist ein Dev, er kommt zu  
 uns, sagt uns: warum schneidet ihr diesen meinen Waizen, keiner  
 von euch gebe einen Laut von sich, ich werde dem Dev antworten.  
 Er schnitt den Waizen, sah den Dev kommen; der Dev sprach:  
 was schafft ihr? ihr kennt meinen Namen nicht, ich bin ein Dev,  
 ich esse sogleich die Köpfe von euch allen Dreien auf. Hasanek  
 sagte: mein Herr, erlaube mir, mit dir zu reden; der Dev sagte: mein  
 Sohn, sprich. Hasanek sagte: wir alle drei sind Brüder, wir kamen,  
 fanden hier diesen Waizen, wir schickten uns an (bückten uns) zum  
 Schneiden, sagten: vielleicht gibt es einen Herrn dieses Waizens,  
 vielleicht gibt er uns einen Lohn. Der Dev sagte zu Hasanek: gut,  
 mein Sohn, schneide. Der Dev näherte sich dem Hasanek, sagte zu  
 ihm: mein Sohn, gib mir deine Sichel, ich werde etwas Waizen  
 schneiden, du sitz ein wenig nieder, ruhe dich aus. Der Dev schnitt,

te vaisturai χόε bíde me, ez hélye γαλέ t̄inén'a, te gámye róše, asán bē.

Déwi t̄ina, Qasím u Šabán, hírye hémíne γαλέ t̄ina h̄éte ne-mádi ȳerí. Dau weríšt, yau kayít nošt, da Hasanékira, va ke: én'oe rayér bígí, šúe, baúni séri áye koi, kunáyi me ha áye kóyu, 5 d̄éniai me, hírye keínai me ha kunáγde róništei, kayít bér'ē, bí-dé d̄éniai me, ya zána. Hasanéki kayít geraút, kautá rayér, šē, d̄j sá'ati šē, kayít akérd, weñd, auhá ke, déwi kayíti nóstu éke én'oe merdúm én'ie kayíti ánu keiye, m̄jri sérei én'ie merduómi tráke, m̄jri pilaú paúže, sérei én'ie merdúmi m̄jri pilaú ver ke, 10 b̄érsau m̄jri, ez wén'a. Hasanéki kayít dijrná, ēšt, yaúna kayít nošt, éke én'oe merdúm én'oe kayít ánu keiye, gai búeri pilaú ver ke, émšoe Hasanék wa keínai m̄jna p̄ile het rá ku, sebá m̄jri én'a pilaú bíaru. Hasanék da kayít d̄éniai déwi. D̄éniai déwi kayít geraút, akérd, weñd éke déwi t̄éde nóstu gai búeri wa pilaú

---

Qasim und Schaban, alle drei schnitten den Weizen bis zum Abendgebet.

Der Dev erhob sich, schrieb einen Brief, gab ihn dem Hasanek (und) sprach: schlage diesen Weg ein, geh, — du siehst jenen Berg — auf der Spitze jenes Berges ist mein Haus, mein Weib, meine drei Töchter wohnen in dem Hause, trage den Brief hin, gib ihn meinem Weibe, sie weiss (schon). Hasannek nahm den Brief, machte sich auf den Weg, ging, ging zwei Stunden, (darauf) öffnete er den Brief, sah, dass der Dev schrieb: wenn dieser Mensch diesen Brief ins Haus bringt, schneide mir den Kopf dieses Menschen ab, koche mir einen Pilav, von dem Kopfe dieses Menschen koche mir einen Pilav, schicke ihn mir, ich werde ihn essen. Hasanek zerriss den Brief, warf ihn weg (und) schrieb einen andern Brief: wenn dieser Mensch diesen Brief in's Haus bringt, bereite von dem braunen Stier einen Pilav; diese Nacht möge Hasanek mit meiner ältesten Tochter schlafen (und) morgen mir den Pilav bringen. Hasanek gab (diesen) Brief dem Weibe des Dev. Die Frau des Dev nahm den Brief, öffnete ihn, las, dass der Dev darin geschrieben: sie solle

ver ku, bĭdú H'asanékira, H'asanéki ěmšoe wa keĭnai pĭle ĥet ra ku, sebá ěn'a pilaú biáru. Déniai d'ewi gai búer sére bĭrná, góšti gai búeri kerd pilaú ver, dá H'asanékira. H'asanéki ěn'a pilaú geraút, šē, berd d'ewiri.

- 5     Dau auńá H'asanék yén'u. H'asanéki ěn'a pilaú berd, dá d'ewí. D'ewi geraút, vá H'asanékira: me kaŷít ána núnóšt bē, ěn'a keĭnai kutĵki sĕn'ie ěn'oe nān ĥadré kĕrdu, dau tūe, tūe ěn'oe nān míri árdū, me ěn'a kaŷít núnóšt bē, éke míri H'asanéki sére bĭrne, góšti H'asanéki míri pilaú ver ke, bĕršaú míri. H'asanéki 10 d'ewira vá ke: ěn'a gelánke te šuén'i šúe, éke te néšuén'i ez šuén'a, ěn'a gelánke sérei min trá kén'a, túeri kén'a pilaú ver, paudén'a, ána. D'ewi H'asanékira vá ke: láđim, te véngi ĥóe méke, ez nekaí nusén'a, dána tūe, bigú, šúe, bĭdé d'éniai me, ěn'a gelánke ek te amei ez hĕma šuén'a. H'asanéki vá ke: rĭnd bĕn'u, eféndim.

einen Pilav von dem braunen Stiere machen (und) dem Hasanek geben, Hasanek solle diese Nacht bei der ältesten Tochter schlafen, des andern Morgens jenen Pilav (ihn) bringen. Das Weib des Dev schlachtete den braunen Stier, machte aus dem Fleische des braunen Stiers einen Pilav, gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm diesen Pilav, ging, trug (ihn) zum Dev.

Der Dev sah, dass Hasanek kommt. Hasanek brachte den Pilav, gab (ihn) dem Dev. Der Dev nahm (und) sagte zu Hasanek: einen solchen Brief habe ich nicht geschrieben, dieses schlechte Weib, wozu hat es diese Speise bereitet und dir gegeben, (wozu) hast du diese Speise mir gebracht? Solches habe ich im Briefe nicht geschrieben, (sondern vielmehr, dass) sie mir den Hasanek schlachten, aus dem Fleische des Hasanek mir einen Pilav machen (und denselben) mir schicken solle. Hasanek sagte zum Dev: willst du dieses Mal gehen, so gehe, willst du nicht gehen, so will ich gehen, dieses Mal soll sie mich schlachten, dir einen Pilav machen, kochen (und) schicken. Der Dev sagte dem Hasanek: mein Sohn, schweige still, ich will noch einmal schreiben, dir (den Brief) geben, nimm (ihn), geh zu meinem Weibe, wenn du dieses Mal kommst, dann

Déwi yau kaγít nošt: én'a gelánke țimáni H'asanéki míri, lau-  
wáni H'asanéki trā ke, kebáb ke, paúže, míri béršau, ek én'a ge-  
lánke én'oe merdúm saγ amé me het, ez haúna yén'a sére de-  
stáni lingáni túe, keínai kutjki, trā kén'a, túe bén'a séri haut  
rayerán ver dána. Dau werišt, kaγít nošt, da H'asanékira. Ha- 5  
sanéki geraút, di sá'ati da šē, kaγít akérd, kaγít weńd, auńá, éke  
déwi kaγíti nóštu, ek én'a gelánke míri țimáni, lauwáni H'asané-  
ki trā ke, míri kebáb ke, béršau, én'a gelánke én'oe merdúm éke  
weš amé me het, ez én'a gelánke yeń'a keiye, sérei, lingáni, destáni  
túe, keínai kutjki, trā kén'a, túe bén'a séri haut rayerán ver da- 10  
na, țau túeri wáyerei ínekén'u. H'asanéki kaγít weńd, éke déwi  
kaγít sa katei tēde nóštu. H'asanéki kaγít dińná, ēšt, yaúna ka-  
γít nóšt, éke míri én'a gelánke gai súri sére bińné, míri kebáb  
ke, paúže, nā pilaú míri béršaúe, émšoe H'asanék keínai mína

---

will ich gehen. Hasanek sagte: schön, mein Herr. Der Dev schrieb einen Brief: dieses Mal schneide mir die Augen, die Lippen des Hasanek aus, mache einen Braten, brate (sie), schicke (sie) mir; wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, komme ich sogleich, um dir, schlechtes Weib, Kopf, Hände (und) Beine abzuschneiden, komme und werfe dich auf sieben Wege. Der Dev stand auf, nachdem der Brief geschrieben war, (und) gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm (ihn, und) nachdem er zwei Stunden gegangen war, öffnete er den Brief, las ihn (und) sah, dass der Dev im Briefe geschrieben: schneide mir dieses Mal die Augen, die Lippen Hasaneks aus, bereite mir (daraus) einen Braten, schicke (ihn); wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, dann gehe ich nach Hause, schneide dir, schlechtes Weib, den Kopf, die Beine, die Hände ab, komme zu dir, werfe dich auf (alle) sieben Wege, (denn) Niemand übt über dich Herrschaft. Hasanek las im Brief, was der Dev Böses geschrieben. Hasanek zerriss den Brief, warf (ihn weg), schrieb einen andern Brief, nämlich: schlachte mir dieses Mal den rothen Stier, mache mir einen Braten, brate (ihn), sende mir

kįđi hęte rā ku, sōbā nā pilaú bigú, biāru. Hasanėki kayıt berd, da đėniai đėwi. Đėniai đėwi kayıt wėnd, ęke đėwi tėde nōđu: mįri gai sųri sėre bįrne, gōđti gai sųri kebāb ke, paúđe, bėrsau, ęmšoė Hasanėk wā keınai mına kįđi hęte rā ku, sōbā mįri nā  
 5 pilaú kebāb biāru. Đėniai đėwi gaį sur sėre bįrnā, gōđti gai sųri kebāb ke, paúđe, bėrsau, ęmšoė Hasanėk wā keınai mına kįđi hęte rā ku, sōbā mįri nā pilaú kebāb biāru. Đėniai đėwi gai sur sėre bįrnā, gōđti gai sųri kerd kebāb.

Hasanėk āya řauė keına kįđi hęte rā kaut, keif seřā kerd hę-  
 10 ta sōbā. Sōbā werįřt, řę ģerėmi đėwi, vā đėniai đėwira, ři bįđė, ęz bėn'a đėwiri. Đėniai đėwi werįřte ři dā Hasanėki vā ke: me vėra selāmi đėwi ke, vāđi ke: hei terės, tųe kei me řerāb nā. Hasanėk werįřt vā đėniai đėwira: ęn'a ga me řatįr be tųe ęz ģa řuėn'a. Đėniai đėwi vā ke: te řeir ameį, tųeri oęįr bų. Hasanėki

---

Brod (und) Pilav, diese Nacht (möge) Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen Brod (und) Pilav nehmen (und mir) bringen. Hasanek trug den Brief hin (und) gab (ihn) dem Weibe des Dev. Das Weib des Dev las im Briefe, dass der Dev darin schrieb: schlachte mir den rothen Stier, mache aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten, brate (ihn), schicke (ihn mir), diese Nacht möge Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen möge er mir Brod, Pilav (und) Braten bringen. Die Frau des Dev schlachtete den rothen Stier (und) machte aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten.

Hasanek schlief jene Nacht mit der jüngsten Tochter, genoss süsse Ruhe bis zum Morgen. Am Morgen stand er auf, ging in die Gemächer des Dev, sagte zu seinem Weibe: gieb die Speisen, ich gehe zum Dev. Die Frau des Dev erhob sich, gab die Speisen dem Hasanek (und) sagte: grüsse von mir den Dev und sage (ihm): Verdammter, du entblössest mein Haus von Speisevorräthen. Hasanek erhob sich (und) sagte zur Frau des Dev: dieser Stier (mit dessen Fleisch) ich gehe, ist mir eine Erinnerung an dich. Die Frau des Dev sagte: komme wohl an, Glück auf den Weg (Glück sei dir)!

vā ke: ber xodār bi Aláh túera razí bu. H'asanéki t̄i geraút, bērd, da dēwi. Dāu nān geraút, xers be, nān udá ruen'a, werišt šē keiye. H'asanéki vā ke: beraí mei, kei dēwí xeráb nau, wārzi ma xóeri et̄iara šyēri.

Beraí H'asanéki werišt̄i, H'asanék kaut berára ver, ši tehér 5 rōđi, dāu amé geira, H'asanék néđt. Hasanék šē xóeri yau šahrestán, beraí xóe bērdi t̄arsū, vā ke berarāni xóera: xóeri kandaúke keife šūma wazén'u šyēri. Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: berá te qaúvi me et̄iā ver dāni? Berá'i H'asanéki Šabán bērmá. Hasanéki vā ke: berá tu qaúvi bērmén'i? Aláh kerímu. 10 Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: t̄i qaúvi mā wir d̄íne et̄iā ver dāni, la mā xóeri se ki, dāu yaríbu, d̄ai mā t̄ínú, t̄au néverdānu, mā šyēri keiye, d̄ai ma t̄ínú. H'asanéki vā ke: šyēri xóeri yau ayaí hēte ģizmēt b̄ikéri. H'asanéki beraí xóe Qasím

Hasanek sagte: sei gedankt, Gott sei mit dir zufrieden! Hasanek nahm die Speisen, brachte (und) gab (sie) dem Dev. Der Dev nahm die Speisen, wurde zornig, warf die Speisen nieder, stand auf und ging nach Hause. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: meine Brüder, das Haus des Dev ist von Speisen entblösst, macht euch auf, wir wollen von hier fortgehen.

Die Brüder des Hasanek erhoben sich, Hasanek führte die Brüder weg, sie gingen vier Tage, der Dev kam gegangen und sah den Hasanek nicht (mehr). Dieser begab sich in eine Stadt, brachte seine Brüder auf einen Markt (und) sagte zu seinen Brüdern: geht wohin es euch beliebt. Hasaneks Bruder Qasim sagte zu Hasanek: warum hast du uns hierher geführt? Hasaneks Bruder Schaban weinte. Hasanek sagte: Bruder, waram weinst du? Gott ist gnädig (gross). Hasaneks Bruder Qasim sagte dem Hasanek: warum hast da uns hierher geführt, was machst du mit uns? der Ort ist (uns) fremd, wir haben keine Herberge (keinen Ort), Niemand nimmt uns auf, wir wollen nach Hause gehen, (denn) wir haben keine Herberge. Hasanek sagte: geht, um bei einem Herrn (Agha) Dienste zu thun. Hasanek nahm seinen Bruder Qasim, führte ihn zu dem

berd yau qaifetí hēte ver da. H'asanéki vā ke qaifetira: aγá, ēn'oe beráí mínu, nāmeí daí Qasímu, wā túeri γizmét bjkéru, Qaifetí H'asanékira vā ke: lādím, berá'i túe déstra te gúre yén'u. H'asanéki qaifetira gō ke: aγá, te te guraúke váđi berá'i me dést-  
 8 ra yén'u. Qaifetí vā: péke lādím. H'asanéki wiđá beráí χóe ver da, amé taršú, geira beráí Šabán nédi.

H'asanék yau ášme geira, berái χóe Šabán yau zeindánde dī. Berá'i χóe Šabánira vā ke: berá, qámi te árdi bjsti ēn'oe zeindán. Šabáni vā ke H'asanékira: dēwi ez šya χóeri desmāt bjkéra, dēwi  
 10 ez dian, ez geraúta árda bjstá ēn'oe zeindán. H'asanéki berá'i χóe Šabán zeindána vet ard χóe het, tehér róđi venért, beráí χóe Šabán berd hemám, sabún kerd, šit, temíz kerd, berá'i χóe Šabán hemámra vet geraút berd teslíme qabás bašira vā ke: ēn'oe berá'i me emánetai túe bu. Qabás baši H'asanékira vā ke: egít te

---

Wirthe eines Kaffeehauses. Er sagte zu diesem: Herr, das ist mein Bruder, sein Name ist Qasim, er wird dir dienen. Der Kaffeewirth sagte zu Hasanek: mein Sohn, in welcher Arbeit ist dein Bruder bewandert? Hasanek antwortete dem Kaffeewirth: welche Arbeit du (auch) befehlst, mein Bruder wird sie leisten. Der Kaffeewirth sagte: gut, mein Sohn! Hasanek übergab sogleich seinen Bruder, kam auf den Markt, ging herum (und) fand seinen Bruder Schaban nicht.

Hasanek wanderte einen Monat, (bis) er seinen Bruder Schaban in einem Gefängnisse fand. Er sagte zu seinem Bruder Schaban: Bruder, wer sind die (welche) dich in dieses Gefängniss gebracht (und) eingeschlossen haben? Schaban sagte dem Hasanek: ich ging zum Dev, um an mir eine Reinigung vorzunehmen (?); nachdem ich den Dev gefunden, wurde ich ergriffen, weggeführt und in dieses Gefängniss geworfen. Hasanek führte seinen Bruder Schaban aus dem Gefängniss zu sich, ruhte vier Tage, brachte (darauf) seinen Bruder Schaban in ein Bad, seifte, wusch (und) reinigte ihn, nahm ihn aus dem Bade, führte und übergab ihn dem Anführer einer Leibwache. Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: dieser mein Bruder sei dein Schützling. Der Anführer der Leibwache sagte zu

séra šuén'i. Hasanéki vā ke qabás bašfra: heife xóe dēwira gén'a. Qabás baší Hasanékira vā ke: egít te šuén'i ez tīráhei dēwya, yau šimšyēri dēwi éstu ha kalánia altúnenede ha qulávi myānde, daú ke dau rá kuén'u, ha bini séri dēwide šimšyēri dēwi bigé, bye béri ver dé, kíšta ráštede yau šebáke ésta, šúe áya šebákede 8 vjndé, dau kefke amé zére, šimšyēri dēwi bigé xóe dést, ke sérei dēwi amé berá zére yau šimšyēr péro de sérei dēwi trá ke gnén'u éru, sérei dēwide zuán éstu, káli kén'u, túera vānu yaúnai péro de, te vādi ke ez hén'i yaúnai péro nedána: kaúli dān mērdān yau.

Hasanék weríšt šē qunáyi dēwi geirá, dai dēwi di, bjni bā- 10 lišnai dēwira šimšyēri dēwi vet geraút, amé véri béri, auaná kíšta ráštede yau šebáke ésta, šē én'a šebákede venért. Dau amé, Hasanéki šimšyēr kerd xóe dest, dau amé séri xóe berá ard zére, Hasanéki yau šimšyēr dā pūroe, sérei dēwi terá kerd. Dau gnā

**Hasanek:** Held, wohin gehst du? Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: um mich am Dev zu rächen. Der Anführer der Leibwache sagte zu Hasanek: geh, Held, ich bin ein Devbändiger, der Dev hat ein Schwert in einer goldenen Scheide, in einem Ueberzuge; bei dem Lager, wo der Dev schläft, (dort) nimm über seinem Haupte sein Schwert, begieb dich dann weiter, auf der rechten Seite ist ein Gitter, geh zu diesem Gitter, öffne es; sobald der Dev ins Zimmer tritt, nimm du sein Schwert in die Hand, wenn er im Zimmer vorschreitet, versetze du ihm einen Streich aufs Haupt, schneide es ihm ab (und) wirf es zur Erde. Im Haupte des Dev ist eine Zunge, (welche) spricht: spricht sie zu dir: gieb einen zweiten Streich, so sage: einen zweiten Streich gebe ich nicht mehr, (denn) die Rede der Helden ist eine.

Hasanek erhob sich, ging zur Wohnung des Dev, fand das Lager des Dev, über dem Kissen des Dev nahm er sein Schwert, ging weiter, erblickte auf der rechten Seite ein Gitter, ging und stellte sich vor diesem Gitter hin. Der Dev kam, Hasanek nahm das Schwert in seine Hand, der Dev schritt vor im Zimmer, Hasanek führte einen Streich mit seinem Schwerte (und) schnitt dem Dev das Haupt

éru. Dēwi vā ke H'asanékira: yaúnai péro de, H'asanéki vā ke dēwira: kaúle đān mērdān yau, dau merd, H'asanék weríst, lésai dēwi bér de ešte zeindān, geíra šē kei dēwi. Keínai dēvya qíđi geraúte mára kérde xóeri, šē geíra berá'i xóe Qasím Šabán dr, 8 geraúte árdi kei dēwi, keína píle dai berá'i xóe Šabáni, keína myaáne de daí berá'i xóe Qasími, ruenísti xóeri keif sefá kérde venért.

## 2.

— Keífe me haúlu.

Nameí ašíreta te tinau?

— Nameí ašíreta mā Siván.

10 Tēnde dēwi ašíreta šúma ésti?

— Hyéris u tehér dēwi ašíreta má'i.

ab. Der Dev fiel zu Boden. Er sagte dem Hasanek: gieb einen zweiten Streich. Hasanek sagte dem Dev: die Rede der Helden ist eine; der Dev starb, Hasanek erhob sich, trug die Leiche des Dev weg, warf sie in ein Gefängniß, ging umher und kam zum Hause des Dev. Er nahm die jüngste Tochter des Dev und vermählte sich mit ihr, ging, wanderte (und) fand seine Brüder Qasim und Schaban, nahm (und) brachte (sie) in's Haus des Dev, gab die älteste Tochter seinem Bruder Schaban, die mittlere Tochter seinem Bruder Qasim, (darauf) liessen sie sich nieder und verblieben in süßer Ruhe.

## Gespräch mit Hassan.

Frage. Wie befindest du dich?

Antw. Mein Befinden ist gut.

F. Wie ist der Name deines Stammes?

A. Der Name unsers Stammes ist Siván.

F. Wie viel Dörfer sind in eurem Stamme?

Keife túe seńén'u?

Námei déwani ašireta šuma tınau?

— Fatrakóm, H'opsór, Teník, Réžuān, Zimág, H'oersíg, H'e-mék, Bılıke, Melekán, Mark, Aldún, Gewél, Kasán, H'óena, Sá-ma, Émera, Šekera, H'eilan, Bázian, Mála - Ibrahimán, Ávdelan, 5 Mıstān, Sáyere, Ábasa, Wishein, H'aspég, Seratyóri, Akerági, Létān, Gáhar, G'óeman, Kávare, Tálek.

Sıpyerdjši déwe Aldūni qámu?

— Áli Beg sıpyerdjšu daúe Aldūni éstu.

Sıpyerdjšu daúe Gewél qámu?

10

— Mistefá Alía sıpyerdjšu.

Námei déwa túe tınau?

— Kasán déwa me éstu.

Ténde báni daúe Kasán ésti?

— Šésti báni Kasán ésti.

15

Báyte tu éstu?

— Éstu báyte me.

Báyte tu séne dári?

A. Unser Stamm hat vier und dreissig Dörfer.

F. Welches sind die Namen der Dörfer eures Stammes?

A. Fatrakóm u. s. w.

F. Wer ist der Dorfälteste von Aldún?

A. Ali Baeg ist der Dorfälteste in Aldún.

F. Wer ist der Dorfälteste in Gewél?

A. Mistefá Alía ist der Dorfälteste.

F. Wie ist der Name deines Dorfes?

A. Mein Dorf ist Kasán.

F. Wie viel Häuser giebt es in Kasán?

A. Es sind sechzig Häuser in Kasán.

F. Hast du einen Garten?

A. Ich habe einen Garten.

F. Welche Bäume sind in deinem Garten?

— Dáre túyera éstu, sayér éstu, mišmišyér éstu, xauçír, he-nāriyér, rez ésti.

Ténde wadef yau bāni ésti?

— Mērdúm éstu wéri kei țehér ésti, pānđ ésti, mērdúm éstu  
8 yau bān éstu, wadé tínu.

Šúma šuén'i zozán?

— Mā šuén'i zozán.

Šúma qām wáxte šuén'i zozán?

— Ášme Temúzide mā šuén'i zozán.

10 Šúma zozánde karadžiride rōšen'i?

— Mā karadžiride rōšen'i, bāni ésti mā bānide rōšen'i.

Šúma qām wáxte yén'i wār?

— Mā ášmai pa'izi vērýén'i yén'i wār.

Tu záf kauçé dī?

15 — Me záf kauçé dī. Baúki méra, kauçé'i Néribi u Hyéni me  
dī, ez šía kauçé'i Néribi u Hyéni, kauçé'i Ehméd bégí u Siváni

A. Es giebt (da) Maulbeerbäume, Aepfelbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Granatbäume, Weinstöcke.

F. Wie viel Zimmer sind in einer Hütte?

A. Es giebt Einige, welche vier, fünf Häuser haben, es giebt  
Andere, welche nur eine Hütte (und) kein Zimmer haben.

F. Zieht ihr in's Sommerlager?

A. Wir ziehen in's Sommerlager.

F. Um welche Zeit zieht ihr in's Sommerlager?

A. Im Monat Temúz ziehen wir in's Sommerlager.

F. Haltet ihr euch im Sommerlager in schwarzen Zelten auf?

A. Wir halten uns in schwarzen Zelten auf; giebt es Hütten,  
(so) halten wir uns in Hütten auf.

F. Um welche Zeit kehrt ihr zurück?

A. Wir kehren im ersten Herbstmonat zurück.

F. Hast du viele Kämpfe gesehen?

A. Ich habe viele Kämpfe gesehen. Bei meinem Vater! ich sah  
die Fehde zwischen Nérib und Hyéni, ich zog in den Kampf zwischen

ez tēde bía; kauyé'i Siváni u Avdúla bēgi me dī, ez tēde bía; kauyé'i Karbēgāni u Siváni me dī, ez tēde bía, kauyé'i Wešini u Siváni me dī, ez tēde bía. Aú'e kauyé'i aširānu. Ez kauyé netersén'a.

Ti nešén'i vādi kauyé'i Siváni u Avdúla bēgi.

5

— Ez rōđeia, nešén'a vāda, zeréi me kalúna wazén'a.

## 3.

Áli ayaí láđi Kelháni mírei nahef Karbēgāni. Namef daú'ai Áli ayaí Narbyēs. Áli ayaí teher daú'an dā pyérū, híris u teher kíšti. Ťáudi Ali ayaí ťi nébe, ťéwi désti Áli ayaí négeraút. Áli

---

Néríb und Hyēni; ich war im Kampfe zwischen Ahmed beg und dem Stamme Sivžn; ich sah die Fehde zwischen (dem Stamme) Siván und Awdul'ah beg, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen (den Stämmen) Karbēgān und Siván, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen Wešín und Siván, ich nahm an ihr Theil. Das sind Stammesfehden. Ich fürchte den Kampf nicht.

F. Willst du mir nicht die Fehde zwischen (dem Stamme) Siván und Awdullah-Baeg erzählen?

A. Ich faste, mag (also) nicht sprechen, ich wünsche (mein Herz wünscht) zu rauchen \*).

Ali Agha, der Sohn Kelhán's, war Fürst des Districts von Karbēgān. Sein Dorf hiess Nārbyēs. Ali Agha überfiel vier Dörfer, tödtete vier und dreissig (Menschen). Ihm geschah von Niemandem Etwas, keines Menschen Hand griff nach Ali Agha. Ali Agha verliess sein Haus, ging nach Syératüre. Er verweilte sechs und dreissig

---

\*) Es war während des Ramazan. Obgleich ich ihm eine Pfeife anbot, so widerstand Hassan doch der Versuchung. Ich gab aber meine Hoffnung und meinen Wunsch, einige der Fehden nach seiner Erzählung niederschreiben zu können, nicht auf und es gelang mir auch in einigen Tagen, ihn zur Mittheilung zu bewegen. Doch fanden diese Mittheilungen nur unter vier Augen Statt.

ayaí keíye xóe bār kerd, šē Syeraṭūre. Hírís u šeš rōđi venért  
 Syeraṭūrede. Hírís u ṭehér déwi Karbegāni, hírís u ṭehér déwi  
 Sivāni amei pyesér, méšore kerd, ayalérani Sivāni, Qasím aya  
 Karbegāni, Hasán aya Wešini amei pyesér vā ke: mā šyēri kei  
 5 Ali ayaí biāri dau. Qasím aya vā ke: mā Áli ayaí beḥapeṭni, mā  
 šau'e vénga eskére xóe di, eskéri daú'an wa pyéru béru pyesér,  
 mā šau'e šyēri Áli ayaí ṭehér héme lađána mā bīkší. Hasán ayaí  
 Wešini vā ke: riṇd bēn'u, mā šyēri Áli ayaí biāri bīkší. Aya-  
 lérani Sivāni vā ke: mā qarjš nébēn'i. Qasím ayaí vā ke: šumári  
 10 lazím nú. Ayaléri Sivāni đi giriai šri kei xóe. Qasím ayaí, Hasán  
 ayaí én'ie wírdi šri, kei Áli ayaí ard daú'e, ṭehér héme lađána  
 bérđi, kérđi wadei Mehmédi Hendáni. Qasím ayaí šau'e habére  
 eršau'úte dauwána vā ke: šjma ṭe venérti? mā šyēri Áli ayaí bīkší.  
 Déwi pyéru amei pyesér, šau'e werišti, ṭehér sei eskér vđđiai, amei  
 15 Qasím ayaí heṭ. Qasím ayaí werišṭ be aspār, kaúta eskéri ver,

Tage in Syeraṭūre. Vier und dreissig Dörfer des Districtes Kar-  
 begān, vier und dreissig Dörfer von Sivān (d. i. die Einwohner die-  
 ser Dörfer) kamen zusammen, hielten Rath, die Aeltesten von Si-  
 vān, Qasim Agha von Karbegān, Hasán Agha von Wešin kamen  
 zusammen und sagten: wir wollen das Haus Ali Agha's überfallen.  
 Qasim Agha sagte: wir hassen Ali Agha, wir wollen in der Nacht  
 unser Heer zusammenrufen und es sammeln, wir wollen in der  
 Nacht Ali Agha (und) alle seine vier Söhne umbringen gehen.  
 Hasán Agha von Wešin sagte: schön, wir gehen Ali Agha umbrin-  
 gen. Die Aeltesten von Sivān sagten: wir nehmen nicht daran  
 Theil. Qasim Agha sagte: man bedarf Eurer auch nicht. Die Ael-  
 testen von Sivān zogen ab (und) gingen nach Hause. Qasim Agha  
 (und) Hasán Agha — diese machten sich auf, gingen das Haus  
 Ali Agha's zu überfallen, die vier Söhne sämmtlich wegzuführen  
 (und) zu Mehméd Hendáni in's Haus zu bringen. Qasim Agha  
 schickte des Nachts einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess  
 sagen: was zögert ihr? wir gehen Ali Agha umbringen. Die Dorf-  
 bewohner versammelten sich, machten sich in der Nacht auf, vier-

amef Geite, Geitera seite geraút, bi pañd seite ši Ali ayaí het. Qasím ayaí ši Ali ayaí héte rōništ vā ke: ayaí, ez amá túera riđ amenét kén'a. Ali ayaí vā ke: ayaí, me mehépine, ez tēkane xóe nédana. Qasím ayaí vā ke: méterse, ez túera xa'ine nékén'a. Ali ayaí vā ke: te xa'ini, ez tēkani xóe nédana tūe. Qasím ayaí suénd 5 wend. Aliayaí tēki xóe tēhēr hēme lađana xóe árye kērđi, dai Qasím ayaíra. Qasím ayaí geraút. Ahméd láđi Ali ayaí vā ke: hálō, tēkani mā mēbere, te xa'ini, baúki me sérede áqil tūnu, róđei ramazanyu, baúni, xálō, te tēkani mā bēn'i, peñide te xa'in veđi, ez tūe ki-sén'a. Qasím ayaí vā ke Ahmédira: wáreza, méterse. Ahmédi vā 10 ke: hálō xandérai me biđé, ez zāna, te xa'ini, bye bahtēde ti mā kišén'i. Háli xandérai Ahmédi nédai de. Hál še tebér, eskéri

hundert Kriegsleute zogen aus und stiessen zu Qasim Agha. Qasim Agha stieg zu Pferde (und) führte sein Heer weg, kam nach Geite, nahm dort (noch) hundert (Mann) und zog mit fünfhundert Mann gegen Ali Agha. Qasim Agha ging zu Ali Agha (hinein), setzte sich, sagte: ich bin gekommen um bei dir Waffen zu leihen. Ali Agha sagte dem Qasim Agha: Agha, zürne mir nicht, ich werde dir, Verräther, meine Waffen nicht geben. Qasim Agha sagte: fürchte nicht, ich werde an dir nicht Verrath üben. Ali Agha sagte: du bist ein Verräther, ich gebe dir meine Waffen nicht. Qasim Agha that einen Schwur. Ali Agha brachte seine und seiner vier Söhne Waffen zusammen (und) gab (sie) dem Qasim Agha. Dieser nahm (sie). Ahmed, Ali Agha's Sohn, sagte: Onkel\*), nimm unsere Waffen nicht, du bist ein Verräther, meinem Vater fehlt's an Verstand (in dem Kopfe meines Vaters ist kein Verstand) es ist (heute) Ramazan, pass auf, Onkel, sobald du unsere Waffen nimmst, und, Verräther, hinausgehst, erschlage ich dich. Qasim Agha sagte dem Ahmed: Nefte, fürchte nicht. Ahmed sagte: Onkel, gib meinen Dolch, ich weiss, du bist ein Verräther, sobald du hinausgehst, erschlägst du uns. Der Onkel gab den Dolch Ahmed's nicht zurück. Der Onkel

\*) Ali Agha hatte eine Schwester Qasim Agha's zur Frau.

χώρα vā: mévindi, téki Áli ayái tehér hème ládān me geraúť, ez amá tebér, mévindi, ber bişikni, šyéri zére, Áli ayái tehér hème ládān bikší; hém'a des u heísti mērdúmi γaríbi yéne hēte ēsti, yénera ve mēki. Eskéri Qasím ayái ber šekít, Qasím ayai kaúta  
 8 ver, veñg dā vā ke Ahmédira: wáreza, ez amešya, tj ku séra šyéri, ez sérei túe én'a gelánke wén'a. Ahmédi veñg dā vā ke:  
Aláh ízme me biđú, ez túe véri eixóe kjšén'a. Hál ši ke Ahmédi bikšú. Ahmed auná dési wedí, yau šjábake ha dése wédjide, désti χóe berd zereí šjábake, yau χandéri zereí šjábakede dí geraúte véra,  
 10 dai háli bjne ťjđi rástiru. Hál kaut. Ahmédi χandéri hálira véte, Ahmédi Eisán kišt, H'asáni Kalán kišt. Kálme gna Ahmédi pei ťimyiru, gó'eni bie Ahmédi ťimi. Ahméd hyērs be, haut téni pei áya χandéri kíšti. Ahméd kíšya. H'iryé hème berá'i Ahmédi baúke ye kíšti. Des u heíst téni mērdúmi γaríbi kíšti. Eskér ayaira še,

---

ging hinaus (und) sagte zu seinem Heere: zögert nicht, ich habe die Waffen Ali Agha's (und) seiner vier Söhne genommen, bin herausgegangen, zögert nicht, erhebt euch, geht hinein, erschlagt Ali Agha (und) alle seine vier Söhne; es sind aber achtzehn fremde Männer bei ihnen, die rühret nicht an. Das Heer Qasim Agha's drang vor, Qasim Agha führte es an (und) schrie dem Ahmed zu: Neffe, ich komme; wenn du dich rührst (wenn du irgend wohin gehst), so haue ich dir sogleich den Kopf ab. Ahmed schrie: so Gott will, erschlage ich dich selbst. Der Onkel ging Ahmed tödten. Ahmed bemerkte in der Wand des Zimmers ein Gitter, steckte seine Hand in das Gitter, fand einen Dolch hinter dem Gitter, nahm ihn heraus, und führte einen Stoss gegen die rechte Brust des Onkels. Der Onkel stürzte. Ahmed zog aus des Onkels (Brust) den Dolch, zückte (damit) gegen Ahmed Eisán (und) gegen H'asán Kalán. Ein Schwert (?) fiel dem Ahmed zwischen die beiden Augenhöhlen, (dass) ihm die Augen blutig wurden. Ahmed wurde zornig (und) tödtete acht Personen mit jenem Dolche. Ahmed wurde getödtet. Alle drei Brüder Ahmed's (und) ihr Vater wurden getödtet. Die achtzehn Fremden wurden (auch) getödtet. Die Mann-

hérgu kes ši kei xóe. Denazai Áli ayai, tehér hémeladána, des u heist mērdūmi ʔaribána pyéru méndi wádede. Sobá Mēl'ai Resá veñg da vā ke mēl'a Qasími Desmúndira: bíeri denazai Áli ayai aílana des u heist témi mērdūmi ʔaribána hētia bíeri béri we-dari. Mēl'a Qasim weríšt Desmúnira, Meméd ayá weríšt Geitera, 8 Ramedán ayai weríšt Merzyélera, ši, léši Áli ayai ladána des u heist mērdūmi ʔaribána geraúti árdi bérđi wedérti.

## 4.

## Kauyé Neríb u Siváni.

Véri đōan yau láđeku Neríbđ šē Siván, H'ōrsíge dįzdefe, báni Mēl'a Aħmédi Qafán akérd, púrđi Mēl'a Aħmédi Qafán geraút 10 bér'u. Láđi Mēl'a Aħmédi Husefni đi ɛn'oe dįzd, tepíšt vā ke dįzdera: te qāđaraí. Dįzđi vā ke: ez Neríbraya. Láđi Mēl'a Aħ-

---

schaft ging zum Aeltesten, ein Jeder ging nach Hause. Die Leichen Ali Agha's, seiner vier Söhne, der achtzehn Fremden blieben zusammen im Zimmer. Am andern Morgen (schrie und) sagte Mēl'ai Resá zu Qasím Desmúndi: traget die Leichen Ali Agha's, (seiner) Kinder (und) der achtzehn Fremden sämtlich weg und bestattet (sie). Mēl'a Qasim verliess Desmúni, Meméd Agha verliess Geite, Ramedán Agha verliess Merzyéle, sie gingen, nahmen die Leichen Ali Agha's, seiner Söhne, der achtzehn Fremden, trugen sie weg und bestatteten (sie).

## Die Feindseligkeiten zwischen Neríb und Siván.

Einst ging ein junger Mann aus Neríb nach H'ōrsíg in Siván, um zu stehlen, öffnete das Haus des Mēl'a Aħméđ Qafán, nahm dessen Pelz (und) ging damit davon (trug ihn davon). Der Sohn Mēl'a Aħméđ's, Husefín bemerkte diesen Dieb, packte (ihn und) sagte (ihm): wo bist du her? Der Dieb sagte: ich bin aus Neríb.

médi vā ke: te Néríbde, qām Néríbdei. Dǐzdi vā ke: ez Dǎštei H'énzira. Láđi Mél'a Ahmédi vā ke: te qām méhladi. Dǐzdi vā ke: ez méhlai Šeinánda. Láđi Mél'a Ahmédi vā ke: te qaú'i ámei mále me bén'i. Dǐzdi vā ke: ez Néríbđa ámeia mále tue, dǐzdei  
 5 bǐkéra, berá túe ez dián, lakímke ez hā bén'a, zōr bén'a. Láđi Mél'a Ahmédi wiđá sérei dǐzdi terá kerd, háber'e eršau'úte Néríb Xaléf aǧairi vā ke: we Xyēni néhé, tue téde kauyé kerdini, tu Hyēniđi pyéru kísti árdi emáni ser. Xaléf aǧai háber'e eršau'úte Avdúl'ah aǧai Kelán vā ke: me Neríbde kauyé kerd, la-  
 10 kímke wéxti xóede hádré be, túe mērdúmi me kíst, bǐzáni ke: ez vǐst mērdúmi túe yau mērdúmi xóe véra kíseń'a. Avdúl'ah aǧai háber'e eršau'úte Xaléf aǧairi vā ke: wáxte xóede hádré be, ez meiste eskéri xóe gén'a, yén'a aúkaí Šél'e ver, tǐzi wiđára eskéri xóe bǐđí, bye Đait ver, mā kauyé bǐkí, návaúke te sérei me wén'i,

Der Sohn Mél'a Ahméd's sagte: du bist aus Néríb, aus welchem Néríb? Der Dieb sagte: ich bin aus Dǎštei H'énzi. Der Sohn Mél'a Ahméd's fragte: aus welchem Mańál? Der Dieb sagte: aus dem Mańál Šeinán. Mel'a Ahméd's Sohn fragte: warum kamst du? warum bist du in meinem Hause? Der Dieb antwortete ich (Einwohner) von Néríb kam in dein Haus, um Diebstahl zu verüben und wurde von dir hier getroffen, darum bin ich hier, (wisse aber,) dass ich stark bin. Mel'a Ahméd's Sohn erschlug sogleich den Dieb, sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: komme nicht nach Hyēni . . . . (?)\*. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha nach Kelán und liess sagen: ich habe mit (denen von) Néríb gekämpft (?), darum sei zu deiner Zeit bereit, du hast einen der Meinigen erschlagen, (so) wisse (denn), dass ich für einen der Meinigen zwanzig der Deinigen tödten werde. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen führe ich mein Heer, komme zum Bache Šél'e, führe auch du dein Heer dorthin, komme gen Đait, wir werden uns so

\*) Diese Stelle ist mir dunkel.

návaúke ez sérei túe wén'a. Xaléf ayaí ĥabér eršau'úte Av-  
 dúl'ah ayaíri vā ke: eskéri me ĥadraú, ēnkai ez āmeía Defštede  
 tǵzi wārze eskéri xoé bǵí, bye aú kai Šél'e ver, ma kauyé bǵí.  
 Ēn'oe kauyé Tǵrkán nu, ēn'oe kauyé aširānu, tǵ bye xoeri vyén'e.  
 Avdúl'ah ayaí ĥabér eršau'úte dauān vā ke: ŧau mevīndi, meište 5  
 aú kai Šél'e vērde kauyé mau, Nerbiđānu. Dauān ĥabér eršau'úte  
 Avdúl'ah ayaíri vā ke: mévīnde, ŧikás máli Neribi éstu bǵide mā,  
 mā peínai dauāni Neribi vešnén'i. Avdúl'ah ayaí ĥabér eršau'úte  
 dauāni vā ke: métersi, séri mǵri, mā šǵmári. Dauān vā ke: mā  
 émšoe névīdén'i, ma vardén'i, ma suén'i aú kai Šél'e ver, kauyé 10  
 kén'i, mévīnde, tǵzi bye. Sebáh Avdúl'ah ayaí wērīšt be espār,  
 eskéri xoé top kerd, vā ke eskéri xoera: oǵíl, mévīndi, mā šǵéri

lange schlagen, bis du mich oder ich dich getödtet habe. Xaléf  
 Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: mein  
 Heer ist bereit, sobald ich nach Dait komme breche du auch auf,  
 führe dein Heer (und) komme zum Bache Šél'e, wir wollen uns  
 schlagen. Dies wird kein Kampf zwischen Türken, sondern eine  
 Stammesfehde sein, sieh zu, dass du kommst.

Avdúl'ah Agha sandte Botschaft zu den Dorfbewohnern und  
 liess sagen: dass Keiner säume, morgen haben wir einen Kampf  
 bei dem Bache Šél'e mit denen von Nerib. Die Dorfbewohner  
 sandten einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liessen sagen: säume  
 nicht, alles Eigenthum, welches es nur giebt in Nerib, überlasse  
 du uns, wir wollen die Dörfer in Nerib niederbrennen. Avdúl'ah  
 Agha sandte einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen:  
 fürchtet nicht, die Köpfe (gehören) mir, das Eigenthum (gehört) euch.  
 Die Dorfbewohner sagten: diese Nacht werden wir nicht säumen,  
 werden aufbrechen, werden zum Bache Šél'e kommen und uns  
 schlagen, säume nicht, komme auch du. Am Morgen sass Avdúl'ah  
 Agha auf, versammelte seine Schaar und sagte zu ihr: Söhne, zögert  
 nicht, wir gehen zum Kampf, fürchtet euch nicht, derer von Nerib

kauyé, métersi, Nerbíđi táni, kauyé aširánu, sére mįri, mal šimári.

Dúmilbazi dai pųroe, Avdúl'ah aya kaut eskéri ver, šē aúkaí Šél'e ver, eskéri Xaléf ayaí námaú, erš kerd, va ke eskéri xóera: 5 sére mįri, mal šimári, dau'án véšni. Eskére Avdúl'ah ayaí šē déwi Xaléf ayaí, geraúti šeš déwi, véšnai, ayaí, amei keiye, Avdúl'ah ayaí dá mal eskéri xoé.

Yau ášme mend. Xaléf ayaí hábere eršau'úte Avdúl'ah ayairi va ke: túe éhende eskéri me kišt, túe šeš dau'e me vešnai, tá'alan 10 kérđi, wáxte xóede hadré be, ez én'a gelánke yén'a, qandaúke déwi túe me di ez vešnén'a, tá'alan kén'a héta yau šéwe, toađúhi neverdána, hémine sére bįrmén'a. Avdúl'ah ayaí háber eršau'úte Xaléf ayairi va ke: đai xóede rehát vįnde, éke én'a gelánke ez ameía túera yau kergā kóere neverdánu. Xaléf ayaí

sind wenige, es ist eine Stammesfehde, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch.

Man schlug die Trommel (und) Avdúl'ah Agha führte sein Heer zum Bache Šél'e; Xaléf Agha's Heer war (aber) nicht gekommen: (da) befahl er sich in Bewegung zu setzen und sagte zu seiner Schaar: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, sengt die Dörfer. Avdúl'ah Agha's Heer ging auf die Dörfer Xaléf Agha's, nahm sechs Dörfer, brannte sie nieder, zog sich zurück und kehrte heim. Avdúl'ah Agha überliess die Beute seinem Heere.

Es verging ein Monat. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: du hast Einige aus meinem Heere getödtet, du hast sechs meiner Dörfer niedergebrannt (und) geplündert. sei deiner Zeit bereit, dieses Mal komme ich, auf welche deiner Dörfer ich auch nur stosse, ich brenne sie nieder und plündere sie bis in die Nacht hinein, verschone kein Kind, reisse Allen die Köpfe ab. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: bleibe nur wo du bist, wenn ich dieses Mal komme, verschone ich bei dir kein blindes Huhn. Xaléf Agha sandte einen

habér ersau'úte Avdúl'ah ayaíri vā ke: te bye xóeri, vién'e. Avdúl'ah ayaí wéríst be espār, dúmilbāzi dā púroe, eskéri xóe amé pyesér. Avdúl'ah ayaí vā ke eskéri xóera: toađáhi mā ha šuén'i kauyé, métersi, én'a gelánke tēwi méverdi, hémine bįksi, sére mįri māl šimári. Eskéri vā ke Avdúl'ah ayaíra: péki, eféndim, 5 Aláh dāni túe say bedú, hetáke peínai mā némeru, túeri ți tīnu. Avdúl'ah ayaí vā ke: áferem oyl.

Avdúl'ah ayaí dúmilbāzi dai púroe, eskéri xóe ers kerd, šē diári Mél'ekāni, auná ke eskéri Xaléf ayaí tábure bestá. Avdúl'ah ayaí eskéri xóe ers kerd vā ke: séri mįri māl šimári, métersi, 10 šyēri bįksi hémine. Eskéri Avdúl'ah ayaí šē eskéri Xaléf ayaí wéta amé bį Taúridye, kauyé kerd, eskéri Xaléf ayaí remá, eskéri Adúl'ah ayaí peíra kaut, bána déwi pyéru tá'alan kerd, šuaneí Nerbidán pyéru kísti, pési dīne pyéru ard.



Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: sieh zu, dass du kommst. Avdúl'ah Agha sass auf, liess die Trommel schlagen. zog sein Heer zusammen. Er sagte zu denselben: wir gehen uns mit Kindern schlagen, fürchtet euch nicht, dieses Mal schonet Niemand, tödtet Alle, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch. Das Heer sagte dem Avdúl'ah Agha: wohl Gebieter, möge Gott deine Seele bewahren! so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten (ist dir nichts). Avdúl'ah Agha sagte: danke, Kinder!

Avdúl'ah Agha liess die Trommel rühren, befahl seinem Heere vorzuschreiten, zog in's Gebiet von Mél'ekān und sah, dass Xaléf Agha's Heer die Patronen zusammentrug. Avdúl'ah Agha liess sein Heer vorschreiten und sagte: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, geht und tödtet Alle. Das Heer Avdúl'ah Agha's ging gegen Xaléf Agha's Heer, kam bis Taúridye und schlug sich; Xaléf Agha's Heer floh, das von Avdúl'ah Agha verfolgte es, plünderte sämtliche Häuser in den Dörfern, tödtete alle Hirten von Neríb (und) führte alle Heerden weg.

Mend vist rōđ, Xaléf ayaí šē kaut kei Qótwesān, Haidér ayaíra vā: ez kaúta behti túe, Avdúl'ah ayaí Kélān éskéri me pyéru kišt, déwi me pyéru vešnaí, tá'alan kérđi. Haidér ayaí vā ke Xaléf ayaíra: te méra vāni se, ez nešyén'a Sivánđande kauyé biké-  
 5 ra, Sivánđi peínai mā hémine kišén'i. Xaléf ayaí vā ke: ez kaúta béhti túe, bye me bére kei Avdúl'ah ayaí, mā pya wéši ke, t̄ikáske keífi túe wazén'u ez māl dána túe. Haidér ayaí weríšt be espár, kaut Xaléf ayaí ver, améí ší Siván, kaúti kei Avdúl'ah ayaí. Haidér ayaí hírye gelánke šē launá Avdúl'ah ayaí língeru vā ke:  
 10 te ayaí én'a gelánke b̄jđí riđai me Xaléf ayaí. Avdúl'ah ayaí vā ke Xaidér ayaíra: ék'e te námeíni me Xaléf ayaíra yau zirót véra nedáni, ez ka peínai dauáni Neríbi véšna, hémine tá'alan ka, t̄jm-ke te améí me Xaléf ayaí kerd báxši túe. Haidér ayaí launá Avdúl'a ayaí séreru šē Xaléf ayaí ard, launá Avdúl'ah ayaí língeru,

---

Es verstrichen zwanzig Tage, da zog Xaléf Agha gen Qótwesān zu Haidér Agha und sagte ihm: ich begeben mich unter deinen Schutz, Avdúl'ah Agha Kélān hat mein ganzes Heer getödtet, hat alle meine Dörfer niedergebrannt (und) geplündert. Haidér Agha sagte zu Xaléf Agha: was sagst du mir? ich gehe nicht mit denen von Siván mich schlagen, sie tödten uns Alle. Xaléf Agha sagte: ich begab mich unter deinen Schutz, komme mit mir in's Haus Avdúl'ah Agha's, versöhne uns, was du nur begehren magst an Gütern, will ich dir geben. Haidér Agha sass auf, nahm Xaléf Agha mit, kam nach Siván und ging in's Haus des Avdúl'ah Agha. Drei Mal küsste er dem Avdúl'ah Agha die Füße (und) sagte: Agha, verschone um meinetwegen den Xaléf Agha. Avdúl'ah Agha antwortete dem Haidér Agha: wärest du nicht gekommen, hätte ich dem Xaléf Agha nicht einen Buben zurückgegeben, ich hätte seine Dörfer niedergebrannt, alle geplündert, (doch) da du gekommen bist, schenke ich dir den Xaléf Agha. Haidér Agha küsste den Avdúl'ah Agha auf den Kopf, ging (und) brachte den Xaléf Agha herein; dieser küsste dem Avdúl'ah Agha die Füße, Avdúl'ah Agha küsste ihm

Avdúl'ah aḡá launá Xaléf aḡá déstru, pya be wéši, ḡalaí dai pyéra. Xaidér aḡá werjšt, ḡatır waišt Avdúl'ah aḡaıra, Xaléf aḡá ḡeraút, ši keıye. Térek nâ.

## 5.

## Kauḡé Nérıb u Hyëni.

Véri đóan yau merdúm Nérıbra werıšt šē Đauzra ageıra, s amé zımeı Hyëni. Yau merdúm Hyëneyıđ zımeıde ḡóeri đıt kerđını. Ēn'oe merdúmu Nérıbıđ amé ĩn'oe merdúmi Hyëneyıđra vâ ke: tı tı bén'i etıa đıt kén'i. Merdúmi Hyëneyıđi vâ ke: ez ḡızmkâri Mél'a Haseını Muḡarâya, etıa đıt kén'a. Mėrdúmi Nérıbıđ vâ ke: Mėl'a Haseını Muḡarâ ḡóera đıšmėni mėnu, wėḡtı pırıki mıde 10 yau ḡızmkâri pırıki min kištu, ez eıroe ĩeıfi túera ḡén'u. Merdúmi Hyëneyıđi vâ ke: ez ḡızmkâra, derđi túe ébe me dermán ĩebén'u. Merdúmi Nérıbıđi vâ ke: ez túe kišen'a. Merdúmi Hyëneyıđi šē tēki

---

die Hand, darauf versöhnten sie sich (und) tauschten gegen einander Chalate aus. Haidér Agha sass auf, verabschiedete sich von Avdúl'ah Agha, nahm den Xaléf Agha mit (und) zog nach Hause. Es war keine Fehde mehr.

## Fehde zwischen Nérıb und Hyëni.

Einst brach ein Mann von Nérıb auf (und) ging nach Đauz; er kam aufs Gebiet von Hyëni. Ein Mann von Hyëni pflügte sein Land. Jener von Nérıb ging auf den von Hyëni zu (und) sagte: was (warum) pflügest du hier? Der von Hyëni sagte: ich bin ein Knecht des Mėl'a Haseın Muḡarâ (und) pflüge hier. Der von Nérıb sagte: Mėl'a Haseın Muḡarâ ist mein Feind: zur Zeit meines Grossvaters hat er einen Knecht desselben getödtet, ich will mich heute an dir rächen. Der von Hyëni sagte: ich bin ein Knecht, deinem Kummer wird dadurch nicht abgeholfen (durch mich wird deinem Schmerz kein Heilmittel). Der Mann von Nérıb sagte: ich

χοέ geraúti tírsi χοέ kerd, χῶ dest šimšyēri χοέ weránd, šē merdúmi  
 Nerbídi ser. Merdúmi Nerbídi wída wázda, šē tēki merdúmi Hyē-  
 niđi terá geraút, pei séri merdúmi Hyēniđi terá kerd kišt, qade  
 ver dā, šē Nērib Xaléf ayaí het, yéra vā ke: me yau merdúmu  
 5 Hyēneyiđ kišt. Xaléf ayaí ye merdúmra vā ke: merdúmu Hyē-  
 neyiđu tu kištu, merdúmi qāmyu. Ye merdúm Xaléf ayaíra vā  
 ke: γizmkāri Mēl'a Haseini Muγeraú. Xaléf aya vā ke: muqaíte  
 χοέ bi, šimá merdúmi šári kísti, šar yén'u, máli šimá bēn'u, šimá  
 kišén'u. Ye merdúmi vā ke Xaléf ayaíra: aya, ĥabére bērsaúe  
 10 Nēribu kiđ, Deištei Hēnzi wa muqaíte χοέ bi, wa mále χοέ bye,  
 wayér úekeri, qām rōđu ke ĥabére Hyēnera amēi wa tau tēhétia  
 nésiru mā kauγé bikéri. Xaléf ayaí ĥabére eršau'úte Nēribu kiđ  
 Wesmán ayaíri vā ke: ĥabére bērsaú Deište Hēnzi Meĥmēt ayaíri.  
 Wesmán aya ĥabér eršau'úte Deištei Hēnzi Meĥmēt ayaíri vā ke:

---

tödte dich. Der Mann von Hyēni ging, um seine Pistolen zu neh-  
 men, steckte sie in den Gürtel, nahm ein Schwert in die Hand (und)  
 ging auf den von Nērib los. Dieser sprang sogleich auf, ging (und)  
 riss dem Andern die Waffen aus, tödtete ihn, warf (seinen Leich-  
 nam) bei Seite, ging nach Nērib zu Xaléf Agha (und) sagte dem:  
 ich habe einen Menschen von Hyēni getödtet. Xaléf Agha sagte  
 zu jenem Manne: der von Hyēni, den du getödtet hast, was ist das  
 für ein Mensch? Jener sagte dem Xaléf Agha: es ist ein Knecht  
 des Mēl'a Hasein Muγarā. Xaléf Agha sagte: sei auf deiner Hut,  
 du hast einen fremden Menschen getödtet, ein Fremder wird in dein  
 Haus kommen, wird dich tödten. Jener sagte dem Xaléf Agha:  
 sende einen Boten nach Klein-Nērib (und) Deištei Hēnzi, dass sie  
 auf ihrer Hut sein mögen, dass sie ihre Habe nicht ohne Schutz  
 lassen; (denn) welchen Tag die Nachricht nach Hyēni kommt, wer-  
 den wir uns schlagen. Xaléf Agha sandte einen Boten nach Klein-  
 Nērib und liess dem Wesmán Agha sagen: sende die Nachricht  
 nach Deište Hēnzi dem Meĥméd Agha. Wesmán Agha sandte  
 nach Deište Hēnzi und liess dem Meĥmēt Agha sagen: mache dich

téra réki xoe bikéri, Hyëneyîdí máde kauyé kén'i, bárut bigéri, hadré kéri, qam rôđuke Hyënera habére ameye mā kauyé kén'i.

Mehmét ayaí habér eršau'úte Wesmán ayaíri vā ke: Xaléf ayaíra vādi: mā hā hadreí, qam rôđuke habére Hyënera ameye, kauyé mā kauyaú. 8

Ke ašmi mend, Dáqma bégí Hyëni habére eršau'úte Neribu pil Xaléf ayaíri: túe tiri ên'oe merdúmi me kištu, wáxte xóede hadré be, rôđi pāndíne kauyé me kauyaú. Xaléf ayaí habéra xóe eršau'úte Hyëne Dáqma bégiri vā ke: rôđi pāndíne, né meíšte bye, mā kauyé bikéri. 10

Dáqma bégí zereí Hyëníde deláli vein dā: nétau yaríb šáh-restān bíng'e'i, pyéru tau bye silá mégiri, ez Dáqma bégí vā ke: qámek vyén'a bye silá sérei đei dāna púroe Dáqma bégí vā ke: Neribra Haléf ayaíra habére ameya: meíšte kauyaú, tau keiyede dēsti tau gēn'a tau mévindi, meíšte kauyaú.

---

auf, die von Hyëni werden uns bekämpfen, nimm Pulver, halte dich bereit, sobald die Nachricht nach Hyëni kommt werden wir uns schlagen.

Mehmét Agha schickte einen Boten zu Wesmán Agha und liess ihm sagen: sage dem Xaléf Agha: wir sind bereit sobald die Nachricht nach Hyëni kommt, werden wir uns schlagen.

Nachdem ein Monat verstrichen war, sandte Dáqma Baeg von Hyëni einen Boten zu Xaléf Agha nach Gross-Neríb (und liess sagen): warum hast du jenen meinen Menschen getödtet, sei deiner Zeit bereit, in fünf Tagen, wenn nicht morgen, schlagen wir uns.

Dáqma Baeg liess in Hyëni durch einen Herold ausrufen: dass kein Fremder in die Stadt gelassen werde, dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft stattfinde; ich, Dáqma Baeg, habe gesagt: wen ich ohne Erlaubniss sehe, dem lasse ich den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sagte: nach Hyëni ist zu Xaléf Agha die Botschaft gelangt, dass morgen der Kampf ist, es möge (also) in keinem Hause, wer nur einen Knüppel in die Hand nehmen kann, zurück bleiben, denn morgen findet der Kampf Statt.

Dáqma beg habére eršau'úte Néríb Xaléf ayaíri vā ke: eskéri me hadraú, meíšte mā yén'i pei rézan. Xaléf ayá habér eršau'úte Dáqma bégiri Hyēne vā ke: émšoe muqaíte xōe be, ez émšoe šahrestān vešnén'a.

Dáqma bégi eskéri xōe hēme top kerd, eskér pyéru kerand pei kunáyi Temír bégi, bārút, qırqışún dā eskéri xōe, espār vidí, peiye pyéru eršau'út pei kútan, espār pyéru éršau'út pei rézan. Šefák béstia bjrōšt habér eršau'úte Néríb Xaléf ayaíri vā ke: terés, émšoe hēta sobá ez né rā kaúta, sózi túe seńén'u, sqzu te bye kauyé xōeri vyén'e, eskéri me hadraú.

Xaléf ayá weríst be espār, dúmilbázi dā púroe, kaut eskéri xōe ver vā ke eskéri xōera: métersi, ye Tírki, ye néšyén'i kauyé bijkí, mā đan mjrdi aširáni, métersi, ez ha šimá ver, keike ez mérda šimá hém'a šyēri kauyé. Eskéri Xaléf ayaí vā ke, péki,

Dáqma Baeg sandte einen Boten nach Néríb zu Xaléf Agha und liess sagen: meine Schaar ist bereit, morgen ziehen wir durch die Weingärten. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg nach Hyēni und liess sagen: sei auf deiner Hut, ich brenne diese Nacht die Stadt nieder.

Dáqma Baeg rief sein ganzes Heer zusammen, versammelte es vor dem Hause des Temír Baeg, vertheilte unter dasselbe Pulver und Blei, sass auf und sandte das Fussvolk über die Wiesen, die Reiterei durch die Weingärten. Mit dem Anbruch der Morgenröthe, als es zu tagen anfang, sandte er einen Boten nach Néríb zu Xaléf Agha und liess ihm sagen: Verdammter, diese Nacht habe ich bis zum Morgen nicht geschlafen, was ist deine Rede gewesen? du sagtest, du würdest zum Kampfe kommen — mein Heer ist bereit.

Xaléf Agha sass auf, liess die Trommel rühren, führte sein Heer weg und sagte zu demselben: fürchtet euch nicht, Jene sind Türken, verstehen nicht sich zu schlagen, wir sind tapfere Stammesöhne, fürchtet euch nicht, ich bin mit euch, wenn ich auch sterbe, so gehet dennoch in den Kampf. Das Heer Xaléf Agha's

αγά, hētake mā nēmiri mā néverdáni te, šyēri kauyé. Xaléf αγά  
 vā ke: āferem, αγάλerem. Xaléf αγά kaut eskéri χόe ver, ši ve-  
 díai diári Hyēni, auñai ke: eskéri Dáqma bēgi pyēru hā rūniste,  
 espār kai kén'u, qāmuk byu peíye, qāmuk nā wén'u, qāmuk gō-  
 vëndi kén'u. Xaléf αγά vein dā Dáqma bēgi, vā ke: miğai'e 5  
 wáxte χóede hādré be, ez améia. Dáqma beg werišt be espār,  
 vénga eskéri χόe dā vā ke: keíye harébya yén'i, eskéri Xaléf  
 aγai amé, wārzi, šyēri n:etjirisi. Xaléf aγai eskéri χóera vā ke:  
 tēwi eskéri Dáqma bēgi véra médi, hémine bijkší. Eskéri Xaléf  
 aγai vā ke Xaléf aγaira: ízmi mā bjdé, te siēr biké. Xaléf aγai 10  
 vā ke: erš! Eskéri Xaléf aγai kerd: wáke wáke. Hyéris u tēhēr  
 tén'i eskéri Dáqma bégira kíšti, eskéri Dáqma bēgi remá. Es-  
 kéri Xaléf aγai kaúta djme bérđi, kérđi zereí šahrestān; yau ma-  
 hālaí Hyēni vešnai, sérei Xalíl eféndi terá kerd, ard, dā Xaléf  
 aγaira. Dáqma bēgi vā ke: emán eféndim, ez kauyé nékén'a, 15

sagte: gut, Agha, so lange wir nicht sterben, verlassen wir dich  
 nicht, gehen in den Kampf. Xaléf Agha sagte: gut, meine Aelte-  
 sten! Xaléf Agha führte sein Heer davon; sie gingen, zogen in's  
 Gebiet von Hyēni, und sahen, dass das Heer Dáqma Baeg's sämt-  
 lich sich gelagert hatte: ein Theil galoppirte herum, ein Theil war  
 abgestiegen, ein Theil war mit Essen beschäftigt, ein Theil mit Tan-  
 zen. Xaléf Agha rief dem Dáqma Baeg zu: . . . . ., sei deiner Zeit  
 bereit, ich bin gekommen. Dáqma Baeg sass auf und schrie seinem  
 Heere zu: begeht euch auf eure Plätze, Xaléf Agha's Heer ist ge-  
 kommen, brechet auf, begeht euch in die Festung. Xaléf Agha sagte  
 seinem Heere: lasset Keinen von Dáqma Baeg's Heer entkommen,  
 tödtet Alle. Das Heer Xaléf Agha's sagte zu ihm: lass uns nur ge-  
 wahren und du sollst sehen. Xaléf Agha kommandirte: Marsch!  
 Sein Heer schrie: wáke, wáke. Vier und dreissig Mann aus Dáqma  
 Baeg's Heer wurden getödtet (und) dasselbe floh. Xaléf Agha's  
 Heer verfolgte es, drang in die Stadt, brannte einen Mañal nieder,  
 schlug den Kopf des Xalíl eféndi ab, brachte (gab) ihn dem Xaléf

eskéri me tǵınu. Xaléf aǵaı háber ırsau'úte Dáqma bégiri vā ke: šahrestānda bye tebér, ez yén'a šahrestān vešnén'a. Dáqma bégı wıdā yau koéle ırsau'út Xaléf aǵaıri vā ke: emán eféndim, tǵadı mā tǵınu, nešyén'a kauryé bıká, te mıde tıtaú kauryé kén'i? ez te 8 neıya. Xaléf aǵaı vā ke: bye eskéri ez dána túe, šúe bye mıde kauryé dıké, hēta hírye ródı kauryé me kaurıaú, ez eskéri túera wē šahrestāni túera tǵewı neverdána, hémıne kışén'a, túe kışén'a, déniı túe ez ána.

Dáqma bégı hábere ırsau'úte Xaléf aǵaıri vā ke: des ródı 10 maulét bıde me. Xaléf aǵá vā ke: há'ıdi, wa túeri vıst rōđ maulét, wıdāra peı bye, mā kauryé bıkı, éke te nēri ez šahrestān pyeru vešnén'a, sérei túe wén'a. Dáqma bégı hábere ırsau'úte Xaléf aǵaıri vā ke: hēta vıst rōđ kauryé me tǵınu, wıdāra peı ez

Agha. Dáqma Baeg sagte: Verzeihung, mein Herr! ich werde nicht (mehr) schlagen, mir fehlt es an Truppen. Xaléf Agha sandte einen Boten dem Dáqma Baeg und liess (ihm) sagen: verlasse die Stadt, ich komme die Stadt verbrennen. Daqma Baeg sandte sogleich einen Pelz dem Xaléf Agha und liess sagen: Verzeihung (Gnade), mein Herr, ich habe Niemand, kann mich nicht schlagen, warum willst du dich mit mir schlagen? ich gehe nicht gegen dich. Xaléf Agha sagte: ohne Heer will ich dich besiegen, komme mit mir kämpfen, in drei Tagen werden wir uns schlagen, ich werde Niemanden weder aus deinem Heere, noch aus deiner Stadt verschonen, werde Alle, werde dich tödten (und) dein Weib wegführen.

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: gieb mir zehn Tage Frist. Xaléf Agha sagte: es sei dir eine Frist von zwanzig Tagen (gegeben), (dann) komme aber gleich, wir werden uns schlagen, wenn du nicht kommst, brenne ich (deine) ganze Stadt nieder, lasse dir den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: zwanzig Tage lang wird zwischen uns kein Kampf stattfinden, dann werde ich dir so-

túeri habére eršauwén'a. Xaléf aya vā ke: péki, eféndim, haídí túeri ízmu; vist rōđ maulét dā Dáqma bégira.

Dáqma beg šē, eskér tōple kerđ, hēta vist rōđ tehér henzári eskér tōple kerđ. Vist u yau rōđ bi temámi, Dáqma bēgi habér eršau'úte Neríb Xaléf ayaíri vā ke: eskéri me temámu, meíšte ez 8 yén'a kauyé, kauyé me kauyaú. Xaléf ayaí habére eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: wárte xoéde hadré be, ez meíšte šefáqde yén'a dúzi Hémyera, te eskéri xóe bigé, bye pei rezán metjrisi, mā kauyé bjkí, ná te sérei me wén'i, ná ez sérei túe wén'a. Dáqma bēgi habér eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: mévjnde, šánde 10 yén'i, sebáh bye. Xaléf ayaí habér eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: én a hále ez amá. Dáqma bēgi habér eršau'úte Xaléf ayaíri vā ké: wárze, bye, ez timáni túe vedén'a.

Xaléf ayaí weríšt, dumilbáze dai pírooe. Eskéri Xaléf ayaí

gleich Botschaft senden. Xaléf Agha liess sagen: gut, mein Herr, es sei dir gestattet; er gab dem Dáqma Baeg zwanzig Tage Frist.

Xaléf Agha ging Truppen zu sammeln, in zwanzig Tagen hatte er vier Tausend zusammengebracht. Am ein und zwanzigsten Tage war er fertig (und) sandte zu Dáqma Baeg einen Boten und liess sagen: mein Heer ist fertig, morgen komme ich zum Kampf, wir werden uns schlagen. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen mit der Morgenröthe komme ich aufs haemyerische Feld, führe du dein Heer hin, komme durch die Weingärten zur Festung, wir werden uns schlagen, bis du mir den Kopf abschlägst oder ich dir den Kopf abschlage. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: zögere nicht, mit dem Anbruch des Morgens komme. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: dieses Mal komme ich. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess (ihm) sagen: mache dich auf, komme, ich werde dir die Augen ausstechen.

Xaléf Agha sass auf und liess die Trommeln rühren. Nachdem

pyéru amé pyesér, Xaléf aḡá vā ke eskéri ḡóera: baṭni, aḡalér, ma šuén'i kauḡé, métersi, eskéri Dáqma bégi závu, hém'a pyéru Tjírki, néšén'i máde kauḡé biki, mā pyéru ḡān mjrđi kjrđani, myérdei aširáni, métersi, mā ḡa šuén'i, hétake sérei me űewén'u, 8 šjma teiwiri ti tju. Eskéri Xaléf aḡái vā ke: mā ḡa šuén'i, héta némiri túeri ti tju. Xaléf aḡá vā ke: aferém aḡálerim.

Xaléf aḡá werišt, kaut eskéri ḡóe ver, ši veḡfai diári Hyēni, auṅai ke eskéri Dáqma bégi pyéru tábure bésta pei rezánde. Eskéri Dáqma bégi teher henzári, eskéri Xaléf aḡái di henzári. 10 Eskéri Xaléf aḡá vā ke Xaléf aḡaira: emán, eféndim, ízmi mā bjdé, mā šyēri kauḡé. Xaléf aḡá vā ke: erš! beirakdār kaut eskéri Dáqma bégi, kaúti temyá, di sá'ati kauḡé kerd, peñjide Dáqma bégi emán wašt, vā ke Xaléf aḡaira: ez néšyén'a kauḡé bjká túede.

---

sein ganzes Heer zusammen gekommen war, sagte er zu demselben: hört, Aelteste. wir gehen in den Kampf, fürchtet euch nicht, Dáqma Baeg's Heer ist zahlreich, es sind aber Alles Türken, wissen nicht sich mit uns zu schlagen, wir sind alle tapfere Kurdenseelen, Stammesleute, fürchtet euch nicht, wir gehen vorwärts; so lange ich nicht erschlagen werde, habt ihr nichts zu fürchten (wird Keinem von euch Etwas sein). Das Heer Xaléf Agha's sagte: wir gehen vorwärts, so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten. Xaléf Agha sagte: ich danke, meine Aeltesten.

Xaléf Agha brach auf, führte sein Heer davon, ging, zog in's Gebiet von Hyēni (und) sah, dass das Heer Dáqma Baegs viele Patronen bei den Weingärten zusammengetragen hatte. Das Heer Dáqma Baeg's (zählte) vier Tausend, das Xaléf Agha's zwei Tausend. Xaléf Agha's Heer sagte zu ihm: Verzeihung mein Herr, erlaube uns in den Kampf zu gehen. Xaléf Agha kommandirte: Marsch! trug das Banner gegen das Heer Dáqma Baegs, stiess (mit demselben) zusammen, kämpfte zwei Stunden, worauf Dáqma Baeg um Gnade bat und dem Xaléf Agha sagte: ich kann mit dir nicht kämpfen.

Xaléf ayaí eskéri xóe keránd, amé Neríbu, auñai ke: eskéri xóede šeíšti ten t́nú, habér eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: šeíšti ten eskéri méra t́nú. Dáqma bégi habér eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: eskéri túe šeíšti ten t́nú, eskéri me sau heíšte ten t́nú, pyéru kišyaí, bye meítani xóe bére, meítani me wádere taúde 5 me t́nú. Xaléf ayaí merdúm eršau'úti vā ke: šyéri meítani mā biári. Merdúm ši, meíti árdi, róníšt.

Dáqma bégi habér eršau'ute ayaní Zíríki, vā ke: byéri ménu Xaléf ayaí dau pyéru byéri, mā pyā wéšj ki. Ayaí Zíríki weríšti, améí Hyéne, Dáqma beg geraúti, améí Neríb kei Xaléf ayaí. 10 Dáqma beg šē, launá Xaléf ayaí língeru, Xaléf ayaí launá Dáqma bégi déstru. Xaléf ayaí d́i sei myésna dai Dáqma bégiri. Dáqma beg yau rez dā Xaléf ayaíra, pyā bi wéši, térek nā.

Xaléf Agha zog sein Heer zurück, kam nach Neríb (und) sah, dass aus seinem Heere sechzig Mann geschieden waren; er schickte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sechzig Mann fehlen in meinem Heere. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: in deinem Heere fehlen sechzig Mann, in meinem Heere (aber) hundert und achtzig Mann, sie sind alle getódtet, komm (und) nimm deine Todten, ich habe Niemand, um die meinigen zu bestatten. Xaléf Agha sandte einen Menschen, dem er sagte: geh, um unsere Leichen zu bringen. Der Mann ging, brachte die Leichen (und blieb).

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu den Aeltesten des Stammes Zíríki und liess ihnen sagen: kommt mich mit Xaléf Agha auszusöhnen. Die Aeltesten von Zíríki machten sich auf, kamen nach Hyéni, nahmen den Dáqma Baeg und kamen nach Neríb in's Haus Xaléf Agha's. Dáqma Baeg ging, küsste dem Xaléf Agha die Füsse, dieser küsste ihm die Hand Xaléf Agha gab zweihundert Schaaf dem Dáqma Baeg. Dáqma Baeg gab einen Weingarten dem Xaléf Agha; darauf waren sie ausgesóhnt, es war keine Fehde (mehr).

## 6.

Zemáne veríe yau mǝrdau dǝniai xóe bǝ, yau keǝnau yau laǝ terá bǝ. Dǝniai merd, peǝnǝde myérde šǝ yaúna dǝni árde. Dǝ séri venérť, yau keǝna áya dǝnira bǝe. Ēn'a dǝnie bǝe dǝsmén'i laǝek u keǝneka veryén'e.

6 Keǝneke šuén'a gǝlikánde; keǝnek róǝeki yérei gǝlikána yén'a, ek beráǝ xóe tǝnú persén'a dǝniai baúki xóe, vána ke: beráǝ me tǝu? Dǝnéke keǝnekra vána ke: beráǝ túe šyu kei hálane xóe.

Keǝnek aya šu rá kuén'a, háu vyenén'a, ek beráǝ xóe kištu, eíštu zeindáǝ. Sebáh wardén'a, baúki xóera vána: bau, me ém-  
10 šoe yau háu dǝ, ék'e dǝniai túe beráǝ me kištu, eíštu zeindáǝ. Baúki keǝneke xóera vǝ ke: heir bu, sǝn'ie beráǝ túe kišén'u?

## Sage vom Vogel gǝ'ín.

Es lebte einst ein Mann mit seiner Frau, welche eine Tochter und einen Sohn hatten. Die Frau starb, worauf der Mann eine andere Frau nahm. Zwei Jahre verstrichen bis diese Frau einer Tochter genas. Diese Frau war dem Sohne und der Tochter von der ersten Frau feindlich gesinnt.

Die Tochter ging nach den Kühen zu sehen; eines Tages kam sie des Abends von den Kühen (und) als sie ihren Bruder nicht sah fragte sie ihre Stiefmutter (die Frau ihres Vaters): wo ist mein Bruder? Die Frau sagte dem Mädchen: dein Bruder ist zu seinen Oheimen gegangen.

Jenes Mädchen begab sich zur Ruhe; im Schafe sah sie, dass ihr Bruder erschlagen und in eine Grube geworfen sei. Des Morgens stand sie auf und sagte zu ihrem Vater: Vater, mir träumte diese Nacht, dass deine Frau meinen Bruder erschlagen, in eine Grube geworfen. Der Vater sagte seiner Tochter: sei sorglos, warum

Keinek vā ke: bau, me haūni xóede dī, beraí me kíštu, eíštu zeindán, ez ha warzén'a, šuén'a gōlekánde, yerei yén'a keíye, ek'e beraí me amaú, ez zána wéšu, heírke beraí me námaú ez hén'i túeri gōlekánde néšué'n'a, ez etía névendén'a.

Baúki keíneke xóera vā ke: eírue tí šúe gōlikánde, ez ge-  
 réu'a, ek'e me beraí túe dī, bízáne ke: ek déniai me šimáde  
 sáye ná, heírke me beraí túe nédī, né ez vendén'a, né tí vīnde.

Keínek werfšt ši, góleki xóe ver dai, ši golekánde. Baúki  
 keíneke amé, geíra beraí keíneke, éki kíštu, eíštu zeindán, dórde  
 zibíl wél'e kérda láđeki ser. Baúki keínek améí keíye, déniai  
 xóera vā ke: túe qaúwi láđi me kíštu, wai dei bi šewi haūni xóe-  
 de dī be, ek beraí xóe kíštu, améí, bermáye, méra vā ke: bau,  
 beraí me kíštu, eíštu zeindán. Me vā ke: keínaim, heir bu, mé-

sollte sie deinen Bruder tödten? Das Mädchen sagte: Vater, im Traume sah ich, dass mein Bruder getödtet, in eine Grube geworfen sei; ich will mich jetzt aufmachen, nach den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause; wenn mein Bruder kommt, werde ich wissen, dass er gesund; so lange (aber) mein Bruder nicht kommt, gehe ich nicht mehr nach den Kühen sehen, ich bleibe (dann) nicht (mehr) hier.

Der Vater sagte zu seiner Tochter: du gehe heute nach den Kühen (sehen), ich werde mich aufmachen, um deinen Bruder zu suchen, (und) wisse: da meine Frau euch nicht gut ist, so bleibe weder ich, noch bleibst du hier, bis dass ich deinen Bruder gefunden habe.

Die Tochter erhob sich, ging, trieb ihre Kühe aus, ging die Kühe weiden. Der Vater der Tochter ging, fand den Bruder der Tochter getödtet, in eine Grube geworfen und mit einem Steine bedeckt. Der Vater kam nach Hause (und) sagte zu seiner Frau: weshalb hast du meinen Sohn getödtet? seine Schwester hat während der Nacht im Traume gesehen, dass ihr Bruder getödtet sei, sie kam, weinte und sagte mir: mein Bruder ist getödtet, in eine Grube geworfen. Ich sagte: meine Tochter, sei ruhig, fürchte nichts, dein Bruder ist wohl. Die Tochter sagte mir: heute will ich noch nach

terse, beraí t<sup>u</sup>e w<sup>e</sup>š<sup>u</sup>. Keínek méra vā ke: ez hā eírue šuén'a gōlikānde, yerei yén'a keýe, ek beraí me amaú, ez zána w<sup>e</sup>š<sup>u</sup>, ek námaú, ez névendána etía.

Déni vā myérde xóera: wérze téra šúe, te písi, te vátjši kei-  
s neke, te améi m<sup>j</sup> ser, t<sup>j</sup> méra váni ke: qaúwi t<sup>u</sup>e láđi kíštu, ez  
t<sup>j</sup>tau láđeki kišén'a.

Myérdek h<sup>ě</sup>rs be, š<sup>ě</sup> l<sup>ě</sup>še láđeki zeindána véte árdi d<sup>ě</sup>ni h<sup>ě</sup>t,  
vā ke d<sup>ě</sup>nira, keínai kōp<sup>ě</sup>ki, la qāmi kíštu ęn'oe láđek? Zuáni  
d<sup>ě</sup>neki qáfelya, d<sup>ě</sup>ni tersáye, hén'i náutarai ve<sup>ę</sup>g bik<sup>ě</sup>ru.

10 Baúki láđeki šid, berd mezél, wedért, am<sup>ó</sup> keýe, sérei d<sup>ě</sup>-  
niai xóe terá kerd, b<sup>ě</sup>rde, eíšte zeindán. Wai láđeki gōlikána  
am<sup>é</sup>i keýe. Ek beraí xóe t<sup>j</sup>ńu, d<sup>ě</sup>niai baúki xóe t<sup>j</sup>ńa, š<sup>i</sup>, laúki  
xóera vā: bau, d<sup>ě</sup>niai t<sup>u</sup>e táya? Baúki keínekra vā: ez nézána  
s<sup>ě</sup>ra šaí, beraí t<sup>u</sup>e m<sup>ě</sup>rdu. Keínek b<sup>ě</sup>rmáye, am<sup>é</sup>i, š<sup>i</sup> aúki ver,

den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause, wenn  
mein Bruder kommt werde ich wissen, dass er gesund ist, kommt  
er nicht, so bleibe ich nicht mehr hier.

Die Frau sagte zu ihrem Manne: packe dich, geh, du Abscheu-  
licher, hörst (auf die Reden) deiner Tochter, du kommst zu mir,  
du sagst mir: warum hast du meinen Sohn getödtet — weshalb  
werde ich (denn) deinen Sohn tödten?

Der Mann wurde zornig, ging (und) zog den Leichnam des  
Sohnes aus der Grube, trug ihn zur Frau und sagte ihr: du Hun-  
deweib, von wem ist dieser Knabe ermordet? Der Frau Zunge war  
gelähmt, sie zitterte, konnte keinen Laut hervorbringen.

Der Vater wusch den Sohn, trug ihn in ein Grab, bestattete  
ihn, kam nach Hause, schlug seiner Frau den Kopf ab, trug sie  
weg und warf sie in die Grube. Des Knaben Schwester kam nach  
Hause. Als sie ihren Bruder nicht sah, die Frau des Vaters nicht  
sah, ging sie und sagte zu ihrem Vater: Vater, wo ist deine Frau?  
Der Vater sagte zur Tochter: ich weiss nicht, wo sie hingegangen  
ist, dein Bruder ist gestorben. Die Tochter weinte, ging, ging zu

desmát geraut, di rekáti nemád kerd, vā ke: yā rābi, t̄i me yau gō'ine kéri. Aúda bī yau gō'ine, feráye, šī.

## 7.

Daiki bī t̄i úébi, yau Aláh bē, yau arewānt̄i bē. Āriš tel-  
naíni. Rōđ yéke béri arí qáfelnā šē keiye, šaú'e keiye rā kaut,  
sebah werišt, amé aréye, aunaíke árdi mesáh̄idi t̄j̄ni; áya šaú'e 5  
néwete pa'úte, aunaí ke myáne šaú'e yau lú'e améi zére, šie me-  
sáhe, árdi wérđi. Ārewānt̄i werišt, yau túa geraúte, dai lú'eru;  
erzia lú'e tep̄šte, lú'e bermaí. Lú'e vā ke arewānt̄ira: te me  
verá de, ez túeri keínai pašáde M̄isri wazén'a. Ārewānt̄i vā  
ke: ez yau merđumu arewānt̄ia, t̄i méri t̄itaú keínai pašáde 10  
M̄isri wazén'i? Lú'e vā ke: t̄i me mékše, ez túeri wazén'a,  
éke me úéwaište keínai pašáde M̄isri, t̄i me verá de. Ārewānt̄i

---

einem Bache, nahm eine Waschung vor, betete zwei Mal und sagte:  
o Herr, mache mich zu einem Uhu. Sie wurde sogleich ein Uhu,  
flog und zog davon.

## Mährchen von dem Müller und Fuchs.

Es gab irgendwo einen Müller. Die Mühle arbeitete. Eines  
Tages hielt er den Mühlstein an, ging in's Haus, schlief die Nacht  
im Hause, stand des Morgens auf, kam in die Mühle und sah, dass  
im Kasten kein Mehl ist; in dieser (d. i. der nächsten) Nacht stellte  
er sich auf die Wache, (und) sah, wie um Mitternacht ein Fuchs  
herein kam, zum Kasten ging (und) das Mehl herausnahm. Der  
Müller erhob sich, ergriff einen Stock und gab (damit) dem Fuchs;  
als er den Fuchs gepackt hatte, winselte dieser. Der Fuchs sagte  
zum Müller: lass mich los, ich werde für dich die Tochter des Pa-  
scha von Aegypten freien. Der Müller sagte: ich bin ein Müllers-  
mann, wie wirst du für mich die Tochter des Pascha von Aegypten  
freien? Der Fuchs sagte: tödte mich nicht, ich werde für dich  
freien, (tödte mich) wenn ich die Tochter des Pascha von Aegypten

vā ke: t̄j méri suánd buáne. Lú'e arewānt̄ri suánd wēnd, arewānt̄i lú'e verá dai.

Lú'e weríste, šie M̄jsr, šī pašai M̄jsr het, t̄emene kerd. Pašai M̄jšri vā ke lú'era: d̄erdi tu t̄yu, m̄jri vāde. Lú'e vā ke: eféndim: ízmi me b̄idé, éz túeri vāda. Pašai M̄jšri ízmi lú'e da. Lú'e vā ke: eféndim, veíwē t̄emteqú pašai amé, keínai túe wazén'u xóeri, [yau tu'éрге varai, lasér amé pañd sei espári t̄emteqú pašai be, pyéru la séri berd, ez túeri d̄ine pyéru la séri b̄erdi, me yau kére tepíšt pā venérta, ez auńaya yau dest amé gnā me línge, me ěn'oe dest tepíšt aúkera veđiáya tebér, t̄emtequ pašá érz'e xóe me wída ver daú, ez ameía.] Pašai M̄jšri vā ke: espár wa wén'isi, wa túede bȳeri, m̄jri t̄emteqú pašai byári, ěn'oe d̄a wežíru, me nameí t̄emteqú pašai néšna'útu. Lú'e vā ke: eféndim, yau qáti kindán b̄idé me, ez b̄en'a t̄emtaqú pašári, wa perá gu; h̄át'a d̄i rōdi eskéri xóe mévede selám leyeí, h̄ét'a t̄emtaqú pašá bȳeru t̄ia, ez túeri h̄abére ana.

dir nicht freie; lass mich los. Der Müller sagte: schwöre mir. Der Fuchs schwor dem Müller (und) dieser liess den Fuchs los.

Der Fuchs machte sich auf, ging nach Aegypten, ging zum Pascha von Aegypten (und) stattete seinen Gruss ab. Der Pascha von Aegypten sagte zum Fuchse: sage mir, was dein Begehren ist. Der Fuchs sprach: mein Herr, erlaube mir zu dir zu sprechen. Der Pascha von Aegypten gewährte (es) ihm. Der Fuchs sprach: mein Herr, . . . . Temteqú-Paşá kam, er freit um deine Tochter . . . \*) Der Pascha von Aegypten sagte. geh ihm mit Reitern entgegen, möge er mit dir kommen, führe mir den Temteqú - Paşá zu, dort, an einem Orte ist ein Vizir, ich kenne nicht den Namen eines Temteqú-Paşa. Der Fuchs sagte: mein Herr. gib mir einen Anzug, ich werde ihn dem Temtequ-Paşá bringen, er wird ihn anlegen: vor zwei Tagen lasse dein Heer nicht ausrücken um ihn zu bewillkommen; bis Temteqú - Paşá hier ankommt, werde ich dich benachrichtigen.

\*) Der Sinn und die Bedeutung der in Klammern eingeschlossenen Worte ist mir nicht klar, daher lasse ich solche unübersetzt.

Pašaf Mısrı yau qáti kindán dā lúe. Lúe kindi geraúti, aġeraf, ši arewánti het. Lúe arewántıra vā ke: me túeri kainai pašáde Mısrı waıšte, wārze, šúe hém'am, xóe bışú, temız ke, bye, én'oe qáti kindán perá ġe, mā syēri pašáde Mısrı het.

Ārewántı werıst, şē hém'am, xóe temız kerd, sére xóe taišt, <sup>5</sup> rıe xóe taišt; amé, kindi geraúti perá, lúe kaúte ver, ši kenári Mısrı. Wıđa rōnıšti, lúe šıe, habére dai pašaf Mısrı. Paşá vā ke: temtaqu pašá amé, yau fintóye rınd bıde, ez bén'a temtaqu pašafıra wā wén'ısu, eskéri vāde: selám leyef. Paşaf Mısrı yau fintóye dai lúe, hírye qabási lúede rai kérđi. Temtaqu pašá ameı <sup>10</sup> Mısr, eskéri pašaf Mısrı veđau: selám leyef. Ārewántı nézānu selám bedú. Eskéri qámek vā: én'oe délu, én'oe délu; qámek vā: én'oe pašá nu, qámek vā: én'oe arewántıyu. Lúe aġeraf đıgeraf, eskérıra vā ke: ġermu, aqıl temtaqu pašaf sérede tınu. Temtaqu

Der Pascha von Aegypten gab einen Anzug dem Fuchs. Dieser nahm die Kleider, zog davon und ging zum Müller. Er sprach zu ihm: ich habe für dich die Tochter des Pascha von Aegypten gefreit, mache dich auf, geh in's Bad, wasche dich, reinige dich, komme, lege diesen Anzug an, wir gehen zum Pascha von Aegypten.

Der Müller erhob sich, ging in's Bad, reinigte sich, rasirte sich Kopf (und) Bart, kam, legte die Kleider an, der Fuchs führte ihn davon, (und) sie kamen an die Gränze von Aegypten. Hier machten sie Halt; der Fuchs ging und benachrichtigte den Pascha von Aegypten. Es sagte diesem: Temtequ-Paşá ist gekommen, gieb einen schönen Wagen, ich will dem Temtequ-Paşá entgegen gehen, das Heer möge ihn bewillkommen. Der Pascha von Aegypten gab einen Wagen dem Fuchse, drei Kawassen gingen vor dem Fuchse her. Temtequ-Paşá kam nach Aegypten, das Heer des Pascha schrie: selám aleıqum. Der Müller wusste nicht den Gruss zu erwiedern. Mancher aus dem Heere sagte: das ist ein Trunkener, das ist ein Trunkener, Mancher sagte: das ist kein Pascha, Mancher sagte: das ist ein Müller. Der Fuchs ging auf und ab und sagte zu

pasá berd kunáγi pašai Mǝsri, fintóera amei war, lúe désti ye te-  
 píšt, berd kunáγ u sérye, vā ke pašai Mǝsrira: yau ášme aqil  
 únú én'ei sére. Pasai Mǝsri vā ke: béri wadé dai dei rá ki, we  
 raku. Lúe berd wadé temtaqu pašá, da rá kerd. Temtaqu pašá  
 5 tersá; lúe vā ke: terés, méterse, šúe te rá ku. Ārewānti vā ke  
 lúera: pašai Mǝsri nekaí yén'u, sérei me terá kén'u. Lúe vā ke:  
 méterse, ez néverdāna, aqili vinde, pašai Mǝsri nekaí amé zére.  
 wárze, lau língeru. Temtaqu pasá vā ke lúera: nekaí pašai Mǝsri  
 yén'u, mi kišén'u. Lúe vā ke: wárze, ez túeri aúke kén'a meš-  
 10 ne, šúe, desmát bigí, bye zére, nemáđ biké. Ārewānti vā ke  
 lúera: mǝri aúke byáre, ez šuen'a desmát. Lúe werišt šie, aúke  
 árde, dai arewānti; arewānti werišt, ši desmát, ši pei sára, des-

den Sotdaten: es ist warm, Temtequ-Pasá ist ohnmächtig (in sei-  
 nem Kopfe ist kein Verstand, kein Bewusstsein). Temtequ - Pasá  
 wurde in den Palast des Pascha von Aegypten gebracht, stieg aus dem  
 Wagen, der Fuchs griff nach seiner Hand, führte ihn in den Pa-  
 last und das Serail (?) und sagte zum Pascha von Aegypten: einen  
 Monat (lang) ist in diesem Kopfe kein Verstand (Bewusstsein). Der  
 Pascha von Aegypten sagte: führe ihn in's Schlafzimmer, lege ihn aufs  
 Lager, dass er ruhe. Der Fuchs führte Temtequ-Pasá in's Zimmer,  
 legte ihn auf's Lager. Temtequ-Pasá zitterte, der Fuchs sagte: Ver-  
 dammter, fürchte dich nicht, geh dich niederlegen. Der Müller sagte  
 zum Fuchs: der Pascha von Aegypten wird hierher kommen, mir  
 den Kopf abschlagen. Der Fuchs sagte: fürchte dich nicht, ich ver-  
 lasse dich nicht, sei vernünftig, wenn der Pascha von Aegypten in's  
 Zimmer jetzt kommt, so stehe auf und küsse ihm die Füße. Temtaqu-  
 Pasá sagte zum Fuchse: wenn der Pascha von Aegypten jetzt her-  
 ein kommt, tödtet er mich. Der Fuchs sagte: stehe auf, ich werde  
 dir Wasser in der Schale bringen, geh, nimm eine Waschung vor.  
 komm herein (und) bete. Der Müller sagte: bringe mir Wasser, ich  
 werde zur Waschung gehen. Der Fuchs erhob sich, ging, brachte  
 Wasser, gab (es) dem Müller; dieser erhob sich, ging zur Waschung.

mát bigeru, nézāna rayér qāndaú. Lúe pa'út, arewānti náume, lúe ši geraí, arewānti dī, gnau éru, mérdu. Lúe améi, pašai Mj̄s-rira vā ke: ʔemʔaqú pašá šu desmāt, nézāna se byu, gnau éru, mérdu. Pašai Mj̄sri vā ke: šyēri biári. Ši, ard, šit, wedért.

---

ging durch den Palast, kannte (aber) den Weg nicht (wusste nicht welcher der Weg ist). Der Fuchs wartete, der Müller kam nicht, der Fuchs ging (ihn) suchen, fand den Müller auf die Erde gefallen (und) todt. Der Fuchs ging und sagte zum Pascha von Aegypten: ʔemʔaqú-Paša ging zur Waschung, ich weiss nicht, wo er war, er ist zur Erde gefallen, gestorben. Der Pascha von Aegypten sagte: geh, bringe (ihn). Er (d. i. der Fuchs) ging, brachte, wusch und bestattete (ihn).

---



# A N H A N G.

## I.

Xaber zanina Iskender ži ažutina Urus we ɣerab kirina  
Berda'i we birina Nušabe be yesiri.

Ži bu dunya geranra di dunya'i ažutin,  
Xoš tē, seferi di nāv seferi kirin,  
8 Di her bāžēreki dītin zīnet u ɣamil,  
Di her konaɣaki hīsa'i kirin,  
Ži tišti dizi ɣaber hilānin,  
Ži ne ditiyan pai hilānin,  
Lakin bebni pašiya šuxuli,  
10 Di bāžēri ɣodaye meriv ɣondekar.  
Xeiri ma'in di bāžēri ɣoda digel mūnān,

---

Iskender erhält die Nachricht von dem Ueberfalle der  
Russen, der Einnahme Berda's und Nušabe's Gefangen-  
nehmung.

Angenehm ist es, um die Welt zu durchwandern, in die Welt  
sich hinein zu begeben, Reise auf Reise zu vollenden, in jeder  
Stadt alle (sich anbietenden) Schönheiten zu schauen, in jeder Her-  
berge Ruhe zu geniessen, von allem Verborgenen Kenntniss zu neh-  
men, und sich nach allem Ungesehenen zu erkundigen; doch nach  
aller Mühe wirst du einsehen, dass nur in seiner eigenen Stadt der  
Mensch Herr ist. In seiner eigenen Stadt unter der Menge bleiben,

## I.

خبر زانینا اسکندر ژاژوتنا اوریوس و خراب کرنا  
بردعی ویرنا نوشابه به یسیری

ژ بو دنیا کران را دنیایی آژوتین  
خوش تی سفری دناق سفری کیرن  
دهر باژبرکی دیتین زینت و جل  
دهر فوناگی هیسای کیرن  
ژطشتی دزی خبر هلانین  
ژنه دیتیان پای هلانین  
لاکن بیننی پاشیا شخی  
دباژبری خودابه مرق خوندار  
خیری ماین دباژبری خودا دکل موان

---

خبر یافتن سکندر از تاختن روس و خراب کردن بردع  
ویردن نوشابه را باسیری

جهان کردرا در جهان تاختن  
خوش آید سفر در سفر ساختن  
بهر کشوری دیدن آرایش  
بهر منزلی کردن آسایش  
ز پوشیدکیها خبر داشتن  
ز نادیدهها بهره برداشتن  
ولیکن چو بیننی سر انجام کار  
بشهر خود است آدمی شهریار  
فرماندن شهر خود با خسان

ٲitire  i  andk ariya ba  eri merivan.  
 Di ba  eri merivan eger i d be qen i,  
 Dil nabe  i evina mali v la.  
 Iskender digel wi merazi ku hebu  
 Hami we ti meila wi liser ba  eri  o  oya bu.

## II.

Terduma zerbi musalane be zemani kurmandi.

1. Y r  ez r bibe hindike, di min yek bibe za fe.
2. Ai qalender, ai fakiru, be per n t  d tin her  oxul.
3. S  der 'i, karvan dibeh re.
4. Sirk  belas   i hingivi  irintere.
5. Ei ku hindiki niz ne, zehfi qat niz ne.

---

ist besser als  ber eine fremde Stadt herrschen. Wenn es auch in einer fremden Stadt gut ist, so trennt sich das Herz dennoch nicht (gern) von seinem heimathlichen Heerde. (Und so) war Iskenders Neigung, trotz der Macht, die er besass, (dennoch) die ganze Zeit seiner Stadt zugewandt.

---

Uebersetzung von Sprichw rtern in die Kurm ndi-Zunge.

1. Tausend Freunde (haben) ist wenig, einen Feind (haben) viel.
2. O M nch, o Fakir, mit Geld erreicht man Alles.
3. Der Hund bellt, die Karawane schreitet (ruhig) weiter.
4. Geschenkter Essig ist s sser denn Honig.
5. Wer die Einzelheiten nicht kennt, kennt das Ganze nicht.

چتیره ژخوندکریا باژیبری مرغان  
 دباژیبری مرغان اگرچه دبه قنجی  
 دل نابه ژاقینا مالی څالا  
 اسکندر دکل وی مرازی کو هبو  
 هی وقتی میلا وی لسر باژیبری خو خوبا بو

## II.

### تر جما ضرب مثلانه بزمانی کورمانجی

- ۱ یار خزار ببه هندکه دژمن یک ببه زخه
- ۲ ای قلندر ای فقیرو به پران تی دیتین هر شخل
- ۳ سه درپی کاروان دبهوره
- ۴ سرکا بلاش ژهنکفی شرین تره
- ۵ ای کو هندکی نزانه زخی قط نزانه

به از شهر یاری بشهر کسان  
 بشهر کسان کرچه باشد بهی  
 دل از مهرخانه نباشد نهی  
 سکندر بآن کامرانی که بود  
 همه میل بر شهر خود می نمود

### ضروب امثال

- ۱ دوست بیگ ایسه آز در دشمن بر ایسه چو قدر
- ۲ ای ابدال ای درویش آنچه ابله بترهر ایش
- ۳ ات اورر کروان کچر
- ۴ مفت سرکه بالدن طتلو در
- ۵ آزی بلمین چوغی هیچ بلمز

6. Sə sē'i naxu.
7. Eı ku ži te qawitere, be wira mekeve.
8. Du serek sefıni gark diken.
9. Ei ku tıf beke ber bā'i, tıf dıke rū'i xu.
10. Dıhi ıša didani zeman dihingive.
11. Ei ku bažer dıtr'e beled ti he'uđe?
12. Keıiri beıuk seri diqalıše.
13. Nemire, kerı min, havıne tē, ket hišin debe.
14. Ži dıhi hıvi nekiri rūvi beder dıkeve.
15. Xastina kūri tı'e? — du tav.
16. Angure le hıfa xu pi'i dırēž ke.
17. Ei hilavısti de avida naxenıqe.
18. Ei ku guli dıxaze, ıstırıyan ži lazime beıaze.
19. Destı ku nā'i bırin, ewi rāmuse.

6. Ein Hund frisst den andern nicht.
7. Mit einem Stärkeren als du, kämpfe nicht.
8. Zwei Steuerleute machen ein Schiff untergehen.
9. Wer gegen den Wind speit, speit sich in's Gesicht.
10. Die Zunge wendet sich dahin, wo der Zahn schmerzt.
11. Wer die Stadt (schon) sieht, was braucht der (noch) einen Führer?
12. (Auch) ein kleiner Stein verwundet den Kopf.
13. Stirb nicht, mein Esel! kommt der Sommer, wächst (auch) Klee.
14. Wo du (ihn) nicht erwartest, dort kommt der Fuchs heraus.
15. Was ist des Blinden Wunsch? — zwei Augen.
16. Deine Beine strecke nach der Decke.
17. Wer ertrinken soll, erhängt sich nicht.
18. Wer die Rose wünscht, muss auch die Dornen wünschen.
19. Küsse die Hand, welche du nicht abhauen kannst.

- ۲ سَه سِيپِي ناخو  
 ۷ اي کو ژنه قوی نره بوی را مکفه  
 ۸ دو سړك سفینی غرق دکن  
 ۹ اي کو تف بکه بی بابی نف دکه رویی خو  
 ۱۰ جهی ایشا ددانی زمان دهنکفه  
 ۱۱ اي کو باژیر دیتبه بلد چه خوجه  
 ۱۲ کفري بچوك سري دقلیشه  
 ۱۳ نه مره کړی من هاوین تی کط هشین دبه  
 ۱۴ ژجهی هیثی نه کړی روشی بدر دکفه  
 ۱۵ خواستنا کوری چیه دو چاق  
 ۱۶ آن کوره لحيفا خوړپي درېز که  
 ۱۷ اي هلاوېستی د اقيدا ناخنقه  
 ۱۸ اي کوکلی دخوازه استريان ژي لازمه بخوازه  
 ۱۹ دستی کونای برین اوی راموسه

- ۶ کوپک کوپکی بيز  
 ۷ سندن قوتلو ايله طونوشه  
 ۸ ايکی رُيس برکمی باترلر  
 ۹ روزکاره توکرن يوزينه توکړر  
 ۱۰ ديشک اغردوغی بره دلی دوقنور  
 ۱۱ شهرى کورنه قولاغز نه لازم  
 ۱۲ کوچک طاش باشی یارر  
 ۳۱ اوله اشکم باز کلور يونجه بئر  
 ۴۱ ظن اتمدوگک بردن تلکی چقار  
 ۱۵ کورل استدوکی نه در ايکی کوز  
 ۱۶ بورغانکا کوره اياغکی اوزات  
 ۱۷ اصلاج صوبه بوغلاماز  
 ۱۸ گلی استين دکنلرنده استنک کړک  
 ۱۹ کسدوگک الی اوپ

20. Dižmini be aqıl ži yari be aqıl titire.  
 21. Beçuk lāzime tabe'i mezinan bebe.  
 22. Sir'a çu ži bu yari çu yari, çu ži bu dižminan vemeke.  
 23. Ži bu du dınan yeki be aqıl danine.  
 24. Ei ku ži çuki ditirse bilani gāris neçine.  
 25. Gizaya kevin davine ser çani.
- 

20. Ein Feind mit Verstand ist besser als ein Freund ohne Verstand.  
 21. Der Kleine muss den Grossen gehorsam sein.  
 22. Dein Geheimniss entdecke nicht deinem Freunde, deinen Freund nicht den Feinden.  
 23. Für zwei Einfältige findest du einen Klugen.  
 24. Wer die Sperlinge fürchtet, säet keine Hirse.  
 25. Alte Besen wirft man zum Hause hinaus.
-

- ۲۰ دژمنی به عقل ژباری بی عقل چنیره  
 ۲۱ بچوک لازمه تابعی مزنان بیه  
 ۲۲ سرا خو ژ بو باری خو باری ژ بو دژمنان شمکه  
 ۲۳ ژ بو دو دینان یکی به عقل دانینه  
 ۲۴ ای کو ژ چوکی دطرسه بلانی کرس نه چینه  
 ۲۵ کیزایا کفن داقینه سرخانی
- 

- ۲۰ عقلو دشمن عقلسز دوستدن ابودر  
 ۲۱ کوچک بیوکه تابع لوللو  
 ۲۲ سرگی دوستگه دوستگی ده دشمنگه اجه  
 ۲۳ ابکی دلی به براصلو قومشله  
 ۱۴ سرچه دن قورقن داری اکسون  
 ۲۵ اسکی سپرکه دامه اتارلر
-

## III.

KURDISCHE UEBERSETZUNG DES ANFANGS VON SA'DI'S GULISTAN.

## بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

نعمت بو خدایگه غالب و کوریه که طاعت کردنی او باعنی نزدیکیه وله  
 نیو شکر آوا بون سببی زیادتی نعمت هر هئاسه که دروت ناووه طول  
 دهنده زندگانیه و وختی دینه درو کیف خوش کونده ذات له پاش امه<sup>8</sup>  
 هرکا و ابو له هر نفسیکا دو نعمت موجودا وله سر نعمت شگری واجب له  
 دست وزوان که دینه دری که له عوده شکر او دریت عمل بکن آئی  
 داود بشکر کم هبه له عبادی شکر کونده بنده هر وها چاک که له کوناهی  
 خوی عند بدرکی خدا بینیت اکرنه لایقی کوره اوکس ناتوانی که بیجی  
 بینیت بارانی رحمتی بی حسبو او بهمو جیک کشیتوه وخوان نعمتی بیدریغ<sup>10</sup>  
 او بو هموی کیشاده پرده پیاوونی بنده کلی خوی بکنای ظاهر نادریت  
 ووظیفه روزی خور کل بختای انکاری کیشر او نابریت آئی گرمیک که  
 له خریته غیب کورو ترسات ووظیفه خوره دوستان له کوی نا امید دکیت  
 نو که لکل دشمنکل نظرت هبه بفرایش بای صبا فرموک تا که فرش  
 زمرهین دانتاجت و به دایان هور بهاری فرموک تا کچکل کیا له پشکه<sup>15</sup>

زَوِينَا پَرَوَرْمَشْ بَدَاتْ وَدَارَانِي بَخَلَاتْ نوروژی کُوای سَوَز کَلَا کَرْدَوَتْ  
 بَرْ وَمَنْدَا لَکَلْ شَافِي بَه قَدوم وَهَاتَنْ فَصَلْ بَهَار کَلَاوْ شَکُوفَه لَه سَر دَا نَاوَه  
 وَشِبِرَه نَبَجَه بَقْدَرْتْ اَوْ هَنکُوبِن زور آوَرَه وَنَوْمْ خُرْمَا بَه مِیْمَنْتْ تَرَبِیْتْ اَوْ  
 بُوَه بَدَارْ خُرْمَايِکْ بُلَنْدْ هُوَرْ بَادْ مَانکْ رُوژْ هُو لَه کَلَرَانْ تَا گَه تُو نَانِي  
 8 بَدَسْ بِنِیْتْ بَغْلَتْ نِيْ خَوْبْتْ هُو بُو تُو سَر کَشْتَه فَرْمَانْ بَرْدَارَنْ شَرَطْ  
 اِنصَافِ نِبَه گَه تُو فَرْمَانْ نَبِیْتْ لَه حَدِيثَايَه لَه کُورَه مَوْجُودَا تُوَه وَخِلاصَه  
 مَمکنَاتْ وَصَفَايِ اَدَمِکَلْ وَتَوَاوِي دُورْ رُوژکَلْ يَانِي مُحَمَّدِ الْمَصطَفِي نَزُولْ  
 رَحْمَتْ بکا خدا لَه سَر اَوْ وَلَه سَر اَهْلِ مَالِي شَفَاعَتْ کُنْدَه اِطَاعَه کِيشِرْ اَوْ  
 اَکَا دَارُو کُنْدَه چِشْتْ دَهْنَدَه بَه نَبِي سَوَالْ قِسْمَتْ کُنْدَه کُورَه بَيْنْ خَوْشْ  
 10 نَشَانَه دَارْ بَمُورْ پَيغمَبَرِي کَشِيتُوَه بَه بُلَنْدِي بَکَمَالْ وَتَوَاوِي خَوْبُو لَاجُورَه  
 تَارِیکِي بَجْمَالْ اَوَدَه چَاکْ بُوَه هُو خَصَلْتْ اَوْ نَزُولْ رَحْمَتْ بِيْتْ لَه سَر اَوْ  
 وَلَه سَر اَلِي چَه غَمْ هِيَه بُو دِيوارِ اَمْتْ کَه پُشْتِي وَاِنِي وَکُو تُوِي هِيَه چَه  
 خَوْفْ هِيَه لَه مَوْجْ بَجَرْ گَه هَبْتِي نُوچْ کَشْتِي وَاِنْ هَرگَاه يکِي لَه بِنْدَکَلْ کُنَا  
 کَارْ پَرِيشَانْ رُوژکَلْ دَسْ هَلْ کَرَانُوَه بَامِيدْ قَبُولْ بُونْ بَدَرکِي حَقْ کُورَه  
 15 وَبُلَنْدْ بُلَنْدْ بَکَا تُوَه خَدَاوندْ بُلَنْدْ نَظَرْ نَا کَلْتْ اَوْ بَازْ يِخُوْنِيْتْ دُوْبَارَه  
 دُورِسِي دَکَلْتْ دُوْبَارَه بَزَارِي يِخُوْنِيْتْ حَقْ پَاکْ وَمَنْزَه وَبُلَنْدْ اَفْرَمُوتْ اِيْ  
 مَلَاکَه مِنْ بَدَرَسْتِي قَبُولْمْ کَرْدْ لَه بِنْدَه خَوْمْ وَنِبَه بُو اَوْ غَيْرْ مِنْ يَا نِي بَخْشِيشْ  
 بُو اَوْ وَاکَلْ اَوْمْ دَرَهِنَا گَه لَه زُوْرِي دَعَاوْ ذَلِيلِي بِنْدَه شِيرَمْ هِيَه گَرَمْ بُوِنَه  
 لَطْفْ خَدَا نَدکارْ کُنَا بِنْدَه کَرْدُوْبَه اَوْ صَاحِبْ شَرْمَه عَا کَفَلْ کَعْبَه جَلَالِي  
 20 بَکُونَايِي عِبَادَتْ اِقْرَارْ دَکَنْ کَه عِبُودِيْتْ نَا کَيْنْ هُوَافِقْ عِبَادَتْ نُو وَوَصْفْ

کنندگان خنل جال او بحیرنِ سبت دراون گه ایه نشان شناسیک سحوق  
 شناسین او اکر کسی وصف اولن پیرسیت بیدل له بی نشانوه چه بلیت  
 عاشقان کزراوی معشوقن در نایت له کزراوان آوازه بگی له صاحب  
 دلان سری یخه مراقبه دا را بردوو وله نیوی بخری کشف عرق بووو  
 وختی گه لو حالت هاتو بگی له رفیقان بطریق کیف خوشی بی وت<sup>8</sup>  
 لم باغه که بویت بومن چه سوقات هینا ونی له خاطر ما بو که وختی  
 بدار کل بکیم داینه پریم بو سوقات رفیقان وختی کیشتم بوی کل وها  
 مستی کردم که داینم له دست روی ای بالنده صبحینی عشق له پروانوه  
 فیر به گه او سوتاوه کیانی روی وآوازی نهات دري لم مدعیان له  
 طلبی او ای خبرن که اوکس خبری بوخبری لی نهاتوه ای کسی بلندتری گه<sup>10</sup>  
 خیال له فاعده له کمان وله وهم وله هر چستی گه ونو یانه شفقتمانَه  
 دخوندکمانَه مجلس تواو بو عمر باخر کیشتم ایه هر وها له اول وصف توا  
 ما کین ذکر چاکی سعدی گه له دم عواما گوئوه وآوازه قصه او که  
 ابنوزمین وافر او روویوه ونی یخه حدیث او وکو شکر دبحون وکاغذ  
 نشاعت او وکو کلغذ زردی بن له سر تواوی فضل وبلاعت حل نا کریت<sup>15</sup>  
 بلکه گوره دنیا وقلب دایره روزگار فایم مقام ملک سلیمان نصرت دهنا  
 اهل ایمان شهنای گوره لله بزرگ طفری درای دنیا ودین ابو کر(?)  
 سعد کر زنگی سیور خدای بلند له سر زوینی باربخدایا راضی به له او  
 وایچ راضی بکه بچاو شفق نظر کی کردوه وافرین زیادی فرموه وصد  
 راستی فرموه بی مشبه تواو مردم له خاص وله عام بحبت او میل<sup>20</sup>

كُنْدَنَ كَه مَرْدَمَ لَه سَر دِينِ پادشایانن لَو وَخَوَه كَه توله سَر من فقیر  
 نَظَرْت هِبَه عَلَامَتَمَ لَه رُوژ مَشهورترَه اَكْر خُو هُو عِبَانُ لَه نِيو اَم بِنْدَا  
 هِبَه هَر عَيْبِ كَه سُلْطَان سَبْنَدِي بَكَات هُنرَكَلِي خَوْش بِيَن لَه حَامَا رُوژِي  
 كَيْشَت لَه دَسْت مَجْهُوبِيَكُو بَدَسْت من وَتَم هِي مُشَكِي يَا عَپَرِي گَه لَه بِيَن  
 8 دَل اَوِيَز تُووَمَس بُوَم وَتِي من قَرِي نَا چِيَز بُوَم وِلِي مَدَنِي لَكَل كَل  
 دَانِشْتَم تَوَاوِي هَا وَنَشِيَن اَثَرِي كَرْد لَه من اَكْرَنَه من هَر لَو خَاكَم كَه  
 هِم بَارِيخْدَايَا كَيْفِ خَوْش بَكَه مُسَلْمَانَانُ بَدِرِيژِي حَوَام اَوُوْدُو چَنْدَانَه  
 چَاكِي چَا كِيَانُ اَوُ وِبلَنْد بَكْرَدَه مَرْتَبَه خَوْشَوِيَسَانُ اَوُ وَاوَا نِيچَه اَوُ يَانُ  
 بِلَادَه خَوْشَوِيَس بَارِيخْدَايَا اَمَنُ بَكَه شَارُ اَوُ وَحَافِظَ بَكَه اَوْلَاد اَوُ بَحَفَتَ  
 10 مُبَارَك بُوَه دُنْيَا بَاوَدَه دَايِم بِيَت مُبَارَكِي اَوُ وَقَوْت دَاوِي بَكَاتِ خُدا  
 بَعَامَان نَصْرَت هَر بَم رَنگ نَش وَنَا بَكَا چِيَك اَوَه يَخِي وَچَاكِي كَبَاي  
 زَوِيَن لَه چَاكِي تُو بُوَمَس خُداي عَالِي وَپَاك مَمْلَكْت پَاك شِيرلِز لَه  
 هَيْبَتِ هَا كَمَا عَادَلُو وَبِهَيْتِ عَالِمَانِ عَمَل كُنْنَدَه نَا رُوژ قِيَامَت لَه اَمَن  
 وَسَلَامَتَا نَكَا بَدِرِيبَتِ بَعَطَا وَكَرَم خَوِي مَمْلَكْتِ فَارسِ بِيِي لَه مَشَقَتِ رُوژكَلَو  
 15 نِيَه نَا لَه سَر بُو بُوِيَتِ بَكِي وَكُو تُو سِيرَوَرِي خُدا اِمْرُوژ كَس نِشَان نَا  
 دَاث لَه بَسِيَط زَوِيْنَا لِثَل اَمْتَانَه دَرَكِي تُو مَكَان اَمْنِي وَرِضَا لَه سَر تُو حَظ  
 خَاطِر فَقِيرَان شُكْر لَه سَر اِبَه وَلَه سَر خُداي دُنْيَا اَفْرِيَنْدَه جَزَا بَارِيخْدَايَا لَه  
 بَاي فِتْنَه نَكَا بَدِيرَه خَاك فَارسِ اَوُنْدَه خَاك وَاَو دَوَامِي هِبَه سَبَبِي وَتَنِي  
 اَم كِتِيَبَه شَوِي فِكْر اَيَام رَا بُوَرُوْم دَكْرْد وَلَه سَر عَمْر بَتَلغَا رُووِيْم حَرْتَم وَهُوَارْد  
 20 وَسَنگ بُو مَال دَلَم بِالْمَالِ اَوُدِيَدَه كَنَم دَكْرْد وَام بِيِنَا مَه دَوْت هَر لَحْظَه لَه

عَمْرُ نَفْسِي دَرَوَاتِ وَخْتِي تَمَاشَا دَكَمْ كَسِي نَمَا اِي كَسِي كَه پَنجَا رُو بُوَه  
 وَتُو لَه خَاوَايِ مَكْرَمْ پَنج رُو تَه پِي بَكِيَتْ خَجَالَتْ كَه رُو بُو وَكَلِرِي دُرُسْت  
 نَكْرَد طَبَلْ بَار كَرْدَنِيَانْ دَالِيُو بَارِي دُرُس نَكْرَد خُوشِيرِيْن صُبْحِيْنِي بَار كُنَنده  
 دَكْرِيْتُوَه پِيَادَه لَه رِي هِر كَسِي هَاتْ عَمَارْتِي نُوي دُرُس كَرْد رُو بُو مَنزَلِي  
 بَه بَكِي سَبَّارْدِ وَاو بَكِي وَبِجِ هُوسِيكِي وَيِ وَهَايِ بَجْتَه كَرْد لَمْ عَمَارْتِ كَس 8  
 نِي بَرْدَه سَر رَفِيَقِي يِي دَوَامِ دُوسِ مَدِيرَه بُو دُوسْتِي لَاقِي نِيَه اَمْ عَدْر كُنَنده  
 مَايَه زِنْدَكَايِ اِنْسَانِ زَكَه نَا بَاهِسْتَه دَرَوَاتِ چِه خَفْتِي هِيَه وَاكْر كُشَادُ بُوِي  
 وَهَا كَه نَه تَوَانِي بُوَسِيَتْ بُوِيْزَه لَه حَيَاتِ دُنْيَا دَس شُورَه وَاكْر بُوَسِيَتْ  
 وَهَا كَه كُشَادُ نَبِيَتْ اَكْر دَل لَه عُمْر هَل كَنِي لَاقِي چُورْ طَبِعِ خَلَايِ كُنَنده  
 وَاكْر كِيَشِ پَنجِرُوْثِ بِيكُو خُوشِ دَبِنِ اَكْر بَكِي لَمْ چُورْ غَالِبْ بُونِ كِيَانِ 10  
 شِيرِيْنِ دَرُوِيْتِ دَر لَه قَالِبْ يِي شَكْ پِيَاوِي دَانَايِ تَوَاو لَه سَر زِنْدَكَايِ  
 دَانَا نِيَتْ دَل چَاكْ وَخَرَابِ وَخْتِي دَبِي لَمْرِنِ خُوشَا بَاخُوَالِ اُو كَس كَه  
 كُوِي چَاكِي بِيَاْتِ بَرَكْ كَيْفِ خُوشِي بَكُورِ خُوتِ بِنِيرَه كَس لَه پَا شُوَه تُو لَه  
 پِيْشَا بِنِيرَه عُمْر بَغْرَه رُوْزِ نَاوَسَانِ كَمِي مَآوَه خَوَاجَه هِشْتَا مَغْرُورَه اِي  
 خَالِي دَس رُو بُو اَبَا زَارِ دَنْرِسْمِ مِيْزْرَه خُوتِ دَر نِي نِيَتْ هَر كَه كِيْلَاوِي 15  
 خُوِي بُوْزِي خُوَارْدِ لَه وَخْتِ خَرْمَانَا وَيِي هِيْشُو بِيْجِيْنُوَه نَصِيْحَتِ سَعْدِي  
 بَكُوِي كِيَانِ بَزْنُوَه رِي وَهَاتِ پِيَاوِ بَه بَرُو لَه پَاشِ فَكْر كَرْدُنِ كَمْ مَعْنَا  
 صِلَاحْمِ وَهَا زَانِي لَه چِيكَايِ دَانِشْتِنِي دَانِيْشْمِ وَدَانِيْنَه لَه رِفَاقَتِ بِيْجِيْنُوَه  
 وَدَقْرَمْ لَه قِصَانِ بِلَاوِ بَشُومْ وَلَمُو پَاشِ بِلَاوِ نِيْمِ زَوَانِ بَرَاو لَه كُوشِيكَا  
 دَانِشْتُو كَرُوَالِ چَانْرَه لَه كَسِي كَه زَوَانِي لَه حَكْمَا نُوِيْتِ نَا كَه بَكِي لَه 20

دُوسْتَانِ كِه لِه كَزَاوَه دَا اَنِيسِي مِنْ بُو مَلَهَ هَجْرَه دَا هَاو نَشِينِي مِنْ بُو  
 بَقَاعِدَه رَابُورُو لَه دَرَك هَاتُ نِيُو هَر چِنْدُ صُحْبَتِ كَيْفِ خَوَشِي دَر هِينَا  
 وَفَرَشِ مَيْلِ كَرْدَنِي دَاخْتِ جَوَابِمُ نَدَاوَه وَسَرَمُ لَه زَانُوِي عَبْدِ اَبْتِي هَلْ  
 نَكْرَتِ بَعِيَجَرِي تَمَاشَايِ كَرْدِ وَتِي اِلَيْسَه كِه اِمَكَانِ وَتَنَتْ هِيَهَ مَلِي اِيْ بَرَا  
 ۵ بَلَطَفِ وَبِچَاكِي كِه صَبَحِي كِه قَاصِدِي اَجَلِ بَكَاثِ بَحْكُمِ ضَرُورَتِ زُوَانِ  
 دَكِيشِيَتِ نِيُووَه



## VERBESSERUNGEN.

---

<b>Seite xvii, Zeile 4</b>	<i>lies leglég statt leglég</i>
» XIX » 10 <i>von unten</i>	» verstorbenen
» xxii » 13	» von denen 6 lang und kurz, die übrigen 3 nur kurz
» xxix » 16	» Recommended
» — » 22	» physiologische
» 44 » 2 und 3	» xianéte <i>statt</i> hianéte
» 48 » 5	» kir » kir
» 50 » 12	» Déwi » Déwi
» 86 <i>in der Uebers. Z. 1</i>	» Soldaten » Soldaten
» 103 Zeile 3 <i>liess</i> دَاخْتِ كَرْدَنِ <i>statt</i> دَاخْتِ كَرْدَنِ	

---



# FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

## KURDEN

UND

# DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

**Peter Lerch.**

---

ZWEITE ABTHEILUNG

KURDISCHE GLOSSARE, MIT EINER LITERAR-HISTORISCHEN EINLEITUNG.



**St. Petersburg.**

1858.

Zu beziehen durch Eggers et Comp. in St. Petersburg, S. Schmidt in Riga und  
durch Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 60 Cop. S. = 20 Ngr.

**Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

**Im Mai 1858.**

**K. WRSSELOVSKY,  
Stellvertretender beständiger Secretair.**

## VORWORT.

---

**Dieser Abtheilung habe ich nur wenige Worte voranzuschicken. Das Nothwendige, was man bei der Benutzung der hier mitgetheilten Glossare zu wissen nöthig hat, ist in der Einleitung gesagt worden, in welcher ich zugleich bemüht gewesen bin, eine gedrängte Geschichte des Studiums der kurdischen Sprache in Europa zu geben.**

Die von mir versuchte Vergleichung kurdischer Wörter mit denen anderer iranischen Sprachen war anfangs nicht für den Druck bestimmt. Ich hatte sie für mich ursprünglich zu dem Zwecke an gestellt, um vermittelst derselben eine genauere Einsicht in die Lautverhältnisse der einzelnen mir bekannten kurdischen Idiome und Dialecte zu gewinnen. Wenn ich auch weit davon entfernt bin, alle jetzt schon möglichen Vergleichungen kurdischer Wörter innerhalb der iranischen Sprachen angedeutet zu haben, so entschloss ich mich dennoch dieses Material, auf welches ich ohnehin mich in der Lautlehre öfters berufen muss, allgemein zugänglich zu machen. Am häufigsten sind natürlich die Vergleichungen mit dem Neupersischen, aber auch selbst nach dieser Seite hin habe ich lange nicht Alles erschöpft, was zu leisten möglich wäre. Nächst dem Neupersischen sind von lebenden iranischen Sprachen das Afghanische und Ossetische am zugänglichsten, da ein glücklicher Anfang zur lexicalischen Bearbeitung dieser Sprachen, wie längst bekannt, bereits gemacht ist.

Aus dem Huzvâresch konnte ich erst in den Nachträgen Wörter anführen, weil der Druckerei der Kaiserlichen Academie sogenannte Pehlevitypen erst einige Monate nach dem Beginne des Drucks dieser Abtheilung zu Gebote standen.

Schliesslich muss ich mich noch entschuldigen, den in der Einleitung, S. 77, versprochenen Index jetzt noch nicht liefern zu können. Mit den Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Reise beschäftigt, war ich verhindert denselben auszuarbeiten. Aus demselben Grunde muss auch die Veröffentlichung meiner Forschungen über die Kurden für jetzt unterbrochen werden. Obgleich ich meinen Studien in diesem Augenblicke eine neue Richtung zu geben mich veranlasst sehe, so hoffe ich doch, dass es mir zugleich möglich sein wird, die Wissenschaft des Iranismus nach einer andern Seite hin nach Kräften zu fördern.

St. Petersburg, den 18. März 1858.

**P. Lerch.**

## INHALTS-VERZEICHNISS.

---

	Seite.
Einleitung .....	1— 80
I. Glossar für das Kurmändschi-Idiom .....	81—165
Anhang 1. Wörterverzeichnis zu der Uebersetzung des Gulistan..	166—188
Anhang 2. Verzeichniss von Wörtern der Mundart von Hædrus ..	189—190
II. Glossar für das Zazá-Idiom .....	191—214
Zusätze, Anmerkungen und Verbesserungen .....	215—225

---



# E I N L E I T U N G

IN DAS GLOSSAR DER KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmânđi und Zazá.

---

In der Einleitung soll zunächst besprochen werden, was bis 1857 für die Kenntniss der kurdischen Sprache geleistet worden ist. Darauf wird eine kurze Uebersicht über die Mundarten des Kurdischen und die uns bisher bekannten iranischen Sprachen folgen. Am Rande füge ich die im Wörterbuche gebrauchten Abkürzungen bei.

I. GRAMMATICA E VOCABOLARIO DELLA LINGUA KURDA COMPOSTI G. DAL P. MAURIZIO GARZONI DE' PREDICATORI EX-MISSIONARIO APOSTOLICO. ROMA MDCCCLXXXVII <sup>1)</sup>. NELLA STAMPERIA DELLA SACRA CONGREGAZIONE DI PROPAGANDA FIDE. CON LICENZA DE' SUPERIORI. (288 SS. 8<sup>o</sup>). Sechs Jahre also nachdem Schlözer den Wunsch ausgesprochen hatte, dass die Sprache der Kurden an's gelehrte Tageslicht kommen möchte <sup>2)</sup>, erschien das Werk, dessen Titel wir hier

---

1) Die hier von mir getroffene Reihenfolge ist eine chronologische. Obgleich der erste Band der *Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa* in den ersten Tagen des Jahres 1787 erschien und die Vorrede von Pallas das Datum «29. Dec. 1786» trägt, so glaubte ich dennoch die Arbeit Garzoni's in dieser Uebersicht oben an stellen zu müssen, da der Pater seit 1764 18 Jahre lang in Kurdistan lebte und während dieser Zeit die Erlernung der kurdischen Sprache sich angelegen sein liess. Ausserdem trägt das Decretum der Propaganda, welches den Druck der Arbeit Garzoni's verordnet, das Datum des 27. November 1786.

2) S. Schlözers Abhandlung «von den Chaldäern» in Michaelis Repertorium für Biblische und Morgenländische Literatur. Th. VIII (1781) S. 113 — 176, welche er mit den Worten schliesst: «Sollten die Chaldäer (oder auch die Kurden) über lang oder kurz das Glück haben, dass ihre Sprache ans gelehrte Tageslicht komme; sollte

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

ausgeschrieben. Die Nachricht von dem Erscheinen desselben gelangte schon im Jahre 1789, wie später von mir näher angegeben werden soll, (durch Michaelis) an das gelehrte Publicum Deutschlands. Eine bibliographische Angabe des Inhalts übergehe ich hier, weil sie schon vom Prof. Rödiger in den Kurdischen Studien (s. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 17) gegeben worden ist. Ueber den Zweck seines Buches spricht sich Garzoni selbst aus: er schrieb für Missionäre. Er sagt (s. Prefazione S. 7.): «Der erste Missionär, der sich in Kurdistan niederliess, war der Pater Leopoldo Soldini, ein Dominicaner, und zwar seit 1760; seine Tage beschloss er in der Stadt Zako (Zaxu am Habúr), in dem Gebiet von Amadia, im Jahre 1779. Der zweite war ich, welcher Mossul, nachdem diese Stadt mit andern Missionären versehen worden, im J. 1764 verliess und sich nach Amadia begab. Ich kann nicht sagen, wie schwer mein Stand gewesen ist und wie mühselig

---

über kurz oder lang ein Chaldäisches Wörterbuch erscheinen . . .» Schon vor Schlözer hatte Michaelis (Joh. Dan.) in seinen «Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer, die auf Befehl Ihro Majestät des Königs von Dänemark nach Arabien reisen. Frkf. a. M. 1762. 8<sup>o</sup>. (französisch: «Recueil de Questions proposées à une Société des savants, qui par ordre de Sa Majesté Danoise font le voyage de l'Arabie. Amsterd. et Utrecht. 1774. 4<sup>o</sup>.») die nach Vorderasien Reisenden auf die Sprache der Kurden aufmerksam gemacht (s. deutsche Ausgabe S. 220, franz. Ausg. S. 152). Zwei Jahr später, also 1764 (s. A. L. Schlözers Leben von ihm selbst beschrieben. Göttingen. 1802. S. 274) reichte Michaelis' grosser Schüler der Kaiserin Catharina II den Plan zu einer Reise in den Orient (bekanntlich Schlözers Ziel, das ihn nach Russland trieb) und den Plan zu einer alten russischen Geschichte ein. In dem ersten, welcher in russischer Sprache in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія) T. XXV (1840), Abth. V. S. 1—4 gedruckt ist, sagt Schlözer, welchem die Fragen von Michaelis, wie aus einem Citat im Plan selbst zu ersehen ist, bekannt waren: «Wenn man wünscht und es mir möglich ist, so will ich bis nach Persien vordringen, die Umgegenden des Euphrat und Tigris sehen und über das Kaspische Meer oder den Pontus Euxinus zurückkehren.» Schlözer hatte auch schon hier gewiss die Kurden im Auge. Poccocke's und Otters Reisen werden ihm gewiss bekannt gewesen sein, und diese beiden Reisen berichten Manches über die Kurden, was schon damals für dieselben lebhaftes Interesse bei denen erwecken musste, die ihr Augenmerk auf die Ethnographie und Geschichte Vorderasiens lenkten. Es ist bekannt, dass Schlözer seine so lange gehegte Lieblingsidee nicht ausführen konnte. Es war ihm vorbehalten über die Geschichte eines andern Theils der Erde, des Nordostens von Europa, neues Licht zu verbreiten.

es war, eine Sprache völlig ohne alle Hülfe einer Grammatik oder von irgend welchen Büchern zu erlernen, da die Kurden in ihrer Schrift sich der persischen Büchersprache bedienen, so wie es unter ihnen auch keine Gelehrte giebt. Die Christen unter ihnen machen in ihren Büchern von ihren respectiven Sprachen Gebrauch, d. h. die Nestorianer bedienen sich der chaldäischen <sup>3)</sup>, die Jacobiten der syrischen, die Armenier der armenischen, diesen allen muss aber das Kurdische nicht nur wegen des Verkehrs mit den Muhammedanern, sondern auch wegen der eigenen Interessen, die sie bei ihren Patronen zu vertreten haben, geläufig sein.

«Nachdem ich die angedeutete Schwierigkeit bedacht und das Kurdische in so weit, als es einem Europäer möglich, mir angeeignet hatte (mehr als 18 Jahre habe ich mit den Kurden verkehrt), entschloss ich mich, zum Nutzen späterer Missionäre, eine Grammatik und ein Wörterhuch zusammen zu stellen. Anfangs schreckte mich solches Unternehmen, indem ich aber darüber weiter nachdachte, so wie die ganze Redeweise der Kurden im Einzelnen mir vergegenwärtigte, gelang es mir endlich nach vielen Mühen mir eine Idee zu bilden, in welcher Weise die Grundzüge der Grammatik zu geben seien. Ich gestehe es, dass diese Grammatik in keinem ihrer Theile vollkommen ist und hoffe daher auf die Nachsicht verständiger Männer, weil ich der erste gewesen bin, welcher, ohne Jemandes Hülfe, ohne etwaige in dieser Sprache geschriebene Bücher, es gewagt hat, die Kenntniss einer Sprache, die bis dahin unbekannt geblieben war, an das Licht zu bringen, zu keinem andern Zwecke, als um künftigen Missionären behülflich zu sein. Es wird mir daher Niemand absprechen können, dass ich mit meinem Werke die Vervollkommnung dieser Arbeit demjenigen erleichtert habe, der mit der Zeit von dieser Sprache Gebrauch machen könnte. Wenn es auch wünschenswerth, obgleich nicht leicht zu erreichen ist, dass die Missionäre die eigenen Sprachen der Christen kennen, so wird doch zu deren Aneignung zu viel Zeit nöthig sein; auch würde ihnen die Zeit zur

---

3) d. h. neusyrischen.

Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich zur Unterweisung und Erleuchtung dieser Christen, fehlen; um diese Pflicht ausüben zu können genügt aber die Kenntniss des Kurdischen.

«Ausserdem ist Kurdistan, als ein Land, das auf der Grenzscheide zwischen Persien und der Türkei liegt, verschiedenen Umwälzungen unterworfen, so dass die Missionäre vielleicht gar gezwungen werden könnten, es zu verlassen, und dass einige Jahrhunderte hingehen, bis sie wieder von Neuem dort Eingang finden. In einem solchen Falle wird mein Buch erwünscht sein und als Hilfsmittel dienen, um die ersten Elemente der von mir behandelten Sprache sich anzueignen. Man würde sonst mehr Zeit verlieren, als man sich vorstellen kann.

«Mit diesen Absichten habe ich mich an die Zusammenstellung einer Grammatik und eines italienisch-kurdischen Wörterbuchs gemacht. Ich bitte daher Jeden um wohlwollende Nachsicht, wenn ich in manchen Punkten gefehlt; Andere werden im Stande sein, den Mängeln meines Buches abzuhelpen.»

Eine solche Bescheidenheit, wie sie sich in den Worten des Paters hier ausspricht, bestimmt für uns den Standpunkt, von dem aus wir seine Arbeit zu beurtheilen haben. Wir können uns nicht verhehlen, dass seine Grammatik, die kaum 40 Seiten einnimmt, sehr lückenhaft ist und manche Irrthümer enthält, dass er an die von ihm behandelte Sprache zuweilen den Maasstab seiner Muttersprache oder des Lateinischen legt, dass dieser Theil seines Buches überhaupt für einen Sprachforscher ungenügend ist, dass er demselben einen grösseren Dienst geleistet hätte, wenn er treu nachgeschriebene Erzählungen in kurdischer Sprache mit genauer Interlinear-Uebersetzung in sein Buch aufgenommen hätte, auf der andern Seite muss ich aber gestehen, dass sein Wörterbuch und die kurdischen Idiotismen, die er in demselben, so wie an verschiedenen Stellen der Grammatik niedergelegt hat, einen nicht unbedeutenden Schatz kurdischen Sprachgutes ausmachen, der demjenigen, der an Ort und Stelle das Kurdische kennen zu lernen Gelegenheit hat, sehr zu statten kommen und das Studium der Sprache erleich-

tern muss. Das Urtheil, welches der protestantische Missionär Hörnle über das Buch seines katholischen Vorgängers in Kurdistan fällt, hat schon Herr Prof. Rödiger ungerecht genannt. Hörnle (sieh Baseler Missions-Magazin 1836, S. 491) sagt, die Grammatik sei «von geringem Werth für die Erlernung der Kurdensprache, da die kurdischen Wörter in der Formlehre sowohl (die Syntax mangelt), als in dem angehängten Vocabularium nur mit italienischen Charakteren geschrieben sind, was die richtige Aussprache für einen Nichtitaliener sehr erschwert». «Auch, sagt er, fühlt man der Grammatik ab, dass sie ohne Kenntniss der persischen Sprache geschrieben wurde, welches für richtiges Verständniss des Kurdensprache unentbehrlich ist.» Was den letzten Vorwurf anbetrifft, so hat Garzoni, wie schon Herr Rödiger bemerkt, sehr wohl daran gethan, nicht auf das Persische Rücksicht zu nehmen, «weil ihm das leicht den empirischen Blick und die unbefangene Ansicht des Materials der Sprache hätte trüben können.» Wer mit Kenntniss des Persischen an das Studium des Kurdischen geht, überwindet die ersten Schwierigkeiten gewiss leichter, läuft aber zugleich Gefahr, seinen objectiven Standpunkt zu verrücken, wenn es auf philologische Sicherheit bei der Auffassung ankommt und er dabei nicht bemüht ist, die Sprache, um die es sich handelt, vorzüglich aus sich selbst zu erklären. Verwandte oder solche Sprachen, aus denen manches Gut entlehnt ist, darf man nicht anders, denn als secundäre Hilfsmittel, gebrauchen. — Von den eigenen Bemühungen des Missionärs Hörnle, von denen uns übrigens keine Resultate vorliegen, werde ich noch später reden. Hier soll sein Urtheil über Garzoni's Buch in Betracht gezogen werden. Hörnle vergass, dass er es nicht mit dem Dialect zu thun hatte, den Garzoni zu seiner Darstellung gewählt hat, dass Garzoni nur für Italiener schrieb, dass ferner, hätte dieser bei seiner Transcription kurdischer Wörter die lateinische Aussprache der Buchstaben zu Grunde gelegt, er sich einen grossen Vortheil hätte entgehen lassen müssen, weil das Italienische manche Consonanten mit dem Kurdischen gemein hat, die dem Lateinischen fehlen, oder wenn er das arabisch-persische Al-

phabet gebraucht hätte, die Transcription in dasselbe ohne eine andere mit europäischen Buchstaben, wegen der Unmöglichkeit die Vocale durch arabisch-persische Zeichen genau darstellen zu können, höchst mangelhaft geblieben wäre.

Garzoni hat den Dialect von Amadia seinem Werke zu Grunde gelegt. Er nennt die Aussprache der Kurden von Amadia «la più pulita», im Vergleich mit der in Bitlis, Dulamerk, den Bohtan-Gebirgen und in Suleimania (s. pref. S. 5). Einige Seiten früher (S. 3) sagt er, dass die kurdische Sprache für das Ohr nicht unangenehm sei. Von der Verwandtschaft der kurdischen Sprache mit der persischen hat er noch keinen ganz richtigen Begriff, denn er sagt (S. 3), «Trae la sua origine dalla Persiana, che coll'andar del tempo si è corrotta appropriandosi molte parole Arabe, alterate unitamente ad altre frasi, e parole Caldee, così che da più secoli se ne formò una lingua distinta affatto dalle altre, e prese un nome proprio.» Diese Worte scheinen zu verrathen, dass Garzoni einige Kenntniss vom Persischen und Arabischen hatte, vielleicht aus Handbüchern, deren es damals in lateinischer Sprache mehrere gab und mit welchen er sich wahrscheinlich noch vor seiner Abreise in den Orient bekannt gemacht hatte. Doch scheint mir, dass er dem Arabischen mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat, als dem Persischen.

Was Garzoni's Umschreibung der kurdischen Wörter anbetrifft, so spricht er sich über die Principien, die er dabei befolgt hat, selbst aus (S. 11, 12), bleibt ihnen aber nicht streng getreu, wie schon Professor Pott (Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 26) bemerkt hat. Ich füge hier eine Tabelle bei, welche Garzoni's Umschreibung der kurdischen Consonanten veranschaulichen soll. Die Länge der Vocale bezeichnet er zuweilen durch den gravis, den Accent nicht immer. Ein Komma zwischen zwei Consonanten eines Wortes bezeichnet bei ihm einen unbestimmten Vocal, der nach seiner Aussage an das e streift. Einen andern unbestimmten Vocal, der an das i streift, lässt er unbezeichnet (z. B. mst Faust). ɔ und ʉ sind bei Garzoni nicht vertreten.

h	ist vertreten durch	hh	n	ist vertreten durch	n		
h	α	α	h, zuweilen unbezeichnet geblieben	§	α	α	{sc, scivora, o, u {ss od. s vor k
q	α	α	durch k	ž	α	α	α z, s, ž, x
k	α	α	k, q, k	s	α	α	α s, zz
g	α	α	gh, gh̄	z	α	α	α z, ž
n̄	α	α	n, ngh	r	α	α	α r
χ	α	α	k̄, q̄, q, qu	l	α	α	α l
γ	α	α	gh̄, gh	p	α	α	α p
t̄	α	α	c, civora, o, u	b	α	α	α b
đ	α	α	g, gi	a, o, u, ḡ	m	α	α m
y	α	α	j, i	f	α	α	α f
t	α	α	t, tt	v	α	α	α v, f
d	α	α	d	w	α	α	α vv

Anmerkung. Aus typographischen Rücksichten setze ich beim Citiren aus Garzoni für  $\ddot{q}$  -  $\chi$ , für  $\ddot{g}$  -  $\ddot{d}$ , für  $\ddot{z}$  und  $\ddot{x}$  -  $\ddot{ž}$ , für  $\overline{gh}$  -  $\gamma$ .

Noch zu bemerken ist, dass Garzoni hh und h gewöhnlich nach dem Vocale stellt, vor denen sie zu lesen sind.

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass hier die einzelnen Irrthümer, die sich Garzoni in seiner Grammatik hat zu Schulden kommen lassen und die wir ihm gar nicht verargen dürfen, nicht nachgewiesen werden können<sup>4)</sup>. Solches wird von mir gehörigen Ortes, wenn ich an die grammatische Behandlung der Sprache gehe, geschehen. Das Wörterbuch Garzoni's aber zeigt, dass er des Kurdi-

4) Nur auf Einiges will ich hier aufmerksam machen. In seinem Wörterbuche so wie Grammatik S. 49 u. ff. übersetzt Garzoni die Adverbia meistens in einer Form, die einen ganzen Satz darstellt, z. B. S. 49 *bene* - kangia, S. 52 *meno* - kima, S. 54 *tardo* - drengha, S. 155 *giustamente* - dresta, S. 193 *ntente* - nina, denn diese Wörter bedeuten: ist gut (schön), ist wenig, ist spät, ist recht, es ist nicht. Das a am Ende der angeführten Wörter entspricht dem persischen است. In dem westlichen Kurdistan (d. h. in den von mir aufgezeichneten Texten) hat sich dies a zu e geschwächt. Auch Adjectiva führt Garzoni in dieser Form an. Das Praefix *be* (oder *ba*, *bo*, *bu*, *bu*), das nach ihm zur Bildung der Praesensform der Verba dienen soll, habe ich in der Form für das Futurum angetroffen. Ich glaube allein aus Garzoni's Buch nachweisen zu können, dass im Dialect von Amadia dieses Praefix nicht für das Praesens gebraucht wird.

schen in nicht geringem Grade mächtig gewesen sein muss. Wenn man seine Transcriptionsweise begriffen hat, so kann man viel aus dem Buche lernen. Künftige Reisende, welche Gelegenheit haben werden, die Mundart der Kurden von Amadia kennen zu lernen, sollten es sich angelegen sein lassen, Garzoni zu verificiren und zu vervollständigen. Dazn wäre aber nöthig, dem Wörterbuch eine neue Anordnung, nämlich nach dem Kurdischen, zu geben, damit die verschiedenen Bedeutungen, in welchen ein oder das andere Wort gebraucht wird, gleich übersehen werden können. Hier soll uns eine andere Frage beschäftigen, nämlich die: wie sich der von Garzoni bearbeitete Dialect zu dem Kurmándi, wie ich es babe kennen lernen, verhält? Um dies Verhältniss zu veranschaulichen, setze ich einige kurdische Begrüßungsformeln und Redeweisen, so wie einen Theil des grösseren Gespräches aus Garzoni hierher, und füge dazu meine eigene Transcription mit den Abweichungen in den Formeln und Redeweisen, wie ich sie an den das Kurmándi redenden Kurden in Roslawl' bemerkt habe.

Garzoni S. 62.

*Cerimonie, e salutí all'uso kurdo.*

Sabahn'l k̄er.	Sabáh il x̄eir.
Ni,vro'l k̄er.	Nívro il x̄eir.
Ivári'l k̄er.	Evári il x̄eir.
Kéifáta ciáva?	Keifa t̄e t̄áva (oder t̄ávana)?
Ahhle ta?	H̄ále t̄e (sc. t̄áva)?
Kangia. Tu ciáva.	kánde; tu t̄áva.

*Alla mattina.*

*Vicino a mezzo giorno.*

*Tempo di vespero.*

*Come stai?*

*Lo stato tuo? (s'intende come è)*

*Bene. Tu come?*

Guten Morgen!

Guten Tag! (eigentl. «g. Mittag.»)

Guten Abend!

Wie ist deine Gesundheit?

Dein Befinden? (sc. wie ist es).

Gut. Wie befindest du dich?

Alahhm d'allah. Kangia.	şúker Xodé; kánđe.
Scuker Xodé. Kangia.	
<u>K</u> éir ati.	xeir háti.
Ser sere men at.	ser séri min hat.
Ser ciáve men at.	ser tãve min hat.

S. 63. *Augurj obbliganti.*

Xodé scogholetá rast init.	Xodé şoyúle te rást bñe.
Xodé b,elit kvrv tá.	Xodé behéle kúr'u te.
Xodé t'avežkét.	Xodé te báveže.
Xodé ež tá ražibit.	Xodé ž te rázi be.
Xodé Dáuleta ta mazen b,két.	Xodé dáuleta te mezin bjké.
Az korbáne tá.	ez qurbáni te (oder téme)
Az koláme tá.	ez gulámi te (oder téme.)

S. 65. *Termini supplichevoli.*

Katera Xodé.	xáteri Xodé.
--------------	--------------

<i>Grazie a Dio bene.</i>	Gott Lob, gut.
<i>Ringraziato Dio, bene.</i>	
<i>Ben venuto.</i>	Willkommen.
<i>Sopra la mia testa sei venuto.</i>	Ihr seid mir willkommen.
<i>Sopra li miei occhj sei venuto.</i>	Ihr seid mir willkommen.
<i>Iddio conduca a buon fine i tuoi affari.</i>	Gott stehe dir bei in deinem Geschäft.
<i>Iddio lasci vivi i tuoi figlj.</i>	Gott erhalte deinen Sohn.
<i>Iddio ti conservi da ogni malé.</i>	Gott bewahre dich.
<i>Iddio sia contento di te.</i>	Gott sei mit dir zufrieden.
<i>Iddio aggrandisca le tue ricchezze.</i>	Gott vermehre deinen Reichthum.
<i>Jo sono vittima tua.</i>	Ich bin dein Opfer.
<i>Jo sono servo tuo.</i>	Ich bin dein Diener.
<i>Per amor di Dio.</i>	Um Gottes Willen.

Katera Peghamb̄er.  
Katera Āisa.  
Katera M̄usa.

χάτερι पेघाम्बर.  
χάτερι Ισά.  
χάτερι Μυσά.

S. 66. *Modo di giurare.*

Sere tà.  
Sere men.  
Ser kvrv tà.  
Ser babe tà.

ser séri te.  
ser séri min.  
ser séri kúr'u te.  
ser séri bávi te.

S. 70.

Ahhkaftina be'i, n dv agha  
musulma'n Ismàel u  
Mustafà.

Ismaél u Mustafá αγά mu-  
sulmánán hev u dínra qjsé  
dikérin.

I. Salàm aleik.

Selám aleikum.

M. Āleik salám, u rahhmét  
Allah.

— Aleikum eselám u rahmet  
Xodé.

I. Sabahh'l ker. Keifàta ciàva.

Sabáh il χeir. Keifa te táva?

*Per amor del Profeta.*

Um des Propheten Willen.  
Um Jesu Willen (zu Christen).  
Um Mosis Willen (zu Juden).

*Testa tua.*

Bei deinem Haupte.

*Testa mia.*

Bei meinem Haupte.

*Testa del tuo figlio.*

Bei dem Haupte deines Sohnes.

*Testa del tuo padre.*

Bei dem Haupte deines Vaters.

*Discorso tra due signori maomet-  
tani Ismasle, e Mustafà.*

Gespräch zwischen zwei mu-  
hammedanischen Vorneh-  
men Ismael und Mustafa.

*I. Pace a tè.*

Friede sei mit dir.

*M. A te pace, e misericordia di  
Dio.*

— Der Friede und die Barm-  
herzigkeit Gottes sei mit dir.

*I. Buon giorno. Come stai?*

Guten Morgen. Wie ist dein  
Befinden?

- M.** Scuker Qodékangia, Tuciáva. — Šúker Xodé, kánda, tut va?  
**I.** Scuker Qodé. Šúker Xodé.
- M.** Atina ta, Ansciallah, k̄eira. — Hátina te, išaláh, xeir be.  
**I.** Ansciallah k̄eira. Járimen Išaláh, xeir be. Dósti min azíz, aziz. Az atum nek ta kater iek ez hátim dem te xáteri púrši pesciára, niàsum dele tá kangia yek; zánim tu me haz dekí; ez ghel men; u penavastum péida- nékanim peida kim yéki ž te kem iek ež tà amíntera. amíntere.
- M.** Ser sere men. Bu kalméta — Ser séri min, že xizméti te ta ciú taksír nakém. ez tjštik teksír nákim.
- I.** Qodé t'avéz ket. Te ages na- Xodé te báveže; adés méke, ek ka, egher bu tà beziùm cié ser téra bjbëzim tuma min hát. men at.
- M.** Taklif b,ela k,nàrek, au, — Teklíf behëte, bé'in me la- béin ma, batàl. zím nje.

- M.** *Grazie a Dio bene. Tu come?* — Gott sei Dank, gut, wie ist dein (Befinden)?
- I.** *Ringrazio Dio.* Gott sei gedankt!
- M.** *La tua venuta, piacendo a Dio, è in bene.* — Gebe Gott, dass dein Besuch glücklich sei!
- I.** *Piacendo a Dio, in bene. Amico mio caro, io sono venuto da te per una domanda; conosco il tuo buon cuore verso di me; e non posso trovar uno più fedele di te.* Gebe Gott, dass er glücklich sei! Mein theurer Freund, ich komme zu dir wegen einer Angelegenheit; ich weiss, dass du mir gut bist, ich kann (auch) keinen treueren als dich finden.
- M.** *Volentieri. Per servirti a niente risparmio.* — Bei meinem Haupte, um dir zu dienen spare ich nichts.
- I.** *Iddio ti conservi. Non attedia- ti, se ti dirò cosa sopra di me è venuto.* Gott erhalte dich; sei nicht unwillig, wenn ich dir sage, warum ich gekommen bin.
- M.** *Lascia le ceremonie da parte, queste tra noi sono inutili.* — Mache keine Umstände, unter uns sind sie überflüssig.

I. Ghoh b,déi bu men. Bu tà ammo eskara beziom. Par Mir me vererkiria ser ciàhr ghund kater draf bestinum. Men baverkìria, ke kes ehhsìarnàbit, men stànd ahzàr gh̄rus zéida bu men; Meróvek ghund (nazànum kiia) skajàt da nek Mir. Au ahhzer ež men kerba vekìria, me derekast, pasi ke talànkiria male men, u stand ammo paz, u ester; Nuk tu feker beka, ciàva az sciàpezra, àzkem ke tu niscan déi bu men cié lazem cebekem.

M. Del Qo k̄arab naka. Ālāq

Góe xóe b̄idé be min. Ēz téra hému b̄j̄éžim. Sáli tu'fne Mir méra em̄r kir ke salìani țar gund berév kim. Me inañm̄s bu, kes z̄e x̄au rā neb̄ia, girt hezár gorúš že min. Yek merú'i gund, nezánim kíye, x̄abér dā ba Mir. Mir we šúnda be h̄irs hat, me bedér ket, páše máli min talán kir, hému p̄az u qat̄r girt . . . . . Ēz doxoázim tu méra nišán b̄j̄dí, țe lazime ez t̄e bek̄m.

— Dili xo xeráb méke. Iláqi

*I. Ascoltami; ti dico il tutto apertamente: L'anno passato il Principe mi mandò sopra quattro villaggi ad esiggere il danaro. Io non credendo d'essere scoperto, ho preso mille piastre di più per me; un nome dei villaggi (non so chi sia) diede l'accusa appresso il Principe questo andò subito in collera contro di me, mi ha banaito, dopo aver saccheggiata la mia casa, e prese tutte le pecore, e muli; Ora tu pensi, come sono imbrogliato; desidero, che m'insegni cosa devo fare.*

*M. Non perdúti di coraggio. Il ri-*

Höre mich an. Ich will dir Alles erzählen. Im vergangenen Jahre befahl mir der Mir die Abgaben von vier Dörfern einzusammeln. Ich glaubte, dass Niemand es bemerken würde, und nahm tausend Piaster für mich. Jemand aus einem Dorfe (ich weiss nicht wer), hinterbrachte es dem Mir. Dieser gerieth (darüber) sogleich in Zorn, jagte mich weg, darauf plünderte er mein Eigenthum, nahm alles Vieh und alle Maulthiere . . . . . Ich wünsche, dass du mir rathest, was ich zu thun habe.

— Lasse den Muth nicht sin-

avi zahhmét nína. Au reñgh  
cebka. Benévisia iek maktúb bu  
Malkoi, u ghel maktúb verer-  
beka dv kisa, u krarbeka, egher  
scioghóletá pek init seh kisa  
k'idi; amma au bessa nina am  
lazem vererkei iek diári bu Mi-  
ra ež reñgh aví, kater ghel Mir  
ahhkávit, ke ciu giàr be del aví  
naket.

I. Bu Mir testeki t,vét.

M. Malúm. Au kefsa.

I. Nezànum cié le dém.

wi zehmét nıne. Au reñg tē  
biké. Benevisé yek mektúb be  
Malxoi, be mektúb bešıne du  
kise u kerıár bıké, ek şuyúlete  
rast bıne, kiséki sēsıán; hém'a  
ek váya bes nıne, páşe lazım  
be tu beşını diári yek ba zéni  
Mir xáteri Mirra qısé bıké, be  
te díli wi náke.

Mir tıstik doxoáze?

— Va ráste.

Nézanim te le dim.

*medio non è difficile. Fa così. Scrivo una lettera al primo Ministro, e con la lettera manda due borse con la promessa, se aggiusterà li tuoi affari d'altre tre borse; Ma questo non basta, bisogna anche mandare un regalo alla Principessa da pari suo, acciò che parli col Principe, il quale non la lascia mai disgustata.*

*I. Per il Principe qualche cosa vi vorrà?*

*M. Certamente. Questo è chiaro.*

*I. Non so cosa darli.*

*M. Il primo Ministro ti seriverà ciò, che bisogna.*

ken. Das Mittel dazu ist nicht schwer. Verfahre folgender Maassen. Schreibe einen Brief dem Dorfältesten, mit dem Briefe schicke zwei Seckel, und verspreche für den Fall, dass er deine Angelegenheit wohl leitet, einen dritten, wenn dies aber nicht hinreicht, wird es nöthig sein ein Geschenk der Frau des Mir zu senden, damit sie mit dem Mir spreche, sonst thut sie nichts.

Also der Mir will Etwas haben?

— Gewiss.

Ich weiss nicht was ich ihm geben soll.

— Der Dorfälteste wird dir schreiben, was nöthig ist.

- M. Malkoi bu tà benévisit, cié — Malxoi téra benevisé te la-  
lazem. zíme.
- I. Kiva péida kem enda draf? Le kú'i end pérān peida bekim?  
M. Tu Meróvi sciāter nína. — Tu merú'i zū be zū níni.

- I. Dove troverò tanto danaro?* Wo soll ich so viel Geld her-  
nehmen?  
*M. Tu non sei uomo svelto.* Du bist kein gewandter Mann.

Da Garzoni's Buch nie in den Buchhandel gekommen ist, so braucht man sich nicht zu wundern, dass die Orientalisten, welche ihre Aufmerksamkeit den Sprachen Vorderasiens damals schenkten, erst zwei oder drei Jahre nach seinem Erscheinen über das Werk des römischen Missionärs Nachricht gaben. Zuerst geschah dies, wie schon bemerkt, durch Joh. Dav. Michaelis in seiner Neuen Orientalischen und Exegetischen Bibliothek. Theil VI. Göttingen 1789. S. 153 — 177. Nachdem Michaelis den Inhalt des von ihm angezeigten Buches ausführlich besprochen, zieht er den Schluss, der sich ihm aus der Betrachtung der kurdischen Sprache für die Geschichte darbot, nämlich: «die Kurden gehören zu dem grossen Medisch-Persischen Völkerstamm; und wenn sie Abkömmlinge der alten Chaldäer sind, die ehemals auf diesen Gebürgen wohnten, so waren auch diese ein mit den Persern und Medern verwandtes, von Assyriern, Syrern und Babyloniern aber, in Sprache und Abkunft ganz verschiedenes Volk. Das Kurdische bestätigt folglich die Sage der morgenländischen Geschichtschreiber von der Verwandtschaft dieser Völker, so wie die von Herrn Hofr. Schlözer im Repert. VIII. St. S. 161. gegebene Vorstellung von der Verwandtschaft ihrer Sprachen. Ohne historischen Nutzen ist also diese Entdeckung nicht.» Michaelis schliesst mit einer Vermuthung, die sich jetzt, namentlich nach der Bekanntschaft mit dem Zazá-Idiome, bestätigt. Er sagt nämlich: «ob nicht vielleicht für die Zendschriften aus dem Kurdischen, worin sich wahrscheinlich manche in dem neueren Persischen veraltete Wörter und Formen erhalten ha-

ben, noch viele Erläuterungen anzutreffen wären, ist eine Frage, deren Untersuchung den Kennern dieser Schriften überlassen bleibt.»

Die zweite Recension von Garzoni's Buch lieferte Sam. Fr. Günther Wahl in seinem Magazin für Alte, besonders morgenländische und biblische Literatur. Lief. III. Halle 1790. 8<sup>o</sup>. S. 147—156. Auch er erkannte, dass «die Kurden zu dem grossen medisch-pérsischen Völkerstamm gehören.»

Beide, Michaelis und Wahl, hatten in ihren Anzeigen die grammatischen Eigenthümlichkeiten des Kurdischen, soweit ihnen Garzoni's Buch dazu Material bot, besprochen. 1792 sprach auch Conr. Gottl. Anton in seinem Versuch das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orientalischen und occidentalischen Sprachen zu entdecken nebst einigen Resultaten für die Grammatik und die Geschichte der alten Sprachen und Völker. (Leipz. 1792. 8<sup>o</sup>.) von den kurdischen Verben, allein in der an ihm bekannten Weise. Auch der ältere Adelung lässt in dem ersten Theil des Mithridates (S. 294 — 299) das Kurdische nicht unberücksichtigt und theilt das kurdische Vater-Unser aus Garzoni mit. Letzteres findet sich auch in: *Oratio Dominica CL linguis versa, et propriis cujusque linguae characteribus plerumque expressa.* Edente Marcel, Typographei Imperialis administro generali. Parisiis, typis Imperialibus. Anno repar. sal. 1805, Imperiique Napoleonis primo. 4<sup>o</sup>, aber nicht aus Garzoni entlehnt, sondern aus Hervas, wie angegeben, wahrscheinlich aus dem XXI. Theile von dessen *Idea del Universo (Saggio pratico delle Lingue conprolegomeni e una raccolta di Orazioni Dominicali in più di trecento Lingue e Dialetti.* Cesena. 1787. 4<sup>o</sup>.) Bei Marcel ist das Vater-Unser sehr durch Druckfehler entstellt. In dem XX. Theile von Hervas grossem Werke, welches den Titel führt: *Vocabulario poliglotta* sollen auch 63 kurdische Wörter aufgenommen sein, (sieh Mithridates I. S. 298 Anmerk.), ob aber auch aus Garzoni, weiss ich nicht, da ich vom Hervas nie Etwas gesehen.

V. c. II. LINGUARUM TOTIUS ORBIS VOCABULARIA COMPARATIVA, AUGUSTISSIMAE CURA COLLECTA. SECTIONIS PRIMAE, LINGUAS EUROPAE ET ASIAE COMPLEXAE, PARS PRIOR. PETROPOLI 1786. PARS POSTERIOR. PETROPOLI. 1789. 4°. Auch unter dem Titel:

СРАВНИТЕЛЬНЫЕ СЛОВАРИ ВСЕХЪ ЯЗЫКОВЪ И НАРѢЧІЙ, СОБРАННЫЕ ДЕСНИЦЕЮ ВСЕВЫСОЧАЙШЕЙ ОСОБЫ. ОТД. ПЕРВОЕ, СОДЕРЖАЩЕЕ ВЪ СЕБѢ ЕВРОПЕЙСКІЕ И АЗИАТСКІЕ ЯЗЫКИ. Ч. I. СПБ. 1787. Ч. II. СПБ. 1789. 4°.

Die Geschichte dieser Polyglotte ist bei Fr. Adelung Cathariens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde. St. Petersburg. 1815. 4°. nachzulesen<sup>5)</sup>. Die Anordnung ist nach Redetheilen, zuerst Substantiva, dann Adjectiva, Verba, Pronomina, Particeln und Zahlwörter. Im Wörterverzeichnisse ist das Kurdische unter № 77 angeführt. Viele Wörter sind kurdisch in zwei, manche auch in drei Formen wiedergegeben. Ueberhaupt sind 276 Wörter in's Kurdische übersetzt, davon sind 193 Substantiva, 25 Adjectiva, 20 Verba, die übrigen 38 sind Pronomina, Partikeln und Zahlwörter. Letztere stehen unter № 83.

Pallas, welcher bekanntlich die Ausgabe der Vocabularia Comparativa besorgte, hat für das Kurdische zwei oder drei Quellen gehabt. Die eine war Güldenstädt, über dessen kurdische Wörtersammlung wir gleich sprechen werden. Ausserdem finden wir unter den in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie aufbewahrten Papieren von Pallas 3 kurdische Wörterverzeichnisse, von denen zwei wenig von einander abweichen. Sie enthalten jedoch manche Wörter in noch anderer Form als sie in den Vocabulariis mitgetheilt worden sind.

Ich gebe hier ein Verzeichniss derjenigen Formen, die von Pallas nicht aufgenommen sind:

5) Interessant wäre es etwas Näheres zu erfahren über Daniel Dumaresq's (oder Dumaresque), eines geborenen Schottländers, Comparative Vocabulary of the Eastern Languages, in 4°, das er während seines ersten Aufenthalts in Russland, auf Aufforderung Catharina II, damals noch Grossfürstin, verfasst haben soll. Adelung (v. l. I. p. 22-23), welcher Beweise von der Existenz dieses Buches hatte, konnte trotz seiner vielfältigen Bemühungen, nichts darüber erfahren.

- zu № 1, Seite 2, куда (das куда ist wohl nur Druckfehler)
- » » 5, » 14, курру (Kind), курре, куррѣ
- » » 8, » 24, кушкѣ
- » » 9, » 27, мертѣ (хертѣ ist gewiss Druckfehler)
- » » 10, » 31, сениѣ
- » » 23, » 72, куввѣ
- » » 24, » 75, сани
- » » 70, » 219, кіанѣ
- » » 114, » 359, Фирра (kann schwerlich Tiefe, wohl aber Breite bedeuten)
- » » 115, » 362, деришѣ
- » » 124, » 390, хой

Pars II.

- zu № 148, Seite 55, илкау, илькау
- » » 161, » 95, миришкѣ
- » » 163, » 101, ордьякѣ
- » » 203, » 232, хушѣ
- » » 214, » 268, зевикѣ
- » » 231, » 330, верку укимѣ.

Ausserdem finde ich in diesen Verzeichnissen einige Wörter, die in die *Vocabularia Comparativa* nicht aufgenommen sind, aber aus *Güldenstädt's* Verzeichniss entlehnt sein müssen, daher ich sie hier nicht anführe.

Es ist bekannt, dass schon seit 1790 eine zweite Ausgabe des Vergleichenden Wörterbuchs, ebenfalls im Auftrag der Kaiserin, erschien. Der Herausgeber war *Theodor Jankiewitsch de Miriewo*, der aber diese Ausgabe nicht nur durch neu herbeigezogene Sprachen vermehrte (sich *Adelung* I. I. S. 93 und folg.), sondern auch eine andere Anordnung des vorhandenen Materials traf. (*Vergl. Pott Die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte. Lemgo und Detmold 1856 8<sup>o</sup> S. 206, Anmerkung.*) Der Titel dieser neuen Ausgabe ist: *Сравнительный Словарь всѣхъ языковъ и нарѣчій, по азбучному порядку расположенный* (d. i. Vergleichendes Wörter-

terbuch aller Sprachen und Mundarten, nach alphabetischer Ordnung geordnet). Ч. I. А — Д. Спб. 1790. Ч. II. Л — Л. Спб. 1791. Ч. III. Л — С. Спб. 1791. Ч. IV. С — О. Спб. 1791. 4<sup>o</sup>.

GLD. III. GÜLDENSTÄDT (A. J.). REISEN DURCH RUSSLAND UND IM CAUCASISCHEN GEBÜRGE. AUF BEFEHL DER RUSSISCH-KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN HERAUSGEGEBEN VON P. S. PALLAS. Theil II. St. Petersburg 1791, enthält, auf S. 545—552, 228 kurdische Wörter, verglichen mit persischen und kasachisch-tatarischen. Sie finden sich wieder abgedruckt in: Dr. J. A. Güldenstädt's Beschreibung der Kaukasischen Länder. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet, verbessert herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Klaproth. Berlin 1834. 8<sup>o</sup>. S. 239 — 246.

Schon oben wurde bemerkt, dass Güldenstädt's kurdisches Wörterverzeichnis von Pallas in dem vergleichenden Wörterbuche benutzt worden ist.

Was die Transcriptionsweise bei Güldenstädt anbetrifft, so wäre über dieselbe Folgendes zu bemerken. Bei ihm entspricht

ch	unserm	χ	ss	unserm	s
tsch	»	ṭ	s	»	z
sh	»	ž	j	»	y

Länge und Kürze der Vocale sind nicht unterschieden.

H. F. IV. HAMMER. UEBER DIE KURDISCHE SPRACHE UND IHRE MUNDARTEN, AUS DEM III. BANDE DER REISEBESCHREIBUNG EWLIA'S. SIEH FUNDGRUBEN DES ORIENTS Bd. IV. WIEN 1814. Fol. S. 246—247.

Hammer giebt hier erstens eine Liste von 15 Mundarten des Kurdischen aus Ewlia, auf die ich noch zurückkommen werde, dann eine Probe der Mundart der assyrischen (!) Kurden. Das der Name assyrische hier von Hammer unrecht gebraucht ist, werde ich später nachweisen. Voran stehen Zahlwörter: 1 یک, 2 دو, 3 نه, 4 چار, 5 پنج (muss پنج heißen), 6 شش, 7 هفت, 8 هشت, 9 نه, 10 ده, 11 باکزد (das ک ist nach türkischer Weise als sa-

γir nun zu lesen), 12 رازده (muss wol دازده oder irgend wie anders zu lesen sein). Dann folgen Redensarten und einzelne Wörter; ich führe nur die ersteren hier an, weil die letzteren ihren Platz im Glossar finden.

*Steig aufs Pferd* (حسپه سواربه muss heißen سواربه).

*Schau du zu* لوکرمانجی (mir unverständlich; vielleicht ist's ein Anruf لۆکرمانجی lō (oder lau) kurmāñđi = Kurmāñđi-Jüngling!)

*Komm* وره (wér'e).

*Willkommen* سلامت هاته (be selamét háte, vide p. 16.)

*Wie gehts?* حاله چینه (muss heißen حالته, hale te tîne?).

*Ich befinde mich wohl* خوشی قلاری (?).

*Geh nach deinem Geschäfte* هره شغلی خو (hér'e šoyúli xo).

*Komm herab* وره خوار (wér'e xoár).

*Geh hinauf* هره زور (hér'e zōr oder žōr).

*Komm bring's* هره بین (hér'e bîne).

*Ist Brod da?* هیه نان (muss heißen هیه نان heíye nāñ).

*Es ist eins da* هیه (heíye).

*Bring Gerste wenn eine (sic!) da ist* چه هیه بین (oder de) heíye, bîne).

*Bring Hühner wenn du einige hast* فرشك هیه بین (der Uebergang von m in f wäre nicht sehr auffallend; es könnte aber auch ein Druckfehler oder ein Fehler in der Handschrift sein; müsste dann lauten هیه بینه mrišk heíye, bîne).

*Ich kenne kein Huhn* نغانم فرشك (negánim frišk oder ferišk; der Wechsel von g und einem Zischlaute ist nicht auffallend, sieh im Glossar s. v. derēz; später steht aber نظام).

*Du lügst* تود دروكسه (muss wol heißen تودرودكى tu derú oder deraú dekí).

*Du hast deren und verkaufst sie* هیه جنرك (heíye țendík d. i. du hast einige; die andere Hälfte des Satzes fehlt).

- Ich weiss nicht, geh und bring* ڀڻ ڀڻنم ڀڻ (nezānim, hér'e bīne).
- Ich stehe auf* راريم (rā rīm?).
- Ich spalte dir den Kopf in vier Theile* سرڀنه چار ڻانگم (muss heissen  
سري ته چار ڻان گم séri te ɟar tan kim).
- Bei dem Haupte des Chans* بڀر خان ته (wahrscheinlich  
séri xāni te, d. i. bei dem Haupte deines Chans).
- Bei dem Haupte des Begs* بڀر ميرته (vielleicht soll es heissen  
بڀر مير هيه be séri mir heīye?).
- Geh* هره (hér'e).
- Steh auf* رايه (ráye).
- Hast du dein Shawl?* شالگ هيه (šālik heīye; kann nur  
heissen: hast du einen Shawl?; dabei ist das Pronomen elliptisch  
ausgelassen).
- Ich habe denselben* هيه (heīye, es giebt, ich habe).
- Du verkaufst es* مزوشي (Ewlia hatte gewiss ferušt aufge-  
zeichnet)
- Ich verkaufe es* مزوشم (d. i. ferúšim).
- Wie theuer* به چند (be ɟend für wie viel?).
- Sie haben die Schiffe besetzt* کلدر برداني (statt کلدر muss wohl كلك zu  
lesen sein; ich vermuthete der Satz bedeutet: sie haben das  
Schlauchfloss beladen).
- Warum hast du mir dies gethan* ڀو چي کلندو ناخو (nur die beiden er-  
sten Worte sind richtig, die übrigen sind gewiss sehr verun-  
staltet).
- Heute ist's zwei Tage, dass ich mich entfernte* اڀرو دو روزن مگان  
دوره (ausser مگان ist alles deutlich: fru du rōzin (rūzin) me  
. . . . . dūre).
- Was ist diese Nacht für eine Nacht?* اي شوچه شوه (ei sev ɟe séve?)
- So finster* شو که داري (šāūke dāri; d. i. eine finstere Nacht).

*Es regnet* باران دباری (muss geschrieben werden باران دباری *barán debári*).

*Auf ihrem zarten Hals das Maal* پر نیل ر مراوه خال (ich schlage vor zu lesen: خال وی بزنیك نما pe *zénik nérma wi xāl*, denn ich finde bei Garzoni genik, d. i. *ǰénik fronte*; es würde dann heissen: *auf ihrer zarten Stirne ein Maal*).

Diese kurdischen Sprachproben haben für uns ein nicht geringes Interesse, da sie dem XVII. Jahrhunderte angehören. Sehen wir von den Ungenauigkeiten, die Ewlia zu vermeiden kaum im Stande war, so wie auch von den Fehlern ab, die sich durch unkundige Copisten haben einschleichen müssen, so finden wir, dass sie im Vergleich mit dem Kurmáñđi, wie ich es in Roslawl' habe kennen lernen, wenig Abweichendes bieten. Es ist gewiss zu bedauern, dass Hammer nicht auch das türkische Original uns mitgetheilt hat.

Was das von Hammer sonst im 4ten Bande der Fundgruben, (S. 106-108, 380-382) aus Ewlia über die Dialecte von Diarbekir und Ruzigan Mitgetheilte anbetrifft, so vermag ich darin nichts Kurdisches zu erkennen, ausser was Hr. Prof. Rödiger (siehe Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 14) als Solches erkannt hat.

V. KURDISCHES WÖRTERVERZEICHNISS, MIT DEM PERSISCHEN UND K. F. ANDERN VERWANDTEN SPRACHEN VERGLICHEN, VON JUL. v. KLAPROTH. FUNDGRUBEN DES ORIENTS. Bd. IV. S. 312—321.

Diese Wörtersammlung <sup>6)</sup> machte Klaproth in Tiflis im Frühlinge d. J. 1808. Er schöpfte sie aus dem Munde eines gewissen Oannes ben Davud, der aus der Stadt Musch war. Der Name dieses Mannes scheint anzudeuten, dass derselbe kein Kurde, sondern Syrer war; auch sagt Klaproth vordem, dass die Vorstadt von Tiflis, Awlabari, auf der Ostseite des Kur gelegen, von Kurden und Syrern bewohnt wird. Es werden uns hier 280 kurdische

6) Auch in die Asia Polyglotta, 2te Ausgabe (Paris 1831 4<sup>o</sup>) S. 76—81. aufgenommen.

Wörter mitgetheilt; von ihnen sind 20 Verba, 16 Numeralia, 6 Pronomia personalia, 4 Partikeln, 35 Adjectiva, sonst Substantiva.

In Bezug auf Klaproth's Transcriptionsweise ist zu bemerken, dass bei ihm

ch	unserm	χ	entspricht	sh	unserm	š	entspricht
t	»	ṭ	»	s	»	z u. s	»
dsch	»	ḍ	»	w	»	v	»
sch	»	z u. š	»	u vor a	»	w	»

Auffallend ist ds in dsanem *ich weiss* (S. 320). Die Längen sind unbezeichnet geblieben.

H. F. VI. NARRATIVE OF A RESIDENCE IN KOORDISTAN, BY THE LATE CL. J. RICH. EDITED BY HIS WIDOW. TWO VOLUMES. LONDON 1837. Vol. I. S. 394 — 398. SPECIMENS OF THE KOORDISH LANGUAGE, IN VARIOUS DIALECTS (KOORDISTAN PROPER, BULBASSI, LORISTAN, FEILEH.)

Unter allen Reisenden in Vorderasien, welche über die Kurden berichten, ist Rich gewiss der sorgfältigste Beobachter. Auch seine kurdischen Sprachproben, obgleich nicht umfangreich, zeichnen sich hinsichtlich der Aufzeichnung vor denen Güldenstädt's und Klaproth's vortheilhaft aus. Ich habe schon in einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (s. Abth. I S. xxvii.) das ungerechte Urtheil zurückgewiesen, welches ein späterer Reisende über Rich's kurdische Wörtersammlung gefällt hat.

In dem eben angeführten Verzeichniss sind im eigentlichen Kurdisch 122, im Bulbassi-Dialect 93, im lorischen 88 und im Feileh-Dialect nur 12 wiedergegeben. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Adjectiva, Verba und Partikeln. Ausserdem finden sich bei Rich in seiner Reisebeschreibung kurdische Wörter, namentlich Benennungen von Naturgegenständen, zerstreut (s. I, 105, 140, 142-144, 167, 183, 195-197, 227, 255, 270). Auch ist bei Rich die fleissige Aufzeichnung von kurdischen Ortsnamen nicht genug zu loben.

Ueber Rich's Transcriptionsweise, welche zum Theil auf den Lautwerth des lateinischen Alphabets im Englischen gegründet ist, bemerke ich Folgendes:

a schreibt Rich a, z. B. khazoo, khasseer father in law (I, 394), bei uns xázur; aterra star (I, 395).

a bleibt meistens von a nicht unterschieden, denn in ispindar, a poplar (I, 143), eben so wie in dariben (ibid.) the turpentine tree, shorabi weeping-willow (I, 143), kani a fountain (I, 396), bab father (I, 394), bekheirhateh, khoshhateh welcome (I, 397) ist gewiss langes a zu lesen. Zweimal ist ā durch aa wiedergegeben, in: maam pat. uncle (394), maang moon (395).

e ist nicht unterschieden von e.

ē scheint durch æ in traee grapes (I, 144) vertreten zu sein.

e und ē werden nicht unterschieden, so ist in heleka eggs das erste e gewiss lang.

i ist mit i bezeichnet; dagegen wird das dumpfe i (unser ï) nicht unterschieden. Im Diphtong scheint einige Mal y für i gesetzt zu sein, nämlich in kelleybab, kelleyshir cock (I, 397).

I wird nach englischer Weise mit ee bezeichnet, z. B. in dem schon angeführten khasseer, in khoeshk sister (I, 394), sheer milk (I, 395) sword (I, 398).

o und u sind durch o und u ausgedrückt.

ō scheint von o nicht unterschieden zu sein, z. B. ghosht flesh (395), khor sun.

ū wird durch oo und ou ausgedrückt, z. B. kuppoo nose (I, 394), augoost fingers (I, 395), khoon blood (I, 395), betchoo go (I, 397); ou finde ich nur nach vorhergehendem a oder e und scheint mit diesen Diphtonge zu bilden, z. B. piaou man (I, 394), tcheoo eyes (ibid.), kaour lamb.

h ist nur einmal vertreten durch hh, in hhard earth (I, 396).

h : h, z. B. hatem J am come (I, 397), henooka now (ibid.). Am Ende einiger Wörter, nach e, scheint h die Dehnung des e zu bezeichnen, z. B. separeh trefoil (I, 143), im Bulbassi: khueh salt (I, 396); dagegen in dayeh mother (I, 394), gheh ear wäre es wol auszusprechen.

q und k werden nicht unterschieden, z. B. kur son (I, 394), kitch

daughter (ibid.) und kussa word (I, 396) — das arabische **نصه**,  
kawat strength (ibid.) — das arabische **قوة**. (Sollte vielleicht den  
Bulbassi-Kurden der **ق- Laut** fremd sein?)

**k** : k, z. B. dayik, dak, dalik mother (I, 394), jesk, esk, estik bo-  
ne (I, 395), kervesh, kerishk, kergheh a hare (I. 396).

**k** scheint gelesen werden zu müssen in kiu (= ku?) mountain (I,  
396) ebenso wie

**g** in ghiu (= gu?) ear (I, 394).

**g** : g in gevdan, ugtoo neck (I, 395), germaya head (ibid.), tche-  
leg wood (I, 396), tigarim I will bring (I, 397).

**n** wäre zu lesen in einigen Wörtern, wo **n** vor **g** steht z. B. mang,  
mahang, maang, moon (I, 395), heng hornet or bee (I, 397).

**x** : kh in khal maternal uncle (I, 394), khoshk, khushk, khoeshk,  
khowar sister (ibid.); khiun, khoon blood (I, 395).

**γ** : gh in aghir fire (I, 396), ghiyah grass (ibid.) kenghi when (I,  
397).

**t** : tch, z. B. tchinar oriental plane (I, 105), tchao, tchav, tcheo  
eyes (I, 394), tchia mountain (I, 396), botchi why (I, 397).

**đ** : j in jesk bone (I, 395), juwanoo colt (I, 397), durraj franco-  
lin (ibid.), buja come (ibid.).

**y** ist bald durch **i**, bald durch **y** ausgedrückt, z. B. dayik, daya,  
dayeh mother (I, 394), sermaya cold, germaya heat (I, 395),  
und khiun blood (ibid.), piaou (= pyau?) man (I, 394) baiaki  
gawra (= báya ki gávra) a great wind (I, 396).

**t** : t.

**d** : d.

**š** : sh in shan shoulders, sheer milk (I, 395), ghosht flesh (I, 396),  
resh black (I, 397).

**ž** : zh in zhin woman, wife (I, 394), roozh, ruzh day (I, 395),  
azhnaftin to smell (I, 398).

**s** : s und ss.

**z** : z.

**r** : r und rr.

l : l und ll.

p : p und pp.

b : b.

m : m und mm.

f : f.

v : v und w. So ist w in aw water (I, 396), kew blue (I, 397) wohl v auszusprechen. Dagegen in show night (I, 395) scheint w mit dem vorhergehenden o den Diphtong au auszudrücken (šau?). v schreibt Rich in tchav eyes (I, 295), kervesh a hare (I, 396), kava a west (I, 398).

w : w in zuwan tongue (I, 394), waran rain (Lor. I, 395), wa wind (I, 396), riwi fot (ibid.) wurra come (I, 397). Etwas auffallend ist das w in ewareh evening und hawin summer (I, 396), juwanoo colt (I, 397), wo man geneigt sein könnte v zu lesen; doch ist es möglich dass w ausgesprochen werden muss.

Anmerkung. Die vier Dialecte bei Rich bezeichne ich im Glossar mit k., blb., lr., fl.

#### VII. KURDISCHE STUDIEN VON E. RÖDIGER UND A. F. POTT.

1. Allgemeine Ansicht der kurdischen Sprache, Statistik und Literatur (E. Rödiger) in d. Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes. Band III. S. 1 — 25.

2. Lautlehre (A. F. Pott). Ibid. S. 25 — 63.

P. Z. III.

3. Naturgeschichtliches aus der kurdischen und andern Sprachen Westasiens (A. F. Pott). Ibid. Bd. IV. S. 1 — 42, 259 — 280, Bd. V. S. 57 — 83 und Bd. VII. S. 91 — 167.

P. Z. IV.

P. Z. V.

P. Z. VII.

Durch diese Arbeiten wurde das für die Kenntniss des Kurdischen vorhandene Material der Sprachwissenschaft allgemein zugänglich gemacht. Prof. Pott mit seinem bewährten Scharfsinn und seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit hat durch Untersuchung der Lauteigenthümlichkeiten des Kurdischen der weitem Erforschung dieser Sprache auf glückliche Weise den Weg gebahnt. Wer das historische Verhältniss der kurdischen zu andern iranischen Spra-

chen festzustellen versucht, wird Pott's treffende Fingerzeige nicht aus dem Auge lassen dürfen.

Dass keiner der beiden Verfasser der «kurdischen Studien» eine Formenlehre geliefert, darf uns nicht wundern, da es ihnen an brauchbaren zusammenhängenden Texten fehlte.

Professor Rödiger hatte 1840 zwei Handschriften in Händen, welche von dem Missionär Hörnle aus Kurdistan mitgebracht waren und Gedichte, angeblich im Gurandialect, enthalten (s. Zeitschr. f. die Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 15 u. flg.). Diese Texte werden wol schwerlich geeignet sein, um vermitteltst ihrer ein klares Bild von der grammatischen Eigenthümlichkeit des genannten Dialects zugewinnen, denn sie sind mit persisch-arabischen Lettern geschrieben und wahrscheinlich fehlen in ihnen die *matres lectionis*. Eine besondere Abhandlung über diese kurdische Gedichte, welche Prof. Rödiger versprochen (s. a. a. O. S. 17), ist nicht erschienen 7).

K. W. II. VIII. WANDERUNGEN IM ORIENTE WÄHREND DER JAHRE 1843 UND 1844 VON PROFESSOR DR. KARL KOCH. II. (a. u. d. Titel: REISE IM PONTISCHEN GEBIRGE UND TÜRKISCHEN ARMENIEN). WEIMAR. 1846. 8<sup>o</sup>.

Seite 329, 331 und 422—425 sind einige dreissig Wörter: Benennungen von Kleidungsstücken, Schmucksachen, Waffen, Wirthschaftsgegenständen kurdisch, armenisch und türkisch wiedergegeben. Ueber seine Transcriptionsweise hat sich Koch S. IX bis XVI ausgesprochen. Danach giebt er

q durch kh	χ durch ch	ğ durch dsch
k » k	γ » gh	ş » sch
g » g	ı » tsch	s » sz, s
		z » s

---

7) Der bibliographischen Vollständigkeit wegen bemerke ich hier, dass Prof. Rödiger's Aufsatz im III. Bde. der Zeitschr. f. d. K. d. M. von Ritter (Erdkunde Th. IX. S. 627—633) und von dem Amerikaner Edwards in seiner «Note on the Kürdich Language» (Journal of the American Oriental Society Vol. II. S. 120—124) als Quelle benutzt worden ist.

Länge der Vocale ist nur bei a (durch aa) bezeichnet; ä und ü kommen auch vor.

**IX. LAYARD (A. H.) A DESCRIPTION OF THE PROVINCE OF KHUZISTAN. Sieh THE JOURNAL OF THE ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY OF LONDON. VOL. XVI. PART. I. (Lond. 1846. 8<sup>o</sup>) S. 83—84.**

Layard theilt uns hier vier Zeilen aus einem Baxtiyāri-(Bakhtiyāri-) Liede mit, bezüglich auf eine Localsage in Šimbar-(Shimbār)-Thale.

Es heisst bei ihm a. a. O.: «There is a tradition that Shembār was, in fact, a lake, and that Filómars, aware of the security of the position and of the richness of the land, determined to cut throug the mountain and drain the plain. The channel was accordingly commenced at the southern extreme angle, where the mountains suddenly subside, and are comparatively low. It is sometimes carried completely through the hill, and sometimes forms subterraneous passage, about 20 feet in height, and almost the same in breadth, and one quarter of a mile in length. The Lurs call the place Puli-Nigiu (the bridge of the ring), and have many traditions relating to it, repeating the following distich in the Baktiyāri dialect:

«Ar yekí iporsí aval zédaurún,  
Filómars ser kuchir sardár Gaurún.  
Ar yekí iporsí aval Negiwánd  
Sad hezár khanjar telá beróvar üi stánd».

Which may be thus translated:

«Should any one ask about (the wonders) around  
(Answer) Filómars, with the small head, the leaders of the Infidels.  
Should any one inquire about Negiwánd,  
(Answer) one hundred thousand (men with) golden daggers stood  
before him.»

Or the distich is sometimes thus varied: —

«Negín kih beburd daurún be daurún,  
Filomars ser kuchir sardár Gaurún.

Sad hezār khanjar telá beróvar úi stád  
Be'amal neh kih az ráhyesh neyoftád.»

«Who cut Negiu around aud around?  
Filómars with the small head, the leader of the Infidels.  
One hundred thousand (men with) golden daggers stood before him,  
Lest he sholdd fall from his path.»

This distich, it appears, has an allusion to a remarkable peculiarity in the person of this Filomars, who is called the Sardár, or commander of the Gaurs or infidels. As the tradition, and even the distich, is probably of great antiquity, it may not be uninteresting to endeavour to trace its origin.»

Die beiden Strophen transscribere ich folgendermaassen:

Er yeki iporsi evel ze daurun,  
Filomers ser kuřir serdár Gaurun.  
Er yeki iporsi evel Negiwand,  
Sed hezār řander tila berover wi stánd.  
Negin kih bebörd daurun be daurun,  
Filomers ser kuřir serdár Gaurun.  
Sed hezār řander tila berover wi stád,  
Be emel neh kih ez ráhyeř neyoftád.

Ich halte evel (aval) = pers. اَبر, pars. اور سمسد; vgl. Spiegel Grammatik der Pársisprache (Leipzig. 1851. 8<sup>o</sup>.) S. 110, und Vullers Lexicon s. v. اَبر.

W. X. REISE NACH PERSIEN UND DEM LANDE DER KURDEN. VON MORITZ WAGNER. (Leipzig 1852. 8<sup>o</sup>.) Bd. II. S. 258.

M. Wagner theilt hier neben Uebersetzungen von Yeziden-Liedern auch den Text einer vierzeiligen Strophe aus einem kurdischen Liede mit, welches wahrscheinlich von Yeziden am Gökřai-See herrührt. Text und Uebersetzung lauten bei Wagner:

Ghawra — mn ave thè  
 Bina michak, darts-chin br-pschthè  
 Dave mn chala surath-ta kjatté  
 Natschalnik as bjerda-ma, bschanda-ma Russeté.

Mein süßes Liebchen dort an dem Brunnen steht,  
 Von ihrem Busen der Duft der Nelken weht.  
 Auf ihre Lippen möcht einen Kuss ich drücken,  
 Sollt' auch der Kreis-Chef mich nach Sibirien schicken.

Die kurzen dumpfen Vocale, namentlich unser *i* sind hier nicht wiedergegeben. Auffallend sind die Consouantenverbindungen *dz* und *ts*. Die zwei Worte *michak* und *darts-chin* im zweiten Verse weiss ich mir nicht zu deuten. Für *as* möchte ich *ak* (= pers. اگر) lesen. Ich würde dies Liedchen so lesen:

Gávra mìn avé tē  
 Bína . . . . . ber pišté  
 Dáve mìn xála surát ta káte,  
 Natálnik as (ak?) byérdza ma, bišánda ma Ruseté.

Mit Ausnahme der zwei unklaren Worte, möchte die wörtliche Uebersetzung lauten:

«Mein Christenmädchen kommt zum Wasser, bringt . . . . auf dem Rücken; meinen Mund drücke ich auf das Maal deines Gesichtes, wenn auch der Natschalnik mich fesselt, mich nach Russland schickt.

XI. RECHERCHES SUR LES DIALECTES MUSULMANS. II. RECHERCHES B. SUR LES DIALECTES PERSANS, PAR E. BERÉSINE, PROFESSUR DE LANGUE TURQUE A L'UNIVERSITÉ DE CASAN. CASAN. 1853. (158, 79 und 149 SS. 8<sup>o</sup>.)

Dieses Buch ist die Frucht einer gelehrten Reise, welche Herr Magister Beresin, gemeinschaftlich mit seinem Studiengenossen, dem Magister Dittel in den Jahren 1842 — 1845 durch die Länder Persiens und der Türkei im Auftrage des Curatoriums der Uni-

versität zu Kasan ausführte<sup>8)</sup>. S. 25 des unten angeführten Reiseplans wird den Reisenden unter Anderm zur Pflicht gestellt: «производить тщательныя лингвистическія розысканія о разныхъ нарѣчіяхъ Персидскаго языка, господствующихъ въ разныхъ областяхъ государства, особенно въ Гиланѣ и Мазендеранѣ.» (d. h. «sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über die verschiedenen Dialecte der persischen Sprache, welche in verschiedenen Provinzen des Reiches (Persiens) herrschen, besonders in Gilan und Mazanderan»). Herr Prof. Beresin sagt in der Vorrede seines oben angeführten Buches: «Dans le livre que je publie maintenant j'ai réuni à mes propres études sur les dialectes persans, des notions que j'ai trouvées dans les voyages de Gmelin, Eichwald et surtout dans le livre intéressant de M. Chodzko. J'offre ici au lecteur de nouvelles traductions de chansons talyches, guilanes et mazanderanes, en y joignant des notes critiques: les textes talyches qui manquent chez M. Chodzko, sont restitués par moi d'après sa transcription. Dans le vocabulaire, qui termine mon travail, j'ai ramassé tous les mots, qui sont parvenus à ma connaissance et que j'ai pu tirer des ouvrages de M. M. Gmelin, Eichwald et Chodzko: cependant je n'ai pas ajouté les mots kurds qu'on trouve dans la grammaire kurde de Garzoni, craignant que ce ne soit pas absolument le même dialecte que j'ai eu l'occasion d'étudier à Mosoul, car on sait qu'il y a plusieurs dialectes kurdes.» Nach der Vorrede spricht sich der Verfasser über die von ihm angewandte Transcriptionsweise aus. Es heisst:

8) S. Планъ ученаго путешествія по Востоку Магистровъ Казанскаго Университета Диттеля и Березина, составленъ по порученію Попечителя Казанскаго Учебнаго Округа, Ординарнымъ Профессоромъ Казанскаго Университета Мирзою Казембекомъ; рассмотрѣвъ Императорскою Академіею Наукъ и утверждёнъ Г. Министромъ Народнаго Просвѣщенія 27. Ноября 1841 года. Казань. 1841. (d. i.: Programm einer gelehrten Reise im Orient der Magister der Universität zu Kasan Dittel und Beresin, verfasst, im Auftrage des Curator's des Kasanschen Lehrbezirkes, vom Prof. ordin. Mirza Kasembek, durchgesehen von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und bestätigt von dem Minister der Volksaufklärung, d. 27. Nov. 1841. Kasan. 1841. ». 38 SS. 80.)

«J'ai adopté cette methode dans la transcription des sons:

ا A.	خ Kh.	ص S.	ك Qu.
ب B.	د D.	ض Z.	ك Gu.
پ P.	ذ Z.	ط T.	ل L.
ت T.	ر R.	ظ Z.	م M.
ث C.	ز Z.	ع .	ن N.
ج Dj.	ژ J.	غ Gh.	و Ou, u, v.
چ Tsch.	س S.	ف F.	ه H.
ح Ch.	ش Sh.	ق K.	ی l, é, y.

*Les voyelles.*

آ ā. Le russe *а* est exprimé par *y*.

أ á. Le russe *я* est — — *ya*.

— i, e. Le russe *э* est — — *e* (sans signe) <sup>9)</sup>

— ou, u, o. — a, e.

ه eh.

ی i.

Herrn Beresin's Buch zerfällt in drei Theile. Im ersten werden (auf S. 4—158) behandelt die grammatischen Eigenthümlichkeiten des «dialecte tate» (S. 4—20 mit einem Wörterverzeichnisse: «les mots tates» S. 21—24), «dialecte talyshe» (S. 24—47, nebst einem «Specimen des mots talysbes» S. 47—55), «dialecte guilek» (S. 55—75), «dialecte de Mazanderan» (S. 75—99), «dialecte guebri» (S. 101—118), «dialecte kurde oriental (in Khorassan, S. 118—136 mit einigen «phrases kurdes» S. 137—138), dialecte kurde occidental» (S. 138—158). Der zweite Theil (79 SS.) enthält zunächst 7 Gespräche, übersetzt in «guilek, mazanderan, guebri, kurde-oriental» und «kurde-occidental» (S. 1—38), dann folgt eine Transcrip-

9) Da das *э* im Russischen nicht ausgesprochen wird, so begreift man nicht was es hier soll.

tion der bei A. Chodzko *Specimens of the popular poetry of Persia* S. 556—566 mitgetheilten und S. 507—510 übersetzten Tälisch-Strophen in Lettern des arabisch-persischen Alphabets, nebst französischer Uebersetzung (S. 38—46). Hierauf finden wir S. 47—79: 1) eine französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 525—546 mitgetheilten und S. 467—504 übersetzten «Songs of the Ghilanis», 2) 4-zeilige Strophen aus mazanderanischen Volksgesängen, von denen die 4 letzten auch bei Chodzko S. 569, 575 und 577 (*N<sup>o</sup> 1, 2, 11, 15*) stehen, 3) französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 569—581, sonst noch mitgetheilten «mazanderani songs», 4) die in *Fundgr. d. Orients III*, 46 und bei B. Dorn *Sehir-eddin* S. 14—17 gedruckte vierzeilige Strophe in Mazanderani [?], 5) endlich Auszug aus dem Buche «طوفان البكا le déluge des pleurs, Histoire de la mort des imames schiïtes, composée pour les mystères du Mouharrem» persisch und mazanderanisch (mit arabisch-persischen Lettern).

Den dritten Theil (149 SS.) bildet ein Glossar, französisch, persisch, gilânisch, mazanderanisch, «guebri», kurdisch (Ost- und West-). Voran stehen die Zahlwörter und Adverbia. Die ersteren sind auch im Tälisch-Idiom wiedergegeben. Da uns hier nur das Kurdische angeht, so verweisen wir den Leser auf die Recension des Herrn Akademikers Dorn in «Двадцать-третье присуждение учрежденных П. Н. Демидовымъ награды. Спб. 8<sup>o</sup>. S. 195—200. Der östliche kurdische Dialect, welchen H. Beresin hat kennen lernen, wird, nach ihm, von den Stämmen «Schadoullu, Zakhouroullu, Quavanlu, Tourousanlu, Karatschoullu, Amarlu» in Chorasán gesprochen. Er hat ihn in Teheran studirt. Den andern, welchen die Kurden کرمانجی nennen sollen, hat Herr Beresin während seines Aufenthaltes in Mosul studirt. Welcher Art und von von welchen Stämmen die Individuen waren, die er beim Studium des Kurdischen benutzt, erfahren wir nicht. Es ist daher von dem in H. Beresin's Buch gesammelten Material sehr vorsichtiger Gebrauch zu machen. Denn erstens kommen in Mossul Kurden aus den verschiedensten Gegenden zusammen; (die Kurden in Chorasán sind unter Schah-Abbas von der türkischen Grenze übergesiedelt worden; sieh

Ritter Th. VIII, S. 394). Ferner wird uns von H. Beresin nichts darüber mitgetheilt, auf welche Weise er beim Sammeln seiner Sprachproben verfahren ist. Nur eine Aeußerung (1re partie S. 100) giebt der Vermuthung Raum, dass er sich an Individuen gehalten habe, welche eine sogenannte persische Bildung besaßen. An der angeführten Stelle heisst es hinsichtlich des «dialecte guebre»: «j'ai eu l'occasion de l'étudier pendant mon séjour à Teheran, à Ispahan et à Chiraz: malheureusement le nombre des Guébres est très restreint dans ces villes et les individus que j'ai rencontrés étaient trop peu lettrés pour qu'on puisse leur demander tout ce qui constitue le fond d'une langue, dont les principes ne sont nullement connus.» Meiner Meinung nach ist ein «individu lettré» unter Orientalen noch kein sicherer Führer bei dem Erforschen grammatischer Formen. Und zudem bedarf es gar nicht eines solchen, um über eine Sprache belehrt zu werden: der Sprachforscher hat nicht allein zu fragen, sondern mehr noch zu beobachten. Was erst wiederholte Beobachtung bestätigt hat, ist als sicher anzunehmen. Hätte Castrén, hätten andere Sprachforscher unter rohen Naturvölkern solche Bedingungen wie H. Beresin an ihre Gewährsmänner gestellt, wir wüssten wol nichts oder sehr wenig über so viele Sprachen des Nordens, Afrika's und anderer Erdtheile, während uns jetzt ausführliche Sprachlehren davon vorliegen. Wie ich schon in einer Anmerkung zu meinem Berichte (s. Abth. I, S. XXVI und XXVII) behauptet habe, sind längere zusammenhängende Texte das einzige Mittel, um in das Verständniß einer Sprache einzudringen. Herr Beresin hat nur einige kurze Gespräche (2 partie S. 25—38) für beide Dialecte und ausserdem 16 Sätze für den östlichen Dialect (1re partie S. 137—138) veröffentlicht. Wir machen ihm keineswegs den Vorwurf, warum er nicht mehr Texte gesammelt habe, denn die Zeit seines Aufenthaltes im Oriente hatte er sehr mannigfaltigen Beschäftigungen zu widmen. Es wundert uns aber, in einem seiner Reiseberichte<sup>10)</sup>, nachdem er von seinen

10) Siehe Годичный Отчетъ путешествующаго по востоку in den Ученныя Записки Императорскаго Казанскаго Университета für 1844 кн. I. S. 118, Sonderforsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

Beschäftigungen mit den Idiomen der Tāt, Tälisch, Gilāner, Mazanderāner, Kurden in Chorasān und der Guebren gesprochen, am Schlusse zu lesen, dass er ungeachtet aller Schwierigkeiten dahin gelangt sei, vollständige grammatische Regeln («полныя грамматическія правила») für alle diese Dialecte aufstellen zu können. Die von ihm veröffentlichten «Recherches sur les dialectes persans» bestätigen diese Versicherung keineswegs.

H. Beresin nennt die von ihm behandelten Idiome Dialecte der persischen Sprache. In seinem Buche sagt er nicht, worauf sich diese Benennung stütze und welchen Umfang bei ihm der Begriff «persisch» habe. In dem schon erwähnten Reiseberichte heisst es wol <sup>11)</sup>: «Das Studium der persischen Dialecte hat mir das völlig Irrige der Meinung von dem Alter und der Ursprünglichkeit einiger von ihnen gezeigt, namentlich des mazanderānischen: sie sind alle augenscheinlich aus dem Persischen hervorgegangen, nachdem sie mehr oder weniger die Formen der Wurzeln verändert haben; und wenn sie ihre eigenen Wörter besitzen, so kann man vermuthen, dass im Alterthume, wie auch jetzt, hier besondere Dialecte bestanden haben, und dass diese Wörter Ueberbleibsel der alten Dialecte sind. Solches muss man annehmen, denn die Wurzeln dieser Wörter finden sich weder im Zend noch im Pehlevi <sup>12)</sup>. Uebrigens hindert nichts die Ursprünglichkeit dieser Wörter anzunehmen, deren es überhaupt wenige giebt».

Einige Zeilen weiter lesen wir: «Durch alle diese Dialecte

derabdruck S. 22 und den Auszug im Журналъ Минист. Народнаго Просв. (1845) T. XLVI. Отд. II. S. 34).

11) S. 21 und 22 des Sonderabdrucks.

12) S. 2 seiner Recherches sagt H. B. aber: «ce n'est qu'en recueillant les mots des dialectes persans qu'on peut ressusciter la langue ancienne des Akhamaniens». Haben ihn H. Chodzko's Specimens of the popular poetry of Persia zu dieser gewagten Behauptung veranlasst? H. Chodzko drückt sich (Vorrede S. VIII des genannten Werkes) viel vorsichtiger aus; es heisst dort: «Those (i. e. the specimens) of the Tuka-Turkman and Perso-Turkish dialects are given in extract only; but those of the Zendo-Persian are printed entire, as well from their greatly aiding the researches of investigators into the cuneiform inscriptions of Van, Bistūn, and Persepolis, — and probably, of leading to some knowledge even of those of Babylon.»

geht ein unsichtbares allgemeines Band — die persische Sprache, und daher findet man in jedem derselben etwas mit den andern Gemeinschaftliches.»

Diese Folgerungen stützen sich auf ein zwei-monatliches ununterbrochenes Studium in Teheran (s. d. Bericht S. 6). Meiner Ansicht nach darf man über das historische Verhältniss der iranischen Idiome zu einander nur dann urtheilen, wenn man nicht nur die grammatischen Eigenthümlichkeiten und den Wortschatz, sondern auch die Lautverhältnisse eines jeden einzeln untersucht hat. Dieses ist von H. Beresin nicht geschehen. Er sagt selbst in der Vorrede zu seinen Recherches (S. 2): «je ne donne pas de règles pour le mouvement de sons dans ces dialectes, parce que les matériaux me manquent», und begnügt sich bei jedem Dialect einige Bemerkungen über changement des consonnes und changement des voyelles zu geben. Hierbei nimmt er das Neupersische als Ausgangspunkt der Vergleichung. Das Studium der älteren iranischen Idiome hätte ihn belehrt, dass in den von ihm behandelten Dialecten sich manches alte Gut erhalten hat, was ihm als Entstellung des Persischen erscheint. Pott's Lautlehre des Kurdischen so wie überhaupt die oben von uns angeführten «kurdischen Studien» werden von ihm ignoriert.

Die Transcriptionsweise des H. Beresin finde ich nicht genug genau für linguistische Zwecke. Er sagt S. 3: «j'ai tâché de suivre dans la transcription les règles de la langue persane en général, mais dans les cas nécessaires je présente les différentes manières d'orthographier les dialectes persans». Daraus fließen aber mehrere Widersprüche; so soll im dialecte kurde or. از تامه - az demeh, نو هانه - tou tei, تو هاتی - az hotma, تو هوتی - tou hoti (S. 132), im dialecte kurde occidental ما به - bo ma und bou ma (S. 141), از دتام - az detem, او دتای - av deté, ام دتان - am deten, از بام - az tem, از تام - az tem, ایشان دتای - ishoun deté, ام بن - am ben (S. 153) ausgesprochen werden. Diese Beispiele könnten noch bedeutend vermehrt werden. Das Wichtigste ist aber,

dass Länge und Kürze der Vocale nie bezeichnet sind. Ausserdem hätte ein Verzeichniss der Druckfehler am Schluss des Buches gegeben werden sollen, wodurch den Uneingeweihten manches Missverständniss erspart worden wäre.

Was H. Beresin's Auffassung der grammatischen Formen der von ihm behandelten kurdischen Dialecte anbetrifft, so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen meine Ansicht von der seinigen abweicht, in der Grammatik reden. Hier will ich nur einige Bemerkungen voranschicken. S. 128 des ersten Theiles sind im dialecte kurde oriental unter der Aufschrift «Futur» Formen des Auxiliars zusammengeworfen, die dem Praesens und Futurum angehören. Wir finden da: az beben, habem, dabem, bem *je serais*<sup>13)</sup>: dabem wie habem sind aber Praesensformen. Die 3 pers. sing. von dabem ist dabeh und seine Nebenform daveh oder dava; in den Gesprächen IV, 7 (S. 28) finden wir dies dabeh und VII, 4 (S. 30) dabé<sup>14)</sup> wieder, und in beiden Fällen bedeutet es, wie es auch nicht anders sein kann, *ist*. Auf der angeführten S. 128 folgt nach jenem «Futur» ein «Futur indéfini», welches in der 1. pers. sing. *از خواهد ها بوم* az khahed haboum lauten soll und «*j'aurais été*<sup>15)</sup>» übersetzt wird. Diese Form ist gewiss auffallend; sie beweist, wie wenig man sich auf einen Orientalen, wenn er auch ein «individu lettré» ist, verlassen kann. H. Beresin wird seinen Gewährsmann gefragt haben, wie das persische *خواهد بود* kurdisch wiederzugeben sei und erhielt zur Antwort jenes *از خواهد ها بوم*. Nun folgt aber bei H. B. auf derselben Seite die Conjugation des kurdischen Verbums für *wollen*. Wir finden keine Form *خواهد*, vielmehr *از داخزم* az dakhezim *ich will*, *من خواست* men khast *ich habe gewollt*. In keinem der mir bekannten kurdischen Dialecte ist der Zischlaut dieses Verbums zur Aspiration geworden wie im Per-

13) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt *je serai*.

14) Ich sehe auch nicht ein, warum H. B. am Ende der Wörter h nach Vocalen setzt, wo es gar nicht ausgesprochen werden soll.

15) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt: *j'aurai etc.*

sischen. Ich behaupte daher, dass die Form از حواهد هابیم gar nicht im Kurdischen existirt. Auch sagt H. B. S. 136 (1re partie) selbst, dass das Verbum خواستنه *khostineh vouloir* mit dem Futurum anderer Verba verbunden wird: az dakhezim beparsem heisse *je veux demander* und me dakhast beparsem oder az dakhastem beparsem *je voulus demander*, was gewiss richtig ist. — S. 132 ist von einem Passiv im Dialect von Chorasán die Rede. Es werden Beispiele gegeben für Gegenwart und Vergangenheit; diese Beispiele kann ich aber nicht als Passivformen ansehen, denn az demeh guertin und az hotma guertin, welche H. B. *je suis pris* und *je fus pris* übersetzt, sind nichts weiter als Umschreibungen, deren wörtliche Uebersetzung: *ich komme, sie griffen* (sc. mich); *ich kam, sie griffen* (sc. mich) lauten würde.

In das Glossar hat H. B. nur diejenigen Wörter aufgenommen, die er selbst zu hören Gelegenheit gehabt hat. Es sind, ohne die Zahlwörter, gegen 370 Wörter in den d. k. or. und gegen 230 in den dial. k. occid. übersetzt. Präpositionen und Conjunctionen sind im ersten Theile gegeben. In Bezug auf die Verba des d. k. occid. bemerke ich, dass die Infinitivformen derselben, nach H. Beresin's eigenen Worten (1re partie S. 155), von ihm erfunden sind. Von den Infinitivformen der Verba im d. k. orient. bei ihm werde ich in der Grammatik reden.

XII. SANDRECZKI (C.). REISE NACH MOSSUL UND DURCH KURDISTAN SDR. NACH ÜRMIA, UNTERNOMMEN IM AUFTRAGE DER CHURCH MISSIONARY SOCIETY IN LONDON, 1850. IN BRIEFLICHEN MITTHEILUNGEN. Drei Theile (Stuttgart 1857. 8<sup>o</sup>.) Th. II. S. 238—240, 243—245.

Die hier mitgetheilten kurdischen Sprachproben sind einem Kurden aus der Ortschaft Heschtik, nordoestlich von Mossul, abgefragt. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Proben von Conjugation und ein Paar kurze Sätze. Bei der Transscription ist das deutsche Alphabet, ohne alle Erweiterungen angewandt, so steht s sowohl für z als für s. Im Ganzen stimmen die hier gebotenen Sprachproben zu dem Kurmândî, wie ich es habe kennen lernen, nur dass einige Mal statt der tenues k und t die mediae g

und *q* stehen. Die Länge der Vocale ist von H. Sandreczki nicht bezeichnet.

CH. XIII. CHODZKO (A.). *ÉTUDES PHILOLOGIQUES SUR LA LANGUE KURDE (DIALECTE DE SOLEIMANIÉ)*. Sieh *JOURNAL ASIATIQUE* 1857, Avril — Mai. (V<sup>e</sup> série, T. IX.) S. 297—356.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit war der Aufenthalt des Kurden Ahmed Xan von Suleimania zu Paris in den Jahren 1853 — 1854. H. Chodzko hatte schon während seiner langjährigen Reisen in Vorderasien Gelegenheit gehabt, kurdische Sprachproben zu sammeln. (S. *Specimens of the Popular Poetry of Persia*, S. 435, wo ein kurdisches Lied übersetzt ist; vgl. auch *Nouv. Ann. des voyages* 1850, T. II. p. 207). Aus einer Bemerkung von Laurens in der *Illustration* (1854 Févr.) N<sup>o</sup> 574. S. 119 erfuhr ich, dass H. Chodzko sich mit der Zusammenstellung eines kurdischen Glossars beschäftige. Seitdem ich mich dem Studium der kurdischen Sprache zugewandt, war ich auf das Erscheinen desselben sehr gespannt. Jetzt geht die vor 3 Jahren uns gemachte Hoffnung in Erfüllung, ja wir erhalten noch mehr als wir erwartet haben. Die im April-Maiheft des *J. asiat.* von diesem Jahre veröffentlichte Abhandlung des H. Chodzko bringt uns die Grundzüge der Formenlehre des kurdischen Dialects von Suleimania und einige Seiten Text mit Uebersetzung und Worterklärung. In einer der nächsten Hefte haben wir ein Glossar zu erwarten. Nicht ohne Interesse ist auch was H. Chodzko über kurdische Dichter uns mittheilt<sup>16)</sup>, wenn ich auch seiner Ansicht beistimmen muss, dass für das Studium der Sprache selbst aus ihnen sich verhältnissmässig wenig gewinnen lasse und man daher in dieser Beziehung besser thue, sich an das Volksidiom zu halten. H. Chodzko giebt sowohl die kurdischen Wörter, die er anführt, als auch die Texte erstens nach der Orthographie seines Gewährsmannes, Ahmed-Xan, in arabisch-persischen Lettern, und dann mit lateinischen Buchstaben nach dem Lautwerthe des Fran-

16) Ueber kurdische Dichter hat uns H. Shaba interessante Details mitgetheilt (s. Abtheilung I dieses Werkes, Vorrede, S. XIV und *Bulletin historico-philologique* T. XIV. S. 360).

zösischen transscribirt. Diese Transcription lässt Manches zu wünschen übrig; so hätte man gewünscht, dass die Länge der Vocale durchgängig bezeichnet worden wäre; y ist bald Vocal (wo unser i?). bald Consonant; dadurch kann in einzelnen Fällen Zweifel in Betreff der Aussprache entstehen.

Was die Behandlung der Formenlehre des Dialectes anbetrifft so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen ich von seiner Auffassungsweise abweichen zu müssen glaube, in der Grammatik reden. Nach Garzoni's erstem Versuch und nach H. Beresin's oberflächlichen Fragmenten über die Formenlehre des Kurdischen verdient H. Chodzko's Arbeit über diese Sprache volle Anerkennung und wir sehen mit Spannung der weiteren Veröffentlichung derselben entgegen.

Hiermit glaube ich denn alle Materialien, die zur Kenntniss des Kurdischen bis jetzt veröffentlicht sind, erwähnt zu haben. Ich habe noch von dem Material zu reden, welches mir handschriftlich für das Studium dieser Sprache zugänglich geworden ist.

I. Wie ich in meinem Reise - Berichte erwähnt, stellte einige Ditt. Tage vor meiner Abreise nach Roslawl' Hr. P. Saweljew der historisch - philologischen Classe der Akademie der Wissenschaften ein Päckchen Papiere von des verstorbenen Professors extr. Dittel Hand zur Verfügung. Sie enthielten Bemerkungen über die Geschichte, Stämme und Sprache der Kurden. Es ist oben (S. 29) angeführt worden, dass Dittel und H. Beresin im Auftrage des Curatoriums der Universität zu Kasan während dreier Jahre in den Ländern Persiens und der Türkei reisten <sup>16)</sup>, und dass ihnen unter Andern zur Pflicht gestellt worden war, sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über verschiedene Dialecte der persischen Sprache, welche in mehreren Provinzen Persiens, besonders in Gilan und Mazanderan, herrschen. Im Jahre 1847 erschien im Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія Ч. LVI, Отд. IV, S. 1 —

16) Der Leser sieht, dass Dittel nicht im Auftrage der Kaiserlichen Akademie kurdische Sprachproben gesammelt hat, wie Herr Göschel im Jahresbericht d. d. morgenl. Gesellschaft (s. Zeitschrift Bd. XI, S. 310) der Meinung ist.

30. Dittels Bericht über seine dreijährige Reise. Aus demselben erfahren wir, dass er sich mit den Idiomen Tât, Tälisch, Mazanderâni, Gileki, Kurdi, Leki und Lûri beschäftigt habe und dass er damals an einem Werke über die Sprache und die Dialecte Persiens arbeitete.

Die von H. Saweljew der Akademie übergebenen Papiere (336 SS.<sup>17)</sup>) erweisen sich als das Brouillon zu einer Abhandlung über die kurdischen Dialecte Kurdi, Leki und Lûri. (Auch findet sich Manches über die Idiome Tälisch, Gilâni und Mazanderâni.) Dittel hatte die Absicht, eine historisch-ethnographische Einleitung zu geben, und hat sich mit der in seinen Gegenstand einschlagenden Reise-Literatur bekannt gemacht, wenigstens finde ich die Titel der Reisebeschreibungen von Rich, Mignan, Dwight und Smith, Fowler, Bode und Anderer notirt. Die in St. Petersburg vorhandenen Handschriften des Tarikh-al-Akrad<sup>18)</sup> und des Tarikhi-Guzide hat Dittel benutzt, um sich mit den kurdischen Stämmen und der Geschichte derselben bekannt zu machen.

Auch die damals vorhandene Literatur über kurdische Sprache war ihm bekannt und zwar, wie eine Notiz auf S. 29 andeutet, in Folge einer Angabe des verstorbenen Akademikers Frähn.

Nach einer genauen Durchsicht der Papiere Dittels lassen sich dieselben unter folgende Abtheilungen bringen: 1) Bibliographische Verzeichnisse: S. 27—31, 153, 154, 162, 163, 174, 175, 191—196, 198—201, 242—249, 254, 280—283, 287, 331—336; 2) ethnographisch-historische Einleitung: S. 1—26, 32—58, 63—122, 143—147, (148 ist leer), 149—152, 155—161, 164—167, 176, 177, 197, 255—279, 288—289; 3) Grammatisches: S. 141, 142, 168—173, 178—190, 202—241, 252, 253, 290—330. Ausserdem findet sich S. 130—140 das Brouillon eines Reiseberichtes, S. 284—286 ein Fragment aus einem Reisejournal

17) Grösstentheils in Folio, einige aber auch in 4<sup>o</sup> und 8<sup>o</sup>; auch sind nicht alle ganz beschrieben, manche haben nur ein Paar Zeilen.

18) Es findet sich eine Uebersetzung aus den 4 ersten Capiteln des I Buches dieses Geschichtswerkes, theils russisch, theils französisch, aber, wie mir scheint, nicht von Dittels Hand.

und S. 59—61. werden kurdische Dichter aufgezählt. Die Namen derselben mitzutheilen werde ich nächstens Gelegenheit haben.

Fragt man nun nach der Brauchbarkeit der in diesen Papieren zerstreuten Materialien zur Kenntniss der kurdischen Dialecte, so kann ich keine andere Antwort geben, als dass von ihnen nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch möglich sei. Denn erstens ist alles linguistische Material meistens in arabisch-persischen Characteren wiedergegeben, nur in einigen Fällen sind die Charactere des russischen Alphabets benutzt, jedoch ohne jede Erweiterung oder Modification desselben. Die Vocallängen bleiben also unbezeichnet. Am Ende der auf einen Consonanten ausgehenden Wörter steht  $\text{r}$ ;  $\text{r}$  und  $\text{ro}$  werden gebraucht, ohne dass man erfährt, welche Laute sie vertreten; dass sie Moullirung der vorhergehenden Consonanten anzeigen könnten, — zu solcher Annahme ist kein Grund vorhanden. Bei solchen Umständen ist auch nicht auffallend, dass Dittels keine Rücksicht auf die Lautlehre nimmt.

In einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (m. s. *Mél. as.* II S. 639) habe ich bereits bemerkt, dass Dittels Papiere nur wenige Fragmente einer grammatischen Bearbeitung der kurdischen Sprache enthalten. Ich habe sie seitdem nochmals genau geprüft und mir alles Zusammengehörige zusammengestellt <sup>19)</sup>, und kann nur bei meinem früheren Urtheile bleiben. Am ausführlichsten sind noch die Pronomina behandelt; die Belege zu dem über sie Gesagten sind aber nicht zahlreich genug, als dass dasselbe ganz durchsichtig sein könnte. Die Beispiele sind meist in kurzen Sätzen gegeben. Für das Zeitwort der drei Dialecte Kurdi, Leki und Lûri sind viele Paradigmen vorhanden, also Material, aber leider in arabisch-persischen Characteren. Dabei fehlen alle Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora; auch müssen diese Paradigmen abgefragt sein, denn ich finde immer eine persische Uebersetzung beigefügt. Wie ich auf diese Art, Sprachproben zu sammeln, sehe, darüber habe ich mich schon oben bei Besprechung von H. Beresin's *Recherches sur les dialectes*

19) Diese Arbeit hat mich nicht geringe Mühe gekostet, da Dittels Handschrift oft sehr schwer zu lesen ist.

tes persans, ausgesprochen. Auch fehlen bei Dittel, wie bei H. Beresin, Nachrichten darüber, welcher Art die Individuen waren, die ihm als lebendige Quellen bei seinen Sprachstudien gedient haben. Nur an einer Stelle (S. 61), bei Erwähnung eines Dichters, Assad-Ullah mit dem Beinamen Schah-Navaza, sagt er, dass dieser sein Lehrer gewesen; aber für welchen Dialect? An einer Stelle (S. 3), welche für die Einleitung seiner Abhandlung über die kurdischen Dialecte bestimmt gewesen sein muss, sagt Dittel, dass er einen grossen Theil der von ihm aufgestellten Regeln aus kurdischen Dichtern belegen wird. Für den von ihm Kurdi genannten Dialect geschieht dies nicht. Auch sagt er S. 139, dass derselbe fast gar keine Schriftdenkmale besitze [?].

Ich führe hier fast alle aus Dichtern bei Dittel citirten Stellen an, und gebe auch an, wo sie als Beispiele angeführt sind; der Leser wird sich dadurch ein Urtheil bilden können über Dittels Behandlungsweise der Formenlehre kurdischer Dialecte.

S. 57, wo von kurdischen Dichtern die Rede, ist der Anfang der Ode «Gott» von Mál'a Nedef gegeben:

با حق کریم کرمداری  
رازق الرزوق مور ماری  
مدبره لیل و بهاری  
هی قیومی بی چرا و چونی  
ظلمت نمای شب روشن رونی

Dieselben Zeilen werden auch S. 229 angeführt als Beispiel der Endung *ni* für die 2. pers. sing. im Leki <sup>20)</sup>. Dasselbst wird als Beispiel der Endung *n* für dieselbe Person folgende Zeile, wahrscheinlich auch aus derselben Ode <sup>21)</sup>, angeführt:

هاکسی ها کیم حکمت ممکن

Die Uebersetzung dieser 6 Zeilen wäre nach Dittel:

<sup>20)</sup> S. 136 heisst es, dass er unter Kurdi die Dialecte des nördlichen Kurdistan, auch Chorasans verstehe.

<sup>21)</sup> Die Ode «Gott» gehört dem Dialect Leki an, nicht Luri, wie ich in meinem Reiseberichte irrthümlich angegeben.

O gnädiger und grossmüthigster Gott, welcher nährt die Aneise und die kriechende Schlange, Nacht und Tag Lenkender, Lebendiger, Höchster, Ursachloser, welcher der Nacht die Finsterniss und dem Tage das Licht zuweist!

Weiser, herrsche über die Weisheit.

S. 227 als Beispiel der pron. interrogativa کام und کامین, (beide sollen = pers. کلام sein) 2 Stellen aus einem Dichter Turk Emir:

کام رو دست ون باسینم نوسایم  
کام رو خاک پای تو نبوسایم

d. i. welchen Tag kreuzte ich meine Arme nicht auf meiner Brust, welchen Tag küsste ich nicht den Staub deiner Füsse?

und کامین کارت بی نیاوام انجام

d. i. welches Werk endigte ich nicht für dich.

S. 252—253 finde ich unter der Ueberschrift «Verschiedene Bemerkungen, entlehnt aus Gedichten im Leki-Dialect» neben einzelnen Wörtern folgende Verse aus Múl'a Neđef:

امان امان نین موازوم امان  
موازوم = ich spreche.

und هاریم دخیل کرتیم دمان

die persische Uebersetzung davon soll sein:

مثل عرب دخیل دمان تو گرضم

dann auch aus M. N.:

خال خال لیلن دانه ژمرد بیم

wovon die persische Uebersetzung:

ان خال مثل خالی لیلی دانه زمرد بود

S. 297 sagt Dittel: bei Múl'a N. findet man die türkische (?) Casusendung (دا) mit einer kurdischen Proposition (نه in), und er führt als Beispiel an:

شم اشاره توونش یاوا  
نه اکھواره دا از در شکاوا

Die Uebersetzung dazu fehlt.

S. 303. Als Beispiel dazu, dass in den Poesien des Leki-Dialectes bei der Comparison das Adjectiv im Positiv bleibt, wird angeführt:

شیرائی زباز کلان لاجین  
کوفاز کلنارژ هلکان  
فم ژ ریائی سرچشمه حیوان

Die Uebersetzung, die sich vorfindet, ist sehr undeutlich.

Dann heisst es weiter: «nach dem Comparativ steht ژ und چه, z. B. bei Múl'a Neđef

مجبوتر ژ لبلی ربادترچه تاج

S. 307 steht neben einer Tabelle von Pronominalformen im Leki:

هرکس بکرد غریبان عزت  
پی وپش میسازو جای چه جنت

Ibid. aus eines احمد زور Gedicht:

فلک جیا کرد ایوتو ژهم

d. i. «Der Himmel hat mich und dich von einander getrennt».

S. 311. Beispiel vom Gebrauch des Pronominalsuffixes im Leki, übereinstimmend mit dem Persischen, aus Múl'a Neđef:

شیرازت ارصنعی قدرت نمانو  
فلک اورافش ژهم مشانو

S. 312 heisst es: «ich will aus Gedichten einige Beispiele zum Beweise des verschiedenen Gebrauchs der Pronomina pers. der ersten Person (bei den Baḫtiyāri) als Possessiva anführen, für مه

چی کموتر تیر بال عرضه رسونه

für مو:

دلِ مو عطار mein Herz ist wie Attar.

für م:

کندم فرق سرم

S. 321 als Beispiele der Adverbia: *کو* *von wo*:

ثانياً (?) چه خدا وصای تو من  
چوین من صعیفی او حد *تر کومن*

*نودمدا dann, zu der Zeit*:

نودمدا وامر دهند دارا  
سلمان کند کرد وروا بارا

d. i. «zu der Zeit (und) auf Befehl des Spenders der Gaben, ging Selman vorüber und gind weiter» <sup>22)</sup>.

*چون gleich*:

دله غریبان چون پره گلن  
گل خار تیش خیلی مشکلن

S. 322 steht folgender Doppelvers, ohne dass ich mir vorstellen kann, was in ihm namentlich hervorgehoben werden sollte; ich vermuthe aber der Gebrauch des *ژی*:

سرپی سجره حق و جا آوردن  
سراج ایمان *ژی* روش کردن

d. i.: «Der Kopf (ist geschaffen) zur Erfüllung der Gebete zu Gott und zum Entzünden des Glaubenslichtes.»

S. 329 und 330 sind mehrere Beispiele des Gebrauchs von Praepositionen angeführt, ich theile aber nur eins mit, weil die andern sehr undeutlich geschrieben sind; nämlich zwei Verse als Beispiel des Gebrauchs der Präpositionen *پی* und *پری* = *für, zu*; der Dialect, in dem sie vorkommen, ist nicht angegeben:

بصر پی بینش گوش پی سباعت  
دست پری فرمان دل پی اطاعت

d. i.: «Das Auge zum Sehen, das Ohr zum Hören, die Hand zum Befehlen, das Herz zum Gehorsam.»

Man sieht, wie häufig in den Poesien der *Baxtiyārī-* und *Leki-*Dichter, denen die angeführten Beispiele entnommen sind, der Ge-

<sup>22)</sup> Diese Worte sollen, nach einer Notiz bei Dittel, aus einer Tradition entlehnt sein, laut welcher Selman, der Erzieher Ali's, denselben ein Jahr lang auf den Schultern getragen habe.

brauch der arabischen Wörter ist. Wenn auch die Kunstpoesie der genannten Stämme nicht ohne Interesse ist, so bleibt es doch immer wünschenswerth, dass zunächst auf die Volksidiome derselben von den Reisenden Rücksicht genommen werde. Ohne Kenntniss der Volksidiome kann man sich kein Urtheil über die ethnographische Stellung jener Bergstämme in der Reihe der iranischen Völker bilden.

Es sei hier noch angeführt, wie Dittel sich über die von ihm unternommene Arbeit ausspricht. S. 2 heisst es: «Was ich hier vorlege hat eine Characteristik der Sprache der Kurden zum Zwecke». Er erwähnt dann der Wörtersammlungen Güldenstädt's, Klaproth's, Rich's und des Bûches von Garzoni. Von diesem sagt er, dass es bisher die einzige Quelle war, aus welcher man nähere Kenntniss des Kurdischen schöpfen konnte und dass es den lexicographischen Untersuchungen Pott's und Rödiger's als Grundlage gedient habe. Dann fährt Dittel fort (S. 3): «Nachdem ich eine solche Arbeit unternommen, will ich mich für jetzt auf eine Auseinandersetzung der grammatischen Regeln von zwei oder drei Dialecten der Kurden, welche ich Kurdi, Lekî und Lûri nenne, beschränken. Diese schwache Skizze ist nur ein Theil der Arbeit, welche weiter geführt und durch einige Details über die Literatur der Kurden ergänzt werden muss. Da ich mich nur an meine eigene Beobachtungen halte, die ich an Ort und Stelle gemacht habe, so lege ich in keinem Falle die Grammatik Garzoni's zu Grunde, erwähne aber der Verschiedenheiten in unser beiderseitigen Auffassung.» Man sieht, dass Dittel seine Bemühungen nicht überschätzte <sup>23)</sup>.

## II. Kurdische Texte aus Erzërum. (M. s. Abth. I. Vorrede.)

SH. I. 1) Zunächst von dem Heft, welches H. Shaba im December vorigen J. der Akademie zusandte. Es ist ein Manuscript von 118 S. fol.

Die linke Seite enthält immer das Original und die kurdische Uebersetzung von der Hand des Chodja, die rechte eine von H. Shaba versuchte Transcription des kurdischen Textes in Buchstaben des

<sup>23)</sup> Uebrigens darf man nicht vergessen, dass Dittel seine Entwürfe nicht ausführen konnte.

lateinischen Alphabets nach französischer Aussprache. Seite 1—46 enthalten 3 Stücke aus Nizami's Iskendername<sup>24)</sup>. Sie tragen im Original folgende Ueberschriften: 1) خبر یافتن سکندر از ناخن روس 2) وخراب کردن بردع وبردن نوشابه را باسیری لشکر روس وخراب کردن آمدن دولی پیش بردع و تاراج بردن نوشابه آمدن اسکندر بدشت قفقاز 3) خوش آمد اسکندر وبخرابی کشتن بردع das erste Stück enthält 7, das zweite 70 und das dritte 10 Doppelverse. Seite 47—118 steht die Uebersetzung von 244 der türkischen Sprichwörter aus Jaubert's Grammaire turque (nämlich 1—107, 109—245).

Auf den ersten Blick erkannte ich, dass diese Uebersetzungen in reinem Kurmânđi abgefasst sind. Auch habe ich darin die meisten der von mir während meines bisherigen Studiums dieses Idioms erkannten grammatischen Formen wiedergefunden. Neben den mir bekannten Wörtern enthalten die vorliegenden Sprachproben eine beträchtliche Anzahl von Wörtern, die mir bis dahin nicht bekannt oder als im Kurmânđi gebräuchlich nicht vorgekommen waren.

Indem ich an die Beurtheilung des kurdischen Textes ging, legte ich mir folgende Fragen vor: 1) wie giebt der Verfasser der Uebersetzung die Laute seiner Sprache wieder?

2) wie giebt Herr Shaba die Laute des Kurdischen wieder?

3) welche grammatische Formen und welche Wörter des Kurmânđi treten mir hier als neu entgegen?

und 4) ist die Uebersetzung treu ohne slavisch zu sein, oder ist die Treue dem Genius der Sprache geopfert worden, oder leidet letzterer durch erstere?

Um die erste Frage beantworten zu können, untersuchen wir, welche Zeichen entsprechen in diesen Texten den im Kurmânđi-Idiom der kriegsgefangenen Kurden von mir wahrgenommenen Lauten.

24) nach: Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes: extrait de l'Alexandride ou Iskender-Namê de Nizâmy, par L. Spitznagel et F. B. Charmoy. T. I. St. Pétersb. (1828.) 8°.

a bezeichnet der Chodja

- 1) im Anlaut durch ا, z. B. استانگان astangān (= pers. دربند).
- 2) im Inlaut gar nicht, z. B. خبر ḡabér (Nachricht), oder durch ا, z. B. تالان talán (= pers. تارام).
- 3) im Auslaut stets durch ا, z. B. ازوتنا اوروس (= pers. تاختن روس).

ā 1) im Anlaut, 2) im Inlaut und 3) im Auslaut durch ا oder آ (im Anlaut), zuweilen auch durch ع, z. B. جراب ḡeráb, آژوتین ážutin, دنیا dīnyá (Welt), ارد ard (Erde), بردع Berdā.

e 1) im Anlaut durch ا, z. B. ام (wir).  
2) im Inlaut unbezeichnet, z. B. هبو hēbú (ist gewesen), حق deḡ (Mund).

ē unbelegbar. Auch habe ich in Roslawl' diesen Laut sehr selten im Kurmāñdi beobachtet und zwar nur im Inlaut.

j. Dieser unbestimmte i-Laut ist von mir im Anlaut nicht angetroffen worden, eben so wenig im Auslaut. Im Inlaut ist er unbezeichnet geblieben, z. B. ببه bībē (wird sein), دکه dīké (macht).

i 1) im Anlaut durch ا allein, z. B. اسکندر Iskendér, oder mit folgendem ی, z. B. ایران Irāñ.  
2) im Inlaut theils unbezeichnet, z. B. دژمن dižmín (Feind), theils durch ی bezeichnet, z. B. زانین zānin (wissen), گوتین gōtin (sagen).  
3) im Auslaut meistens durch ی, unbezeichnet bleibt es nur in den Verhältnisswörtern ژ ži (von, aus) und د di (in).

ī 1) im Anlaut nicht belegbar.  
2) im Inlaut durch ی, z. B. یسیری yesíri (Gefangenschaft).  
3) im Auslaut unbelegbar.

o nur im Inlaut و, z. B. خوش ḡoš (gut), خدا ḡodá (Gott).

ō ebenfalls nur im Inlaut, durch و, z. B. خوستنا ḡōstina.

q unbelegbar.

u 1) im Anlaut durch او, z. B. اوروس Ūrús, oder durch ع, z. B. عمری úmri (Alter).

2) im Inlaut durch و, z. B. گور gur (Wolf), کورتان kurtān (Sattel)

3) im Auslaut durchgängig durch و, z. B. کو ku (wer), ناخو (isst nicht)

ū, im Inlaut durch و, z. B. بوک būk (Braut, Schwiegertochter)

u, im Inlaut unbezeichnet, z. B. دپرسین depürsín (fragen, 3. P. pl.)

q durch ق

k durch ك

ķ durch ك, z. B. خوندكار xondekar

ñ durch ع

h durch ه

χ durch خ

g durch ك, z. B. كازی gāzi

ǵ unbelegbar

γ durch ك, und durch غ, z. B. آڭیر aŷır (Feuer), قوناغ qunaγ.

ñ durch ن

t̥ durch ج

ɟ durch ج

y durch ی

t durch ت und ط

d durch د

n durch ن

š durch ش

s durch س und ص

ž durch ژ

z durch ز und ظ

r durch ر

l durch ل

p durch پ

b durch ب

f durch ف

v durch ق und و vor Consonanten

w durch و

Was die Diphtonge anbetrifft, so habe ich sie in folgender Weise bezeichuet gefunden:

au durch او, im Anlaut  
 eu durch و, im Inlaut  
 ai durch عى, im Anlaut  
 ei durch اى, im Anlaut.

Die in dem Voranstehenden gelieferten Resultate meiner Untersuchung der Rechtschreibung, wie sie in den mir vorliegenden kurdischen Texten angewandt worden ist, nöthigt mich, die von mir in meinem Reisebericht erhobenen Zweifel gegen die Brauchbarkeit kurdischer Texte aus der Feder eines in seiner Weise gebildeten Kurden, wenn auch nur zum Theil, aufzugeben. Der Verfasser hat sich nicht durch die im Türkischen oder Persischen übliche Rechtschreibung verführen lassen. Da er aber die *matres lectionis* nur in höchst seltenen Fällen anwendet, so können wir Herrn Shaba nicht anders als erkenntlich sein für die Mühe, der er sich unterzogen hat, um die von ihm eingesandten kurdischen Texte mit einer Transscription in ein europäisches Alphabet zu versehen. Hätte der Verfasser selbst überall die *matres lectionis* gesetzt, so hätte er für die Lautbezeichnung Alles das geleistet, was beim Gebrauch des arabisch - persischen Alphabets für das Kurdische nur möglich ist. Ich glaube in obiger Angabe der Verwendung dieses Alphabets von Seiten des Cbodja gezeigt zu haben, wie dasselbe für eine genaue Darstellung der phonetischen Seite des Kurdischen ungenügend ist, namentlich in Betreff seiner zahlreichen Vocale. Was die Consonanten anbetrifft, so ist die Anwendung des ق für den Laut v sehr willkommen zu nennen, da das و nach einem / Zweifel erregen könnte, ob es u oder v auszusprechen sei.

Indem ich an die Beantwortung der zweiten der von mir bei der Beurtheilung der vorliegenden Texte aufgestellten Fragen gehe, nämlich, wie Herr Shaba in seiner Umschreibung die einzelnen Laute des Kurmáñdi wiedergegeben, halte ich es für meine Pflicht in Erinnerung zu bringen, dass zu der vollkommen befriedigenden

Lösung einer solchen Aufgabe, wie sie der geehrte Consul sich gestellt hat, ein Vertrautsein mit der Geschichte der wissenschaftlichen Linguistik und ihren heutigen Forderungen nöthig ist, ferner auch einige Kenntniss des grammatischen Baues der zu fixirenden Sprachproben. Da wir früher nicht berechtigt waren, an Herrn Shaba diese Forderung zu stellen, so wird das Verdienst, das er sich erwirbt, indem er den Bemühungen der geehrten Classe um die Erforschung der kurdischen Sprache durch Vermehrung des Materials entgegen kommt, keineswegs dadurch geschmälert, dass in seiner Transcription die Länge und Kürze der Vocale nicht immer, oder die Unterschiede nah verwandter Laute (wie zwischen n und ñ, ĵ und ǰ, q und k) gar nicht bezeichnet oder streng durchgeführt sind. Da das Französische, wie bekannt, keine ächte Diphthonge besitzt, so hat Herr Shaba zur Darstellung der Diphthonge im Kurmáñdi zum Theil seinen eigenen Weg eingeschlagen. Er bezeichnet au durch aou, eu durch eou, ai und ei aber durch ai und ei.

Ueber die dritte der von mir oben aufgestellten Fragen wird meine Grammatik Aufschluss geben.

Die Uebersetzung der türkischen Sprüchwörter scheint nicht slavisch zu sein. Dagegen trägt der Styl der Uebersetzung aus dem Persischen ein anderes Gewand, da Vers für Vers, obgleich in Prosa, übersetzt worden ist. Auf der andern Seite sind aber Wörter aus dem Original auch hier selten entlehnt worden.

II. Eine zweite Erwerbung kurdischer Texte in Folge der Bemühungen des Herrn Shaba war die «Notice sur la littérature et les tribus, tirée des documens kourdes recueillis et traduits par A. Jaba, Consul de Russie à Erzeroum» SH. II.

Da ich hier nur auf das linguistische Material, welches uns in dieser Abhandlung vorliegt, Rücksicht zu nehmen habe, so verweise ich was den Inhalt derselben betrifft, auf meinen Bericht im Bulletin historico-philologique T. XIV. № 22, (Mélanges asiatiques. T. III. S. 109—113).

Die hier vorliegenden kurdischen Texte sind Original-Texte

(m. s. Abth. I Vorrede S. IX). Herr Shaba hat sich angelegen sein lassen, in das Verständniss derselben einzudringen, und hat sie mit einer französischen Uebersetzung begleitet. Was ich über die kurdische Rechtschreibung und Herrn Shaba's Transcriptionsweise vorhin gesagt habe, gilt auch hier.

Die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, alle bisher von Herrn Shaba eingesandte Materialien zur Kenntniss der Sprache, der Literatur und Stämme der Kurden besonders drucken zu lassen. Ich habe in Folge dessen H. Shaba das Standard-Alphabet zur Transcription kurdischer Texte vorgeschlagen und erwarte seine Einwilligung.

Einer Nachricht vom 18. August d. J. zufolge haben wir in nächster Zeit eine neue Arbeit des Herrn Shaba über das Kurdische zu erwarten; also einen neuen Beweis von dem warmen Eifer des geehrten H. Consuls für die Wissenschaft.

**GUL.** III. Kurdische Uebersetzung des Anfangs des Gulistan.

Wie bekannt, verdanken wir diese Uebersetzung der gefälligen Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Chanykow. Der Verfasser der Uebersetzung ist ein gewisser Mirza Zemán aus Sina in Ardelán gebürtig. Gegenwärtig weilt er nicht mehr in Sa'ud-Bulak, da ihn seine Angelegenheiten nach Chorasán geführt haben. Wir müssen daher einstweilen die Hoffnung aufgeben, die Uebersetzung des Gulistan fortgesetzt zu sehen.

In diesem kurdische Texte, den ich Abtheil. I S. 98—103 mitgetheilt habe, liegt uns also eine Probe der Mundart von Sina vor<sup>25</sup>).

In seiner Orthographie scheint mir Mirza Zemán in mancher Hinsicht bemüht gewesen zu sein, die Aussprache so gut wiederzugeben als das arabisch-persische Alphabet es zulässt. Das Fatha (ـَ) steht für e, für a gebraucht er das senkrechte (ـِ). Für g und k setzt er aber ohne Unterschied ج. Dass hinsichtlich der Aus-

---

<sup>25</sup>) Diese Uebersetzung umfasst S. 1—8 von K. H. Graf's deutscher Uebersetzung (m. s. Moslicheddin Sadi's Rosengarten, aus dem Pers. übers. von Karl Heinrich Graf. Leipzig. 1846. 8<sup>o</sup>). 14 Verse sind ausgelassen, bei Graf S. 6 von «Du fragst» bis «Glück und Heil gefunden».

sprache ausserdem noch manchem Zweifel Raum gelassen ist, davon kann Jeder sich überzeugen, wenn er es versuchen wollte, den Text Mírza Zemán's genau zu transcribiren, z. B. gleich im Anfange (S. 98, Z. 3), soll كوربه gevreye oder gevreye oder geureye ausgesprochen werden? Eben so Z. 5, درو derev oder derev oder derew, Z. 15 كبا gia oder giya?

Ich bemerke dies nur, weil einige hiesige Orientalisten mir ihre Verwunderung darüber äusserten, dass ich die von mir in Roslawl' gesammelten kurdischen Texte nicht in arabisch-persischen Characteren veröffentliche.

Der uns in der vorliegenden kurdischen Uebersetzung entgegen tretende Dialect von Sina weicht in manchen Stücken von dem westlichen Kurmánđi ab, wie ich es in Roslawl' und aus den von H. Shaba zugesandten Texten habe kennen lernen.

Ich will versuchen, die Vergleichung in einigen Punkten durchzuführen, während eine ausführliche Darstellung der Verschiedenheiten der Grammatik vorbehalten bleibt. Beginnen wir mit dem Zeitworte.

In dem westlichen Kurmánđi hat das Praesens das Praefix de (oder dj oder da oder do oder du). Dieses de entspricht also, seiner Rolle nach, dem persischen هي oder می.

Dem Futurum wird, wie im Persischen dem sogenannten Aorist, die Partikel bi (oder be oder bo oder bu) vorgesetzt, welche im Kurmánđi meistens auch der Imperativ erhält.

Derselben Mittel bedient sich auch die Mundart von Sina bei der Bildung der genannten Zeitformen. Die Abweichungen dieser Mundart von dem westlichen Kurmánđi sind am auffallendsten in der 3. pers. sing. des Praesens und Futurums, so wie im Perfectstamm. Zum Belege gebe ich verschiedene Zeitformen des Verbum s für *machen* nach beiden Mundarten.

Westl. Kurm.	Dial. v. Sina.
<i>Praes. 1. pers. sing.</i> dekím	دَكَم
<i>3. pers. sing.</i> dije	دَاكْت, negat. ناكات
<i>3. pers. plur.</i> dekín	دَكَن
<i>Fut. 1. pers. sing.</i> bekím	بَكَم
<i>3. pers. sing.</i> bjké	بَكات
<i>Imper. sing.</i> bjké	بِكِه (und بیکه)
<i>2. pers. plur.</i> bekín	بَكِن
<i>Praeter. I.</i> kir oder dekír	دَكرد oder کرد
<i>Praeter. II.</i> kírím	كردم
<i>Perf. 3. pers. sing.</i> ?	كردوِه oder كَرْدَوَبِه
<i>Partic. praes.</i> ?	(= pers. کرده است) كُننده

Dieses Participium scheint hier aus dem Persischen entlehnt zu sein. Einen eigentlichen Infinitiv habe ich bisher in der Mundart von Sina nicht bemerkt; die vorkommenden *nomina actionis* sind durch Anhängung von en an den Perfectstamm gebildet und gleichen daher den persischen Infinitiven, z. B. کردن, هاتن (im westl. Kurm. hátin) *das Kommen* von هات kam, وټن (im westl. Kurm. gó-tin) *das Sprechen, die Aussage* von وټ (= pers. گفت sprach).

Was das Nomen anbetrifft, so kommt die Endung را zur Bezeichnung des Dativ oder Accusativs gar nicht vor, während sie im westlichen Kurmándi sowohl beim Nomen als Pronomen für den Dativ gebräuchlich ist. Dagegen ist eine Endung دا (دا) mit Locativ-Bedeutung beiden Mundarten gemeinschaftlich, und zwar in Verbindung mit der Praeposition له in der Mundart von Sina. Sonstige

Beziehungen werden in derselben theils durch die Izäfet, theils durch Praepositionen ausgedrückt. Unter diesen spielt die schon erwähnte له eine grosse Rolle; sie bedeutet *aus, zu, in* und vertritt die persische Praepos. از (im westl. Kurm. *že, ži, ژ*) oder در. Als Postpositionen treten گل und نگل auf, welche auch im westl. Kurm. vorkommen.

In Hinsicht der Pronomina bemerke ich, dass ich das neben min (من) für die erste Person im westl. Kurm. gebräuchliche ez (از) im Dialect von Sina nicht vorfinde. — Für das persische خود steht in beiden Mundarten durchgängig xu oder xo - خو. Von Demonstrativen ist in der Mundart von Sina آو für persisch آن und آم für pers. این gebräuchlich. Die Form آم kommt im westl. Kurm. nicht vor.

Im Wortschatze habe ich im Ganzen wenig Neues gefunden. Ich erlaube mir nur einige Bemerkungen. Der Mond heisst مانک. Diese Form steht dem ماه des Vendidad (m. s. Avesta herausgegeben von Dr. F. Spiegel, I Abth. S. 2 Z. 3) viel näher, als das neupersische ماه und mäh des westl. Kurm., welche sich an das altpersische māhyā, māhahya der Keilinschriften (m. s. Oppertim Journ. asiat. IV. Série, T. XVII, p. 382, 383) anschliessen. Rich führt die Formen mang, mahang und maang an; auch im Gilāni soll, nach Chodzko, der Mond maunghe genannt werden. — Ein anderes Wort, welches mir in der Uebersetzung des Gulistan zum ersten Male aufstösst, ist دانجات (3. pers. sing. praesentis); m. s. Abth. I. S. 98, Z. 14—15, wo es heisst:

بغزاش بای صباى فرموك تا كه فرش زمرودید دانجات

Ich halte dieses Wort für verwandt mit dem neupersischen نزیدن. — Eine interessante Form ist auch تاوسان in روژ تاوسان die Tage des Taemuz.

Zum Schlusse gebe ich hier noch einige Bemerkungen über den von Herrn Chanykow dem Asiatischen Museum der Kaiser-

lichen Akademie der Wissenschaften verehrten kleinen Codex, welcher neben persischen <sup>26)</sup> und türkischen Gedichten auch kurdische enthält. Dieser Codex umfasst 66 Blätter in 16<sup>o</sup> obl.; er scheint sehr viel in Gebrauch gewesen zu sein, denn manches Blatt hat schon ganz verwischte Schriftzüge. Die meisten kurdischen Gedichte gehören einem Achmed mit dem Beinamen der Blinde (احمد کور) an. Ein anderer kurdischer Dichter ist Abdallah (عبدالله), ein dritter حاکم. So viel ich bis jetzt habe bemerken können, sind fast nur die Verba kurdisch: sonst ist Alles aus dem Arabischen und Persischen herüber genommen. Die Verbalformen stimmen meistens mit denen des westlichen Kurmāñdi überein, so: *بو* *ich war*, *بو* *war*, *کم* *ich mache*, *نا کم* *ich mache nicht*, *گرت* (= pers. گرفت) *griff*, *کام*, *راوم* *ich ruhe*, *نه* *ist nicht*, *هیه* *ist*, *ازبوخوم* *ich werde essen*, *هلیم* *ich stehe auf*, *کشت* *erschlug*, *تودتته*, *دکه* *macht*, *دکن* *sie machen*, *میه* *sei nicht* (fol. 12 v. — fol. 14 v.)

Von Hauptwörtern treten, wie gesagt, fast gar keine in kurdischer Form auf, allenfalls چاو (= pers. چشم), روز (= pers. روز), خدی (= pers. خدا). Am meisten finde ich kurdische Elemente in einem Gedicht von Abdallah, überschrieben کلام عبد الله; es sei hier mitgetheilt, weil es das einzige zu sein scheint, welches original ist. Dieser Abdallah muss, wie Zeile<sup>23</sup> andeutet, ein Kurde aus Erzerum, oder dessen Umgegend gewesen sein.

الامان شکو اوکی کم از دست دیم کوکی  
 مستومستانه دهالیم هانه سر لای غضبی  
 عاشقان بخیر دگاه دا دیبه ناو سپجویی  
 قط بهر دو عالمان نادم همن وی منصبی  
 کر خدی باری بکا دیسان نیو لم آشتوی  
 حلقه حلقه چین بچین زلف هانه سر روی ماهقاب

26) Von persischen Dichtern sind hier hauptsächlich vertreten: Sedi, Hâfiz, Djâmi.

کو بکو دین صف بصف کوتینه پیش جوتک حلاب  
 دینه جنکی عاشقان دکرن هزار جورو عتاب  
 وان بجمله قصد جان کروهاتنه سر من بی حجاب  
 هان سر وکردن لبوته قاتلی جان مطلبی  
 دلبرا بشق خدی جاری لپیش من رو مپوش  
 هروکی کوری خدا و جان و دل بوت هاتنه جوش  
 من بداغ درد توم کلپوست عبدالیم لدوس  
 مبتلام بو ذوق دو لعل لبان می فروش  
 نشنه آب حیونم از لپهای غبغبی  
 رونقی بالات نواند بوی و (هابه؟) <sup>27</sup> حاک بسر  
 داغ رورم زور اوا زلفان الحالان کرد چپر  
 هروکی بدری تمام ..... <sup>27</sup> خودابه بر  
 یا رب جاری لبوم بی نشتنی (?) صبح سحر  
 کامران بوسیان بم از ژ اطرافا بی  
 پی بزاتی جمله غالم مبتلام عاشق بتوم  
 کر هزار لومان بکن لیم یارو احباب دخوم  
 من لودای قاتل توم کرد بوطن ارضه روم  
 خوجه نابی کر بنیری مشقه وصل لبوم  
 کرچه کردم حور ولانم میل نوم لی کم نبی  
 چونکه کردو کردستان هو یکسرفرات  
 زیده تر قاجار و افشار هر دو پایند از پات  
 ناموین اوتو موخو بشو موطنو ملکو ولات  
 نوش مبه نا مرهت چمن وک اسبران هاتنه رات

27) Die Handschrift hat an diesen Stellen Tintenflecke.

هروها نبو نیه خوت وک دبونی بیش مغربی  
 او عباریو عشقبازی تو همیشه کرده خوت  
 رمزیک بومن بسه بوچ غرنکت کردنه جوت  
 نه ذرائی نبوه قط دلت بومن نسوت  
 تو به انصای بکه طهری نقاب باوی لروت  
 کردنم فرمان بره بو حلقه کبسوشبی  
 هانمه سر ماملت بروهی بوسکی سودا بکم  
 دست بهام کم بو دبی هندی تریش پیدا بکم  
 یان دبی سر رو بنیمو سعی زور تیدا بکم  
 یان برج ده دوازده بیع خوم مجرا بکم  
 از بحکم قاضیو مفتیو ملاو مکنبی  
 هر لوی روژی من دی قافی نو (?) وک چنار  
 مبتلا بوم از بتو قط نا کرم صبر وقرار  
 پیم ولین سودا سری والله نیه بوم اختیار  
 خوجه نابی کر بخلوت جارکی پیبه کنار  
 وا بکم اجبای عمری خوم لذوقو مشربی  
 زبده عالم لامثالو قرانو همسران  
 بوچ دکن لومان لعبدالله لسودای دلبران  
 شبتو شیداو مال خرابو نیشکاو سر کران  
 کی وفای دیوه لناز وعشق سیمین سران  
 شاهو سلطان رودنبن بو چاهو تختو مرتبی

Man sieht, dass fast nur die Verbal- und Pronominalformen kurdisch sind, ausserdem der häufige Gebrauch der Präposition *le* (ل) und der als Präposition geltenden *سر* nicht persisch ist.

In einem Gedicht (fol. 17.), überschrieben کلام حاکم lünden sich ganze Stellen aus der bekannten Ode von Hafiz: اگر آن ترک اگر آن ترک شیرازی بدست آرد دلِ مارا eingestreut.

So heisst es Zeile 4 und folg.:

اگر جاریک دلم شاد کی بدایی نه هم جارا  
 بخال هندوش بخشم سرقند بخارارا  
 بده ساقی لوی جامی که نوری لیلی تیداجا  
 ملی آبرو لدست جور دنیای همی امانجا  
 خوشا شیرازو اصفهان لهفت اقلیم اوتاجا  
 لجت خورد هم علمان بدیدار نو محتاجا  
 کنار آب رکناباد کلکشت مصلارا  
 بنازو غزه بوم حیرانوسر کردان چاوانی  
 وک اسماعیل دیم در هر هزار جاران بقربانی

Ich bemerke, dass ich diese Verse so habe abdrucken lassen, wie sie sich in der Handschrift vorfinden. Daher ist auch in dem Gedichte Abdallah's die Conjunction و mit dem vorhergehenden Worte stets verbunden. Dies mag seinen Grund in dem Umstande haben, dass der Kurde das u mit dem vorhergehenden Worte zusammen ausspricht, also شاهو سلطان = šāhu sultān.

Nachdem ich nun über die mir bisher von Aussen zugänglich Volks- gewordenen Materialien zur Kenntniss der kurdischen Sprache Bericht erstattet habe, wird der Leser vielleicht erwarten, dass ich hier auch Mittheilungen mache über die von mir in Roslawl' niedergeschriebenen Volkslieder. Ihre Veröffentlichung bleibt, wie gesagt, einer besondern Abhandlung vorbehalten; es möge hier eine Bemerkung über das Sprachliche in denselben vorausgeschickt sein.

In das Verständniss dieser Volkslieder einzudringen, hat mich nicht geringe Mühe gekostet, weil einerseits einzelne Wörter durch Verschlucken von Vocalen und Silben oder durch Assimilation von Consonanten schwer zu erkennen sind, anderseits Formen auftreten, die in der ungebundenen Rede gar nicht oder sehr selten vorkommen. Das Nähere darüber gehört in die Grammatik.

Nach den Berichten der Reisenden soll die kurdische Sprache, wie wenig andere, in eine grosse Menge Dialecte zerspalten sein. Hat es schon allein für den Linguisten grossen Reiz, das Leben einer Sprache in so reicher Verzweigung zu verfolgen, so ist es auch, und noch mehr, im Interesse der Ethnographie und Geschichte wünschenswerth, dass wir von der bestehenden Verschiedenheit durch genaue Untersuchungen Kenntniss gewinnen. Solche Untersuchungen müssen natürlich über das ganze Gebiet der kurdischen Zunge ausgedehnt werden, und wer sie übernimmt, wird sich nicht darauf beschränken dürfen, nur diejenigen Orte zu besuchen, wo Individuen von verschiedenen Stämmen zusammenkommen. Im Gegentheil, wer seine Aufgabe vollständig lösen will, wird sich nicht scheuen, die einzelnen Stämme in ihren Wohnsitzen aufzusuchen, und, wo er auf das Gebiet einer neuen Mundart stösst, so lange zu verweilen, bis er ihre Eigenthümlichkeit erkannt hat. Dazu ist freilich nöthig, dass man mit dem Leben des Volkes ganz vertraut werde, so zu sagen, an seinen Leiden und Freuden Theil nehme. Auch hätte der Forscher sich hier nicht allein auf das Studium der Sprache zu beschränken, vielmehr könnten ethnographische, statistische und historische Untersuchungen mit jenem Hand in Hand gehen. Denn jetzt, wo dem Studium des iranischen Alterthums verschiedene Kräfte sich zuwenden, wäre es gewiss an der Zeit, auch die einzelnen noch bestehenden Zweige des iranischen Volksstammes einer allseitigen wissenschaftlichen Untersuchung zu unterwerfen. Damit das Studium des iranischen Alterthums möglich werden konnte bedurfte die Wissenschaft des Muthes und der Entsagungs-

fähigkeit eines Anquetil du Perron. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo sie ihre Jünger aussenden wird, damit diese die in dem Munde, den Anschauungen und den Gebräuchen der jetzigen iraischen Völker und Stämme noch erhaltenen Ueberreste altiranischen Lebens sammeln und dadurch für die Forschung fruchtbar machen. Ueberhaupt, glaube ich, wird die Wissenschaft des Iranismus die deutsche Sprach- und Alterthumskunde sich zum Vorbild nehmen dürfen; denn wie man hier sich nicht allein auf das Studium der alten Dialecte und Schriftdenkmale beschränkt, sondern auch den Volkssagen und noch bestehenden Mundarten eifrig und mit Glück zugewandt hat, ebenso wird das Eiuschlagen eines ähnlichen Weges für die Erkenntniss des Iranismus nicht erfolglos bleiben<sup>28)</sup>.

Ich bemerkte vorhin, dass Reisende uns von einer Menge kurdischer Dialecte berichten. Es ist bekannt, dass des Missionärs Hörnle Bemühungen um eine kurdische Uebersetzung des Neuen Testaments an dieser Menge scheiterten. Nach eigenen Erfahrungen hat er es versucht, eine Uebersicht der bestehenden kurdischen

---

28) Man vergleiche was Spiegel in den Münchner gel. Anz. 1854. Bd. 39. No. 17, S. 143—146 über das Studium iranischer Sprachen sagt. Wenn Ferrier's Berichte über Sprachverhältnisse iranischer Völker sich auf sichere Beobachtungen stützen, so ist manche Bemerkung in seinem Reisewerke gewiss geeignet, bei den Iranisten lebhaftes Interesse zu erwecken. Leider scheint man aber seine Nachrichten über Sprachverhältnisse vorsichtig aufzunehmen zu müssen; doch wird ihnen die Wahrheit einer bestehenden Verschiedenheit zu Grunde liegen, und es wäre im Interesse der Wissenschaft wünschenswerth, dass man nähere Aufklärung erhalte. So heisst es bei ihm (m. s. Ausland 1857, No. 14, S. 323), dass die Aimak eine sehr alte Mundart des Persischen reden, in die noch sehr wenig Arabisch eingedrungen sei. Von den Bewohnern des Hilmendelta's sagt Ferrier, dass sie im Lande Pehlewans genannt werden und Pehlevi zu sprechen behaupten. Auch versichert er uns, ein alter Mann habe ihm ein Buch gezeigt, welches in einer Schrift verfasst war, wie sie vor den Islam in Gebrauch gewesen sein soll. Freilich wäre dies ein unschätzbare literarisches Kleinod, wenn es sich damit so verhält, wie uns berichtet wird (m. s. Ausland. 1857. No. 16, S. 372; ich kenne Ferrier's Berichte über seine Reisen nur nach den im Ausland gegebenen Auszügen). Doch nicht allein im Osten Iran's, noch viel mehr im Westen leben Idiome fort, die von uns näher gekannt zu werden verdienen: ich meine die Volksidiome Mazanderân's, Gilân's und der Tälisch-Alpen. Ueber das Mazanderâni und Gilâni haben wir Mittheilungen vom H. Akademiker von Dorn zu erwarten, über das Tälisch liegt uns eine Arbeit von einem im Caucasus lebenden H. Riess vor, bei welcher er von H. v. Chanykow durch Mittheilungen von Tälisch-Texten unterstützt worden ist.

Mundarten zu liefern. Ich will hier Hörnle's Mittheilungen mit denen anderer Reisenden über diesen Gegenstand zusammenstellen.

In dem Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. Jahrgang 1836. (Basel 8<sup>o</sup>.) S. 403 lesen wir: «Die kurdische Sprache betrieb ich bisher<sup>29)</sup> neben der persischen nur in sofern, als es mir zur Beurtheilung ihrer verschiedenen Mundarten nöthig schien. Zwar hatte ich geraume Zeit einen jungen Kurden als Lehrer, mit welchem ich aus dem Evangelium Johannis eine kurdische Uebersetzung versuchte, und diese Andern zur Berichtigung vorlas; aber ich konnte nur langsam vorschreiten, indem mich neben vielen Schwierigkeiten der Gedanke an die mannigfaltigen Dialecte dieser Sprache hemmte, und die Besorgniss in mir erregte, aus Mangel an Kenntniss derselben, gar leicht Zeit und Mühe an einen für die Bibelübersetzung untauglichen Dialect zu verschwenden.» — Daher erschien dem Missionär, zur näheren Untersuchung der kurdischen Dialecte, eine Reise nach dem Kurdenlande nöthig. Es sei hier aus dem Tagebuche<sup>30)</sup>, welches Hörnle auf dieser Reise mit seinem Gefährten Schneider geführt, dasjenige mitgetheilt, was sich auf die kurdischen Dialecte bezieht. — Die beiden Missionäre hatten von der Bibelgesellschaft in London eine kurdische Uebersetzung der Evangelien in Händen. Kein Kurde, dem sie dieselbe zur Einsicht vorlegten, konnte sie lesen und verstehen. Der Eine gab diesen, der Andere jenen Grund dafür an. Der Zweck der Reise war also ein mehrfacher: erstens an dem Orte, wo jene Uebersetzung gemacht worden war, Aufschluss über den erwähnten Umstand zu erhalten, zweitens auszumitteln, welcher von den vielen Dialecten der für die Uebersetzung tauglichste sei. Daneben wollten sie drittens sehen, ob die Kurden im Allgemeinen so viel Kenntniss der persischen, arabischen und türkischen Sprache besitzen, um die Uebersetzung des N. T. in diesen Sprachen benutzen zu können.

29) Der Brief ist vom 3. Dec. 1835 aus Tehertz.

30) a. a. O. S. 481—509.

Am 24. Oct. 1835 verliessen die beiden Reisenden Tebriz. Auf dem Wege zwischen Salmas und dem Dorfe Gawilan (am 26. Oct.) trafen sie mehrere Kurden, die sie versicherten, «dass die Kurden dieser Gegend alle die tatarisch-türkische Sprache verstehen, in ihren Schulen ein wenig persisch treiben, unter sich aber nur kurdisch reden.»

«Urmia, d. 1. Nov. Frühe Morgens Besuch von einem Perser und einem Kurden. Letzterer war vom Stamme Mekri, konnte mir aber wenig Auskunft geben über sein Volk und dessen Sprache, und obwohl er persisch und türkisch sprach, konnte er doch weder lesen noch schreiben». — An demselben Tage gingen Hörnle und Schneider nach dem syrischen Dorfe Gögtaza, eine Meile südöstlich von der Stadt Urmia gelegen. In jenem Dorfe fanden sie Verwandte des Bischofs Schevros, des Verfassers der erwähnten kurdischen Uebersetzung der Evangelien. Aus den Mittheilungen über Schevros möge Folgendes hier stehen: «Nachdem er in Konstantinopel, wahrscheinlich von einem Agenten der brittischen Bibelgesellschaft den Auftrag erhalten hatte, eine Uebersetzung der vier Evangelien in die Kurdensprache zu besorgen, liess er sich in Urmia nieder, verschaffte sich einen unterrichteten Kurden Mollah Mohammed, nahm ihn zu sich in's Haus, und versorgte ihn vorläufig mit Kost und Kleidern. Der Kurde war vom Sumaili-Stamme, und redete mithin den Hakari-Dialect, in welchem er unter der Aufsicht des Schevros die Uebersetzung nach dem Arabischen ausfertigte. Dessen erstmalige Uebersetzung wurde ein- oder zweimal überarbeitet. Dem ungeachtet ist sie unbrauchbar. Kein Kurde, selbst an dem Orte, wo sie angefertigt wurde, kann sie lesen oder verstehen. Ueberdies sind vom Evangelium Johannis nur die ersten drei Capitel vorhanden, auch fehlen einige Capitel in den übrigen Evangelien.»

4. Nov. Ein Kurde Mirsa Hasan unterrichtete Schneider im Persischen, Hörnle im Kurdischen. «Wir erfuhren von ihm auch Manches, was für unsern Zweck nützlich war. Er nannte uns eine Menge Stämme, welche im Norden des kurdischen Gebirges wohnen, theils frei, theils zinsbar sind, und vier verschiedene Dialecte

reden, die jedoch gegenseitig mehr oder minder verstanden werden. Er selbst behauptet, den besten, den Mekridialect zu sprechen und auch die übrigen zu verstehen. Da übrigens jeder Kurde sich die Ehre geben will, den besten Dialect zu reden, so ist es schwer, den in Wahrheit besten herauszufinden, und man muss daher, wenn man nach dem besten gefragt hat, sich auch nach dem zweitbesten Dialect erkundigen.»

«Den 5. Nov. Nachdem wir mehrere Patienten mit Medizin versehen hatten, fing ich mit Mirsa Hasan an, zur Probe eine kleine Uebersetzung aus dem Persischen in den Mekridialect auszuarbeiten. Während wir hiemit beschäftigt waren, kamen zwei vornehme Kurden, um Medizin für sich zu erhalten. Der eine war vom Sumailider andere vom Beradust-Stamme, und verstand auch den Scheckakdialect. Da die Sumaili und Beradusti den Hakari-, die Kurden aber zu welchen Hasan gehörte, den Mekridialect sprechen, so hatte ich eine willkommene Gelegenheit, zu erfahren, in wiefern, sie sich einander verstehen. Ich liess daher Mirsa Hasan das Stück, welches bereits in den Mekridialect übersetzt war, den beiden andern Kurden vorlesen, und bat sie, mir den Sinn im Tartarischen zu sagen. Zu meiner Freude fand ich, dass sie mit geringer Ausnahme die Uebersetzung verstanden. Freilich ist zu bemerken, dass Hasan zuweilen Erläuterungen beifügte. Im Gespräch verstanden sie sich ziemlich leicht, fast ohne dass man eine Verschiedenheit der Dialecte bemerkte. Zugleich liess ich unsern Knecht, der von Seot bei Merdin gebürtig ist, und den dortigen Dialect versteht, sich mit ihnen besprechen, und fand, dass sie sich ziemlich ordentlich verstehen. Hieraus erhellt, dass diese drei Dialecte gegenseitig verständlich sind, und dass sie unter einander einen Sprachstamm ausmachen, der sich über die nördlichen Theile Kurdistans ausbreitet. Ihre Zusammenfassung unter einen gemeinschaftlichen Dialect scheint nicht unmöglich; allein die Kurden können nicht begreifen, wozu eine Uebersetzung des Neuen Testaments nöthig oder nützlich sei. Uebrigens sind weiter nach Süden hinunter Dialecte, die weit verschiedener und daher für die Nordbewohner ziemlich unverständlich

sind. Mirza Hasan behauptet jedoch, dass es nur eines Aufenthaltes von 6—8 Wochen unter dem Volke eines fremden Dialects bedürfe, um auch ihn zu verstehen und zu sprechen».

«Den 6. Nov. Hasan kam sehr frühe und ich dachte ein ziemliches Stück in der begonnenen Probeübersetzung voranzurücken; allein es ging nur langsam. Oft musste ich wie ein Blinder mit dem Stabe den Weg suchen, und über manche Steine hinwegsteigen, weil ich sie nicht aus dem Wege zu räumen vermochte. Viele Laute sind so rauh und so ungewöhnlich, dass ich sie nur mit grosser Mühe aussprechen konnte. Weder in der persischen, noch arabischen Sprache sind für sie entsprechende Zeichen vorhanden, was das Lesen und Schreiben in der Kurdensprache sehr erschwert. Zuweilen schwindelt mir, wenn ich in dieses Chaos der kurdischen Sprachverwirrung blicke».

«Den 7. Nov. Der Dialect des Sumailstammes ist dem Mekridialect sehr nahe; nur die Aussprache ist zuweilen sehr verschieden. Diess zeigte eine Probeübersetzung, welche ich heute mit einem Kurden, der Hauptmann in der persischen Armee ist, ausfertigte».

«Den 9. Nov. Mirsa Hasan fand heute die Uebungen in der Kurdensprache sehr schwer, weil er mir auf viele, in der Regel leichte Fragen, nicht antworten konnte. Mir ging es eben so, weil ich mich bei manchen Zeitwörtern in Erläuterung und Umwegen erschöpfen musste, um den Infinitiv zu finden und doch gelang es nicht immer».

«Den 10. Nov. Ich ging heute mit Hasan und einigen andern Kurden die Probe durch, welche ich in Tebrts in verschiedene Dialecte bei Gelegenheit übersetzt und hierher gebracht hatte. Die von Senna, Siban und Souchbalagh wurden mehr oder weniger verstanden, und reihen sich unter den Schekak- und Mekridialect. Die von Lek, Guran, Kermanschah und Gärus, Stämme, welche dem südlichen Sprachsamme angehören, waren sehr wenig, und nur in einzelnen Stellen verständlich. Unter sich selbst haben sie dagegen mehr Verwandtschaft; daraus erhellt, dass zwischen den Dialecten des Südens und Nordens ein Unterschied stattfindet, der theils

in der Aussprache und in andern Wörtern, theils im innern Bau der Sprache besteht. Rücksichtlich dieses Unterschiedes bilden sich zwei Sprachstämme, der Eine für den Süden, der Andere für den Norden. Beide entsprossen einer gemeinschaftlichen Wurzel, welche höchst wahrscheinlich die altpersische Sprache, die Pehlewi [?] ist. Wenigstens deutet hierauf der innere Bau der Sprache, welcher mit dem der neupersischen fast ganz gleich ist [?]; so wie der Umstand, dass der grösste Theil der Wörter persisch ist <sup>31)</sup>, nur anders ausgesprochen, woher sie zuweilen auch anders geschrieben werden müssen. Die beiden Sprachstämme stehen einander am fernsten; tragen aber viele Aeste, Zweige und Zweiglein, welche zwei Familien bilden, deren Mitglieder sich einandern nähern und ziemlich unter einander verstanden werden. — Die vier kurdischen Evangelien von der brittischen Bibelgesellschaft verstand Mirsa Hasan nicht, und konnte sie nicht einmal lesen».

Am 13. Nov. erhielt Hörnle von dem Häuptling des Stammes Sumai, nordwestlich von Urmia, folgende Mittheilungen über die Sprache der Kurden: «Er ordnete sämtliche Stämme des Nordens, deren er eine ungeheure Menge nannte, unter drei Dialecte, den Hakari- den Mekri und den Schekakdialect, wozu noch der Dialect der Jesiden kommt. Sie sind die vier Hauptzweige des nördlichen Sprachstammes, und erstrecken sich hinunter bis nach Senna und Suleimaneah, über eine Einwohnerzahl von ungefähr 300,000 Individuen. — Unsere Frage, ob er es für möglich halte, Bücher in einem der Kurdendialecte zu schreiben, die auch für Kurden von

31) Diese Charakteristik des Kurdischen wird sich wohl schwerlich jemals bestätigen, wenn Hörnle hier unter «persisch» das Neupersische versteht. C. F. Volney (Voyage en Syrie et en Egypte. 3. édit. T. I, S. 365) sagt auch, dass die Sprache der Kurden dialectische Verschiedenheiten darbiete, findet aber, dass ihr Grundelement persisch sei, welches mit einigen arabischen und chaldäischen (syrischen?) Wörtern vermischt ist. Layard (Discoveries in the ruins of Niniveh and Babylon Lond. 1853. 8<sup>o</sup>. S. 374, deutsche Uebers. S. 284) hält auch die kurdischen Dialecte für blosse Verstümmelungen des Persischen, welche mit wenigen Ausnahmen als Schriftsprache nicht gebraucht werden. Ebenso oberflächlich drückt sich der Missionär Sandreczki aus, m. s. seine Reise Th. II. S. 238. wo es heisst: «die Sprache (der Kurden) ist ein Gemisch von verderbtem Persisch, Türkisch und Arabisch».

anderer Mundart verständlich seien, beantwortete er mit Ja, und meinte, jeder der Dialecte würde sich hierzu eignen [?], man dürfte ihn nur bearbeiten; allein solche Bücher würden nutzlos sein, weil die Kurden sie nicht verstehen könnten, ehe sie nicht ihre Muttersprache lesen und schreiben gelernt haben».

Beim Mittheilen dieser Nachrichten Hörnle's hatte ich künftige Reisende in Kurdistan im Auge. Ich wollte zunächst darauf aufmerksam machen, wie wichtig es sei, zu wissen, welchem Stamme Diejenigen angehören, denen man die gesammelten Sprachproben verdaukt. Ausserdem war es meine Absicht, deutlich zu machen, wie sehr es zum Erforschen des Kurdischen nothwendig ist, alle bestehenden Dialecte dieser Sprache kennen zu lernen. Es mögen daher auch die Notizen einiger anderen Reisenden über kurdische Dialecte ihren Platz hier finden.

Ker Porter (Travels in Georgia, Persia and ancient Babylonia, during the years 1817, 18, 19 and 20. London 1821—22. Vol. II, S. 457—458) findet, dass die Sitten der Kurden ebenso unveränderlich seien wie die Felsen ihres Landes; ihre Sprache aber scheint ihm bedeutende Veränderungen erlitten zu haben (undergone considerable mutations). Sie ist ihm eine verschiedene je nach der Gränze der verschiedenen Kurdendistricte, indem sie bald Türkisch, bald Persisch, bald Arabisch oder andere Elemente in die ursprünglichen Dialecte mischte und dadurch das widersprechenste Kauderwälsch, das man sich denken kann, hervorbringe (producing the most discordant jargon simagination can conceive). Das reinste Kurdisch sollen, nach Ker Porter's Urtheil, die Stämme von Bitlis und Revanduz und die kleineren kurdischen Stämme, welche südlich und südwestlich vom Wansee leben, reden.

J. Morier, in seiner zweiten Reise (m. s. d. deutsche Ausgabe, Weimar 1820. S. 131), sagt, dass die Baxtiyári über ihren Ursprung abweichende und entgegengesetzte Ueberlieferungen hätten; «einige behaupten in's Wüste hin, sie kämen aus dem Osten her, andere von Rum und so durchaus, dass sie nicht Persischen Ursprungs sind. Ihre Sprache könnte dieser letzten Behauptung zu

widersprechen scheinen, da sie viele Wörter aus dem Altfarsischen hat und der Zendsprache sehr verwandt ist».

J. Rich schreibt an Silvestre de Sacy (m. s. Journ. des Savans 1821, S. 315): «Puisque je vous ai parlé du Curdistan et des Curdes, je saisirai cette occasion de corriger une grande erreur, dans laquelle sont tombées, sans qu'on puisse dire pourquoi, tous ceux qui ont écrit sur la Perse. Ils ont fait une distinction entre les tribus curdes et les tribus du Louristan et ils semblent croire que les Louris forment une nation tout - à - fait distincte. Le fait est, que toutes les tribus du Louristan, les Bakhtiyaris, les Zends, les Laks, etc. sont très-réellement Curdes, et parlent la langue curde, comme je le sais par ma propre expérience».

Rawlinson (m. s. Journal of the Royal Geographical Society, vol. IX, S. 105; vgl. Ritter Erdkunde Th. IX, S. 213) sagt von den Stämmen in Gross-Luristan, dass ihre Sprache ein kurdischer Dialect sei, der bei den Baḫtiyâri in vielen Stücken abweichend erscheine und zumal in der Aussprache bei ihnen viel abweichender sei als in irgend einem der vielfach modificirten Dialecte, welche bei den Tribus jener Bewohner der ganzen Zagros-Kette angetroffen werden.

Von der Sprache der kleinen Lur heisst es bei Rawlinson (m. s. a. a. O. S. 109; vgl. Ritter a. a. O. S. 217), dass sie nur wenig von der der Kurden in Kermanschah abweiche und dass ein Individuum, welches einen Dialect spricht, auch den andern vollkommen verstehe. Dann sagt er: «These dialects of the mountainers of Zagros have been hitherto assumed by all writers as remnants of the ancient Pehlevi, but it appears to me on insufficient grounds: I regard them as derived from the old Fârsî, the Fârsî-Kadîm, as it is called; which was a co-existent, but perfectly distinct language from the Pehlevi, as we read it at the present day, upon inscriptions and in books, does not possess any analogy with the Kurdish, and I doubt if any dialect of it now exists as a spoken language, except

among the Gabr colonies <sup>32)</sup> and in a few detached village of Azerbaïján; (in the village of Dizmár, in particular the vernacular dialect is certainly Pehlevi).

Was C. A. Bode über die Sprache der Luren sagt (m. s. Travels in Luristan and Arabistan. London 1845, vol. I, S. 275—276) stimmt im Ganzen zu dem von Rawlinson Gesagten. Die Nachrichten des Tarikhi-Guzide und anderer Geschichtswerke über die lurischen Stämme werden von mir in der Abhandlung über die kurdischen Stämme berücksichtigt werden, wie solches auch schon in der russischen Ausgabe meiner Forschungen geschehen ist. Hier stehe eine Notiz Cazwini's (تاریخ کزلبه, Handschrift des Asiat. Museums der Kaiserlichen Acad. d. Wiss. No. 578<sup>a</sup>, S. 289) über die Sprache der Luren. Nachdem er verschiedene über die Abstammung der Luren verbreitete Sagen mitgetheilt hat, bemerkt er, dass in ihrer Sprache viele arabische Laute vorkommen, jedoch folgende zehn ihr fehlen sollen: ج خ ش ص ض ط ظ ع غ ق.

Dass die Luren zu den Kurden zu rechnen seien, dafür spricht auch die Kurdenchronik. Scheref Chan sagt <sup>33)</sup> اما اکراد چهار قسم است و زبان و اداب ایشان مغایر یکدیگر است اول کرمانج <sup>34)</sup> دویم لرسیم کلهر چهارم کوران d. i.: Der Kurden giebt es vier Zweige, und die Sprache und die Sitten derselben sind von einander verschieden; der erste Zweig ist Kermánǰ, der zweite Lur, der dritte Kelhúr, der vierte Gurán.

Hammer hat, wie früher schon angeführt worden, in den Fundgruben des Orients Bd. III. S. 246, die Namen von 15 kurdischen Dialecten, deren Ewlia erwähnt, mitgetheilt. Es sind:

- 1) لسان زاره. Müsste nicht vielleicht زازہ Zaza zu lesen sein?
- 2) لسان حکاری. Bekanntlich giebt es noch jetzt viele Hekkári-Stämme.

32) Meiner Meinung nach, wäre in der Sprache der Gubern eher Verwandtschaft mit dem Pársi zu erwarten.

33) Handschrift der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek No. CCCVI. fol. 5 v.

34) In der Handschrift des Asiatischen Museums No. 576, S. 9 steht statt

بهترین ایشان کرمانج — اول کرمانج.

- 3) لسان عونکی.
- 4) لسان محمودی. Nach E. Smith giebt es zwischen Salmas und dem Wan-See einen Kurdendistrict Mahmudiye (m. s. Ritter Erdk. Th. IX. S. 674). In der Kurdenchronik wird auch unter den Yeziden ein Stamm محمودی genannt.
- 5) لسان شروانی. Der Name Schirwan ist in Kurdistan nicht selten (m. s. das Register zu Ritters Westasien).
- 6) لسان جزیروی. Wahrscheinlich sind hier die Bohtan-Kurden gemeint.
- 7) لسان یساوی?
- 8) لسان سنجار. Wohl der Dialect der Yeziden im Sindschargebirge.
- 9) لسان حریری. Harir ist noch jetzt ein District südwestlich von Rovandiz (m. s. Perkins im Journal of the American Oriental Society. Vol. II. S. 101).
- 10) لسان اردلان. Ardelān ist bekannt.
- 11) لسان سورانی. Der Stamm Sorān ist bei Rich häufig erwähnt. In der Kurdenchronik heisst er Sokrān سوران. Scheref-Chan führt die Etymologie dieses Namens auf kurdisch سهر roth (im westl. Kurmāndi: sōr, im Zazá: sūr, sūrī) zurück, was wohl eine fingirte Etymologie ist. Auch in den Bohtan-Gebirgen soll ein Stamm Sōrān, wie mir von einigen Kurden mitgetheilt wurde, nomadisiren. Den Namen dieses Stammes mit dem der Assyrier indentificiren zu wollen, scheint mir etwas gewagt.
- 12) لسانی حالتی. Unter den Yeziden in der Kurdenchronik auch ein Stamm خالدی.
- 13) لسان چکوانی ?
- 14) لسان عمادی. Die Mundart, mit welcher uns Garzoni bekannt gemacht hat.
- 15) لسان روزکی. Wahrscheinlich die Mundart der Kurden von Bitlis (im Scherefnāme روزکی und روژکی).

Niebuhr (m. s. seine Reisebeschreibung Th. II, S. 330) hörte von drei kurdischen Dialecten: dem von قره جولان oder نله جولان (Qarađōlān oder Qaladōlān), dem von کوی سنجاغ (Koi-Sanday)

und einem nördlichen. Der erstere ist wahrscheinlich der von Su-leimania.

Von der Verbreitung des Zazá-Idioms habe ich schon in meinem Reiseberichte gesprochen.

Es bleibt mir noch zu berichten, dass ich auch eine kleine Probe der Mundart, welche in Hēdrús, einem Dorfe zwischen Temjšgezék und Gumíš-Mádén gesprochen wird, besitze. Ich habe diese Probe in Roslawl' nach den Worten eines aus dem genannten Dorfe gebürtigen Kurden, Namens Mustafá, aufgezeichnet. Sie bildet den Anfang eines Märchens. Text, und Uebersetzung seien hier mitgetheilt:

Yek hē, yek tunebía, se laúe padišē hēbūne; la háspe xóe suár būne, pe rēda tūna, la tairike qoimjš būne, la háspe xóe dahátine, runíštine. Wan berē mazīn nān xoárine, har du ra kátine; dēv hatía, gōt: hūn kúve hér'in? Gōtie kō: em revie xodína. Dēv gōt kō: ez sére te zē kam, boxúm. Lauk gōtie ko: tu séri min ži náki Xoadí ži ta ka. Dēv gōt kō: ez šyüre xóe bijeríme, sére ta xínim. Lauk be dēvda gōt kō: be izína Xoadí, ézi le séri dēv berí, góhe dēv berín kir dēba xoe.

Subéda qéve kalándin, qévata va xoárin, náneta xoárin, xolustían háspe xóe, suár būn, pa rēda tūn, tūne bažareki, tūne xá-

Es waren einmal drei Söhne eines Königs; die bestiegen ihre Pferde, zogen aus, machten Halt an ... (?), stiegen ab von ihren Pferden (und) lagerten sich. Der älteste Bruder von ihnen speiste, die andern ruhten; (da) kam ein Dev (und) sagte: wohin geht ihr? (Jener) sagte . . . . . Der Dev sagte: ich schneide dir den Kopf ab, esse ihn. Der Jüngling sagte: du schneidest meinen Kopf nicht ab, Gott wird dich köpfen. Der Dev sagte: ich nehme mein Schwert, schlage dir den Kopf ab. Der Jüngling sagte zum Dev: mit Gottes Hülfe schlage ich dir den Kopf ab. Der Jüngling schlug den Kopf des Dev ab (und) steckte dessen Ohr in seine Tasche. .

Des Morgens kochten sie Kaffee, tranken ihn, assen, schirrten ihre Pferde, sassen auf, zogen des Weges, kamen zu einer Stadt,

neke, hévrin. Xoadé xáni gōt: we xáni mehévrin. Laúkan gōt kō: em tūma nehévrin? Xoadé xáne gōt kō: Aráp lewía. Laúkan gōt kō: Arápa ma ti taká? Laúik beṭúk tū ṭaršá'e. Laúkan náne xóe xoárin, her du beré mezin rá kétin, bérei beṭúk rúništ. Aráp hat, gōt kō, tūma levrá sekiníaa. Wi-že gōt kō: em revíne. Aráp gōt kō: séri wa her sían boxúm. Aráp šyüre xóe girt, le lauk xist, šyüre Aráp náberi. Léwik šyüre xóe girt, la sére Iráp xist; séri Iráp feránd, býúva Iráp berí, góhe, lyéve Iráp berí, kírna dēba xóe.

Her du beré'i mezin rá kérin, pilav kalándie, xoárin . . . .

kamen vor ein Haus, kehrten (in dasselbe) ein. Der Herr des Hauses sagte: kommt nicht in mein Haus. Die Jünglinge sagten: warum sollten wir nicht eintreten? Der Herr des Hauses sagte: Ein Araber ist darin. Die Jünglinge sagten: was thut uns der Araber? Der jüngste der Jünglinge ging auf den Markt. Die Jünglinge speisten, die beiden älteren legten sich (darauf) hin, der jüngste Bruder blieb sitzen. Der Araber kam, sagte: Warum seid ihr hier? Jener sagte: . . . . (?). Der Araber sagte: ich esse eurer aller drei Köpfe. Er griff nach seinem Schwerte, schlug nach dem Jünglinge, das Schwert traf aber nicht. (Da) griff der Jüngling nach dem Schwerte, schlug nach dem Araber; nachdem der Kopf desselben gefallen, nahm (der Jüngling) eine Locke, die Ohren, die Lippen des Arabers und steckte sie in seine Tasche.

Die beiden älteren Brüder schliefen, kochten Pilav, assen . . . .

Der Leser wird bemerkt haben, dass Mustafá nicht sehr geschickt im Erzählen ist und dass seine Mundart zu dem Kurmánđi-Idiom zu zählen sei. Ich habe früher (m. s. Abth. I, Bericht S. XXI) die Vermuthung ausgesprochen, dass die kurdische Sprache sich in fünf Zweige theile, nämlich Zazá, Kurmánđi, Kelhúri, Guráni und Lúri. Die mir bis jetzt zugänglich gewordenen kurdischen Texte und Wörtersammlungen gehören grösstentheils den Idiomen Zazá

und Kurmáñdi au. Erst nach der folgenden Untersuchung des Wortschatzes so wie der phonetischen und grammatischen Eigen thümlichkeiten der uns vorliegenden kurdischen Sprachproben wird es möglich sein, zu bestimmen, ob die Mundarten von Suleimania (bei Chodzko) und Sina (Uebersetzung des Gulistan) beide zu dem Kurmáñdi zu zählen seien. Die Sprache der Luren, von welcher uns keine genügende Proben vorliegen, wird uns für's erste noch ein Räthsel bleiben müssen.

Sowohl in dem zunächst hier folgenden Glossar als in der Grammatik nehme ich Rücksicht auf ältere und neuere iranische Sprachen <sup>35)</sup>, ich gebe daher hier das Verzeichniss derjenigen Schriften, welche von mir am häufigsten angeführt werden. Zugleich füge ich einige von mir gebrauchte Abbreviaturen hinzu.

Für das Altpersische (Sprache der achämenidischen Keilinschriften):

Chr. Lassen. Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Alphabets und Erklärung des Inhalts. Bonn. 1836. 8°.

— Die Altpersischen Inschriften nach Hrn. N. L. Westergaards Mittheilungen. Sieh Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenl. Bd. VI. (Bonn 1845. 8°.) S. 1—188, 467—580.

H. C. Rawlinson. The persian cuneiform Inscription at Behistun. Sieh Journal of the R. Asiat. Soc. Vol. X u. XI. Part. 1. (London 1846—49. 8°.)

Th. Benfey. Die persischen Keilinschriften mit Uebersetzung und Glossar. Leipzig. 1847. 8°.

J. Oppert. Das Lautsystem des Altpersischen. Berlin. 1847. 8°. Opp. LS.

— Mémoire sur les Inscriptions achéménides, conçues

---

35) Es thut mir Leid, das Verhältniss, in welchem die mir endangvorlie kurdischen Idiome zum Sanskrit stehen, nicht in Betracht ziehen zu können; ich muss mich beschränken, die dem Kurdischen zunächst verwandten Sprachen zur Vergleichung herbeizuziehen, und zwar nur so weit als mein noch sehr junges Studium der letzteren es mir möglich macht.

- dans l'idiome des anciens Perses. Sieh *Journal asiatique* IV<sup>e</sup> Série. T. XVII, S. 255—296 (1<sup>r</sup> art.); 378—430 (2<sup>e</sup> art.); 534—567 (3<sup>e</sup> art.). T. XVIII S. 56—83 (4<sup>e</sup> art.); 322—366 (5<sup>e</sup> art.); 553—584 (6<sup>e</sup> art.). T. XIX S. 140—215 (7<sup>e</sup> art.).
- Opp. XVII.  
 » XVIII.  
 » XIX.

**Für das Altbaktrische (Zend):**

E. Burnouf. *Commentaire sur le Yaçna*. Tome I. Paris. 1833. 4<sup>o</sup>.

— *Études sur la langue et sur les textes zends*. Tome I. Paris. 1840—1850. 8<sup>o</sup>.

F. Bopp. *Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen u. s. w.* Berlin. 1833—1852. 4<sup>o</sup>.

— — *Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage*. I Band, 1te Hälfte. Berlin. 1856. 8<sup>o</sup>.

F. Spiegel. *Avesta die heiligen Schriften der Parsen*. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung herausgegeben. Erste Abtheilung: Vendidad. Fargard. I—X. Leipzig. 1851. 8<sup>o</sup>.

— *Avesta die heiligen Schriften der Parsen*. Aus dem Grundtexte übersetzt, mit steter Rücksicht auf die Tradition. Erster Band: der Vendidad. Leipzig. 1852. 8<sup>o</sup>.

*Zendavesta or the religious books of the Zoroastrians edited and translated with a dictionary, grammars etc.* by N. L. Westergaard. Vol. I. *The Zend Texts*. Copenhagen. 1852—1854. 4<sup>o</sup>.

Herm. Brockhaus. *Vendidad Sade*. Die heiligen Schriften Zoroaster's Yaçna, Vispered und Vendidad. Nach den lithographirten Ausgaben von Paris und Bombay mit Index und Glossar herausgegeben. Leipzig. 1850. 4<sup>o</sup>.

**Für das Huzvâresch (Pehlevi):**

Fr. Spiegel. *Einleitung in die traditionellen Schriften der Parsen*. Erster Theil: Huzvâresch-Grammatik. Wien. 1856. 8<sup>o</sup>. (M. vergl. die Recension M. Haug's in den

Göttinger gel. Anzeigen. 1857. Stück 68—71; S. 673—698).

M. Haug. Ueber die Pehlevi-Sprache und den Bundelesh. Aus den Götting. gel. Anzeigen. Vollständigerer Abdruck. Göttingen. 1854. (46 SS. 8°.)

Für das Pârsi:

Fr. Spiegel. Grammatik der Pârsisprache nebst Sprachproben. Leipzig. 1851. (M. vgl. die Recension M. Haug's in den Göttinger gel. Anzeigen 1853. Stück 194—197, S. 1937—1974.)

Für das Neupersische:

Joannis Augusti Vullers. Institutiones linguae persicae cum sanscrita et zendica lingua comparatae. Gissae. 1840—1850. 8°.

— Lexicon persico-latinum etymologicum. Fascic. I—IV (Tomus I | — ذ) et fasciculi V pars prior (ر — سار). Bonnae ad Rhenum 1855—1856.

Für das Afghanische:

H. Ewald. Ueber das Afghanische oder Puschtu. Sieh Zeitschrift f. die Kunde des Morgenlandes. Bd. II (Göttingen 1839.) S. 285—312.

B. Dorn. Ueber das Puschtu, oder die Sprache der Afghanen. Sieh Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg. VI<sup>e</sup> Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome V. S. 1—163.

— Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Puschtu. Ibid. S. 436—487.

— Auszüge aus afghanischen Schriftstellern. Ibid. S. 581—643.

— Nachträge zur Grammatik der afghanischen Sprache. Sieh Bulletin scientifique publié par l'Acad. Impér. des sc. de St. Pétersb. T. X. S. 35S—368.

— A chrestomathy of the Pushtu or Afghan language; to which is subjoined a glossary in Afghan and English. St. Petersburg. 1847. 4°.

(C. Harris). *The Pushtû or Afghan Language; s. Classical Museum*, vol. I (London. 1844. 8°), S. 270—271. (Enthält eine kleine Wörtersammlung.)

*Pushtoo Vocabulary bei Elphinstone. An account of the Kingdom of Caubul and its dependencies.* (2te Ausgabe.) London. 1842. Vol. II. S. 431—440.

H. G. Raverty. *A grammar of the Pukhto, or language of the Afghans.* Part. I u. II. Calcutta. 1856. 8°.

Für das Tälisch, Mazanderâni und Gilâni:

S. G. Gmelins *Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Naturreiche. Theil III: Reise durch das nördliche Persien.* St. Petersburg 1774. 4°. (Besonders S. 352—359 für das Gilânische).

П. Ф. Риеса о Талышшапахъ, ихъ образѣ жизни и языкѣ. (Riess. Ueber die Tälisch, ihre Lebensart und Sprache in den Denkschriften der kaukas. Abtheilung der Kaiserl. Russ. Geograph. Gesellschaft. Bd. III. Tiflis. 1855.)

A. Chodzko. *Specimens of the popular poetry of Persia.* (London. 1842. 8°.) S. 453—581.

Für das Ossetische:

Andr. Joh. Sjögren. *Ossetische Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche.* St. Petersburg. 1844. 4°.

— *Ossetische Studien mit besonderer Rücksicht auf die Indo-Europäischen Sprachen. Erste Lieferung. Die Selbstlauter.* Sieh *Mém. de l'Acad. Impér. de St. Pétersburg. VI<sup>e</sup> Série. Sc. polit., histoire, philologie, T. VII. S. 571—652.*

G. Rosen. *Ossetische Sprachlehre. Lemgo u. Detmold. 1846.*

Ausserdem ist noch zuweilen Rücksicht genommen auf: a) *Epitome of the Grammar of the Brahuiky, the Balochky and the Panjâbi languages, with Vocabularies of the Baraky, the Pashi, the Laghmani, the Teerhai, and the Deer dialects.* By Lieut. R. Leech. b) Lassen. *Untersuchungen über die ethnographische Stellung der*

Völker im Westen Indiens: 3) die Sprache der Baluken (s. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 419—488); 4) die Brahui und ihre Sprache (ibid. B. V. S. 337—409).

Das Glossar ist zunächst mit Rücksicht auf die von mir veröffentlichten Texte ausgearbeitet, und ich nehme daher Wörter in dasselbe auf, welche

- 1) in den in der ersten Abtheilung dieses Werkes veröffentlichten Texten vorkommen;
- 2) alle diejenigen Wörter, die ich sonst in Roslawl' aufgezeichnet habe; dazu gehören auch solche, welche nur in den Volksliedern mir entgegengetreten sind.

Das Glossar zerfällt in zwei Abtheilungen: die eine für das Kurmándi-, die andere für das Zazá-Idiom.

In der ersten Abtheilung führe ich bei den einzelnen Wörtern auch die Formen derselben an, wie sie in den bisher veröffentlichten kurdischen Wörtersammlungen und den andern von mir oben besprochenen Materialien auftreten. Darauf folgen die Vergleichen mit einzelnen iranischen Sprachen<sup>36)</sup>. In einem Anhang zu der ersten Abtheilung des Glossars wird das Verzeichniss der Wörter gegeben, die sich in der Probe von der Mundart in Hēdrús und in der Uebersetzung aus dem Gulistan finden. In dem Glossar des Zazá-Idioms wird, um Wiederholungen zu vermeiden, häufig auf die erste Abtheilung verwiesen werden. Zum Schluss soll ein Index gegeben werden. Ferner citire ich im Laufe meiner Arbeit noch folgende Schriften sprachwissenschaftlichen Inhalts:

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Herausgegeben von Dr. A. Höfer. Band I—IV. (Berlin. 8°.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen, herausgegeben von Dr. Adalb. Kuhn. Bd. I—VI. (Berlin. 8°.)

---

36) Die verwandtschaftlichen Beziehungen der kurdischen Pronomina, Zahlwörter und Präpositionen zu denen anderer iranischen Sprachen werden jedoch erst in der Grammatik besprochen werden.

Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slawischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher. Band I. Heft 1 und 2. (Berlin. 1856—1857.)

Kuhns Aufsatz: Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker, in Webers Indischen Studien, Band I (Berlin 1850), S. 321 sq.

Fr. Spiegels and M. Haugs Aufsätze in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

### Erklärung der Abkürzungen.

- afgh. - afghanisch, s. oben S. 75.  
 altb. - altbaktrisch (Zend), s. ob. S. 74.  
 bacht. - Dialect der Baxtiyāri (Luri) bei Dittel, s. ob. S. 39.  
 bel. - belutschi, s. ob. S. 76.  
 blb. - Bulbassi bei Rich, s. ob. S. 25.  
 B. - Beresin, s. ob. S. 29.  
 Bnf. - Benfey, s. ob. S. 73.  
 Brckh. - Brockhaus, s. ob. S. 74.  
 Brnf. - Burnouf, s. ob. S. 74.  
 Чн. - Chodzko, s. ob. S. 38.  
 (Ch.) - Chodzko, bei gilānischen, mazanderānischen und Tālisch-Wörtern, s. ob. S. 76.  
 (D) - Dorn, afghanisches Wörterbuch, s. ob. S. 75.  
 DITT. - Dittel, s. ob. S. 39.  
 (Elph.) oder (E.) - Elphinstone's afghanisches Wörterverzeichnis, s. ob. S. 76.  
 fl. - Feileh bei Rich, s. ob. S. 25.  
 G. - Garzoni, s. ob. S. 1.  
 gil. - gilānisch, s. ob. S. 76.  
 Gl. - Glossare bei Benfey (s. ob. S. 73), Brockhaus (s. ob. S. 74), Rawlinson (s. ob. 73).

- GLD.** - Güldenstädt, s. ob. S. 18.
- GUL.** - Kurdische Uebersetzung des Gulistan, s. ob. S. 52.
- (H)** - Harris, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
- HF.** - Hammer in den Fundgruben d. Or., s. ob. S. 18.
- hzv.** - huzvresch, s. ob. S. 74.
- JC.** - Achmenidische Keilinschriften.
- k.** - 1) eigentliches Kurdisch bei Rich, s. ob. S. 25.  
2) kurdi bei Dittel, s. ob. S. 39.
- KF.** - Klapproth in den Fundgruben des Orients, s. ob. S. 21.
- KW. II.** - Koch, Wanderungen im Orient, Th. II, s. ob. S. 26.
- L.** - Layard, s. ob. S. 27.
- lr.** - lurisch bei Rich, s. ob. S. 25.
- maz.** - mazandernisch, s. ob. S. 76.
- npers.** - neupersisch.
- oss.** - ossetisch.
- prs.** - Prsi.
- PZ.** - Pott in d. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl., s. ob. S. 25.
- R.** - Rich, s. ob. S. 22, wo aus Versehen H. F. vorgesetzt ist.
- (R)** - Riess, bei Tlisch-Wörtern, s. ob. S. 76.
- Rav.** - Raverty, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
- Rawl.** - Rawlinson, s. ob. S. 73.
- Sr.** - Sandreczki, s. ob. S. 37.
- SH. I.** - Shaba, s. ob. S. 46.
- SH. II.** - Shaba, s. ob. S. 51.
- Sp. Parsigr.** - Spiegel, Prsigrammatik, s. ob. S. 75.
- Sp. H. Gr.** - Spiegel, Grammatik der Huzvresh-Sprache.
- s. v.** - sub voce.
- s. vv.** - sub vocibus.
- tl.** - tlisch.
- Volksl.** - kurdische Volkslieder, s. ob. S. 59.
- W.** - Wagner's Reise, s. ob. S. 28.
- Wstrg.** - Ausgabe des Zendavesta von Westergaard, s. ob. S. 74.

Nachschrift vom 29. October (10. Nov.) 1857. Laut eines Schreibens des H. Shaba, dat. Erzerum, den 12. (24.) September d. J., hat die Akademie der Wissenschaften von ihm eine Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen zu erwarten. Auch arbeitet der geehrte Consul an einem kurdisch-französischen und französisch-kurdischen Wörterbuche, wovon das erste bereits beendet ist. Nach Beendigung des Drucks meines Glossars hoffe ich an die Veröffentlichung der von H. Shaba gesammelten Materialien zu gehen. — Vor einigen Tagen kam mir Ferrier's Reisewerk in die Hände. Die von mir oben (S. 61 Anm. 28) mitgetheilten Nachrichten kann man bei Ferrier (*Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afghanistan, Turkistan, and Beloochistan*, London 1856. 8<sup>o</sup>.) S. 252 und 417 nachlesen. S. 207 und 393 spricht Ferrier von Keilinschriften in Balkh und Furrab.



## I.

## GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

## KURMÁNĎI.

## A.

ai! Interjection. 21.8.

au, er, sie, es; jener, e, es.

au tay, zu der Zeit, dann. 41.4.

aútia, bellte.

deaúte, bellt.

ah! Interjection.

Ahméd, Achmed.

áqil, (arab. عقل), Verstand, Scharfsinn.

áqili wi púr'e, er hat viel Verstand, er ist sehr klug; áqili wi tun'e, er hat keinen Verstand, es fehlt ihm an Verstand; be aqíl, verständig, klug 15.13; bi aqíl, unverständig, dumm; be áqili xóe gō, er dachte bei sich (er sagte für sich) 13.12; áqili hat séri, kam wieder zu Sinnen 38.8; áqili me náberíne, mein Verstand wird mich nicht retten, 45.2; s. Чн. 343: بعقل *probablement*.

áqili, vernünftig, klug.

áqtek, (türk. آتجه), eine kleine türkische Münze, 12.10.14.

akréb, (arab. عقرب), Scorpion.

agá, (türk. اغا), Agha.

ayír, Feuer.

G: aghér, aghri *fuoco*; Vc. 112: агирь; GLD: agir; KF: agir; R. k., blb., lr: aghir; fl: tesh.

Vgl. altb.: سسگ (s. Brkh. s.

v. átar); pàrs: آتش (Spg.

Pàrsigr. 157); npers: آذر,

آذر, آتش, آدیش, افgh.: آذر

(D.); or (Harr. Elph.); tal:

òtesh آوتش (Riess); oss: apт.

Aγ-Meziré, ein Dorf des Stammes Karatyúr.

ádele (arab. عجله) dekím, ich eile,

ádele méke, übereile dich nicht, 7.8.

atmedé (türk. *اَسجِه*), Habicht, 20, 1.

Adár, Monatsname, s. Abth. I. S.

xiv.

adét, (arab. *عادت*), Gewohnheit, 19, 8.

Vgl. G: *adet, consuetudine, abito.*

adéf, Sonne; s. *tāv.*

G: *atáf sole; Vc. № 75:*

*хатабъ; KF. 318: taw;*

*R. k: hetavo, blb: hatava;*

*B. 133: آتاو atav; ЧН. 307:*

*hetaveke guerm emrou il fait chaud aujourd'hui.*

Vgl. *ἄλλυρο brennend* (Bopp Vgl.

*Gr. 2te Ausg. I, 92; Brockh.*

*s. v. tafnu): npers: آفتاب;*

*osset: анѣаф, анѣæф Hitze,*

*heiss, hitzig; s. PZ. III, 36.*

áneka, jetzt; s. ánuha.

G: *nuk adesso.*

ánjšk, Ellbogen.

G: *anisk gomito; ЧН. 347: آنش anyche coude.*

áni, brachte, 7, 8; 10, 8, 12.

R. k: *deanim I will bring; DITT.*

*239 kurdi: آنين bringen,*

*praes. از تينم, praet. انيم.*

*ez tñnim, ich bringe; ez nañnim,*

*ich bringe nicht; bíne, bringe;*

*ání der, nahm heraus; áni*

*hundúr, führtebinaus. 12, 11.*

*ez ánim hoaré, ich brachte herunter. 13, 1; Xodé šoyóle tē rāst bíne, Gott lenke*

*dein Werk zum Rechten.*

ánuha = áneka.

ánkoa, bis jetzt. 31, 4.

andáγ, während, unterdessen.

17, 5, 6; 23, 7; 27, 9.

aš, Mühle.

G: *asc, asca molino.* Hier ist kaum ein Zusammenhang mit dem npers. *آشفتن, آشفتن.*

Vgl. npers: *آسيا, آس.*

ášik, (arab. *عشيق*), Geliebter, Geliebte.

G: *asck, ascak amante.*

aširét, (arab. *عشيرة*), Stamm, Tribus.

G: *assirèta tribu.*

ážutin *آژوتن*, Ueberfall, (СН. I), 90, 1; einfallen, sich hineinbegeben, 90, 3.

áse, (arab. *عاصي*), Empörer, Rebell.

G: *asi ribelle.*

asr, (arab. *عصر*), Vesperzeit.

asl, (arab. *اصل*), Ursprung, Abkunft. 7, 12.

G: *asli condizione di persona d'onde proviene.*

azád kir, befreie; vgl. nper: *آزاد.*

azéb, (arab. *عزب*), ledig.

Azíkán, Dorf des Stammes Balán.

azmán, Himmel.



Amadí-manán, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.  
amanét (arab. امانت) girt, lieb,  
10.2. G: amanét *deposito*.

amír (arab. امر), Befehl.  
amír kir, befaht.

Ambarlú, ein Kurdenstamm (s. Ил-  
сара. кн. I, 71).

āv, Wasser.

G: ave *aqua*; Vc. № 96: авъ,  
ana; GLD: af; HF: آو; KF.  
316: aw; R. blb: aw.

Vgl. altb: سوس (s. Brckh. s. v. ap.);  
párs: سوسن (Sp. Pársigr. 130.  
Z. 8); npers: آو, آب; afgh: اب  
ab, (H: obá); táł: آو (Riess)  
s. PZ. III. 35 u. Opp. XVII,  
426; gil: aph (Gm.).

me āv leḡó kir, wusch mich.

ez dekím avé kévim oder ez  
kétim avé, ich tauche ins  
Wasser, ich badete mich; ézi  
de avéda kim, ich werfe  
(stecke) ins Wasser, 14.1;  
kir nāv avé warf (steckte)  
ins Wasser, 14.1.

āvaya, dieser, 11.1; s. au.

āvík, Bach, kleines Wasser, 13.12.

āvít, warf.

G: avét *buttare, gettare*.

ez dávim oder dāvežim, ich  
werfe.

Vgl. JC: avazam (Opp. XVII,  
562); altb: آوېسي; npers:

آويز بدن. آوختن.

āvít der, warf hinaus.

Avdúl'a beg, s. Abth. I, 42.19.

## E.

ek. wenn, als, dass, damit, da,  
7.14; 8.3; 9.3; 13.3; 15.7;  
18.3; 43.10 u. s.

G: egher *se*; Ch. passim: اگر  
éguer; Vgl. párs: سوید (Sp.  
Pársigr. 112); gil: اكا aka (Ch.).

ek — dísa, wenn auch — so  
doch, 5.3,3,6.

Egil, eine Kurdenstadt (s. Ritter  
Erdkunde, Reg. z. West-As.).

egilmış (türk. اگلمش) bu, beugte  
sich, 43.3.

ešk, hart, s. hešk.

G: eska *duro*.

eškerá, offen, geöffnet.

eskér, Heer.

ez, ich.

ézi = ez.

erúk, Pflaume.

G: ehruk, ehlučiak (*auszuspre-  
chen heluk, heluciak*) *prugna*.

Vgl. npers: آلوچه; s. PZ. VII. 108.

ērd, Feld, Erde; s. ārd.

eló rēšik, soll der Name eines Vo-

gels im Bohtangebirge sein.  
 Vgl. G: aló *aquila*, u. PZ. IV 31.  
 em, wir.  
 Ēmō, ein Frauenname.  
 Sn. II.: امو Em'ú, ميمي Mimi  
 = امينه Eminé.  
 emír = amír.  
 emdérġ, Mannschaft, Heergefolge,  
 41.2.  
 emr (arab. عمر), Leben.

ēferín, (= pers. آفرین, aus dem  
 Türkischen von den Kurden  
 entlehnt), Lob, Beifall.  
 ēferín ž méra ez hēbki dim.  
 18.1.  
 ev, dieser, e, es; s. au, va.  
 ev te, was ist das?  
 éva = ev.  
 évaya (14.9) = éva.  
 éwi = wi.

E.

ei lí (Sn. I), derjenige.  
 ei ku لی کو, Sprw. 5.7, derje-  
 nige welcher,  
 egerťi اكرجه (Sn. I), wenn auch,  
 91.2.  
 etáran, vierte, 2.14.  
 edín, zweite, andere, 30.7; 36.7;  
 s. din.  
 G: idi, jedi, *altro*; Ch. 322:  
 ايدي *encore*.  
 edudúan, zweite, der, die, das an-  
 dere, 2.14; zweitens, 27.2.  
 eyék, erste, 2.14.  
 ēšia, schmerzte, 31.4; s. hēšia.  
 dēše, tēše, tehēše, schmerzt.  
 G: esà, essà, tessit, tesit *sentire*.  
 ežír, Feige; s. hežír.  
 G: ezir *fiche*.  
 Vgl. afgb: انخبر, npers: انجبر,  
 انجبر; s. PZ. III, 39; VII, 110.  
 esésian, dritte, 2.14.

Ēsí, Dorf des Stammes Dilmamj-  
 kán.  
 ēr, Feuer; s. ār.  
 ēroe, heute, s. rō, rōz.  
 G: auro, ero *oggi*; KF. 318.  
 iru, Vgl. npers: امروز.  
 erzán, billig, nicht theuer.  
 G: erzàna *abbondanza*, a buon  
*mercato*,  
 Vgl. npers: ارزان.  
 Elún, Monatsname; s. Abth. I, S.  
 xv.  
 Elúl = Elún.  
 epúr, die meisten von denen, 32.3.  
 evár, Abend.  
 KF. 318: ewar; R. blb: eva-  
 reh; Ch. 341: اووار *eouou-*  
*ar à la tombée de la nuit*.  
 Vgl. npers: ايوار.  
 evári, Abenda, s. evár.  
 dō evári, gestern Abend, 4.40.

## I.

ikrámi (arab. اكرام) diké, bewillkommenet, erweist Ehre, 7.8.  
 índáz, Pomeranze; s. PZ. VII, 114.  
 índi, (türk. انجو). Perle, 18.11 sq.  
 idári, jetzt, dieses Mal; s. đar.  
 idíz, Spitzbube; s. iz.  
 ína, nahm.  
 ez ênim, ich nehme.  
 me žin ína, ich habe eine Frau genommen; s. G: *ammogglí-arsi* zen ína.  
 Inanmjš (türk. انانمش) kir, ich glaubte, vertraute.  
 Inanmjš bu, vertraute, 9.1. — bün, vertrauten; — nábi, du glaubst nicht, 11.7; — bjké, wird folgen, 27.1, 2; — meké, traue nicht, 27.2, 3.  
 Ini, Freitag. G: Inni.  
 iš (türk. ایش), Arbeit, Beschäftigung, 7.12; 11.12; 12.3.  
 her íšera áqil lazím'e, zu jeder Arbeit ist Verstand nöthig.  
 min désti xóe le íški nehist, ich lege meine Hand an keine Arbeit, 17.5.  
 le íšu te mezé dekír, ich sah nach deinen Angelegenheiten, 24.1, 2.  
 íške, bebíne, suche Arbeit, 31.4, 5.

iš (SH. I), Schmerz 94. Sprw. 10; s. éšia.  
 is aláh = türk. ان شاء الله, 22.8.  
 išév, heute Abend, heute Nacht, s. šev.  
 CH. 341: امشو emchóou, *cette nuit*.  
 Vgl. npers: امشب.  
 iškánđ, zerbrach.  
 G: skánd, skest.  
 Vgl. párs: امشودن; npers: شكستن.  
 diškfnim, ich zerbreche.  
 Iskéndr اسكندر (SH. I), Alexander, 90.1.  
 išál, dieses Jahr; s. sál.  
 CH. 341: امسار imsar.  
 istérā, sang.  
 lauk disterá, sang Lieder, 27.5.  
 — nástere, singt keine Lieder, 27.14.  
 isterán, Gesang.  
 istérik, Stern, 4.39; s. hústérg, histéř stéřik.  
 G: stera *stella*; Vc. M<sup>o</sup> 77: cempé; KF.: sterk; R. k: aterra, blb: asteira, lr: a-sara; CH: استرگان که نور اشترگانه گیشنت *astergane kir zor guichentt les étoiles qui beaucoup resplendissent*.

- Vgl. Brockh. Gl. s. vv. açtar, çtare, çtehr, Zeitschr. f. d. vgl. Sprachforschung I, 540; np. ستاره; afgh.: ستاره sitāra; tal.: آستو āstua.
- İstiri استری (SH. I) Dorn. Sprw. ۹. Ispivyán, Dorf im Bohtangebirge, drei Stunden von Dezfıra.
- İz, Lasterhafter.  
G: iz *caruale libidinoso, desonesto, lussurioso*.
- İzin (arab. اذن), Erlaubniss.  
be İzna Xodé, durch den Willen Gottes, 30.8.  
Xodé İzin dā, möge Gott die Erlaubniss geben, gebe Gott!
- İzöl, ein Kurdenstamm, 4 Stunden von Urfah.
- İrö, İrö, heute, 34.3. s. ĩroe.
- СН. 341: امرؤ emrou.  
Žİrö šúnda, heute gleich, 25.9.  
İröe = İrö.  
İru = İrö.  
İrumelI, Rumlien, 46.۵-7.  
İlād (türk. علاج), Mittel, Heilmittel.  
G: alād *cura*.
- İlún = Elúl.  
imám (= امام), Imam, 6.8.  
İvı, Hoffnung; s. hıvı.  
G: ivı *speranza*; s. P. Z. III, 27, 30.  
Vgl.: امید (s. Brockh. Gl. s. v. upamaitü), npers. امید, امید.
- İvı dekım, ich hoffe.  
bé İvı bu, verzweifelte; vgl. G: be İvı bum *disperare*.

## O.

- Oñtıán, DorfdesStammesBulanúñ. odá (türk. اودا), Zimmer, Stube. óstriai, vom Strausse.  
pér'e óstriai, Straussfedern, 33.2.
- Órgana (türk. اورگان), Decke, 16.1, 3, 8.
- Órtmıš (türk. اورتمش) dıké, macht zurecht, 11.10.
- Ördék, ein Dorf 4 Stunden von Urfah (bei Kiepert Ordek). órđi, Schaar, 33.4.  
Vgl. G: ordi *accampamento*.
- Omerı, ein bei Mardin nomadisirender Stamm.
- Omérigān, ein bei Diarbekir nomadisirender Kurdenstamm, (s. Искрѣд. кн. I, 70).

## U.

u, und.

urdék (türk. اوردك), Ente.

G: ordek; s. P. Z. IV, 31.

Urús, Russland. Auch bei Osseten und Andern: Urús, Urjś (s. Sjögren, Wörterb.)

ustún, Stange, 7.1.

G: stun *colonna*.

Vgl. npers. استون, استن, استون.

## H.

há'idi, Interjection, 25.4.

haiván (arab. حيوان), Thier, 17.9; s. heiván.

hauš, Hütte, Hürde, 65.9; s. kōšk.

G: ahhusc, (hhausc auszusprechen) *corsile*; ЧН. 346: هاوش haouch *cour*.

hak (arab. حق), Wahrheit, Gut, Eigenthum, 10.9; 21.9.

hakím (arab. حكيم), Arzt, 24.3.

G: ahhkim (auszuspr: hhakim) *medico*.

hađ háđik, Schwalbe. (vgl. arab. حاجى).

háđi rešk, Schwalbe; s. PZ. IV, 34.

G: ahkgi (auszuspr: hakgi) *resc rondine*.

háđi leglég, der Storch; s. Abth. I, S. XVI, wo statt háđi zu lesen háđi; vgl. J. Perkins

A Residence of eight years in Persia (Andover and New-York. 1843. 8<sup>o</sup>), S. 416, wo: «Hájee - leglég, clakking pilgrim», und Buckingham Travels in Mesopotamia (London. 1827. 4<sup>o</sup>), S. 349, wo: «Hadjee Lug Lug». Hier möge Einiges zur Naturgeschichte des Storches in Kurdistan, wie es mir vom Kurden Mehmed, dem Sohne Ali-Ağa's mitgetheilt worden, stehen. Leglég hát méhi Adár, sagte er, hēlina xo tekir ser séri dār, di teléki wi hén'a; pá'izi, máha Ilú-ni xelás bū, leglég tū. Leglég máhe Guláneda telékān der dexīne, d. h.: «der Storch kommt (sc. zu uns) im Monat Adar; nachdem er sein

- Nest auf der Spitze eines Baumes gebaut, hat er zwei Junge; im Herbst, im Monat Ilun, nachdem die Jungen flügge geworden, zieht der Storch weg. Der Storch brütet seine Jungen im Monat Gulân aus».
- Hadilô**, ein Yeziden-Dorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind, eine Stunde Weges von Midiâd.
- hayaník**, bis, so lange als, 30.2-3.
- hât**, rauh, unrasirt, 8.10.
- hâter**, (arab. خاطر), Wunsch (?).
- hâteri dîa te**, um deiner Mutter Willen, 40.12-13.
- hâtîri Xodé**, um Gottes Willen, 41.10.
- be hâtîre te**, lebe wohl, 23.3.
- hâtîr**, s. hâter.
- had**, Fass.
- Hâdir sôr**, ein Kurdenstamm, welcher zwischen Adiaman und Semsât nomadsirt.
- hânî**, Haus; s. xânî.
- G: *kâni camera, casa*; Ч. 346: خانو.
- Vgl. pers. u. afgh: خانه. Opper (Journ. as. XVII, 550) leitet das pers. خانه vom altpers. avahanam. avânam, uvahanam «bonne demeure» ab.
- hânék**, ein Haus, 30.6; Häuschen.
- Hasân** (arab. حسن), männlicher Eigennamen; s. Hású.
- hasând**, castrirte.
- G.: kassinum, kassand *castrare*. dehasnim, ich castrire.
- hasp hásá**, Wallach.
- hasár** (arab. حصار) kir, belagerte.
- G: ehhsar, ahhsar (auszuspr. hheser, hhasar) *assedio*; ahhsar kem *assaltare*.
- Vgl. pers. حصار کردن.
- hasíd** (arab. حسد) kir, beneidete, 17.9.
- G: ahhsüdia (hhasüdia) *invidia*, ahhsüd (hhasüd) *invidioso*, ahhsüd kem *invidiare*.
- hasíl**, (arab. حاصل), Vortheil.
- te hasíl dehî**, welcher Vortheil? 26.1-2.
- Hású** = Hasân.
- SB. II: حسو Hásaú, حسى Hasí, حسك Hasík.
- hasrét**, (arab. حسرة), Wunsch.
- ž wi hasréti**, mit diesem Wunsche, 17.10.
- haz** (arab. حظ) kir, liebte.
- Hâzananlú**, ein Kurdenstamm (s. Изамад. кн. I, 72).
- hazál** = gazál.

hazír, (arab. حاضر), das Gegenwärtige.

ez désti xóe hazírda nafnim, ich nehme meine Hände nicht von dem Gegenwärtigen, ich lasse das Gegenwärtige nicht fahren, 26.3.

Házkál, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.

hār, toll.

kuṭíki hār, toller Hund.

Harúne, Dorf des Kurdenstammes Balán.

Hartúši, ein Kurdenstamm, s. Из-сѣд. кн. I, 68.

hāl, (arab. حال), Zustand.

hāl, Onkel von mütterlicher Seite.

G: k̄ali *zio materno*.

Vgl. npers: خالو, arab: خال.

H'aláde, ein Kurdenstamm, s. Из-сѣд. кн. I, 71.

H'áltáp, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.

hapánd, betrog.

ez dihapínim, ich betrüge.

hapés, Gefängniss, 38.9 sq.

G: ahhbs (hhabs) *carcere*.

hab (arab. حَبَّة?) Korn; s. hēbik.

hábi trī, Weintraube, s. trī.

habánd, liebte.

tu Xodé dehabíni, du liebst Gott, 15.8.

habánde, liebte, 6.8.

habér = xabér.

hamelánd, schmückte; vgl. zinet und hamíl (nicht xamel) 91.8.

G: kamelínium, kamelánd *abel-lire, ornare a perfezione*.

ez xóe behamelínim, ich werde mich schmücken.

hamís, Umarmung.

em hev u din hamís kin, wir umarmen uns; min u te hev u din hamís kin, ich und du, wir umarmen uns.

hámile (arab. حاملة), schwanger.

be hámile, ist schwanger, 1.6.

Hámzebeg, ein Kurdenstamm.

hāv, Schlaf, 28.3; s. x̄aun.

hēbik, Körnchen, ein Korn, 19.3; ein wenig, 22.1.

ž méra ez hēbiki dim, ich gebe Etwas von mir, ich strengte mich etwas an, s. hab.

hef'idi, sogleich, 43.9.

Heiſterān, Dorf des Stammes Balán.

heíni = hānī, 11.12.

heir = npers. خير; s. x̄eir.

G: k̄eir, k̄eira *a bene*.

že heíri min, meiner Treu, 17.10-11, um meinetwillen, 26.8; heir u selamét, Begrüßungsformel, vgl. oben S. 9 und 10.

heir b̄ikín, thuet Recht, 31.4.

heilebáz (npers. حيله باز), Schelm,  
14.4; s. hîle.

heif, (arab. حَيْف), Ungerechtigkeit,  
Gewaltsamkeit, Rache,  
Schmerz.

heifa χο bigéri, wird Rache  
nehmen, 23.11; ez heifi χóe  
désti χóe bigérim téra, ich  
werde mit eigener Hand an  
dir Rache nehmen, 43.11-12.

heife, Schade!

heiván = haiván.

hēk, Ei, 4.36.

G: ek *ovo*; Vc: гекъ, GLD: hek;  
KF: hæk; R. k: heleka, lor:  
kbaia, kha, fl: khaia, SDR:  
heg. Vgl. oss: ajk, ajke.

Hekkári, ein Kurdenstamm; s.  
Изс.лѣд. кн. I, 63,64.

hed, Schenkel, s. hid.

herambáz, Verbrecher, Spitzbube,  
14.14.

hēr'ī, Staub, Sand, 30.12.

hermé, Birne.

G: armik *peri*; s. PZ. VII, 107.

Vgl. npers: مرود.

helás (arab. خلاص) bebín, werden  
frei sein, 22.9. s. χelás.

hijrt, Bär.

G: erđ *orso*; KF: bartsch; R. k:  
woortch, lor: khers; s. PZ.  
IV, 23.

Vgl. npers: خرس, tâl: حرس

hirs (R.); oss: apc; s. Zeit-  
schr. f. d. Wiss. d. Spr. v.  
Hoefler, S. 155-161.

hirs, Zorn; (v. arab. حرص?), 15.9.

hirs hât, be hirs hât, gerieth  
in Zorn, 7.4-8.

hirs bu, ward zornig, ärgerlich,  
12.9.

be hirs hâtin, wurden unge-  
duldig. 22.2.

hiäre kútikān, Name einer Pflanze  
(Hundekraut?).

hid = hed.

Hīne = Hyēni.

hist, schlug, klopfte, spielte.

Сн: خست *khyst*, 3. pers. sing.

*du prêt. du verbe transitif*

خستن *khysten*, *faire coucher*,

*correspondant au persan* خوا

با نیدن (?); *ibid.* 354: دحستن

*dahkystène*, *qui signifie dé-*

*ployer, étendre et aussi fermer.*

ledéri hist, klopfte an der Thüre,  
26.9-10.

sileike lyehist Avdúl'a bégra,

schlug den Awdullah-Baeg

ins Gesicht, 43.4; sileike le

me hist, schlug mich ins Ge-

sicht, 45.12; min désti χóe

le íški nehist, ich legte meine

Hand an keine Arbeit, 17.3;

le hev u din hístin, schlu-

gen sich, 15.3; díli χóe ra

hist, warf seine Kleider ab,

entkleidete sich, 36.1: ek  
hev u din dehfñin, damit  
sie einander treffen, 15.6.

Vgl. npers: خستیدن, خستن.

ñfle (arab. حيلة). List.

be ñfle, listig, 21.3.

ñoár oder ñoaré. herab.

G: kuàr *pendente*: ez ánim ho-  
aré, ich brachte herunter,  
13.1 (wø fälschlich: «dass  
ich herunter kam» übersetzt  
ist); vgl. G: tém a kuár *dis-  
cendere*.

H'oarík, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

hoalí, Asche.

hoéng, Schwester, 3.19, 17.3.

G: kusk; GLD: chor; SH. II: خوه  
xuh خو هك xúhek; Vgl. altb:  
خو هك, acc. خو هك;  
párs: خود (خو?) (Sp. Pársigr.  
S. 158 Z. 11); npers: خواهر  
afgh: خور, pl. خو بندى; táł:  
هووه hōve; oss: xo, xope: s.  
Kuhn in Weber's Ind. Stud.  
I, 327—328.

húri, Blattern.

Hýēni, Stadt des Stammes Dēmi;  
s. Abth. I, S. XIII.

## H.

há'ide, Interjection, s. há'idi.

hät, kam.

bē, komme.

ézi tēm, ich komme.

ézi bēm, ich werde kommen.

G: bem, tem, at *venire*; HF:

هاته سلامت (s. oben S. 19);

ДІТТ. k. (209): هاتن kommen,

از تم ich komme, هاتم ich

kam, leki (212): هه ich kam.

SH. I: هاتن hătın, das Kom-  
men, kommen (s. oben S.  
54); Cu. 329 sq: هاتن ha-  
tyne, *venir*.

hät ñoar, hăt ñoaré, kam her-  
ab, 12.8,9.

hătın, sie kamen.

hăt ser . . . , kam zu, 29.4.

răst (răste) hăt, kam entgegen,  
kam dazu, 29.8.

răsti du ševánan hăt, begegnete  
zweien Hirten, 36.10.

hăt berin (dēngi wi hăt berin),  
verstummte, 31.5.

s. G: nesif beēm, tem, atum  
*discendere*; R. k: bekheirhateh  
*welcome*, lr: khoshhateh *wel-  
come*.

s. hér'e, wér'e.

hásin, Eisen.

G: asén *ferro*; GLD: hessin; R:  
blb: asin.

Vgl. altb: سددب (Vend. XIV. 9,  
Wstg.) im Compositum,  
سددب Brnf. J. As. IV-e s.  
t. v, 273 (Ét. 195); npers:  
آهن; tal: اوسين ōsjn; bel:  
ásin; s. PZ. IV. 261—62.

hásti, Knochen.

G: astii *osso*; Vc. № 137:  
recta; GLD: hesti; KF: hasti;  
s. PZ. III, 39.

Vgl. altb: سددب (Brnf. Com.  
464 sq.) in Compositis; up:  
خسته, استه, هستو, خستو.

hastív, Schaufel.

G: astif *paletta da fuoco*.

hasp, Pferd.

G: asp *cavallo*; Vc. № 152:  
اسب; GLD: asp; KF: hasp,  
asp; SDR: hasp; SH. II: هسپ  
hesp; CH: اسپ.

Vgl. altb: سددب (s. Brkh. Gl.  
s. v. aĉpa); hzv: asprāh Pfer-  
debahn (Sp. Hzv. Gr. 89);  
npers: اسپ, اسپ; afgh:  
اس; tal: اسپ āsp; oss:  
aŋce; PZ. IV, 9 sq; s. Kuh n  
in Webers Ind. St. I, 341.

hazár, tausend, s. hezár, řezár.

haft, sieben.

Haft berá, die sieben Brüder, ein  
Sternname, s. Abth. I, S. xvi.

hafté, Woche.

GLD: haftadjr (?).

Vgl. npers: هفته.

hafté, siebzig.

háva, Luft, Wetter.

G: ahuva (l. hauva) *aria, gozzo*;

Vc. № 110: xa66a; KF:

hawu; Vgl. npers: هوا.

havermjś, Seide.

Vgl. npers: ابريشم  
اڤریشم.

havín, Sommer.

G: ayini, avin *estate*; KF: ha-  
vin; SH. I: هاون havIn 94.  
Sprw. 13.

Vgl. altb: سددب (Sp. Av.  
I, S. 2, Z. 4); hzv: amInu (Sp.  
Hzv. Gr. 85); párs: هوسچ;  
s. PZ. III, 29.

havíne und havíni, im Sommer,  
16.10, 17.1.

hénin, sind.

heśín, grün, 4.34; s. heiśín.

GLD: heschin; KF: heschim;

SH. I: هشین hiśín, 94. Spr.  
13.

hešk, trocken, hart, 3.39.

G: esk *duro*; Rawlinson,  
Journ. of the R. As. S. XI.

93: hushk.

Vgl. JÜ: usika (s. Bnf. Gl. s. v.;

- Rawl. Gl. s. v: 'usbka-byá);  
 alth: روهيويود; s. PZ. III,  
 28; Bopp Vgl. Gramm. 2te  
 Aufl. S. 40, Schleicher u.  
 Kuhn Beiträge, I. S. 17.
- hesín = hasín.  
 hesp = hasp.  
 hebú s. bu.  
 hebún s. bün.  
 hem, Alle, Alles, jeder, e, es.  
 Vgl. JC: hama (Bnf. Gl. s. v.);  
 párs: همسجد.  
 hém'a, aber.  
 hemšér, Freund, Genosse.  
 Vgl. párs: همسرايان (Sp. P. Gr.  
 S. 158, Z. 12); npers: همسر.  
 heftdéh, siebzehn.  
 hev, zusammen (?).  
 hev u din, einer den andern,  
 15.7,9.  
 le hev u din, einer auf den an-  
 dern, 15.8.  
 hev u de bjké, nimm sie aus-  
 einander, 15.9.  
 bün berá'i hev, waren einan-  
 der Brüder, 46.9.  
 hevál, Gefährte, 22.8.  
 G: avàl *collegato*, *associato*, avàl  
 debùm *accompagnarsi*; s. PZ.  
 III, 29.  
 Vgl. npers: همال, همال.  
 Hevála hívi, Gefährte des Mon-  
 des, Name eines Sterns (der  
 Venus?), s. Abth. I, S. xvi.
- hev u din, s. hev.  
 hei, Interjection.  
 heíya ist, s. heíyē.  
 heíye, ist, s. heíya, hénin.  
 heišín, s. hešín.  
 heišindebé, wächst, grünt, 3.24.  
 heišt, acht.  
 heištē, achtzig.  
 heiv, Mond, s. hīv.  
 G: aif *luna*; Vc. M 76: sayoъ;  
 GLD: haif; KF: hiw, B. III.  
 87: گو گيو; s. PZ. III, 36.  
 hēk, s. hēk.  
 henár, Granate, 35.8,8.  
 G: enár *mel granato*.  
 Vgl. npers: انار, انار; afgh: انار;  
 s. PZ. VII, 106.  
 henárik, eine Granate, 35.6.  
 heštdéh, achtzehn.  
 hežír, s. ežír.  
 Ewlia bei HF: هزير.  
 hezár = hazár.  
 heziŋg, Holz.  
 hezí, Volksl: Nasenring.  
 KW. II, 424: kissim.  
 her, jeder, e, es.  
 her kes, ein Jeder.  
 her đār, jedes Mal.  
 G: ehr (l. her) *giar ogni volto*.  
 her du ži, alle Beide, 12.9.  
 her duǎn, alle Beide.  
 her rō her rō, alltäglich.  
 G: ehro ehro (l. hero hero) ehr  
 ruz (l. her ruz) *ogni giorno*.

her sa'át, jede Stunde.

G: ehr sāat (l. her sāat) *ogni ora.*

her ʒi, Alles was.

her merú ki, ein Jeder, welcher, 21.8-9.

hér'e, geh, 6.8; 48.2.

hér'i = hér'e.

hér'in, geht; hér'in hun, geht  
ibr, 31.4.

hérek, hér'eki, ein Jeder, 39.9.

Herduān, ein Kurdendorf, drei  
Stunden Weges von Semsat  
(bei Kiepert: Herdian).

hertfnim, ich seufze.

helá.

mezé kin helá debín ʒe, merket  
auf, was sie sagen, 24.10;  
25.2-3.

helánd, hob auf, bewahrte, s. he-  
lát, heliá, hišt.

em hēlinin, wir heben auf, be-  
wahren, begraben, 13.8.

G: alinum, āland *alzare, inal-  
zare.*

heláni = heláni, 29.3, s. helánin.

helánin, aufbeben, entwenden.

·helát, ging auf, stand auf, s. he-  
liá, helánd, hišt.

rō helát, die Sonne ging auf.

rō dehēle, rō behēle, die Son-  
ne geht auf, die Sonne wird  
aufgehen.

G: ruz ālit, ālat *spuntare del sole.*

heliá, lasse, s. helát, heliá, hišt,  
dehelím, behelím, lasse  
werde lassen.

G: elum, elá *abbandonare.*  
na elum, na elà *astenere,*  
*non permettere, cedere, lasci-  
are, custodire, impedire.*

hēlin, Nest, 4.36; 24.7.

G: elín *nido.*

Vgl. gil: لا نه laune (Ch. 534-5).

hēlin ʒekir, machte, baute ein Nest,  
24.7.

G: elín cekem *nidificare.*

hēlinim, s. hēlánd.

helgérím, s. helgirt.

helgirt, entwenden, nehmen, auf-  
heben.

G: elgherum, elghert *levare;*  
Сн. 346: *هال دگرو* haldegra,  
*il prit du verbe composé hal*  
*guyrtyne, enlever, prendre,*  
*emporter, quelque chose; 348:*  
*دگیره* deguiré *il prend.*

bo ʒo helgérím, eigene mir an.

G: bu qo elgherum *usurpare.*

Vgl. G: ser ʒo elgherum *ad-  
dossarsi.*

helbét, vielleicht (?), 48.1.

hiŋg, ein wenig, 17.2; 21.2.

hiŋgfv, Honig.

G: enʒivin *miele; GLD: hiŋgif;*

HF: *هنگوی*; KF: hiŋgif; Sñ.

I: *هنگو* hiŋgiv, 92. Sprw. 4.

Vgl. npers: اذنگين. انگين,  
انگين; afgh: انگينه; s. PZ.  
III, 36, 39.  
hínda, zu, 34.7; 47.12; s. lehínda.  
hindjék, wenig, 3.21.  
SH. I: هندکه hindíke, ist we-  
nig, 92. Sprw. 1.  
hindúre hānī, Diele, Fussboden  
des Hauses, s. hundúr.  
hišé, wiehert, s. dehišé.  
G: scihit *gridare*, *nūrire de*  
*cavalli*.  
hišt, erlaubte, liess; s. helánd, he-  
lát, heliá.  
CII: je lámehš je lámehš.  
dehēlim, ich lasse; náhelim,  
ich lasse nicht.  
hisá'i kfrin, SH. I: هسای کرن  
Ruhe halten, 90.6.  
histēr, s. istērīk.  
hīrú, altea herba.  
G: ehru (l. heru) *altea*; s. PZ.  
VII, 132.

hilānin, nehmen.

SH. I: خبر هلائين Kenutmiss  
nehmen, 90.7.

hilavísti de avida. SH. I: هلاويستی  
درترينك, 94. Sprw. 17.

him, gleichfalls.

Vgl. npers: هم.

him — him, bald — bald, 7.7-8;  
nach einer Negation: weder  
— noch, 6.7.

hiv = heiv.

hívi = iví.

SH. I: هبشي نه كرى hívi nékiri,  
du hoffest nicht, 94. Sprw.  
14: ézi be hívia xóe ézi  
mahrúm bebím, ich werde  
in meiner Hoffnung getäuscht  
sein, 18.7.

hívía xo že dekím, ich hoffe.

hođúm kir, schoss herab, 28.8.

hun, ihr.

húrik húrik, bei Wenigem.

hundúr, herab, nach unten.

hur du = her du.

## Q.

qā, Stroh.

qaimaqám (arab. قايم مقام), 46.5sq.

qauγ (türk. قاقوق), Mütze, 6.10sq.

qauγá = kauγá, 33.4.

qaum (arab. قوم), Volk, 44.10sq.

qáhwe (arab. قهوة), Kaffee, 7.8.

G: kahve *caffè*; s. PZ. VII, 166.

qáni, Quelle, 37.10sq.

G: kani *fonte*, *ruscello*; GLD: ke-  
heni; KF: kanni *Bach*, kani  
*Quelle*; R. k: kani; lor: keh-  
ni; Ber. III, 127: kani.

- Vgl. JC: kan (Opp. XVII, 396, 406); albt: kan *creuser*, kha *Quelle* (Breckh. Gl. s. vv.).  
 áva qányá, Volksl: Quellwasser.  
 qat, Sh. I: قط 92. Sprw. 5.  
 qatík (arab. قَطَا?), Wachtel.  
 G: kahhta *cotturnice*; s. PZ. IV, 30.  
 qatí, Benennung einer langen Frucht.  
 qadír, (arab. قَدِير), Macht.  
 qadír kir, vermochte, 10.11. ž méra qadír debé, le min qadír debí, ich habe die Macht, ich vermag.  
 qadífé, (arab. قَطِيفَة), Sammet.  
 Qadíšt, ein Kurdendorf, nahe bei Hyéni.  
 qasavét (arab. قَسَاوَات?), méke, schweige still! 22.5.  
 G: kassavát *putredine, sporcheria*.  
 qaz, Gans.  
 G: kas oca; Vc. № 162: кась; GLD: kas; KF: chass; PZ. IV, 30; vgl. npers: قاز; oss: qaz, ғаз; s. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 345; Bopp Vgl. Gr. 2te Aufl. S. 43.  
 qazanmíš (türk. قازانmış) kir, nahm ein.  
 qazanmíš dekfí, du nimmst ein, 27.11.  
 me — kirfe, ich nehme ein, 27.12.
- qaraq, (türk. قَرَقَه?), Rabe, s. PZ. IV, 33.  
 qaríšmíš (türk. قارشیش) debé, mische sich ein, 8.4.  
 — návim, werde mich nicht einmischen, 8.4.  
 qartal, (türk. قَرْتَال), Adler, 46.8sq.  
 qalendér, Sh. I: قَلَنْدَر Mönch, 92, Sprw. 2.  
 qápame, Hammelbraten, mit saurer Sabine gebraten, 6.2.  
 qab, Würfel.  
 qamsí, Verräther, 40.7.  
 qafelánd, schloss zu, 17.7.  
 deqafilnim, schliesse zu.  
 qawí, Sh. I: قَوِي, stark, 94. Spr. 7.  
 qedia, ging aus, 17.4.  
 qéndi, Sh. I: قَنجِي, schön, gut, 91.2; s. kanq.  
 qeláš, (arab. قَلَادَة), Koppel.  
 duánzde qeláši tázi, zwölf Koppel Hunde; s. Chodzko, Grammaire persane, S. 101.  
 qjšlé, (türk. قَشَلِق), Winterplatz.  
 qjžák, Elster, bei den Kurden zwischen Mardin und Nisibin und bei Palu; s. PZ. IV, 33, 34.  
 qjśá, (arab. قَصَة), Rede.  
 qjśé dijérin, unterhielten sich, führten ein Gespräch, 19.6-7.  
 qjz, (türk. قَز), Mädchen, Tochter, 2.9; 40.8.  
 qir, männliches Glied.

G: *kiri membro virile*.  
 Vgl. *opers*: كير.  
 qotí, (türk. قوتو قوتى), Schachtel,  
 Kästchen.  
*Sn. I*: قونى.  
 qonáy, (türk. قوناغ), Herberge.  
*Sn. I*: قوناغ, 90.6.  
 qolá, (türk. قولای), Gewinnst,  
 Nutzen.  
 quñd, eine Eule, die quk schreit.

qun, Hiutern.  
 qun ferá, ein Lump, ein Feig-  
 ling; s. ferá.  
 G: kún frá *cocado, tímido*.  
 Vgl. *opers*: كون.  
 qundúr = kundír, 48.3 sq.  
 quz, weibliche Scham.  
 G: *kuz natura di femina*.  
 qurbeşik, Luchs.  
 qúrme dári, Baumwurzel.  
 qum, (türk. قوم), Sand.

## K.

kaitán, Band, Seidenband.  
 G: *keitan festuccia*.  
 sémil kaitánu, Schnurrbart wie  
 Seide, Volksl.  
 ka'ín, (arab. خاين), Verräther, s.  
 xa'ín.  
 Kairgán, Dorf des Kurdenstam-  
 mes Balán.  
 ká'il (arab. قایل?) bu, war zufriede-  
 den, zugethan.  
 tu deñg me laúkan ká'il nábe,  
 du wirst ausser mir andern  
 Jünglingen nicht zugethan  
 sein, Volksl.  
 ka'utánd, 1) sammelte, 17.6; 2)  
 jagte weg, 13.2.  
 deka'utinim, ich sammele, jage  
 weg, s. Grammatik, Capitel  
 über das Verbum.

kauyá, Kampf, Streit, s. qauyá.  
 ézi kauyé bekím, ich werde  
 kämpfen. 41.4.  
 kahún, alt.  
 G: *kaúna antico, kahuna vetusto*.  
 Vgl. *opers*: كونه; s. PZ. III, 42.  
 kayíd, (كاغ), Brief.  
 kañd, gut, schön, s. qeñd.  
 G: *kangia bene, beneficio*; Vc.  
 № 216: *канжа допро*: GLD:  
 kansha; *Sn. I*: قنجى, s. qeñdi.  
 kađárki jedes Mal, s. đár.  
 kayás, Schlaukopf, 46.1, s. keiyás.  
 Katılbıl, ein Kurdendorf nahe bei  
 Diarbekir, (bei Kiepert: Chy-  
 tyrbyl), Geburtsort des Kur-  
 den Hussein, s. Abt. I, S.  
 XIII.  
 katišt, was, welches Ding, s. tiš.

tu katjšt nézāni, was weisst du nicht!

kadīmim, befriedige, s. dīkadīmim.  
kāne, ist fertig (?), 48.13.

kāniá, konnte.

ez kánim, ich kann, 42.12; ez  
nékánim, ich kann nicht,  
42.10; 45.13.

Kānun, Monatsname, s. Abth. I,  
S. xv.

Kanūni pašin, dasselbe, ibid.

Kanūni pešin, dasselbe, ibid.

Kanūn = Kānun.

Káskanlı, ein Kurdenstamm (s.  
Иска́нла. ку. I, 87).

Kazikān, Dorf des Stammes Balán.

kār, Zicklein.

kār, Arbeit, Mühe, Angelegenheit,  
That; s. kir.

G: kar *officio*; Vc. № 63: кiарь.

Vgl JC: kára (Opp. XVII, 296;  
s. Bnf. und Rawl. s. v. kára);  
párs: کارس; pers. und afgh:  
کار; tal: کار kār (R., Ch.).

kār tē, 17.12.

Karātyúr, ein Kurdenstamm, auf  
dem rechten Ufer des Murad.

Karāđúr, ein Kurdenort, nördlich  
von Semsāt, (bei Kiepert:  
Karadjör).

karāfil, Nelke.

G: karūnfol *garofani*; s. PZ.  
VII, 92.

kārik, Zicklein, — kār, 26.6 sq.

G: karek *capretto*; GLD: karik  
*Lamm*; s. PZ. III, 38; IV, 8.

Kartuši baši, ein Kurdenstamm,  
s. Hartuši, Иска́нла. ку. I, 66.

kārvān, Sh. I: كاروان, 92. Sp. 3.  
kāl, alt, 23.4 sq.

kālim, ich bin alt, 15.12.

Kāle be séri, der Alte ohne  
Kopf (der grosse Bär, s. Abth.  
I, S. xvi.)

kalá'i, Zinn.

G: kalai *stagno*; KF: kalay;  
s. PZ. IV, 260.

kalášt, zerschnitt, theilte.

ez dekalíšim, ich zerschneide,  
theile.

G: kaléscium, kalasct *spaccare*;  
DITT: kurdi (239): کلاشتن  
öffnen, praes: از کلاشم, imper-  
rat: بکلاش.

Kāle be séri, s. kāl.

kaliá, blökte.

mī dekāle, das Schaf blökt.

kālbuna, das Alter, (23.8 ist falsch  
«Höhle» übersetzt).

kabjrstán, Kirchhof.

Vgl. pers: قبرستان.

kabúl (arab. قبول) kir, willigte ein,  
nahm an, 24.8.

G: kabúl kem *acconsentire*, *ag-  
gradire*, *approvare*.

kámanta, Violine.

G: kamancia *violino*; s. PZ. III,

29 und in Höfer's Zeitschrift II, 353.  
 kafelí, ermüdet, müde.  
 ez kafelím, ich bin müde.  
 kafeländ, schloss; s. qafeländ.  
 dēri kafeländ, schloss die Thür, 17.7.  
 Kavrángerān, ein Sternbild, s. Abth. I, S. xvi.  
 kékō, Bruder; s. Abth. I, S. xvi.  
 R. I, 151: *Kako Hassan brother Hassan.*  
 ket, Tochter, Mädchen, Jungfrau.  
 G: keč, *keccia figlia, bambina*; Vc. № 61: *кечаменъ*; GLD: *ketchamen* (d. i. *meine Tochter*); Cu: *کچ, کچیر*.  
 Vgl. npers: *کوجک*; gil: *کجا* *ki-ja*, *girl* (Cb. 456); maz: *کجا* *kija* (Ch. 571-2).  
 kētik = ket, 2.11, 34.8sq. 40.1sq.  
 ker, taub, 2.16.  
 ker, Esel, s. ker, ker.  
 G: *kerro, kerr asino, mah kerra asina*; GLD: *ker*; KF: *kerr*; SH. I: *کر* *ker*, 94. Sprw. 13.  
 Vgl. altb: *کمد*; pārs: *کمد*; npers. u. afgh: *خر*; tál: *خا* *xa* (R.); oss: *хараг, хараг*.  
 keróšk, Hase, s. kergú.  
 G: *ke, vrisk lepre*; GLD: *kiwrusch'k Hirsch*; R. k: *ker-vesh*, blb: *kerishk*, lr: *ker-gheh*; s. PZ. IV, 8, 9.

Vgl. npers: *خرگوشک, خرگوب*;  
 tál: *هوش* *havōš* (R.); oss: *rapqyc, rapqoc*.  
 kéve, s. ket.  
 kévin, s. ket.  
 kévin, alt, *کفن*, SH. I; 96. Sprw. 25.  
 kévir, Stein, 3.29, 29.9. 94. Sprw. 12; s. *kevír, Kévir*.  
 kevír, ein Längenmaass. die Entfernung von Stein zu Stein, s. *kévir*.  
 kevúk, Taube.  
 G: *koter colombo*; s. PZ. IV, 28.  
 Vgl. npers: *کبوتر*; tál: *kefte* (Ch. 558-9); s. *Kubū* in *Webers Ind. Studien I, 346 sq.*  
 kevnžnik, Krebs.  
 ke, dass.  
 Vgl. pārs: *و*; npers: *که*.  
 keiyás, (arab. *كيس*?) = *kayás*, 44.7 sq.  
 keif, (arab. *كيف*), Gesundheit, Wohlsein, Ruhe; s. *keif*.  
 keif ínim, keif ína, genuesse, genoss Ruhe.  
 G: *kèif inum gioire*.  
 kēk, welcher auch.  
 ket, liel, legte sich.  
 Praes. *kévim, dekévim*.  
 beder ket, der ket, kam heraus, sprang hinaus, 22.12; zog aus, entfernte sich, 32.1.

rā ket, legte sich hin, 36.1-2.  
 va kētika ket xamízi, legte sich,  
 um dieses Mädchen zu um-  
 armen, 36.2, s. hamís.  
 díli xóe ket kētík, sein Herz  
 fiel auf das Mädchen, er ver-  
 liebte sich in das Mädchen,  
 40.2; díli te kéte, dubist ver-  
 liebt, 40.9; díli me nékete,  
 ich bin nicht verliebt, 40.10.  
 gišk hér'e nāv dúšmenān kéve,  
 Alles geht mitten unter die  
 Feinde, Alle stürzen unter  
 die Feinde, 33.8, s. kēvin.  
 G: kavu'm, keft *cadere*; Drrr.  
 209, kurdi: praes. از دكاهوم,  
 praet. از كتم, imp. بكاهو; 212,  
 leki: مكتم, praet. كتم, imp.  
 بكو.  
 kénia, keniá, lachte, 7.10, 9.9.  
 ez dekén'im, ich lache; de-  
 kén'e, lacht, 2.14, 7.7.  
 ez be vía keníam, darüber  
 möchte ich lachen, 17.8.  
 G: kēnum, kēni *ridere*; KF:  
 kenni *ich lache*.  
 Vgl. npers: خندیدن, afgh:  
 خندل; s. PZ. III, 60.  
 kéngi, bei Mardin = kínga.  
 Kendalí, ein im Bohtangebirge  
 nomadisirender Stamm.  
 kes, Jemand.  
 G: kes *alcuno, qualcuno*.

kesí, Volksl: lieblich, an genehm  
 Vgl. párs: پسنیده *das Angenehm-*  
*me* (Spq. Pársigr. 129.21).  
 kesk, irgend Jemand.  
 kesk ná'i, Niemand ist gekom-  
 men.  
 kesk, grün.  
 G: kesck *verde*; Vc. № 211:  
 какъ; GLD: kesk; KF: kask;  
 s. PZ. III, 44.  
 ker, s. ker, taub und Esel.  
 keréz, Kirsche.  
 G: keras *cerasa*; s. PZ. VII, 108.  
 Vgl. npers: كراس.  
 kerí, kería, kaufte, 39.8.  
 ez djkérim, ich kaufe; s. kiría.  
 Kerkín, Dorf des Stammes Dél-  
 mamikán.  
 kerpít, vermittelt des Türkischen  
 aus dem Persischen entlehnt,  
 p. كریج), Ziegel, 30.8.  
 kelánd, kochte (act.).  
 G: kálinum, kaland *bullire*.  
 ez djkelínim, ich koche.  
 kelék Floss aus Schläuchen.  
 kelés, Räuber, 36.3 sq.  
 kelfá, kochte, siedete (neutr.).  
 djkel'e, es kocht, siedet.  
 G: kalía *bullito*.  
 kebír, (arab. كَبِير, كِبِير), 1) Stolz,  
 2) stolz; s. kibír.  
 kebír kir, war stolz, hochmü-  
 thig.

kemér, Gürtel.

G: kamar *cintura*; Vc. № 176:

кемерь; s. PZ. III, 59.

Vgl. npers: كمر.

kembér = kemér.

Kefárb, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

kefir, (arab. كُفْر), Sünde.

kefir kir, sündigte, 31.9.

kižjĭk, Rabe, 21.1 sq.

G: kasksk *corvo*; s. PZ. IV, 33  
sq.

kí, wer, welcher, e, es.

kíe, wer ist?

kík, wer es auch sei, s. kĕk.

kík hāt, wer auch kommen  
möge, 28.8: 37.11.

Kíkán, ein Kurdenstamm, s. Из-  
срѣд. кн. I, 70.

kingá, wann.

G: kanghi *quando*; R. k: ken-  
ghi kei *when*; s. kéngi.

kingák, sobald als.

kiñĭ, Kleider, 13.4 sq; 18.4, 8.

kitáb, (arab. كتاب), Buch.

DITT. 141 bacht: كتاب.

kínik, (bei Pálu), gross, s. qin.

kišánd, zog, zog heraus, nahm her-  
aus, öffnete, 14.7, 12.

ez dijksĭnim, ich ziehe, ziehe  
heraus

G: kesciúm, kescia *tirare*.

Vgl. npers: كَشِيدَن.

púrta wi dijksĭnin, ziehen ihn  
das Fell ab, 18.9.

berá kišánd azmánán, warf  
(warfen ihn) aus dem Him-  
mel, 14.13-14.

ez šyüre ħo bĭksĭnim, ich werde  
mein Schwert ziehen.

eh dedáni ħo bĭksĭnim, ich  
werde einen Zahn ausreißen.

ez tutúne bĭksĭnim, ich werde  
Rauch ausziehen, d. i. ich  
werde rauchen; s. G: kaliún  
kescium *fumare la pipa*.

kišniš, Koriander.

G: ksnis *coriando*; s. PZ. VII,  
141.

kišlá = qĭšlé.

kižán, welcher, e, es.

kisau'ét (arab. قساوة) kir, war be-  
trübt, schäute sich, 9.4.

kir, machte, s. kār, ħekír.

ez dekím, kim, mache; kirie  
hat gemacht.

G: kem, ker *fare*; DITT. 209,

kurdi: praet. از رم, از كر:

imp. بكا, بكنين; 212, leki:

praes. مكلام, praet. من كردم.

imp. بكا; 214, bacht: praes.

ايكونم, praet. كودم, imp.

مكن, imp. prohib. مكنين; Sa. I,

كڤن kĭrin; Ca. 332 sq.:

كردنه kyrdyne, *fait*

دكم dekem *je fais*.

Vgl. JC: karta (s. Bnf. Gl. s. v. kar; Oppert, Lautsystem, 34 sq. Rawl. Gl. s. v. karta, etc.), akunavam (s. Opp. J. as. XVII, 405 sq.); altb: kere (Breckh. Gl. s. v.); وکړو وکړه (Spg. Pärsgt. 129.22); npers. کاردی; afgh: کړل; tal: کاردی kārdei (R. 32 sq.); oss: ꞗænvh, ꞗанун, Kanin (Ros. 17).

kirás, Hemd.

GLD: kiras; KW. II: kiras.

kiría, kaufte, s. kerí kería.

ez dekírim, kírim, ich kaufe.

G: kerúm, kería *comprare*, keriar *compratore*, keríára *compra*; ДИТ. 181. k: من كرى ich kaufte.

Vgl. npers: خریدن.

kirbít, (türk. كبريت), Schwefel, Zündholz.

kirmíz, roth, carmosinroth.

G: krnes *colore cremisi*.

kilér, (türk. كملر), Eidechse

kilíd, Schlüssel; vgl. npers: کلید.

kilíd, Schloss; vgl. npers: کلد.

kibír = kebír.

kim, gering, klein.

Vgl. npers: کم; tal: کوم kóm.

Kiváx, ein Yeziden-Dorf, in Felsen des Bohtangebirges ge-

hauen, 1 Stunde Weges von Midiád.

kóe, le kóe, wo? s. ku.

Kokán, Dorf des Kurdenstammes Bulanúh.

kōt, Horn; s. kolót.

Kōtalián, Dorf des Kurdenstammes Balán.

koťér, beständiger Nounade.

G: kocer *vagabondo*, *per qui lavoratori di muraglia, che nei tempi determinati girano in diversi paesi*.

Kōtiré, Dorf des Stammes Balán.

kōtí, schlecht.

Ber. III, 53: کوتی kouti.

kōn, Vlksl: Zelt.

KW. II, 425: kōnn.

kōnír, Geschwür.

kōnír be dér bu, das Geschwür ging auf.

kōšk = häuš.

Vgl. npers: کوشك.

kōst = kušt.

Kōselián, Dorf des Stammes Balán.

kōr, blind, s. kūrí, ká'ir, kur.

G: kor *cieco, ceco*.

Vgl. pàrs: کور (Spg. P. Gr. 106); npers: کور.

kolíng, Kranich.

G: koléng *grue*, s. PZ. IV, 31.

Vgl. npers: کورنگ, کورنگ; tal: kering. (Cb. 558—559.)

kolót, Horn, 22.7-8.

kobtá, Knopf.

Kōmīr, Dorf des Stammes Balán.

kōmīš, Büffel.

G: ghamesc *buffala*, s. PZ. III, 42; IV, 5.

Vgl. npers: گاموش, گاموش;  
afgh: گامویش.

košt = kušt.

ku, S. I und II: wer, welcher,  
e, es.

ku, wo? s. ku.

ž ku, von wo?

Vgl. altb: وچند (Vend. III).

kú'i, wohin? s. ku.

СН: 343: کویه koié ou akoié =  
p. کجا ou.

kú'isi, Schildkröte.

G: kuselà *testudine*; R. I, 143:  
kessal a *tortoise*; s. PZ. IV,  
35.

kú'ir = kōr.

kuťá, wo.

Vc. № 260: куча.

Vgl. npers: کجا.

kújik, Hund, 18 4 sq., s. kutí.

Vgl. oss: сыж, pl. сыжæ, сыж  
(сыжay сыжай, hündisch).

kut, s. kutá.

kuťá, schlug, klopfte.

dukutím, ich schlage, klopfe.

be línge te dār kuťá, gab dir  
die Bastonade.

G: kottúm, kottá *battere*, *bus-  
sare*, *permotere*.

dili te kut kut, dein Herz klopft.

G: del kottá *batticuore*.

kuťí = kújik.

kudá, wohin?

kundīr = kundúr.

kundúr, Melone, Kürbis, 48.3 sq.

G: ghundor *melone*, *kundek zur-  
ca di specie piccola*; s. PZ.

VII, 152 sq.

kušt, erschlug, tödtete.

dekužim, ich tödte.

bikužim, ich werde tödten,  
7.3, 12.

b'kuže, tödte, 7.6.

ez kúštim, ich bin getödtet, 41.4.

Vgl. alth: وچسپسپس (Vend. ausg.  
v. Spiegel, S. 45. Z. 6.);

npers: کشتن.

kur, kurz.

ez kur dekím, ich rasire.

séri χóe kur kir, rasirte seinen  
Kopf, 8.10.

kūr = kōr.

kūrí, كورى S. I; der Blinde, 94.

Sprw. 15; s. kōr, ku'ir, kūr  
kūr.

kúr'o, Sohn Knabe, Jüngling.

G: kuru *figlio*, *adolescente*, *ra-  
gazzo*; Vc. № 5: курамень

(d. i. *mein Sohn*), № 13:

кыппы (*Kind*); GLD: kuramen

(d. i. *mein Sohn*); R. k: kur,

- blb: kur; Ber. III, 65: کور  
 quour, کورو quourou; DITT.  
 179, luri: کور; s. Pott, in  
 Zeitschr. f. d. vergl. Sprach-  
 forschung von A. Kuhn, V,  
 S. 285 sq., Bopp Vgl. Gr.  
 433.
- Vgl. gil: kor *girl* (456).  
 kurq, Pelz, Fell, 47.2 sq.  
 kurt, kurz.  
 G: kurta *curto*.  
 Vgl. npers: خورد, خورد.  
 Kurd, Kurde.  
 Ch. 303: کرد kurd, pl. کردگان  
 Kurdekane.  
 Kúrdistān, Kurdistan.  
 S. II کوردستان Kurdistān.  
 Kurdúk, ein Kurdendorf, nördlich  
 von Semsát.  
 Kurmāñdi, s. Abth. I, S. xviii;  
 auch Kermāñdi, Kirmāñdi.
- Kurmansí, ein Kurdenstamm bei  
 Semsát.  
 kúrmik, Faust, s. kúlmeK.  
 kurmjš (türk. گورمش) kir, über-  
 dachte, 21.4.  
 kul, s. kúlik.  
 kul, Grube, Höhle, 47.10 sq.  
 kúle, niest, s. dekúle.  
 kúlik, Mütze von rother Farbe,  
 aus Filz von Ziegenbaaren;  
 s. kul.  
 kúlmeK (bei Midiád) = kúrmik.  
 kúlfet, Kind, 1.3.  
 Kumiki sívian, Name eines Stern-  
 bildes, s. Abth. I, S. xvi.  
 ku, (bei Mardin), wo, s. kú'i.  
 kúr = kōr.  
 kúl'e šeihín qadír kir = كل شئ  
 قادر (s. Dieterici Chre-  
 stom. Ottom. 34.13), 10.10-11.

## K.

- Kau, Rebhuhn, 19.6 sq.  
 G: kaù *pernice*; R. k: keow *par-  
 tridge*; s. PZ. III, 44; IV, 29.  
 Vgl. npers: کبگ.  
 Kayíd, (arab: كَاعِدٌ, pers: كَاعِز),  
 Brief, Schreiben.  
 Kenjír, soll ein Gewächs sein, aus  
 welchem Pfeifenröhre ge-  
 macht werden.
- Kémi, Dorf des Stammes Délma-  
 mikán.  
 Kévír, Stein, 18.10; 48.3; s. ké-  
 vir, kevr.  
 Kévírzi, Dorf des Stammes Dél-  
 mamikán und Residenz des  
 Häuptlings.  
 kem = kim.  
 keif = keif; s. kef.

Keif biké, geniesse, 27.14.  
 ker = ker.  
 kēř, Messer.  
 G: ker *coltello*, kerik *coltellino*;  
 GLD: kirik; KF: ker.  
 Vgl. npers: کرد; oss: гара.

Kerkind, Krebs.  
 kergú = keróšk.  
 kef = keif.  
 kef bu, war zufrieden, 22.10.  
 keftár, Hyäne.  
 kūr = kōr.

## G.

gā, Stier, Ochs.  
 G: gha, ghái *bovo toro*; B. III.  
 27: گاو guō.  
 Vgl. Yaçna 46.4, ed. Westergaard; s. Brckh, s. v. gáo);  
 párs: گاو (Sp. Pársigr. 129.9); npers: گاو; afgh: gau  
 (H.) گاو (D.); táł: گو gō;  
 oss: rax; bel: gokh *a cow*; s.  
 PZ. IV, 4-5; Kuhn in Webers  
 Ind. Stud. I, 340-1; Haug, Zeitschr. d. d. m. G.  
 VII, 519-20, Anm. 3; VIII,  
 769 sq; IX, 691.  
 gaušék, zart, leicht (vom Tabak).  
 gazál, Gazelle, s. ħazál.  
 G: ghàzal *gazela*; KF: chasal  
*Hirsch*; s. PZ. IV, 8.  
 gārís, Sū. I: گارس, Gerste, 96.  
 Sprw. 24.  
 G: gharez *miglio*.  
 gark dikén, Sū. I: غرق دکن, 94.  
 Sprw. 8.  
 gaboyá, ein Vierfüssler aus dem  
 Geschlecht der Hirsche.

gāv, Schritt.  
 Vgl. npers: گام; s. PZ. III, 31.  
 gaván, Kuhhirt, Hirt; s. gován.  
 G: ghavàn *bovaro*, *pastore di*  
*bestie borine*.  
 génim, Waizen, Getreide.  
 G: ghenam *grano*, *frumento*; s.  
 PZ. III, 60, VII, 155.  
 gezú, Manna.  
 G: ḡhazó *manna*; R. I, 142:  
 gbezo; s. PZ. VII, 161 sq.  
 gemí, (türk: گمی), Boot, Fahrzeug,  
 s. gemíđí.  
 G: ghamie *barca*.  
 gē = gā, 17.9.  
 genék. Name einer Pflanze.  
 G: gheni *puzzolente*, ghenaker-  
 ciek *catapuccia*; s. PZ. VII,  
 155.  
 Gendelí, ein Kurdenstamm in der  
 Nähe von Söerék; s. Kendalí.  
 gerán, schwer.  
 G: ghrana *grave*.  
 Vgl. npers: گران.

hastif gerána, krank. G: astii  
 ghrana.  
 gerán, Sh. I: کران, das Wandern;  
 90.3.  
 geré djidé, hängt auf, 48.8; s. gir.  
 gerfa, gería, wanderte, ging.  
 ver gería, zog ab, zog aus, ging  
 weg. 26.13, 41.8.  
 gerfán, strichen umher, 36.4.  
 gerfa, heulte, brüllte, weinte.  
 Vgl. npers: گریستن, گریستن, imp.  
 گری; afgh: کوهیدل, کوهیدل.  
 ez digrfm, ich weine, klage.  
 G: ghirùm, ghirìa *gemere, lagri-*  
*mare, piangere*; KF: diggiri  
*ich weine*; B. III, 73: گریا  
 guiria *gémissement*.  
 šer gerfa, der Löwe brüllte.  
 digrf, weint.  
 Vgl. npers: غریدن, غریدن.  
 gemídi, Schiffer, Bootsmann, Fähr-  
 mann, s. gemí.  
 gewišnim, drücke (die Hand), s.  
 bigewišnim, werdedrücken,  
 5.8-6.  
 gišk = gišk.  
 gi = gišk.  
 giá = gihá.  
 gítabend, absinthum ponticum, s.  
 gihá.  
 G: ghiábend *assencio pontico*. s.  
 PZ. V, 69.  
 giš, ganz, sämtlich, s. gišk.

giš yék'e, es ist Alles eins.  
 gišk, Jeder, Alle, 23.6; 33.8; s.  
 gišk, gi, giš, giškíe.  
 giškán, Alle, 14.10.  
 giškíe, Alle, welche es giebt, 26.6.  
 gístek yek, ein Jeder Einzelne.  
 gíšti, reif.  
 gihá, Gras.  
 G: ghià *erba*; Vc. 127: ría; GLD:  
 gia *Heu*; R. blb: gbiyah.  
 Vgl. npers: گیاه.  
 giza'i, Sh. I: کزای, Besen, 96.  
 Sprw. 25.  
 gir, dick, schwer, 4.34, 30; 6.10.  
 B. III, 75: گر guer; DIRT. 183,  
 k: غر gross.  
 girfa = gerfa, 8.12, 9.1.  
 girt, nahm, griff, 14.1, 2, 34.7.  
 ez digrfm, ich nehme.  
 G: boghrum, ghert *carcerare,*  
*prendere*; boghrum, ghertab-  
*bracciare*; R. lr: tigarim *I will*  
*bring*; DIRT. 239, k: praes.  
 از دكرم, praet. از كريم (?),  
 imp. بكير.  
 Vgl. JC: agarbáyata (Opp. XVII,  
 385), Bof. Gl. s. vv: garb,  
 gharbh, Rawl. s. v: garb;  
 altb: gerew (Breckh. Gl. s. v.),  
 acc. part. pf. pass:  $\text{ܓܪܘܘܢܐܘܬܐ}$   
 (Vend. 18.10, Wstrg.); npers:  
 گرفتن; s. Bopp Vgl. Gr. 2.  
 Aufl. 43.

gīli, Ast, 4.34; 21.2; 25.12.

giyék'e = giš yék'e.

gō, sprach, redete.

DITT. 239, k: کونن, lr: praes.

ایکوم, imp. یکو, leki: وَن (?)

praes. مَوشوم, fut. بَوجیم, praet.

وتم, imp. بوش, imp. prohib.

موش; Ch. 337: گونن gouty-

ne parler, part. pass: گوته

gouté.

Vgl. JC: agaubatâ (Opp. XVII.

420), s. Rawl. u. Bnf. s. v:

gub; hzv: guptan (Spg. Hzv.

Gr. 42); pârs: گول (Spg.

Pârsigr. 132.18); npers: گُفتن;

afgh: وِیل (D. u. R. 97, 98).

Gōtâr, ein Kurdendorf, 4 Stunden  
Weges von Semsât.

gōh, Ohr, 3.30.

G: ghoh *orecchia*; Vc. № 23:

ró; GLD: go; KF: gub; R. k:

ghiu, blb: gheh; B. III, 103:

گو guou; Ch. 303: گو guéou.

Vgl. JC: gausa (Opp. XVII,

562), Bnf. s. v: gusha, Rawl.

s. v: gaushá; altb: gaosha

(Breckh. s. v.); pârs: گول;

(Spg. Hzv. Gr. 42); npers:

گوش; afgh: ghwaz (H), گوش

(D), ghwuzh, ghwug (Elph.);

tâl: گوش guš; oss: qyc, ꞑvc.

gōhâr, Ohrring.

G: ghohark *orecchini*.

Vgl. altb: gaoshâvare (Spg.

Avesta, Uebers. I, 207, Anm.

1.); npers: گوشوار.

gōhe mēsi, Muschel (Fischohr?).

gōšt, Fleisch.

G: ghost *carne*; Vc. № 43:

гуштъ; GLD., KF: guscht:

HF: گوشت.

Vgl. npers: گوشت; afgh: گوشت,

ghwushu, gwukhe (Elph.).

góri, Flamme, 4.37.

G: ghorî *fiamma*.

goruš, (türk. غروش), Piaster.

G: ghurûs *piàstra*.

gōrn, Grab.

gólik, (bei Mardin und Nisibin),  
Kalb.

Vgl. tâl: گُگله gügle (R.)

govân = gavân.

gōvénd, ein Taus.

G: ghovend *ballo, che fanno gli  
cretibi sopra le chiese, o nel  
cortile nesse in tempo di gran  
solemnità promiscuamente no-  
e donne.*

gōvd, Fleisch, s. gōšt.

Gōvderé, ein in der Nähe von Palu  
nomadisirender Kurdenstamm.

gu'íz, Nussbaum, Nuss.

guné, Sünde.

G: ghúna *colpa, delitto, peccato.*



Vgl. párs: سپهسالار (Spg. Parsigr. 35, 39, Hzv. Gr. 47);  
npers: گناه.

gunkár, Sünder.

G: ghunakár *colpevole, peccatore.*

Vgl. npers: گناهكار, گنهكار.

gund, Dorf, Weiler, 6.8; 7.4; 13.4.

G: ghund *paese, villa, villagio;*

KF: gund; B. III, 147: گوندا

guounda; Sn. I: گوند gund.

[Ich vermag dieses Wort nur im Armenischen, das nebst dem Phrygischen von Einigen zu dem iranischen Sprachstamme im weitern Sinne gerechnet wird, und im Afghanischen nachzuweisen. Im Lexicon der Mechitaristen (Venedig 1836) liest man vor den Beispielen, in welchen das armenische gund vorkommt, Folgendes: *φουλη* *σπεῖρα*, cohorts, *τάξις*, ordo, *συναγωγή*, *δῆμος*, coetus, plebs. Das was Elphinstone (Caubul (1. und 2. Ausg.) II, 4) über die afghanische gundi, eine Art Waffenverbrüderung, mittheilt, lässt vermuthen, dass das Wort gund für die noch so dunkle, jedoch höchst interessante Geschichte der Stammverfassung der iranischen Völker von nicht geringer Bedeutung ist. Jener Reisende sagt a. a. O.: «The custom of joining in associations for mutual defence, obtains among

all the Berdooraunes, except the Euzofzyes. It evidently originates in the continual strife which prevails among them; why the Euzofzyes, who appear to require it the most, should be without it, I confess myself unable to explain; but the fact is corroborated by all the information I possess on the subject. These confederacies have some resemblance to the Sodalitia of the Saxon times. Individuals enter into engagements to support each other, either in specific enterprises, or in all cases that may arise. These alliances are called Goondees, and they may include any number of persons. The connection between two persons in the same Goondee, is reckoned stronger than that of blood. They are bound to give up all they have, and even their lives, for each other. A Goondee between two chiefs, is not dissolved even by a war between their tribes; they may join in the battle, but as soon as the contest is over, their friendship is renewed.» — Es wäre daher wünschenswerth zu erfahren, ob sich Spuren dieses Ausdrucks auch im Avesta oder sonst bei iranischen Völkern finden und welches seine ursprüngliche Form und Bedeu-

tung war. Spiegel (Ueber die iranische Stammverfassung, s. Abhandlung der philosoph.-philologischen Classe d. k. Bayer. Akad. d. Wiss. Band VII. S. 682) berichtet, dass in dem altiranischen Gesetzbuche, dem Vendidad, die Eintheilung und Gliederung der alten Iranier öfter vorkommt, und führt als Benennung des zwischen dem Clan (vis) und der Gegend oder Provinz (dañhu) stehenden Stammes das Wort zañtu (زانتو) Burg an, dass er von der Wurzel: ðan *gebären* abzuleiten geneigt ist, so dass also mit ihm auch «das lat. gens, natio, cognatus, das gr. γένος und goth. knods, kuni und kunds auf das Innigste» zusammenhängen würde. Ob nun das obige gund auf dieselbe Wurzel zurückzuführen sei oder nicht, mögen Andere entscheiden. Eben so enthalte ich mich jeder Vermuthung über die Etymologie des in vielen Ortsnamen vorkommenden kand, kend (کند, قند), z. B. in Taschkend, Samarkand, Chokand, und bemerke nur, dass, wenn auch kend darin die Bedeutung «pagus» (S. Vullers Lexicon s. v. سمرکند) hat, der vermuthete türkische Ursprung desselben doch mehr als unwahrscheinlich ist,

weil die genannte Endung, ausser an oben erwähnten Städtenamen, an vielen andern Ortsnamen, hauptsächlich auf dem Schauplatz iranischer Völker auftritt. — Vielleicht wird die ursprüngliche Form der Wörter gund, gundī und die geschichtliche Entwicklung ihrer Bedeutung nur auf dem Wege der Vergleichung mit ähnlichen Ausdrücken in verwandten Sprachen aufgestellt werden können.]

gundiān, Dorfbewohner, 14.9 sq. gur, Wolf.

G: ghurgh *lupo*; KF: gur; B.

III, 87: گور guour; ДИТТ. 179:

کورو pl. کردها (?); SH. I کور gur.

Vgl. alth: گور, گور, گور; hzv:

gurk; (Sp. Hzv. Gr. 43);

npers: گورگ; afgh: گورگ

gurg (D.); tål: واک vāk (R.);

oss: бепæг, бипæг; s. PZ.

IV. 24; f. Pott Etym. Forsch.

II, 214, in Höfer's Zeitschr.

I, 137 u. Zählmethode 177,

Anm.; s. auch Sjögren Oss.

Studien 642.

gul, Rose, Blume; s. gulilík.

Vgl. npers: گل.

gūli rōzyān, Sonnenblume.

Gulān, Monatsname, s. Abth. I,

S. XVI.

gulilk, Blume.

G: kulik *fore*, kulilk det, ket,  
ceket *forire*; KF: kulilk.

gumgumúk, eine Art Eidechse.

gumgumúku gaurána, auch eine  
Art Eidechse.

gumgumúk felána, auch eine Art  
Eidechse.

Ġ.

ǵáuri, Gurgel, Schlund.

G: gherú *gola*.

ǵe-ǵe, bald-bald, 27.11.

ǵežim, ich pflüge.

Vc. № 238: каштень я науу(!)

ǵež kir, biss.

G: ghez, gheza *mortificatura*,  
ghezúm, ghezá, ghez ledém  
*mordare*.

Vgl. npers: گزیدن.

ǵerm = germ, 28.7.

ǵem, Zügel; s. dizǵin.

ǵerm, warm, 13.11; s. ǵerm.

G: gherma, ghermàia *ardore*,  
*caldo*; Vc. № 113: керма  
гермь; GLD: germ.

Vgl. altb: ھٚٚٚٚٚٚ *Hitze* (s.  
Brckh. Gl. s. v. garema);  
npers: گرم; afgh: گرم; tal:  
گوم *gōm Hitze* (R.); oss: qapm,  
ǵapm, ǵap; s. Sjögren Oss.  
Stud. 575.

X.

ǵaun, Schlaf.

G: kahhu, n (l. khhaun); Vc.

№ 59 xaa; B. III, 133:

خاو khav.

Vgl. altb: ھٚٚٚٚٚٚ; npers: خواب,  
s. Bopp Vgl. Gr. (2. Aufl.)

S. 63; gil: خاوo khaoo (Ch.  
540), خفته *schlafend*, (ibid.  
527.1).

ǵayál, (arab. خيال). Phantasiege-  
bilde.

Xań, Dorf des Stammes Délma-

mikáu, zur Hälfte auch von  
Armeniern bewohnt.

ǵátir = háter, 45.6.

Ahméd pašá Avdúl'a bégra  
háte hev bu ǵátire, Achmed  
P. ging dem Awdullah Baeg  
entgegen, sie versöhnten sich,  
45.3-4.

ǵanı = hani.

ǵantér, Dolch, 36.2.

G: kangiar *coltello grande*.

Vgl. npers: خنجر.

χαντέρικ, kleiner Dolch; s. χαντέρ.  
 χασίαν, erwachten, sprangen auf,  
 18.8.

χασίν, (arab. خزينة), Schatz, Geld;  
 s. χιζίν.

že χásne τῆave χόe nábere, ver-  
 wandte seine Augen nicht  
 vom Schatze, 28.1.

Xarpút, Charput, 42.3 sq.

Xaláh, Dorf des Stammes Dél-  
 mikán.

χabér, (arab. خبر), Nachricht.

χezán, arm.

χerdál, Senf.

G: kárdel *senape*.

χelál, (arab. خَلال?), Schwierig-  
 keit, peinliche Lage, Un-  
 glück.

ž méra χelál kir, habe mir ein  
 Unglück bereitet, 44.11; túzi  
 méra χelál ki, du bereitest  
 auch uns Unglück, 45.2.

χijzn = χasín.

χijzmet, (arab. خدمت, خدمت),  
 Dienst, Arbeit; s. γijzmet.

χijzmet kir, diente, 23.13.

že sultáne χóra χijzmeta wi de-  
 bínim, ich habe den Dienst  
 meines Fürsten im Auge.  
 23.13.

χijzmikár, χijzmikár, Diener; s.  
 γijzmkár.

Vgl. npers: خدمتكار.

χífanét, (arab. خيانت), Verrath.  
 χiár, Gurke.

G: k̄iár *cocomero*; s. PZ. VII,  
 153.

χo, Pron. reciprocum für alle Per-  
 sonen, (pers. خود); s. χóve.

au χo be χóe, er selbst, 7.1.

te χo be χo kotí dī, du sahst  
 dich selbst hässlich, 9.7.

le χo ke, ziehe an, 24.4.

χo dūre, Volksl: um sich herum.

Vgl. npers: دور خودش; gil:  
 خود خودe (Ch. 529).

S. PZ. III, 55.

χo, Schweiß.

G: χóe *sudore*, χoe dem *sudare*;  
 GLD., KF: cho; s. PZ. III, 55.

χoadí = χodí.

χoasia, Schwiegermutter.

χoást, wollte, wünschte, begehrte.

G: koasium, koást *chiedere, de-*  
*mandare*; DITT. 209, k: دخازم  
 ich wünsche; SH. I: خواستن  
 χástin *Wunsch, wünschen*,  
 94. Sprw. 15.

Vgl. párs: بخواستن (Sp. Hzv.  
 Gr. 42); npers: خواستن; s.  
 Vullers Lex. s. v. خواستن,  
 Haug in d. Zeitschr. d. d.  
 m. Ges. VII, 321.

ez doxoázim, ich wünsche.

χoár, ass; s. vexoár.

G: bokum, k̄oár *mangiare*; Vc.



Vgl. npers: خداوندگار, خوندگار,  
(s. Vullers Lex. s. vv.)  
xondkári, SH. I: خوندکاری Herr-  
schaft, 92.1; s. xondekár.  
xoš, gut, schön, gesund, angenehm.  
G: quoska *buono*; GLD: chusch;  
CH. 315: خوش *khoch*; SH.  
I: خوش *χos*.  
Vgl. párs: بےسند (Sp. Pársigr.  
26); npers: خوش (s. Vull.  
Lex. s. v.)  
ser xoš bu, war trunken, 37.8.  
te xoš bibí, du wirst gesund  
sein, 24.4.  
xoría, juckte, kratzte (neutr.); s.  
xoriánd, húri.  
xoriánd, kratzte (act.); s. xoría,  
húri.  
ez xorínim, ich kratze.

G: kōrinum, kōrià, kōriánd  
*grattare*.  
Vgl. npers: گریدن, خریدن; s.  
Pictet in Kuhns Zeitschr.  
V, 338.  
xōrt, schön, hübsch, jung, 32.3.  
Ist oss: xopə, xoapə zu verglei-  
chen?  
xōl?  
xóe xōl dijé, springt, 2.14.  
xóve = xo.  
xu, geschickt, geläufig.  
S. G: ukem, ubum *abituarsi*,  
*accostumare, assuefarsi*.  
zewáni te zū zū xu debé, du  
erhältst bald Geläufigkeit im  
Sprechen.  
xu'in = xo'in.  
xūr, Fell.  
xurt = kurt.

## Γ.

yeíne, ausser.  
yeíne Xodé kes nékāne, ausser  
Gott kann Niemand.

yerán = gerán.  
yizmét = xizmét.  
yizmkár = xizmkár.

## †.

taí, (türk. چایی), Fluss, 4.38.  
tahír, — teiri tahíri = türk.  
چایر قوشی, Lerche, 24.6 sq.  
G: ciah r cief *spilenzuolo bianco*,  
ciah r cief *lenzuolo di colore*.  
táye, zur Zeit, 6.4.

we táye, zu der Zeit, sonst,  
23.2.  
taγék, ein Mal, 20.10.  
tatlemiš (türk. چاتلمش) bu, platzte,  
18.2.  
tadér, (npers. چادر), Zelt.

tār, vier.

tārān, vierte.

tārek, ein Gewichtmaass (Pfund?)

tārkindēle, Molirrübe.

tārdēh, vierzehn.

taršembé, Mittwoch.

tāršū, (türk. چارسو), Markt, 33.11.

Tāli-Xurd, ein Kurdenstamm, s.

Изслѣд. кн. I, 64.

tališmīš (türk. جالشش) debé, ist bedacht, bemüht sich, 18.5.

tāv, Auge, 3.30; 7.13; 28.1.

G: *ciàve occhio*; Vc. № 20:

чаФѢ; GLD: tschaf; KF: tcháf;

R. k: tchao, blb: tchav, lr:

tcheoo; Cn. 305: چاو tchao.

Vgl. altb: 𐭪𐭫𐭬𐭭𐭮𐭯𐭰𐭱𐭲𐭳𐭴𐭵𐭶𐭷𐭸𐭹𐭺𐭻𐭼𐭽𐭾𐭿𐮀𐮁𐮂𐮃𐮄𐮅𐮆𐮇𐮈𐮉𐮊𐮋𐮌𐮍𐮎𐮏𐮐𐮑𐮒𐮓𐮔𐮕𐮖𐮗𐮘𐮙𐮚𐮛𐮜𐮝𐮞𐮟𐮠𐮡𐮢𐮣𐮤𐮥𐮦𐮧𐮨𐮩𐮪𐮫𐮬𐮭𐮮𐮯𐮰𐮱𐮲𐮳𐮴𐮵𐮶𐮷𐮸𐮹𐮺𐮻𐮼𐮽𐮾𐮿𐯀𐯁𐯂𐯃𐯄𐯅𐯆𐯇𐯈𐯉𐯊𐯋𐯌𐯍𐯎𐯏𐯐𐯑𐯒𐯓𐯔𐯕𐯖𐯗𐯘𐯙𐯚𐯛𐯜𐯝𐯞𐯟𐯠𐯡𐯢𐯣𐯤𐯥𐯦𐯧𐯨𐯩𐯪𐯫𐯬𐯭𐯮𐯯𐯰𐯱𐯲𐯳𐯴𐯵𐯶𐯷𐯸𐯹𐯺𐯻𐯼𐯽𐯾𐯿𐰀𐰁𐰂𐰃𐰄𐰅𐰆𐰇𐰈𐰉𐰊𐰋𐰌𐰍𐰎𐰏𐰐𐰑𐰒𐰓𐰔𐰕𐰖𐰗𐰘𐰙𐰚𐰛𐰜𐰝𐰞𐰟𐰠𐰡𐰢𐰣𐰤𐰥𐰦𐰧𐰨𐰩𐰪𐰫𐰬𐰭𐰮𐰯𐰰𐰱𐰲𐰳𐰴𐰵𐰶𐰷𐰸𐰹𐰺𐰻𐰼𐰽𐰾𐰿𐱀𐱁𐱂𐱃𐱄𐱅𐱆𐱇𐱈𐱉𐱊𐱋𐱌𐱍𐱎𐱏𐱐𐱑𐱒𐱓𐱔𐱕𐱖𐱗𐱘𐱙𐱚𐱛𐱜𐱝𐱞𐱟𐱠𐱡𐱢𐱣𐱤𐱥𐱦𐱧𐱨𐱩𐱪𐱫𐱬𐱭𐱮𐱯𐱰𐱱𐱲𐱳𐱴𐱵𐱶𐱷𐱸𐱹𐱺𐱻𐱼𐱽𐱾𐱿𐲀𐲁𐲂𐲃𐲄𐲅𐲆𐲇𐲈𐲉𐲊𐲋𐲌𐲍𐲎𐲏𐲐𐲑𐲒𐲓𐲔𐲕𐲖𐲗𐲘𐲙𐲚𐲛𐲜𐲝𐲞𐲟𐲠𐲡𐲢𐲣𐲤𐲥𐲦𐲧𐲨𐲩𐲪𐲫𐲬𐲭𐲮𐲯𐲰𐲱𐲲𐲳𐲴𐲵𐲶𐲷𐲸𐲹𐲺𐲻𐲼𐲽𐲾𐲿𐳀𐳁𐳂𐳃𐳄𐳅𐳆𐳇𐳈𐳉𐳊𐳋𐳌𐳍𐳎𐳏𐳐𐳑𐳒𐳓𐳔𐳕𐳖𐳗𐳘𐳙𐳚𐳛𐳜𐳝𐳞𐳟𐳠𐳡𐳢𐳣𐳤𐳥𐳦𐳧𐳨𐳩𐳪𐳫𐳬𐳭𐳮𐳯𐳰𐳱𐳲𐳳𐳴𐳵𐳶𐳷𐳸𐳹𐳺𐳻𐳼𐳽𐳾𐳿𐴀𐴁𐴂𐴃𐴄𐴅𐴆𐴇𐴈𐴉𐴊𐴋𐴌𐴍𐴎𐴏𐴐𐴑𐴒𐴓𐴔𐴕𐴖𐴗𐴘𐴙𐴚𐴛𐴜𐴝𐴞𐴟𐴠𐴡𐴢𐴣𐴤𐴥𐴦𐴧𐴨𐴩𐴪𐴫𐴬𐴭𐴮𐴯𐴰𐴱𐴲𐴳𐴴𐴵𐴶𐴷𐴸𐴹𐴺𐴻𐴼𐴽𐴾𐴿𐵀𐵁𐵂𐵃𐵄𐵅𐵆𐵇𐵈𐵉𐵊𐵋𐵌𐵍𐵎𐵏𐵐𐵑𐵒𐵓𐵔𐵕𐵖𐵗𐵘𐵙𐵚𐵛𐵜𐵝𐵞𐵟𐵠𐵡𐵢𐵣𐵤𐵥𐵦𐵧𐵨𐵩𐵪𐵫𐵬𐵭𐵮𐵯𐵰𐵱𐵲𐵳𐵴𐵵𐵶𐵷𐵸𐵹𐵺𐵻𐵼𐵽𐵾𐵿𐶀𐶁𐶂𐶃𐶄𐶅𐶆𐶇𐶈𐶉𐶊𐶋𐶌𐶍𐶎𐶏𐶐𐶑𐶒𐶓𐶔𐶕𐶖𐶗𐶘𐶙𐶚𐶛𐶜𐶝𐶞𐶟𐶠𐶡𐶢𐶣𐶤𐶥𐶦𐶧𐶨𐶩𐶪𐶫𐶬𐶭𐶮𐶯𐶰𐶱𐶲𐶳𐶴𐶵𐶶𐶷𐶸𐶹𐶺𐶻𐶼𐶽𐶾𐶿𐷀𐷁𐷂𐷃𐷄𐷅𐷆𐷇𐷈𐷉𐷊𐷋𐷌𐷍𐷎𐷏𐷐𐷑𐷒𐷓𐷔𐷕𐷖𐷗𐷘𐷙𐷚𐷛𐷜𐷝𐷞𐷟𐷠𐷡𐷢𐷣𐷤𐷥𐷦𐷧𐷨𐷩𐷪𐷫𐷬𐷭𐷮𐷯𐷰𐷱𐷲𐷳𐷴𐷵𐷶𐷷𐷸𐷹𐷺𐷻𐷼𐷽𐷾𐷿𐸀𐸁𐸂𐸃𐸄𐸅𐸆𐸇𐸈𐸉𐸊𐸋𐸌𐸍𐸎𐸏𐸐𐸑𐸒𐸓𐸔𐸕𐸖𐸗𐸘𐸙𐸚𐸛𐸜𐸝𐸞𐸟𐸠𐸡𐸢𐸣𐸤𐸥𐸦𐸧𐸨𐸩𐸪𐸫𐸬𐸭𐸮𐸯𐸰𐸱𐸲𐸳𐸴𐸵𐸶𐸷𐸸𐸹𐸺𐸻𐸼𐸽𐸾𐸿𐹀𐹁𐹂𐹃𐹄𐹅𐹆𐹇𐹈𐹉𐹊𐹋𐹌𐹍𐹎𐹏𐹐𐹑𐹒𐹓𐹔𐹕𐹖𐹗𐹘𐹙𐹚𐹛𐹜𐹝𐹞𐹟𐹠𐹡𐹢𐹣𐹤𐹥𐹦𐹧𐹨𐹩𐹪𐹫𐹬𐹭𐹮𐹯𐹰𐹱𐹲𐹳𐹴𐹵𐹶𐹷𐹸𐹹𐹺𐹻𐹼𐹽𐹾𐹿𐺀𐺁𐺂𐺃𐺄𐺅𐺆𐺇𐺈𐺉𐺊𐺋𐺌𐺍𐺎𐺏𐺐𐺑𐺒𐺓𐺔𐺕𐺖𐺗𐺘𐺙𐺚𐺛𐺜𐺝𐺞𐺟𐺠𐺡𐺢𐺣𐺤𐺥𐺦𐺧𐺨𐺩𐺪𐺫𐺬𐺭𐺮𐺯𐺰𐺱𐺲𐺳𐺴𐺵𐺶𐺷𐺸𐺹𐺺𐺻𐺼𐺽𐺾𐺿𐻀𐻁𐻂𐻃𐻄𐻅𐻆𐻇𐻈𐻉𐻊𐻋𐻌𐻍𐻎𐻏𐻐𐻑𐻒𐻓𐻔𐻕𐻖𐻗𐻘𐻙𐻚𐻛𐻜𐻝𐻞𐻟𐻠𐻡𐻢𐻣𐻤𐻥𐻦𐻧𐻨𐻩𐻪𐻫𐻬𐻭𐻮𐻯𐻰𐻱𐻲𐻳𐻴𐻵𐻶𐻷𐻸𐻹𐻺𐻻𐻼𐻽𐻾𐻿𐼀𐼁𐼂𐼃𐼄𐼅𐼆𐼇𐼈𐼉𐼊𐼋𐼌𐼍𐼎𐼏𐼐𐼑𐼒𐼓𐼔𐼕𐼖𐼗𐼘𐼙𐼚𐼛𐼜𐼝𐼞𐼟𐼠𐼡𐼢𐼣𐼤𐼥𐼦𐼧𐼨𐼩𐼪𐼫𐼬𐼭𐼮𐼯𐼰𐼱𐼲𐼳𐼴𐼵𐼶𐼷𐼸𐼹𐼺𐼻𐼼𐼽𐼾𐼿𐽀𐽁𐽂𐽃𐽄𐽅𐽆𐽇𐽋𐽍𐽎𐽏𐽐𐽈𐽉𐽊𐽌𐽑𐽒𐽓𐽔𐽕𐽖𐽗𐽘𐽙𐽚𐽛𐽜𐽝𐽞𐽟𐽠𐽡𐽢𐽣𐽤𐽥𐽦𐽧𐽨𐽩𐽪𐽫𐽬𐽭𐽮𐽯𐽰𐽱𐽲𐽳𐽴𐽵𐽶𐽷𐽸𐽹𐽺𐽻𐽼𐽽𐽾𐽿𐾀𐾁𐾃𐾅𐾂𐾄𐾆𐾇𐾈𐾉𐾊𐾋𐾌𐾍𐾎𐾏𐾐𐾑𐾒𐾓𐾔𐾕𐾖𐾗𐾘𐾙𐾚𐾛𐾜𐾝𐾞𐾟𐾠𐾡𐾢𐾣𐾤𐾥𐾦𐾧𐾨𐾩𐾪𐾫𐾬𐾭𐾮𐾯𐾰𐾱𐾲𐾳𐾴𐾵𐾶𐾷𐾸𐾹𐾺𐾻𐾼𐾽𐾾𐾿𐿀𐿁𐿂𐿃𐿄𐿅𐿆𐿇𐿈𐿉𐿊𐿋𐿌𐿍𐿎𐿏𐿐𐿑𐿒𐿓𐿔𐿕𐿖𐿗𐿘𐿙𐿚𐿛𐿜𐿝𐿞𐿟𐿠𐿡𐿢𐿣𐿤𐿥𐿦𐿧𐿨𐿩𐿪𐿫𐿬𐿭𐿮𐿯𐿰𐿱𐿲𐿳𐿴𐿵𐿶𐿷𐿸𐿹𐿺𐿻𐿼𐿽𐿾𐿿𐀀𐀁𐀂𐀃𐀄𐀅𐀆𐀇𐀈𐀉𐀊𐀋𐀌𐀍𐀎𐀏𐀐𐀑𐀒𐀓𐀔𐀕𐀖𐀗𐀘𐀙𐀚𐀛𐀜𐀝𐀞𐀟𐀠𐀡𐀢𐀣𐀤𐀥𐀦𐀧𐀨𐀩𐀪𐀫𐀬𐀭𐀮𐀯𐀰𐀱𐀲𐀳𐀴𐀵𐀶𐀷𐀸𐀹𐀺𐀻𐀼𐀽𐀾𐀿𐁀𐁁𐁂𐁃𐁄𐁅𐁆𐁇𐁈𐁉𐁊𐁋𐁌𐁍𐁎𐁏𐁐𐁑𐁒𐁓𐁔𐁕𐁖𐁗𐁘𐁙𐁚𐁛𐁜𐁝𐁞𐁟𐁠𐁡𐁢𐁣𐁤𐁥𐁦𐁧𐁨𐁩𐁪𐁫𐁬𐁭𐁮𐁯𐁰𐁱𐁲𐁳𐁴𐁵𐁶𐁷𐁸𐁹𐁺𐁻𐁼𐁽𐁾𐁿𐂀𐂁𐂂𐂃𐂄𐂅𐂆𐂇𐂈𐂉𐂊𐂋𐂌𐂍𐂎𐂏𐂐𐂑𐂒𐂓𐂔𐂕𐂖𐂗𐂘𐂙𐂚𐂛𐂜𐂝𐂞𐂟𐂠𐂡𐂢𐂣𐂤𐂥𐂦𐂧𐂨𐂩𐂪𐂫𐂬𐂭𐂮𐂯𐂰𐂱𐂲𐂳𐂴𐂵𐂶𐂷𐂸𐂹𐂺𐂻𐂼𐂽𐂾𐂿𐃀𐃁𐃂𐃃𐃄𐃅𐃆𐃇𐃈𐃉𐃊𐃋𐃌𐃍𐃎𐃏𐃐𐃑𐃒𐃓𐃔𐃕𐃖𐃗𐃘𐃙𐃚𐃛𐃜𐃝𐃞𐃟𐃠𐃡𐃢𐃣𐃤𐃥𐃦𐃧𐃨𐃩𐃪𐃫𐃬𐃭𐃮𐃯𐃰𐃱𐃲𐃳𐃴𐃵𐃶𐃷𐃸𐃹𐃺𐃻𐃼𐃽𐃾𐃿𐄀𐄁𐄂𐄃𐄄𐄅𐄆𐄇𐄈𐄉𐄊𐄋𐄌𐄍𐄎𐄏𐄐𐄑𐄒𐄓𐄔𐄕𐄖𐄗𐄘𐄙𐄚𐄛𐄜𐄝𐄞𐄟𐄠𐄡𐄢𐄣𐄤𐄥𐄦𐄧𐄨𐄩𐄪𐄫𐄬𐄭𐄮𐄯𐄰𐄱𐄲𐄳𐄴𐄵𐄶𐄷𐄸𐄹𐄺𐄻𐄼𐄽𐄾𐄿𐅀𐅁𐅂𐅃𐅄𐅅𐅆𐅇𐅈𐅉𐅊𐅋𐅌𐅍𐅎𐅏𐅐𐅑𐅒𐅓𐅔𐅕𐅖𐅗𐅘𐅙𐅚𐅛𐅜𐅝𐅞𐅟𐅠𐅡𐅢𐅣𐅤𐅥𐅦𐅧𐅨𐅩𐅪𐅫𐅬𐅭𐅮𐅯𐅰𐅱𐅲𐅳𐅴𐅵𐅶𐅷𐅸𐅹𐅺𐅻𐅼𐅽𐅾𐅿𐆀𐆁𐆂𐆃𐆄𐆅𐆆𐆇𐆈𐆉𐆊𐆋𐆌𐆍𐆎𐆏𐆐𐆑𐆒𐆓𐆔𐆕𐆖𐆗𐆘𐆙𐆚𐆛𐆜𐆝𐆞𐆟𐆠𐆡𐆢𐆣𐆤𐆥𐆦𐆧𐆨𐆩𐆪𐆫𐆬𐆭𐆮𐆯𐆰𐆱𐆲𐆳𐆴𐆵𐆶𐆷𐆸𐆹𐆺𐆻𐆼𐆽𐆾𐆿𐇀𐇁𐇂𐇃𐇄𐇅𐇆𐇇𐇈𐇉𐇊𐇋𐇌𐇍𐇎𐇏𐇐𐇑𐇒𐇓𐇔𐇕𐇖𐇗𐇘𐇙𐇚𐇛𐇜𐇝𐇞𐇟𐇠𐇡𐇢𐇣𐇤𐇥𐇦𐇧𐇨𐇩𐇪𐇫𐇬𐇭𐇮𐇯𐇰𐇱𐇲𐇳𐇴𐇵𐇶𐇷𐇸𐇹𐇺𐇻𐇼𐇽𐇾𐇿𐈀𐈁𐈂𐈃𐈄𐈅𐈆𐈇𐈈𐈉𐈊𐈋𐈌𐈍𐈎𐈏𐈐𐈑𐈒𐈓𐈔𐈕𐈖𐈗𐈘𐈙𐈚𐈛𐈜𐈝𐈞𐈟𐈠𐈡𐈢𐈣𐈤𐈥𐈦𐈧𐈨𐈩𐈪𐈫𐈬𐈭𐈮𐈯𐈰𐈱𐈲𐈳𐈴𐈵𐈶𐈷𐈸𐈹𐈺𐈻𐈼𐈽𐈾𐈿𐉀𐉁𐉂𐉃𐉄𐉅𐉆𐉇𐉈𐉉𐉊𐉋𐉌𐉍𐉎𐉏𐉐𐉑𐉒𐉓𐉔𐉕𐉖𐉗𐉘𐉙𐉚𐉛𐉜𐉝𐉞𐉟𐉠𐉡𐉢𐉣𐉤𐉥𐉦𐉧𐉨𐉩𐉪𐉫𐉬𐉭𐉮𐉯𐉰𐉱𐉲𐉳𐉴𐉵𐉶𐉷𐉸𐉹𐉺𐉻𐉼𐉽𐉾𐉿𐊀𐊁𐊂𐊃𐊄𐊅𐊆𐊇𐊈𐊉𐊊𐊋𐊌𐊍𐊎𐊏𐊐𐊑𐊒𐊓𐊔𐊕𐊖𐊗𐊘𐊙𐊚𐊛𐊜𐊝𐊞𐊟𐊠𐊡𐊢𐊣𐊤𐊥𐊦𐊧𐊨𐊩𐊪𐊫𐊬𐊭𐊮𐊯𐊰𐊱𐊲𐊳𐊴𐊵𐊶𐊷𐊸𐊹𐊺𐊻𐊼𐊽𐊾𐊿𐋀𐋁𐋂𐋃𐋄𐋅𐋆𐋇𐋈𐋉𐋊𐋋𐋌𐋍𐋎𐋏𐋐𐋑𐋒𐋓𐋔𐋕𐋖𐋗𐋘𐋙𐋚𐋛𐋜𐋝𐋞𐋟𐋠𐋡𐋢𐋣𐋤𐋥𐋦𐋧𐋨𐋩𐋪𐋫𐋬𐋭𐋮𐋯𐋰𐋱𐋲𐋳𐋴𐋵𐋶𐋷𐋸𐋹𐋺𐋻𐋼𐋽𐋾𐋿𐌀𐌁𐌂𐌃𐌄𐌅𐌆𐌇𐌈𐌉𐌊𐌋𐌌𐌍𐌎𐌏𐌐𐌑𐌒𐌓𐌔𐌕𐌖𐌗𐌘𐌙𐌚𐌛𐌜𐌝𐌞𐌟𐌠𐌡𐌢𐌣𐌤𐌥𐌦𐌧𐌨𐌩𐌪𐌫𐌬𐌭𐌮𐌯𐌰𐌱𐌲𐌳𐌴𐌵𐌶𐌷𐌸𐌹𐌺𐌻𐌼𐌽𐌾𐌿𐍀𐍁𐍂𐍃𐍄𐍅𐍆𐍇𐍈𐍉𐍊𐍋𐍌𐍍𐍎𐍏𐍐𐍑𐍒𐍓𐍔𐍕𐍖𐍗𐍘𐍙𐍚𐍛𐍜𐍝𐍞𐍟𐍠𐍡𐍢𐍣𐍤𐍥𐍦𐍧𐍨𐍩𐍪𐍫𐍬𐍭𐍮𐍯𐍰𐍱𐍲𐍳𐍴𐍵𐍶𐍷𐍸𐍹𐍺𐍻𐍼𐍽𐍾𐍿𐎀𐎁𐎂𐎃𐎄𐎅𐎆𐎇𐎈𐎉𐎊𐎋𐎌𐎍𐎎𐎏𐎐𐎑𐎒𐎓𐎔𐎕𐎖𐎗𐎘𐎙𐎚𐎛𐎜𐎝𐎞𐎟𐎠𐎡𐎢𐎣𐎤𐎥𐎦𐎧𐎨𐎩𐎪𐎫𐎬𐎭𐎮𐎯𐎰𐎱𐎲𐎳𐎴𐎵𐎶𐎷𐎸𐎹𐎺𐎻𐎼𐎽𐎾𐎿𐏀𐏁𐏂𐏃𐏄𐏅𐏆𐏇𐏈𐏉𐏊𐏋𐏌𐏍𐏎𐏏𐏐𐏑𐏒𐏓𐏔𐏕𐏖𐏗𐏘𐏙𐏚𐏛𐏜𐏝𐏞𐏟𐏠𐏡𐏢𐏣𐏤𐏥𐏦𐏧𐏨𐏩𐏪𐏫𐏬𐏭𐏮𐏯𐏰𐏱𐏲𐏳𐏴𐏵𐏶𐏷𐏸𐏹𐏺𐏻𐏼𐏽𐏾𐏿𐐀𐐁𐐂𐐃𐐄𐐅𐐆𐐇𐐈𐐉𐐊𐐋𐐌𐐍𐐎𐐏𐐐𐐑𐐒𐐓𐐔𐐕𐐖𐐗𐐘𐐙𐐚𐐛𐐜𐐝𐐞𐐟𐐠𐐡𐐢𐐣𐐤𐐥𐐦𐐧𐐨𐐩𐐪𐐫𐐬𐐭𐐮𐐯𐐰𐐱𐐲𐐳𐐴𐐵𐐶𐐷𐐸𐐹𐐺𐐻𐐼𐐽𐐾𐐿𐑀𐑁𐑂𐑃𐑄𐑅𐑆𐑇𐑈𐑉𐑊𐑋𐑌𐑍𐑎𐑏𐑐𐑑𐑒𐑓𐑔𐑕𐑖𐑗𐑘𐑙𐑚𐑛𐑜𐑝𐑞𐑟𐑠𐑡𐑢𐑣𐑤𐑥𐑦𐑧𐑨𐑩𐑪𐑫𐑬𐑭𐑮𐑯𐑰𐑱𐑲𐑳𐑴𐑵𐑶𐑷𐑸𐑹𐑺𐑻𐑼𐑽𐑾𐑿𐒀𐒁𐒂𐒃𐒄𐒅𐒆𐒇𐒈𐒉𐒊𐒋𐒌𐒍𐒎𐒏𐒐𐒑𐒒𐒓𐒔𐒕𐒖𐒗𐒘𐒙𐒚𐒛𐒜𐒝𐒞𐒟𐒠𐒡𐒢𐒣𐒤𐒥𐒦𐒧𐒨𐒩𐒪𐒫𐒬𐒭𐒮𐒯𐒰𐒱𐒲𐒳𐒴𐒵𐒶𐒷𐒸𐒹𐒺𐒻𐒼𐒽𐒾𐒿𐓀𐓁𐓂𐓃𐓄𐓅𐓆𐓇𐓈𐓉𐓊𐓋𐓌𐓍𐓎𐓏𐓐𐓑𐓒𐓓𐓔𐓕𐓖𐓗𐓘𐓙𐓚𐓛𐓜𐓝𐓞𐓟𐓠𐓡𐓢𐓣𐓤𐓥𐓦𐓧𐓨𐓩𐓪𐓫𐓬𐓭𐓮𐓯𐓰𐓱𐓲𐓳𐓴𐓵𐓶𐓷𐓸𐓹𐓺𐓻𐓼𐓽𐓾𐓿𐔀𐔁𐔂𐔃𐔄𐔅𐔆𐔇𐔈𐔉𐔊𐔋𐔌𐔍𐔎𐔏𐔐𐔑𐔒𐔓𐔔𐔕𐔖𐔗𐔘𐔙𐔚𐔛𐔜𐔝𐔞𐔟𐔠𐔡𐔢𐔣𐔤𐔥𐔦𐔧𐔨𐔩𐔪𐔫𐔬𐔭𐔮𐔯𐔰𐔱𐔲𐔳𐔴𐔵𐔶𐔷𐔸𐔹𐔺𐔻𐔼𐔽𐔾𐔿𐕀𐕁𐕂𐕃𐕄𐕅𐕆𐕇𐕈𐕉𐕊𐕋𐕌𐕍𐕎𐕏𐕐𐕑𐕒𐕓𐕔𐕕𐕖𐕗𐕘𐕙𐕚𐕛𐕜𐕝𐕞𐕟𐕠𐕡𐕢𐕣𐕤𐕥𐕦𐕧𐕨𐕩𐕪𐕫𐕬𐕭𐕮𐕯𐕰𐕱𐕲𐕳𐕴𐕵𐕶𐕷𐕸𐕹𐕺𐕻𐕼𐕽𐕾𐕿𐖀𐖁𐖂𐖃𐖄𐖅𐖆𐖇𐖈𐖉𐖊𐖋𐖌𐖍𐖎𐖏𐖐𐖑𐖒𐖓𐖔𐖕𐖖𐖗𐖘𐖙𐖚𐖛𐖜𐖝𐖞𐖟𐖠𐖡𐖢𐖣𐖤𐖥𐖦𐖧𐖨𐖩𐖪𐖫𐖬𐖭𐖮𐖯𐖰𐖱𐖲𐖳𐖴𐖵𐖶𐖷𐖸𐖹𐖺𐖻𐖼𐖽𐖾𐖿𐗀𐗁𐗂𐗃𐗄𐗅𐗆𐗇𐗈𐗉𐗊𐗋𐗌𐗍𐗎𐗏𐗐𐗑𐗒𐗓𐗔𐗕𐗖𐗗𐗘𐗙𐗚𐗛𐗜𐗝𐗞𐗟𐗠𐗡𐗢𐗣𐗤𐗥𐗦𐗧𐗨𐗩𐗪𐗫𐗬𐗭𐗮𐗯𐗰𐗱𐗲𐗳𐗴𐗵𐗶𐗷𐗸𐗹𐗺𐗻𐗼𐗽𐗾𐗿𐘀𐘁𐘂𐘃𐘄𐘅𐘆𐘇𐘈𐘉𐘊𐘋𐘌𐘍𐘎𐘏𐘐𐘑𐘒𐘓𐘔𐘕𐘖𐘗𐘘𐘙𐘚𐘛𐘜𐘝𐘞𐘟𐘠𐘡𐘢𐘣𐘤𐘥𐘦𐘧𐘨𐘩𐘪𐘫𐘬𐘭𐘮𐘯𐘰𐘱𐘲𐘳𐘴𐘵𐘶𐘷𐘸𐘹𐘺𐘻𐘼𐘽𐘾𐘿𐙀𐙁𐙂𐙃𐙄𐙅𐙆𐙇𐙈𐙉𐙊𐙋𐙌𐙍𐙎𐙏𐙐𐙑𐙒𐙓𐙔𐙕𐙖𐙗𐙘𐙙𐙚𐙛𐙜𐙝𐙞𐙟𐙠𐙡𐙢𐙣𐙤𐙥𐙦𐙧𐙨𐙩𐙪𐙫𐙬𐙭𐙮𐙯𐙰𐙱𐙲𐙳𐙴𐙵𐙶𐙷𐙸𐙹𐙺𐙻𐙼𐙽𐙾𐙿𐚀𐚁𐚂𐚃𐚄𐚅𐚆𐚇𐚈𐚉𐚊𐚋𐚌𐚍𐚎𐚏𐚐𐚑𐚒𐚓𐚔𐚕𐚖𐚗𐚘𐚙𐚚𐚛𐚜𐚝𐚞𐚟𐚠𐚡𐚢𐚣𐚤𐚥𐚦𐚧𐚨𐚩𐚪𐚫𐚬𐚭𐚮𐚯

vol. X, 204, vol. XI, 139: chakh-riyá, Opp. XVII, 388, 390: cakh-riyá, vgl. Bnf. Gl. s. v. kar) brauchte vielleicht auch nicht als reduplicirtes Optativperfectum erklärt zu werden. Es könnte schon im Altpersischen ein Compositum (Pron. + Verbum) bestanden haben. Der Sinn jener Stelle bei Darius lässt eine solche Annahme zu. Im Kurdischen haben *tē kir*, *tē dekím*, *tē bekím* stets den Begriff *etwas aus etwas machen*. Eine ähnliche Composition ist im Kurdischen *tēbún*, welches 36.8 vorkömmt, wo es heisst: *be Xodéra dén'et u dehén'eme tēbún durch Gott sind Paradies und Hölle geworden.*]

*tēng*, Hand, Flügel.

Vgl. npers: چنگ.

*tēngál*, Gabel.

G: *cinghál rampino, uncino*.

Vgl. npers: چنگال.

*tēnd*, wie viel; 18.13; 28.2,12.

G: *ciàn quanto*; s. ob. S. 13.3: *end so viel*, PZ. III, 60.

Vgl. altb: چنگال (s. Brekh. Gl. s. v. *cvat*); pàrs: چنگال (Sp. Pàrsigr. § 60, Hzv. Gr. § 89); npers: چند.

*tēndánd*, der wie vielste.

Vgl. pàrs: چندم mit folgenden

و warum. وچ mit folgenden  
دەمەن (Sp. Pàrsigr. 128.2,6);  
npers: چرا.

*Teráh sonderán*, Lichtauslöcher, s. Abth. I, S. xviii, xxvi, Anm. 22.

*tēránd*, weidete (act.), s. *tería*.

*ez dițerínim*, ich weide.

G: *ciàirinum, ciàiránd pascolare*.

*tería*, weidete (neutr.), s. *tēránd*.

Vgl. npers: چریدن, چریدن (s. Vull. Lex. s. v., Brekh. Gl. s. v. *car*).

*tērm*, Haut.

G: *cierma pelle*; Чл. 347: چرك  
*tchirk épiderme morte*.

*tel*, vierzig.

*tēl* = *telék*.

*Telá sonderán* = *Teráh sonderán*.

*telék*, Junges, Kalb, 24.6.

G: *ciéla vacca*; Vc. № 149: чилекь; GLD: *tchilek Kuh*; SDR: *dschel Kuh*.

*télú'i dári*, (zwischen Nisibin und Mardin gebräuchlich), Baumblatt, Laub.

*ti*, 1) was, 17.4.

*ti hefye ti tün'e*, was giebt's, was giebt es nicht. was geht vor, was giebt's Neues? 36.3.

2) wie, 21.3.

3) welcher, e, es, 22.6; 24.3.  
 t̃iá, Berg.  
 G: *ciá montagna, monte*; Vc. *M*<sup>2</sup> 106: *чiа, кю*; R. k: *kew*,  
 blb: *tchia, lr: kiu*.  
 t̃fan, eine grosse Eidechsenart,  
 (türk. چيان).  
 t̃fe — t̃ū t̃fe, ging davon (?).  
 t̃fk, welcher auch, jeder welcher;  
 s. *kik*.  
 t̃fki *hakim hēbū gō ke*, jeder  
 Arzt den es gab, sagte, 24.3.  
 T̃itl̃ik, ein Kurdendorf 3 Stunden  
 Weges von Urfah.  
 t̃inár, Ahorn.  
 Vgl. npers: چنار.  
 t̃inim, ich erndte.  
 DITT. 211, 212, leki: چنين (= *pers. باقن, چیدن*), praes.  
 ماچين, praet. چينيم, imp.  
 بچين.  
 Vgl. npers: چیدن; s. Pott Et.  
 F. I, 204.  
 T̃irí = T̃elé'i *pešín*.  
 T̃irf *pāší* = T̃elé'i *pašín*.  
 t̃irók, Erzählung, Fabel.  
 G: *cirók racconto di favole*.  
 t̃ō, Stab, s. t̃ū.  
 t̃ōh́á, Tuch, s. t̃uh́á.  
 KW. II, 422: *tshucha Dolman*;  
 vgl. türk. چوقه, چوجه.  
 t̃ōl, Feld.  
 G: *ciol deserto*; Vc. *M*<sup>2</sup> 138,  
 195: *чы.16*.

Vgl. npers: چول.  
 t̃obán, Schlächter.  
 t̃ū, Stab, Stecken.  
 Vgl. npers: چوب, tál: چو t̃u (R.).  
 t̃ū, ging, zog ab.  
 G: *ciúm, ció andare, cium, de-*  
*cium, ció partire*; R. lr: *det-*  
*chim I will go, neitchim I*  
*won't go*; DITT. 238, 239,  
 k: *چون gehen, weggehen, praet.*  
 چوم, praes. از تارم, imp. هره  
 und بچو, 212, leki: praes.  
 ماچيم, praet. چيم, imp. بچو;  
 SDR: *as dschum ich ging*.  
 Vgl. afgh: نَلَل (D. s. v. نَلَل);  
 oss: *цауи*; s. Pott Et. F. I, 210.  
 S. *hér'e, wér'e*.  
 t̃u'íní, vergangen, verflossen.  
 sáli t̃u'íne, im verflossenen  
 Jahre, s. ob. S. 12.2.  
 t̃uh́á = t̃ōh́á.  
 t̃ukás, wie viel, 27.8; s. t̃ukuá.  
 t̃úke *kásri*, Sperling; s. t̃uťik.  
 t̃úke *réšla*, (zwischen *Mardia* und  
*Nisibin*), ein Vogel von un-  
 gefähr  $\frac{1}{2}$  Fuss Grösse.  
 t̃ukuá, so viel als.  
 t̃uťik, Sperling, Vogel, 42.10.  
 G: *ciùcièk uccello, qualunque*  
*specie d'uccelletto*; s. PZ. III,  
 39, IV, 26.  
 Vgl. npers: چوجه, چوجه; s. t̃úke  
*kásri, t̃úke réšla*.

turumış (türk. چورمیش) büm, ich | tütör, welch ein, 7.6, 9; 8.5.  
verweste, 30.11. | tūma, warum?

## D.

ḡa'íz (arab. جابر) nábe, ist nicht  
erlaubt, 25.9-10.

ḡau, Leinewand.

ḡān, Seele, Herz, Leben, 18.3;  
28.9.

G: ghiàne *anima*.

Vgl. npers: جان, جانہ, s. auch  
Vull. Lex. s. v.

ḡānim, mein Herz, meine Seele.

ḡān dedīm, gebe meine Seele  
(Leben) hin, d. i. ich sterbe,  
19.10.

ḡār, Mal, 17.10; 28.12.

G: giar *volta*.

du ḡārān, zweimal.

ḡār ḡārān, von Zeit zu Zeit.

G: giārgiār *da quando in quando*.

ḡārkedīn, nochmals, von Neuem.

G: giāre k'idi *nuovo*.

ḡārki, einmal.

du rōān ḡārki, alle zwei Tage  
einmal, über einen Tag.

haftēki ḡārki, alle Woche ein-  
mal.

ḡārde, einmal.

ḡām, Fensterglas.

Vgl. npers: جام.

ḡe, Gerste, 19.1.

G: gièi *orzo*; Vc. *M* 142: чай;

GLD. u. KF: tscha; HF: چہ  
(s. ob. S. 19); SDR: dschāh.

Vgl. altb: چسپندج, accus. (s. Bruf.  
Comm. Nott. cxli, Brckh.  
s. v. yava); npers: چو: s.  
Kuhn in Webers *Iud. Stud.*  
I, 355 sq.

ḡeṅg, Kampf, Schlägerei; s. ḡeṅg.

G: ḡeṅk *combattimento, battaglia,*  
*guerra*.

Vgl. npers: جنگ.

eṅ ḡeṅg kim, ich kämpfe.

G: ḡeṅk kim *combattere, battersi*.

ḡem, zu, 16.2; 17.2; 19.10.

ДИТТ. 185, k: جم ḡam.

ḡeméd, (arab. جامد, pl. جماد), Eis.

G: gemet *gelo*; Vc. *M* 86:  
жаметь.

ḡē kir, köpfte, enthauptete, tödte-  
te, 42.9 sq.

G: gellát kem (?) *decapitare*.

ḡehén'em, (arab. جهنم), Hölle,  
31.7-8.

G: geehnam (l. gehennam)  
*inferno*.

ḡena'úr, Thier, 20.4; 23.6.

Vgl. párs: پاریز (Sp. Párs-  
sigr. 131.9); npers: پاریز.  
 đén'et, (arab. جنة), Paradies, 31.7.  
 đer, Krug, Wasserkrug.  
 G: đerra vaso, per trasporto  
d'acqua.  
 Đérki, ein Kurdenstamm, s. Из-  
сэд. кн. I, 71.  
 Deláli, ein Kurdenstamm, s. Из-  
сэд. кн. I, 88.  
 đevahír, (arab. جواهر), Juwel, 19.1.  
 G: gioahr (l. giohar) gioja.  
 đeváb, (arab. جواب), Antwort.  
 G: giováb risposta.  
 đeváb dim, ich antworte.  
 G: giváb dem rispondere.  
 đjzma, đjzme, (türk. جزمه), Schuh,  
36.8 sq.  
 đI, đi, Ort, Platz, Stelle, 7.2; 29.4.  
 Чн. 316: جبگه, جبگه djeigueh,  
djeig.  
 Ist JC: gáthu, gáthavá (Opp.  
XVII. 409, Bnf. Gl. s. v. gá-  
thu), npers: گاهه zu verglei-  
chen? wohl aber npers: جای,  
afgh: خای (Rav. 72).  
 đik edín, an einem andern Orte.  
 de đida, auf dem Platze, 47.4.  
 đía, đio, Lager, 15.10; s. đI.  
 Đihánbeglí, ein Kurdenstamm.  
 điu, (arab. جن), Geist.  
 G: gin genio.  
 đifran, Nachbar, 10.2; 16.11; 27.6.

G: giràn, vicino di casa.  
 đirít, Wurfspiess (von Holz ohne  
Metall).  
 be đirít lístin, sie führten ein  
Lanzenspiel auf, 33.3; s.  
Chanykow in d. Mél. as.  
III, 77.  
 đil, Kleid, Kleidung, Anzug, 15.7;  
32.5.  
 G: giul abito, vesti in genere;  
 GLD: dschil; B. III, 77: جلی  
djoulli, جله djilleh habit.  
 že náv đilán, ausgekleidet, 15.7.  
 Đilimán, ein Kurdendorf, zwei  
Stunden Weges von Urfah.  
 Đibri, ein Kurdenstamm, s. Из-  
сэд. кн. I, 72.  
 đibrók, Maulwurf.  
 đöt, Joch, Paar (= fr. couple),  
36.8.  
 GLD: tschut Pflug.  
 Vgl. altb: 𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠, 𐎠𐎢𐎡𐎢𐎠;  
 npers: جفت, جف (= حو); s.  
Pott Etym. F. I, 236, 237.  
 ez be gā (háspe) đöt dekím, ich  
pflüge mit Ochsen (mit Pfer-  
den).  
 G: giót kem arare.  
 đötkár, Ackerbauer.  
 G: giót kàr agricola.  
 đötkári, Ackerfeld, 28.6.  
 Đovér, Dorf des Kurdenstammes  
Govderé.

ḡū, Spunt.

ḡuān, Junges, Füllen, 29.11 sq.

G: gioāni *puledro*; Чл. 315:

جوان, pārs: جوان; (s. Vull.  
Lex. s. v. جوان).

ḡuāb = ḡevāb.

ḡuāb kir, antwortete, 9.12.

ḡubohār, Dorf des Stammes Dél-  
mamikān.

ḡumāt, (arab. جمعة), Versammlung,  
14.3.

ḡúve, Quecksilber.

G: zibak *argento vivo*; s. PZ.  
IV, 263, 264.

## Y.

yānzdeh, eilf.

yasír, (arab. اسير), gefangen, Ge-  
fangener.

G: jasír, jaksír *cattivita*; Су. I,

برن به يسيرى bîrin be ye-  
síri, gefangen nehmen, Ge-  
fangennehmung, 90.2.

yazmǰš (türk. يازмыш) kir, schrieb,  
43.13.

Yalanóz, Dorf des Stammes Balán.

Yaliyanlí, ein Kurdenstamm, s.

Ислад. кн. I, Anm. 45.

yek, ein, eine, ein.

## T.

tā, Fieber.

G: tah *febbre*; s. PZ. III, 36.

Vgl. npers: تب; afgh: تَبه.

tá'ala, (arab. تعالى), erhaben, 11.7.

ta'alím (arab. تعليم) bǰké, wird  
lehren, 22.11.

tain, Nahrung, 16.10 sq.; s. tahín.

Ta'atkān, Dorf des Stammes Ba-  
lán.

taht, Tisch, 13.6 sq.

Vgl. npers: تخت.

tahín = tain.

tāt, stotternd.

tatér = tetér.

tātkirō, flache Schüssel, Teller,  
46.10-11.

Tanzúd, Dorf des Stammes Gov-  
deré (bei Kiepert: Tansud).

tāzǰ, Windhund.

G: tazǰ *cane de lepre*.

Vgl. npers: تازی.

tarabulús, aus Tripolis, 32.7.

tāri, dunkel, finster.

G: tarǰ *tenebre*; Чл. 306: تاريك  
tarik.

Vgl. npers: تاريك ناري نارين; oss: та.иѳ, ѳа.иѳе.  
 t̄ari dekim, verfinstere.  
 G: tarí kem *abbrunare*.  
 tal, bitter.  
 G: t̄ahhla *amaro*.  
 Vgl. npers: تلخ.  
 talán kir, plünderte.  
 G: talàn *bottino*, talàn kem *assassinare*.  
 Vgl. npers: تالان.  
 Talōmayé, Dorf des Stammes Balán.  
 Tabáy, Monatsname, s. Abth. I, xv; s. Tēbáy.  
 tabé, (arab. تابع), folgsam, Sh. I, Sprw. 21.  
 tām kir, erprobte.  
 G: tām kem *assaggiare*.  
 támbur, Gitarre, Seiteninstrument überhaupt.  
 G: tambùr *chitarra*.  
 t̄av = adéf.  
 t̄avá, Casserolle.  
 tē, dein, e.  
 tēng, eng.  
 Sh. I: تنگ tēng.  
 Vgl. npers: تنگ.  
 t̄et̄ér, Tatar, Bote, 7.13; 42.4.  
 T̄et̄eré, Dorf des Stammes Balán.  
 t̄éda, 1) darin, 43.13.  
 t̄édaye, darin ist, 34.8.  
 Ch. 318: تباده teiadé *dedans, dans le quel*.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

t̄éda, 2) loc. pron. poss. tē.  
 t̄en, Körper, Person.  
 Vgl. alth: tanu (s. Brckh. Gl. s. v.); p̄ars: پارس (Sp. Pársigr. 128.19); npers: تن.  
 t̄éni, allein, einzeln.  
 G: tene *solo*.  
 ez t̄énime, ich bin allein, 36.8  
 t̄ezé, 1) frisch, jung, neu.  
 Vc. № 201: تازه.  
 Vgl. npers: تازه.  
 t̄ezé, 2) adv. schnell, rasch, jetzt.  
 Terantíl, Dorf des Stammes Balán.  
 t̄erb dim, bestrafe.  
 t̄erb wi b̄id̄é, bestrafe ihn.  
 teléf (arab. تلف) kir, zerstreute, vernichtete, 41.7.  
 t̄epm̄ís (türk. دپيش) kim, stampfe, schlage mit den Füßen.  
 t̄epm̄íš ki, 17.6.  
 T̄ebáy = Tabáy.  
 t̄emakár (arab. طمع) bu, beneidete, 29.2.  
 Vgl. npers: طمعار.  
 t̄emelí, Haarbüschel.  
 t̄émi, immer, stets, 31.10, s. tim.  
 T̄ēmíz = T̄ēmúz.  
 T̄ēmúz, Monatsname.  
 T̄emír leñg, Tamerlan, Timur, 6.7 sq.  
 t̄émbur = támbur.  
 t̄ē, kommt, s. hāt.  
 av ze árda t̄ē, das Wasser quillt aus der Erde.

16

kar tē, 17.12.  
 te, du.  
 tē dītin, **Su. I:** نی دیتین es ist möglich zu finden, man erreicht, 92. Sprw. 2.  
 teŷye, ist dein, 10.9.  
 teir, (arab. طير), Vogel, 24.6 sq; 26.1 sq.  
 G: téir, *uccello*; **Vc. № 157:** тупь; s. PZ. IV, 25.  
 teiri ṭahír, s. ṭahír.  
 tekml̄ kir. beendigte, 14.6.  
 (vgl. türk. تکمیل اتمک).  
 tenäre, lebt nicht, 1.2.  
 tēše, thut weh, schmerzt, s. ēšía.  
 tēř, satt.  
 ez tēřim, ich bin satt.  
 tēř dijé, sättigt.  
 Vgl. npers: سير.  
 teráš kim, rasire.  
 Vgl. npers: تراش تراشیدن.  
 G: ser tràsc *barbiere*.  
 tēr'i, du gehst; s. hér'e.  
 Tērkan̄, Stamm in d. St. Egfl.  
 tertib, (arab. ترتيب), Anordnung, 22.9.  
 tertíb kir, entwarf einen Plan, 21.4; 23.11.  
 tersía, erschrack, zitterte, 46.4.  
 G: tersúm, tersá *temere*, tersinum, tersánd *far paure, impaurire*, s. PZ. III, 27.  
 Vgl. tarç (Opp. XVII, 392, s. Buf. Gl. s. v. tars); altb:

тарста (s. Brckh. s. v. tarsta); npers: ترسانیدن, ترسیدن; oss: тарсун, тарсун, тарсун.  
 tersían, zitterten, fürchteten sich, 25.6.  
 ez deterrentím, ich fürchte, zittere.  
 detjrsē (mitžeconstruiert), fürchtet sich, 20.10.  
 tersonék, Feigling, Poltron; s. tersía.  
 G: tersok *codardo, timido, pau-ro*; **GLD:** tirsid *furchtsam*.  
 terzf, Schneider.  
 Vgl. npers: درزی, تریزی.  
 temám (arab. تمام) kim, endige.  
 G: tamám kem *compire*.  
 teféng, (türk. تفنگ), Gewehr, Flinte.  
 G: tefangh *archibuggio*; **GLD:** tufank.  
 tjšk, irgend Etwas, 15.1; 35.1,2,4.  
 tjšt, tjštik, Etwas.  
 G: testeki *alcuna cosa*, tstéki *testéki qualche cosa*; **Su. I:** تیشٹ tišt, 90.7; Vgl. párs: تیشٹ (Sp. Parsigr. 29, 129.21); npers: چیز.  
 tjštik tunúne, es giebt Nichts.  
 tjški nářum, ich esse nichts.  
 tjrš, sauer.  
 G: tursia *acido, agresto, agro*; **GLD:** tursch.  
 Vgl: npers: ترش, ترش.



## D.

da = dáha.

da pur, mehr, noch mehr, 9.2.

da, Mutter; s. dē, di.

G: dáik, daika (S. 60); Vc. *M*<sup>6</sup>

4: таке, де; GLD: dé; KF: deh; R. k: daya, dayik; SDR: dai; CH: دابق dāiq mère.

Vgl. npers: دایه *nutrix*; s. PZ.

III, 39.

da pīr, Grossmutter, Hebamme.

G: dapīra *ava*, daipira *mummana*.

da-marē, Stiefmutter.

dai bau, Eltern (d. i. Vater und Mutter).

dā, gab.

G: dem, dà *concedere, dare, donare*; Vc. *M*<sup>6</sup> 244: nure (i. e. bīdé) *gieb*; Ch. 316. 333: دا da, *part. p.*, دان dan *donner*, 316: دادا deda *donne*.

Vgl. JC: Adadā (s. Lassen in d. Z. f. d. K. d. M. 17), dadatuv (*qu'il donne*, Opp. XVIII 584), alth: *داده* ich *schuf*, s. Brekh. Gl. s. v. dà; pārs: *داده* ich *gebe* (Sp. Pārsigr. 132.11), *داده* ist *gegeben* (ibid. 132.13); npers: دادن.

dā'i, dá'i, gabst, 40.9; 20.3.

daíne, s. daínim.

daínim, ich stelle, lege hin; s. áni.

G: daínim, daíná *mettere*; SN.

I: دانینه findet sich, 96. Sprw. 23.

daíne, 29.9 *scheint imper. zu sein*.

dāni, stellte, legte hin.

daínim ser, stelle auf Etwas, bedecke.

G: daínim ser *coprire, applicare*.

dau, Buttermilch.

Vgl. npers: دوع; s. a. Pott Zg. II, 296 sq. Grimm Gesch. d. d. Spr. 998.

In einem kurdischen Volksliede heisst es: dau tūn'e run ferúše, hat keine Buttermilch, verkauft Butter.

dau'ár, Herde, 18.3.

dáu'et, Hochzeit, Hochzeitsfeier; s. zava.

G: davàt *nozze*; R. I, 295: toey.

Vgl. npers: دامادی *sponsalia, nuptiae*; s. PZ. III. 57.

ézi dáu'eti bekím, ich werde Hochzeit halten, 37.4-3.

dau-háft, siebzehn, s. heftdéh.

dau-héšt, achtzehn s. heštéh.

dau-tār, vierzehn, s. tāržéh.

dau-dú, zwölf, s. duānz-déh.  
 dau-néh, neunzehn, s. nōzdéh.  
 dau-šēs, sechszehn, s. šānzdeh.  
 daus, Ort, Stelle.  
 le daúsa χízni kévirki daíne,  
 lege an die Stelle des Schatzes  
 einen Stein, 29.9.  
 dau-sé, dreizehn, s. sēzdéh.  
 dau-pēñđ, funfzehn, s. pānzdeh.  
 Dauveirān, Dorf des Stammes Ka-  
 ratyúr.  
 dáha, (türk. دخى), noch, s. da.  
 dahát, ist gekommen, 28.12-29.1.  
 dān, sie gaben, 32.3.  
 dáni, stellte, legte hin, 11.3; s.  
 daínim.  
 dánine, SH. I, s. daínim.  
 dášjik, Eselein.  
 dār, Baum, Holz.  
 G: dar *albero*, *legno*; GLD: dar  
*Holz*; KF: dahr; R. k: dar,  
 CH. 306: دار dār.  
 Vgl. altb: *وسطلا*, *وسلا* (s. Sp.  
 Uebers. d. Av. I, 140. Anm.  
 s. Vull. Lex. s. v. دار); hzv:  
 dār (s. Sp. Hzv. Gr. 45);  
 npers: دار, درخت; cf. Opp.  
 XVIII, 71.  
 dār kir, knüpfte auf, liess hān-  
 gen, (im Npers. دار *patibu-*  
*lum*).  
 béni língi te dār bokutím, ich  
 werde dir die Bastonade ge-  
 ben.

dāri abanós, Ebenbaum, Eben-  
 holz.  
 G: ebanùs *ebano*; s. Pott in  
 Höfers Zeitschrift II, 358,  
 PZ. V, 74.  
 dāri trī = trī.  
 dāri zeitún, Olivenbaum.  
 G: zéitún *oliva*; s. PZ. VII, 110.  
 dāri beñk, Terpentibaum.  
 R. I, 143: dariben *the terpen-*  
*tine tree*; s. PZ. V, 63.  
 dāri berú, Eichenbaum.  
 G: dare berù *quercia*; s. PZ.  
 V, 62.  
 dāremān, Heilmittel.  
 G: derman *medicina*, *droghe*;  
 GLD: darman *Schiesspulver*.  
 Vgl: pārs: *وسلا ووسطلا* (Sp.  
 Parsigr. 131.10); npers: دارو,  
 داروی.  
 Dārdeván, ein Kurdendorf, 5  
 Stunden Weges von Sem-  
 sāt, (bei Kiepert Dardaweli?).  
 dabānté, Pistole, (npers. u. türk.  
 طبانجه).  
 G: dabéñđ *pistola*.  
 dām, ich habe gegeben, s. dā.  
 daf, Schlinge.  
 G: daf *lacio*; s. PZ. III, 31.  
 Vgl. npers: دام.  
 daf kim, fange mit der Schlinge.  
 G: daf kem *allacciare*.  
 dāvine, wirft man, SH. I: داڤينه,  
 96. Sprw. 25.

dēh, zeho.

dēká, Hebamme, s. da.

dēng, Geschrei, Lärm, Laut,  
Stimme.

G: denk *grida*, *romore*, *suono*,  
*voce*.

Vgl. npers. دنگ.

dēng xo nákim, schweige, re-  
signire.

G: denk ná kem *ressequarsi*.

dēng xo méke, schweige!

dēng xo belínd kim, erhebe  
meine Stimme, schreie.

G: denk belénda kem *gridare*.

dēngsér, Schreibals (*wörtlich*:  
Schreikopf), Schreier, 20.8.

dēng, Kampf, Streit, 16.8; 42.8;  
s. dēng.

dest, Hand.

G: dest *mano*; GLD: dast; KF:  
dast; R. k: des, blb: dest,  
lr: des.

Vgl. altb: دست; npers: دست;  
afgh: las *Arm* (Elph.); tal:  
داس *dás* (R.).

be dest we dim, gebe in eure  
Hände, 13.7.

dezí, Zwirnfaden.

Derebég, Dærebæg, 33.9 sq.

dérík, Bäumchen, 14.11; s. dār.

derd, Schmerz, Kummer, 11.8;  
34.13.

G: derd *affanno*, *affizione*, *fa-*

*stidio*, *angustia*: Vc. № 61:  
тесть.

Vgl. párs: *درد* *das Leiden* (Sp.  
Pársigr. 131.7); npers: درد  
s. auch Opp. XVII, 259.  
260, wo altp. *dardaya*, *dard*  
= npers. دل gesetzt ist; cf.  
Pictet in *Kuhns Zeitschr.*  
V, 339; s. unten dil.

min dérde xóe tezé kir, ich  
habe mir von Neuem ein Un-  
glück bereitet, 11.4-8.

dérdi me heíye, ich habe Kum-  
mer.

G: derd aia *angustia ha*, *angu-*  
*stiato*.

derd dedím, verursache  
Schmerz.

G: derd bedém *augustiare*.

dev, Mund.

G: dev *bocca*; Vc. № 27: дафъ;  
GLD: daf; KF: daww; s. PZ.  
III, 58.

Vgl. npers: دهان, دهون, دهن.

dev, Dew.

Vgl. altb: وسق ددس, npers:  
دبر.

déva, Kameel.

B. III, 35 دوه *davva*.

Vgl. afgh: دوه (D.)

de, in.

SH. > di.

de nāv, mitten in, innen, 21.1.

de, gieb, s. bǐdē, 34.7.  
 dē, Mutter.  
 dē u bāv, Mutter und Vater, d. i. Eltern; s. da.  
 dehabānd, hatte mich geliebt, hatte mich lieb gewonnen, 6.4; s. habānd.  
 dehabīni, du liebst, 15.8.  
 dehist, hatte berührt, 29.1.  
 dehēli, du verlässest, du lässt zurück.  
 dekān, (a. p. دكان, دگان), Bude, 19.1.  
 dekēve, schläft, fällt, 48.4, 9; s. ket.  
 dekén'e, lacht, 2.14; s. keniá.  
 dekí, du machst, 27.11, s. kir.  
 dekín, machen, 18.10; s. kir.  
 dekír, hat gemacht, s. kir.  
 dekím, ich mache, s. kir.  
 dekužín, (sie) tötten, 15.7-9.  
 dekúl'e, niest.  
 detirsē, fürchtet, 20.10, mit že konstruiert, s. tersiá.  
 dedān, Zahn.  
 G: dedàn *dentre*; Vc. № 29: денанп, тевданъ; GLD: denan; R. blb: didan; Sn. I: ددان didán, Sprw. 10.  
 Vgl. npers: دندان; oss: дән-дэг, дендэг, s. Sjögren Oss. St. 577.  
 Dedēran, ein im Bøhtangebirge nomadisirender Stamm.

dedí, du giebst, 19.2; s. dá.  
 dedím, ich gebe, 40.8.  
 dešau'ute, brennt, 4.37; 36.4.  
 díli me dešau'ute, mein Herz brennt, 5.1-2.  
 děše, schmerzt, s. ēšía.  
 desékinānd, hielt auf, 20.7; s. sekiní.  
 dezí, stahl, s. dizíe, diz.  
 G: desùm, desí, desi kem *rubare*.  
 Vgl. npers: دزدیدن; s. PZ. III, 62.  
 dezín, stahlen, 29.8.  
 der, dēr, Thür, Hof, 23.13; 26.8.  
 Vgl. JC: duvara (Opp. XVIII, 563, s. Bnf. Gl. s. v. dhuwara); altb: دروار; npers: در.  
 der, aus.  
 der ket, bedér ket, sprang heraus, 22.12 sq.  
 bǐksínim der, ich werde heraus ziehen, 22.9.  
 deraú, deraúk, Betrug, 14.2; s. deráv.  
 G: draù (monos.) *bugia, falso*.  
 Vgl. JC: dranga (Opp. XVII, 295, XVIII, 330; s. Bnf. s. dhur'ujh); altb: دروع (s. Brckh. Gl. s. v. derew, druj); npers: دروع; s. Haug in d. Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. VIII, 572; PZ. III, 44.  
 deránd, zerriss (act.).



**Dēmi**, 1) ein Kurdenstamm, der in Hyēni herrscht, s. Abth. I, S. XIII. 2) ein Kurden-dorf desselben Stammes, 3 Stunden Weges von der Residenz des Häuptlings.

demínin, sie bleiben, 31.12.

demínim, ich bleibe, 26.4.

defér'e, fliegt, 3.31.

deferúše, verkauft, 33.12.

deferóš, verkaufte, 34.4.

dj = de, 27.7.

djhé (le —), schlägt (auf Etwas), 46.12, s. hist.

djkadínim, verzehre, 27.9, s. qe-día.

djké, macht, s. kir, dekím.

djkén'e, lacht, 23.1, s. kenía.

djkerin, sie hatten gemacht, 30.7, s. kir.

djkí = dekí, 26.12.

djkuté, klopft, 10.4; s. kutá.

djkšínin, haben abgezogen, zerrissen, 18.9; s. kišánd.

djgeré, geht, s. gería, gería.

lehínda bíre djgeré, geht vom Brunnen, 22.12.

djgerían, waren gegangen, 19.11; 21.12; s. gería, gería.

djgerí, djgrí, weinst, 29.6, 8; s. gería.

djgré, nimmt, 48.8; s. girt.

djgrím, (ich) nehme, 36.11; s. girt.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

djterfa, hatte geweidet, 26.9; s. tjeria.

djdé, giebt, s. dá.

djnyá, djnyé, Welt, 15.10.

G: dùnie *mondo*; vgl. np: دنيا.

djz, Dieb, heimlich, 29.7; 41.1.

SH. I: diz ذ das Verborgene, 90.7.

djzeré, schreit (vom Esel).

G: zerrit *gridare, ragghiare del asino*.

djzgin, Zügel, Zaum.

Djz-Dejú, ein Kurdenstamm, s. ИЗСЛД. кн. I, 65.

djmá, war geblieben, 10.4.

djmerí, ist gestorben, 10.4.

di, gibst, gieb, 22.7 sq.

di, SH. I u. II: > in; s. de.

دو di náv, mitten in.

dI, sah.

G: binerum, binerà, dit *osser-vare*; KF: binem *ich sehe*;

ДИТ. 181, k: دینم, 212, l:

دیم *ich habe gesehen*; s. PZ. III, 33.

Vgl. altb: دینم (Brnf. Comm. 372; s. Brckb. Gl. s. v. dI; buzv: dItun (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: دین cf. Opp. XVII, 563; XVIII, 71; Pott Et. Forsch. 185.

dibfnim, ich sehe, bebfnim, ich werde sehen.



divír, Mauer, Wand.

G: dívar, *muraglia*.

Vgl. npers: دیوار.

dō, gestern.

G: dui *iero*; Cu. 341: دوی  
douēi, دوین douēin hier.

Vgl. altb: zyò bei Vull. Lex. s.

v. دی; npers: دی cf. Opp.  
XVII, 259.

dohá, Schädel (?), *vielleicht Kahl-*

kopf; vgl. npers: دك, دغ.

doxoást, hatte gewollt, 19.3; s.  
xoást.

doxoáze, will, 6.2-3; 18.13; 30.3;  
s. xoást.

doxúe, isst, 3.21. s. xoár.

doxú'i, du isst, 26.1,12; 34.9 (*nicht*  
doxúí).

doxán, (türk. طوغان), Falke.

dótma, Cousine.

G; dotmàn *cugina*.

Dōdekān, ein Kurdenstamm.

Vgl. G: dudek *flauto da pastori*.

dōst, Freund.

G: dost *amico*.

Vgl. JC: daustà (Opp. XVIII  
337, 338; s. Bof. Gl. s. v.

dushtar); دوست (s.

Vull. Lex. s. v. دوست,

Breckh. Gl. s. v. zaosha);

npers: دوست.

dōpištík, Käfer.

du, zwei, 2.12; 3.23.

du sebéh, übermorgen.

sebéh ne du sebéh, in zwei  
Tagen.

duańzdéh, zwölf, 32.1.

duŕń, ist gegangen; 20.6; 24.8:  
29.2.

duť, melkte, s. dúšim, dedúšim.

duduāń, zweite, 8.7; s. eduduāń.

dun, Oel, s. dau.

G: duna, dun *olio*.

dúne zeitún, Olivenöl.

G: dune zeitum *olio d'oliva*.

dušembé, Montag; vgl. npers:  
دوشنبه.

dúšim, ich melke, s. duť, dedú-  
šim.

dušúšť, hatte gewaschen s. šušť.

dušúm, ich wasche, s. šušť.

dušurmíš, 7.4 (?) = مجنون im Ori-  
ginal.

dušumíš (türk. دوشمنش) bu, war  
nachdenkend. dachte nach,  
13.11.

dūr, weit.

G: dura *lontano*; Vc. № 117:  
тыраць (!); GLD: dur.

Vgl. JC: duraiy hacà Pàrçà =

«loin de la Perse» in der In-

schrift von Nakschi Rustam

(s. Opp. XIX, 167, s. Bof.

Gl. s. v. dhura); altb ولائمه

(s. Brekh. Gl. s. v. dūraj);

npers: دور.

dúlik, (türk. دلك, دلوك), Fenster, Pförtchen.

du maqás, Schwalbe, s. maqás.

• duv, Schwanz.

G: du *coda*; s. PZ. III, 38.

Vgl. npers: دم; s. Pott Et. F. I, 104. 211.

dudú == dudú.

dušmén, Feind.

G: dusmàn *emalo*, *inimico*, *nemico*; SH. I: دشمن *dižmin*.

Vgl. npers: دشمن, دشمان.

ek gur be rúvira dušmén bu, da der Wolf ein Feind des Fuchses war, 23.7.

Dubené. Dorf des Kurdenstammes Tērkan.

Dumiršán, Dorf des Stammes Bulanúh.

Dumbelí, ein Kurdenstamm; s. Изв. КД. кн. I, 71.

drū, nähte.

G: drū, b, drum, drū kem *cucire*. dedrūm, ich näbe.

bedrūm, ich werde nähen.

## N.

naínim, (ich) nehme nicht, 26.3.

na'í birin, SH. I: نای برین, erreichst nicht, 94. Sprw. 19.

na'im, (ich) komme nicht, 44.12. 45.7.

nahát, náhát, kam nicht, 23.8; 34.2.

naháti, (du) kamst nicht, 23.12.

nahátin, (sie) kamen nicht, 25.7.

nákeve, schläft nicht, 28.4, 2.

nákin, machen nicht, 30.9.

nákim, (ich) mache nicht, 27.9.

nágere, geht nicht, 2.11.

nágre, nimmt nicht, greift nicht, 2.10.

naḡénique, SH. I: ناخته, erhängt sich nicht, 94. Sprw. 17.

nañ, Brod, Nahrung, Speise, Lebensmittel.

G: nan *pans*; Vc. № 179: нань; GLD: nan; KF: nann.

Vgl. npers: نان.

naḡóást, wollte nicht, s. ḡóást.

naḡóáze, will nicht, 18.13.

náḡum, (ich) esse nicht, 34.9.

naḡšín, bunt, 21.5.

náterse, fürchtet sich nicht, ist nicht feige, 34.4.

náde, giebt nicht, 32.7; 33.8; 45.10.

nanúk, Krallen.

G: nanúk, néinúk *unghia*; s. PZ. III, 42.

Vgl. npers: ناخن, ناخن.

Nasirdín, 46 — 55.

nástere, singt nicht, 27.14.

nārīnd, (?), G: narang *narancio*.

nāle, stöhnt.

Vgl. npers: نالیدن.

nābe, ist nicht, 18.7; 25.4; 27.3;  
31.7.

nābere, nimmt nicht weg, 28.1.

nābiste, hört nicht, 2.17.

nābim, bin nicht, 8.4; 20.9, 11.

nāmire, stirbt nicht, 1.1.

Su. I: نه مره *nemire*, stirb  
nicht (*imp. prohib.*), 94.  
Sprw. 13.

naf, (arab. نفع), Nutzen, 20.8.

nāv, 1) Mitte, Kreuz des menschlichen Körpers.

nāv, 2) mitten, in.

de nāv, mitten in, nnter, 24.7.

že nāv, mitten aus.

nāv, 3) Name.

G: nāve *nome*; Vc. № 54:  
наав; B. III, 99: ناو *nāv*;  
Su. ناق *nāv*.

Vgl. JC: nāmā (s. Opp. XVII,  
403; cf. Bnf. Gl. s. v. nā-  
man); alth: نمان (s. Brekh.  
Gl. s. v. nāman); pārs: نمان  
(Sp. Pārsigr. 39); npers: نام;  
afgh: noom (Elph.); oss: ном,  
нон; cf. Sj. Oss. Stud. 625,  
Pott Etym. F. I, 182 sq.

nāvik, Nabel.

ne, nicht, 31.4, s. ne.

nehīst, s. hist.

nēh, neun, s. nēh.

nēkānim, kann nicht.

nēkeve, fällt nicht, 46.12.

nēke, macht nicht, 33.6.

nēkirin machten nicht, 22.2.

nēketai, du wärest nicht hinein-  
gesprungen, 23.2; s. ket.

nēkšāndim der, ich bin nicht her-  
ausgezogen, 22.14.

nēgirīa, weinte nicht, 9.2.

nēxōš, schlecht, krank, 2.8, s. xōš.

Vc. № 61: вахуштъ (*Schmerz*);

GLD: nachusb *Krankheit*.

Vgl. npers: ناخوش.

neṭār, hülflos, 22.3; 41.11; s. ne-  
ṭār.

nēdā, gab nicht, 44.3.

nēdegirt, nahm nicht, 29.2, 7.

nēdī, sah nicht, 40.7.

nēnim, bin nicht, 26.3.

nereviā, lief nicht davon, entfloh  
nicht, 18.9.

nēr'im, (ich) gehe nicht, 27.12.

nērm, zart, weich.

G: nerma *molle*; GLD: nem, s.  
PZ. III, 46.

Vgl. npers: نرم; tāt: نوم *nōm*.

nēbīnim, (ich) sehe nicht, finde  
nicht, 26.4.

ne, nicht, s. ne.

nēe, ist nicht.

nēe tēye nēe wīye, ist weder  
dein, noch sein, 30.9.

nefñik, Spiegel, 8.11 sq.  
 nēh, neu, 37.5; s. neh.  
 nekānim = nekānim.  
 nekúl, Schnabel, 21.2 sq.; 46.11.

G: nekel *becco d'ucello*.

nekúlik = nekúl.

neṭár = neṭár.

neḡír, Jäger.

nēd, Befehl.

nēd kir, befahl, 20.4.

nezāne, weiss nicht, 35.1-3.

nezáni bu, wusste nicht, 7.3.

nezānim, weiss nicht, 31.3;  
 35.1,4.

nēri, Ziegenbock.

G: nerì *becco caprone, maschio*.

nergíz, Narcisse.

G: narghìs *narcisso*; s. PZ. VII,  
 121.

Vgl. npers: نرگس.

nerduán, Treppe, Leiter, 12.9.

Vgl. npers: نردبان.

nevisánd, schrieb.

G: benevísium, *nevísia scrivere*.

Vgl. JC: nipis (Opp. XVII,  
 333); npers: نویستن, oss:  
 ФВССУН, ФІНСУН (Sj.), fisin,  
 nifisin (R. 23); tál: نَوِشْتَى  
 nevištei.

ez denevisínim, ich schreibe.

benevisí, schreibe (imp.).

nemē, 36.6, = nemēž.

nemēž, Gebet.

G: nevésia *orazione*; s. PZ. III,  
 29.

Vgl. altb: ܢܘܫܬܝܢ (Vend. II, ed.  
 Spiegel, S. 9.7); npers: نماز.

nemēž kim, bete.

nefs, (arab. نفس), Athem.

njkúki teir, Vogelkralle, s. nanük.

njang = liñg, 22.7.

njne, ist nicht, 26.12.

njšte, Volksl: Ross.

niždik, nahe, s. nizik.

nizjím, niedrig.

G: nesif *sotto*, *nesma basso*; Vc.  
 № 205: низимъ; GLD: nes-  
 sim, KF: nism; s. PZ. III,  
 35, 36.

njmze, es ist niedrig.

nikíl = nekúl.

Nisán, Nisán, Monatsname, s.  
 Abth. I, xv.

nisk, Name einer Pflanze.

G: nìsk *lenticchie*; R. I, 398:  
 neeshk *lentils*; s. PZ. VII,  
 157.

nizík, nabe, s. nizdjk.

G: nezik *vicino*, nizik *kem av-  
 vicinare*; GLD: nessik; s. PZ.  
 III, 61.

Vgl. altb: naz, nazda (s. Brckh.

Gl. s. vv.), npers: نزدیک, نزد  
 tál: نَزْ niz (R.)

nīrú = nīró.

nīv, Mitte, Hälfte.

G: nif, nivi, nivek *mezzo*.  
 Vgl. altb: naéma (s. Brckh. s. v.); npers: نیم.  
 šev be nívi bu, es war um Mitternacht, 36.3.  
 nīvšév, Mitternacht.  
 KF: nusschav; Чн. 341: نیوه  
 nioué chōou à *minuit*.  
 nīvró, nīvrú, Mittag, s. nīrú.  
 GLD: niwru; KF: niwru; Чн. 341: نیمه رو  
 nimé ro à *midi*.  
 nō, oder.

nōhá, jetzt, s. nuh, nuhá.  
 nōk, Erbse (pois gris).  
 G: nók *cece*; s. PZ. VII, 156.  
 nōt, neunzig.  
 nōzdéh, neunzehn.  
 nóbeti, (türk. نوبعی), Hüter, 37.10  
 sq.  
 G: nobe *guardia*.  
 nuh, neu.  
 G: nù *nuovo*; Ш. I: نو nu.  
 Vgl. nava (s. Brckh. s. v.);  
 npers: نو; oss: noor, s. Sj.  
 Oss. St. 582.

## Š.

šā, Freude.  
 Vgl. npers: شاد.  
 šau'utāndi, verbrannte, s. šau'utfa.  
 šau'utāndi, du hast verbrannt,  
 42.8.  
 šau'uti, brannte, 40.11.  
 G: sozum, soť *ardere, abbruciare*.  
 Vgl. altb: 𐬯𐬀𐬎𐬌𐬎𐬀𐬎𐬀, *acc. part.* (s. Zend-Avesta, ed. Westerg. 348.8; Brckh. Gl. s. v. çacat); npers: سوختن;  
 cf. Opp. XVII, 396.  
 díli me dešau'ute, mein Herz brennt, sehnt sich.  
 ez be te dešau'utim, ich bedauere dich.

díli me šau'uti la'úk, der Jüngling that mir Leid, 40.11.  
 Vgl. G: del sozit *commoveri a compassione*.  
 šānzdeh, sechszehn.  
 Šáhusein, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 87.  
 Šadeli, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, Anm. 45.  
 Šadi, ein Kurdenstamm, 2 Stunden von Palu.  
 šárge, Volksl: Himmel.  
 šarvál, Hosen.  
 G: sciárnál *calzone*; KW. II: schal.  
 Vgl. npers: شلوار.  
 še, Kamm.

- G: scá *pettine*; vgl. npers: شانه. ez séri χο še dekím, ich kámme mir den Kopf.
- šehiá, wieherte.  
G: scihst *nitrive di cavalli, gridare*.  
hasp dešéhe, das Pferd wiehert.
- šeš, sechs.
- šéri, Volksl: Held.
- Šerefán, Dorf des Stammes Balán.
- šembé, Sonnabend.  
G: sciámbi *sabbato*.  
Vgl. npers: شنبه.
- šefáq, (arab. شفق), Morgenröthe.
- šev, Nacht.  
G: scief *notte*; Vc. № 88, 90: moy, чeфъ; GLD: tschef; KF: schaw; R.k: shev, blb: schow: DITT. 141, k: شو; CH. 306: شوی تاریك cheoui tarik *la nuit obscure*.  
Vgl. JC: khsap (Opp. XVII, 285); npers: شب; tál: شو šav; oss: ахсæв, æхсæв, ехсæв, ахсава, ахсабе, ахсæва; s. Pott Et. F. I, 85.
- šévi nívi, Mitternacht, s. nIV-šév.
- šévide, in der Nacht, während der Nacht, 15.4.
- ševí, nächtlich.
- šeánd = šiánd.
- Šeih Bizíni, ein Kurdenstamm, s. Иэс.л.д. кн. I, 70.
- šeitán, (arab. شیطان), Teufel.  
G: scéitan *demonio, diavolo*.
- Šeinkán, Dorf des Stammes Balán.
- šehrestán, Stadt, vgl. npers: شهرستان.  
šekést, stieß sich, schlug sich.  
Vgl. párs: دود و دود, npers: شکست; SH. I: شکیناندين šekinándin, sie zerschlugen.
- šeyánd = šiánd.
- šest, sechzig.
- šer, Kampf, Krieg.  
G: sciér *combattimento, guerra*.  
ež šer dekím, ich kämpfe, führe Krieg.  
G: sciér kem *combattere, battersi, guerreggiare*.
- šēr, Löwe.  
G: sciér *leone*; SH. I: شیر šīr; s. PZ. IV, 23.  
Vgl. npers: شیر.
- Šerífa, ein weiblicher Name.
- šerab, (arab. شراب), Getränk, Wein.
- Šérki, ein Yezidenstamm im Boh-tangebirge.
- Šerkián, ein Yezidenstamm, welcher 5 Stunden von Urfah nomadisirt.
- šerbét, (arab. شربت), Getränk, Scherbet.
- šeb, alumen; cf. PZ. IV, 265 sq.

Šemskán, ein im Bohtangebirge  
nomadisirender Kurdenstamm.

ševán, Hirt, 18.3 sq.

Vgl. npers: شبان; s. PZ. III,  
35.

ševín, vom Hirten.

kínđi ševín, Hirten Kleider,  
18.4-5, 8-9.

Šjledán, ein im Bohtangebirge no-  
madisirender Stamm.

šjmǫkđi, Schuster, 27.4 sq.

šr, (du) kommst, gehst, s. tū.

tu ž kú'i šr, wo kommst du  
her? 24.1.

šiańd, schickte; s. šeńd, šeyńd.

ez dešńim, ich schicke.

DIRT. 209, k: praes. از دشینم,  
praet. از شاندم.

šiańdžōr, schickte hinauf, 12 12.

šikánd, zerbrach, vernichtete.

G: skinum, skand *frangere, fu-  
gare im esercito*.

ez biškńim, ich werde zerbre-  
chen, vernichten.

šrn, blau.

G: scin *colore celeste*.

šišmǫš (türk. ششمش) búye, bibím,  
bu, bliess mich auf, werde  
mich aufblasen.

šir, SN. I: شیر, Löwe.

šir, Milch.

G: scir, sciri *latte*. Vc. № 47:  
шаръ; GLD: schir; R. blb:

sheer; SDA: schir; s. PZ. III,  
51.

Vgl. npers: شیر; oss: axcip, ax-  
mip; s. Pott Et. F. I, 45.

šir dedím, säuge.

G: scir dem, *allattare, lattare*.

širín, süss.

G: scirina *dolce, amabile*; GLD:  
schirin.

Vgl. npers: شیرین.

širín dekim, mache süss, ver-  
süsse.

G: scirina cekem, scirin tkem  
*addolcire*.

šil, nass.

šil dekím, bade.

šil bu, war nass.

šiv, Weinmost.

G: scilia tri *mosto*; s. PZ. III,  
45.

Vgl. npers: شیره انگور.

šu'ir = šür.

šuxúl, SN. I: شخل, = šuyúl,  
90.9.

šuyúl, (ar. شغل شغل), Arbeit.

G: scióyol, *affare, face dan,  
lavore*.

šúnda, sogleich, 28.8.

Šušám, ein Yezidendorf, dessen  
Wohnungen in den Felsen  
des Bohtangebirges ausge-  
hauen sind.

šušé, Glas.

G: scüsca *ampolla*.

šušť, wusch.

G: buscium, scust; B. III, 83:

بشو beshu (imp.); DITT. k:  
praes: از دشوم, praet. شوشم.

Vgl. npers: شستن; oss: ахсун,  
ахсунн.

šūr, Schwert, Säbel; s. šu'ir, šyūr.

R. k: shir, lr: sbeer; B. III,  
127: شور shur; Сн: شیر chir;  
s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: سدكوس (Bopp Vgl.

Gr. I, 75); npers: شمشیر; s.

Haug Z. d. d. morg. Ges.  
VII. 324, 325.

šukír, (arab. شكر), Zucker.

škeft, Höhle.

G: skéfta caverna.

Vgl. npers: شكفت.

škenánd = šikánd.

Šyēh Borán, Dorf des Stammes  
Balán.

šyēr, Löwe, s. šir.

šyūr, Schwert, s. šūr.

## Ž.

ž = že.

že, aus, von, für, als = ž, ži.

G: ež, ez da; B. I, 157: ژ j.

Vgl. JC: haca (Opp. XVII. 269);

altb: ځاځاځا; párs: ځاځا,  
ځا (Sp. Pársigr. 37, 170);

s. Sj. Oss. St. 608.

ž dūr, ž dūrve, von Weitem.

ž dūrve, draussen, 13.9.

že ser, von Neuem.

G: ež ser da capo.

že ber, durch, 19.9; že ber,  
aus, von, 20.1.

ž bérída, davon, (= türk.

اولدن).

ž we, davon, von da.

ž wéri, von dort, von hier.

ž méra, für mich.

žē kin, hauen ab.

ser žē kin, schlagen die Köpfe  
ab, 33.7.

ži = že.

ži, auch.

Vgl. altb: ڙ, ڙ (s. Brekh. Gl.  
s. vv. zi, zi).

žin, Frau. Weib; s. žínik.

G: zen consorte, donna, femmina;

Vc. № 27: жинаминъ (mein  
Weib); GLD: sbín, shínamin  
mein Weib); KF: shin.

Vgl. altb: ڙاڙا (s. Bopp Vgl.

Gr. 305; Brcob. s. vv. ghe-  
na, gena, gnà, gbnà); párs:

ڙاڙا (Sp. Pársigr. 37); npers:

زن: tál: زن žon (R.); s.

Spiegel in Höfer's Zeitschr.

I, 217; Kuhn in Webers  
Ind. St. I. 329.  
žin inim, nehme eine Frau,  
s. ina.  
žinik, Weib, Weibchen, Frau,  
Frauchen, s. žin.

Ch. 306: زنك žinek *une fem-  
me, et aussi la femme.*  
va žinka, diese Frau, 1.9.  
žōr, oben.  
žuzí, žuzú, Igel.

## S.

sa, Hund.

G: sah *cane*; Vc. № 154: zaii,  
GLD: ssai; Ch. 303: سگ seg;  
Šh. I: sē سه, 92. Sprw. 3;  
s. PZ. IV, 17.

Vgl. áltb: ساعده (Bopp Vgl. Gr.  
47, 155; s. Brckh. Gl. s. v.  
çpà); pàrs: ساعی (Sp. Parsi-  
gr. 106); npers: سگ.

sá'at, (arab. ساعة), Stunde.

we sá'ate, we sá'ati, sogleich.  
sá'atke duduán, die zweite  
Stunde, zwei Stunden lang,  
34.1.

saimjš (türk. صابیش) nékirin, ga-  
ben nicht Acht.

saqád, (arab. سقط), verstümmelt.

Sakalē, Dorf des Stammes Balán.

saγ, (türk. صاغ), gesund, wohl,  
24.4.

saγ kim, heile, mache gesund.

G: sak kem *guarire*.

satmé, (türk. ساجمه), Schrot.

sad, hundert, s. sed.

sandúχ, (türk. صندوق), Kasten.

G: sanduk *cassu*.

sāmurék, Marder.

G: samúr *martora*; s. PZ. IV,  
22.

sār, kalt.

G: sara *freddo*, sarmaia (*subst.*).

Vc. № 172: cepma, caapy;

GLD: saar; KF: sáreh.

Vgl. pàrs: سرد; hzv: sard (s.  
Sp. Hzv. Gr. 45); npers:  
سرد; cf. Brckh. Gl. s. v. ça-  
reta.

sáriγ, (türk. صارق), Zeug zum  
Turban, 32.7.

sāl, Jahr.

G: sàli *anno*; Vc. № 95: 3a.10;  
KF: ssal.

Vgl. JC: thard (Opp. XVIII  
83); áltb: سالی (s. Brckh.

Gl. s. v. çaredha); pàrs: سال;  
npers: سال; s. PZ. III, 95.

salián, jährliche Abgabe, 45.10.

Vgl. npers: سالبانه.

sékinī, sass, wartete, 40.13.

Vom arab. ساكن *incola*.

hun ž dërve besékinē, setzt euch draussen hin, 13.9.

ledér sékinin, setzten sich draussen, 13.10.

sekiníye, steht, wartet, 11.11.

sed = sad, 27.13.

ser, 1) Haupt, Kopf, Höhe. Gipfel.

G: ser *capo, teste*; Vc. *№* 16:

зєръ, сєръ; GLD: sser; KF: ssân; R. lib: ser.

Vgl. althb: سدر; npers: سر;

tâl: سہ sā, se (Ch. 558-9);

oss: cæp, cap; s. Sj. Oss. St. 579; Pott Et. F. I, 128.

2) auf, zu (pârsi: سدر, Sp. P. Gr. 128.14).

séri xānī, Hausdach; s. séri bān.

séri sebéh, Anbruch des Morgens.

séri bān = séri xānī.

G: bāni *terrazzo*.

ser xoš, trunken.

G: ser *quòsc ubbriaco*.

ser belînd, stolz.

sēv, Apfel; s. sīv.

G: sef (*con e largo*) *pomo*.

Vgl. npers: سيب, سبو.

sē = sâ.

seiki ávi, Biber.

Vgl. npers: سگ آبی.

Se'id beg, Häuptling des Stammes Dëmi.

se'idvâr, Jäger, 19.7.

Cf. arab. صيد *venatio*.

sekmán, Jäger.

sed = sed.

sēšembé, Dienstag.

Vgl. npers: سه شنبه.

sesiân, der dritte.

sēzdéh, dreizehn.

serek, Sn. I: سرک Lootse, 94. Sprw. 8.

sert, stark (vom Tabak u. Kaffe).

sēl = türk. ساج; s. Abth. I, S. xv.

selám, (arab. سلام), Friede; s. seláv.

G: salàm *pace*.

seláv = selām.

seláv kir, grüsste.

Abuš ž méra seláv ke, grüsse Abusch von mir.

Selifá, ein Kurdenstamm, s. Иэ-сѣѣ. кн. I, 88.

sepí, weiss.

G: spí *bianco*; Vc. *№* 208:

спн, сѣѣтъ; GLD: spí; Cв.

307: مانه سفین, emané sefin *ils sont tous blancs*.

Vgl. althb: سڤسڤسڤسڤ (accus. s.

Vend. ed. Wstrg. 8.16 sq.;

Breckh. Gl. s. v. сѣѣта);

npers: سفید, سپید; s. PZ. III, 56.

seba = sebh, sebé.  
 sebé = sebh.  
 sebh, (arab. صباح), Morgen; s.  
   seba, sebé.  
 G: sabahh *mattina*.  
 sebéda, am Morgen, 38.5.  
 sebh ne du sebh, morgen  
   oder übermorgen.  
 sebeb, (arab. سبب), Ursache.  
 G: sebeb *casione*.  
 sebjr, (arab. صبر), Geduld.  
 sefer, (arab. سفر),  
 sefn, SH. I: سفينة (arab. سفينة),  
   Schiff, Sprw. 8.  
 seffl, (arab. سَفَل?), abscheulich,  
   hässlich, 8.8.  
 sihintí (be d'áne xóe —) dā, (arab.  
   صَحْنَةٌ *ictus unus?*), gab seiner  
   Seele einen Stoss, strengte  
   sich an.  
 sjng, Brust.  
 G: singh *petto*.  
 Vgl. párs: سینا; npers: سینه; s.  
   PZ. III, 38.  
 si, dreissig.  
 sixúr, Igel.  
 G: sikor *istrico*; s. PZ. IV, 21  
   Stachelschwein.  
 Sín'agari, ein Kurdenstamm, s.  
   ИЗСАҖА. КН. I, 71.  
 sfni, Schaale, Tasse.  
 Vgl. npers: سینی.  
 hábi wi kir ser sínie, legte ein

Stück davon auf eine Schale,  
 35.6, wo die Uebersetzung:  
 »schälte sie mit einem Mes-  
 ser ab» ganz falsch ist.  
 sisálik, Benennung eines Vogels,  
 der, nach dem Glauben der  
 Kurden, 100 Jahre leben  
 und nach seinem Tode in die  
 Hölle kommen soll.  
 sisé, drei.  
 sizník, (= türk. چالغی, جالغو), ein  
   Musikinstrument.  
 sir, SH. I: سر (ar. سر), Geheimniss,  
   96. Sprw. 22.  
 str, Knoblauch.  
   Vgl. npers: سیر.  
 sirka = sirké.  
 sirke, Essig.  
 SH. I: سرکا sirkā, 92. Sprw. 4.  
   Vgl. npers: سرکا, سرکه.  
 sileik, Backenstreich.  
 sileike lyehíst, schlug in's Ge-  
   sicht, gab einen Backen-  
   streich, 43.4.  
 sileike le me híst, gab mir ei-  
   nen Backenstreich, 45.12.  
   Vgl. npers: سیلی.  
 silk, Beete.  
 G: selk *bietola*; s. PZ. VII, 148.  
 Síbki, ein Kurdenstamm, s. Из-  
   саҖа. КН. I, 72.  
 simbél, Schnurrbart.  
 siv = sēv.

sōeti, Schuster, Schuhmacher.

sōnd, Schwur.

G: sund *giuramento*.

Vgl. npers: سوگند.

sōnd xoár, schwor.

G: sund kōár *giurare*.

Vgl. npers: سوگند خوردن.

sōz, (türk. سوز), Rede, Wort.

sōr, roth.

G: sor *colore rosso*; Vc. № 210:

зурь, сурь; GLD: ssur; KF:

ssór; CH. 307: سور sōur, in

der Kurdenchronik: شهر, s.

ob. S. 70.

Vgl. altb: سدگند (s. Vull. Lex.

s. v. سُرغ); párs: سوهر; npers:

سُرخ; oss: сурь, сурь.

Sórān, ein Kurdenstamm, s. ob.

S. 70.

sōl, Schuh.

KW. II, 423: sol.

suár, Reiter, s. hasp.

Vgl. JC: aḫbāra (Opp. XVII,

535; s. Bnf. Gl. s. v. asbā-

ra); npers: سوار, سواره (s.

Vull. Lex. s. v.)

ez suár bŭm, ich bestieg ein

Pferd.

G: suár cium *andare a cavallo*.

suár kim, reite.

G: suár kem *cavalcare, aiutare*

*a montar a cavallo*.

Surékđi, ein Kurdenstamm, s.

Иср.б.д. S. 71.

surét, (arab. صورت), Gesicht, Bild-

niss, Bild.

G: sureta, sura *effigie, facia, im-*

*agine*.

suleimañk de nukúle, Wiedehopf

(von den Kurden zwischen

Nisibin und Mardin so ge-

nannt).

sultán, (سلطان), Sultan, Gebieter,

Herr.

Subát, Monatsname, s. Abth. I,

S. xv.

subéde, am Morgen, s. sebéh.

sumbul, Hyacinthe.

G: simbel *giacinto*; vgl. npers:

سُنْبُل; s. PZ. VII, 122.

suár = suár.

sursiárik, ein Vogel, dessen Höhe

1½ Fuss betragen soll. In

Betreff desselben sagte mir

ein Kurde: feríáya tŭ ber

azmána, aḡír séi i wi šau'

utfa, «er flog auf zum Him-

mel, das Feuer (sc. der Sonne)

verbrannte ihm den Kopf.»

Letzteres ist eine Volksdeu-

tung des kahlen Kopfes, den

dieser Vogel haben soll.

syévi, Waise, 41.4.

Stambúl,

stérik, Stern, s. istérik.

- Ausser den oben angeführten Wörtern sind noch zu vergleichen: pārs: *سپیدان* (Sp. Parsigr. 35), afgh: storee (Elph.); s. auch Kuhn's Zeitschr. IV, 10.
- sturu, (im Bohtangeb.), Horn.  
 Vgl. npers: *سُرو سَرُو* (?).  
 speida, Morgenröthe.  
 G: speda *aurora*.  
 spīdar, Weisspappel; s. PZ. V, 60; auch:  
 spindār, G: spin dār *albera*.
- stu, Hals beim Vogel.

## Z.

- zā, (gebar), warf.  
 G: zid, zā *generare dei quadrupede, partorire delle bestie*.  
 Vgl. JC: zana *homme* (Opp. XVIII, 572); altb: *زانی* ich erzeuge (Bopp. Vgl. Gr. S. 1145, s. a. Brekh. Gl. s. v. zan, Vull. Lex. s. v. زادن); npers: زاستن, زادن, زهیدن, زانیدن.
- zai (arab. ضعیف) dekīm, verliere.  
 zau'uđānd, (vom arab. نَعْفٌ), trat in den Ehestand, verband sich durch Heirath, heirathete.  
 ez dezau'uđim, ich heirathe.  
 tu tūma nezaú'uđi, warum heirathest du nicht.  
 zahmēt, (arab. زحمة) Mühe.  
 G: zahmet *auptustia, difficile, incomodo*.  
 zāné, Knie.
- Vgl. altb: *زانی*; npers: زانو; cf. Pott Et. F. I, 88, Sp. Hzv. Gr. 44.  
 zānI, s. zānim.  
 zānim, (ich) weiss.  
 ez dezānim, ich weiss.  
 zāne, dezāne, (er) weiss.  
 zānI, wusste.  
 G: zanum, zānit *sapere*; KF: dsanem *ich weiss* (s. ob. S. 22); ЧН. 345: *dezani sais tu?*  
 Vgl. JC: azdā *ignorance* (Opp. XVII, 294); pārs: *زانی* pl. *زانیان* (s. a. Sp. Hzv. Gr. 45; Vull. Lex. s. v. دانا, Brekh. Gl. s. v. dá); npers: دانستن; oss: зоньн, зоньн; s. Sj. Oss. St. 625.  
 zāva, Bräutigam, Gemahl, Schwiegersonn.  
 G: zavà *sposo, genero*.

Vgl. npers: داماد; s. PZ. III, 57.  
 zérán, die Goldstücke, 29.1; s. zer.  
 zebéš, die Wassermelone, s. PZ. VII, 152.  
 zeft kir, eroberte.  
 zeitún, Olive, s. dár.  
 G: zéitún *oliva*.  
 zéngi, reich.  
 zeňgíl, (im Bohtangeb.) Glockenblume (*campanula*).  
 zeňgú, Steigbügel.  
 zenakár, Wüstling.  
 G: zenakár *carnale libidinoso; luffurioso*.  
 Vgl. npers: زناكار.  
 zeňđeříl, Ingwer.  
 G: zengibil *zenzevere*.  
 Vgl. npers: زنجبيل.  
 zenđír, Kette, 14.7.  
 G: zangir *catena*.  
 Vgl. npers: زنجير; afgh: زنجير.  
 zer, 1) Gold.  
 G: zer *oro*; Vc. № 122: зерь;  
 GLD: sser; R. blb: zer.  
 Vgl. altb: زيږد, زيږد (s. Brckh. Gl. s. vv. zara, zairi, Vull. Lex. s. v. زر); npers: زر; s. PZ. III, 52, Et. F. I, 141.  
 zer, 2) Herz.  
 zer, 3) gelb.  
 G: zér *colore giallo*; GLD: sser.  
 Vgl. altb: زيږد, زيږد; npers: زرد.

zerár, (arab. ضرار), Schaden.  
 zerára wi tún'e, dabei ist kein Schaden.  
 G: zràva, zrav *fine, sottile*.  
 zerú, Blutigel.  
 G: zelú *sanguisuga*.  
 Vgl. npers: زله, زلو, زالو, زروك, زرو.  
 zerník, Arsenik.  
 G: zerník *arsenico, oprimento*.  
 Vgl. npers: زرنى, زرنه, زرنج; s. PZ. IV, 267.  
 Zelhán, Eigennamen, 40.2 sq.  
 zemaň, 1) Zunge.  
 G: ažman *lingua* p. 58, azmàn *lingua* p. 178.  
 Vc. № 30: османъ, себанъ;  
 GLD: osman; B: زمان *zeman, zuman*.  
 Vgl. JC: hizuvà, huzuvà (Opp. XVII, 393, 562); altb: زيږد;  
 npers: زبان; afgh: ژب (D.), zubu, zhebu (Elph.); s. Pott Et. F. I, 88.  
 zemaň, 2) Zeit.  
 zevistán, Winter.  
 G: zevestàn *inverno*; KF: savestan; R. blb: zistan; B. III, 77: زوستان *zevistan*.  
 Vgl. altb: زيږد (s. a. Brckh. Gl. s. v. zyào, zima, zaéma); pàrs: زيږد, زيږد; npers: زم, زمستان; afgh: زمى (D.);

oss: зумæг, zimæg; s. PZ. III, 29.30; Haug Zeitschr. d. d. m. G. VII, 515, Sp. Hzv. Gr. 45.

zevín, silbern; s. zIV.  
zìk, Bauch.

G: zik *pancia, ventro*; Vc. № 38: сѣкъ; B. III: 145: زيك zigu *coeur*.

Vgl. npers: شکم; s. PZ. III, 38; pàrs: سهوج (Sp. Parsigr. 129.14).

zìk tū, hatte Durchfall.

G: zik cit *dissenteria, cucarella, flusso di ventre*.

ziahmét (arab. زحمت) kir xo be xoé, strengte sich an, 17.11.  
ziahmét dā xoé, gab sich Mühe, 17.11-12.

ziarét (arab. زیارت) kir, besuchte. hātin ek ziarét bīkín, kamen um aufzuwarten, 23.6.

zián kir, richtete Schaden an (nicht «Lärm», wie 44.4 übersetzt ist).

Vgl. npers: زیان کردن.

zin, Sattel.

G: zin *sella*.

Zilí, Dorf des Stammes Délmami-kán.

zimbēl = simbēl.

zIV, Silber; s. zevín.

G: zif *argento*; Vc. № 123:

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

caу, зифъ; GLD: sif; KF: sif; R. k: zivo, blb: ziuв; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: سیم.

Ziváre, Dorf des Stammes Balán.  
zōk, Paar.

zozán, Sommerlager der Nomaden; s. auch Badger The Nestorians, I. 208: zozàn, zoma; Layard Discov. 421—22.

zōr, Kraft, Stärke, stark, 32.3; 42.3.

G: zor *impeto*.

Vgl. alth: زور (Bopp Vgl. Gr. 1384; s. a. Brckh. Gl. s. vv. çúra zāvare); npers: زور (womit Opp. XVIII, 343: zaurakaratyran vergleicht); afgh: zoor *power* (Elph.)

zū, schnell, rasch, bald, 4.37.

G: zu *brevemente, fretta, subito*; Vc. № 233: цумь (!); CH. 341: زو zo, زوی zoī *vite*; s. PZ. III, 56.

Vgl. npers: زو, زود; cf. Pott Et. Forsch. I, 210.

zū ke ez hér'im, bald muss ich gehen.

zū zū, schnell.

zuq = zōk.

Zrāvǵán, Dorf des Stammes Balán.

Zyovír, Dorf des Stammes Gövderé.

## R.

rā kéve, s. rā ket.

rā ket, schlief; s. ket.

rā kétin, schliefen, 15.4.

rā kéve, schlafe (imp.), 15.10;  
schläft.

wē rā kéte bün, sie schliefen  
(waren schlafend).

rā bu, stand auf.

G: rā bum, rā bú *alzari, lo-  
varsi, sorgere.*

rahét, (arab. راحة). Ruhe.

rahmá, (arab. رحمة), Barmherzig-  
keit, s. rahmét.

G: rahma *clemente, misericordia.*

rahmét = rahmá.

rāqi (arab. رق) ávi, Flussschild-  
kröte.

raká, Reigen.

G: rakàs *ballo, che fanno molte  
persone dello stesso insieme at-  
taccati uno coll' altro con le  
mani.*

rakasánd, tanzte, führte einen Rei-  
gen auf.

G: rakasinum, rakasánd *ballare.*  
ez rakisim, ich tanze.

rašánd, benetzte, begoss, bewäs-  
serte.

G: rascinum, rascánd *aspergere.*

ez derešnim, ich benetze, be-  
wässere.

räst, recht, 3.26.

G: rast *daddovero, destro, giusta-  
mente; KF: rast rechts.*

Vgl. altb: راسي (Bopp. Vgl. Gr.  
1393, s. Brckh. Gl. s. vv.

raz. račnu); párs: راسم

(Sp. P. Gr. 106); npers:

راست; oss: pact.

rast hāt, kam entgegen.

rāz tū, gieng hinauf (?), bestieg

G: au rāscium *ascendere, in su  
andare.*

rāmišim, (ich) küsse.

Ist oss: páin, ipájym zu verglei-  
chen? (s. Sj. Oss. St. 610).

Ravénd = Koťér.

reng, Farbe.

G: reng *colore.*

Vgl. párs: رنج (Sp. Parsigr.

129.20); npers: رنج, رنگ.

réš, schwarz.

G: resc *colore negro, moro; Vc.*

№ 209: рещь; GLD: resch;

KF: rasch: Чв. 307: راش

rach.

rešú, Koble.

G: rescíu *carbone.*

Reškán, ein im Bohtangebirge no-

madisirender Kurdenstamm.  
rēzi tri, Weintraube.

G: *usi tri grappolo d'uva*; s. PZ.  
V, 64.

Rezibaí, Dorf des Stammes Balán.  
reviá, lief, floh, 19.9.

G: *ravum fugire*.

Vgl. npers: رفتن.

nerēviá, floh nicht, entkam nicht,  
18.9.

derēvim, ich laufe, fliehe.

rē, Weg, Strasse, Pfad; s. ri.

G: *reh via, strada*; Vc. № 31:  
pé; GLD: re.

Vgl. npers: رای, ره, راه: tál:  
رو rō.

Rēa kadizán, Milchstrasse, s.  
Abth. I, S. xvi.

rē, Bart, s. ri.

G: *re barba*; GLD: re.

Vgl. altb: سرسبز (Sp. Ave-  
sta Uebers. 223, Anm. 3; cf.  
Vull. Lex.); npers: ریش,  
رش.

rē sepi, Weissbart, Greis.

G: *re spi canuto, barba bianca*;  
GLD: respi; s. PZ. III, 48.

rēt, Fussstapfen.

rēz, (arab. رأس), Kopf, Stück.

pēñđ rēz hasp, fünf Pferde.

rēzá, (arab. رضا), zufrieden.

že bóe rēzá Xodé, um Gottes  
Willen.

riñd, hübsch, gut, schön, 7.7; 21.8.

riñ, Lanze, Speer.

G: *ruhm, rhm asta, lancia*; R.  
k: rum.

ri, 1) Weg; s. rē.

ri, 2) Bart; s. rē.

riđifánd, fieberte.

ez deriđifim, ich fiebere.

riš, Wolle.

Risvân, ein Kurdenstamm in der  
Nähe von Söerek; s. Abth.  
I, S. xii.

rō, Tag, s. rōž, rū.

rōke, eines Tages.

roaník, leuchtend, hell, 4.42; s.  
rōž.

Cf G: *ruhn, ruhnáia luce, lume*;  
s. PZ. III, 48.

Vgl. npers: روشنا, روشن.

روشنی, روشنائی.

rōđé'im, (ich) faste.

G: *ruzi digiunare, pruzi asti-  
nenza, digiuno, pruzi kem  
digiunare*.

rōži me girt, ich fastete.

rōž, Tag, Sonne, s. rō, rū.

G: *ruz giorno, sole*; Vc. № 87:

pyнь; rusch *Sonne, heute*;

KF: rohs (Tag); R. k: roozh,

blb: ruzh; B. III. 81, 133:

رو ru, ری ri, روم roudj; Cn

307: روزهرات roj herat

*l'ouest, litter. de la soleil le*

*coucher* (?).

Vgl. JC: rauca in khsapavá rau-  
capativáakunavayatá (Inscr.  
von Beh. I, § 7, s. Opp.  
XVII, 284 — 285); alth:  
سطم Licht (Bopp. Vgl. Gr.  
1331), سطم acc. pl. (s.  
Vend. XI, 13 ed. Wstrg.,  
s. a. Brckh. Gl. s. vv. rao-  
canh, ruc); párs: روج (Sp.  
P. Gr. 135. s von unten);  
npers: روج, روز.  
Rómi, ein Kurdenstamm im Boh-  
tangebirge, s. Abth. I, S. XXI.  
rū, 1) = rō.  
de šeš ruánda, in sechs Tagen,  
vor sechs Tagen, 2.7.  
rū, 2) Antlitz, Gesicht.  
G: ru *faccia*; Vc. № 17: рухъ  
*Gesicht*; № 26: py *Wange*;  
s. PZ. III, 44.  
Ruzgó, ein Kurdenstamm, s. oben  
S. 70: لسان روزكى.  
rūn, Butter.

G: rūn *buttiro*, ruuna *liquido*,  
ruun kem *liquidare*; GLD:  
run; s. PZ. III, 41.  
Vgl. npers: روجن.  
rūne be χóe, gesalzene Butter.  
rūne kél'e, geschmolzene (ge-  
kochte) Butter.  
rūníst, setzte sich, blieb.  
G: derúnim, runist *abitare di-  
morare, fermarsi, soggiornare*,  
*sedere*; Чн. 316, 317: رودنشى  
rou denichi *tu t'es assis*.  
rūne (imp.), setze dich.  
derúnim, ich setze mich.  
rūvi, Fuchs.  
G: ruvi *volpe*; Чн. 303: رنى  
reni, 306: رنيك reniek un  
*renard*, (?) s. PZ. III, 35.  
Vgl. alth: روجن (s. Vend.  
XIII, § 48 bei Spiegel,  
Brckh. Gl. s. v. urupis);  
npers: روباه; oss: pyбac, py-  
bac.  
ryēh, Mist.

## L.

lau, Jüngling, Knabe, Sohn; s.  
lauk, lāv, lō.  
G: lavà *garzone*; GLD: lau *Mann*.  
Vgl. oss: ланпý *Knabe*.  
lauk, la'úk, 1) = lau.  
lauk, 2) Lied, 27.3.

lahaná, Kohl.  
laqardí, Rede, 7.6.  
latfn, ein Vogel, dessen Schrei  
siák, siak sein soll.  
lazím, (arab. لازم), nothwendig,  
nōthig.

G: lazem *necessario*.  
 lazíme, ist nöthig, nothwendig.  
 lazím nıne, ist nicht nöthig,  
 nothwendig, ist überflüssig.  
 läl, stumm.  
 G: lal *muto*; vgl. npers: لال.  
 läp, Pfote.  
 G: lapk, *zampa, comunemente*  
*i piedi d'avanti do'quadrupedi*  
*li chiamano*.  
 läpık, Handschuh.  
 läv = lau.  
 leglég, Storch; s. háđi leglég.  
 leš, Leichnam.  
 G: lesc *cadavero*.  
 ley, Lippe.  
 G: le, v *labbra* (p. 58); GLD: lef;  
 KF: lef.  
 Vgl. npers: لب.  
 le, in, bei, zu, von.  
 le hem, auf Alle, 7.14.  
 le hında, weg, 22.12.  
 le kóe, wo, s. ku.  
 le đárki, ein Mal, 9.6.

leđém, bei, nächst, 2.9.  
 ledér, draussen, 13.10.  
 ležēr, unten.  
 ležúre, oben, von oben.  
 lesér, auf, 3.24, 32.  
 lebér, bei vor, 41.9.  
 lebín, in, 14.12-13.  
 lwi, darüber, 7.4.  
 Leihún. ein Kurdenstamm, s. Из-  
 сїѣд. кн. I, 66.  
 lē gería, suchte, s. gería, gería.  
 lí kim, giesse.  
 líng, Bein.  
 línge nerduán, Sprosse, Stufe,  
 12.12.  
 lízim, spiele.  
 lō (Vocativ) = lau.  
 G: lo, p. 111: *Li Jazidj nei*  
*viaggi vedendo uno da lonta-*  
*no dicono: Ló ló; cf. p. 195);*  
 cf. S. 19.  
 lōk, Männchen (von Thieren).  
 lwére, dort.  
 G. luè *in quella parte, colà*.

## P.

pā, wartete.  
 ez depém, ich warte.  
 ez bepém, ich werde warten.  
 pai hilānin, S. I: پای هلانين,  
 sich erkundigen, 90.8.

pá'iz, 1) kühl, s. Abth. I, S.  
 xxv, Anm. 13.  
 2) Herbst.  
 G: pais *autumno*; KF: bahis:  
 R. blb: paiz.

pañır, (türk. پانیر), Kupfer.

R. blb: pakur; s. PZ. IV, 260.

pañır, Heerd, 28.7; (im türki-  
schen Original لوجاق).

Pañó, Dorf des Stammes Bulanúh.

pánzdéh, fünfzehn.

padá, Fenster, 15.8.

padišáh (پادشاه), Kaiser, Herr-  
scher.

padišé = padišáh.

panír, Käse; s. penír.

G: panir *formaggio*; GLD: panir;

KF: panir.

Vgl. npers: پنیر (cf. Sp. Hzv.  
Gr. 45).

paš, hinten zu; s. páše.

pašá, pašé, pašá, Pascha.

páše, páši, darauf, nach.

G: pàsi *da che, da poichè, dopo,*  
*futuro, poi.*

JC: paça (Opp. XVII, 293,  
XVIII, 66). paçava (ibid.

XVII, 379; s. Bnf. Gl. s. vv.

pasà, pasàwa); alth: پاسبند

(s. Brekh. s. vv. paçca paç-

caëta); pàrs: پارس (s. Sp.

Hzv. Gr. 45); npers: پَس; s.

Pott Et. F. I, 88, cf. Cur-

tius in Kuhns Zeitschr. I,

268 sq.; oss: фасте, фæстрæ,

фæстрæг, фæстрие, фастрие

etc. (s. Sj. Oss. Gr.)

páší, der nächste der folgende.

G: pàsi *dietro.*

pášiya, SH. I: پاشيا, zuletzt, 90.9.

pášil, Busen, 35.6.

pazakóvi, caprsa montana, Berg-  
ziege; s. pez.

G: paz kui *capra sebestica*; s.  
PZ. IV, 7.

pára, Geld, Stück, Theil, s. partá.  
ze pára pē girt, griffen ihn an  
den Schössen, 18.9.

parí, Beute, Antheil.

Vgl. npers: پاره pars etc.

partá, Stückchen.

G: parcià *a pezzo.*

Vgl. npers: پارچه.

póšti wi partá parté dekín, zer-  
reißen ihm das Fell in Stücke.  
18.10.

parté parté kírí bu, war in  
Stücke zerrissen, war zer-  
fleischt, 19.9-10.

parték, ein Stückchen.

pársú, Rippe.

párve kir, theilte.

párve dikérin, hatten getheilt.

palíng, Tieger.

G: palíng *tigre*; s. PZ. IV, 23.

Vgl. npers: پلنگ.

palwán, Ringer, s. Abth. I, S.  
xxiv, Anm. 6.

papúk. Kuckuk, s. pepúng.

pambú, Baumwolle.

G: pambú *cottone*; GLD: bambu.

Vgl. npers: پنبه.

petjγ, Melone.

penír, Käse, s. panír.

pez, Kleinvieh.

G: paz *pecora*; Vc. *N* 150: нысь *Widder*; GLD: pas *Ochs*; R. lr: pes *sheep*; B. III, 97: پار paz, پوز poz, پز pez *mouton*; s. PZ. IV, 6—7.

Vgl. altb: سمندر (s. Brekh. s. v. paçu); npers: پاس; afgh: *ا he-goat* (D.); oss: *Фyce, Фyce Schaf*; bei Gmelin Th. III, 493: paseng *die Ziege, welche den Bezoar liefert, pasahr Bezoar*; s. auch Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 513, Kuhn's Zeitschr. III, 47, IV, 10.

per, Feder, Flügel, 4.33-34; s. per.

perá, peré, pére, s. pára.

pelól, Pilav, 46.10.

pev, zusammen.

pev tün, geriethen an einander, 30.7; 36.12.

tu be méra em pévra hér'in, du und ich, wir werden zusammen gehen.

pē, pe, Fuss.

G: pé *pedi*; KF: peh; Su. I: پی pI, 94. Sprw. 16; s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: *سیدو* (s. Brekh. Gl. s. padha); npers: پای, پای:

afgh: pshu, khpu (Elph.)

dj pē dutū, ist auf dem Fusse gefolgt, 29.13.

pē, pe, er, sie, es; sie.

pe inanmīs bu, ihm vertraut war.

dēri pē ve dā, schloss hinter ihnen die Thür, 13.10.

ze pára pē girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

pē te bekím, was werde ich damit machen.

hiñg de pē bjkérím, werde etwas Gerste dafür kaufen, 19.1.

péra gō, sagte zu ihnen, 25.6.

peida kir, fand.

G: peida kim *ritrovare*.

Vgl. párs: *پیدا کردن*; npers: پیدا کردن.

pēñd = pañd.

pēñda, funfzig.

pēñdán, der fünfte.

pēñdere, Fenster.

G: paugiera *fenestra*; vgl. npers:

پنجره, پنجره.

pēti, Finger.

petíki, wenig, s. puťúk.

pēša, vor, s. pišya.

Vgl. npers: پیش; cf. Vull. Lex. s. v. پیش, Opp. XVII, 426; Haug Zeitschr. d. d. morg. Ges. VIII, 743.

le pēšye, vorn.

pešémbe, Donnerstag, (p: پنجشنبه).  
pēšín, der vordere, 22.7.

Vgl. párs: پسندم folgender  
(P. Gr. 128.19).

pežánd, kochte (act.)  
depéže, (es) kocht.

pesík, Katze.

B. III, 37: پشنگ peshen.  
pesengu: s. PZ. IV, 20.

Vgl. gil: پچه, پاچه, پاچ (Ch.  
547—548).

peskóvi = pazakóvi.

per, Feder, Blatt; s. per; npers: پر.  
perán, Geld.

Sn. I: پیران perán, 92. Sprw. 2.  
péri kóšik, Benennung eines Vo-  
gels.

persí, fragte.

Vgl. JC: parç (Opp. XVII, 286);  
altb: εραξεν fragte (s.  
Breckh. Gl. s. v. pereç); npers:  
پرسیدن; oss: парсуи, пар-  
суи.

ez depersím, (ich) frage.

perpúšik, Schmetterling.

pel, Kohle.

G: pel *carbone acceso*.

pelíng = palíng.

pír, Brücke.

G: per, pr *ponte di legno*; KF:  
per.

Vgl. altb: ηραξεν (s. Breckh. s.  
v. perethu), پش پش pishu (s.  
Spiegel Avesta Uebers. I,

192 Anm. 2); párs: پش پش  
puhal; npers: پول; afgh: پل.

pif, Hauch.

G: pf, píf *buffo*.

Vgl. npers: پف.

pif kim, blase, blase auf.

G: pf kem, píf kem *buffare*,  
*enfarso, effiare*.

Vgl. npers: پف کردن.

pI, Arm, 22.11.

pišt, pišt, Rücken; 46.12: 47.1.

G: pist *dorso*, pisct *schiena*; Vc.

№ 39: пштръ.

Vgl. JC: pusta (Opp. XVII,  
287); altb: پش پش;

npers: پش (s. Vull. Lex.  
s. v.); cf. Pott Et. F. I, 89,  
118.

pišta fátmañ nébia, Regenbo-  
gen.

pIr, Greis.

G: pira *vecchio*; Vc. № 202:  
пиръ; KF: pir.

día pIr, Grossmutter.

Vgl. npers: پیر.

Pírañ, Dorf des Stammes Tērkañ.

Pírán Alí, ein Kurdenstamm, s.  
Издл. кн. I, 70.

pirínd, Reis.

Vgl. npers: پرنج, پرنج, پرنج.

pírik, Spinne.

piléng = palíng.

pilpilúk, Schmetterling; vgl.  
Grimm Gesch. d. d. Spr. 864.

pivá, maass.

G: pivum, pivà *misurare*.

Vgl. npers: پیودن; cf. PZ. III, 30.

ez depívim, ich messe.

piváz, Zwiebel.

Vgl. npers: پیاز; s. PZ. III, 36, 37.

pōst, Haut, Fell, 18.9; 24.4.

Vc. № 42: постъ.

Vgl. npers: پوست.

pōz, Nase.

KF: poss; B. III, 99: بوز poz.

pōr, Haar, 3.24.

KF: porr.

pōl, Schulter.

pōlád, Stahl.

GLD: pola; s. PZ. IV, 262.

Vgl. npers: پولاد.

puŋg, Mentha.

G: punk *menta selvestica*.

Vgl. npers: بودنه.

purt, Haar, Fell, Feder, 3.27; 18.9; 21.6; s. pōr.

púrtik, ein Haar.

pulá = pōlád.

puťúk, klein, 17.10.

puší, Feuerschwamm.

puš kúl'a fésa χ6e, 43.10.

pur, viel.

Vgl. JC: paru (Opp. XVIII,

570); altb: پور (s.

Breckh. s. vv. perena, pōuru,

pere Vull. Lex. s. v. پر);

párs: پور (Sp. Parsigr. 106,

107); npers: پور; oss: буре,

бурепе; cf. Sj. Oss. St. 605.

púrter, mehr.

purs, Frage, Rede.

Vgl. altb: پرس (Frage (Bopp.

Vgl. Gr. 1331).

pursí = persí.

## B.

ba, nach.

bā pīr, Grossvater.

bā marē, Stiefmutter.

Bairahítár, Eigennamen.

bā, SH. I: با, Wind, s. bah.

bah, Wind.

G: ba *flato, gozzo, vento*; Vc.

№ 79: баатъ; R. k: baia,

blb: wa.

Vgl. altb: باد (s. Breckh. s.

v. vâta); npers: باد; tâl: وو

vō; oss: вад.

Bahoar, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

Bahilán, Dorf des Stammes Balán.

baq, Frosch, 17.8 sq.

G: bàk rana; s. PZ. IV, 35.

Vgl. npers: بك.

bañ kir, rief.

G: bangh dem *cantare*; Vc. № 55: банкъ, № 229: пан-кень.

Vgl. p̄ars: باڠڠو (Sp. Parsigr. 105); npers: بانك.

dik bañ dā, bañ kir, der Hahn krähte.

baḡšiš, (npers: بخشش), Geschenk.  
baḡšiš kim, (ich) schenke.

baḡtē, Gärtchen.

Vgl. npers: باغچه.

bažār = bažēr.

bažēr, SH. I: باژير, Stadt, 90.s.

G: basciéra *città*; KF: badschar; s. PZ. III, 41, 53, 54.

bāz, Lauf, s. bezīa.

bāz dā, lief.

bazār, Markt, Handel, Markttag.

G: bazār *convenzione*.

Vgl. npers: بازار.

bazīn, Armband.

G: bazīnk *maniglia*, bask *braccio*.

Vgl. altb: باديخ *Arm* (s. Brekh. s. v. bāzu), npers: بازو.

bazīrgān, Kaufmann.

G: bazargān *mercante*.

Vgl. npers: بازارگان.

bazī, Falke.

G: bazī *falcone maschio*; s. PZ. IV, 32.

bār, Last.

G: bar *carica, soma*; s. PZ. III, 50.

Vgl. npers: بار.

bār kim, balaste.

G: bar kem *adossare, caricare una soma*.

barán, Regen.

G: baran *pioggia*; Vc. № 82: барень, парань; R. k: barish, blb: baran, lr: waran.

Vgl. npers: باران; oss: в̄арун, в̄арун, в̄арун.

barán tē, barán debaré, es regnet.

bāre, meckert.

bīzīn debāre, die Ziege meckert.

bārī, s. barán.

barán bārī, es regnete.

bārtémik, Fledermaus.

barf, Schnee.

G: báfer *neve*; Vc. № 85: барфь, беркъ; KF: barf; R. k: befir, blb: bufir; Ber. III, 99: بارف.

Vgl. altb: بارفلا (Vend. II, 50); p̄ars: بارفلا; npers: برف.

Balán, 1) ein Kurdenstamm, zwischen Adiamán und Semsát, 2) ein Dorf desselben Stammes.

Balíž, ein Kurdendorf bei Hyēni.

balív, Kissen.

G: balíf *cusino*.

baldáne reš = türk. قرو بلدرمان.

bāv, Vater.

G: bab *padre*; Vc. № 3: бабъ;

GLD: bab; KF: baw; R. k:  
 bab blb: bab, lr: baouk.  
 bávežim, s. avít.  
 beg, Beg.  
 bése, ist genug.  
 G: bassa *bastare*, bess, bessa  
*tanto solamente*.  
 Vgl. JC: vačiya (Opp. XVII.  
 296); altb: vazu, vâzičta (s.  
 Vull. Lex. s. v. بس).  
 bezia, lief; s. báz.  
 G: bazinum, bazànd *correre*,  
*galopare*.  
 ez debézim, ich laufe.  
 ber dim, befreie, lasse los.  
 bēróš, Kessel.  
 berh, Lamin.  
 G: berk *agnello*; s. PZ. III, 38.  
 Vgl. npers: بره.  
 bērgíl, Lastpferd.  
 G: barghíl *cavallo da soma*; s.  
 PZ. III, 45.  
 Vgl. npers: بارگيل.  
 berbér, Barbier.  
 Vgl. npers: ببر.  
 berf = barf.  
 be, 1) mit, zu, in, auf.  
 Vgl. altb: upa (Haug in d. Zeit-  
 schr. d. d. morgenl. Ges.  
 VII, 322, Anm.), pàrs: به,  
 به (Sp. Parsigr. 110); npers:  
 به.  
 2) ohne.

Vgl. altb: ٲ vi, pàrs: ٲ, ٲ  
 (s. Vull. Lex. s. ٲ).  
 bežin, Wittwer (cf. G: bezèn  
*vedovo*).  
 be mēr, Wittwe (cf. G: be mēr  
*vedova*).  
 be, bringe (imp.), s. bir.  
 bē, 1) er wird kommen, komme,  
 s. hāt.  
 ézi bēm, bēme, ich werde kom-  
 men.  
 bē, be, 2) wird sein, sei, 21.6; s.  
 bjbé.  
 behálese, wird sich bewahren,  
 27.2.  
 be'iv, Mandel.  
 G: baif *mandole, pianta*.  
 behēle, s. helia, hišt.  
 Xodé kúr'e te ž téra behēle,  
 Gott bewahredirdeinenSohn.  
 behélinim, s. helánd.  
 ez kánim hēife xóe Aħméd  
 pašáda behélinim, ich kann  
 Rache an Achmed Pascha  
 nehmen.  
 behurtánd, verstrich; cf. SH. I:  
 dibehūre ديهوره zieht weiter,  
 92. Sprw. 3.  
 bekím, bekém, 18.12; 37.4-8; s.  
 kir.  
 begóta, Rede, s. gō.  
 beťēre, wird weiden (neutr.), s.  
 ťerfa.

beṭúk, Sn. I: بچوك, klein, 94.

Sprw. 12.

bēṭi = pēṭi.

bēžim, s. debēžim.

bedér, hinaus, s. der.

bedér dekéve, kommt heraus,  
48.7.

beder ná keve, kommt nicht  
heraus, 48.5.

bedrú, Nähe (imp.). 47.7.

bedrúm, werde nähern, 47.8.

ben, Faden, Schnur.

G: ben *coddicella*, *filo*; s. PZ.  
III, 60.

ber, Stein.

R. k: berd, blb: bird: Ch. 330:

برت bert.

bera aš, Mühlstein; s. PZ. III,  
49, 50.

G: ber *ascia macino da molino*.

ber, bei.

ber min, in meiner Gegenwart.

G: ber *men in presenza mia*.

berabér, gegen, entgegen.

G: berovàri *a traversi*.

berá, Bruder.

G: brà *fratello*; Vc. № 7: бера,  
бурндеръ; GLD: bra; s.  
PZ. III, 50.

Vgl. JC: brátar (Bnf. Gl. s. v.);  
altb: ბრადარ; npers: برادر;  
oss: арваде.

berá, her, hierher.

beráz, Schwein.

G: baráz *porco*; Vc. № 153:

пурць, барась; GLD: baras:

Ch. 340: beraz; s. PZ. IV,  
20.

berázi, Nefte, Brudersohn.

G: bráza *nepote per parte di fra-*  
*tello*.

Vgl. npers: برادرزاده.

berév kim, sammle, 16.11; 17.1.

béri, du wirst kommen, s. dére,  
deré.

bería, schnitt.

G: berum, beria, brand *tagliare*,  
ser béberum, bría *decapitare*.  
ez debérim, ich schneide.

beríd, Filz.

berinđ = perinđ.

beríne, nimmt heraus.

áqili me ná beríne, mein Ver-  
stand wird mich nicht retten.

biberínim, ich werde abneh-  
men.

ez nékānim séri tuṭiki biberi-  
nim, ich kann einem Sper-  
ling nicht den Kopf abreissen.

berú, Eichel.

G: berú *quercia, suo frutto*; Vc.  
№ 131: палуть; s. PZ. III,  
45, 56, IV, 62.

Vgl. npers: بلوط.

bertí, hungrig.

G: bersi, bersia *affamato*; GLD:  
birtschi; Ch. 307: برسی byr-  
si *affamé*.

bertía, Hunger.

G: bersía *appetito*.

beržēr, Vertiefung, 8.3; s. žēr.

beržór, Erhöhung, 8.3; s. žór.

belāš, SH. I: بلاش, bitter, 92.

Sprw. 4.

belínd, hoch.

G: behenda *alto*; Vc. № 115: пеленъ, № 204: быляндъ.

Vgl. npers: بلند.

ez déste xoe belínd dekím, ich erhebe meine Hand, belínd kir, hängte auf.

G: belenda kem *alzare*.

Vgl. npers: بلند داشتن, کردن.

bélki, vielleicht.

G: belki *forse*.

Vgl. npers: بلکه.

bepersím, werde fragen, 7.12; s. pürsí.

bebíni, du wirst sehen, finden, 29 10; vgl. dekínim, dI.

bebínin, 38.1, 3.

bebínim, (ich) werde sehen, suchen, finden, 38.4.

beferúšim, (ich) werde verkaufen, s. feruš.

bįqafilne, schliesse zu (imp.), 26.7; s. qafilí.

bįké, mache (imp.), 27.2, 14; 37.6; wird machen, s. kir.

bįkére, kaufe (imp.), 34.6; wird kaufen, s. kerí.

bįkérím, (ich) werde kaufen, 19.1.

bįkería, wurde gekauft, 34.4: ek au qotía bįkería, dass dieses Kästchen gekauft werde.

bįkí, du wirst machen, 22.6; s. kir.

bįkín, machet (imp.), 31.4; (sie) werden machen, s. kir.

bįkúže, 1) tódte (imp.), 7.6; wird tödten, s. kušt.

bįkužím, (ich) werde tödten, 7.5, 12.

bįkšíne, wird ziehen, 48.9.

bįkšínim, (ich) werde ziehen, stossen.

ézi te bįkšínim der, ich werde dich herausziehen, 22.9.

bįkším, (ich) werde springen.

ez bįkším ser pí'e te, ich werde auf deine Schulter springen, 22.8.

bįgére, nimm (imp.), 28.3, wird nehmen, greifen; s. girt.

bįgéri = bįgére.

bįgérím, (ich) werde nehmen, greifen, s. girt.

bįgérínim, (ich) werde tragen (*eigentlich*: werde gegriffen machen), 30.4.

bįgėwišínim, (ich) werde drücken, 5.5, 6:

bįgíre = bįgére, 23.8.

bįgré = bįgére, 21.4.

**bigrí**, **bigrí** = 1) **bigré** (imp.),  
2) (du) wirst nehmen.

**qirgín**, nehmet, werdet nehmen,  
37.11.

**bigrím**, (ich) werde nehmen, 36.13.

**biťíne**, schneide (imp.), wird  
schneiden, 24.12.

**biťínin**, schneidet (imp.), wer-  
den schneiden, 25.5.

**bidé**, gieb, 28.7; s. **dā**.

**bidže**, wird stehlen, 15.2; s. **dezí**.

**bišěvim**, (ich) reibe, auch **debišě-**  
**vim**.

**bišíne**, schicke (imp.).

**bišó**, wasche (imp.), für **bišú'e**;  
s. **šušt**.

**bišúm**, (ich) werde waschen,  
13.7.

**bišékiné**, **besékiné**, setze dich, s.  
**sékiné**.

**bisk**, Locke.

**bižé**, wird gebären, s. **zā**.

**bižín**, Ziege, 21.12 sq.; 26.6 sq.

G: bzn *capra*.

Vgl. altb: **برجندسپه** (gen. pl.,  
s. Vend. V. 152 ed. Spiegel);

npers: **بِرْ**, **بِرْج**, **بِرْج**; afgh: **بِرْ**  
(D.); cf. Bötticher *Arica*, S.

66.

**Bilkanlí**, ein Kurdenstamm, s. **Из-**  
**с.лѣд. кн. I, 87**.

**bipersí**, wirst fragen; s. **pursí**.

-In **ž te bipersí**, 6.9 wohl für  
**bipersé**, wird fragen.

**bižé**, 1) spricht, sage, 35.7; wird  
sagen, s. **debéže**, **debín**, 2).

2) wird tragen, führen, 18.5;  
s. **bir**.

3) sei, wird sein, s. **dibé**, **de-**  
**bín** 3); cf. Ch. 318: **هر كس بيه**  
*her kes bebe qui que ce soit*  
(*quiconque soit*).

**bižerfni**, sprich, sage, wird spre-  
chen; s. **bižé** 1).

**bižerfni**, du wirst abnehmen, ab-  
reißen, 42.10, 12.

**biží** = 1) **bižé**, sage, sprich, 12.7.

**biží**, **biží**, 2) wirst sein; s. **bižé** 3).

**bižím**, 1) werde sein, 2) werde  
sagen, 3) werde tragen.

**bižin**, seid, werde sein.

**bižíne**, suche, 26.2; s. **bebíne**.

**bižére**, wird sterben, 33.6; s.  
**merí**.

**bi**, 1) bist, 2) wird sein.

tu say **bi**, du bist gesund, 11.8.

**bi**, 2) Weide (*salix*).

**bin** = **bižín**, **debín**, 24.12.

**bin**, unter.

G: ben *sotto*.

**bindáye**, ist darunter; au **χo be**  
**χóe bindáye**, er selbst ist  
darunter, 7.1-2.

**Binaniš**, ein Kurdenstamm, s. **Из-**  
**с.лѣд. кн. I, 65**.

**bínim**, s. **dí**.

**bíne**, bringe, 33.11; 47.9; s. **áni**.

em bínin, wir werden bringen,  
9.12.

ez bínim, ich werde bringen.

bîst, 1) zwanzig.

2) hörte, vernahm.

debíse, hört, vernimmt.

bîr, Gedächtniss.

G: bira *memoria, ricordo*.

Vgl altb: mere *se rappeler* (s. Brckh. Gl. s. v.) marethra *commemoratio* (s. Brckh. Gl. s. v.); npers: *ویر, ویرو*; s. PZ. III, 33.

ž bîr dekím, vergesse.

G: sbîr *dimenticanza, sbîr kem dimenticarsi, obbliare*.

bîr, (arab. *بئر*), Grube, Pfütze,  
21.12; 22.1, 2.

G: bir *pozzo*, s. PZ. III, 50.

bir, trug; s. bîbé 2).

G: bebum, beria, bria, ber *condire*, berum, ber *quadagnare*; Vc. № 233: *бетень* (!);

Дтт. k: *بر. ازدیم*.

Vgl. JC: bar (s. Buf. Gl. s. v.); altb: *ε?εj* (s. Brckh. Gl. s. v. bere); npers: *بردن*; arm: *բերել*.

birtî = bertî.

Birfi, ein Kurdenstamm, s. *Иэ-схэд. кн. I, 70*.

bilbîl, Nachtigall.

G: belbèl, bl'bl *rossignolo*.

Vgl. npers: *بلبل*; s. PZ. IV, 34.

bilyúr, Flöte.

bibím, werde sein, s. bîbé.

bivîl, Nase.

B. III, 99: *بول* bivel.

boedîk, Raupe, Wurm.

bóe — že bóe, wegen (wahrscheinlich von bu?); cf. *Sh. I: ژبو ži bu*, 96. Sprw. 23.

boháye, ist theuer.

bohór, Sturm.

Bohtán, der grosse Kurdenstamm in *Dezîra*, s. *Иэсл. кн. I, 68*.

bokusîni, Filz, von Filz.

boxoáze, s. xoást.

boxoé, s. xoár.

bōt, Schwanz (bei Vögeln).

bōrd,

G: burđ *turrione*.

bu, war; s. debín 1).

búe = bó'e.

buhár, Frühling.

G: bahr *primavera*; KF: buhar;

R. blb: buhar.

Vgl. JC: vâhara im Eigennamen *Thuravâhara* (Opp. XVII, 550); altb: vañhra (Brckh. Gl. s. v.); npers: *بهار*. Ist afgh: *پسرلی* (Rav.), psurly (Elph.) hierherzuziehen?

būk, Braut, Schwiegertochter.

G: buka *nuora, sposa*; Ch. 305:

- بوك *fancée*; Sh. I: بوك *būk*.  
 Vgl. npers: بيوك, بيوك, بيوك; s.  
 PZ. III, 63.  
*buxóe* = بوخوة, 27.13; 26.11.  
*būn*, waren, s. bu, cf. Pott Et. F.  
 I, 217.  
*búre* (*debúre*), blökt (von Kühen).  
*Bulanúh*, ein Kurdenstamm, auf  
 dem rechten Ufer des Murad,  
 nordöstlich von Palu.  
*bubú*, ist gewesen, 29.12; s. bu.

*bubún*, sind gewesen, 22.1.

*būm*, ich bin gewesen, s. bu.  
*būm*, Eule.

*būmi kōtán*, eine Eulenart.

*būmi šévi*, eine Nachteulenart,  
 auch *būmi xu'ír*, d. i. «blin-  
 de Eule» genannt.

*būk* = *būk*.

*brusk*, Blitz.

G: *brusi fulgore*; R. *blb*: *buru-  
 suk*, *buruska*.

*bulūr* = *bilyúr*; cf. G: *bulul flauto*.

## M.

*mā*, blieb; s. *mend*.

G: *minum*, *màia restare*; ДИТТ.

k: *مأ من ام* *ich blieb*; *مأ من ام* *ich  
 bleibe*.

Vgl. JC: *amánaya*, *mántanaiy*;  
*mánitanaiy* (Opp. XVII, 554),  
 npers: *ماندن*.

*ez demfnim*, ich bleibe.

*mahrúm* (arab. *محروم*) *bebím*,  
 werde leer ausgehen, 26.4.

*mah*, Monat; s. *meh*.

G: *mah mese*; Vc. № 76: *манкъ*;

KF: *mah*; R. k: *mang*, *blb*:  
*mahang*, *maang*.

Vgl. JC: *máhya*, *máhahya* (Opp.  
 XVII, 382, 383); alth: *مأ*,  
 acc. *مأ* (s. Bopp Vgl.  
 Gr. N. A. 265); párs: *مأ*;

npers: *ماه*; oss: *mæj*, *majje*.

*maqás*, (arab. *مقص*), Scheere.

*maktúb*, (arab. *مكتوب*), Brief.

G: *maktúb lettere*.

*mañgá*, Kuh.

Vc. № 149: *манка*; Ch. 316:

*مانكايك* *mangaiek* *une vache*.

*mār*, Heirath.

*mār*, Schlange.

G: *mar biscia*, *serpente*; KF:

*marr*; cf. PZ. IV, 35.

*márek*, Natter, kleine Schlange.

*maré* (*demaré*), blökt, (vom  
 Schaaf: *mī demaré*).

*māredók*, Eidechse.

*māredók*, eine Art Eidechse.

*Mārzír*, Dorf des Stammes *Balán*.

māl, (arab. مال), Eigenthum, Haus.

G: mal, mala *abitazione*; Vc.

№ 168: маль.

malḫoe gund, Dorfältester.

G: malkoe *ministro*.

mālt, fege.

G: bemālum, malèst *scopare*.

demālim, (ich) fege.

me, *obliquèr Casus von em*.

meh = mah.

mēheki duđuān, den zweiten Mo-  
nat.

mēhke, einen Monat.

mehín, Stute, 29.12.

G: majina *cavalla*; Ber. III, 81:

ماگینی maguini.

Vgl. npers: مادیانه, مادیان.

mēṭjk, Tante (Vaterschwester).

G: metā *zia paterna*.

mēš, Schaaf, s. mI.

Vgl. npers: میش.

mēše, Wald, 18.8.

Vgl. np: بیشه, تال: više (R.)

mezél, Grabmal.

mezín, gross.

G: mazén *ampio*; Vc. № 206:

мазилъ; GLD: masil; Ber. III,

75 مزین mazin, مزن mazan;

cf. PZ. III, 60; JC: mathista

(Bnf. Gl. s. v., Opp. XVII,

537, 544, 556); altb: maz

(s. Breckh. Gl. s. v.).

Forsch. ub. d. Kurden. Abth. II.

Mēzín, ein Sterubild; s. Abth. I.  
S. XVI.

merū, Mann, Mensch.

G: meróvi *persona, uomo*; Vc.

№ 14: муруфъ; GLD: mu-

ruf; KF: maruw (*Ehemann*);

Ber. III, 77: مرو morov,

mrov; s. PZ. III, 31, 52.

merú'i min, mein Verwandter.

me, *obliquèr Casus der 1. Pers. sing.*  
mei, Wein.

G: mèi *vino*; GLD: mei; s. PZ.

III, 61.

Vgl. altb: ميخ (Bopp, Vgl. Gr.

173); npers: می.

meihāné, Weinhaus.

G: meikāna *osteria*.

Vgl. npers: می خانه.

meſkiávi, Biber.

meſya, Weibchen (der Thiere).

meit, (arab. ميت), Todter, Leiche.

meimún, Affe.

G: méimùn *simia*; s. PZ. IV, 17.

Vgl. npers: میمون.

meivé, Frucht.

Vc. № 134: мивегāн.

Vgl. npers: میوه.

meqilík, kleine Casserolle aus  
Kupfer, in der Eier gekocht  
werden.

mend = mā.

mēš, Fliege.

- G: mesch *moaca*; Vc. № 146; mexсь; KF: mesch.
- Vgl. altb: *mekhschi* (Sp. Hzv. Gr. 41); hzv: مەخس; npers: مەخس, مەخس.
- mēša hingív, Biene.
- G: mesc enghivín *api*; s. PZ. IV, 36.
- Vgl. npers: مەخس انگبین; cf. Kuhn's Zeitschrift. III, 47.
- mezé kir, sah, erblickte, schaute.
- Meziré, Dorf des Stammes Bula-núh.
- [Nicht zu verwechseln mit 3 andern gleichnamigen Dörfern, von denen das eine bei Sandreczki Reise I, 162 sq. erwähnt wird.]
- mēr, Ehemann, s. oben mār.
- G: mer *marito*; GLD: meremen (*mein Mann*).
- meránd, liess sterben, vernichtete, tödtete; s. merf.
- G: merinum, merand *smorzare*. ez merfnim, ich tödtete, vernichtete.
- merád, (arab. مراد), das Wollen, der Wille.
- merf, starb.
- G: merum, bémerum, meria *morire*, meria *morte*. mér *morto*.
- Vc. № 71: меркъ (*Tod*); KF: miri (*Tod*); s. PZ. III, 52.
- Vgl. JC: amariyatá (Opp. XVII, 386, 367); altb: mere (s. Brekh. Gl. s. v.); npers: مردن; oss: мэрлун, мэрлун, мэрлун, мэрлун, part. praet: мард, мараре, марарг (*Mörder*); s. Sj. Oss. St. 576.
- merhamét, (arab. مرمية), Barmherzigkeit.
- mertál, Schild.
- R. k: metal; KW: mertal.
- mermér, Marmor.
- G: marmar *marmo*; s. PZ. IV, 272.
- Vgl. npers: مرمر.
- melá, (arab. مولا), Mullah.
- melék, (arab. ملك), Engel.
- memlekét, (arab. مملكت), Reich, Gebiet, Land.
- mefrák, Bronze.
- G: mfrak *bronzo*; s. PZ. IV, 264.
- mjšk, Maus.
- G: msck, *quasi* mesck *sorcio*; Vc. № 156: мумь; KF: mischk; s. PZ. IV, 25, Pott Etym. Forsch. I, 85.
- mjškl xu'ir, Blindmaus.
- G: musckór *talpa*; s. PZ. IV, 25.
- Vgl. npers: موشكور.
- mjška hingíve = mēša hingív.
- mjšálek, (arab. مثال). Fabel.

mī = mēš.

mī āvi, Flussotter.

Midiád, Kurdenstamm und Stadt.

mōná = féni.

miník, Hündchen.

mínim, (ich) bleibe; s. mā.

Mišmišé, ein Kurdenstamm, östlich von Fík.

mīr, Fürst (= *apers*: میر).

mir = merí.

Mirán, ein im Bolkangebirge nomadisirender Kurdenstamm.

míro, Ameise.

G: *merù formica*; s. PZ. IV, 37.

Vgl. *apers*: مور; *arab*: مرقا, altb: مرقاد (s. Zur Urgesch. der Armonier, Berl. 1854, S. 29); cf. Kuhn's Zeitschr. III, 50, Pott Et. Forsch. I, 113.

Mili, ein Kurdenstamm, s. Изв. кн. I,

Milisára, ein Kurdendorf nördlich von Urfa (bei Niepert: Milli Sárj).

mīvan, Gast.

G: *mevàn convitto, invito, ospite*.

Vgl. *apers*: مهمان; s. PZ. III, 30.

Mógri, ein Kurdenstamm, s. Изв. кн. I, 66.

mōt = türk. پيكاز (Bianchi: *vin cuit, espèce de raisiné*).

mū, Haar.

G: *mu pel*; Vc. № 25: *my*.

Vgl. *apers*: مو; tal: مو *mu*.

mū zer, blondhaarig.

G: *mú zer blondo*.

Músi, ein Kurdenstamm, s. Изв. кн. I, 73.

Musurkán, Dorf des Stammes Bálán.

mūm, (ar.-türk.-pers: موم), Licht.

Mūm Sonderán = Teráh sonderán.

mrjšk, Huhn.

G: *mrisk gallina*; GLD: *mirischk*; s. PZ. III, 37, IV, 26.

mrjški šáni, welsehes Huhn, s. PZ. IV, 27.

## F.

fakaré, (arab. فقير), Bettler, Armer.  
fekír = fakaré.

Petéh, Eigennamen, 40.2.

fedí kir, schämte sich.

Cf. G: *fáida ad asura aquisito*;  
*fáida kem aquisitare*.

féni, gleich.

Ferhún, Eigennamen (eines Häuptl.

lings vom Stamme Dêlmami-  
kân.  
fer'e, breit.  
G: frà *ampio*, *largo*; GLD: fiara  
(*tief*); s. PZ. III, 57.  
Vgl. npers: فراغ; oss: opax,  
opax, ypyx, s. Sj. Oss. St.  
647.  
ferf, flog.  
G: frum, fri *volare*; frinum,  
frand *far volare*; cf. Fraser  
Travels in Koord. I, 177:  
ferâr *flight*.  
defér'e, fliegt.  
ferúšim, verkaufe.  
G: fruhhsiam, fruhht *vendere*;  
Ch. 321: فروت *froutt je ven-*  
*dis*, فروتن *froutynn vendre*.  
ferfür. *porcellano*; s. PZ. IV, 270.  
Fjškfn, ein Yezidendorf, dessen  
Wohnungen in Felsen des

Bohtangebirges ausgehauen  
sind.  
fjstik, Mastix.  
G: mstéke *mastice*; s. PZ. VII,  
101.  
fjrká, riebl.  
defjrkfnim, (ich) riebl.  
fjrké, selten.  
Fjrdís, Dorf des Stammes Dêmi.  
Ftk, ein Kurdendorf, nördlich von  
Söerek, an einem Zufluss des  
Euphrat (bei Kiepert: Fgi).  
fiká, piff.  
ez defikfnim, ich pfeife.  
findáni ferfúri, Porzellantasse.  
findjk, Pistazie.  
firmán kir, befaht.  
G: firmán kem *comandare*.  
fil, (arab. فيل, npers. پيل), Ele-  
phant.  
G: fil *elephanto*; s. PZ. IV, 12.

## V.

va, dieser, e, es; s. au.  
vaht, (arab. وقت), Zeit.  
vaht be vaht, von Zeit zu Zeit.  
vána, diese; s. va.  
válqapamasí, Weizenbrod mit Ho-  
nig gebraten, 6.2.  
váya = ávaya, va.  
ve kir, öffnete.  
G: vek kem *aprire*, vekem *dis-*  
*legare*.

Vgl. afgh: وا *open* (D.).  
vexoár, trank, s. xoár.  
vedoxúe, trinkt.  
vedáre, vedári, sogleich.  
ver gería, ging weg.  
B. III, 125: واگردینه *vaguerdi-*  
*neh revenir*.  
Vgl. npers: برگردیدن.  
vía = ve.

## W.

wān, sie (Pron. 3. pers. plur.).

waš, Schwein.

KF: uasch; s. PZ. IV, 20.

werís, Strick.

G: varis *cordo, capestro*; B. III,

43: وارس *varis*.

wer, noch, so.

túma ez wer puťúkim, warum

bin ich so klein? 17.9-10.

wer demíne, bleibt nach.

wér'e, komm, s. hāt.

wér'oe, längst,

wer'íne, sogleich.

weršák, Hermelin, s. PZ. IV, 22,  
23.

wél'et, (arab. ولد), Kind, Volksl.

weledānd, kam zur Welt, 2.7, s.

weledāndie, ist geboren, 2.12.

wi, *obliquus Casus von au*, er.

wirdím, lege bei.

# AN H A N G.

## I.

### WÖRTERVERZEICHNISS ZUR UEBERSETZUNG

DES

### ANFANGS DES GULISTAN.

I

اَثْرِی کرد (= p. اثر کرد), machte ein Merkmal, 101.6.	اقرار دکن (sie) bekennen, gestehen, 99.20.
اَجَل Todesstunde, 103.3.	اَکَا ? 99.9.
اِصِد اَجَل, der Bote der Todesstunde, der Todesengel, ibid.	اَکَر (= کر) wenn, 100.2.
اَدَمِیگل (= آدمیان), alle Menschen, 99.7.	اَکَرَنَه (= ورنه), wenn nicht, 98.9.
p. اَسْتان, Schwelle, 101.16.	اَلّاس, Diamant, 101.20.
اِطَاعَه «piorum operum executio» (Freit.), 90.8. (= مطاع)	a. اَلّی (= آله), Hausgenossenschaft, 99.12.
اِطَاعَه کِیْش او اَکَا دَا رُو کُننده	اَلْم, dieser, diese, dieses.
اَقْرَمُوْت (گوید) befiehlt, 99.16.	اَلْم باغه, aus diesem Garten, 100.6.
p. اَفْرین, Lob, 100.19.	a. اَمْت, Religionsgenossenschaft.
اَفْریننده schaffend.	اَمْرُوْت, heute, 101.13.
اَفْریننده, der Welterschaffer, 101.17; s. اَفْرین.	a. اَمکان, Möglichkeit, 103.4.
	اَمْن بکه, beschütze, 101.9.
	اَمَه, es geschieht, 98.3.
	(verwandt mit p. اَمْدن?).

لَه پَاش آمَه (= پس), worauf geschieht, 98.8.  
 امید, Hoffnung, 99.14, s. ob. fvi.  
 (= دوستان له کوی نا امید دِکیت (= دوستانرا کجا کنی محروم), warum solltest du die Freunde hüllos machen (verlassen)? 98.13.  
 a. انصافی, Gerechtigkeit, 99.6.  
 انکار, Verweigerung, 98.12, s. بریت.  
 p. انیس, vertraut.  
 انیسی من (= انیس من), mein Vertrauter. 103.1.  
 او (= ش), er, sie, es, 98.3, 7, 10, 12; jener, e, es.  
 اَوَا, ihm, 98.4.  
 اویکی, jener Andere, 102.5.  
 اَوَا, sein.  
 (در طلبش) له طلبی اَوَا.  
 p. آواز, Laut, 100.3.  
 اودَه ? 99.11.  
 آودیده (= آب دیده), Augenwasser, 101.20.  
 آوره.

(فایق شده) (= هنکونین نور آوره), ist vortrefflicher Honig, 99.3.  
 اَوکس (= کس), jener, e, es; mit folgender Negation: Keiner, Niemand, 98.9.  
 a. اَوَّل, erste.  
 اِبِه له اَوَّل وَصَف نوا کین, wir fangen an deine Beschreibung zu machen, 100.12-13.  
 a. اَوْلَاد, Kinder, 101.9.  
 اَوْنَدَه (= چندانکه), so lange, 101.18.  
 اَوَا = اَوَا, 101.11.  
 اَوْنِج, die Seinigen, 100.19.  
 a. اهل مالی, Hausgenossen, 99.8.  
 p. اَهْسَنَه, sanft, langsam.  
 اَبَاهْسَنَه دَرَوَات, geht langsam, 102.7.  
 اَی, o! 98.7-8, 12.  
 اَی دَاوَد (= ال داود), o Nachkommen Davids! 98.7-8.  
 اَی کَریمی (ای کریمی), O Allgütiger!  
 اَی مَلَائِکَه مَن, 99.16-17.  
 اِبِه, wir, 100.1, 12.  
 اَبِنُو, dieser, e, es, 100.14.

## ب

بَ، zu, 98.7, 9, 10, 14, für, wegen, in, an.

عَمَلٌ بَگنْ بَشْکَرِ، übet Dank, beflissiget (Euch) des Dankes, 98.7-8.

بَدْرَکَاهِ خُدَايِ (= بدرگاه خدای), zum Throne Gottes (tragen wird) trägt, 98.9.

بِجَايِ (= بجای), zum Orte.

بِهَرُ جِهَتِ (= همه رآ), überall hin, 98.10.

بَادِ (= باد), Wind, 98.14.

بَايِ صَبَايِ, Morgengruss, 99.14.  
باد, Wind, 99.4.

بَادِ فَنَنِ (= باد فتنه), Unglückswind, 101.18.

بَارِ, Reisegepäck, 102.3.

بَارِ کُنْدَنِ, der sein Gepäck macht, der Reisende, 102.3.

بَارَانِ, Regen, 98.10.

بَارِخُدَايَا, o Gott, 108.18.

بَاَزِ (= باز, pars: باز), wiederum, 99.15.  
(لواح)

دَوْبَارَهَ, zum zweiten Male wieder, 99.15-16.

a. بَاعَثِ (= موجب), Ursache, Motiv, 98.3.

بَاعَثِي نَزْدِيكِيَهَ, veranlasst Annäherung.

بَالَنْدِهَ, crescens, augescens.

بَالَنْدِهَ صُبْحِيَنِ (= مرغ سحر), am Morgen Erhebende (?), Nachtigall, 100.8.

بِيَاثِ, wird tragen, 102.13, s. ob. bir.

بِيَسِيَتِ, wird fragen, 100.2, s. ob. پُرسِ.

بِيَسِيَتِ (= چينم ?), 102.18.

بِيَجِيَوَهَ, wird erndten, 102.16.

بِيَحْرِ, Meer, 99.13.

بِيَحْشِمِ, ich schenke, 99.17.

بِيَدْرَسْتِي, in Wahrheit, 99.17.

بِيَرَاوِ, überdiess, denn (?), 102.19.

بِيَرْدَارِنِ, (sie) erfüllen, halten.

بِيَرْمَانِ بَرْدَارِنِ, sie erfüllen (halten) die Gebote, 99.5.

برده, getragen.

(بسر نبرد کسی =) کس نی برده سر

Niemand hat zu Ende gebracht, 102.5-6.

برگ, apparatus, 102.13.

بریت, trägt.

(منکر =) انگاری کیشر او نابریت  
(نبرد), er verweigert nicht,  
98.12, s. بیات.

بزئوه, (بشنو =) höre, 102.17.

a. بسیط, das Ausgedehnte.

له بسیط زوینا, auf dem Erden-  
rund, 101.16.

بشوم, ich werde waschen, 102.19.

بکیم, (برسم =) werde kommen,  
100.7.

بفر, Schnee, 102.14.

بکرده, mache (?).

بلند بکرده, erhöhe, 101.8.

بلاده, improbus, 101.9.

a. بلاغت, Beredsamkeit, 100.15.

بلاو, (پرشان p.) unnütz, 102.19.

بلکه, sondern, 100.16.

بلند, hoch, 99.4.

بلند بکا, erhebe, 99.15.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

بلندی, die Höhe, 99.10.

رنک, s. بيم.

(گوید باز =) بلیت, 100.2.

(می برند =) بن, tragen, 100.15.

بنده, Slave, Diener, 98.8.

بندکل, (alle) Slaven, 99.13.

(فرست =) بنیره, 102.13-14.

(به p.) بو, zu, 98.3, 11; 99.17.

بو من, mir, 100.6.

بو, Geruch, 100.7.

بو, war, 100.6.

بوزی, will, wird wollen(?), 102.16.

بوزی خوارد, — 102.16.

بوم, bin geworden, 101.5.

بوه, wurde, ist geworden, 99.4, 11.

بویت, bist gewesen, 100.6.

(بود =) بویت, 101.15.

بویژه, 102.3.

بوینه, sein (?), 99.18.

بیت, bist, 99.11.

به (= Dativ im Persischen), an,  
zu, 98.15; 99.9.

به (= ب) in, 99.2.

بی, ohne, 98.9-10.

بِهِي حَسِيْمٍ, ohne Zahl, 98.10.  
 بِيْدْرِغ, ohne Rückhalt, 98.10.  
 بِيْت, ist? 101.10.  
 بِيْت, Vers, 101.20.  
 بِيْحُوْنِيْت, wird beten, 99.15-16.  
 بِيْدَل, herzlos, sinnlos, 100.2.  
 بِيْم, Furcht, 101.14.

بِيْن (Geruch?) 99.9.  
 بِيْن, Geruch, 101.3, 4.  
 بِيْنِيْت (= آرى), wirst bringen,  
 99.5.  
 بِيْنِيْت (= آورد), wird tragen,  
 98.9, 10; s. oben s. v. áni.

## ب

بَاشُ, zuletzt (?).  
 بَاشِ (= پش), worauf,  
 darauf geschieht, 98.5.  
 بَاك, rein, heilig, 99.16.  
 بَخْتِهَ كَرْد (= بخت), 102.5.  
 بَرْدِه, Schleier, 98.11.  
 بَرَوَانُو, Schmetterling, 100.8.  
 بَرَوَرْمَش (?), Nahrung (wohl  
 بَرَوَرِش).  
 بَرَوَرْمَش بَدَات (= بپزورد),  
 gäbe Nahrung, 99.1.  
 بَرِيْشَان, nutzlos, 99.14.  
 بَرِيْكَم, (ich) fülle, 100.7.  
 بَرِيْشْت, Rücken, Stütze, 99.12.  
 بِيْشَك (= مهد), Wiege, 98.15.  
 بِيْشَكِه زَوِيْنَا (در مهدی زمین) له

in der Wiege der Erde, 98.15,  
 99.1.  
 بِنَج, fünf, 102.2.  
 بِنَجَا (= پنجاه), funfzig Jahre, 102.1.  
 بِي (?), 101.4; s. oben pē.  
 بِي بَكِيْت, 102.2.  
 بِيَادِه, der Reisende, 102.4.  
 بِيَاو (= p. پیام?), Nachricht,  
 102.17.  
 بِيَاوِه پِيَاوِه بَرُو, und es kam  
 die Nachricht zur Erndte (?),  
 102.17; cf. Abth. I, 24.3:  
 hat wadé be derá.  
 بِيَاوْت (= ناموس), Ehre (?), 98.11.  
 بِيْغَبِر, Prophet, 99.10.

## ت

تا، dass.

تا که (= تاکه), damit, auf dass,

98.14, 99.4.

تاریکی, Dunkel, 99.11.

تاوس, Tæmuz.

روزِ تاوسان, die Tage des Tæ-  
muz, 102.14.

a. تَعَبْرٌ, Erstaunen, 100.1.

a. تَرْبِيَتٌ, Erziehung, 99.13.

ترسات (= ترسا), Christ, 98.13.

تَمَاشَا دَكَمْ, ich bemerke, 102.1.

تو, du, 98.14, 99.4, 5.

توان, vermögend.

(کس نتواند) = او کَسْ ناتوانی,

98.9.

a. k. تَوَاو (wahrscheinlich für تمام),

Ende, Abschluss, 99.7.

(کمال همنشین =) تَوَاوِی هاونشین

das Zusammensein, 101.6.

تَوَاو بو, war geschlossen, 100.12.

تَوَاوِ مَرَدَمْ, die gesammte Mensch-  
heit, 100.20.

a. k. تَوَاوِی, Vortrefflichkeit, Tu-  
gend, 99.10.

تَوَم (تخم =) Kern, 99.3.

تَوُو, dein, 101.5.

تَوَه (geschieht?) 99.15.

## ع' ع

a. جزا, Belohnung, 101.17.

جلالی, Majestät (?), 99.19.

a. جمال, Schönheit, 99.11.

جی (= جای), Ort, 98.9.

جیک, Ort, 102.18.

له جیکایِ دانستنِیِ دانیشم, 102.18.

چانره, ist besser, 102.20.

چاک, gut, 98.8.

چاکی, gut, schön, 100.13.

چاکی چاکیان, gute Thaten, 101.8.

چاو, Auge, 100.19.

چشت, jedes Ding, 99.9.

چِشْتِي, ein Ding.

هر چِشْتِي, jedes Ding, 100.11.

چِنْدَانِه, so viel (?), 101.7.

چِوَار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 99.12.

چِيك (?) 101.11.

## ع

a. حَاكِم, Verwalter, 101.13.

a. حَالْت, Zustand.

لَو حَالْت, daraus, 100.5.

a. حَدِيث (= خبر), Ueberlieferung, 99.6.

(در خبرست =) لَهُ حَدِيثَايَه, in der Ueberlieferung ist.

(تاسف ميخوردم =) حَرْتِم وَخَوَارِدْ, ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.

حَسِيو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بِي حَسِيو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حَفْظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حَق, Gott, 99.14.

a. حَام, Bad.

له حاما, in dem Bade, 101.3.

حَلْ نَاكُوِيْت, man schreibt nicht zu, 100.15.

a. حَيَات, Leben, 102.8.

## ع

a. حَاص, Vornehm.

(از خواص =) لَهُ حَاص, 100.20.

a. حَاطِر, Sinn (?), 100.6.

لَهُ حَاطِر مَا بُو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

حَاك, Erde, 101.6.

a. خَالِي, leer, 102.15.

خَاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob.

خَاون.

a. خَبَر, Nachricht.

بِي خَبِرِن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

جو، war erfahrend, erfuhr,  
100.10.

خشل (= p. حلیه), 100.1.

a. خَجَالَت (= خجل), Schande,  
102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندگار, 99.19.

خَرْمَا, Dattel, 99.3.

خَرْمَان, Erndte, Lese.

لَهُ وَتَ خَرْمَانَا, zur Erndtezeit,  
102.16.

خَرْمَايَك, Dattel.

دَارُ خَرْمَايَك, Dattelbaum, 99.4.

خَزِينَه (= خزانه), Schatz, 98.13,  
(wo als Druckfehler: خزينه,  
was übrigens auch im Ori-  
ginal steht).

a. خَصَلَت, Gewohnheit, Eigen-  
schaft, 99.11.

a. خَطَا, Irrthum, Fehler, Verge-  
hen, 98.12.

a. خَفَّتِي.

چِه غَمَسْت), 102.7.

خَلَات (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خِلَافِ كُنْدَه (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خَوَان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوَر, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

(وظیفه روزی =) وظيفه روزی خَوَرَكُل,  
tägliche Versorgung mit  
Brod, täglicher Nahrungsun-  
terhalt, das tägliche Brod,  
98.12.

خَوَرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.

خَوَش, schön, glücklich, 98.5; s.  
کَيْف.

خَوَش بَيْن, wohlriechend, 101.3.

خَوَشَوِيَس, 101.8, 9.

خَوَشِيرِين (= خواب نوشين), süsser  
Schlaf, 103.3.

a. خَوَف, Furcht, 99.13.

خَوَم, mein, 99.17.

خَوَت, dein, 102.13.

خَوِي (= خوميش), sein, 98.11.

(زه صيرخویش =) لَهُ كُو نَاهِي خَوِي,  
für seine Sünde, 98.8-9.

خَوِيَو, 99.10.

خَوِيَت (du) isst, esset, 99.3.

a. خِيَال, 100.11.

دَار (= درخت), Baum, 99.4, pl.

دَارَان, 99.1.

دَارَوُ (?), 99.9.

دَارِي بَكَات, schenke, 101.10.

دَانِجَاتُ (= بکسترد), breitet aus, 98.15.

دَانِجَاتُ نَاگَه, dass er ausbreite, 98.14-15.

دَانِشْتَم (= نشتم), habe gegessen, 101.6.

دَاوِد (= آل داود), Nachkommen Davids, 98.8.

a. دَايِم (= دالم).

دَايِم بِيْت, er sei ewig (?), 101.10.

دَايِنَه پَرِيكَم (= دامنی پرکنم), fülle einen Kleidersaum aus, 100.7.

دَايِنَم, mein Kleidersaum, 100.8.

دَايَان (= دایه), Ammen, 98.14.

دَايِي, ist, 102.12.

دَاتِرِسْم, ich fürchte, 102.15.

دَخُونِكْمَانَه, wir lesen, 100.12.

دَرَاوِن, (wir) sprechen, 100.1.

Vgl. Ch. 337 sq.

دَرِسْت = درست?

دَرِسْت نَكْرَد (= نساخت), macht nicht zurecht, 102.3.

دَرِسْت, 102.2.

دَرِك (= درگاه), Thron, 98.9, 99.14.

دَرِكِي خُدَا, zum Throne Gottes. دَرِنَايْت, er kommt nicht.

دَرِنِي, voll.

دَرِنِي خَوْتِ دَرِنِي نَبْت, (dass) dein Gurtuch nicht voll sei (?), 102.13.

دَرَوْت نَاوَوَه (= فرومیرود), steigt hinab, 98.4; دَرَوَات = میرود.

دَرِيْت (= بدرآید), geht, geht aus, 98.7.

دَرِيْتِ كِه شَكْرَش (= که شکرش), که شکر او دَرِيْتِ (بدرآید), dass sein Dank ausgehe, dass er Dank spende.

دَرِيْز, lang.

بِدَرِيْزِي, auf die Länge, 101.7.

دَرِهْنَا zog, trug, 99.18.

دَرِيْت, zerreist (act.).

نَادِرِيثُ (= ندرد), zerreist  
nicht, 98.11.  
 دريغ, Rückhalt, 98.10.  
 بيلديغ, ohne Rückhalt, 98.10.  
 دس (= كف), Hand, 99.3, 14.  
 دَسْت, Hand, 98.7; 100.8.  
 دَشْمَنَكَل = p. دشمنان, s. كَلّ.  
 دعا, Bitte, 99.18.  
 دَقَرَم, meine Schreiftafel? 102.19.  
 دَكْرِيَتَوَه, nimmt, 102.4.  
 دَكِّيَت, s. كردن.  
 دَلْ اَوِيَزْ, animum devinciens,  
101.3.  
 دَم, Athem, Mund, 100.13.  
 ا. دُنْيَا, Welt, 101.10.  
 دو, zwei, 98.6.  
 ا. دور, Kreis, Kreislauf, 99.7.  
 دَوْرِي كَلْت (= اعراض کند),  
wendet sich ab, 99.16.

دوست, Freund.

دوستان, Freunde, 98.13.

دَعْنَدَه, gebend, Geber, 99.9.

نَصْرَتِ دَعْنَدَه, der, welcher Sieg,

Hilfe verleiht, 100.16.

دِيْتَه, geht.

دَوِيْتَه (= برمی آید), steigt

hinauf, 98.3.

دِيْتَه دَرِي (= برآید), 98.7.

دِيخُون, (sie) essen, 100.14.

دِين, Glaube, 101.1.

مَرْحَمَ لَه سَر دِينِ پَادشاهانَنْ, die

Menschen sind (richten sich)

nach dem Glauben der Kö-

nige, 101.1.

پ. ديوار, Mauer.

ديوار اَمَّت, Mauer des Glaubens,

99.12.

ذ

ا. ذلت, Wesen, 98.3.

ذَلِيلِي, Erbärmlichkeit (= زاری),

99.18; vgl. ar. ذليل, vilis.

رَابُرْدُو (= فرورده بود), versteckte,  
100.4.

رَابُورُو, 101.18.

تامل (= فکر ایام رَابُورُوْمِ دکرد  
(ایام گذشته میکردم  
über die Tage, welche ich  
verlebt hatte, (welche ver-  
strichen waren), nach.

راشت, recht, aufrichtig, 100.20.

راضی به, sei zufrieden, 100.18.

راضی بکه, befriedige, 109.19.

a. رَحْمَتٌ, Erbarmen, Barmherzig-  
keit, 98.10.

(= بارانی رَحْمَتِی بی حَسَبِیو او  
(باران رحمت بی حسابش  
der Regen seiner unendlichen  
Barmherzigkeit, 98.10.

a. رَضَا, Erlaubniss, 101.17.

a. رِفَاقَت, Gesellschaft, 102.18.

رَفِیقَان, Freunde, 100.5.

رَنَک, Farbe, Weise, 101.11.

هَرَبَمَ رَنَک. Alles auf gleiche  
Weise (?), ibid.

روزکلر (= زمان), Zeit, 99.7.

روزِی, täglicher, e, es, 98.12.

روژ (= خورشید), Sonne, 99.4.

روژ, Tag, 102.2.

روژ قِیَامَت, Auferstehungstag,  
101.3.

روژِی, eines Tages, 101.3.

روویم, ich kam.

لَه سَرَعَمَرَبَتَلَمَّا رُوویم, ich kam  
auf das Leben in der Ver-  
gangenheit (auf das vergan-  
gene Leben), 101.19.

روی, fiel, 100.8.

لَه دَسْتُ رُوی, entfiel der Hand,  
100.8.

رُووِیوَه, ist gegangen, 100.14.

رُووِیوَه, 102.1.

رُووِو (= رفت), 102.2.

ری (= ره), Weg, 102.17; s. ob.  
ri.

## ز

زاری, Wehklagen.

بزاری, mit Wehklagen,  
99.16.

زردی, golden, 100.15.

زك (= شکم), Bauch, 102.7.

زمرودین (= زمرودين), smaragden,  
98.15.

زمین, Erde, 100.14.

زندگانی (= حیات), Leben, 98.5.

زوان (= زبان), Zunge, 98.7.

زور, viel (?).

زور آورہ (= فایق شه), 99.3;  
s. ob. آورہ.

زوبین, irdisch, 101.12; 100.18;  
s. زمین.

زیاد (= مزید), Vermehrung,  
98.4.

سَبَبِي زِيَادِي نَعْمَتِ, ist Ursache  
der Vermehrung der Huld-  
gaben, 98.4.

## س

a. سَبَب, Ursache, 98.4.

سپارد, überlässt, 102.5.

Vgl. npers: سپردن.

سپند.

سپندی بگات (= پسندد), lobt,  
101.3.

سَر, Kopf, 99.2.

له سَرِدا, auf dem Kopfe, 99.2.

تا له سَرِو (= تا بر سرش),  
101.15.

سَر کشته, s. کشته.

سَر کیش (= سرکش p.), 102.10.

سَنَك, Stein, 101.20.

a. سَوَال, Frage, 99.9.

سَوَتَاوَه, verbrannt, 100.9.

سَوَز, grün, 99.1.

سَوَقَات, Geschenk, 100.6.

بو سَوَقَات, zum Geschenk, 100.7.

سَبِرَوَر, سَبِرَوَر, Schatten, 100.18,  
100.15.

## ش

شار (= بلده), Reich? 101.9.

شاخ, Zweig, 99.2.

a. شرط, Bedingung, 99.8.

a. شفاعت, Fürsprache, 99.8.

شفاعت كُنند (= شفيع), der Fürsprecher, 99.8.

a. شَفَعْتُ, Gunst (?), 100.19.

شك, Zweifel.

شك (= لاجرم), 102.11.

a. شكر, Erkenntlichkeit, 98.4, 6, 8; 101.17.

شكر اندرش (= شکر اُوا بُون),  
gegen Ihn erkenntlich, die

Erkenntlichkeit gegen Ihn,  
98.4.

شُكْرُ كُنَّده (= الشکور), Dank  
übend, 98.8.!

شکر, Zucker, 100.14.

شکوفه, Blume, 99.2.

شناسين, erkennen, 100.2.

Vgl. npers: شناختن.

شناسيك, 100.1.

شهناء (= شاهنشاه), 100.17.

شیر (= عصاره), Saft, 99.3.

شیرم (= شرم), Scham, 99.18.

شیرم هیه, ich bin beschämt,  
99.18.

شَرَمَه, schämt sich, 99.19.

## ص

a. صاب, Herr, 99.19.

a. p. صاب دل, Einsichtsvoller.

a. k. صباى, vom Morgen, 98.14.

باى صباى (= باد صبا), Mor-  
genwind, 98.14.

صباى = صَبَّيْنِي, 102.3.

a. صفا (= صفوت), Glanz, Rein-  
heit, 99.7.

a. صلاح, Wohl, 102.18.

## ط

a. طَاعَتٌ, Verehrung, Gehorsam,  
98.3.

طَاعَتٌ كَرْدَن, verehren, ge-  
horchen, 98.3.

a. طَبِع, 102.9.

a. طَبْل, Trommel, 102.3.

a. طَرِيق, Weg, Weise.

بَطْرِيقِي كَيْفِ خَوْشِي, in scherzhafter  
Weise, aus Scherz, 100.3.

a. طَلَبٌ, das Suchen, 100.10.

a. طُول,

a. p. طُول دهنده (= ممد). Län-  
ge gebend, verlängernd,

98.4-5.

## ع

عَادِلُو (= عادل), gerecht, 101.13.

عَاشِقَان, die Liebenden, 100.3.

a. مَعْشُوق, Geliebte, ibid.

عَاكِفَل (= عاكفان), die sich Ver-  
beugenden, 99.19.

a. عَامٌ, gering, 100.20.

از خواص و (= له خاص وله عام  
عوام), Vornehm und Gering.

a. عِبَادَت, Gottesdienst,

a. عِبَاد, Knechte, 98.8.

a. k. عِبُودِيَّتْ نَاكِرَن, (wir) vereh-  
ren nicht, 99.20.

عَبِير (= عنبر), Ambra, 101.4.

a. عَزْر, Flehen um Verzeihung,  
98.9.

عَزْر كُنْدَا, 102.6.

a. عَطَا, Wohlthat, 101.14.

a. عَلَامَت, Zeichen, 101.2.

عَلَامَتِم, mein Wahrzeichen.

a. عَالَم, Welt, 101.11.

a. عِمَارَت (= عمارت), Gebäude,  
102.4.

a. k. عَمْرِنَفْسِي, Lebenshauch, 102.1.

a. عَمَل, Arbeit, Werk.

عَمَل بَكَن بَشَكْر, übet Dank,

98.7-8.

- |   |   |
|---|---|
| <p>a. عوام, Volk, Plebs, 100.13.<br/>         عوده (= عهد), Schuld, Pflicht,<br/>         98.7.</p> | <p>a. عيب (= عيب), Fehler,<br/>         101.2, 3.</p> |
|---|---|

## ع

- |  |  |
|--|--|
| <p>a. غالب (= عز), ist mächtig,<br/>         98.3.</p> <p>a. غفلت, Sorglosigkeit, Unbe-<br/>         dachtsamkeit, 99.5.</p> | <p>a. غم, Trauer, 99.12.<br/>         a. غيب, verborgen, 98.13.<br/>         a. غير, ausser.</p> |
|--|--|

## ف

- |  |   |
|--|---|
| <p>a. فرّاش, Teppichausbreiter, 98.14.<br/>         فراوا, breit, Breite, 100.14.<br/>         a. فرش, Teppich, Vorhang, 98.14.<br/>         فرمان, Befehl, 99.5.<br/>         فرموده (= گفته), sprach,<br/>         befahl, 98.14, 18.<br/>         فرموده, hat gesprochen, 100.19, 20.</p> | <p>فصل بهار, Frühlingszeit, 99.2.<br/>         a. فضل, Talent, Vortrefflichkeit,<br/>         100.15.<br/>         a. فقير, der Arme, 101.17.<br/>         (تامل ایام گذشته) = فکر ایام رابورو,<br/>         Nachdenken über die ver-<br/>         gangenen Tage, 101.19.<br/>         فیربه (= بیاموز p.), lerne, 100.9.</p> |
|--|---|

## ق

- |   |   |
|---|---|
| <p>a. قاعده, Grundlage, Regel, Ge-<br/>         brauch, 100.11.<br/>         a. قبول, «animi conditio, qua quis<br/>         propensus est ad condonand-<br/>         dum» (Freit.)</p> | <p>قبولم کرد, ich habe mich er-<br/>         barmt, 99.17.<br/>         a. قدرت, Kraft, 99.3.<br/>         a. قیوم, Ankunft, 99.2.<br/>         (کلی ناچیز) = قری ناچیز, 101.5.</p> |
|---|---|

a. قَسَمْتُ, Loos, 99.9.

قسست کننده, der Zuertheilende,  
99.9.

a. قَصْرٌ, Wohlwollen, 100.19.

a. قُوَّةٌ, Kraft, 101.10.

## گ ر

ك = p. كه, s. كه.

كُلٌّ (= کار), Arbeit.

لَهُ كُرَانٌ, sind bei der Arbeit,  
99.4.

a. كَاعَزٌ, Schrift, 100.14.

كَيْكَلٌ, die Mädchen.

كَيْكَلٌ كَيْكَلٌ كَيْكَلٌ (= بنات نبات), die  
Mädchen, Töchter der Pflan-  
zen, 98.15.

كَّرٌّ, taub, 102.20.

كَّرٌّ, Sohn, 100.18.

كردن, machen, 98.3.

دَكَيْتُ, machst, 98.13.

كِرْدَوِيَّةٌ, hat gethan, 99.19.

a. كَرَمٌ, Güte, 99.18.

كِرْمِيكٌ (= كرمی), Allgütiger,  
98.12.

كِرْاوهٌ (= كجاوه), Kameelsänfte,  
103.1.

كِرْراو, getödtet, 100.3.

كِرْراوان, die Getödteten, 100.3.

كَيْسِي, Jemand, 100.2.

كَشَادٌ بَوِي (= كشايد p.), 102.7.

كَشَادٌ نَيْبِي (= نكشايد), 102.9.  
كَشْتَه

همه از بهرتو (= همو برتو سر كشته  
(سر كشته), Alle drehen sich  
deinetwegen, 99.5.

كَشِيْتَوَه (1) (= رسیده), hat sich hin-  
gezogen, 98.10.

2) erreicht, 99.10.

كَشِيْتَوَه به بَلَنْدِي, erreicht die  
Höhe, 99.10.

كَلَاوٌ (= كلاه), Kopfputz, 99.2.

كَمٌ, wenig.

كَمٌ هَبِه (= قلیل), es giebt We-  
nige, 98.8.

a. كَمَالٌ, Vortrefflichkeit, 99.10.

كن کردن, bohren.

كنم کرد (= سغتم), ich bohrte,  
101.20.

کُنَّندَه, machend.

کِیفِ خَوْشِ کُنَّندَه, erfreuend,

98.5.

وَصَفِ کُنَّندَکَانِ, die welche die

Beschreibung machen, 99.20

— 100.1.

a. کُوای (= قَبای), Kleid.

کُوَنای (= تَقصیر), Mangelhaftig-

keit, 99.20; s. ob. kotf.

کُوی,

کُوی (= کِجَا), warum, 98.13.

که, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. ک.

a. کِیَانِ, 102.10.

کِیَانِ, Existenz.

کِیَانِ رُوی, die Existenz fällt(?),

100.9.

کِیشَادَه (= کَشیدَه), gedeckt, 98.11.

وِکِیشِر,

وِکِیشِر (= مَنکَرِ), ver-

werflich, 98.12.

a. کِیْفِ.

مَغْرَحِ (= کِیْفِ خَوْشِ کُنَّندَه دَاتِ

ذَاتِ), ist erfreuend, erfreut

das Wesen, 98.8.

کِیْفِ خَوْشِ بَکَه, erfreue, 101.7.

کِیلَاو, 102.15.

گ

گَشْتِیَانِ (p. کَشْتِیَانِ), Steuer-

mann, 99.13.

کَل, Lehm.

کِلیِ خَوْشِ بَیْنِ, wohlriechender

Lehm, 101.13.

کَلِّ, mit, 98.12.

کَلِّ, als Pluralzeichen.

دَشْمَنکَل, 98.14.

کُجْکَل, 98.15.

کَلَا (= وِرَق), Laub, 99.1.

کَنَا (= کِنَاه), Sünde, 98.11.

کَنَا فَاخْش (= کِنَاهِ ظَاهِرِ), 98.11.

کُو, Ohr.

بَکُوِ جَانِ (= بَکُوِ جَانِ),

102.17.

کَنَاکَارِ (= کَنَه کَلَرِ), Sünder, 99.13-14.

کَوْنُوِه, ist gesagt, 100.13.

کَوْرِ (= کَبِرِ), Geber, Parse, 98.13.

کَوْرِ, erhaben, der Erhabene, 98.3,

9, 99.6.

کَوْرَه (= جَل), ist gross, 98.3.

کَوْرَه, mächtig, 99.14.

گوره دنیا (= خداوند جهان), Weltregierer, 100.16.

كوشيك, ein Winkel.

لَه كوشيك, in einem Winkel, 102.19.

كونا (= تقصير), Sünde, 98.8.

كيا (= نبات), Gras, Gräser, Pflanzen, 98.15.

گيشت, geht, kommt, 100.12.

گيشت, kam, gelangte.

گيشت لَه دَسْت مَحْبُوبِيكو بَدَسْت  
من, kam aus der Hand des  
Knaben (Geliebten) in meine  
Hand, 101.4.

گيستم (برسيلم), (ich) war ange-  
kommen, 100.7.

## ل

لاچوه, steigt herab, drang, 99.10.

لال, stumm, 102.20.

a. لايق (= هنر اوار), würdig, 98.9.

وارنه هنر (= اکر نه لایقی گوره

اوار خداوندیش

wäre des Erhabenen, 98.9.

a. لطف, Gnade, Erbarmen, 99.19.

لکل (= با), auf, gegen, 98.14 u.

99.2.

له (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (=

از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus,

98.13, 99.6.

له نیو (= ب), in, 98.3-4, 99.6.

له پاش, darauf, worauf, 98.5.

له سر (= بر), auf, 98.6, 99.8.

له کوی (= کجا), warum, 98.13.

لکل, für, gegen; 98.14.

لی, von dem, 100.10.

a. k. مال دل (= سراجہ دل), Herzenszelle, 101.20.

مانگ (= مه), Mond, 99.4.

ماوه (= مانده), geblieben, 102.14.

a. k. مبارک بوه, seigesegnet, 101.10.

a. مثل, Aehnlichkeit.

لمثل, gleich, wie, 101.16.

a. مجلس, Sitzung, 100.12.

مُحَافَظًا بِكَ, Sorge, schütze, 101.9.

a. مَحَبَّت, Liebe, Zuneigung, 100.20.

مُحَبِّبِيكَو (= محبوبى), Geliebter, 101.4.

a. k. مَدَّعِيَان, die sich Anmassenden, 100.9.

مُدِيرَه (= مدار), halte nicht, 102.6.

a. مَرَاقِبَه, Betrachtung, 100.4.

مَرِن, sterben.

لَمَرِن, zum Sterben, 102.12.

مَسَّ (= مست), trunken, 101.5.

مَسْتِي, trunken, berauscht, 100.8.

مُسْلِمَان, Gläubiger, 101.7.

مُشْبَه, Zweifel (??).

بِي مُشْبَه (= لاجرم), 100.20.

a. مَشَقَّت, Unglück, 101.14.

مُشَك, Moschus, 101.4.

a. مَشْهُور

لَه رُوژ مَشْهُورْتَرَه, ist glänzender als die Sonne, 101.2.

a. مَعْنَا (= معنى), Gedanke, 102.17.

a. مَغْرُور, getäuscht, 102.14.

a. مَكَان, Ort, 101.16.

مَكْر (= مكر), wenn nicht, 102.2.

a. مَلَايِك.

اى مَلَايِكَه مِن, o meine Engel, 99.16-17.

a. مَمَكِنَات (= موجودات), die möglichen Dinge, 99.7.

a. مَمَلَكَت, Land, Gebiet, 101.12.

مِن, ich, mich, 99.17.

مِن غَيْر مِن, ausser mir, 99.17.

a. مَمْنَه, rein, 99.16.

a. مَوَافِق

بِمَوَافِق, entsprechend, 99.20.

a. مَوَج, Woge, Welle, 99.13.

a. مَوْجُود, gegenwärtig, 98.6, 99.4.

مَوْجُودَا (= موجوداست), ist gegenwärtig, 98.6.

مَوْجُودَا (= كائنات), das Seiende.

a. مَمِيْر, Gurttuch, 102.15.

a. مَمِيْل

مَمِيْل كُنْدِن, neigen sich, 100.20 — 101.1.

a. مَمِيْنَت, Erfolg, 99.3.

## ن

نا, nicht, 98.13.

نَابِرِيْتُ, s. بَرِيْتُ.

نَاتَوَانِي, s. تَوَانِي.

نَاجِيْز, werthlos, 101.3.

نَادِرِيْتُ, s. نَادِرِيْتُ.

نَان, Brod, 99.4.

نَاوَوُه, hinab, hinein, 98.4; s.

دَرُوْتُ.

نَاوَه (= نِهَادِه), aufgesetzt, 99.2.

نَبِيْتُ (= نَبْرِي), trägt nicht, 99.5.

نَزْدِيْكِي, (قَرْبِت =) Nähe, Annäherung.

بَاعِي نَزْدِيْكِيَه, ist Ursache der Nähe, nähert, 98.3.

a. k. نَزُوْل بَكَ, steige herab, 99.7-8.

نَزُوْل رَحْمَتِ بَكَ خُدَا لَه سَرَّ اَوْ وَاوَلَه  
سَرَّ اَهْلِ مَالِي, Möge die  
Gnade Gottes auf ihn und  
seine Hausgenossen herab-  
kommen, 99.7-8.

نَشَّ وَنَمَّا بَكَ, erziehe, 101.11.

a. نَشَايَت, Erzeugniss, Schrift,

100.18.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

نَشَان نَادَات, zeigt nicht, 101.15-16.

نَشَانَوُه, der mit Merkmalen Begabte.

بِي نَشَانَوُه, der Merkmallose,  
100.2.

نَشَانِه, Zeichen, 99.10.

شَنَفْتِكِمَانِه, wir wissen, 100.11.

نَشِيْن, sitzend.

(هَمْ جَلِيْس =) هَاو نَشِيْنِي مِنْ بُو  
war mein Gefährte, 103.1.

a. نَصْرَت, Schutz, Hülfe, 101.11.

a. نَصِيْحَت, Rath, 102.16.

a. k. نَظْر نَاكَت, blickt nicht an,  
99.15.

نَظْر, Blick, Rücksicht, Huldblick,  
98.14.

لَه سَرْمَنْ فَقَهْر نَظْرْتِ هِيَه  
auf mich Armen dein Blick  
ist (ruht), 101.1-2.

نَظْرِي كَرْدُوُه, hat geblickt, 100.19.

a. نَعْبَت (= مَنْت), Huldgabe,  
98.4, 6, 10; Erkenntlichkeit,  
Dank, 98.3.

مَنْت (= نَعْبَت بُو خُدَا بِيَكِه

(خدايِرا), danke dem Herrn,  
98.3.  
a. نَفَسٌ, Athemzug.  
(در هر نفسى =) لَهُ هَرَّ نَفْسِيْكَ,  
in einem jedem Athemzuge.  
نِكَأُ بَدْرِیْتُ (= نگاه دارد), wird  
erhalten, 101.14.  
نِكَأُ بَدْرِیْرِهِ, erhalte, bewahre,  
101.18.  
مُنَاسِبٌ حَالِ خُودِ مِی (= نِه دَوْتُ  
گفتم), sprach als Gehet, be-  
tete, 101.20.  
نُورُوزِی (= نوروزی), vom Neu-  
jahr.  
خَلَاتُ نُورُوزِی (= خلعت نوروزی),  
Neujahrsfestkleid, 99.1.  
نُوی, neu, 102.4.

نَهَاتٌ, kommt nicht.

نَهَاتٌ دَرِی, kommt nicht her-  
aus, 100.9.  
نَهَاتُوْهُ, ist nicht gekommen, 100.10.  
نِی, nicht, 99.5.  
نِی بَیْجَه (= قصص الجیب =); 100.14.  
نِیْجَه, Rohr, 99.3.  
نِیْجَه نَایِ (= عصاره نای), Saft  
des Rohres, 99.3.  
نِیْمٌ, bin nicht, 102.19.  
نِیْوِ, Mitte.  
لِی نِیْرِی بَحْرِی كَشْفَا, in die Mit-  
te des Meeres der Betrach-  
tung, 100.4.  
نِیْه, ist nicht, 99.6, 17.

و

a. وَاجِبٌ, nothwendig.  
وَاجِبٌ, ist nothwendig, 98.8.  
وَإِنِی, sein, ihr, 99.12.  
وَإِنِی, wird gesagt, 100.11.  
وَإِنِی, (ich) sprach, 101.4.  
وَإِنِی, sprechen.  
وَإِنِی وَتَنِی لَمْ كَتِیْبَه, Veranlas-

zur Abfassung dieses Wer-  
kes, 101.18-19.

بُویْزَه, sprich, 102.8.  
وَإِنِی, (er) sprach, 100.6, 101.5.  
وَإِنِی (= گفت), sagte.  
وَإِنِی, Zeit.  
وَإِنِی (= چون), wenn, zur Zeit,  
98.5, 100.8, 102.1.

لَو وَخَتَوَه, seit jener Zeit, seit der  
Zeit, 101.1.

102.8. ببند = بوسیت; وَسِيت

وَصَف كَنَد كَان, die Beschreibenden,  
99.20-100.1.

a. وَطِبْفَه, Unterhalt, 98.19.

(وَطِبْفَه رُوزِي =) وَطِبْفَه رُوزِي,  
der tägliche Unterhalt, 98.12.

وَكُو, wie.

که پُشتی وائی وکونوی هیه, wenn  
ihre Stütze eine solche wie  
du bist, ist, 99.12.

وَلِي (= ولبکن), sondern, 101.5.

وَهَا, so, so sehr, 100.7.

وَهَائِي (= هچنین), auf diese Weise,  
gleichfalls, 102.5.

وَبِج, ?

(وان دیگر =) وَاو بکی وِج,  
102.5.

هَاتَن, kommen, das Kommen, Er-  
scheinen, 99.2.

هَاتَوَه, ist gekommen.

هَو (= هم), zusammen, 103.1.

هَبِم (= هستم), ich bin, 101.7.

هَر, jeder, e, es, 98.4, 6.

هَرَاو, der, die, dasselbe, 101.6.

هَرَكَا, überall, 98.6.

هَرَكَا وَاو, überall war (?).

هَرَكَا, jedes Mal, 99.13.

هَوَسِيك (= ا. هوس), Wunsch,  
Begierde, 102.5.

هَر وَهَا, gleichwol, 100.12.

هَشْتَا (= غره socordia), 102.14.

هَلْكَرَانَوَه, s. ob. helgirt.

دَسْ هَلْكَرَانَوَه, die Hand der Be-  
kehrung (= دست انابت),  
99.14.

هَمْت, Hochsinn, 101.13.

هَمُو (= همه), alle, jeder, e, es,  
99.4; 99.11.

هَمُو جِيك (= همه را), zu jedem  
Orte, überall hin, 98.10.

هَنَاسَه (= نفس), Athemzug, 98.4.

هَنَكُوْبِن (= شهد), Honig, 99.3.

هَوْر (= ابر), Wolke, 99.4.

هَوْر بَهَارِي, Frühlingswolke,  
98.15.

a. هَيْبَةٌ, Würde, 101.13.

هَيْبَتِي (= باشد), 99.13.

هَيْبَانًا, gebracht, 100.6.

هَيْبَةٌ, ist, 98.8, 14; 99.12.

تو که لَکَلْ دَشْمَنُکُلْ نَظَرْتِ هَيْبَهَ  
der für Feinde einen Huld-  
blick hat, 98.14.

ی

بَا, oder, 101.4.

بَا نَه, das ist's, 100.11.

a. k. بَا نِي (= یعنی), das ist, 99.7;

denn, daher, 99.17.

بَاغَه (= جیب), Tasche, Kleider-  
falte? 100.4, 11.

بَاکِي, einer, e, es, 99.13.

# ANHANG.

## II.

### WÖRTERVERZEICHNISS ZUR MUNDART

VON

HEDRÚS \*).

Aráp, Arápa, Araber; <i>auch</i> Iráp.	gōtíe, hat gesagt; <i>s. gōt.</i>
Irap = Aráp.	χáneκ, χáni, Haus; <i>vgl. npers: خانه.</i>
hatía, kam; <i>s. ob. hāt.</i>	χínim, (ich) schlage.
har, jeder; <i>s. ob. her.</i>	χíst, schlug; <i>s. ob. hīst.</i>
hévrin, kehrten ein; <i>s. mehévrin.</i>	Xoadé, Xoadí, Gott, Herr; <i>s. ob.</i>
hē, ist; <i>s. ob. heiye.</i>	Xodé.
hébūne, waren.	χoárin, χoárine, assen; <i>s. ob. χoár.</i>
qévata, qéve, Kaffee; <i>s. ob. qáhwe.</i>	χodína ?
kátine, rā kátine, schliefen; <i>s. ob.</i>	χolustían, schirrten (?).
rā kétin.	taírik?
kalándie, gekocht habend.	tí, was.
kalándin, haben gekocht; <i>s. ob.</i>	tūne, gingen; <i>s. ob. tū.</i>
kelánd.	ḡēb, Tasche.
kam, (ich) mache; <i>s. ob. kim,</i>	taká, macht; <i>s. ob. dīké.</i>
dekím.	tunebía, war nicht; <i>s. ob. tunebú.</i>
kírna = kírina, machten; <i>s. ob.</i>	dahátine, sind gekommen, kom-
kir.	men; <i>s. ob. hāt.</i>
ko, dass; <i>s. ob. ke.</i>	dēv, Dev.
gōt, sagte; <i>s. ob. gō.</i>	náneta, Brod; <i>s. ob. nāñ.</i>

\*) Hier sind nur diejenigen Wörter verzeichnet, welche in ihren Formen von den übrigen Mundarten abweichen; *s. ob. S. 71 und 72.*

náberi, traf nicht (?).

nehéverin, (wir) kehren nicht ein.

že kam, (ich) schlage ab; *s. ob. dē*  
kir.

ži nāki, schlägst nicht ab.

ži ka, schlägt ab.

ser, Kopf.

se, drei.

sekinfna, sassen; *s. ob. sekiní.*

rē, Weg.

pe (pa) rēda tūna, zogen des  
Weges.

revie?

revíne?

runfstine, setzten sich, sassen,  
lagerten.

la = le.

laú'ik, léwik, Jüngling; *s. ob.*  
lau.

le, *s. ob. le.*

levrá, hier.

lewía, dario.

lūwik = laú'ik.

lyexíst, schlug.

pa, pe, *s. ob. be.*

bažárek, eine Stadt; *s. ob. bažár.*

beré, Bruder; *s. ob. berá.*

berí, schnitt, traf (?).

bigeríme, (ich) werde nehmen,  
ergreifen; *s. ob. bigére.*

bilyúv, Locke.

boxúm, werde essen; *s. ob. xoár.*

búne, waren; *s. ob. bün.*

ma, wir, uns.

māzín, gross; *s. ob. mezín.*

mehévrin, kehret nicht ein, tretet  
nicht ein (?).

feránd, fallen gemacht.

vaxoárin, tranken; *s. ob. vexoár.*

## II.

## GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

## Z A Z Á.

## A.

- ainé, (türk. آینه), Spiegel.  
 aúka, Wasser, Quelle, Bach.  
 Vgl. Krm. av.  
 aúka dévi, Bier.  
 aúđara, sogleich, 50.1.  
 auúén'a, (ich) sehe.  
 auúá, auúá, sah, 50.1; 51.8;  
 64.8.  
 auúaf, sahen, 49.6.  
 baúni, sieh, schau zu, seht,  
 63.9; 78.1.  
 aunaúnke, Schakal.  
 Aĥmed, Personennamen.  
 áqil, Verstand.  
 Vgl. Krm. áqil.  
 akén'a, (ich) öffne; s. kén'a.  
 akérd, akérd, öffnete, 51.8;  
 65.10.  
 akérdau, ist offen.  
 ageíra, aġeraf, ging, war im Ge-  
 hen begriffen, 71.5.  
 aġeraf digeraf, ging hin und  
 her, 85.13.
- ayá, (türk. اغا), Agha.  
 pl. ayán, 62.3, ayalerán, 79.8.  
 aňđén'a, (ich) ziehe heraus.  
 aňd, zog heraus.  
 áya, jener, e, es, 64.13.  
 Adár, Monatsname; s. Abth. S. xv.  
 adír, Feuer.  
 Vgl. Krm. ayír.  
 ána, dieser, e, es; s. éň'a.  
 ána, (ich) bringe, 84.16.  
 ánu, (er) bringe, 51.9.  
 Vgl. Krm. áni.  
 aširán, vom Stamme (Tribus), zum  
 Stamme gehörig; s. aširét.  
 aširet, (arab. عشيرة), Stamm, Tri-  
 bus.  
 ášma, ášme, Monat, Mond; s.  
 Abth. I, S. xv, xxv, Anm.  
 12.  
 asán be, ruhe aus, erhole dich,  
 51.1-2.  
 Vgl. npers: آسا بدين, اسان.

asén'a, (ich) sehe.

asén'i, (sie) sehen, 49.6.

ásmye, Himmel.

Vgl. Krm. azmán; cf. Pott Et.

F. I, 194.

azád kén'a, (ich) befreie.

Vgl. Krm. azád kir.

ar, Mehl.

GLD: ar.

arewántí, Müller, 83.3 sq.

arš, Mühle, 83.3.

argóš, Hase.

Vgl. Krm. kerósk, kergú.

ard, Erde.

Vgl. Krm. ard.

ard, brachte.

árdu, (dass du) brachtest, 52.8.

árdi, brachten, 56.8; 65.7.

biári, bíari, werden bringen,

62.8; 79.7; 84.12.

arbézy, Blutigel.

Áli, Personennamen.

Aláh, Gott.

alúšk, Wange.

altún, (türk. التون), Gold.

altunin, golden.

abéra, (ich) lasse fallen.

abérd, liess fallen.

amá, (ich) komme.

amé, amé, kommt, 50.6; 53.3;

55.6.

ameí, du kommst, 52.14.

ameí zére, kommen herein.

ameí pyesér, kommen zusammen, 62.3; cf. 69.2-3.

ez améya, ich komme, 50.2-3.

ez améa, ich komme, 67.2.

ameíye, kommt, 73.2.

ameía, ist gekommen, 73.14.

amaú, ist gekommen, kommt, 81.3.

námaú, ist nicht gekommen, kommt nicht, 81.3; 68.4.

ék'e te námeíni, hättest du nicht hergeführt (?), 70.11.

náume, kommt nicht, 87.1.

amáneta, Schützling; s. emáneta.

amnáni, im Sommer.

Vgl. Krm. havín.

Avdul'ah, Personennamen.

awé, dieser, e, es; 50.4.

auch aú'e.

## E.

ehtiár, Greis.

éhende, einige, 68.9.

ék'e, wenn.

Vgl. Krm. ek.

eñkaí, sobald, 67.2.

eñgelé, Oberarm.

eñgimyé, Honig.

Vgl. Krm. hingív.

eñgíšt, Finger.

Vgl. altb. angusta; hzv: ٤٠٢٢٢.

párs: سڀيرو ڏسڻ، upers: انگشت.	estór, Pferd.
S. Pott Zählmethode, 283.	éstu, ist.
engísti língān, Fusszehe.	esnau kén'a, bade mich.
engístere, Ring am Finger.	ez, ich.
enǵúr, Weintraube.	ērd = ard.
Vgl. lr. bei Rich: engheer,	erdǵši, Bart.
npers: انگور.	éře'u, spät.
etía, hier.	ers kerd, kommandirte: marsch!
etíra, hierher, von hier.	eršau'úte, schickte.-
én'a = ána.	eršauwén'a, (ich) schicke.
én'oe = én'a.	Vgl. oss: арвэryn.
én'ie, plur.	ērmé, Schulter.
estár, Stern.	ém'a, Vaterschwester.
Vgl. Krm. istērik, histēr, hu-	emér, (arab. عمر), Leben.
stēr, stērik.	émšoe, diese Nacht.
	Vgl. Krm. íšev.

## E.

eíšte, warf, 58.3; 82.11.	ēšt = eíšte.
eizǵmi, Holz.	éstere, Horn; s. Krm. stúru.
Vgl. Krm. hezǵng.	espár.
eíroē, heute.	weríšt be espár, stieg zu Pferde,
Vgl. Krm. Iró.	67.11.
eíru = eíroe.	eféndim, (türk. أفندم), mein Herr.
eil, eflek, Kind.	evára, Abend.
egít, (türk. بگت), Held, 56.14.	

## I.

ingíšt = engíšt.	ístere = éstere.
------------------	------------------

## O.

oyǵr, (türk. اوغر, لوغر), Glück, 54.14.

## U.

umúd, Hoffnung.  
Vgl. Krm. ívi.

úða, nieder.  
úða ruén'a, fällt nieder, 55.2.

## H:

ha in, hier; 64.8: 66.8.  
Haidér, Personennamen.  
há'idi, 76.10.  
hau, Schlaf.  
Vgl. Krm. hāv.  
haúna, sogleich.  
hāul, Lohn (?).  
māri yau haúle bikéru, wird  
uns einen Lohn geben, 49.8.  
māri yau haúle kén'u, giebt  
uns einen Lohn, 50.12.  
hāk, Ei.  
Vgl. Krm. hēk.  
hátia, hier.  
hadrá, hadré, bereit, fertig.  
hadraú, ist fertig.  
hadré kέρdu, bereite, 52.7.  
hāl, (arab. حال), Zustand.  
én'a hāle, dieses Mal, 77.12.  
hāl, Onkel von mütterlicher Seite.  
Vocat. hālō, 63.7.  
hāla, Tante von mütterlicher Seite.  
habér, (arab. خبر), Nachricht, Bot-  
schaft.  
habér ersau'úte, benachrichtigte, 62.12-13.

het, *Postposition*: zu, bei, 50.4;  
62.18.  
Vgl. JC: hadá (Opp. XVII, 404;  
s. Bnf. Gl. s. v.)  
hetaké, bis.  
hének, Kinn.  
hétia = hátia.  
Hénzi, s. Deístei Hénzi.  
hēs, Bär.  
Vgl. Krm. hirt.  
her, Esel.  
Vgl. Krm. ker.  
herém, Harem.  
hém'am, Bad.  
hendér, Dolch.  
Vgl. Krm. xantér.  
hērs, böse.  
Vgl. Krm. hirs.  
hīšín, dick? 4.34.  
Hōrsíg, Ortsname, 65.9.  
Husefni, Personennamen, 65.11.  
Hyēni, Ortsname; s. Krm. Gl.  
Hyēneyīdi, Hyēnídi, von  
Hyēni.  
hyērs = hērs.

## H.

haut, sieben.  
 hautaí, siebzig.  
 hautayín, siebzigste.  
 hautés, siebzehn.  
 hautesín, siebzehnte.  
 hautín, siebente.  
 hāk = ħāk.  
 halyén, Nest.  
 Vgl. Krm. hēlín.  
 hēngi, Biene.  
 Vgl. Krm. hingíy, Honig.  
 hērgu, Jeder.  
 hērgu kes, ein Jeder, welcher.  
 hēlye, ein wenig.  
 hēma, aber.  
 hēme, hēminé, alle.  
 hewá, Luft, Wind.  
 hewá yén'u, der Wind geht,  
 bläst.  
 Vgl. Krm. háva.

heišt, acht.  
 heištai, achtzig.  
 heištayín, achtzigste.  
 heištés, achtzehn.  
 heištesín, achtzehnte.  
 heištín, achte.  
 benzár, tausend.  
 herá, breit.  
 hērgu = hērgu.  
 híris, dreissig.  
 hiríne, dritte.  
 híroe, altea.  
 Vgl. Krm. híró.  
 hírye, drei.  
 híryés, dreizehn.  
 híryesín, dreizehnte.  
 híryín, dritte; s. hiríne.  
 hyegá, Feld.  
 hyedí, hyedíke, langsam.  
 hyedí hyedí, bei Wenigem.

## Q.

qaúvi, qaúwi, warum, 50.2, 5;  
 55.9; 81.11.  
 qańz, Gans.  
 Vgl. Krm. qaz.  
 qāńdará, woher, 65.12.  
 qāńdaú, wohin, an welchem Ort,  
 87.1; s. qām.

qandaúke, wo nur, an welchem  
 Orte, 68.10.  
 qáti kinđán, Kleideranzug, 84.14.  
 Qasím, Personennamen.  
 qabás, baší, Anführer der Leib-  
 wache.  
 qarjş, (türk. قارش), Einmischen.  
 mā qarjş nébén'i, wir werden

uns nicht einmischen, 62.9.	qáfelnā, geschlossen habend, 83.4.
qalandík = türk. قرغه, Rabe.	qırqışún, Blei, Kugel; vgl. türk.
qām, welcher, wer, 59.8.	قورشرن.
pl. qámi.	qíle, Flamme, 4.37.
qámeċ, derjenige welcher, wer	qılm, kurz.
nur, 73.13.	qoát, kurz.
qámeċ — qámeċ, qámuk —	qund, ein Vogel von $\frac{1}{2}$ Fuss
qámuk, wer — wer, 75.4;	Grösse. Sein Schrei hat üble
85.12-13.	Bedeutung bei den Kurden.
qáfelya, schloss sich, 82.9.	quzē = türk. بورسوق.

## K.

kai kén'a, (ich) springe.	Karbegáni, n. pr. 61.7.
kauḡá, kauḡé, Kampf, Streit,	kaláni, Schwertscheide.
Schlacht.	káli kén'a, (ich) spreche.
Vgl. Krm. qauḡá, kauḡá.	kálma, kálme, Schwert, 64.11.
kaut, fiel, 64.10; s. rā kaúta.	kēkú, Kuckuk.
kaúta rayér, auf den Weg fal-	Vgl. Krm. kékō.
lend, d. h. sich auf den Weg	keríng, Kranich.
machend, 51.7.	Vgl. Krm. kolíng.
kaut ver, zog hin (zu Jeman-	kérge, Huhn.
dem), 55.3.	G: kurka gallina che cova; s.
kaúta ver, <i>partic.</i> , 62.13, 64.4.3.	PZ. IV 26, 27.
kaul, (ar. قول), Rede, 57.9; 58.2.	kérgai mǐsri, Truthenoe.
kahán, alt; cf. Krm. s. ead. v.	kebáb, Braten.
kaḡit, Brief; cf. Krm. s. v. kaḡid.	ke, dass.
katır, (türk. قاتر, قطر), Maul-	kei, Haus, Wohnung.
thier.	Vgl. npers: كوی (s. Haug in
kār, Arbeit; cf. Krm. s. ead. v.	d. Zeitschr. d. d. m. G. VII.
kār kén'a, (ich) arbeite; s. kén'a.	323).
karakúš, (türk. قرقوش), Habicht.	keiye, in's Haus, nach Hause,
kárdi, Messer.	51.9; 53.9.
Vgl. Krm. kēr.	keiċe, sobald als, 57.6.

keína, Tochter, Mädchen.

Vgl. altb: kainin, *Jüngling, Jungfrau*, kainê puella (Brckh. Gl.); pàrs: وسپرو (Sp. PGr. 49); cf. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 329; Bopp Vgl. Gr. N. A. I, 141; Höfers Zeitschrift I, 61, 133.

yau keínau yau lād, ein Mädchen und ein Knabe, 80.1.

keíneka, keíneke, *Diminutiv von keína*, 80.4, 5.

keif = Krm. keif.

kenár, Seite, Gegend.

Vgl. npers: كنار.

kén'a, (ich) mache.

kerd, machte.

bĭká, (ich) werde machen.

kauyé bĭká, werde kämpfen.

đit kerdíni, ackerte, 71.6-7.

dĭzdei bĭkéra, (damit) ich stehle, 66.4-5.

kĕnek = keína.

ki, (du) machst.

kĭđ, klein.

kĭnga = Krm. kĭnga.

kĭrik, Hals.

kišén'a, (ich) tötete, 63.9-10.

kišén'i, (du) tötetest, 63.12.

kíšt, tötete, getötet.

kíšti, sind getötet worden, 61.9; 64.13, 14.

kíšya, wurde getötet, 64.13.

kišt, Seite des menschlichen Körpers, 57.5 11.

Kird, Kurde.

kirindĕle, Frosch.

kírye, Sonntag.

kilér, (türk. كلر), Eidechse.

kift, Schulter.

koén'a, ruhe, schlafe; s. kaut.

koi, Berg.

Ср. 306: كوك برز koueké berz  
une montagne haute.

Vgl. JC: kauf (Opp. XVII, 381);

huzv: ڪوڀ; pàrs: ڪوب (Sp. Hzv. Gr. §21 Anm. 5); npers: ڪوب, ڪوه; afgh: ڪوه (D.); oss: xox, xoxx.

kotér, Taube.

Vgl. npers: ڪبونر, krm. kevúk.

kōr, blind.

kōr bešĭk? (ein Säugethier).

korbelá, ein Vogel, = türk. قرغه.

kólíkei zínđi, Nasenlöcher.

kōpéki, abscheulich, 82.8.

komúr, (türk. ڪومر), Kohle.

ku, (er) macht. mache, 52.1.

kuén'a, (ich) klopfte.

kuséra, wohin.

kuť, Feld, Acker.

kūtĭk, Hund.

Vgl. Krm. kūtĭk, kutí.

kurq, Fell, Pelz.

Vgl. Krm. kurq.

## K.

kuṭerán, Heerd.

| kuṭelán = kuṭerán.

## G.

gā, Stier.

Vgl. Krm. gā, gē.

gai búeri, brauner Stier.

gai súri, rother Stier.

gāz kén'a, beisse.

gám̄ye, ein wenig.

geira, ging, 56.7; s. gerén'a.

geraút, nahm, griff, s. gén'a.

Vgl. Krm. girt.

ez geraúta, ich bin ergriffen  
worden, 56.10.

négeraút, nahm nicht, 61.9.

gerén'a, (ich) gehe.

ḍi giríai, gingen davon, 62.10.

gelánke, Mal.

ḗn'a gelánke, dieses Mal.

gǐž̄ik, Haar.

gil, Ast.

gíle = gǐž̄ik.

gō'én, Blut; s. gō'in.

gó'el̄ik, gólek, Kalb; s. gā.

gōz̄éke, Knöchel.

gōšt, Fleisch.

Vgl. Krm. gōšt.

gólek, gólik = gó'elik.

gōlikán, Kälberweide.

gōvéndi, Tanz.

Vgl. Krm. gōvénd.

gurá, guré, Arbeit.

guraúké, eine Arbeit. ein Ge-  
schäft.te te guraúke váḍi beraf me  
déstra yén'u, welche Arbeit  
du ansagst (befiehst), mein  
Bruder wird sie leisten,  
56.4-3.

gnén'a, (ich) falle.

gnén'u éru, fällt herab, fällt  
auf die Erde, 57.7-8.

gnā, fiel.

gnā Ahmédi pei tímyiru, fiel  
dem Achmed zwischen die  
Augen, 64.11-12.

## G.

gén'a, (ich) nehme, 66.13.

bigú (imp.), nimm.

bigá, (ich) werde nehmen.

bigí, (du) wirst nehmen, 66.14.

geraút, nahm.

ez heife xóe déwira gén'a, ich  
nehme Rache an dem Dev,  
57.1.

gér̄m, warm. -

Vgl. Krm. gér̄m, gér̄m.

## X.

xa'in, (arab. خاين), Verräther.  
 xa'ine kén'a, (ich) verrathe.

Vgl. Krm. ka'in.

Xazirán, Monatsn.; s. Abth. I, S. xv.

χers = hers.

χóe, sich.

χoz, Schwein; s. PZ. IV, 20-21.

## Γ.

γarıb, (ar. غريب), fremd.

γalé, Waizen.

Vgl. Krm. génim.

Γeıte, Ortsname, 63.1.

γızmkár = krm. γızmkár, γızm-  
 kár.

## T.

tau, Jemand.

tau tehemía, niemals.

taúde, nirgend.

téwi désti, keines Menschen  
 Hand.

taurés, vierzig.

tauresín, vierzigste.

táke, Schienbein.

tańkál, Fledermaus.

taré, Stirn.

tārés, vierzehn.

taresín, vierzehnte.

taršéme, Mittwoch.

Vgl. Krm. taršembé.

taršū, Markt; s. Krm. taršū.

tek = tek.

téńd, wie viel.

téne, Kinn; s. hēnek.

Telé = krm. Tıřı.

teher, vier.

teherín, vierte.

tek, Pistole.

temtaqu, temtequ pašá, 84 sq.

tımké, sobald, 70.12-13.

ti, Speise, 54.10.

ti, was.

tián, (türk. تيان), Eidechse.

tıkareı, s. Krm. tēkır.

şuma ti tıkaréı, was treibt ihr,  
 was macht ihr? 50.6-7.

tıde, Brust (weibliche).

Vgl. P. Boetticher Arica, p.  
 72 (172).

tıńau, wie ist? 58.8.

tıńén'a, (ich) schneide, mähe.

tıńa, schnitt, 49.9; 50.8.

biṭṭna, (ich) werde schneiden.	bin ein Devbändiger, wie
biṭṭini, werden schneiden, 49.7.	57.2 übersetzt ist.]
tiṇú, ist nicht, 55.12-13.	ṭiri, warum, 73.7.
Vgl. Krm. túne.	ṭirtele, Heimchen.
tiráhe, (ar. جراح), Chirurg.	ṭim, Auge.
[ez ṭiráhei déwya, ich bin der	tō, ṭū, Stab.
Chirurg des Dev, nicht: ich	ṭoaḍúh, Säugling: s. ṭiḍe.
	ṭū, s. tō.

## D.

ḍa, Ort.	ḍenazá, Leiche, 65.1.
Vgl. Krm. ḍi, ḍi.	ḍenén'a,
ḍáde ver dā, warf hin, warf	ez viḍdí ḍenén'a, ich pfeife.
bei Seite, 72.3-4.	ḍiei,
ḍáiki, an einem Orte, irgendwo.	mā hírye hémíne berá'i ḍiei,
ḍau, Gerste.	wir alle drei sind Brüder,
Vgl. Krm. ḍe.	50.10.
ḍauz, Ortsname, 71.3.	ḍit, Pflug, Pfluggespann.
ḍān mírdi, Heldenseele.	Vgl. Krm. ḍōt.
ḍāl, bitter.	ḍit kén'e, (ich) pflüge.
Vgl. Krm. tāl.	ḍinazá, Leiche; s. ḍenazá.
ḍebáb, (ar. جواب), Antwort.	ḍóan,
ḍebábe kén'a, ḍebábe dána,	véri ḍóan, einst, 71.3.
(ich) antworte, 50.6.	ḍōr, Grube.

## N.

navaúke, so lange bis, nicht frü-	nenóst, schrieb nicht.
her als, 66.14; 67.1.	nešén'a váḍa, werde nicht spre-
nébe, nébe, nicht, 49.2; 61.9.	chen, 61.6.
ne, nicht.	nešnawén'a, (ich) höre nicht.
nébī, waren nicht.	nešna'útu, hörte nicht, 50.7.
nédī, sah nicht, 55.6.	Neríb, Ortsname.

Nerbîd, Appellativ von Nerîb. sein, 62.9.  
 nebên'i, sind nicht, werden nicht | úu, ist nicht, 62.10.

## Y.

ya, sie (3. pers. sing.), 51.7.	ye, s. ya.
tîde yai (yei), ihre Brust, ihre Brüste, 1.4.	yei, s. ya.
myêrde yai, ihr Mann.	yên'a, (ich) komme, 66.13.
banke ye, ihr Vater (leur père), 64.13-14.	Cf. Pott Et. F. I, 202.
yan, ein, eine, ein.	berá'i tûe dēstra tē gûre yén'u, welche Arbeit geht deinem Bruder von der Hand? 56.3.
yandés, eilf.	yéni, sein, seine, sein; ihr, ihre, ihr, 49.3.
yaudesín, eilfte.	yéne, 64.3.
yaúna, der, die, das andere.	yénera, 64.4.
yaundés = yaudés.	yêre, yêri, Abend, 51.4.
yaúve, erste.	Cf. Bopp Vergl. Gr. NA. 38.
ya rōđi, längst.	yemiš, Frucht.
yedég, Ring am Finger.	

## T.

teir, (ar. طير), Vogel.	tîzi, Schein, Glanz.
terá kerd = trā kerd; s. trā kén'a.	tilisím, (ar. طليسم), Talisman.
terá geraút, entriss, riss aus (der Hand).	top kerd, sammelte, versammelte. tople kerd, versammelte.
térek, Fehde.	torge, Hagel.
tebér, heraus, hinaus.	tu, du.
šē tebér, ging hinaus.	tumáni, Hosen.
tîzi, auch du; s. tu.	tufing, Flinte: s. Krm. tuféng.
Tîrk, Türke.	túyera, dāre túyera, Maulbeerbaum.
tîrs, Schild (nicht Gürtel wie 72.1 übersetzt ist).	trā kén'a, reisse aus, schlage ab. trā ke (imp.), schlage ab.
tía, hier; s. etía.	trā kerd, riss ab, schlug ab.

## D.

da, gab; s. dána.

daíke, Mutter.

Vgl. Krm. dī.

dau, Dorf.

Vgl. npers: د.

dauán, Dorfbewohner.

daúlbe, Trommel.

dahá, (türk. دخى), noch.

dāt, Onkel, Vatersbruder.

dána, (ich) gebe.

Vgl. Krm. dā.

dār, Baum.

Vgl. Krm. dār.

Déstei Hēnzi, Ortsname, 66 1-2;

s. deíšte.

des, zehn.

desín, zehnte.

dest, Hand.

S. Krm. dest.

derg, lang.

Vgl. Krm. derēž.

derg kén'a, verlängere, mache lang.

derd, Schmerz.

S. Krm. derd.

del, trunken.

devé, (ar. دوة), Kameel.

deyíne, geschieht.

dendán, Zahn.

Vgl. Krm. dedán.

des = des.

des u heißt, achtzehn.

des u nan, neunzehn.

desmát, Waschung.

delál, Ausrufer, Herold, 72.11.

S. Krm. delál.

dī, zwei.

dīšéme, Montag.

Vgl. Krm. dušembé.

dīsmén, Feind.

dīzd, Dieb.

Vgl. Krm. dīz.

dījzdei, verborgen, heimlich.

dīrná, zerriss, 51.11.

dī, sah.

día, gesehen.

ez dián, dian, ich habe gesehen.

diéne, diín, zweite.

dīk, Hahn.

S. Krm. dīk.

dóe, Buttermilch.

doγán, (türk. طرغان).

dōđík, Flöte.

dost, Freund.

dodú = dudú.

du, zwei.

duyés, zwölf.

duyesín, zwölfte.

dudú, ein Vogel, dessen Schrei:

dudú.

dumā, Höhle.

S. Kuhns Zeitschrift, V, 225.

dumilbáz, Trommel.

dumilbázi dai púroe, schlug die Trommel.

## D.

ḏau, Dev.

Vgl. JC: daēva; alth: daēva (s. Brnf. Comm. s. l. Y. 8, 78; Brckb. Gl. s. v.); npers: ديو; krm. dīv. Cf. Spiegel Avesta, Uebers. I, 6, 10, Schleicher Lit. Gr. S. 87; Las-

sen Ind. Alterthumskunde I, 755.

ḏéwi = ḏau.

ḏéka, Grossmutter.

ḏes, Wand.

Desmúni, Ortsname, 65.s.

Desmúndi, Appellativ von Desmúni.

## N.

nā = nān.

naíšta daíšta, naíšta yaíšta, hier und dort.

nau, neun.

nauaf, neunzig.

nauayín, neunzigste.

nauwin, neunte.

nahé, (ar. ناحة), Landschaft, 61.7.

nakúr'e, Schnabel.

Vgl. Krm. nekúl'e.

nān, Brod; s. Krm. nān.

namé, Name.

Vgl. Krm. nāv.

navróḡa, Mittag.

Vgl. Krm. nivró.

neuyés, neunzehn.

neḡó, Nagel.

Vgl. Krm. nanúk.

néwete pau'úte, wachte, hielt Wache; s. Krm. nóbeti.

nekaí, jetzt; s. énkai.

neyaí, bückten sich, 83.6.

nezdí, nah; s. Krm. nizik.

nemāḡ, Gebet.

Vgl. Krm. neméž.

nemr, zart.

Vgl. Krm. nerm.

nizdí = nezdí.

Nisán, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

nuḡík, Faust.

nusen'a, (ich) schreibe.

nošt, schrieb.

binusá, (ich) werde schreiben.

## Š.

šau, Nacht.

Vgl. Krm. šev.

šau'e, Nachts, 62.6 sq.

šaúa kšī (= šaue ke šī), ver-  
gangene Nacht.

šaúševúke, ein Vogel dessen Schrei:  
vei, vei.

šahrestán, Stadt; vgl. npers:

شهرستان.

šánde, Abends.

šaneí mári, Regenwurm.

šári, fremd.

Šabán, Personennamen.

šeš, sechs.

šešín, sechste.

šéme, Sonnabend.

Vgl. Krm. šembé.

še, ging, 54.10; s. šuén'a.

šeísti, sechzig.

šeístiyín, sechzigste.

šebáke, Gitterfenster (arab. شباك  
«fenestrae reticulatae»), Git-  
terthür.

šjímá, ihr.

šī, ši, gingen, 59.5; s. šuén'a.

šia, bin gegangen, 60.16.

šiés, sechzehn.

šiyesín, sechszehnte.

šit, wusch, 56.12.

Vgl. Krm. šušť.

šid, Milch.

šimšyēr, Schwert.

Vgl. Krm. šūr, šyūr.

šiv, Weinmoost.

S. Krm. šiv.

šué'n'a, (ich) gehe.

šúe (imp.), geh, 52.10.

te šué'n'i, du gehst; néšué'n'i,  
du gehst nicht 52.10.

šyé'ra, (ich) werde gehen: mā  
šyé'ri, wir werden gehen,  
49.4; 55.4; 62.7.

šē, ging; šī, ši, gingen.

šyé'ri, geht (imp. 2. pl.), 55.8.

Vgl. JC: siyu (imparf. asiyava)  
= aller (Opp. XVII, 295);

párs: شيبك, 1. sing. praes;

شيبك, 3. sing. praes;

شيبك, imp.; شيبك, infin. (s.

Sp. PGr. § 72 Anm.); npers:

شدن.

šyer, Löwe.

Vgl. Krm. šir, šyēr.

## S.

sá'at, (ar. ساعت), Stunde.

dj sá'ati, zwei Stunden, 51.8.

saul, Schuh.

GLD: ssul; B. III, 135: صول soul.

Vgl. Krm. söl.

sa, was; s. se.

say, hart, fest (pers. سخت).

sayér,

dáre sayér, Apfelbaum, 60.1.

sabún, (صابون), Seife.

sabún kerd, seifte ein, machte  
Seife an, 56.12.

se, 1) was.

se, 2) hundert; s. seit, set.

set = se, hundert.

sén'ie, warum, 52.7.

séne, welcher, e, es, 59.16.

ser, sére, Haupt, Kopf.

séri yau koi, auf einem Berge,

séri báni, Hausdach, Hauste-  
- rasse.

ser (postpos.), gegen, zu.

séra, Jahr.

Vgl. altb: سراج (s. Brekh.

Gl. s. v. çaredha); npers: سال;

cf. Haug in d. Zeitschr. d.

d. m. Ges. VII, 322.

šéra kšie, in vergangenem Jahre.

séra paryín'e, in vergangenem  
Jahre.

será, wohin, 57.1.

sére, Kopf.

serkalú, Pfeifenrohr.

sei, wie.

seidewán, Jäger.

Vgl. Krm. se'idvár.

seén'u, wie ist, 59.1; s. sén'ie.

sepfí, weiss.

S. Krm. sepfí.

sipyerdjš, Weissbart, Dorfältester,  
59.8 sq.; s. erdjš u. sepfí.

sijl, Mist.

Vgl. KW. II, 329: sergu, Kuh-  
mistpyramiden.

sijmér, Stroh; vgl. türk. سان.

siá, schwarz.

Vgl. altb: سیاه; npers: سیاه.

siné, Brust.

Vgl. Krm. sijng.

sinén'a, (ich) liebe.

suánd, Schwur.

Vgl. Krm. sōnd.

suánd wén'a, (ich) schwöre;

vgl. Krm. sōnd xoár.

suánd wend, schwor.

suánd buáne, schwöre (imp.)

sūr, roth; s. sōr, sūr.

surót, (ar. صورت), Gesicht.

sūr, sūri = sūr.

Syeratúr, Ortsname.

syēšéme, Dienstag.

Vgl. Krm. sēšembé.

## Z.

Zazá, Zazá.

Zazáde, Appellativ von Zazá.

zadúr, Weide (salix).

zána, (ich) weiss.

záf, záv, viel, sehr.

závu, ist zahlreich, 78.2.

zére, das Innere, innen, 57.6.  
 amé zére, kommt herein, 57.6.  
 désti xóe berd zereí šibáke,  
 (brachte) steckte seine Hand  
 hinter das Gitter, 64.8-9.  
 yau xandéri zereí šibákede  
 dī, sah einen Dolch hinter  
 dem Gitter, 64.9.  
 zéréřđ, Schneehuhn;  
 zerd, gelb.  
 Vgl. Krm. zer.  
 zeindán, Gefängniß, Grube, 57.8;  
 80.9.  
 Vgl. npers: زندان.  
 zer, Herz.  
 Vgl. Krm. zer 2).  
 zemán, Zeit.

Vgl. Krm. zemán 2).  
 zemáne verie, in früherer Zeit,  
 einst, vor Zeiten, 80.1.  
 zĩnd, Nase.  
 zĩmé, Erde, Feld.  
 Vgl. huzv: زمی (Sp. Hzv. Gr.  
 S. 45); npers: زمین.  
 zién, Sattel.  
 Vgl. Krm. zin.  
 zirót, Knabe, 70.11.  
 ziméli, Schnurrbart.  
 Vgl. Krm. simbēl.  
 zozán, Sommerlager.  
 S. Krm. zozán.  
 zuán, Zunge, 57.8.  
 Vgl. Krm. zemán 1).

## R.

ra kén'a, (ich) mache Weg, d. i.  
 geleite.  
 ra kerdj, geleitete, 85.10.  
 rā kuén'a, lege mich nieder, ruhe,  
 schlafe.  
 rā kaúta, schlief.  
 rā ki, (imp.) lege dich nieder,  
 schlafe, 86.3.  
 wē rā ku, er möge ruben, 86.4.  
 rāšt, recht.  
 Vgl. Krm. rāst.  
 rayér, Weg.  
 Vgl. Krm. rē.  
 rab, (ar. رَبّ), Herr.

ya rábi, o Herr, o Gott, 83.1.  
 ramaí, ramía, lief, floh.  
 Vgl. Krm. revía.  
 reħ, Schenkel.  
 resané, Strick.  
 Vgl. Krm. weris.  
 rez, Weingarten, Weinberg.  
 Vgl. Krm. rézi trī.  
 rjnd, schön, gut; s. Krm. rjnd.  
 rjĩm, Speer, Lanze; s. Krm. rjĩm.  
 ri, Bart.  
 S. Krm. ri 2).  
 rō, Bach.  
 rōništ, setzte sich, 63.2; s. ruén'a.

Vgl. Krm. rūníšt.  
 ruén'a, (ich) setze dich nieder.  
 berúš, (imp.) sitz nieder.  
 ruenén'a, ich stelle hin.

ruén'a, stellte hin; *auch* róna.  
 ruén'u téze, frische Butter (unge-  
 salzene).  
 ruén'u bye söl, gesalzene Butter.

## L.

lā = rō.  
 lau, Lippe.  
 Vgl. Krm. lev.  
 lau wén'u, bellt.  
 kūťik lau wén'u, der Hund  
 bellt.  
 lauk, Gesang, Lied.  
 S. Krm. lauk 2).  
 lauk bánu, lauk vánu, er singt.  
 laqardí, Rede; v. Krm. s. ead. v.

lađ, Sohn, Knabe.  
 Vgl. Krm. lau, lauk, lāv, lō.  
 laž, Seele.  
 lapík, Handschuh.  
 Vgl. Krm. lapík.  
 lešá, Leiche; s. Krm. leš.  
 liňg, Bein.  
 Vgl. Krm. liňg.  
 lu, lyu, Fuchs, 83.6 sq.  
 lyulí, Flöte.

## P.

pa, zu.  
 pai, Fuss.  
 Vgl. npers: پای.  
 pauén'a, (ich) warte.  
 Vgl. npers: پابیدن.  
 ma pa'út, ich wartete.  
 pa'út, wartete, 87.1.  
 néwete pa'úte, hielt Wache,  
 stand auf der Wache, 83.6.  
 pađén'a, (ich) koche.  
 paúže, koche (imp.), 51.10.  
 Vgl. Krm. pežánd.  
 pāňđ, fünf.  
 pāňđás, fünfzig.

pāňđasín, fünfzigste.  
 pāňđés, fünfzehn.  
 pāňđesín, fünfzehnte.  
 pāňđín, fünfte.  
 pať, Jacke.  
 pašť, Schulter.  
 pāšná, Ferse.  
 Vgl. altb: pashua (Sp. Avesta,  
 Uebers. I, 152, Anm. 2);  
 npers: پاشنه.  
 péki, (türk. بك أبو), sehr gut,  
 sehr wohl, 72.14.  
 penír, Käse.  
 Vgl. Krm. panír, penír.

pešéme, Donnerstag.

Vgl. Krm. pešembé.

pes, Vieh.

pepúng, Kuckuk.

Vgl. Krm. papúk, pepúng.

pei, mit, 64.12.

peŷye, Fussvolk, 74.7; 75.4.

peŷŷide, darauf, nachher, 63.9.

peíra, s. pya.

peíra kant, folgte ihnen, ver-  
folgte sie, 69.13.

per, Feder.

pesíng, Katze.

Vgl. Krm. pesfk.

perén'a, (ich) fliege, springe.

perí'en, Hemd.

perq dána, gebe einen Schlag.

persén'a, (ich) frage.

pel, Flügel.

piŷ kén'a, blase.

Vgl. Krm. piŷ dekím.

piŷd, Brücke.

Vgl. Krm. piŷ.

pi, Vater.

Vgl. npers: پدر.

piŷi, schlecht, abscheulich, 82.4.

piŷé, Bauch.

piŷe ŷenik, Unterleib.

piŷ, alt.

S. Krm. piŷ.

piŷrik, Grossvater.

piŷriké, Spinne.

piŷru, viel.

Vgl. Krm. piŷ.

piŷlau, Pilav.

Vgl. npers: پلاو.

piŷli, ältester, gross.

*Ist es mit altb: پلاو و پلاو zu ver-  
gleichen? (cf. Bopp Vgl. Gr.  
NA. S. 76).*

puzé, Weide.

purt, Pelz, 65.10.

púreš neyén'u, niest, 2.18.

púroe = péro.

dúmilbázi dai púroe, schlugen  
die Trommel, 68.3.

pya, der eine und der andere.

pya be wéši, ɣalaf dai pyéra,  
versöhnten sich, tauschten  
mit einander Ehrenkleider  
aus, 71.1.

pyéru méndi wádede, blieben  
mit einander im Hause, 65.2.

pyesér, zusammen.

ameí pyesér, kamen zusam-  
men, 62.3.

pyéru, 1) viel, = piŷru.

pyéru, 2) *Dat. von pya*; s. a. peíra.

## B.

bau káli, Grossvater von mütter-  
licher Seite.

bauk, Vater.

Vgl. Krm. bāv.

bañni, sieh, 51.8; 63.9; s. aunén'a.  
bañ, Haus, Hütte.

báni tñmi, Augenlied.

bazár, Markt, Markttag.

bazjñ, Armband.

S. Krm. bazjñ.

bār kén'a, lasse los, lasse, 62.1.

Vgl. Krm. ber dim.

bárut, Schiesspulver, 73.1.

baryék, dünn, 3.27.

baljšná, Kissen.

ber'e, bringe (imp.): s. ard.

berd, trug, 52.4, 8; 54.1; s. ard.

bérđi, getragen; s. ard.

béršau, schicke, 51.11; s. eršáu-wén'a.

bers, berz, hoch.

Vgl. npers: برز.

ez kén'a berz, ich erhöhe.

bermá, weinte, 55.10.

bermén'a, (ich) weine.

bermáye, 81.12.

beirakdár, Standartenträger.

bén'a, 1) (ich) bin.

2) (ich) werde tragen, bringen;  
s. ána.

ber šekit, drang vor, 64.4.

ber bišikni, dringet vor, 64.2.

berá, berár, Bruder; s. Krm. berá.

berešwi, Augenbrauen.

bjkéra, (ich) werde machen; s.  
kén'a.

bjksí, werden tödten; s. kišén'a.

bjgég, bjgú, (imp.) nimm, 52.18;  
54.1; 57.4.

bjñíne, (imp.) schneide, 50.13; s.  
ñínén'a.

bjđé, (imp.) gieb, 51.6-7.

bjđú = bjđé, 52.2.

bjñe, bjñi, auf, über, 54.10; 64.10.

bjšikni, s. ber šikít.

bjst, band, fesselte.

Vgl. npers: بستن.

qámi te bjsti, wer hat dich ge-  
fesselt, 56.8.

ez bjsta, ich bin gefesselt wor-  
den, 56.10.

bjzeía, bjzyá, Ziege.

Vgl. Krm. bjzín.

bjzyék, Zickel.

bjrná, schnitt, 52.2; 54.3.

bjrnén'a, (ich) schneide.

sére bjrne, schlachte, 52.8-9;  
54.3.

bi, mit, 63.1.

bi, waren, 49.1.

biá, ist geworden, wurde geboren,  
2.12, bin gewesen, 61.1.

biáru, bringe, 51.14; 54.1; s. ard.

biári, bringet, 87.4.

bíe, war, 64.12.

bigéri, nehmet, 73.1.

bilbíl, Nachtigal; s. Krm. bilbíl.

búeri, braun.

bum, eine Euleart; s. Krm. bñm.

byáre, bringe, 86.11.

byêri = byäre, 79.8. 9.  
bye, 1) ohne, 73.12.

2) geh (imp. von yén'a), 57.8;  
67.11.

## M.

mā, wir.  
māhín, Stute; s. Krm. mehín.  
maṅgá, Kuh; s. Krm. maṅgá.  
manén'u, es ist gleich.  
māsí, Fisch.  
māst, saure Milch.  
mār, Schlange; s. Krm. mār.  
mára kérde xóeri, heirathete, 58.4.  
Vgl. Krm. mēr.  
māl, (ar. مال), Eigenthum, Haus.  
mehépine, zürne nicht, 63.3.  
Vgl. Krm. hapánd.  
mehla, (ar. محل), Machal.  
mekiri, machet nicht; s. kén'a.  
šúma tau véngi xo mekiri, kei-  
ner von Euch gebe einen  
Laut von sich, 50.8.  
mekše, tódte nicht, 83.11: s. ki-  
sén'a.  
megiri, gehet nicht (imp.), 73.12;  
s. gerén'a.  
méterse, fürchte nicht, 63.4.  
métersi, fürchtet nicht, 50.4.  
mesín, Kupferschale, 86.9-10.  
Vgl. npers: مسين.  
merd, Mann; s. mērdúm.  
Vgl. npers: مرد.  
mérdá, ich bin gestorben, 74.14.

mērdú, ist gestorben, 82.14.  
S. merén'a.  
mērdúm, mērdúom, mērdúm =  
mērd.  
mēbere, nimm nicht, 63.8; s. bén'a.  
mévinde, säume nicht, 67.11; s.  
vindén'a.  
mévindi, säumet nicht, 64.1-2.  
meáni šaúe, um Mitternacht.  
meiyés, Fliege.  
Vgl. Krm. mēš.  
meit, Leichnam.  
S. Krm. meit.  
meište, morgen, 73.9.  
meište yereí, morgen Abend.  
meište sebáh, morgen früh.  
meište nemáđira, morgen um  
das Frühgebet.  
meimún, Affe.  
S. Krm. meimún.  
mēđéwi řimán, Augenwimper.  
mend, blieb.  
méndi, blieben.  
yau ášme mend, ein Monat ver-  
strich, 68.8.  
Vgl. Krm. mā, mend.  
mésore (ar. مشورة) kerd, hielt  
Rath.

mesáh, Kasten, 83.s.  
 merén'a, (ich) sterbe.  
 meróe, Birne.

Vgl. Krm. hermé.

mél'a, Mullah.  
 mǰaf'e, ? 75.s.  
 mǰri, mir.  
 mǰrd = merd.  
 miná, mein, meine.  
 mǰre, Fürst.

S. Krm. mǰr.

militǰk, Sperling.  
 mū, Haar, Gefieder; s. Krm. mū.  
 muqat̄e (ar. مقب) ḫóe bi, (sie)  
 seien auf ihrer Hut, 72.10.  
 múye = mū.

múndiaf aišma fátma, Regenbo-  
 gen, 4.41.

muš, Maus.

Vgl. Krm. mǰš.

múši árdi, Maulwurf (*wörtlich*:  
 Erdmaus).

múšu kōr, Blindmaus, = Krm.  
 mǰški ḫu'ir.

myaén'i, mittlere, 49.2; 58.8;  
 s. myáni.

myáni, Mitte.

myáne šaúe, um Mitternacht; s.  
 meáni šaúe.

myán̄de, in der Mitte.

myēšna, Schaf; s. Krm. mēš.

myērde, Ehemann.

Vgl. Krm. mēr.

## F.

fek, feg, Mund.

feg velá'i, gähnte.

fēni, gleich, s. Krm. fēni.

feráye, ist geflogen, s. ferén'a.

Ferátu, Euphrat.

ferén'a, (ich) fliege.

ferín, Ofen.

ferín̄đi, Bäcker.

fil, Elephant; s. Krm. fil.

filfilǰk, Schmetterling.

filfilǰka šau, Nachtfalter.

## V.

vai, Ausrufung.

vaištúra, Sichel; s. vāš.

S. Bopp Vgl. Gr. S. 985, 1144,

1146, wo vāstryō Ackerbauer;

ich glaube hier bedeutet es:

«Gewächsverwundend» (?).

vaúre, Schnee.

Vgl. Krm. berf.

vā, s. vána, vāda.

vāda, (ich) spreche, sage.

deváđi, sprich, 50.9.

váđi, (du) sagst, sprichst, 56.4.

vátiš, abscheulich, 82.4.

vaš, Gras.

váši beng = Krm. dári beng,  
Terpentinbaum.

vaz dána, (ich) laufe.

Vgl. Krm. baz, bezía.

vāz dā, lief, 72.7.

vará, 1) Lamm.

Vgl. Krm. berh̄.

vará, 2) s. varán.

varán, Regen.

varán vará, es regnete.

Vgl. Krm. barán.

varék = vará.

ve kén'a, (ich) berühre (?), thue  
an.

yénera ve méki, rühret sie nicht  
an, 64.4.

veṅg, Stimme, Laut, Schrei.

veṅg dána, (ich) schreie, rufe.

veṅg kén'a, (ich) gebe einen  
Laut von mir.

vénge xóe mékiri, gebet kei-  
nen Laut von Euch, 50.8.

vedén'a, (ich) gehe aus, heraus.

ve dā, ging aus.

vešén'a, brenne (intr.); s. vešnén'a.

vešā, brannte.

vešnén'a, (ich) brenne nieder.

vešná, brannte nieder.

vešni, brennet nieder (imp.),  
68.8.

vet, weg, aus.

zeindána vet árd, führte aus  
dem Gefängnisse, 56.11.

ver, Postpos. gegen, zu, nach,  
aus; s. véra.

kaut ver, folgte, 70.8.

ver kén'a, (ich) bereite.

ver ke, bereite, 51.10; 52.9.

véra, aus, heraus, entgegen.

geráute véra, nahm heraus,  
64.9.

ez vist mērdúmi túe yau mēr-  
dúmi xóe véra kišén'a, zwan-  
zig der Deinigen tódte ich  
gegen einen der Meinigen,  
66.10-11.

véra dána, s. verdána.

véri, erst, zuerst.

ez túe véri eixóe kišén'a, ich  
tódte dich selbst zuerst, 64.7.

véri dōān, einst, 65.9.

verg, Wolf.

Vgl. altb: vėhrka (vahrka), vė-  
rėka; cf. PZ. IV, 24; Pott  
Zählmethode, 127. Anm.;  
Höfers Zeitschr. I, 137-39;  
Försteman n o, in Kuhos  
Zeitschr. I, 494; Bopp. Vgl.  
Gr. NA. S. 3.

S. Krm. gur.

veryén'e, erste.

verdáni, s. verdána.

vérdē, s. verdána.

vérdē, vor.

tj vérdē, vor dir.

velk = verg.

vélgō, Blätter, Laub.

G: belk *foġlia*; B. III: 63: ورق  
varak *feuille*.

Vgl. npers: برك, بلك; cf. PZ.  
III, 45.

vein = veng.

venért, stand, sass, blieb, 58.6;  
62.1; 80.2-3.

šjma te venérti, warum säu-  
met ihr? 62.13.

vet = vet.

vendén'a = vjndén'a.

véra, verá = véra.

verdána, (ich) werfe weg, lasse  
los, verschone.

véra dána, (ich) verschone.

ver dá, warf weg, 72.4.

verdání, du lässest, 55.9.

véra médi, verschonet nicht,  
75.9.

verá dai, liess los, 84.2.

véra nedána, ich verschone  
nicht, 70.11-12.

mé verdi, verschonet nicht,  
69.4.

vién'a, (ich) sehe; s. auén'a.  
auá, sah.

vién'e, komme; s. yén'a.

vjndén'a, (ich) bleibe, s. vendén'a.

vjndé, bleibe stehen, 57.6.

aqli vnde, bleibe vernünftig,  
86.7.

nevindén'i, bleiben nicht, 67.10.

vinért = venért.

v1st. zwanzig.

v1stín, zwanzigste.

vizyéri, gestern Abend.

Vgl. oss: izar *Abend* (R.)

v1l'e = Krm. gulilík, Blümchen.

vyén'a = vién'a, s. yén'a.

vyé'ne = vién'e, komm, 74.10.

## W.

wa, er, sie.

wai, Schwester.

waišt, wünschte; s. wazén'a.

wašt, (ar. وقت), Zeit.

wadé, (türk. اوده), Zimmer, 62.2.

wašt = waišt.

wazén'a, (ich) wünsche, will, freie.

waišt, wašt, wünschte, freite.

Vgl. Krm. xóast.

wayér, Herr.

mále xóe bye wayér nékeri,  
(dass) sie ihre Habe nicht  
ohne Herr (Schutz) lassen,  
72.11-12.

tau túeri wáyerei nekén'u,  
Keiner übt über dich Herr-  
schaft, 53.11.

wadére, s. wedári.

war, Winterlager, 60.12-13.

warezá, Nefte, Schwestersohn.

Vgl. Krm. xoárz.

wardén'a = warzén'a.

warzén'a, (ich) erhebe mich, stehe auf.

wárzi, stehet auf.

wéríšt, erhob sich, stand auf.

S. wardén'a; werdén'a.

wę = wa.

węńd, las.

Vgl. Krm. xoénd.

wéye kén'a, jage weg.

wéta = vet.

wedári, bestattet.

mestáni me wadére taúde me  
tíńu, ich habe Niemanden,  
um meine Leichen zu be-  
statten, 79.5-6.

wedérti, bestatteten, 65.7.

węš, gut, gesund, 81.3.

Vgl. Krm. xoš.

węši kén'a, (ich) versöhne.

mā pya węši ke, versöhne uns  
mit einander, 70.6.

Węšin, Ortsname.

Węsmán, Eigennamen.

weránd,

dest šimšyęri xóe weránd, nahm  
sein Schwert in die Hand,  
72.1.

wéríšt, stand auf.

wéríšt be espár, sass auf, setzte  
sich zu Pferde, machte sich  
zu Pferde auf.

werdén'a = warzén'a.

wírđi, standen auf, 62.11.

węira, dort.

wén'iši, geht entgegen, 84.12.

widá, widára, sogleich, 66.6.

## ZUSATZE, ANMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN.

Zu S. 14, Z. 5 v. u. Wenn ich vom Studium einzelner kurdischer Dialecte Nutzen für das der altiranischen Sprachen erwarte, so ist das hauptsächlich in Bezug auf die Erkenntniß der Lautverhältnisse und Lautgesetze gemeint. In lexicalischer Hinsicht ist wohl sehr wenig Hülfe, noch weniger für die Grammatik zu erwarten.

S. 18, letzte Zeile *lese man* باکزده *statt* یاکزد.

» 19, Z. 9 ist in کرمانجی *das* | ausgefallen.

» 19, » 4 v. unt. Bei Hammer ist دور nicht درو gedruckt.

» 21, » 3 *lese man* پزنيك *statt* پزنييل.

» 22, » 8 *lese man* ž *statt* z.

» 39 u. flgd. Ich bin jetzt im Stande Näheres über die vom verstorbenen Dittel aus Asien mitgebrachten kurdischen Texte mitzuthemen. Herr Welyaminov Zernov hat die Erzeugnisse kurdischer Dichter, welche er nach Dittels Tode erstanden hatte, jetzt dem Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk dargebracht.

1) Zuerst liegt uns in dieser Sammlung die Ode des Múl'a Nedef vor. Sie besteht aus 168 Doppelversen.

Ihr Anfang ist folgender:

ملا نجف كوید  
كردمانی  
یا حق تو كریم كردمانی  
رازق و مرزوق مورمانی  
مدبره لیل و نهارنی  
می قیومی بی چرا و چونی  
ظلمت نمای شب روشنی رونی

Ausserdem findet sich von Múl'a Nedef noch ein kleines Gedicht von 18 Zeilen, auf einem besondern Blättchen, vor.

2) Ein kleiner Codex von 76 Seiten. Er enthält:

a) ein Gedicht von 298 Zeilen, überschrieben پادشاهی بی باک. Es scheint den letzten Thaten Nadir-Schah's gewidmet.

b) ein Gedicht von 91 Zeilen, überschrieben نادر خاوتنی (?); es handelt von auf Nadir-Schah.

c) ein kleines Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben نغمه

شخیم.

d) ein Gedicht von 410 Zeilen überschrieben

یا حق سبجانی  
اینامه و نام بینامی سبجانی

dem Helden von Sedjestan, Rustem, gewidmet. Nach der Einleitung von 32 Zeilen folgt ein Abschnitt, رستم نه جنکینی überschrieben. Nach Vers 250 flg. ist wieder ein neuer Abschnitt, پهلوی überschrieben.

3) ein kleiner Codex von 54 Blättern, verschiedene Gedichte von verschiedenen Dichtern enthaltend.

Mangel an Zeit erlaubt es mir für jetzt nicht, über den Inhalt und die Sprache dieser Erzeugnisse kurdischer Dichter ausführliche Mittheilungen zu machen.

S. 47, Z. 6 lese man قهجان statt قهجان.

» 56; vorletzte Zeile lese man ماعتاب statt ماعتاب.

» 70 unter 11) lese man: «In der Kurdenchronik heisst er Sohran سهران».

» 71, ist in der Zeile 7 nach: be izina Xoadî, ézi le séri zu ergänzen: ta xînim, séri.

» 80. Des H. Shaba Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen hat sich unterdessen bedeutend vermehrt, wie er mir in einem Schreiben vom 12. Dec. vorigen Jahres mitgetheilt. Er hatte bis dahin 70 Volkslieder und gegen 100 Volkssagen gesammelt. In derselben Zeit sandte der geehrte Consul an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften eine Arbeit über ein romantisches Epos Mem u Zin, verfasst von dem kurdischen

Dichter Ahmed Xáni im XVII Jahrhundert. Ein ausführlicher Bericht von mir darüber erscheint im Bulletin hist.-philologique T. XV, № 11.

S. 80, letzte Zeile *lese man Furrab statt Furrab*.

Zu S. 81 b. Mit *ar* ist wol auch armen. *արբԷ* zu vergleichen.

» » 83 a. Mit *ar* vergleiche man afgh. *اور* (Rav. S. 12).

» 86 b, statt *iškánd* lese man *iškánd*.

» — » *išál* » » *isál*.

» 89 b, » *hasánd* » » *hasánd*.

» » 93 a, Mit *hásti* ist ferner zu vergleichen oss: *stag* (Ros. S. 33).

» 93 a, Z. 5 von unten lese man afgh. *آس* statt *اس*; ferner ist zu vergleichen arm. *ասս*, wenn es nicht aus dem Persischen entlehnt ist; (s. Gosche De Ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena. Berol. 1847 8<sup>o</sup>, S. 40).

S. 95 a, Z. 9 von unten lese man *heláni* = *helánd*.

» 95 b, » 14 statt *hělánd* lese man *helánd*.

» — b, » 16, *helgirt*. Dieses Verbum ist offenbar ein Compositum. In *hel* sehe ich eine Partikel, die auch im Ossetischen auftritt, wo sie *tagaur. æp*, bisweilen *pa digor. ap* und *ep* lautet. Sjögren (s. Oss. Sprachl. 112) vergleicht sie mit dem Deutschen *er*. Im Ossetischen, wo sie Zeitwörtern praefigirt wird, bezeichnet sie eine Bewegung aus der Ferne, Annäherung.

Im Kurmándi ist, bei der Neigung desselben zur Aspiration im Anlaut, eine solche eingetreten. Bei Garzoni ist die Aspiration nicht angegeben. Der Uebergang des *r* in *l* ist an sich gerechtfertigt (m. vgl. *kolińg*); übrigens hat sich in einem kurdischen Dialecte das *r* in dieser praefigirten Partikel bewahrt: man sehe Chodzko Etudes s. l. *laug k.* § 20, wo wir *هرات*, unserm Kurmándi *helát* entsprechend, finden. Die Bedeutung von *hel* in *helát*, *helgirt*, eben so wie in *helánin* ist auf. Man vgl. Prof. Spiegels Aufsatz in den Beiträgen von A. Kuhn und A. Schleicher, Heft 2 (Berl. 1857) S. 129—134, in welchem er nachweist, dass die Wurzel *ar*, deren Grundbegriff das Erhabene, sich bei allen indoeuropäischen Stämmen erhalten habe.

- S. 96 b ist bei *hođúm kir* nicht 28.8, sondern 20.2 zu lesen.
- Zu S. 98 b. Mit *kauyá* ist wol afgh: *غوغا* noise, uproar, clamour (D.) zu vergleichen.
- » S. 100 a. *kékō* und *keṭ* sind wol verwandt. Bei Raverty kommt S. 18, Z. 20 ein Wort für *women, wife* vor, welches *χetsi* lauten mag. Man vgl. auch Sp. HGr. § 24, wo: *𐎧𐎡𐎴* der kleinste.
- » S. 100 b. Ueber *kevúk* vergleiche man auch PZ. IV, 271.
- » » 103 a. Zur Vergleichung mit *kir* ist ferner noch anzuführen hzv: *𐎧𐎡* gemacht (Sp. Hzv. Gr. § 18).
- S. 103 b lese man *koťí* statt *kōťí*.
- » — b » » *kōšt* » *kōst*.
- » — b. Mit *kōr* ist ferner zu vergleichen hzv: *𐎧𐎡* (Sp. Hzv. Gr. § 28).
- » 103 b. Ueber *kolíng* sehe man auch P. Boetticher *Arica*, S. 67 (100).
- » 104 a. Ueber *kōmíš* sehe man auch Boetticher l. l. p. 65 (58).
- » — a, Z. 5, 6 von unten statt *𐎧𐎡𐎴𐎧*, *𐎧𐎡𐎴𐎧* lese man *𐎧𐎡*, *𐎧𐎡𐎴𐎧*.
- » 106 a. Unter *gā*, Stier, sind noch folgende afghanische Formen: *غوا* (R. und D.), *غَوِي* (D.) anzuführen.
- » 106 a, Z. 7 von unten, statt Gerste lese man Hirse.
- Zu S. 107 b. Ist *gišk* nicht mit d. altb: *viçpa* (s. Brckh. Gl. s. v.) verwandt?
- S. 107 b, Z. 5 lese man 21.6.
- Zu S. 108 a. Mit *gō* ist auch hzv: *𐎧𐎡𐎴𐎧* (Sp. Hzv. Gr. 48, § 22) zu vergleichen.
- » S. 108 a. Mit *gōh* vgl. auch hzv: *𐎧𐎡* (Sp. HGr. S. 42, 51).
- » » — b. Mit *gōru* ist wohl npers: *گور* zu vergleichen.
- » » 109 und 110. In Betreff von *gund* habe ich noch Mehreres mitzutheilen. Erstens ist oben vergessen worden aus dem Wörterbuch der Mechitaristen anzuführen, dass dort *𐎧𐎡𐎴𐎧 𐎧𐎡𐎴𐎧* = *σπειρηδόν*, plusieurs troupes (ils s'en allaient par troupes, *Maccab. II, cap. XII v. 20*) angeführt wird. — Da das altbactrische *viç*, das ursprünglich nur *Haus* bedeutete, sich noch in den ver-

wandten europäischen Sprachen (vgl. das gr. *ὄχος*, lat. *vicus*, goth. *veih̄s* neben dem deutschen Weichbild, kirchenslaw. *васа* = *Dorf*) wiederfindet so könnten auch die oben erwähnten iranischen Wörter sich in verwandten europäischen Sprachen erhalten haben. Holmboe. geht sogar so weit, das in mehreren scandinavischen Städtenamen (z. B. in Hamarkind, Ostkind, Kolkind u. s. w.) vorkommende *kind* mit dem persischen *kend* im Zusammenhang zu bringen (s. *Antiquarisk Tidsskrift udgivet af det Kong. Nordisk Oldskrift-Selskab*. 1852—54. Kjöbenhavn. 1854; p. 313—314: *Stedsnave, hvori ordet kind forekommer; ved C. A. Holmboe*. Vgl. die Zeitschrift *Ausland* 1857, № 11, S. 264). Noch verführerischer wäre die Uebereinstimmung hinsichtlich der Form und der Bedeutung zwischen dem iranischen *gund* und dem finnischen *kiblakunta* (= *quondam complexus pagorum consociatorum*, Gau bei den alten Finnen, *hodie territorium minus judiciale*, Unter-Landrichterdistrict), wenn dasselbe, wofür einst das altschwed. *gisslalah* (= *District*, russ. *ногоръ*) gebraucht wurde und das heute dem schwed. *härad* (= *District*, Landvogtei) entspricht, aus dem Altnordischen ins Finnische übergegangen ist, wie Sjögren anzunehmen geneigt ist. Man sehe seine Auseinandersetzung in seinem Bericht über seine Reise zur genauen Untersuchung der Liwen und Krewingen, in den Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Weimar. 1849. Bd. 1, S. 474, 570—573. — Herr Akademiker Kunik wandte sich in Betreff dieser interessanten Frage brieflich an Hrn. Akademiker J. Grimm in Berlin, welcher die Gewogenheit hatte einige Bemerkungen darüber in einem Schreiben vom 1. Februar 1858 mitzutheilen. Hr. Grimm schreibt: «Zum gr. *γένος* stimmt sichtbar das goth. *«kuni*, abd. *chunni* und den mit *-γενής* gebildeten adjectiven entsprechen gothische auf *-kuns*, neben diesen auf *kuns* finden sich aber gleichbedeutende auf *kūnds*, die ein dem lat. *gens genētis* vergleichbares subst. *kunds* oder *kunþr* voraussetzen, welches in den fragmenten nicht vorkommt. die wurzel von *γένος*

«ist γίγνομαι γέγονα, ein goth. verbum kina ist gleichfalls anzunehmen, aus welchem auch kann novi abstammt, da die vorstellung des wissens und erkennens der des zeugens entspringt. «das goth. adj. kunps notus ist zwar von kunds genau unterschieden, der wurzel nach ihm aber nah verwandt wie notus = gnatus dem genitus. jenem γίγνομαι γέγονα, so wie dem lat. gigno «genui zur seite steht bekanntlich das skr. ḡan gignere, ḡareka «generans, ḡānu, γόνυ, genu, kniu u. s. w. Die vorstellung der «abstammung leitet natürlich auf die von familie und das zwischen «geschwistern bestehende band, wie sich deutlich im lat. gens «zeigt. der γενής, kuns oder kunds ist ein verwandter, stamm«verwandter, verbrüderter, dem nahe angrenzenden örtlichen be«griffe von dorf od. pagus hin ich in den indoeuropäischen sprachen bei dieser wurzel nicht begegnet. Das finnische und lappische, nur in zusammengesetzten wörtern erscheinende -kunta «und kunda könnte wirklich aus dem goth. -kunds, das ebenfalls «nur in der composition auftritt, entlehnt sein. die zusammen«wohnenden familien bilden von selbst euen pagus.

«Dasz Holmboe die norweg. ortsnamen mit kind heranzieht «ist unstatthaft und noch weniger hat der name von Burgund «und den Burgunden etwas mit γένος oder kuni zu schaffen. über «das pers. kend villa, urbs, das armen. gund, kunt plebs, das «afghan. gundi waffenverbrüderung masze ich mir keine entscheidung an, bin aber vorläufig und im allgemeinen bereit diese «merkwürdige analogie, wenn sie sich bewährt, anzuerkennen.»

Zuletzt sei noch bemerkt, dass Samarcand bekanntlich von Vielen für das alte Maracanda gehalten wird. In dem Itinerarium Alexandri (69, 86, 87) kommt die gewiss auffallende Lesart Maracunda vor; man sehe die Ausgabe des Itinerarii am Ende der Ausgabe des Arrian von C. Müller in der Scriptorum Graecorum Bibliotheca herausgegeben von A. F. Didot in Paris (1846, 8<sup>o</sup> maj.).

Zu S. 112 b. Mit χοάστ ist auch huzv: 𐬵𐬀𐬎𐬎 = upers: خوراسته (Sp. HGr. § 18 S. 41) zu vergleichen.

- Zu S. 113 b. Ueber  $\chi\acute{o}d\acute{e}$ ,  $\chi\acute{o}d\acute{f}$ ,  $\chi\acute{o}d\acute{f}$  sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 63 (29).
- » S. 115 a. Mit  $\check{t}\acute{a}v$  vergl. m. hzv:  $\text{تص}$  (Sp. HGr. 43, § 19).
  - » » — b. Zu dem über  $\check{t}\acute{e}k\acute{i}r$  Gesagten stimmt auch die Stelle im Zazá Text (Abth. I) 50.7.
  - » S. 116 b. Mit  $\check{t}erm$  vergl. m. npers:  $\text{جرم}$ .
  - » » 118 a. Mit  $\check{d}\acute{a}n$  vergl. m. afgh:  $\text{خان}$  (Rav. S. 14).
  - » » 120 b. Mit  $\check{t}\acute{a}r\acute{i}$  vergl. m. afgh:  $\text{تباره}$  *blackness* (Rav. S. 9) und  $\text{تور}$  *black* (Rav. S. 28).
  - » S. 122 a. Mit  $\check{t}\acute{e}r$  vergl. m. hzv:  $\text{ط} = \text{p}\acute{a}rs: \text{تفر}$  (Sp. Hzv. Gr. S. 50, § 24).
  - » S. 123 a. Wegen  $\check{t}iz$  ist noch auf Gosche's Abhandlung, S. 42 zu verweisen.
  - » S. 127 a. Ueber mit  $\check{d}ed\acute{a}n$  verwandte Wörter sehe man Gosche S. 28 und Boetticher S. 69 (143).
- S. 129 a, Z. 4 von unten ist statt auf 29.6, 8 auf 9.6, 8 zu verweisen.
- » — b, Z. 15 u. 16 ist statt auf 10.14, auf 11.14 zu verweisen.
- Zu S. 130 a. Mit  $\check{d}\acute{i}n$ , Glaube, ist auch hzv:  $\text{دینو} = \text{دینی}$  gesetzlich (Sp. HGr. 41, § 18) zu vergleichen.
- » S. 132 a. Mit upers:  $\text{دم}$  vergleicht Spiegel (Hzv. Gr. S. 47, Aum. 4) auch altb: *duma*.
- S. 132 b, letzte Zeile lese man 6—15 statt 46—55.
- » 134 a, Z. 2 lese man neun statt neu.
- Zu S. 134 a. Mit  $\check{n}evis\acute{a}nd$  ist auch afgh:  $\text{لوستل}$  *read* (Rav. 104) zu vergleichen,
- » 134 b. Mit  $\check{n}em\acute{e}$ ,  $\check{n}em\acute{e}\check{z}$  ist auch hzv.  $\text{نم}$  (Sp. HGr. 47, § 22) und afgh:  $\text{نمونخ}$  (Rav. S. 23) zu vergleichen.
  - » S. 135 a. Mit  $\check{s}au'ut\acute{f}$  ist auch hzv:  $\text{سوزو} = \text{p}\acute{a}rs: \text{سوزان} = \text{npers: سوزا}$  *brennend* zu vergleichen.
  - » S. 136 a. Mit  $\check{s}ev$  vergl. m. hzv.  $\text{س}$  =  $\text{p}\acute{a}rs: \text{سستون}$ , (Sp. HGr. S. 46.)
  - » S. 136 b. Mit  $\check{s}ek\acute{e}st$  vergleiche man auch hzv:  $\text{سکست}$  =  $\text{p}\acute{a}rsi \text{سوستن}$  (Sp. HGr. 40, § 18).

- Zu S. 138 b. Mit žin vergleiche man afgh: جینی (Rav. S. 9); cf. et. Boetticher S. 64 (34).
- » S. 141 a. Ueber siχúr ist auch Boetticher S. 66 (75) nachzusehen.
- » » — a. In sisálik sehe ich ein Compositum, nämlich sed + sál, mit dem wortbildenden Suffix k, wobei d vor s sich demselben assimilirt hat.
- » S. 142 a. Zu den unter sōr angeführten Wörtern ist noch afgh. سره *red* (R. 29) hinzuzufügen.
- » S. 142 a. Bei suár ist noch afgh: سور *a rider* (R. 24) anzuführen.
- » » 143 a. Die Huzváreschform von stērik lautet ستریک (Sp. HGr. S. 50); cf. et. Gosche p. 9, Boetticher p. 78 (287).
- » S. 143 b. Zu zāné sehe man auch Boetticher-Arica S. 73 (181).
- » » 144 a. zer, Herz, hat sich auch im Afghanischen mit einem Vocal im Auslaut (a oder e), erhalten, s. Rav. S. 10 und Boetticher Arica S. 71 (168).
- » S. 145 b. Zu zū vergl. m. auch hzv: زو (Sp. HGr. S. 54, § 28).
- » » 146 a. rā bu, stand auf, erhob sich (*wörtlich*: war auf) ist wol desselben Ursprungs wie das oben (S. 217) erklärte hel in helgirt und andern Wörtern; Schwierigkeit macht aber, dass rā ket gerade die entgegengesetzte Bedeutung hat.
- S. 147 a, ist nach Rezibaí einzuschalten: revánde, geraubt, ein *Partic. perfect*; s. 41.1: páše diz hāt, kētík šev revánde tū. Dies Verbum scheint das Causale von revíá und würde dann *fliehen machen* bedeuten; der Imperativ steht 40.5: bīrévine, und das Praesens 40.6: birévinim. Ist oss: павáду (digor.), rawain (R. 40) *herauslassen* hierherzuziehen?
- » 151 a, ist vor petjγ einzuschalten: pe = be, mit.
- Zu S. 151 a. Mit pez ist hzv: pes, zu vergleichen (Sp. HGr. 50, § 24).
- S. 151 b, Z. 10 von unten lese man pangiera statt paugiera.
- » 152 a. Mit pežánd ist npers: پختن (altb. پشم) und afgh: pēžāndel oder pēžādel zu vergleichen.
- » 153 b. Mit pīr vgl. m. auch hzv: پیر (Sp. HGr. 42, Anm. 4).
- » — b. píšta fátmañ nébia, für Regenhogen, könnte man wohl «Gürtel des Himmelsweges» oder besser «Rücken des Himmels-

weges» erklären. Ueber pišt, Rücken, sehe man auch Boetticher S. 71 (167).

S. 153 a. Mit pōz ist oss: φυνδ, φινδε (Sj.) fiṅg (R. 33) zu vergleichen, cf. Boetticher S. 69 (133).

» 154 a. Ueber bazīn vgl. m. Gosche S. 34 und 46.

» — b. Mit barán vgl. m. auch hzv: باران (Sp. HGr. 49).

» — b. Unter barf ist auch hzv: بار (Sp. HGr. 46) anzuführen.

» 156 a. Unter berá, Bruder, ist auch afgh. برادر (Rav. 27) anzuführen; cf. Boetticher S. 64 (42).

» 156 b. Nach beréy kim ist einzuschalten: berí, der erste, 36.s, 13. Sn. II: بری.

» 157 a. Unter belínd ist hzv: بند (Sp. HGr. S. 48, § 23, 2)) anzuführen.

» 158 a, Z. 3 lese man: biḡrín.

» — a. Mit biḡzín vergl. m. auch hzv: بزرگ (Sp. HGr. S. 44, Z. 1).

» — b, Z. 7 lese man soit statt soie.

» — b, » 9 » » biḡbēže, sprich, sage u. s. w.

Zu S. 161 a. Unter mēš ist anzuführen aus GLD: mischin; cf. et. PZ. IV, 6, Gosche p. 24, Boetticher p. 66 (67); s. mI.

» S. 162 a. Mit mēš, Fliege, ist auch afgh: مکس fly u. مچی a bee (R. 13, 26) zu vergleichen; cf. Boetticher 67 (89).

S. 163 b. Mit mrīšk ist zu vgl. npers: مرغ avis; cf. et. Boetticher p. 67 (94). -

» 163 b, Z. 4 von unten lese man: ad usura aquisto.

Zu S. 167 u. flg. Da es in manchen Fällen schwer zu entscheiden ist, ob ein Wort aus dem Persischen entlehnt ist, oder dem kurdischen ursprünglich angehört, so habe ich, von S. 168 an, es unterlassen bei Wörtern, die in derselben Form, wie sie im Persischen auftreten, geschrieben stehen, ein p. (persisch) vorzusetzen.

» S. 169 a. Nach بشوم schalte man ein بشوره, Imperativ (= p. بشو), 102.s. Hier ist das ursprüngliche r (ر) geblieben, welches im Neupersischen im شستن vor t in s übergegangen und im Thema des Imperativs und der mit ihm zusammenhängenden Zei-

ten geschwunden ist. Man vergleiche neupersisch داشتن, Imper. دار, wo derselbe Uebergang des r vor t in einen Zischlaut bemerkbar ist.

Zu S. 181 b. Unter گشیتووه setze man noch دکشیت نیروه, 103.6.

» » 182 b. Mit گل, mit, stimmt bei Garzoni S. 50 ghel con, welches Prof. Spiegel (Hzv. Gr. S. 67, § 51) mit hzv: ۱۲ für identisch hält. (Bei Spiegel ist als Druckfehler ghan col gedruckt). Dieses ۱۲ will H. Haug (s. Ueber Pehlewi-Sprache und den Bundeshesch, S. 12, Recension von Spiegels Huzvâresch-Grammatik in d. Gött. gel. Anz. 1857, S. 691) ghu gelesen wissen. Das kurdische گل, gel möchte ich mit arm. ԳԷԲ, welches H. Gosche, S. 26 mit pers. ابر, بر vergleicht, zusammenstellen: s. ob. S. 28 evel. Im Zazâ haben wir die Postposition ver.

» S. 185 a. Nach نَبِيت schalte m. ein نَدَاوَه, nicht gegeben, 103.3.

» » 187 b. Unter هَلْ نَكَرَتْ setze man noch هَلْكَرَانَوَه.

S. 191 b, lese man in d. letzten Zeile اسان statt اسان.

Zu S. 197. Mit kenâr vergl. m. auch hzv: ۱۱۱ (Sp. Hzv. Gr. 47, § 22, 2).

» S. 198 a. Während gġzġk zu arm. ges, (s. Windischmann die Grundlage des Armenischen im arischen Sprachstamme, S. 7, in den Abhandl. d. philos.-philolog. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. IV, Abth. 2), scheint gġle zu arm. ԳԼԵ, altb. ԳԼԵԶԵ zu stimmen; s. Zur Urgeschichte der Armenier (Berlin 1854. 8<sup>o</sup>), S. 25 (667—668).

Bei gō'én, gō'ín = npers. خون sehen wir, dass man letzteres nicht braucht aus altb. ԳԼԵԶԵ so zu erklären, als ob die erste Silbe weggefallen wäre (s. Vullers Lex. s. v. خون), vielmehr sehen wir dass hier der nicht seltene Uebergang von v in einen Gutturalen Statt gefunden hat. Zu diesem Uebergange haben wir eben an gġle ein Beispiel gebabt. Zazâ gō'én, gō'ín und npers. خون vermitteln die Kurmândiformen xo'ín und xu'ín. Während ich dies niederschreibe bemerke ich, dass auch Prof. Spiegel

hzv: ۱۳, npers: خون aus altb: vóhuna auf gleiche Weise wie H. Vullers erklärt.

- S. 199 a. Die unter tau angeführten Wörter sind zu übersetzen: *jemals, irgend wo, eines Menschen Hand*; erst mit nachfolgender Negation sind sie *niemals, nirgend, keines Menschen Hand* zu übersetzen.
- S. 200 b. Vor đenazá ist einzuschalten: đénia, Frau, Weib; đeinéki = đéni. S. Krm. žin.
- S. 200 b. In nesnawén'a, néšna'utu, wo né die vorgesetzte Negationspartikel, erkenne ich das npers. شنیدن, شنودن, شنودن, eben so wie شناختن, altp. khshnâçâtiy, hzv. ۴۳۷۳۵, ۴۳۷۳۵ (s. Sp. Hzv. Gr. 121, § 129, 12)) wieder.
- » 201 a. Nach terá kerđ ist einzuschalten: terá bĭ, wurde(n) geboren, 80.2.
- » 201 a. Nach tebér ist einzuschalten: teĥnaíni? 83.3-4.
- » — b. Unter yén'a ist noch anzuführen: bye (imp.).  
ńéři, wirst nicht kommen, 76.11.
- » 204 a. Nach še ist einzuschalten: šekít.  
ber šekít, brach auf, 64.4.  
ber bjšíkni, brechet auf, 64.2.
- » — a. Nach šebáke ist einzuschalten: šefák, (arab. شفق), Morgenröthe 74.8.
- » 204 a. Nach šiés ist einzuschalten šiēr bĭké, beginne den Kampf, 75.10, wo die Uebersetzung auch zu berichtigen ist.  
Nach šiv ist einzuschalten šuané, Hirt, 69.13-14.
- » 204 b. Nach šuén'a ist noch anzuführen šyu = šĕ, gíng, 80.7.
- » S. 205 a lese man ser, Jahr, statt séra. Ausser dem angeführten altb. Worte ist noch hierherzuziehen: hzv. ۴۳۷۳۵, npers. سال, krm. sāl.
- » 206 b, ist nach rō einzuschalten: rōđ, Tag, vgl. krm. rōž.
- Zu S. 209 a. Mit bāryék vgl. m. npers: باریک, باریک *tenuis, subtilis*.
- » » — a. Mit bereíwi ist hzv: ۴۳۷۳۵ (Sp. HGr. 64, § 45) zu vergl.
- » S. 211 a. Mit myáni ist hzv. ۱۳۵۶, pārs. میان, npers. میان zu vergl.
- » S. 212 b u. 213 a. Mit véra, véra, verá ist gewiss afgh. ورا *behind, beyond, besides* (D.) zu vergleichen.



## NACHTRÄGLICHE BERICHTIGUNGEN

ZU

### ABTHEILUNG I.

- S. xxviii, Z. 2 u. 3 von unten *lese man* am 19. November 1856.  
» xxx, Z. 5 u. 6 *lese man* wir kennen die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht.  
» 3, Z. 8 *lese man* Gižik *statt* Γižik.  
» 7, » 1—2 » » bindáye.  
» 15, » 12 » » merúki *verbunden*.  
» 17, » 10 » » dárki »  
» 18, » 7 » » be hívia *getrennt*.  
» 21, » 5—8 » » đánim *statt* dánim.  
» 24, » 12 » » berá » berá.  
» 27, » 5 » » merúki *verbunden*.  
» 29, » 4 » » tū *statt* tū.  
» — » 7 » » dekír » dekír.  
» 31, » 5 » » debéži » debéži.  
» 38, » 5—6 » » ya rábim *ev* ti bu séri méda *hät*.  
» 58, ist vor Keife me háulu der auf S. 59 Z. 1 stehende Satz:  
Keife túe seńén'u? zu lesen.  
» 69, letzte Z. der Uebers. *lese man* führte viele ihrer Heerden weg.  
» 72, Z. 2 in der Uebersetzung ist *statt* steckte sie in den Gürtel  
zu lesen machte sein Schild (zurecht).  
» 73, » 6—7 von unten in der Uebersetzung wäre *statt*: «dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft *statt* finde» mehr wörtlich zu übersetzen: «Niemand komme zusammen».  
» 76, » 1 in der Uebers. *lese man* ich werde mich (nicht) mehr schlagen.

S. 79, Z. 5 *lese man wadére.*

- » 82, » 12 » » *tjína* *statt* *tjína.*  
» 84, » 12 » » *wén'isi* » *wén'isi.*  
» 98, » 13 » » له خرينه » له خرينه.  
» 99, » 2 » » شافی » شافی.  
» — » 13 » » بحر » بحر.  
» — » 18 » » دعا و *getrennt.*  
» 100, » † » » سَحَق *statt* سَحَق.  
» — » 10—11 » » گه خیال » له خیال.  
» — » 14 » » آبنوز مین دا فراوا.  
» 101, » 6 » » ها ونشین *statt* ها ونشین.  
» — » 16 » » آستانه » آستانه.  
» 102, » 8 » » شَبُورَه » شَبُورَه.  
» — » 12 » » بَاخَوَال » بَاخَوَال.  
» — » 13 » » پاشوه *verbunden.*













